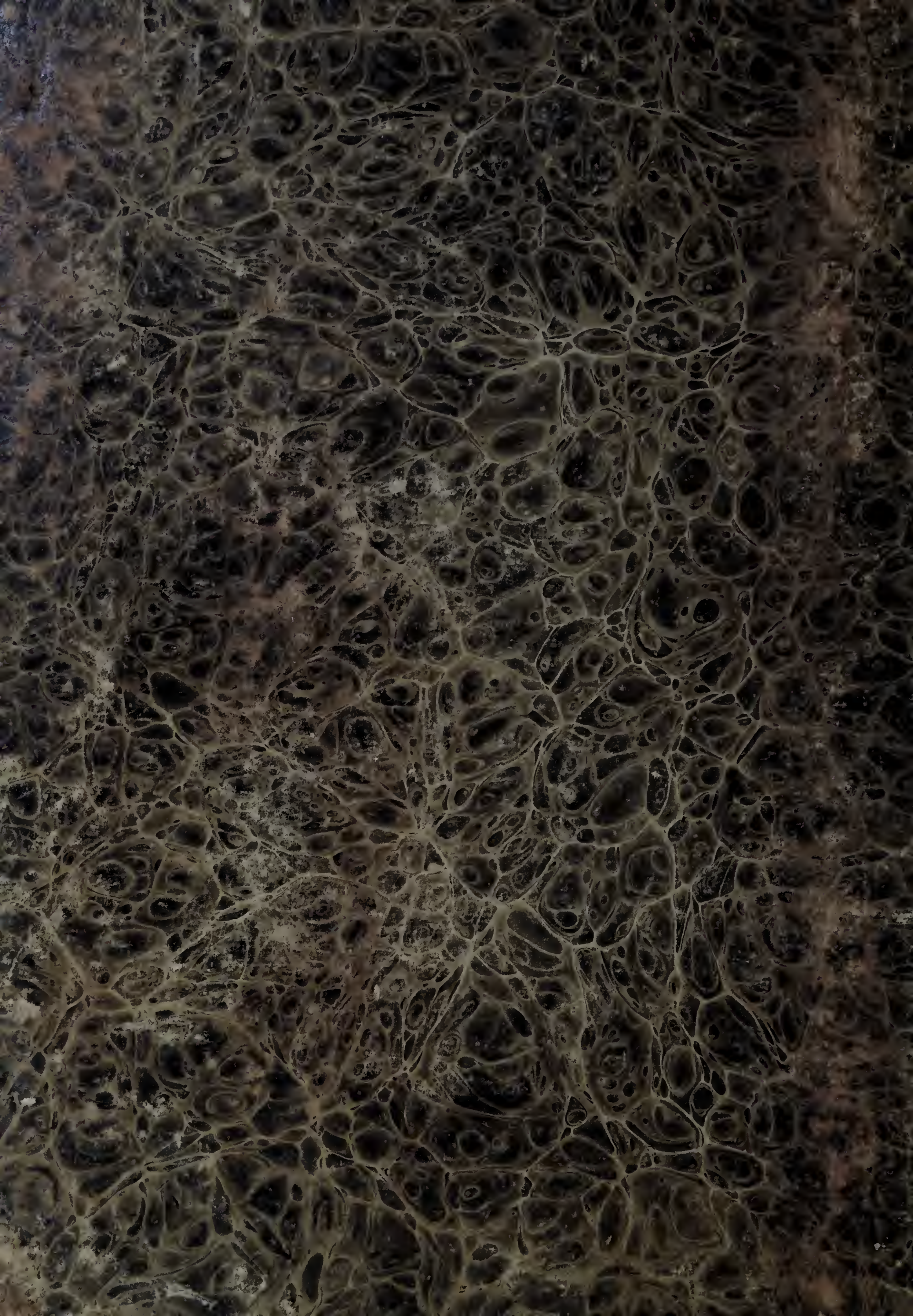


Edward V. Valentine.

Berlin.

May 5th 1862.

SCIENZA
E PRATICA D' ARME
DI SALVATORE FABRIS,
CAPO DELL' ORDINE
DEI SETTE CUORI.

Herrn

SALVATOR FABRIS

Obristen des Ritter Ordens
der sieben Hertzen/
verteutschte

Italianische Fecht Kunst.

LEIPZIG/
Verlegts Erasmus Hynitzsch.
Druckts Michael Vogt.
Im Jahr 1677.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn/

Hn. Johann Georgen

dem Andern/

Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg/

des Heiligen Römischen Reichs
ErtzMarschallen und Churfürsten/
LandGrafen in Thüringen/
Marggrafen zu Meissen auch Ober- und Nieder-
Lausitz/
BurgGrafen zu Magdeburg/
Grafen zu der Mark und Ravensberg/
Herrn zu Ravenstein/
&c. &c. &c.
Meinem Gnädigsten

Churfürsten und Herrn

Unterthänigst.

Durchlauchtigster Churfürst/

Ew. Churfürstl. Durchl. seind meine in tiefster Unterthänigkeit zu Tag und Nacht willigstgehorsamste Dienste euserstem Vermögen nach iederzeit zuvor/

Gnädigster Herr/

Es hatte der Erfinder gegenwärtiger Arth Fecht Kunst und Urheber dieses Buches Herr Salvator Fabris, Ehrister des Ritter Ordens der sieben Werken / das Glük und die Ehre gehabt/ des Groß Mächtigsten Königes in Dänemark Christian des vierdten/ Christmildester Gedächtnüß/ Fecht Meister zu sein; Wannenhero er auch in seiner Vorrede gedenket/ daß er solches Buches Grund auf die Tugend höchstbemeldten Königes geleget/ es nachgehends zu Papier gebracht / und uf dero Befehl herausgegeben/ auch dahero Ursache genommen / besagtes Buch dero Majestät zudediciren.

Wiewohl nun dergleichen Glük/nehmlich Königl. und Fürstl. Personen mit meiner geringen Wissenschafft in Exercitien aufzuwarten und denenselben als Schutz Göttern gegenwärtiges Werck zum schuldigsten Opffer / auf dem Altar gehorsamster Unterthänigkeit / gebührend vorzulegen/ mir biß dato entstanden / weßwegen auch berührtes Buch / ehe es an das Welt Licht gedeien können/ so lange ins stocken gerathen; So ist aber doch weltkündigst / wie sich Eu. Churfl. Durchl. dero Lande Wohlfahrt euserstem Vermögen nach / väterlichst laßen angelegen sein/und absonderlich den Wohlstand dero Ritterschafft emsigst fortzupflantzen keine Gelegenheit versäumen : In solcher Betrachtung nun / und daß die Begierden zu denen Exercitien/ absonderlich aber zur Fecht Kunst/ und zum Degen denen Ritters Leuten/ (als welchen solche am besten anstehen und geziemen) gleichsam von Mutterleibe angeboren/ja daß besagte Exercitia und deren erfahrne rechtschaffene Meistere von niemand anders/als von hohen Potentaten/in dero Landen und sonderlich auf Academien geheget/ und gehandhabet werden können; So habe vor Eu. Churfl. Durchl. gegenwärtiges Fecht Buch in tiefester Unterthänigkeit zu Dero Füßen niederzulegen mich unterfangen / unterthänigst bittend/ Eu. Churfl. Durchl. wollen solches mit genädigsten Augen anzusehen/ und nicht so wohl das geringe Werck an sich

selbst/

selbst/als die gute Meinung / und die tiefeste Unterthänigkeit / in welcher ein gehorsamster Unterthan gegenwärtiges Recht Buch übergiebet/ gnädigst zu betrachten geruhen.

Ob Gott den Allerhöhesten vor dero Churfürstl. Durchl. hohes Wohlergehen imbrünstig anzuflehen werde ich niemahls ermüden / daß wie bißhero unter Ew. Churfürstl. Durchl. glücklicher Regierung in Dero Landen Gerechtigkeit und Friede sich miteinander geküsset / solch Einträchtigkeits Band auf keinerlei Weise möge aufgelöset werden können / so wird sich der Wohlstand des Hauses Sachsen verewigen / welches nebst allen treuen Unterthanen von Hertzen wünschet und zu schuldigsten treuen Diensten stets bereit und gantz willigst Lebenslang verbleibet

Ew. Chur Fürstl. Durchl.

Gegeben in Leipzig/am Tage als Ihrer Chur Fürstl. Durchl. unterthänigst aufzuwarten die sämtliche Bürgerschafft die Ehre hatte: War der 15. Octobr. im Jahr Christi 1677.

Unterthänigster Gehorsamster Knecht
Johann Joachim Hynitzsch/
Stadt Lieutenant und Exercitien Meister daselbst.

Vorrede
an den Leser.

Hochgeneigter / Standesgebühr nach Hochzuehrender lieber Leser/

Es pfleget der jenige/ welcher ein Buch in Druk verfertigen läßet/ anfangs durch eine Vorrede denen Lesenden kund zu thun/ theils was des Buches Innhalt / theils auf was Weise er solch Buch herauszugeben veranlaßet worden / theils auch so irgend Fehler miteingeschlichen/ solche in der Vorrede anzuzeugen und zuentschuldigen : Andere aber haben irgend einen andern Vorsatz in ihrer Vorrede auszuführen/ derer Materien ich nicht alle nachsuchen/ vielweniger allhier aufzeichnen/ dadurch den Leser aufhalten/ und demselben zu irgend einem Ekel bei Eintritt des Buches Gelegenheit geben wil:

Meine Ursache eine Vorrede zu schreiben und vornanzusetzen ist / theils die gemeine Weise / theils auch halte ich davor/ thue ich nicht unrecht / wenn ich bekant mache / was mich angetrieben/ das alte Italianische Fecht Buch des Herrn Salvator Fabris zuverteutschen und folgends in Druk nebst seinen Kupffern ufs neue verfertigen zu laßen.

Viel werden sich zwar darüber verwundern / in Betrachtung / daß diese Arbeit sehr kostbar / da hergegen die Kunst sonderlich aber die Exercitien Bücher nicht sehr gesuchet / am allermeisten aber niemahls nach Wehrt in Vergleichung gegen andere Materien bezahlet werden; Wannenhero vor solche saure Mühe und große Uncosten gar kleiner und geringer Gewinst zuvermuthen. Ich versichere aber den Leser/ daß der daraus zuhoffende Gewinst nur die geringste Ursache sei/ daß gegenwärtiges Werk ans Tages Licht kömmet: Denn wäre es darüm zu thun gewesen/ hetten etliche ja viel Thaler ersparet werden können/ wenn nehmlich des Hn. Salvators, wie auch des von Velden Bildnüße wären außengelaßen/ die andern Figuren auch nicht von denen besten Meistern/ sondern etwas schlechter oder gar nur in Holtz Schnitt verfertiget zuwerden angeordnet/ ingleichen geringer Pappier und kleinere Schrifft darzu genommen worden; welches alles das Buch um ein merkliches/ und daher auch

die

die Uncosten verringert hette/an allem solchem aber ist meines Erachtens nichts ersparet worden/u. also der End Zwek nicht ein übermäßiger Gewinst/sondern es war es zum theil des unvergleichlichen Fecht-Meisters Herrn Salvator Fabris zu rettende Ehre/wie auch des von Velden/als jenes nicht weniger berühmten Nachfolgers / zu verewigender Nach-Ruhm/zum Theil triebe mich die angebohrne Liebe gegen mein Vaterland und Landes Leute teutscher Nation/daß ich Ihnen bekant machete/was vor ein Unterscheid unter dem Exercitio des Fechtens/welches Sie denn aus diesem Buche leicht ersehen werden können.

Es hette mich zwar von solchem Vorsatz abhalten können/daß obbemeldtes Italianisches Fechtbuch schon zu unterschiedenen mahlen verteutschet und gedrucket worden / wie es denn Isack Elzevier in Leiden im Jahr clo loc XIX. teutsch gedrucket/ und es Ihrer Königl. Majest. Gustaven dem andern/Könige in Schwedē ꝛc. zugeschriebeu / welches auch noch in etlichen Buchläden zufinden und zuerkauffen ist. Solches Buch aber kan ich sagen / daß es kein Fecht Erfahrner verteutschet / wannenhero es denen Fechtliebenden und solcher Kunst Erfahrnen manchesmahl bei Lesung dessen ein Lachen oder Maulrümpfeu verursachet/zugeschweigen daß die Figuren nur in Holtz/und die meisten gantz falsch geschnitten seind/weswegen denn dem Hn. Salvator, als dessen Nahme vornanstehet / kein geringer Schimpf bei denenjenigen / welchen das Italianische Exemplar niemahls vor Augen gekommen (denn die das Italianische Exemplar darneben halten/sehen leicht den Unterschied) zuwachsen können; Solchen aber wiederabzuwischen soll hoffentlich dieses gegenwärtige zur Genüge dienen / maßen solches nicht allein nach dem eigentlichem Italianischem Texte Fecht Kunst mäßig verteutschet zu sein ich vermeine/ sondern es stehet auch der Italianische Text allemahl an der Seiten dabei/auf daß es beides denen Ausländern/und unsern Teutschen nach meinem Verlangen zu allerseits vergnüglichem Nutzen dienen könne.

Daß aber nicht das vollständige Buch/wie es sich in Italianischer Sprache Anno 1606. zu Koppenhaven gedrukt befindet / anietzo herausgegeben/davon findet sich drunten am 130. Blatt eine meine Erachtens genugsame Entschuldigung.

Es hat ingleichen Hans Wilhelm Schäffer erstmahls in Marburg / und nachgehends uf Sora FechtMeister die Salvatorische FechtKunst seinen LandesLeuten denen Teutschen und übrigen Scolaren durch den Druk bekant zumachen gar wohl gethan/und es recht treu gemeinet/ weil er aber selbst nicht vom Herrn Salvator an der Hand als ein Scolar unterwiesen gewesen/ sondern nur als ein Vorfechter uf des Herrn Salvators Fechtboden durch fleissiges Contrafechten von dessen Scolaren etwas erlernen müssen / hat er sein Buch nicht Regulmäßig in eine Fecht Ordnung verfasset/auch nicht allein solche Ordnung nicht inachtgenommen / sondern von der gantzen FechtKunst nur ein hauffen Lectiones zusammen geschrieben / und bißweilen das hinderst zu vörderst gekehret/ wie solches der Edle Herr von und zum Velde / mein gewesener niemahls zur Gnüge gepriesener Lehr Meister in einer sonderlichen Schrifft genugsam/und das Fechtbuch an sich selbst beweiset: Daß auch also daher des Herrn Salvators Rhum zwar vergrössert/nicht aber mit gebührendem Glantz gezieret werden können. Vielweniger aber hat durch Sebastian Heußlers/dieses vorigen Schäffers gewesenen Scolar und Vorfechters sein Anno 1616. in Nürnberg herauß gegebenes FechtBuch des Herrn Salvators Ruhm nach Würden können ausgebreitet werden/ maßen derselbe nur eben wie sein Lehr Herr eine sonderliche Anzahl Lectiones zusammen zutragen sich bemühet / da dann wohl nicht geleugnet werden kan/daß nicht Salvatorische darunter zufinden; Es ist aber weder Misur/noch vielmahls auch das rechte Tempo, worinnen solch eine Lection angebracht werden muß/angezeuget:

Ja es ist in beiden Büchern von denen Fundamenten des Fechtens gar mit keinem Worte/oder doch so wenig gedacht/daß den rechten Kern/wie einer solchen gar wohl in des Herrn Salvators Discursen und leicht erkennen kan/in denenselben niemand leichtlich finden/ vielweniger dessen genießen wird/sonderu muß vielmehr nach gemeiner Fechter Weise solche Arht Fechtens als ein Ebentheuer drauf ankommen laßen / obs zu Vortheil oder zu Schaden gereichen mögte. Da hergegen ein der rechten Fecht Kunst Erfahrner allezeit sicher wieder seinen Feind agiren kan.

Andere haben sich einen Nahmen und Nachruhm durch herausgebuug der Salvatorischen FechtKuust zuerwerben gesuchet / haben

aber

aber dabei des Herrn Salvators mit keinem Worte gedacht; wie solches Nicoletto Giganti, ein Venetianer erwiesen / indem Er das gantze zweite Buch obenbemeldten Herrn Salvators im Jahr Christi 1622. in Teutscher und Frantzöischer Sprache zu Franckfurt am Mayn unter seinem eigenem Nahmen im Druk herausgegeben hat: Aber wie in dem Stük gefehlet / daß der haupt Autor außengelaßen worden / also ist die Verteutschung so dunkel und geradebrecht / daß einer / so dieselbe verstehen will / nothwendig einer ausführlichen und zwar deutlicheren Auslegung benöthiget / sonderlich weil die termini technici, &c. Die Kunst Wörter nicht Fecht Kunstmäßig darinnen verdollmetschet / und dahero gar gewiß gefolgert werden kan / es sei der Uberseтzer dieser Fecht Kunst nicht allerdinges erfahren gewesen / Ja vielmehr erhellet klärlich / daß das Buch gar nicht von einem Fechtverständigen / sondern irgend von iemand / so zwar der Italianischen Sprache ein wenig / der Fecht Kunst aber gar nicht erfahren gewesen / herausgegeben / maßen das obengedachte zweite Buch gantz von Wort zu Wort ausgeschrieben / eben dieselben Figuren nur mit verenderten Zahlen ausgezeichnet / und doch am 58. Blat des daselbst vorhergehenden ersten Buchs bei Auslegung der 42. Figur für eigene Erfindung angegeben worden / welches ein rechtschaffener Fecht Meister zu thun sich wohl schwerlich unterstehen würde / weil solches Bücherausschreiben und im eigenen Nahmen herausgeben von denen Gelehrten ein Plagium oder Kinder-Raub geheissen wird / und dannenhero solches zweites Buch nicht ohne Beschämung des Plagiarii gleichsam postliminio zurücke gerufen / und nebst deßentwegen billig verdienten Ehre dem Herrn Salvator / als einigem wahren Erfinder solcher Kunst / wiederzugestellet werden muß V. R. W.

Was sonst nechstbesagten Autoris erstes Buch anlanget / ist allhier meines Vorhabens nicht ein Urtheil von dessen Güte / Fondamenten oder Fehlern zuertheilen / maßen es gar zuviel Zeit und Raum wegnehmen würde / von allen Fecht Büchern / so sich nach des Herrn Salvators Manier geschrieben zu sein berühmen / oder in welchen man dessen Manier doch mit verdektem Nahmen / gleichwie es sich in ietztbesagtem befindet / von iedem besonders ein Urtheil zufällen / wie doch wohl ins künfftige mit zufälliger Zeit und Gelegenheit in einem besondern Tractat / und solches inzwischen durch mündliche Unterred-

und Besprechung geschehen könte: Ich überlaße dem Autori und gönne ihm gerne den Ruhm/ so ihm aus seinem ersten Buche zukömmet/ nur kan ich noch sagen/daß die Fondamente/ja auch die LehrAhrt dieses ersten mit dem zweiten Buche gar nicht überein kömmet/ sondern in vielen einander zuwieder sein/da doch/daß beide Manieren/ das Lagerfechten nehmlich und das Caminiren/ einander nicht contrar/ sondern nur als subordinata gegeneinander sein sollen/ leicht zuerhärten/ und augenscheinlich zu beweisen stehet.

Aus weit standhafftigerem Grunde und mit viel besserem Rechte haben des Ehrenbemeldten Herrn Salvator Fabris FechtKunst fortgepflantzet Signor Herman/ welcher zwar ein Teutscher/ aber welchen doch der Herr Salvator allein würdig genug geachtet/ daß er ihn uf seinem Todesbette unter allen seinen Createn den Fechtboden und anwesende sämtliche Scolari anvertrauet und übergeben; die ihn dann auch willigst angenommen/ und seiner Unterrichtung fleißigst nachgelebet/ ob gleich das neidische Glücke solche Ehre denen Teutschen in Welschland länger nicht als etliche Monat gönnen wollen/massen obbemeldter Signor Herman kurtz nach seines Principalen Absterben demselben ins Grab nachzufolgen meuchelmörderischer Weise gezwungen worden. Denn obgleich solcher MeuchelMörder eben dieser Profession zugethan/ und kurtz vorher uf dem FechtSaal nebst dem Signor Herman Mantenitore oder uf Teutsch Vorfechter gewesen/ hat Er doch solchen Mord ohne Zweiffel aus Mißgunst gegen seinen Cameraden verübet/ nach verübter That aber ist er glüklich entkommen/ und seit dem von Ihme nichts mehr gehöret worde/ wo er sich aufgehalten hette/ ohne daß ich von etlichen alten Cavallieren verstanden/ wie sie in ihrer Jugend bei einem FechtMeister/ so sich Signor Heinrich geheissen/ fast auf solche Manier wären unterwiesen worden/ welchē ich vermuthe/ daß es derselbe vielleicht mögte gewesen sein/ weil die Berechnung der Zeit zusammenübereintrifft/ und weiln der Mörder auch den Nahmen Heinrich geführet/ im übrigen aber ist er dem Herrn Salvator von d' Mutter her ziemlich nahe verwand gewesen. Diesen Mord und Verlust solcher zweier wackeren FechtMeister betraureten dasmahl alle anwesende Cavalliere/ und sonderlich der Edle Herr Heinrich von und zum Velde/ welcher auch nach der Zeit den stattlichen Mann Signor Herman in seinen Discursen nicht genug weder loben noch betauren können/

maßen

maßen er bei seiner Information so wohl in Schrifften als mündlich allewil des Herrn Salvators/als des Herrn Hermans LehrSprüche mitangeführet: Und eben dieser Herr Heinrich von u. zum Velde nun ist es/welchem ich und alle Teutschē es in seinem Grabe zudanken Ursach haben / daß nehmlich solche Kunst bei uns Teutschen annoch rein und unverfälschet zu großer Verwunderung der heutigen Italianischen FechtMeister (wie solches die dorthin gereiseten und wiedergekommenen und uf solche Arth geübete Cavalliere bezeugen und aussagen) fortgetrieben werden kan.

Denn obgleich die unvergleichlichen FechtMeistere Herr Hans Wulff von Mulßheim in Straßburg nebst seinen Scolaren / welche sich fast in gantz Europa ausgebreitet haben/ und dessen Lob samt der Profession des Fechtens lobwürdigst fortsetzen; Ingleichen die Herren Kreuseler uf der Weltberuffenen Universität Jena eben solche Arth Salvatorischer FechtKunst noch heute zu tage fortzusetzen sich euserst laßen angelegen sein/beiderseits auch darinnen von dem Glükke also bevortheilet werden/ daß iederman bekennet/ daß ihres gleichen wenig oder gar nicht anzutreffen: so wolte ich doch / mit ihrer günstigen Verlaubung/nach anleitung dieses gegenwärtigen FechtBuchs zusagen und zuerweisen mich unternehmen/daß die Zeit/ welche alle Dinge verendert / auch diese FechtKunstArth von der ihrigen ein wenig unterschieden gemachet / wie aus dem originalischem Texte dieses Buches und denen Lectionen obbesagter Herrn FechtMeister zur Gnüge zuersehen sein wird. Ich bedinge mir aber hiermit ausdrüklich voraus/daß ich dieses zu keiner verunglimpff-wilgeschweigen beschimpffung obbesagter berühmter wackeren Männer hiehersetze/sondern vielmehr darmit zubeweisen / wie alles durch die Zeit verendert zu werden gantz gemeine / und daß auch dieses eine Ursach sei/warum den rechten eigentlichen Salvatorischen Text zuverteutschen und wiederaufzulegen ist vor genehm erkant und aufgenommen worden. Zwar ist der Unterscheid so sich zwischen diesem und jenem befindet/nicht sonderlich und betrifft nur ein weniges/wannenhero ich auch nicht zweiffele/daß solche erfahrne FechtMeister nicht solten genugsame Ursache gehabt haben/ solche Verenderungen vorzunehmen/vielweiniger daß sie nicht selbst annoch die rechten wahren Fundamente dieser FechtKunst solten bestermaßen völligst verstehen/

aus

aus erheblichsten Ursachen aber mögten genöthiget worden sein/solche in etwas zuverendern / daß ich derowegen eine sonderliche Recommendation dieser meiner Arbeit von ihnen verhoffe und hiermit darum dienst-und freundlichst gebeten haben will.

Im übrigen ist dieses nur ein Anfang denen Liebhabern der Exercitien zubeweisen / wie geneigt und willigst ich sei/denenselben einige/GOtt helffe / angenehme Dienste zu leisten; Denn so bald ich erfahren werde/daß gegenwärtige Arbeit nur von etlichen/obgleich wenigen /beliebet werden mögte (allen zugefallen bescheide ich mich wohl/daß unmüglich sei) will ich in einem schon angefangenen Werke fleißig fortfahren/daß es denen Lernbegierigen ehist unter Augen komme: nemlich ich habe mich schon geraume Zeit bemühet/die Fundamente des Voltegirens auf dem Pferd und Tische/wie es nehmlich Cavalliere zuerlernen pflegen (denn mit dem gauklerischen Voultegiren / ob gleichauch daßelbe seine gewisse Fundamente in der Mathesi hat/mag ich nichts zu schaffen haben) Item der güldnen Kunst ℞. des Ringens unter gewisse Lehrgründe zu bringen / gleichwie gegenwärtige FechtKunstArth in gewisse Lehr Sätze durch den Herrn Salvator aus der Praxi in die Theorie versetzet, welches denn denen Liebhabern obenbemeldter Exercitien zu merklichem Aufnehmen ohne Zweiffel dienen solte.

Ingleichen habe ich eine Disposition gemacht/wie nehmlich so bald die ietzo verfertigten Exemplaria verhandelt/das gantze Werk der FechtKunst in eine andere und zum lernen dienlich-und gefügigere Form gegoßen werden kan/da ich dann auch drunten zugesaget / daß ich wolle mit hinzusetzen nicht allein das Hiebfechten/wie es heutiges Tages im balgen gebräuchlich/Item wie sich ein Rechter wieder einen Linken und contra so wohl im Hieb als Stoß verhalten soll; sondern ich wolle auch über das noch darzuthun/was mir die viel Jährige Erfahrung im Hieb und Stoß so wohl scharff als stumpff mit Rechten und Linken an die Hand gegeben/und mich gelehret.

GOtt verleihe nur indeß allerseits Gesundheit/und daß die angewanten Uncosten und Arbeit zu solch einem Ende/worzu sie vorgenommen / mögen ausschlagen ℞. Daß die sämtlichen Herrn Teutschen erfahren/daß die Exercitia so wohl in Teutsch-als Welschland oder Frank-Reich können erlernet/dadurch mancher Thaler dem Vaterlande erspahret/und die Reisende mancher Mühe und Gefahr überhoben werden/welches ich denn von Hertzen wünsche/und die sämtlichen Herrn Lesenden GOtts allgnädigstem Schutz treulichst empfehle: Den eifersichtigen Momum aber kürtzlich warne/daß er wegen dieser Kunst sein Urtheil nicht über das Vermögen seines Verstandes zu fällen sich unterstehe/so wird das Buch wohl ungetadelt bleiben. Treugemeinte freundliche Erinnerungen aber eingeschlichener Fehler wegen / Item so mich iemand etwas bessers lehren will / werde ich anzunehmen mich nicht schämen / vielweniger weigern.

GOtt befohlen!

ALLA

ALLA SERma: Mtà: DEL POTENTISmo: CHRISTIANO QVARTO RE DI DANIMARCA, NORVEGGIA, GOTTIA, E VANDALIA, DUCA DI SLESUIK, HOLSTEIN, STORMARN E DITMARSEN, CONTE DI OLDEMBURCH, E DELMENHORST &c.

CREDO SICURAMENTE che da chiunqve leggerà qvesta mia opera si conoscerà la multitudine de benefici riceuuti dalla Sermа: Mtà: V. essere stata quella, che mi hà eccitato, e spinto à publicare al mondo queste mie fatiche, desideroso anco di giouare à Professori della scienza d' armi, mostrando loro quelli auuertimenti e regole, che per lungo uso io hò conosciuto buone tratte da una continouata esercitatione, e dalla uista, & osseruatione delli errori altrui coiquali fondamenti e ragioni spero, che l' opera sarà lodata, massimamente sotto la protettione della Serenissima Mtà: V. opera per l' eccellenza della materia tanto degna, quanto risplendente per essere approbata dall' altissimo giuditio di lei, allaquale però, come à Rè sommo mio benefattore, e Prencipe d' incomparabile ualore tanto nel gouerno ciuile quanto nel maneggio dell' armi, e uero Heroe de tempi nostri, hò preso animo di dedicarla, e come parto prodotto in uirtù sua mandar-

An Ihre Durchlauchtigste Majestät den Groß Mächtigsten König CHRISTIAN den Vierdten/ in Dänemarck und Norwegen/ auch der Gothen und Wenden König/ Hertzogen zu Schleßwick / Holstein / Stormarn und Ditmarschen/ Graben zu Oldenburg und Delmenhorst u. s. f. a.

DAß der Uberfluß der Gutthaten/ welche Ihre Königl. Maj. mir bewiesen/ mich angespornet gegenwärtiges Werck ans Tages-Licht kommen zulassen / glaube ich versichert / werde ein ieder / der es lesen wird / gar leicht erkennen: doch gestehe ich auch/ daß ich denen Fechtmeistern hiermit gerne mögte geholffen wissen; massen hierinnen Anmerckungen und Regulen gewiesen werden / welche ich in unaufhörlicher Ubung durch lange Zeit gut zu seyn befunden habe / indem ich hergegen der andern ihre Fehler gesehen und angemercket / daß ich auch hoffe / es soll dieses Werck wegen der gewissen Haupt-Gründe und Regulen / so darinnen gewiesen weden einiges Lob erlangen/ sonderlich/ weil es unter Ihrer Glorwürdigsten Maj. Schutz hervor kömmet. Denn obgleich die darinnen enthaltene Materie wegen ihrer Vortrefflichkeit an sich selbst hochschätzbar gnug/ wird solche doch um so viel desto herrlicher/ indem sie von dem scharffsinnigen Urtheil Ihrer Königl. Maj. als eines zu unserer Zeit so wohl im Politischen- als Krieges-Staat und Waffen Erfahrenheit unvergleichlichen Fürsten und dannenhero wahrhafftigen Helden genehm erkant und gehaltē wordē/ daß solches Eu. Königl. Maj. als meinem höhestē Wolthäter zu zuschreibē ich mir auch deswegē einē Muth genomen: allermeist aber habe ich es unter Höchstgemeldeter Maj. ihrē Schutz den Augen aller Welt vorstellen wollen/ weil es eine Frucht/ welche ihren Beweiß-

darla nel conſpetto degli huomini ſotto la medeſima ſua protettione, ſapendo anco per altro quanto utile ſia à lo ſteſſo Mondo queſt' arte neceſſaria à buoni, & honoreuole à chi giuſtamente l' eſercita, ò in difeſa del Prencipe, ò della Patria, ò delle leggi, ò della vita e fama propria. Degniſi dunque la ſteſſa Maeſtà S. Sereniſſima di riceuere in grado non ſolamente l' opera, mà la deuotione con che io humiliſſimo, & obligatiſſimo ſeruitore ſuo gliela conſacro, che in tanto attenderò à pregare la Diuina bontà che conceda à lei lunghi, e felici anni de uita per beneficio de ſuoi fortunatiſſimi popoli, e de buoni del Mondo, & à me dia gratia di poterla ſeruire in altro. Di Copenhagen adi 20. Aprile 1606.

D. V. Mtà SER.ma

Humiliſſ.mo e Deuot.mo Seruitore

Salvatore Fabris.

thum auff dero Maj. Tugend gegründet / ob ich gleich ſonſten wohl weiß / wie nützlich dieſe Kunſt in der Welt / uñ wie nöthig Sie den Frommen ſey / ja was für Ehre einer dadurch erwerben kan / welcher Sie zur Beſchützung entweder ſeines Fürſten / oder des Vaterlandes / oder der Geſetze / oder ſeines eigenen Lebens und Ehre rechtmäßig gebrauchet. Geruhe derowegen Eu. Königl. Majeſt. mit gnädigſten Augen anzuſehen und anzunehmen nicht allein gegenwärtiges Werck / ſondern vielmehr die tiefeſte Unterthänigkeit / in welcher es dero vorträget und zueignet Ihr geringſter Diener ; ich wil hingegen die unermäßliche Gnade Gottes zuerbitten nicht aufhören / daß ſie Eu. Majeſt. dero höchſtbeglücktem Reiche und denen frommen dieſer Welt zum beſten lange und glückſelige Jahre / mir aber die Gnade Eu. Majeſt. angenehme treue Dienſte anderwärts zuleiſten verleihen wolle. Gegeben in Koppenhaven den 20. April. 1606.

Eu. Durchlſten:

Königl. Majeſt.

Unterthänigſter gehorſamſter Knecht.

Salvatore Fabris.

A LETTORI.

NOn ti maravigliare, o Lettore, ſe tu uedrai un huomo di ſpada non aſſueto nelle ſcole, ne frà i circoli de litterati, ilquale preſuma di ſcriuere, e ſtampare libri ; mà più toſto rallegrati di uedere la ſcienza dell' armi, e peritia della ſpada ridotta ſotto regole, e precetti, e ſi come l' altre arti in forma diſciplinabile, oue potranno i curioſi, e ſolleciti armigeri anco col uoltare delle carte apprendere a maeſtramenti. E tanto

An die leſende.

ERwundere dich nicht / liber Leſer / wenn du allhier ſehen wirſt / daß ein Mann / ſo nur des Degens gewohnet / nicht aber in den Schulen und bey den Bäncken der Gelehrten erzogen / ſich vornimmet Bücher zuſchreiben und in Druck gehen zulaſſen ; ſondern freue dich vielmehr die Kunſt des Fechtens unter gewiſſe Regulen und Lehr-Sätze verfaſſet zuſehen / und daß / eben wie in andern Künſten / nach Lehrmäßiger Arth die fleißigen und dieſer Kunſt nachſinnenden Liebhaber aus denen Büchern etliche bewehrte Stücke erlernen können : Ja das um ſo viel deſto mehr / als ſich die Fechtliebende vor andern Grieblern und Grillenfän-

to più degli altri dourannò essi armigeri ralle grarsi, quanto che dagli huomini togati,e scientifici,per nobile concorrenza di laude suoi antichi auuerssarii, non sono mai state trasportate le arti loro dalla Theorica alla pratica, si come hora dall' armigero si converte l' atto pratico in uera theorica,alquale si dee tanta maggior fede,quanto che diciò che hà egli scritto ne ha prima uedute mille esperienze in se medemo, & in altrui. Eccoti dunque o lettore il presente libro di scienza d' armi adornato di figure secondo la proposta de casi, & à loro, come imagini mute danno fiato, & anima le nostre parole, quelle saranno demostratrici, e queste interpretatrici degli effetti,e ragioni che in esso libro si trattano, ilquale libro noi habbiamo scritto in lingua italiana materna,lontani dà i fiori rethorici, e da certa eleganza di dire, non uergognandoci confessare la nostra poca eruditione, e con l' esempio di un famosissimo capitano del nostro secolo dire di non hauere potuto in giouentù nostra tenere nella medesima mano la spada, & il libro; crediamo bene di hauere, intorno à quello, che in questa professione si richiede, sufficientemente trattato, essendoci sforzati in quanto habbiamo potuto di fuggire l' oscurità, e la prolissità, se bene in materia tanto sottile, difficile cosa è lo servare la debbita breuità. Habbiamo lasciato l' uso delle parole Geometriche, ancorche la detta professione habbia i suoi fondamenti più nella Geometria, che altroue, e con un modo facile, e più tosto naturale, che artificioso habbiamo procurato di renderla capace ad ogniuno; e di quello, che noi habbiamo scritto, ò dimostrato non ricercamo lode, ne prezzo alcuno, non essendo mai stato nostro pensiero di publicarlo al mondo,

lenfängern freuen mögen/ weil jener/wie es ihre alten Antagonisten durch einhellige Zusammenstimung einmüthiglich beweisen/noch niemahls ihre Künste aus der Theorie in einige praxin gebracht / wie wohl jetzund diese Kunst des fechtens / so meist in Praxi bestehet / aus derselben von einem fechtliebenden wahrhafftig in die Theorie übergesetzet wird / welcher Theorie man dann umb so viel desto mehr wird Glauben geben können / weil der jenige / so davon schreibet/ Sie so wohl an sich/ als an andern auf tausenderley Weise durch die Erfahrung erlernet und gesehen.

Wolan nu / lieber Leser/ so siehe gegenwärtiges FechtBuch mit Figuren nach vorfallenden Begebenheiten ausgezieret / und wie selbigen Figuren/ ob sie gleich stumm / unsere Worte gleichsam eine Seele eingeben/ welche Figuren dann an statt eines Zeigers / die Worte aber an statt eines Auslegers der Würkungen und derer Ursachen / davon in diesem Buch gehandelt wird / dir dienen sollen : Solches Buch nun habe ich in meiner Italianischen MutterSprache geschrieben / von allen Rhetorischen Blumen und zierlichen Redens Arthen weit entfernet / indem ich meine geringe Gelehrsamkeit zugestehen/und nach dem Exempel eines berühmten HauptMannes unserer Zeit zur Entschuldigung zusagen mich gar nicht schäme / daß ich in meiner Jugend nicht zugleich den Degen / und die Bücher in der Faust führen / und denenselben obliegen können : Ich gläube aber /das jenige / was zu dieser Kunst gehöret / ausführlichst inachtgenomẽen und gehandelt zuhaben / ob ich gleich bin gezwungen worden / soviel sichs hat leiden wollen/ alle dunckelheit / und alle umschweiffe zuvermeiden / welches in gebührender Kürtze in einer so subtilen Materie inachtzunehmẽ nicht ohne sonderbahre Mühe geschehen kan. Ich habe mit Fleiß die Geometrischen Wörter ausgelassen / ob gleich die HauptGründe dieser Kunst mehr aus derselben / als anders woher ihren Ursprung haben / und habe mich bemühet / mehr mit einer leichteren / und der Natur ähn- als Künstlicheren Arth diese Kunst einem Jeden leichtlehrig zu machen.

Von dem aber/ was hier gesaget oder gewiesen wird / suche ich keiniges Lob oder Gewinst/ weiln ich niemahls Sinnes gewesen/ es ans WeltLicht kommen zulassen ; Doch so etwas Lob- oder Preißwürdiges darinnen zufin-

den

mà se in esso ui è pure cosa degna di pregio tutto si riferisca alla Serenissima Maestà del Rè nostro Signore, per comandamento del quale il detto libro uiene nella luce del mondo, & anco in uirtù del quale potiamo dire, d'hauerlo scritto. Lasciamo di discorrere della nobiltà, & eccellenza di detta professione, che per essere da se stessa tanto chiara, e splendente non hà bisogno di nostre parole, ne ui è alcuno tanto ignorante, che non sappia, che con questa si difendono e si dilatano Regni, e le Religioni; si uendicano le ingiustitie, e si stabilisce la pace e felicità de' popoli. Solo uogliamo ricordare, che doppo l' acquisto di cosi pregiata uirtù non dee l' huomo insuperbirsi, & usarla uiolentemente nel danno d' altri, mà più tosto con moderatione, e giustitia seruirsene in tutti i casi, douendo aspettare il fine di qualunque sua uittoria, non dalla mano di se stesso, mà si bene dalla giustissima uolontà di Dio, il quale ci conceda copia della sua santa gratia.

DISCORSO GENERALE

Del Primo Libro sopra li fondamenti della Spada sola.

Cap. 1.

Douendo noi dare principio all' opera promessa cominciaremo dalla spada sola, come quella, dalla cognitione della quale dependono anco li fondamenti di tutte l' altre armi, e perciò s' intenderanno molte ragioni, lequali potranno ottimamente seruire, ancorche sia accompagnata dal pugnale, ouero altra arma, e chi saprà bene oprare quella sola, facilmente imparerà di oprarla non meno accompagnata.

Per tanto

den ist / muß man es allein von Ihrer Königl. Majest. meinem Allergnädigsten Könige und Herrn dancknehmig erkennen / als auff welcher Befehl dieses Buch ans TagesLicht kömmet / und auff welches Tugend ich noch über dieß sagen kan / daß ich es geschrieben habe.

Ich wil hier nun nichts sagen von Vortrefflichkeit dieser Kunst / weil sie von sich selbst so angenehm und herrlich ist / daß sie zu ihrem Lobe keiner Worte mehr bedarff; So ist auch keiner so tumm / der nicht wisse / daß sich die Reiche mit denen Waffen beschützen / und erweittern / die Religion wird dadurch gehandhabet / das Unrecht gestraffet / der Friede erhalten und befestiget / Summa / des gantzen Volckes Wohlfarth bestehet auff den Waffen. Nur allein wil ich noch gedencken / daß ein Mann nach erlangter solcher hochbelobten Tugend nicht stoltz werden / und diese Kunst / um dem andern zu Schaden / freventlich gebrauchen solle; Sondern er soll sich ihrer vielmehr mit Bescheidenheit und Gerechtigkeit auff allen Fall bedienen / indem er das gute Ende eines jeden Sieges / nicht von seiner eigenen Faust / sondern wohl von dem gerechtesten Willen Gottes erwartet / welcher uns seine heiligste Gnade überflüßigst verleihen wolle.

General Discurs über das erste Buch von den Fundamenten der Klingen alleine.

Das erste Capitul.

Weil ich deñ meinem zugesagtem Wercke einen Anfang machen soll / wil ich zuförderst von dem Rappier allein handeln / wie es nehmlich eintzeln geführet werden soll / weil aus solcher Wissenschafft die GrundRegulen aller andern Waffen herentspringen / und darumb werden viel HauptGründe darinn vorkommen / die sich auch bester massen schicken / wenn es gleich mit einem Dolch / oder einem andern Gewehr vergesellschafftet wäre. Ja wer sie die Klinge allein / oder das einfache Rappier wird wohl zugebrauchen und zuführen wissen / wird auch leicht lernen können / eben daßelbe / wenn sie gleich mit andern Wehren verdoppelt wäre / anzubringen.

Man

Per tanto si dee sapere, che le ragioni di essa hanno il suo fondamento sopra quattro guardie, con che si formano tutte le posture, e contraposture, e da esse nascono li tempi, e contratempi, cauationi, contracauationi, ricauationi, mezzecauationi, e comettere di spada, ne si può in somma fare cosa alcuna per difesa, ouero per offesa, che non si faccia con la natura di una di dette quattro, lequali uengono formate diuersamente, come si uedrà per le seguenti figure, poste da noi, acciò si conosca, con quanta uarietà di siti, e prospettiue di spada, di piedi, e di corpo si facciano & à suoi luoghi si discorrerà sopra la natura di ciascuna, e si metteranno anco in pittura gli effetti, che da loro possono nascere, & i discorsi saranno tali, che ageuolmente si potrà comprendere, quando sia tempo ualersi hor dell' una hor dell' altra ragione, e con che modo per maggiore uantaggio si debba andare contra il nimico per fermarsi in presenza, ancorche da unc che habbia scienza, si possa andare come li piaccia, perche trouandosi in qualunque sito farà nascere buono effetto per la cognitione delle misure, debili, e forti, coperti, e scoperti.

Nondimeno è cosa certa, che un sito è megliore dell' altro, e più sicuramente può l'huomo auuicinarsi nelle distanze, quando che porta l'armi in debbito modo; doue poi gionto, hà da operare diuersamente, secondo le mutationi & oppurtunità date dall' auuersario, e secondo le distanze, inche si trouerà, lequali sono due, e quello, che è buono nell' una nõ uale nell' altra, e lequali distanze sono patrone di tutte le offese, e difese, come si mostrarà, doppo che si sarà dichiarato, quali siano le quattro principali guardie e perche chiamate prima, seconda, terza e quarta, e la deriuatione de nomi tali, che fatto, si trattarà della

Man muß derohalben wissen / daß ihre Beweißgründe sich auf denen vier Haupt-Lägern fußen / in welchen sich alle Posturen / eben als auch die Contraposturen befinden / und aus welchen die Tempi und Contratempi, Cavationen / Contracavationen / Ricavationen / halbe Cavationen und das Commettere di Spada entspringen; In Summa man kan nichts würcken / es sey umb sich zuschützen / oder den Feind zuverletzen / welches nicht aus Eigenschafft eines dieser vier Hauptläger herrühre / welche aber doch nach unterschiedlicher Arth müßen formiret werden / wie aus nachfolgenden Figuren wird zuersehen seyn / welche ich deswegen hergesetzet / daß man erkennen möge / mit was mancherley Verenderung des Lagers / und der Prospective der Klingen / der Füße / und des Leibes sie gemachet werden / da denn dabey an seinem Orth von eines jeden Eigenschafft soll geredet / wie nehmlich aus solchem Gemählde eine Würckung / so aus demselben herkommen kan / soll zu Werck gebracht werden.

Die Discurßen aber sollen also beschaffen seyn / daß man geschwinde daraus ersehẽ könne / wenn es Zeit sey / sich bald der einen / bald der andern Regul zu bedienen / auch auff waßerley Weise man in einem gewissen Lager mit grösserm Vortheil gegen und wieder seinen Feind gehen soll / wiewohl einer / der erst die vollkommene Wissenschafft hat / wie es Jhm selbst beliebet / gehen kan; Denn er mag sich / in was vor einem Lager er wil / befinden / wird er gute Würkungen machen / weil er die Misur, die Stärcke und Schwäche der Klinge / auch die Blößen des Feindes / und wo er bedekket / wohl verstehet.

Es ist aber nichts destoweniger gewiß / daß ein Lager besser ist als das ander / und daß ein Mann sich viel sicherer in die Misur nähern kan / so offt er nur seine Waffen in gebührender masse zuführen weiß; Nachdem er aber mit seinem Feinde in Misura angebunden / muß er auff unterschiedene Arth würcken / nach denen Verenderungen / und der Gelegenheit / die sein Feind giebet / und nach der Misur / darinnen er sich befindet / welche denn zweyerley ist; Es tauget aber das jenige / was in einer gut ist / in der andern nichts: sondern es seynd diese beyde Misuren die Haupt-Regel und vornehmste Richtschnur / wornach sich so wohl die Beschütz- als Verletzung richten muß / wie ich hernach / wenn ich erst / welches die vier Haupt-Läger seynd / und warumb sie Prima, Seconda, Terza, und Qvarta genennet werden / und woher sie solchen Nahmen haben /

della diuiſione della ſpada, e poi delle contraposture, e delle miſure, e di alcune altre coſe giudicate da noi neceſſarie, & utili al buono oſſeruatore di queſt' arte.

DICHIARATIONE

Delle qvattro Guardie principali, e donde deriuino li nomi di eſſe.

Cap. 4.

NAſcono le quattro Guardie da quattro proſpettive, che hanno la mano e la ſpada, ciò è dui fili, e dui piatti, che però fanno quattro effetti differenti.

La prima ſi dimanda quel ſito, doue uà la mano nel cauare la ſpada del fodero, quando ſi uolge la punta uerſo il nimico (perche intendiamo che tutte le guardie maſſime nella ſpada ſola ſi debbano coſi formare) e quando la mano ſi uolta un poco ingiù quella è detta ſeconda, la terza poi quando la mano ſtà naturalmente ſenza uoltarla ne nell' una, ne nell' altra parte, e la quarta quando ſi uolge eſſa mano dalla parte di dentro, laquale mano non può fare, ſe non queſti quattro effetti nel uoltarla, & hauendola nella prima non può andare nella quarta ſenza paſſare per la ſeconda, e per la terza, che per eſſere l' ultimo effetto acquiſta nome di quarta.

La prima è la più comoda per mettere mano alla ſpada, ancorche ſi poſſa fare con la ſeconda, e con la terza, ſe ben non coſi facilmente, mà con la mano in quarta non ſi può già cauare la ſpada del fodero, e deeſi ſapere, che niente ſi può fare, il qva-

werde erkläret haben/ bezeugen wil: wenn dieſes geſchehen/ wil ich handeln von theilung der Kl. und darnach von denen Contraposturen/ deñ von denen Miſuren, und von andern Sachen/ welche ich einem fleißigem Aufmercker dieſer Kunſt werde nöthig und nützlich zuſeyn erachten können.

Erklärung derer vier HauptLäger / und woher ſie Ihren Nahmen haben.

Das zweite Capitul.

DIeſe vier Haupt-Läger kommen her aus denen vier Wendungen/ ſo die Hand und das Rappier wegen der beyden Schneiden und beyden Flächen der Klingē machet/ welcher wegen Sie auch vier unterſchiedliche Würckungen machen.

Die Prima wird das Lager genennet/ wenn die Hand den Degen aus der Scheide ziehet/ alſo daß die Spitze gegen den Feind gerichtet iſt/ (maſſen hier zu mercken/ daß alle Läger / ſonderlich im einfachen Rappier / alſo müſſen formiret werden) wenn ſich aber die Hand ein wenig herumb und niedriger wendet / wird es Seconda geheiſſen. Die Terza wird genennet/ wenn die Hand recht natürlich gleich ſtehet/ und ſich weder auff eine noch andere Seite wendet; Und die Qvarta nun vollends iſt/ wenn ſich die Hand nach dem einwendigen Theil wendet/ welches ſie doch nicht thun kan/ ohne in dieſen vier Würkungen/ indem ſie ſich wendet: Wenn aber die Hand in Prima iſt/ kan ſie nicht in Qvarta kommen / ſie muß dann durch die Seconda und Terza gehen/ und darumb heiſſet dieſe letzte Würckung die Qvarta.

Die Prima iſt die bequehmlichſte umb die Hand an den Degen zulegen; Man kan es zwar auch wohl mit der Seconda oder Terza verrichten / doch nicht ſo füglich: Aber in Qvarta kan man den Degen gar nicht aus der Scheiden ziehen / denn man muß wiſſen/ daß einer nichts thun kan / welches nicht aus der Natur

quale non proceda dalla natura di una di queste quattro; noi diciamo natura, perche chiben considera, troua gran distanza trà l'una, e l'altra guardia, e questo per la larghezza del piatto della spada, e della mano, talmente che trà la prima, e la secõda uiè un mezzo, doueſi potrebbe fermare la mano; e cosi trà la seconda e la terza, e tràla stessa terza, e la quarta, che perciò si potrebbe dire, che ui fossero quattro guardie legitime, e tre bastarde, perche ciascuna bastarda tiene delle due, trà quali è formata; mà noi per non mettere confusione con tanti termini parlaremo solamente delle quattro legitime, lequali benissimo seruiranno anco per quelle tre bastarde, perche la qualità della guardia si considera non solo dal sito della mano, mà ancora dall' effetto della punta, laquale dà la cognitione della forza di essa guardia; però ci dobbiamo risoluere in queste quattro sole, e tanto più, quanto che nella spada non ci sono altre, che quattro maniere di ferire, cioè di dẽtro, di fuori, di sotto, e di sopra, e ui è gran differenza similmente trà l' una, e l'altra guardia, come si mostrarà quando si tratterà della natura di esse, oue si uedranno diuerse difese, e mutationi di ferire, secondo saranno formate longhe, ò ritirate, alte, ò basse, & iui si tratterà della natura di tutte quante separatamente l'una dall' altra.

DIVISIONE DELLA SPAda per conoscere il debile, & il forte di essa.

Cap. 3.

LA lama della Spada si divide in quattro parti, la prima è quella che pende più uicina alla mano, la seconda è quell' altro quarto, che arriua sino à mezza lama, l' altre sono l'ultima

Natur einer dieser viere herkäme: Ich sage von der Natur / denn wer genau achtung giebet / wird befinden / daß ein grosser Unterschied zwischen diesen Lägern sey / und dieses wegen der breite der Klingen Schneide / und der Wendunge der Hand / also daß zwischen der Prima und Seconda ein Mittel ist / darinnen sich die Hand lässet steiff und still halten; eben so zwischen der Seconda und Terza, und also auch zwischen der Terza und Qvarta, und könte man deswegen wohl sagen / daß vier rechtmäßige oder echte / und drey unechte oder bastarde Läger wären / weil eine iede unechte etwas von ihren beyden zukommenden echten nimmet / auß denen sie formiret wird; Aber damit ich keine Verwirrung mache / wil ich allein von denen vier echten reden / welche dann auch gar wohl an statt der drey unechten dienen werden / denn die Eigenschafft eines Lagers / wird nicht allein aus dem Situ, Lager oder Wendung der Hand genommen und geurtheilet / sondern vielmehr von der Würckung im Stoß / welcher die Erkäntnüß der Stärcke solches Lägers dargiebet und erweiset: Derowegen sollen wir uns nur dieser viere zubedienen gewehnen / und das um so viel destomehr / weil die Klinge doch nicht mehr als auff viererley Arth treffen kan / welches ist einwendig / auswendig / unten und oben. Es ist ingleichen ein grosser Unterschied zwischen einem und dem andern Lager / wie ich werde zeugen / da wo ich werde von eines ieden Eigenschafft handeln / woselbst man die ungleichen Vertheidigungen und Verenderungen zutreffen / nachdem das Lager lang oder angezogen / hoch oder niedrig ist / sehen wird / und daselbst soll von einem jeden insonderheit in allem / so wohl auf einem als andern Theil gehandelt werden.

Von Austheilung des Rappiers / um die Stärcke und Schwäche desselben zuerkennen.

Das dritte Capitul.

DJe Klinge des Rappiers wird in vier Theile getheilet / der erste Theil ist das / was der Hand am nähesten ist / das andere Theil / biß in die Mitten der Klinge / die übrige Helffte biß zur Spitzen / giebet auch wieder zwey Theile.

Der

tima metà ſpartita anch' eſſa in due, laquale uà ſino alla punta.

La prima parte appreſſo la mano è la più forte per parare, ne ci è botta di punta, ò di taglio tirata da ogni gagliardo braccio parata in quella parte, che la ſpada non difenda, e reſiſta ſenza diſordine, oſſeruandoſi però la regola, & il tempo, come ſi dirà; la ſeconda parte è alquanto più debile, nondimeno anch' eſſa difende aſſai, quando ſi sà andare à parare, oue la nimica ſpada hà minor forza. La terza parte non è buona maſſime contra tagli, ne ſi può contra eſſi adoprarla, ſe non fortificandola col corpo nimico nel tempo, che ſi para, come pure s' intenderà oue ſi parlarà delle difeſe. La quarta parte è intieramente cattiua, ne biſogna fare penſiero d' hauerla quanto alla difeſa, ſe ben nella offeſa è la più ualida, e quella che più mortalmente feriſce, ſi come anco è uero, quando un taglio fà la ferita mezza con la terza parte e mezza con la quarta, che fà anco all' hora grand' offeſa, e che ſe foſſe della terza ſola non farebbe la metà di quello, che fà con la quarta; la ſeconda e la prima parte dunque non s' hanno da oprare ſe non per difeſa, e la terza e quarta per offeſa in modo tale, che eſſa ſpada uiene ad eſſere compartita mezza in difendere, e mezza in offendere.

Dererſte Theil / ſo am nähеſten bey der Hand / wird genennet die Stärcke / weil kein Stoß oder Hieb / er werde auch ſo hurtig / als er wolle / gemacht / welchem dieſes Theil der Klinge nicht könte zuvorkommen / und ohne Unordnung den Leib davor beſchützen / wenn die Regulen / und die Zeit / davon drunten ſoll geſaget werden / inachtgenommen ſeynd. Der zweite Theil iſt zwar etwas ſchwächer / nichtsdeſtoweniger ſchützet er genug / wann man weiß des Feindes Klinge da / wo ſchwächer iſt / inachtzunehmen. Der dritte tauget nicht / ſonderlich wieder die Hiebe / ſich zuſchützen / kan auch darwieder / ohne wenn die eigene Klinge von des Feindes Leibe im pariren zu rechter Zeit verſtärcket wird / nicht gebrauchet werden / welches man beſſer / wenn von der Defenſion wird gehandelt und geſaget ſeyn / verſtehen wird. Der vierdte Theil iſt höchſt ſchädlich / ſo viel die Beſchützung anlanget / und darf man ſich keine Gedancken machen / wie man ſich damit beſchützen wolle; aber hergegen iſt er ſehr gut zum verletzen / und trifft recht tödlich: wie ſolches auch eben ſo wohl im Hiebe befunden wird / wenn nehmlich die Klinge in dem Mittel des dritten und vierdten Theils trifft / da der Hieb viel härter und ſchärffer verletzet / als wenn der dritte Theil alleine träffe / welches nicht die Helffte ſo viel verletzet / als wenn er mit dem vierdten Theil im verletzen vergeſellſchaffet iſt. Wird derowegen der erſte und der zweite Theil allein zur Beſchützung / wie der dritte und vierdte zur Verletzung dienlich ſeyn / daß auf ſolch eine Arth die Klinge halb zur Beſchützung und halb zur Verletzung aus- und eingetheilet werden kan.

MODO DI FORMARE LE CONTRAPOSTURE

Per intendere come l'armi ſi deuon ſituare & il corpo, e quando ſi hà da cominciare à formarle.

Cap. 4.

Die Arth und Weiſe / wie man die Contraposturen oder Gegen-Läger machen ſoll

Worauß einer verſtehen lernet / wie er das Gewehr und den Leib ſtellen ſoll / und wenn er ſich alſo zuſtellen muß anfangen.

Das vierdte Capitul.

Molen-

Wenn

VOlendosi formare la contrapostura,che stia bene, fà di mestieri situare il corpo, e l'arme in modo, che senza toccare la nimica spada si sia difeso dalla retta linea, che uiene dalla punta auuersa al corpo, si che senza fare moto alcuno ne di corpo,ne di spada si sia sicuro, che 'l nimico non possa ferire in quella parte,mà uolendo offendere sia necessitato portare la spada altroue, e cosi il suo tempo uenga ad essere tanto lungo, che dia gran comodità di parare; mà nell'acconciarsi in cotal modo si richiede situare la spada in guisa, che sia più forte della nimica,acciò possa resistere nella difesa, laquale regola si può osseruare contra tutte le posture, e mutationi nimiche, tanto essendo accompagnata dal pugnale, ouero da altra sorte d' arma difensiua, quanto con la sola spada,e colui ,che saprà più sottilmente mantenersi in detta contraguardia, haurà gran uantaggio sopra 'l nimico.

Mà spesse uolte auuiene , che nel formarla esso nimico ne forma un' altra, contra quella e spesse uolte anco si uà à fare detta contrapostura lontano dalla misura tanto, che 'l nimico può aspettare, che si comincia à muouere il piede contra di lui, e nel medesimo tempo, che si li auuicina, mutare effetto,e serrare di fuori l' osseruatore di questa regola con un' altra contrapostura; Per tanto è necessario l' essere ricco di partiti e sapere nell' istesso punto trouare un' altro sito più uantaggioso à quello dell' auuersario, e farli nuoua contraguardia,quando non si fosse tanto in misura,che si potesse ferirlo nella sua mutatione , ouero se esso nimico mutandosi non si fosse ritirato , perche in tal caso , se bene si fosse stato nella misura non

WEnn einer ein Gegenlager / das gut sey machen wil / ist von nöthen / daß er den Leib und das Gewehr also stelle und ordne / daß er ohne Berührung des feindlichen Gewehres vor der rechten Linie / so von des Feindes Spitze zu seinem Leibe gehet / gedecket und also vergewissert sey / daß der Feind an selbigem Orthe/ ob er sich gleich nicht weder mit dem Leibe/noch mit der Klingen bewegete/nicht treffen kan/sondern wenn er wolle verletzen/sey er die Klinge auf eine andere Seiten zubringen gezwungen / und also sein Tempo so weitläufftig und langsam / daß du gute Gelegenheit zu pariren habest. Aber indem sich einer also gerechtlen wil/ muß er seine Klinge auff so eine Arth geleget haben/ daß Sie stärcker sey/ als des Feindes seine/ auff daß Sie in der Beschützung mögte wiederstehen können. Und diese Regul kan wieder alle Läger und Verenderungen des Feindes / so wohl/ wanns mit Dolch und Rappier/oder einem andern Beschützungs-Gewehr zugleich gilt/als wenn man mit dem eintzelen Rappier ficht/ inachtgenommen werden ; Da denn der jenige/ welcher am subtilsten und geschicklichsten die besagte Contrapostur an Mann zubringen/und sich darbey zuerhalten weiß / einen grossen Vortheil wider und über seinen Feind gewonnen haben wird.

Es geschiehet aber offt/ daß der Feind/ indem einer solch ein Gegenlager formiret/ mit einem andern wieder dagegen gehet ; Da dann von nöthen / daß man wieder eine andere Contrapostur mache / solches aber geschiehet / wenn man noch in so weiter Misur ist/ daß der Feind warten kan / daß man wieder ihn anfange den Fuß zubewegen/ und er als dann in selbigem Tempo seine Würckung ändere / und den Achthaber dieser Regul mit einer andern Contrapostur ausschließe. Derhalben ist vonnöthen/ auff allen fall mit vielerley Lectionen reichlich versehen zuseyn/ und zuverstehen / wie man könne in selbem Augenblick ein Vortheilhafftigeres/als des Feindes Lager/ erfinden / und ihm also eine neue Contrapostur machen/ wenn einer nicht so nahe in der Misur wäre / daß er den Feind in seiner Verenderunge treffen könne; Oder aber/wenn der Feind/indem er sein Lager also ändert/ sich nicht zurükke ziehet/ weil einer auff solchen Fall / ob er gleich wäre in Misur gewesen/ doch nicht hette treffen/ aber wohl eine andre Contrapostur

non si harebbe potuto ferirlo, mà si bene farli un' altra contrapostura auuicinandosi nel medesimo tempo per riguadagnare la stessa distanza di prima.

Ed è di mestieri formando la contrapostura, di usare una certa ragione, cio è, che nello situare il corpo si sia tanto lontano, che 'l nimico non possa ferire, ouero essendosi gionto in distanza tale, che detto nimico possa con l' auanzare il piede ferire, formarla senza moto de' piedi, perche cosi facendo, ancorche esso nimico uolesse in quello mouimento ferire, potrebbesi parare, e ferire lui, ouero rompere di misura, che in quest' altro modo la nimica non arriuarebbe, mà se nel muouere l' armi per pigliare detto uantaggio, il moto fosse stato fatto lentamente, si potrebbe alhora lasciare l' incominciato, e ferire in quello tempo proprio, che 'l nimico si fosse auanzato per offendere, parando insieme, si che se si farà il primo moto senza uiolenza si potrà lasciare l' incominciato, e farne un' altro secondo l' occasione; dunque chi si uorrà auuicinare con qualche sicurtà nelle misure, sarà necessario formare prima la contrapostura, e quello che si trouarà serrato fuora dalla contrapostura nimica, haurà più ragione di stare in rompere di misura, che auuicinarsi fino che li uenga comodità di pigliare il uantaggio.

machen können / indem er in selben Tempo zurükket / und die erste Misur wieder gewinnet.

Es ist auch von nöthen / daß einer / wenn er wil ein Gelegenlager machen / eine gewiße Regul wegen der Misur inachtnehme / das ist / daß er / wann er den Leib in Postur stellen wil / annoch vom Feinde so weit sey / daß derselbe Ihn nicht treffen oder erreichen könne: Oder / weñ er ja schon so nahe wäre / daß der Feind mit fortsetzung des Fußes treffen könte / daß er solches Lager ohne Bewegung der Füße formire / maßen / wenn also gewürcket und verfahren wird / ob dann gleich der Feind in selber bewegung treffen wolte / würde man doch pariren / und ihn verletzen / oder auch die Misur brechen / da hergegẽ der Feind bey dieser letztern Arth nicht würde anreichen können: Aber / wenn die Bewegung des Rappiers um besagten Vortheil zuerlangen langsam / oder wie es sonst genennet wird / portiret wäre gemacht gewesen / könte einer also fort die erste Würckung fahren lassen / und indem eignen Tempo, da der Feind um zuverletzen vor sich gehet / indem man zugleich pariret, treffen: Eben also / wenn einer die erste Bewegung ohne violenz oder fein sittsam machet / kan er dieselbe Würckung fahren lassen / und nach Gelegenheit eine andere machen: Daß derowegen dem jenigen / der mit solcher Sicherheit vor sich und in die Misur gehẽ wil / von nöthen seyn wird / vorher eine Contrapostur zumachen / und der jenige / so sich von seines Feindes Contrapostur also außgeschlossen zuseyn befindet / wird bessere Ursach haben / bedacht zuseyn / wie er die Misur breche / als wie er wolle vor sich gehen / biß er bessere Gelegenheit / einen Vortheil zugewinnen überkömmet.

DICHIARATIONE

per intendere delle due misure, quale sia larga e quale stretta, & il modo da tenersi per acquistare l' una, e l' altra per men pericolo.

Erklärung der beyden Misuren / wie man sol verstehen / welches sey die weite / und welches sey die enge Misur, und wie man sich sol verhalten / wenn man eine oder die andere mit geringerer Gefahr gewinnen wil.

Cap. 5.

Das fünffte Capitul.

Misura larga si dimanda quella, laquale con l' auanzare il piede anteriore l' huomo può ferire il nimico, in modo che dopo formata la contrapostura poco lontana all' hora si dee cominciare à portare il piede inanzi per arriuare in detta misura, mà ricercasi lo stare auuertito, perche essendo il nimico fermo, nel tempo che si muoue il piede per portarlo oltre, che ancor lui non portasse il suo, e battesse in quello punto medesimo; però si dee muouerlo molto considera-tamente credendo, che esso nimico possa fare qualche effetto nel proprio tempo di quello moto: e dopo hauere fatta la contrapostura si dee procurare di farlo disordinare, se non con altro, almeno con qualche finta per hauere poi occasione di ferirlo, e cosi aspettando quello, che può accadere, si stà più auueduto, e più facilmente si resiste alli incontri.

Quando poi si sia gionto in detta misura larga, e che il nimico si muoua col piede per accomodarsi, purche non rompa di misura, si può ferirlo nello scoperto più prossimo, ancorch' egli non habbia fatto moto dell' armi, cosa che non si potrebbe fare se le mouesse, e stesse fermo de' piedi, e questo perche il moto de piedi e più tardo, che quello dell' armi, e però potrebbe esso nimico parare inãzi che la spada giongesse portata dal piede, mentre lui fosse fermo e quando non si sapesse per altra uia difendere, si saluarebbe col rompere di misura, in modo che la spada non lo arriuaria, & essendo già disordinato, si trouaria in pericolo di restare ferito prima, che si fosse rimesso, talmente che quando egli desse occasione senza muouere li piedi sarebbe più à proposito l' auuicinarsi in quel tempo nella misura stretta, doue la spada arriua col solo piegare del corpo, e senza il muoue-

Die weite Misur nennet man diejenige/ aus welcher man mit fortsetzung des vordersten Fußes den Feind treffen kan/ denn auff solche weise soll man/ nachdem die Contrapostur ein wenig ferne formiret ist/ den Fuß in gesagte Misur vor sich zubringen anfangen; muß aber gar bedachtsam verrichtet werden: denn wenn der Feind im Lager still lieget/ und einer den Fuß um ihn fortzubringen bewegete/ wenn er seinen nicht auch zugleich mit bewegete/ könte er in selbem Tempo treffen. Derohalben muß man sich sehr behutsam bewegen/ und gewiß gläuben/ daß der Feind in eben selbigem Tempo unserer Bewegung einige Würckung machen/ ja gar treffen könne. Nachdem aber das Gegen-Lager gemacht/ muß man versuchen/ ob einer könne seinen Feind in Unordnung bringen/ wo nicht anders/ doch zum wenigsten mit einer Finte, um darnach Gelegenheit zuhaben/ Ihn zustossen/ indem nun einer also auff dasjenige/ was sich irgend zutragen kan/ auffpasset/ ist er viel vorsichtiger und auffmerksamer/ kan auch deshalben solchen Anfällen leichtlichen begegnen.

Wenn nun einer in besagter weiten Misur mit seinem Feind angebunden hat/ und sich der Feind umb sich zurechtezulegen mit dem Fuße bewegete/ wo er nur nicht indem die Misur bricht/ kan man ihn in die näheste Blöße treffen/ ob er auch schon sein Gewehr nicht zugleich mitbeweget hätte/ welches man doch nicht würde haben thun können/ wenn er das Gewehr allein hätte beweget/ und mit den Füßen were still gestanden/ und das darum/ weil die Bewegung der Füße viel langsamer ist/ als die der Klingen/ und würde derowegen der Feind ehe/ als die Klinge des Feindes seine schliessen und am Leibe anreichen können/ weil sie muste vom Fuß fortgebracht werden/ pariret haben/ aus Ursachen/ weil er still gelegen/ ja wenn er sich nicht hätte gewust auff andere manier zuschützen/ würde er die Misur gebrochen haben/ daß ihn also die Klinge nicht erreichete/ der erste wäre hergegen also in Unordnung gebracht worden seyn/ und würde sich in Gefahr/ umb zu erst getroffen zuwerden/ befinden/ ehe er wieder zurück und ins lager käme: Daß es also/ wenn der Feind einige Gelegenheit ohne Bewegung der Füße gäbe/ viel verträglicher wäre/ in selbigem Tempo in die enge Misur zurükken/ von wannen die Klinge den Feind/ ohne Bewegung des Fus-

muouere de' piedi, che esso nimico sarebbe forzato à ritirarsi per non rimanere in pericolo tale, e se non si mouesse si potrebbe ferirlo, quando che si hauesse conseruato il uantaggio della contropostura.

E si potrebbe alcune uolte ancora ferire, se bene il nimico non si mouesse, cioè per il conoscere quale distanza fosse dalla propria punta al corpo nimico, e quanto lontana dal forte dello stesso nimico, hauendo parimenti consideratione di quanto si debba auuicinare la punta, ouero lontanarla da esso forte nel ferire, e conoscendo che sia tanto grande il tempo, che hà da fare l' auuersario in parare come il suo in ferire, la spada senz' altro arriuarà prima, che quello habbia parato, per il uantaggio, di essere stato il primo à muouersi; ma uedendo il corpo auuerso poco scoperto, come può auuenire, perche una guardia lo cuopre più dell' altra, si può allhora andare per ferire quello scoperto, e nel tempo che 'l nimico si muoue alla difesa mutare l' effeto, e ferire nelo scoperto secondo.

Queste ragioni s' intendono doppo entrato nella misura stretta, perche ritrouandosi nella larga, e uolendo andare l' huomo nella stretta, quando che 'l nimico stà fermo nella sua guardia, il pericolo all' hora è maggiore, perche leuando il piede per portarlo inanzi quello è un tempo, nel quale può esso nimico ferire con ritirarsi indietro, di modo che finito il moto della distesa, si trouarebbe il detto huomo lontano, cioè nella larga, e cosi non haurebbe acquistato cosa alcuna; e tutto procederebbe, perche non può il piede muouersi con meno di dui tempi, l' uno nel leuarlo, l' altro nel metterlo in terra, e per tale caggione alcuni lo spingono inanzi sdruzolandolo per terra, che nelle sale è buono, nelle

ses mit bloßer Uberbügung des Leibes erreichen kan/ da dann der Feind/ um nicht in solcher Gefahr zuverharren/ sich zurükkezuziehen würde gezwungen seyn/ oder da er sich nicht also bewegete und ritirirte, könte man ihn stossen/ wo anders das Vortheil der Gegenpostur wäre erhalten worden.

Ja man könte noch etliche mahl treffen/ ob sich gleich der Feind nicht bewegete; nehmlich/ wenn einer verstehet die Weite von seiner eigenen Spitzen biß zu des Feindes Leibe/ und wie weit sie von der Stärke deßelben Feindes Klingen sey/ indem man auch zugleich achtung giebet/ um wie viel die Spitze müsse vor sich kommen/ oder wie weit Sie von des Feindes Stärcke gehen müsse/ wenn Sie treffen wil/ wenn er alsdenn verstehen und merken wird/ daß die Bewegung und das Tempo des Feindes/ indem er pariren wil/ eben so groß sey/ als die Bewegung des Stoßes/ den der Angreiffende machen wil/ wird doch die Klinge dessen/ so stoßen wil/ ehe als des jenigen/ so hat wollen pariren, ankommen und treffen; aus Ursachen/ weil der Angreiffende der erste in der Bewegung gewesen ist: Aber wann einer siehet/ daß des Feindes Leib nur wenig entblößet ist/ wie sichs denn leicht zutragen kan/ weil ein Lager mehr als das andere bedekket/ kan man doch nichts destoweniger fortgehen/ als wolte man den Feind in selbe Blösse verletzen/ in dem Tempo aber/ da sich der Feind/ um selbige Blöße zubeschützen/ beweget/ muß man die erste Würckung fahren lassen/ dieselbe ändern/ und in die zweite gegebene Blöße treffen.

Diese Regulen verstehen sich also/ wenn man schon in die enge Misur gegangen ist/ denn wenn man sich in der weiten Misur befinden würde/ und wolte/ da doch der Feind still läge/ in die enge gehen/ würde alsdenn die Gefahr desto größer seyn/ denn wenn einer den Fuß aufhebet/ und ihn fortbringen wil/ giebet er ein Tempo, in welchem der Feind selbst/ ob er sich auch schon zugleich zurückzöge/ treffen kan/ da dann auff solche weise der Mann sich nichts destoweniger annoch zu weit entfernet/ das ist/ in der weiten Misur befinden/ und nichts gewonnen haben würde: Dieses aber alles geschiehet also/ weil sich der Fuß nicht weniger als mit zween Tempi bewegen kan/ da dann eines im Aufheben/ das zweite im Niedersetzen zufinden ist; Dannenhero wollen etliche um so viel Bewegungen nicht zumachen/ lieber mit dem Fuß auff der Erden vor sich rutzschen/ welches zwar wohl auff dem Fecht Saal angehet/ aber auf der

Gassen

nelle ſtrade è per cadere riſpetto ai molti impedimenti,che poſſono trouarſi , che per tanto è meglio leuarlo aſſicurandoſi di non traboccare,ſi che uolendo portare il piede nella miſura ſtretta,prima ſi richiede l' hauere formata ben la contrapoſtura, e doppo fondare tutto il peſo del corpo ſopra il piè di dietro, leuando quello dinanzi,in modo che ſe in quel tempo il nimico tiraſſe,ſi poſſa pigliare il contratempo di parare , e ferire nel mettere propriamente il piede in terra, anzi ſtendere quel moto,che ſi hauea cominciato più inanzi di quello che ſi hauea diſegnato per meglio arriuare in ogni caſo,che detto nimico rompeſſe di miſura nel ſuo ferire,il quale nimico ſe non ſi foſſe moſſo, douria il noſtro oſſeruatore leuato che haueſſe il piede,portarlo nella miſura ſtretta, mà in modo , che tutto il corpo reſtaſſe ſopra quello di dietro, acciò non s' auuicinaſſe più di quello,che prima era,quando ſi trouaua nella miſura larga, e doppo meſſo il piè in terra,potria all' hora col ſolo piegare del corpo,ferire in ogni minimo moto ne lo ſcoperto più uicino alla punta, & anco non uolendo aſpettare, potria ferire con la maniera inanzi ſcritta.

E ſe nel portare il piede in detta ſtretta miſura eſſo nimico ſi ritiraſſe,il noſtro ſarebbe ancora nella larga, e douria piegare il corpo,che era reſtato ſopra il piè di dietro,nel anteriore,e poi ricuperare il medeſimo di dietro appreſſo l' altro, contenerſi ſempre nello portarſi nelle ſtrette miſure, in modo, che'l corpo non ſi approſſimi col piede,mà reſti nello medeſimo ſegno, doue prima era,e doppo fermato il corpo queſta ragione è buona da oſſeruarſi in ogni caſo di acquiſtare la miſura ſtretta: mà hauendo ferito ſi dee nel ricuperare l' armi allontanare ſempre il corpo quanto che più ſi può,ricuperando il piede con como-

Gaſſen und da es viel Verhinderungen geben kan/ ſolte es leicht einen Fall verurſachen; Daß es derowegen beſſer iſt/ den Fuß auffheben/ indem man ſich doch alſo verſichert/ daß man nicht irgend hinter ſich falle. Darum/ wenn einer den Fuß in die enge Miſur bringen wil/iſt von nöthen daß er zuvor eine gute Contrapoſtur wohl formiret habe; Darnach muß er das gantze Gewichte des Leibes auf den hinterſten Fuß legen/hergegen aber den vörderſten auffheben/ alſo daß er in dem Tempo, da der Feind zurükken/ oder auch gar ſtoßen wil/ ein Contratempo nehmen / und alſo parriren und zugleich treffen könne / indem er nur den Fuß recht in ſelbigem Augenblick auff die Erde niederſetzet/ehe noch die andere Bewegung/ſo kurtz vorher angefangen / da er ſich auf allen Fall/wenn ja der Feind in ſeinen Stößen allemahl die Miſur bräche/ihn dennoch zuerreichen/vorgenommen/verrichtet und zu Ende gebracht worden / da dann wenn ſich ein ſolcher Feind nicht würde beweget haben / ein fleißiger Aufmercker dieſer Regulen / welcher den Fuß aufgehoben hält/denſelben in die enge Miſur vor ſich bringen/doch alſo/daß der Leib uf ſeiner voriger Stelle uf dem hinterſten Fuß ruhend verbliebe/als wenn er nichts näher vor ſich kommen wäre/als er erſt geweſen/wie er ſich annoch in der weiten Miſur befande : Nachdem er aber den Fuß alſo auf die Erde niedergelaſſen haben wird/ kan er alſobald mit bloßer Uberbügung des Leibes auf die allergeringſte Bewegung in die der Spitzen näheſte Blöße ſtoſſen/ja was noch mehr iſt/wenn er deß nicht erwartten wil / kan er auf die Manier/davon kurtz zuvor in dieſem Capitul iſt gemeldet worden/verletzen.

Wenn ſich auch der Feind/ indem ich meinen Fuß alſo in die enge Miſur bringe / zurükzöge/ bleibe ich wider nur in der weiten Miſur / und muß dann den Leib/ ſo auf dem hinterſten Fuß gelegen/bügen/um ihn auff den vorderſten ſo lange zubringen/ biß der hinterſte Fuß wiederum zu dem vörderſten gezogen iſt / und dieſes muß man allezeit inacht nehmen/wenn man zur engen Miſur gehen wil / daß der Leib nicht mit dem Fuß zugleich fortgehe / ſondern uf voriger Stelle ſo lange bleibe/biß der Fuß ſo weit als von nöthen /vorausgeſtrekket iſt : Und dieſes iſt eine gewiſſe Regul um die enge Miſur zugewinnen: Wenn du aber nun geſtoſſen haſt / muſtu /indem du die Klinge wiederum zurükziehen wilt / den Leib zugleich mit/ſo weit du immer kanſt entfernen / und mit ſolcher Bequehmlichkeit den Fuß zurükbekommen / daß / ob gleich der

comodità tale, che quantunque il nimico seguisse si sia pronto à parare, e ferire.

E trouando, che'l detto nimico andasse sempre rompendo di misura, non bisogna mettersi in furia, e uolerlo seguire, anzi all'hor si ricerca lo andare più considerato; perche molti fingono ritirarsi procurando di tirarsi dietro l'auuersario, affine di trouare comodità da ferirlo nel tempo, che quello lo segue. E però tenendosi l'ordine nostro cessarà simile pericolo e meglio è mentre che uno fugge non uolerlo seguire, anzi mostrare di ricedere per più assicurarlo, e con tale arte tirarlo inanzi, e poi pigliare quella occasione, che non potrà all'hora fuggire in tempo.

Feind nachfolgete/ du doch fertig seyst zupariren und zustossen.

Wenn du aber befindest / daß der Feind im stossen alle mahl die Misur bräche/ solstu nicht in einer Furie auff ihn loßgehen / und ihn verfolgen/ sondern es wird da erfodert viel vorsichtiger zuseyn; Denn ihrer viel stellen sich/ als wolten sie weichen/ auff daß sie der ander Ihr Feind verfolgen möge / damit sie hernach in dem Tempo, wenn er ihnen folget/ eine Gelegenheit zu treffen ersehen. Darum wer sich nach diesem unserm Unterricht verhält/ wird solcher Gefahr entübriget seyn/ weil es besser ist/ den/ der da weichet/ nicht alsobald wollen verfolgen: sondern man soll sich vielmehr stellen / als hette man sich zu was anders entschloßen / um ihn also versichert zumachen/ damit man hernach mit solcher Kunst ihn könne umtreiben/ auch eine Gelegenheit ergreiffen / welcher er so bald im Tempo nicht entgehen könne.

DISCORSO INTORno il Lanciare di spada, e ragioni di dui tempi per fare sapere, se sia meglio il portarla, & osseruare il giusto tempo.

Ein Discurß von schleuderung des Degens / und Regulen der zweyen Tempi, um zuverstehen zugeben / wie viel es besser sey/ die Klinge portiren/ und das rechte Tempo inachtnehmen.

Cap. 6.

SOno alcuni, che uolendo ferire di punta, lanciano il braccio con uiolenza per darli maggior forza, tale maniera non è buona per le ragioni, che assignaremo. Prima, perche se'l nimico in quello lanciare di spada preoccupasse, e difendesse quel luogo, oue si hà disegnato ferire, non si può lasciare quell'effetto, e farne un' altro, come si richiederebbe, talche esso nimico uiene ad essere certo della difesa, e s' egli haurà conosciuto la parte più debile, e l'haurà spinta, doue la natura la porta, tãto più presto haurà fatto uscire di presenza quella slãciata, e sarassi esso difeso molto comodamente

Das sechste Capitul.

ES seynd etliche/ welche den Arm/ indem sie mit dem Stoß verletzen wollen mit grosser Gewalt und Hefftigkeit ausschleuderen oder schlenkeren/ und meinen damit den Stoß desto stärker anzubringen: Aber solche manier zustossen ist nicht gut / aus ursachen/ die ich jetzo anführen werde. Denn erstlich/ wenn der Feind/ indem der Degen und Arm also geschleudert wird/ dir zuvorköme/ und den Orth / wo du hinzustossen dir hattest vorgenommen / vertheidigte / köntestu diese Würckung nicht / wie sichs wohl gebührete / fahren lassen / und eine andere machen/ also/ daß sich der Feind begreiffen könte/ auff was Weise er seiner Beschützung gewiß sey. Ja wenn er das schwächere Theil verstanden und giudiciret / auch seine Parade da/ wo ohne das die Schwäche von Natur hinfält/ gerichtet haben wird / kan er um so viel desto ehe verursachen / daß die also geschleu-

mente ſenza oprare forza alcuna : perche chi ſpinge la ſpada da quella parte,oue dée cadere naturalmente,eſſa uà à cadere più preſto e ſenza fare reſiſtenza niſſuna, & in queſto modo più uale il debile di quello che para,che'l forte di quello, che fere; in oltre nel finire il slanzio la punta della ſpada sguinza in modo,che non può andare à ferire, oue giuſtamente ſi hauea tolta la mira,& anco nel finire detta diſteſa non ſi può tenere il braccio e la ſpada, che non cadano cõ dare gran comodità al nimico di ferire,aggiungẽdoſi ancora, che doppo slanciata una uolta non ſi può slanciare un' altra, ſe non ritirando il braccio di nuouo,tempo tanto grande,che ſe l' iſteſſo nimico non haueſſe ferito nella prima caduta,potrebbe ferire nel tempo di queſto ritirare il braccio, e ſaluarſi anco prima,che ſi slanciaſſe un' altra uolta, e con hauere buona comodità di tornare à parare e ferire,ſe bene lo faceſſe di dui tempi,ciò è prima parando, e poi ferendo, in modo che la ragione de dui tempi uerrebbe ad eſſere aſſai buona contra ſimile maniera, e tanto più riuſcibile , quanto che coſtoro,che feriſcono di slancio non poſſono fare finta di ſorte alcuna,che ſtia bene, perche nel fingere fanno ſimilmente moto col piede,o col corpo ſenza auanzare la ſpada,ò ſe pure l' auanzano , la ritirano ben ſpeſſo più indietro,che prima non era, per ferire con maggiore forza, tempo tardiſſimo e dannoſo.

Hora per trattare delle ragioni de' dui tempi diciamo,che ſe bene contra di alcuni potrebbero riuſcire, nondimeno non hanno da equipararſi alle ragioni di parare e ferire in tempo medeſimo , perche il uero e ſicuro modo è d' incontrare il corpo nel punto medeſimo , che quello ſi ſpinge inanzi, altrimenti egli ſubbito s' allontana,e reſta ſaluo, e chi lo ſeguitaſſe li dareb-

geſchleuderte Klinge aus der preſenz verfalle/ und wird derowegen ohne einige Stärcke zugebrauchen gar beqvehmlichen geſchützet ſeyn : Denn wer die Klinge dahin/ wo ſie von Natur hinzufallen geneigt iſt/ dämpfet/ hülffet ihr/ daß ſie deſto geſchwinder ohne einigen Wiederſtand verfällt/ da denn die Schwäche deß/ ſo pariret/ vielmahl ſtärcker iſt/ als die Stärcke des/ der ſtößet : Uber das bubbert die Spitze der geſchleuderten Klinge bey endigung des ſchleuderens alſo/ daß ſie nicht gewiß / wie man ſich es wohl nach dem Augenmaaß vorgeſetzet / treffen kan ; So kan einer auch bey Endigung ſolches slanzirten Stoßes den Arm und die Klinge nicht erhalten/ daß ſie nicht verfielen/ oder eine Cadute macheten/ und alſo dem Feinde zutreffen groſſe Gelegenheit gäben : Da noch billig hinzugeſetzet werden kan/ daß einer / wenn er einmahl den Arm und Klinge alſo ausgeſchleudert hat/ nicht ehe zum zweitenmahle ſchleuderend ſtoſſen könne/ er habe denn den Arm zuvor zurückgezogen / welches denn ein greuliches Tempo, daß/ wenn der Feind auff die erſte Cadute nicht geſtoßen hette/ könte er doch ſolches/ im Tempo da der Arm wieder zurükgezogen wird/ verrichten/ und ſich ehe wieder in gewahrſam bringen/ als der Feind zum zweitenmahl alſo ſchleuderend ſtieße; Er würde auch gute Beqvemlichkeit zupariren und zu zuſtoßen haben/ ob es gleich mit zweyen Tempi, nehmlich einem des parirens und dem andern des ſtoßens geſchähe/ weil auff ſolche Arth wider eine ſolche manier die zwey Tempi zunehmen gut genug wäre / und das umb ſoviel deſtomehr/ weil der ſo mit den Slanziren ſtößet/ keinerley Finten, die da gut wären/ gebrauchen kan/ denn in dem er wil fintiren/ machet er eben ſo eine Bewegung mit dem Fuße und dem Leibe/ ohne daß die Klinge vor ſich käme/ oder läßet er ſie gleich ein wenig vor ſich kommen/ ziehet er ſie doch vielmahl/ wenn er aus der Finte zum Stoß gehen wil/ mehr und weiter/ als ſie zuvor war / zurück / weil er alſo mit gröſſerer Krafft zutreffen gedencket/ welches doch ein ſehr langſam und ſchädliches Tempo iſt. Die Materie von den zweien Tempi ferner abzuhandeln/ wil ich noch weiter ſagen/ daß ob ſie wohl wieder etliche mögten angehen / können ſie doch nichts deſtoweniger ſich nicht vergleichen der Arth / da man in einem Tempo zugleich pariret und ſtößet/ denn ſolches iſt die rechte und ſichere Weiſe / einem gleich in ſelbigem Tempo, da er mit dem Leibe vor ſich gehet/ zubegegnẽ/ ſonſten würde er ſich geſchwinde wieder zurükziehẽ/ und alſo außer der Gefahr ſeyn können ; und wenn Ihn denn einer verfolgẽ wolte/ würde derſelbe verfolgende ſeinem

Gegner

darebbe comodità di parare,e tornare à ferire un' altra uolta. Habbiamo ueduto per esperienza,che i più di questi, iquali osseruano le dette ragioni de' dui tempi, come possono hauere la spada nimica, sogliono batterla, per potere poi andare à ferire,il che sarebbe assai riuscibile , quando non ci fosse il pericolo di restare ingannato,perche colui,à chi uiene battuta la spada nel debile,non può certamente ferire in medesimo tempo, per hauerla disordinata dalla battuta; mà se auuiene,che caui,cagiona che la spada dell' altro,che hà battuto,non hauendo trouata la nimica, fà caduta maggiore, e porge opportunissimo tempo al nimico di ferire : & ancorche fosse andato per fingere di batterla, acciò detto nimico la cauasse , per batterla poi dall' altra parte,nondimeno ancor questo sarebbe pericoloso di restare ferito,perche lo stesso hauria potuto fingere di cauare, e rimetterla,& à questo modo colui,che hauesse uoluto battere, non hauria potuto parare.Si hà dunque da tenere per fermo, che non si può battere l' altrui spada, che non si fuii la sua propria dalla presenza , e tanto più non la trouando, oltre che alcune uolte si uà per battere il debile, come è di ragione, e si troua il forte spinto oltre dall' auuersario,restando in tal modo fallace la battuta, & all' hora uiene lo stesso auuersario à ferire senza potere essere impedito: Mà doppo questo hauendo à fare con chi non lancia,ma porta la spada, anco che seli batta il debile, nondimeno il suo forte non si muoue in modo, che può parare,e però si conchiude tanto per queste ragioni,quanto per molte altre,che potriano addursi,che meglio è il parare e ferire in tempo medesimo,se bene con la sola spada ci si richiede giuditio grande à uolere che faccia questi dui effetti in un solo punto.

Quan-

Gegner Gelegenheit geben zupariren und im zweiten Stoß zutreffen. Ich habe aus Erfahrung gesehen/ daß der mehrere Theil der jenigen/ welche sich der Regulen der zweien Tempi bedienen/ ihres Feindes Klinge/wenn sie derselben können habhafft werden/ mit einer battute oder dämpfung erst pflegen zu disordiniren, um darnach destogewisser zum Stoß gelangen zukönnen / welches noch wohl ziemlichen Fortgang würde gewinnen/ wo Er nicht in Gefahr stehen müste/ daß er mögte betrogen werden / denn derjenige / dem die Klinge also in der Schwäche gedämpfet wird / kan gar gewiß / weil ihm die Klinge durch die battute dispordiniret worden/ in selbigem Tempo nicht zugleich mitstoßen : Aber hergegen/wenn es geschiehet/daß der andere solcher battute wahrnimmet/ und caviret / verursachet er damit/ daß die Klinge deßen / so hat wollen battiren / weil sie des Gegners Klinge nicht gefunden / eine grössere Cadute machet/ und das allergewünschteste Tempo den Feind zutreffen giebet. Ja wenn er sich auch gleich hette stellen wollen/ als wolte er battiren/darum/daß er/wenn der Feind cavirete/auf der andern Seiten wieder battiren könte/ würde es doch nichts destoweniger gefährlichen seyn/ um getroffen zuwerden/ denn der ander sich auch könte angestellet haben/ als wolte er caviren. und könte dann seine Klinge wieder zurükbringen/ daß also der battirende allezeit in gefahr bleibet getroffen zuverden/hergegen nimmer wird haben pariren können. Derowegen hält man nun für gewiß/ daß keiner des andern seine Klinge battiren könne/ daß nicht die seinige aus der præsenz gienge/ und solches um so viel destomehr/ wenn die Klinge nicht gefunden wird : Uber das kömmets zuweilen/ daß man/ wie es auch diese Regul erfordert/die Schwäche battirē wil/ der Feind aber mit seiner Klingen der battute entgegen gehet/ indem er seine Klinge erhebet/ oder auch vor sich ausstrekket/ daß man sich betrogen/und die Stärcke an statt der Schwächen findet/ da dann der Gegner ohne verhindernüs kan hinein stoßen : Aber wenn einer zuthun hat mit einem/der die Klinge nicht schleudert/sondern sie in gewisser Maas führet./ portiret,weñ er selbigem gleich die Schwäche battiret, so beweget sich doch seine Stärke nichts/daß er also gar wohl pariren kan/derohalben durch gesagte Gründe so viel/als durch viel andere/so hieherygebracht werden könten/ geschlossen wird/ daß es besser sey/ in einem Tempo zugleich pariren und stoßē/ob gleich ein ziemliches giudicio von dem / welcher solche zwey Würkungen in einem Huy zugleich machen wil/ erfordert wird.

Was

Quanto al portare della ſpada, ouero slanciarla, meglio ſenza comparatione è il portarla, come ſi intenderà, prima perche una ſpada battuta, mentre è portata da un luogo all' altro, colui che la porta può laſciarla andare da quella parte doue il nimico la batte, che andarà à ferire in un' altro luogo, & il forte reſtarà ſempre alla difeſa, quando ſi giocarà la ſpada auanzata, oltre che queſto tale è certo che eſſendo battuta è fatta ancora ſubbito libera; ſimilmente è più utile lo ſaperſi conſeruare padrone di eſſa, occupando il debile nimico, e portarſi à ferire ſecondo l' occaſione con tenere ſempre ſuggetta la nimica ſpada, laquale ſe dall' ingegno di eſſo nimico non ſi ſaprà liberare lui non potrà mai ferire: E perciò queſta ragione non può eſſere oſſeruata ſe non da colui, che muoue la ſpada da un luogo all' altro ſenza slanciarla, & opera in guiſa, che ſempre è padrone di eſſa, e che ſe uà per fare un effetto quale li uenga impedito dallo ſteſſo nimico sà laſciare l' incominciato, e farne un altro; queſto tale adunque ferirà nello medeſimo tempo, che l' auuerſario l' haurà uoluto impedire, e ſenza deuiare la punta, ò ritirarla, potrà cõtinouare ſino al corpo del detto auuerſario, perche l' ordine, che hà da tenere è, che andando per ferire, ò per fingere di uolere cauare, ò fare altra mutatione, mentre che hà cominciato ad auuicinarla pũta uerſo il nimico, è neceſſario continouare ſino, che la peruiene al corpo, perche chi la uoleſſe trattenere, affine di cauare, ò mutare effetto, non arriuarebbe di tempo; E queſto non ſi può oſſeruare da quello, che ſlancia, e perciò ſi può beniſſimo comprendere la differenza, e tanto più che portandola ferma, & accompagnata dal piede e dal corpo la ſpada hà maggior forza, maggior giuſtezza, e chi la porta è ſempre più padrone di eſſa, non facendo caduta al-

Was nun anlanget / obs beſſer ſey das Rappier in gewiſſer Maas führen / die Klinge portiren / oder obbeſagter maßen ſchleudern / ſo iſt ohne vergleichung das erſte beßer / wie ſolches leicht zuverſtehen iſt / erſtlich: weil eine Klinge ſo battiret wird / indem ſie in gebührender Maas von einem Orth zum andern portiret wird / kan ſie der jenige / ſo ſie battiret, von dem Orth / da ſie der Feind / battiret / weggehen laſſen / und an einem andern Orthe treffen / da doch allezeit die Stärke der Klingen / indem er alſo vor ſich gehet / zur Beſchützung vor ihm bleibet / zugeſchweigen / daß der jenige / ſo die Klinge portiret, verſichert iſt / daß ob gleich die ſeinige battiret würde / ſie doch alſobald auch wieder frey wird. Jngleichen iſts ſehr nützlich / daß einer verſtehe / wie er ſich ſelbſt Meiſter und Patron ſeiner Klinge erhalten / indem er allezeit des Feindes Schwäche einnimt /. dem Feinde ſtringiret, wie auch / daß er ſich allezeit fertig hält nach Gelegenheit den Feind zutreffen und doch allezeit deſſelben Klinge in Bottmäßigkeit zuerhalten / von welchem wo ſich der Feind nicht verſtehet zubefreien / kan er unmüglich einen Stoß anbringen. Aber ſolche Regul kan nur von demjenigen / der ſeine Klinge ohne ſchleudern oder slanziren von einem Orth zum andern portiret / und welcher auf ſolche Weiſe würket / daß er allezeit Meiſter ſeiner Klinge verbleibe / auch daß er verſtehe / wenn er ja irgend von ſeinem Feinde an ſeinem Vornehmen gehindert würde / wie er alſobald die erſte Würckung fahren laße / und eine andere mache / inachtgenommen werden. Ein ſolcher nun wird eben in dem Tempo, da ihn der Feind an ſeiner Wirkung hindern wollen / auch ohne daß er die Spitze aus dem wege brächte oder zurükzöge treffen / und biß an geſagten Feindes Leib fortgehen können; Denn die Ordnung und Regul / die er inachtnehmen muß / wenn er ſtoßen / mit einer Finte caviren / oder einige andere Bewegung machen will / erheiſchet / daß er fortgehen ſoll / biß er mit ſeiner Spitzen an des Feindes Leib gelange / weil derjenige / ſo dieſelbe um zu caviren oder ſeine Würkung zuändern aufhalten oder verzögern wolte / nicht a Tempo oder zu rechter Zeit antreffen würde. Dieſes aber kan der / ſo mit der Klinge ſchleudert nicht inachtnehmen; Weswegen einer nun den Unterſchied gar leicht merken kan / und ſolches um ſo viel deſtomehr / weil die Klinge wenn ſie alſo mit dem Leibe und Fuße vergeſellſchaffet fortgetragen /. portiret wird / mehr Stärcke und Gewisheit hat / auch iſt derjenige / ſo ſich dieſer Regulen bedienet / und die Klinge

alcuna,doppo che hà ferito, talmente che non occorre fare altro doppo ferito , se non di ritirare il piede,se non si fosse passato,per dilongare il corpo,e per ritornare di nuouo all' acquisto della nimica spada, & in caso che il detto nimico, in quello ritirarsi,seguitasse per ferire, ò auuicinarsi , si può ritornare à ferire con la difesa insieme,e tutto per l' unione in che si troua di spada,piedi,e corpo, laquale osseruatione se nel soprascritto modo sarà usata,il parare sarà sicuro,si come nelle ragioni de' dui tempi è falso,come à suo luogo anco meglio s' intenderà.

portiret, allezeit mehr Meister derselben / und macht/ nachdem er getroffen hat/ keine Cadute, sondern darff nach verrichtetem Stoß anders nichts thun / als den Fuß zurükziehen / wo er nicht passiret ist/ um den Leib wieder ausser der Presenz zubringen/ und des Feindes Klinge wieder von neuen zugewinnen ; Aber gesetzt auch/ daß der Feind/ indem sich einer also zurükziehet/ wolte folgen/ und zustoßen/ oder sich nur in die Misur nähern/ kan man eben so wohl wegen der Vereinigunge der Klingen / des Leibes und der Füße/darin man sich befindet/und Union genennet wird / wieder zugleich stoßen und pariren / nach welcher Regul / wenn sie obbeschriebener massen gebraucht wird / das pariren sicher / eben wie es in der Regul der zweien Tempi falsch ist/ wie solches an seinem Orthe besser und deutlicher soll bewiesen werden.

DISCORSO SOPRA

il ferire di taglio, per sapere quanti siano, & in quante maniere siusino,la natura di essi, qual modo sia megliore,e se sia meglio ferire di taglio, ò di punta.

Discurs über das treffen mit dem Hieb/um zuverstehen/wie vielerley Hiebe seind/ und auff waserley Weise man sie gebrauchet/ Item, ihre Natur/ welche Manier zuhauen die beste sey/ auch obs besser hauend oder stossend verletzen

Cap. 7.

Das siebende Capitul.

LI Principali tagli sono quattro, iquali si adoprano diuersamente,e uanno à ferire in diuerso luogo , come si uedrà per una figura, che sarà qui indietro con tutti i nomi loro , iquali deriuano da questi quattro principali,cio è mandiritto, riuerso,sotto mano,e montante, uengono questi tagli usati in uario modo , perche alcuno li tira con la spalla,altri col gombito,altri col nodo della mano,& altri pure con la spalla, mà col braccio disteso e duro,con tenere sempre la punta della spada diritta contra il nimico.

Il primo tirato con la spalla, che è quello

ES seind vier Haupt-Hiebe/und die können auff unterschiedliche Arth gemacht werden / sie verletzen auch an verschiednen Orthen/wie an einer Figur/so folgen wird/zusehen ist/ worbey auch aller andrer Nahmen/ so von diesen vier Haupt Hieben herkommen/verzeichnet seind. Die Nahmen der vier Haup-Hiebe sind/ der erste Mandiritto, der zweite Riverso , der dritte sotto mano , und der vierdte montante. Diese Hiebe werden auf unterschiedene Arth angebracht/denn etliche hauen mit der Schulter/ und bewegen also den gantzen Arm ; andere bewegen nur den Ellenbogen ; etliche hauen mit dem Vordergelenke des Armes/ und andere wieder hauen zwar mit der Schulter/halten aber auch zugleich den Arm gantz steiff und ausgestrekt/indem sie die Spitze allezeit wieder den Feind gerichtet haben.

Die erste Arth mit der Schulter ist ein solcher Hieb

lo per appunto,quando ſi alza il braccio,e ſi fà un gran giro della ſpada per ferire con forza maggiore,è il più cattiuo di tutti per la ſua troppa tardità, e perche ſi può facilmente eſſere ferito,nel cominciare à leuare detto braccio,nel cadere,e doppo l' eſſere caduto;perche non eſſendo ſoſtenuto dall' armi,ò dal corpo nimico , la ſpada paſſa ſin dietro la ſchiena, che non può eſſere tenuta: ouero che ſe ſi tira deritto allo ingiù,uà à ferire in terra con pericolo di romperſi,mà auuenga quale ſi uoglia delle due coſe,ſi perde tanto tempo, che l' auuerſario può ageuolmente ferire.

Il ſecondo modo,ilquale ſi fà col gombito, ancor eſſo porta la mano fuori di preſenza, ſi nell' alzare, come nel callare, quando la uà uuota , talmente che anco con queſto ſecondo ſi può rimanere ferito,mà non tanto fàcilmente,perche la ſpada non fa quel giro ſi grande,ne il braccio fà tanto ſcoperto in alzare,ne meno la detta ſpada traſporta tanto in cadere,e perciò per ragione del moto più preſto,e perche l' huomo reſta più coperto uiene ad eſſere migliore del primo.

Mà il terzo modo,che è quello ilquale ſi fà col nodo della mano inguiſa , che il braccio reſti ſempre diritto, ancorche la ſpada giri,è ſenza comparatione migliore delli dui ſopradetti, in modo che il corpo reſta più coperto,ne ſi puòeſſere coſi dileggieri ferito , perche è molto ueloce , e la punta nel cadere reſta dinanzi in maniera, che uenga pure punta ò taglio tutto ſi può parare dal forte,e fare un' altro taglio.

Il quarto ſimilmente, che è quello col braccio duro diſteſo, è buono per battere li dui primi,atteſoche feriſce ſenza uoltare la ſpada attorno alzandola poco,ò niente; la detta ſpada ſi laſcia cadere per li ſcoperti, e quando l' auuerſario uolta la ſpada attorno per ferire,può l' oſſeruatore di queſto

Hieb/ wenn man den Arm auffhebet/ und mit der Klingen einen großen Zirkul machet / daß man mit deſto gröſſerer Gewalt treffen möge; aber dieſer Hau iſt der allerſchadhaffteſte/wegen ſeiner Langſamkeit/ weil man darin/ indem der Arm auffgehoben wird / oder/ indem ihn einer ſinken läßet / ja wenn er auch ſchon verſunken iſt/ gar leicht getroffen werden kan: Denn wenn eine ſolche Klinge von des Feindes Waffen/ oder deßen Leibe nicht auffgehalten wird/ fähret ſie biß faſt hinter den Rükken / und kan nicht auffgehalten werden: Oder wenn man ja gleich vor ſich von obẽ herunter hauet/wird die Klinge mit Gefahr/ daß ſie in Stükken zerſpringe / zur Erden zu herunter fallen: Es geſchehe nun aber unter dieſen beydẽ obgeſagten was da wolle/ſo ereignet ſich dabey ſo ein groß Tempo, daß der Feind gar wohl und geſchwinde darinn verletzen kan.

Die zweite Arth / ſo mit dem Ellenbogen gemacht wird/ bringet auch die Hand außer der Preſenz, ſo wohl indem ſie dieſelbe auffhebet/ als wenn ſie verſenket wird/ im fall ſie fehlet/ alſo daß einer auch in dieſer zweiten Arth getroffen werden kan / doch nicht ſo leicht als in der erſten/ weil die Klinge im herumgehen nicht einen ſo großen Zirkul machet/ und der Arm im auffheben nicht ſo viel blöße giebet / ſo verfället auch die Klinge nicht ſo ſehr im herunterkommen / und weil ſie denn viel geſchwinder und mehr bedekket iſt/ wird ſie beſſer als die erſte gehalten.

Die dritte aber / welche iſt/ wenn mit dem Vordergelenke der Hand allein gehauen wird/ daß der Arm allezeit gerade vor dem Mann bleibe/ ob gleich die Klinge im Zirkul muß herumgehen / iſt doch unvergleichlich beßer/ als die beiden erſten/ maßen der Leib viel beſſer bedekket wird/ und man nicht ſo leicht getroffen werden kan/ darum ſie auch viel geſchwinder iſt/ und weil die Klinge im herunterfallen allezeit vor dem Mann bleibet/ könte man auf ſolche Weiſe einen ſchlechten Stoß/ oder einen Hieb mit der Stärke pariren, und dann wieder nachhauen.

Ingleichen iſt die vierdte Arth / welche mit ſteifausgeſtrektem Arme gemacht wird/ gut wieder die zwo erſten Manieren/ weil ſie ohne die Klinge im Zirkul herum zuwenden treffen kan/ nur daß ſie dieſelbe ein wenig oder auch zuzeiten gar nicht erhöhet: Man läſſet beſagte Klinge nur in die gegebene Blöße fallen / oder wenn der Feind ſeine Klinge um zuverletzen herumſchwinget / kan der Auffmerker dieſer vierdten

sto quarto modo lasciare cadere la sua nello scoperto, che troua, che senza dubbio haurà ferito prima, che l' altra cada, e tanto più restarà sicuro, quando che haurà operato co' i piedi, e col corpo, secondo che si richiede: perche se restasse diritto, quando la sua spada cade, non potrebbe arriuare in tempo alla difesa, massime se 'l taglio del nimico fosse stato fatto col gombito: mà abbassando il corpo la spada caduta si ricupera più presto, & hà da fare minore moto in giongere alla detta difesa, perche ferendo col braccio duro disteso senza piegare il nodo della mano resta sempre la spada dinanzi, si che subbito ferito torna con facilità in retta linea, doue che per questo la detta quarta maniera uiene ad essere migliore delle due prime, & anco per resistere alla terza, se bene à noi pare, che la detta terza sia molto più sciolta, ò manco obligata, e senza ricercare tãta forza, e doue si posson fare più cose, & ingannare più facilmente il nimico.

Mà colui che uorrà ferire di taglio con sicurezza è di mestieri, ch' e aspetti qualche tempo opportuno, atteso che in un moto si piccolo non si può ferire, perche inanzi che la spada gionga il tempo è passato; mà si può fingere per mettere il nimico in seruitù, e mentre che para il taglio, ferirlo di punta, ouero fingere di punta, e ferirlo di taglio: si come sarebbe necessario à uolersi muouere senza aspettare tempo, che stando il detto nimico fermo, non sarebbe già buono il fingere di taglio, per dare di punta, rispetto alla longhezza del moto, nella quale l' huomo potrebbe restare ferito; si può bene fingere di punta, come si è detto, per dare di taglio & anco che parasse il taglio ferirlo di punta.

Il fingere similmente di taglio, quando il nimico stà fermo, non è buono per li dui tempi, che ui si mettono l' uno nel leuare, l' altro

Arth die seinige nur laßen in die Blöße/ so er vor sich siehet/ fallen/ so wird er ohne zweiffel ehe/ als der andere herunter kömt/ getroffen haben/ und wird um so viel sicherer sein/ wenn er wird mit den Füßen und dem Leibe also/ wie es erfordert wird/ zugleich mitgewürket haben: Denn wenn er wäre mit dem Leibe auffrecht gestanden/ indem seine Klinge heruntergefahren/ hätte er sich nicht a Tempo zu seiner defension resolviren können/ sonderlich wo der Feind seinen Hieb nur mit halbem Arm oder dem Ellenbogen gemacht hätte. Wenn man aber seinen Leib/ indem man hauet/ zugleich wohl versenket/ kan man die Klinge/ so im Hiebe verfallen/ desto ehe wieder in Richtigkeit und ihren gehörigen situm bringen/ und bedarff man alsdenn kleinere Bewegungen zu seiner Vertheidigung: Denn indem die Klinge mit steiffem Arme ohne Krümmung des Vordergelenkes verletzet/ bleibet sie allezeit vor dem Mann/ also daß sie nach gethanem Hiebe doch alsobald wieder zur rechten geraden Linie kömmet/ darum denn diese vierdte Manier besser ist/ als die ersten beide/ ja sie kan auch der dritten genugsam wiederstehen. Doch deucht mir/ daß die dritte viel freyer/ und nicht so gebunden sey/ erfordere auch nicht so viel Stärke/ ja man könne in besagter dritten Arth mehrerley Sachen machen/ und den Feind viel leichter verführen.

Wer aber sicher mit dem Hiebe verletzen wil/ muß auff ein gewißes gelegenes Tempo warten/ angesehen Er nicht auf eine jede kleine Bewegung treffen kan/ denn ehe die Klinge anreichet und wieder schließet/ ist das Tempo schon vorbey. Doch kan man um den Feind in Botmäßigkeit zuerhalten fintiren/ und indem Er nach der Finte des Hiebes pariret, einen Stoß anbringen/ oder eine Finte aufn Stoß machen/ und drauff hauen. Daher wenn sichs zutrüge/ daß einer ohne ein Tempo zu erwarten sich gerne bewegen wolte/ der Feind aber in seinem Lager still und ferme läge/ wäre es nicht gut/ erst eine Finte ufn Hieb machen/ um darnach drauff zustossen/ angesehen die Weitläufftigkeit der Bewegung/ in welcher man könte getroffen werden: Man kan aber wohl/ wie gesaget ist/ eine Finte aufn Stoß machen/ und denn darauff hauen/ und wenn denn solcher Hieb pariret wird/ den Feind noch mit einem Stoß treffen.

Ingleichen ist das Fintiren aufn Hieb/ wenn der Feind still lieget/ nicht gut/ wegen der zweien Tempi so im Hiebe gemachet werden/ das eine im aufheben/ das andre im niederfallen

altro nel cadere, ſi che tutti li tagli ſono longhiſſimi, e chi ferisce di taglio non lo potrà mai fare nel tempo che para (intendiamo con la ſola ſpada) doue l' altro hà ſempre comodità di ſaluarſi, & anco di fare un' altra ferita nel tempo, che 'l primo hà uoluto parare; è ben uero che nel detto parare queſti può mettere l' auuerſario in ſeruitù togliendoli il potere fare qualunque coſa, & anco ferirlo prima, che ſi ſalui; mà ci riſerbiamo à parlarne, quando trattaremo delle difeſe, & offeſe; e perche queſto ferire di taglio non è molto utile noi non ci ſtenderemo ſe non tanto, quanto che ſaremo sforzati per difeſa di eſſa punta & offeſa del taglio, pure è buono lo ſaperne dell' uno, e dell' altro; nelli tagli ſi ricerca maggior forza, perche ſono molto ſcomodi, e la ſpada, quando non troua incontro, ſi diſordina, il corpo ancor lui tal uolta ſi traſporta, ne può rimetterſi coſi facilmente, ſi che porta l' huomo maggior pericolo in queſto, che nel ferire di pũta, oltre l' eſſere di minore offeſa

Talche per tutti i riſpetti il detto ferire di punta è più uantaggioſo, & anco più mortale, con la detta punta ſi ferisce più di lontano, con più preſtezza, e ſi può anco più facilmente rimetterſi, & in ſomma tal modo di ferire uiene ad eſſere più nobile, e più eccellente per trouarſi in eſſo tutte le ſottilità delle armi, doue che per oppoſto nella ragione de' tagli non ſi troua non ſolo il contratempo, mà ne anco il tempo, perche il più delle uolte ſi fanno dui tempi lunghiſſimi, coſa di che noi non uogliamo ragionare più di quello che habbiamo fatto nel diſcorſo antecedente nella ragione particolare de' dui tempi, mà ſi bene delle coſe più ſottili, più difficili, e più profiteuoli, perche ſe per eſſempio, ſi affrontaſſero dui, l' uno de quali foſſe buon feritore di taglio, e l' altro di punta, ſenza dub-

derfallen der Klinge / alſo daß alle Hiebe ſehr langſam gehen; Ja wer hauet / kan ſeinen Hieb nicht im jener Tempo, da er pariret / vollbringen: (ich verſtehe mit der Klingen allein / oder im einfachen Rappier:) daher denn der andere allezeit Gelegenheit genug hat / ſich durch eine Parade zuretten / und über das in dem Tempo, da der erſte hat wollen pariren / noch einen andern Streich zumachen. Es iſt zwar gewiß genug / daß dieſer mit beſagtem pariren den Feind in Bottmäßigkeit erhalten / indem er ihme alle Gelegenheit einige Würkung zumachen benimmet / und ihn ehe / als er ſich ſalviret, treffen kan: Aber ich wil mir davon zuhandeln / biß ich werde kommen an die defenſion und offenſion vorbehalten / ja weil auch ſolche Wiſſenſchafft vom Hiebe uns nicht viel nützet / werde ich mit nicht mehrem davon handeln / als worzu ich werde wegen der defenſion des Stoßes und offenſion ſelbigen Hiebes gezwungen und genöthiget ſein / ob gleich eines ſo wohl als das ander zuverſtehen nöthig iſt. Im Hiebe wird mehr Stärke erfodert / denn ſie ſeind ſehr unbegvehm / und die Klinge kömmet / wenn ſie keinen Wiederſtand findet / gantz in Unordnung / und alſo fället darmit der Leib vor ſich über / daß er nicht ſo leicht kan wieder zurükkommen / und daher ein Mann gröſſere Gefahr im Hiebe als im Stoßen ausſtehen muß / zugeſchweigen daß die Hiebe auch wenig verletzen.

Iſt derowegen allen Umſtänden nach das Fechten uſn Stoß beſſer / vortheilhaffter und die Stöße ſeind mehr tödlich; man kan mit einem Stoße viel weiter reichen / und mit mehrer Geſchwindigket / auch viel leichter wieder zurükkommen; Summa / das Fechten uſn Stoß wird viel edler und herrlicher geachtet / weil ſich darinnen alles / was bey denen Waffen merkwürdig iſt / befindet; Da hergegen im Hiebe weder Contratempo, ja nicht einmahl ein recht Tempo vorkömmet / denn das meiſtemahl werden darinnen zwei große Tempi gemachet. Weil aber im vorhergehendem ſechſten Capitul mit mehrem / und inſonderheit von denen Regulen der zweien Tempi iſt gemeldet worden / halte ich unnöthig zuſein darvon mit mehrem / aber wohl von ſubtileren / ſchwereren und von nützlicheren materien zudiſcurriren. Als zum Exempel / es bekämen zwene zuſammen Händel / der eine ein guter Hieb- der ander ein guter Stoß-Fechter / ſo wird zweiffels ohne der Stoß Fechter wegen obenangezogner Urſachen obſiegen; Ob auch gleich der Hieb-Fechter hurtiger als der an-

dubbio queſti batteria il primo per le ragioni ſudette, ancorche eſſo feritore di taglio foſſe più gagliardo, in modo tale che ſi conchiude eſſere meglio lo attenerſi alla punta maſſime nelle battaglie à corpo à corpo diſarmato, che armato ſtimareſſimo buono lo ſeruirſi dell' uno e dell' altro, e coſi contra molti, perche il taglio mette in maggiore confuſione & in un ſolo tiro poſſonſi parare più botte.

der wäre; Derohalben ſchließet man / daß es beßer ſey / ſich aufn Stoß ſchlagen / ſonderlich / wenn man ungewaffnet Mann für Mann auffeinander loßgehet: Gegen gewaffnete aber halte ich darvor / kan man ſich bald einer bald der andern Arth bedienen / wie auch wieder viele / weilen der Hieb mehr in Confuſion und Verwirrung bringet / man auch mit einem Hiebe unterſchiedene Stöße auff einmahl zugleich auspariren kan.

COME IL PARARE SIA buono, e come falſo, e d' alcuni, che parano con la ſiniſtra hauendo la ſola ſpada.

Cap. 8.

CHi conſidera bene il parare, troua quello eſſere una ſpetie di timore, perche chi nõ temeſſe di danno, non ſi metterebbe in difeſa, laquale ſi può dimãdare ubbedienza, e ſeruitù, & è tãto maggiore, quãdo la ſi fà per neceſſità; perche chi nõ uuole eſſere ferito, aſtretto è di parare, di modo che quando ſi può mettere l' auuerſario in cotal obligo di difeſa, noi lo giudicamo uantaggio grãde, perche mentre che uà in quella neceſſità di parare, può eſſere ferito nello ſcoperto, che fà muouendoſi, e coſi reſtando ferito uiene la difeſa ad eſſere ſtata uana, e quindi alcuni dicono, che 'l parare ſia falſo, il che noi confeſſiamo, quando che ſemplicemente ſi adopera, perche fingendo ferire in una parte, e poi ferire in un' altra, quando propriamente il nimico ſi muoue à parare, eſſo haurà creduto difenderſi, e non l' haurà fatto, per eſſere ſtato ingannato dalla finta, di maniera tale, che potendoſi fare di meno di parare con laſciare

Wie das pariren recht und gut / oder falſch und böſe ſei / auch von etlichen / ſo wenn ſie ein eintzelen Rappier haben / mit der Linken Hand pariren.

Das achte Capitul.

ER das pariren recht betrachtet / befindet / daß es eine Arth einer Furcht ſey; Denn wer ſich nicht eines Schadens befürchtete / würde ſich nicht in Poſtur ſetzen ſich zuſchützen / welches denn ein Gehorſam und Bottmäßigkeit kan genennet werden / welcher deſto größer iſt / wenn es aus Noth gemachet wird / weil derjenige / ſo nicht wil getroffen ſein / zupariren gezwungen iſt / alſo daß ich / wenn man den Feind zu einer ſolchen Bottmäßigkeit der Beſchützung bringen kan / ein groß Vortheil gewonnen zuhaben vermeine; Denn indem er in dieſer Angſt zupariren begriffen iſt / kan man ihn in die Blöße / ſo er giebet / indem er ſich beweget / treffen / und indem er alſo getroffen wird / gehet ſeine erſte parate leer abe: Daher ſagen etliche / daß das pariren falſch ſey / welchen ich auch beipflichte / wenn nur ſchlechter Dinges pariret wird: Denn indem ſich einer ſtellet / als wolte er an einer Seiten ſtoßen / und ſtößet deñ an einer andern / indem der ander ſich recht eigentlich um zu pariren beweget / wird dieſer ſich gewiß einbilden / daß er ſich beſchützet habe / da doch nichts weniger als das wird geſchehen ſein / weil er von dem erſten durch die Finte betrogen worden; Daß alſo allezeit beſſer iſt / wenn man die Klinge / indem man den Leib nach Gelegenheit wendet / und des Feindes Spitze ausweichet ungetroffen kan laſſen vorbeygehen. Solches

are passare i colpi à uuoto, e sfuggire le punte sempre è migliore, intendiamo nella sola spada; perche con la spada è pugnale si può con un' arma parare, e con l' altra ferire in tempo medesimo, e cosi uiene l' huomo à saluarsi più facilmente; mà con la spada sola bisogna operare troppo giudiciosamente uolendo, che essa sola faccia questi dui effetti di difesa & offesa in un punto medesimo, si come è necessario, perche il parare sia sicuro.

E però essendo astretto à parare da qualche taglio, fà di mestieri andare alla difesa col forte da quella parte, oue la nimica spada uiene à cadere, e che nello stesso tempo la punta uada à ferire con tanta prestezza, che gionga prima, che la detta nimica habbia colpito nell' altra, accioche nel darli sopra non si suiasse, e non potesse ferire, e questo è il uero modo da tenersi; e uedendo non potersi giongere in tempo con la punta, non occorre di parare, perche è segno, che la nimica non può arriuare, e chi pure dubbitasse, può dilongarsi con un poco di ritirata di corpo con lasciarla cadere, e poi nel fine di essa caduta ferire, e quando pur' anco si uolesse parare, conoscendo di non potere ferire, bisogna con tutto ciò portare la punta della spada come se si uuolesse ferire, attesoche questa maniera impedisce il nimico, che non può mutare effetto, e cosi sciogliendosi da quella seruitù seli pone esso nimico, quale è forzato andare alla difesa dal uedersi uenire contra il corpo la punta in tempo, il quale nimico, mentre che entra in si fatto timore porge tempo opportuno per essere ferito, di modo tale, che non occorre mai à parare se non si feriisse, ouero non si mostra di ferire per mettere l' istesso nimico nella detta ubbedienza di parare, perche uiene à liberare se medesimo dal pericolo, e metteruelo esso.

Ed

ches aber muß im einfachen Rappier verstanden werden: Denn in Dolch und Rappier kan man zugleich in einem Tempo mit dem einem Gewehr pariren/ und mit dem andern stoßen/ da denn uf solche weise dem Manne es viel leichter ist/ sich zuerhalten. Aber bei dem einfachen Rappier ist vonnöthen/ daß man mit guter Vorsichtigkeit würke/ indem man wil/ daß dasselbe einzele Rappier besagte zwei Würkungen des Beschützens und Verletzens in einem Tempo zugleich machen soll/ denn also muß es gemachet werden/ wenn das pariren sicher sein soll.

Derhalben/ wenn ja einer irgend wider die Hiebe pariren müste/ muß er sich mit der Stärcke seiner Klingen an dem Orthe verwahren/ wo des Feindes Klinge herkommen wil/ auch verschaffen/ daß die Spitze in selbem gegebenen Tempo anreiche/ und zwar so geschwinde/ daß sie ehe/ als des Feindes Klinge an die eigene anglitschet/ an gehörigen Orth schon logiret sey/ damit er dich nicht disordiniren und treffen könne: Denn solches kan gar wohl inachtgenommen werden/ weil der Hieb nicht so weit als der Stoß reichet; und dieses ist die rechte Arth/ wie man sich verhalten soll. Wenn du aber siehest/ daß du nicht a Tempo die Klinge schließen und treffen kanst/ ists unvonnöthen/ daß du parirest/ denn solches ist ein Zeichen/ daß des Feindes Klinge dich auch nicht erreichen kan. Zweiflestu aber nichts destoweniger/ kanstu des Feindes Klinge/ indem du deinen Leib ein wenig zurückziehest/ lassen vorbeyfallen/ und alsdann/ indem die Klinge vorbeygefahren ist/ zustoßen; oder wenn du ja wolltest pariren/ ob du gleich sehest/ daß keiner anreichen könte/ mustu vor allen Dingen deine Spitze also richten/ als wenn du treffen wolltest/ weil diese Manier den Feind hindern wird/ daß er seine Würkung nicht wird ändern können: Indem du dich nun aus solcher Dienstbarkeit loswikkelst/ mustu hergegen den Feind dareinbringen/ welcher denn/ wenn er sehen wird/ daß die Spitze um ihn zuverletzen/ nach seinem Leibe gerichtet ist/ sich zubeschützen wird gezwungen sein/ indem er aber in solcher Furcht und Confusion ist/ giebet er um ihn zutreffen gewiß eine Gelegenheit. Auff solche Weise nu ist nimmermehr nöthig/ daß man parire/ ohne wenn man auch zugleich stößet/ oder nur eine Finte machet/ um den Feind in dem Gehorsam des parirens zubringen; Denn Sie zeuget/ wie wir uns selbst von der Botmäßigkeit des parirens befreyen/ hergegen aber den Feind dareinstürtzen sollen.

Es

Ed anco ſpeſſo interuiene, che colui il quale uuole ferire di taglio, fà tanto gran giro, che ſi può ferire e ſaluarſi prima, che la ſua ſpada ſcenda, perche oltre che 'l taglio è più tardo, come altre uolte ſi è detto, è anco più corto, e queſto rieſſe con la cognitione del moto nimico, e delle diſtanze, ſecondo che l' iſteſſo nimico uiene più, ò meno inanzi; mà quando la linea ſia tãto lontana, che non ſi poſſi arriuare, ſi deue moſtrare di uolere ferire nel tẽpo proprio, che la ſpada gira, per farla cadere con maggiore precipitatione, affine di hauere poi comodità di ferirlonello ſcoperto, che farà in detta caduta, il che ſi intende in lontana diſtanza, oue ſi può fare dimeno di parare; mà in ſtretta diſtanza può l' huomo hauere ferito inanzi che la ſpada auerſa diſcenda eſſendo più preſto à finire il moto della punta, che quello del taglio à percuotere ſopra la ſpada, di modo tale, che chi ſi ritiraſſe col piè ſiniſtro indietro ricuperando il corpo ſi ſaluarebbe, e la nimica non giongerebbe; mà ben è uero, che la ferita non ſarebbe coſi mortale, perche parando più ſi può andare inanzi in modo, che ſi feriſſe con più gagliardia, e ſi può ſino all' altro corpo paſſare; mà non uolendo paſſare neceſſaria coſa è lo ſaperſi contenere in coſi ſtretta diſtanza, e con li piedi in tal modo, che ſi poſſi uſcire fuori di miſura in tempo per non reſtare ferito, e tutto queſto rieſce beniſſimo per la tardanza del taglio, e perche la punta gionge più di lontano, ſi come anco perche l' huomo opera con maggiore comodità, e prontezza, tal che puo rihauerſi in tutti li caſi che oſſeruandoſi queſte regole, quello che tirarà di taglio reſtarà ſempre ferito, come habbiamo altroue detto, e ſe bene haureſſimo in queſto luogo da ragionare di coloro, che tagliano prima nella ſpada nimica per diſordinarla, & andare poi a ferire

Es träget ſich auch offtmahls zu/ daß derjenige/ ſo hauen wil/ einen ſo großen Umſchweiff machet/ daß man ehe/ als des Feindes Klinge herunter kömmet/ treffen/ und ſich wieder in Gewahrſam bringen kan; denn ohne daß die Hiebe langſam gehen/ wie davon am andern Orth iſt geſaget worden/ reichen ſie auch nicht ſo weit; ſolches aber würde/ wenn einer die Bewegung des Feindes/ ob er ſich darinnen mehr oder weniger näherte/ genau beurtheilete/ wohl von ſtatten gehen. Wenn aber die Linie noch ſo weit/ daß man nicht treffen könne/ ſoll ſich einer ſtellen/ als wolte er recht in ſelbem Tempo, wenn die Klinge im Zirkul herumgehet/ verletzen/ um zu verurſachen daß ſie mit größerer Precipitanz herunterfalle/ und man ſelbſt dem Feind in die Blöſſe/ ſo er bei dieſer Cadute machen wird/ zutreffen leichte Gelegenheit haben mögte. Welches doch alles von der weiten Miſur verſtanden wird / darinnen man des parirens gar wohl kan entübriget ſein; In der engen Miſur aber kan man ehe als die Klinge herunter kömmet getroffen haben / denn er kan viel geſchwinder die Bewegung des Stoſſes/ als der Feind die Bewegung des Hiebes/ damit er über der Klingen verletzen wil/ endigen/ alſo daß der jenige/ welcher den linken Fuß würde ein wenig zurükgeſetzet/ und den Leib zugleich zurükkegebracht/ ſich würde ſalviret/ und des Feindes Klinge nicht angereichet haben: Doch iſts auch wahr/ daß dieſe Wunde nicht ſo tödlich würde geweſen ſein / denn einer der pariret/ kan mehr vor ſich hinnein gehen / mit mehrer Hurtigkeit treffen/ und denn vollends Leib an Leib paſſiren: Wil er aber nicht paſſiren/ ſo iſt nöthig ſich in der engen Miſur, und mit den Füßen alſo zuerhalten wiſſen/ daß er könne a Tempo die Miſur brechen/ damit er nicht getroffen werde/ ſolches aber alles gehet wegen des Hiebes Langſamkeit/ und weil der Stoß viel weiter reichet/ ſehr wohl an/ ja weil der Stoß von dem Manne viel begvehmlich- und hurtiger gemachet wird/ kan er ſich auf alle Fälle alſo wohl erhalten/ weswegen bey Achthabung dieſer Regulen der hauende Feind allezeit wird getroffen ſein/ wie ich ſchon anderswo geſaget habe. Ob ich auch gleich von denen ſagen ſolte/ welche des Feindes Klinge vorher/ ehe ſie hauẽ/ mit einem Schlage in Unordnung zubringẽ/ und alsdenn mit dem Hiebe fortzugehen vermeinen/ ſo mag ich doch nichts weniger thun/ aus Urſachen/ weil derjenige/ ſo verſtehet/ was Tempo und Cauation ſei/ ſich leicht wird zuhüten wiſſen/ daß ſeine Klinge ungetroffen und er unverletzet bleibe.

ferire,non uogliamo niente dimeno trattarne,perche chi intende,che coſa ſia tempo e cauatione sà facilmente ſaluare la ſua ſpada,che non ſia battuta,e ferita ; Hora diſcorreremo della punta,ſi deue dunque ſupporre,che l'effetto è più ueloce,e la ferita più mortale, di modo che in operarli contra ui ſi ricerca maggiore ſottilità, & ingegno,mà minore forza di quella, che biſogna per reſiſtere al taglio; Il ſuo parare e più pericoloſo, e falace per le preſte mutationi,che poſſono farſi, e ſpeſſo auuiene,che benche ſi pari con quella ſottilità di ferire nel tempo medeſimo, non dimeno reſta deluſo, perche il nimico uedendo l'effetto lieua il corpo dalla preſenza della punta,e laſciandola paſſare,uà à ferire nello ſcoperto, che ſi è fatto muouendoſi,doue che il fuggire di uita uiene ad eſſere più ſottile per difendere,e per offendere colui che uiene di tempo, quando che ſi sà mettere bene in opera, in modo che è neceſſario ſapere ben parare, e ualerſi hor dell'uno,hor dell'altro ſecondo che le comodità & occaſioni inuitano : e maggiormente rieſſe,quando tutti dui operano in un' iſteſſo tempo,perche facendo mezzo il moto della difeſa con la ſpada, e mezzo col corpo ſi uiene à difendere con più preſtezza, & à diſordinare meno la ſpada,oltre che ſi uà con maggiore celerità,con laquale ſi toglie la comodità al nimico di mutare l'effetto : Si dice bene che lo ſcanſo di uita ſerue più nella ſpada ſola, che non la ſpada è pugnale,pure queſta oſſeruatione di ſaluarſi parte col corpo , e parte con l'armi è buona in tutti li caſi.

Et perche molti ſono, iquali con tutto che habbino la ſpada ſola nelle mani, fondano le ſue difeſe più nella mano nuda,che nella ſpada, ſarà bene che di ciò ſi dica qualche coſa: diciamo dunque,che ſimile maniera può più toſto chiamarſi di ſpada e guanto,

Nun wil ich auch von der Beſchützung im Stoße handeln/ da man vorher wiſſen und als einen Grundſtein legen muß/ daß die Wirkung des Stoßes viel geſchwinder/ und der Stoß an ſich ſelber tödlicher ſey ; Wer derowegen dargegen würken wil/ iſt mehr Bedachtſamkeit und nachſinnens/ aber wohl weniger Kräfften als im Hiebe zugebrauchen benöthiget. Das Stoß parirē iſt viel gefährlicher uñ auch betrüglicher wegē der vielen ſchnellē Verenderungē/ ſo dariñen köñen gemachet werden ; Denn es geſchiehet offt/ ob man gleich auff erfordernde Manier in einem Tempo zugleich pariret und ſtößet/ daß man ſich doch nichts deſtoweniger betrogen finden muß/ weil der Feind/ wenn er ſolche Würkung ſiehet/ ohne einige parirung mit dem Leibe verfället oder Voltiret/ und auf ſolche Weiſe die Blöße außer der preſenz ſeines Feindes Spitzen bringet/ welche er denn unberühret fahren läßet und zu der gegebenen Blößē/ ſo da iſt indem man ſich beweget entdecket worden/ zuſtößet ; Dahero auch die Wendung des Leibes nebſt parirung des Feindes Klingen um ſich vor des andern ſeinem Stoß zu ſchützen/ und denjenigen/ welcher mit einem Tempo in willens zutreffen vor ſich gehet/ zuverletzen/ um ein merkliches nachdenklich- und ſubtiler iſt/ wenn man ſie wohl im Werk anzubringen verſtehet/ denn es muß einer wohl zupariren/ und ſich bald auf eines/ bald auf ein anderes/ nachdeme es die Bequehmlichk- und gelegenheit erheiſchet/ zuverlaßen wiſſen. Es würde auch wenn ſie allebeyde in einem Tempo zugleich würketen/ noch beſſer von ſtatten gehen / denn indem ſie ihre Vertheidigung halb mit der Klingen/ und halb mit dem Leibe verrichten/ köñen ſie mit größerer Geſchwindigkeit darzu/ und diſordiniren ihre Klingen nicht ſo ſehr; über das/ wenn es ſo geſchwinde zugehet/ wird dem Feinde ſeine erſtanfangene Würkung fahren zulaßen/ und eine andere zumachen alle Gelegenheit gantz und gar benommen. Man ſaget zwar wohl / daß die gyrte Quarta mehr im einfachen Rappier/ als in Dolch uñ Rappier diene/ aber es iſt doch die Regul/ ſich theils mit dem Leibe / theils mit dem Gewehr zubeſchützē auff allē fall gut uñ dienlich.

Weil aber ihrer viel ſeind/ welche ungeacht ſie nur im einfachen Rappier fechten / nichts deſtoweniger ſich auf die leere Hand mehr/ als auf die Klinge verlaſſen / halte ich vor rathſam/ etwas mehr davon zuhandeln ; und ſage derowegen/ daß man ſolche Arth beſſer in Rappier und Handſchue/ als im einfachen Rappier nennen könne : Denn ſie pariren nicht allein mit

e guanto, che di ſpada ſola; perche non ſolo parano con la mano, mà ancora prendono l'arma e la tengono ſalda, coſa che non pare à noi riuſcibile con la ſpada biancha, cioè da filo, ci pare bene una miſera difeſa l'aſſicurarſi con una mano ignuda; Nondimeno ne trattaremo alquanto per dire come ſi dée operare contra tali, & anco per moſtrare come ſia bene d'adoprarla per ſaluatione del corpo, e della ſteſſa mano, & accioche meno ſene auueda il nimico; E ſe ben è uero, che queſti tali, che adoprano la mano, poſſono fare moti più grandi con la ſpada, atteſoche la mano difende in ogni caſo, che'l nimico uengi à ferire, anco che la ſpada ſi troui in moto, ſi come rieſce non meno, quando ſi uà con la retta linea à ferire ſemplicemente ſenza cauationi ò finte; nondimeno non li riuſcirà, quando non ſeli adoprarà contra la ſpada tanto diritta, ma un poco angolata allo insù, e tanto, che baſti à conoſcere, che eſſo nimico non poſſi paſſare col corpo, ò ferire prima, che ſeli habbia diretta la punta contra: Si che tenendoſi la mano coſi non può il detto nimico ne trouarla ne arriuarla ſtando nella guardia, con auuertirſi di andare per linea obliqua, quando ſi uà à ferire, laquale inganna molto la mano di quello che uuole parare, perche nel proprio ferire la ſpada lauà ſfuggendo, di modo che doppo l'hauere acquiſtata la nimica, e la diſtanza trouandoſi il tempo, e lo ſcoperto, ſi può andare à ferire, facendo di modo che nel dirizzare la punta la ſpada uada ſempre inanzi in guiſa tale, che finito di aggiuſtarla per quel luogo, doue ſi hauea diſegnato, la punta ſia già arriuata, che ſi ferirà di certo, e prima, che'l detto nimico la troui con la mano, quando non haueſſe hauuto tẽpo di rompere di miſura. Oltre che ſi può operare con uarie ſorti di finte ſecondo il ſito, oue ſi troua la mano, dop-

der Hand / ſondern ergreiffen auch das Gewehr und haltens feſt / welches mir doch mit den ſcharffen blanken Degen im ſcharfſchlagen nicht thunlich vorkömmet / aber wohl ſcheinets mir gar eine elende Vertheidigung zu ſeyn / da man ſich auff eine bloße Hand verlaſſen ſoll.

Nichts deſtoweniger wil ich etwas ſagen / dadurch verſtehen zugeben / wie ſich einer hierwieder verhalten ſoll / wie auch zu zeugen / auff was Weiſe die linke Hand den Leib vor einem Stoße zubeſchützen könne gebrauchet werden / und zwar alſo / daß es der Feind deſto weniger gewahr werde.

So iſt es nun zwar wohl wahr / daß die jenigen / ſo die lincke Hand brauchen / mit der Klingen viel größere Bewegungen machen dürffen / angeſehen die Hand auff allen Fall / wenn der Feind ſtoßen wil / zur Beſchützung bereit iſt / ob auch ſchon die eigene Klinge in der Bewegung wäre; und eben ſo gehets auch / wenn einer in gerader Lienie / ohne Cavationen oder Finten / ſchlechter Dinges hineinſtoſſen wolte:

Nichtsdeſtoweniger wirds doch nicht alſo gut angehen / wenn einer nicht in ſo gerader Linie / ſondern etwas winkelicht / und über ſich dargegen würkete / doch alſo / daß er erkennete / daß der Feind mit dem Leibe nicht paſſiren / oder ehe / als er ihm die Spitze recht ufn Leib gerichtet habe / treffen könne:

Alſo wer ſich der linea obliqua, oder wie man ſchrads gehen und würcken ſoll / zubedienen weiß / indem er ſtoßen will / wird offt den Feind / ſo mit der linken Hand zu pariren gewohnet / betrügen / daß er die Klinge wird nicht finden können / weil ſie allemahl im treffen entweicht / alſo das einer / nachdem er des Feindes Klinge gefunden und ſtringiret / auch Miſur erlanget hat / und ſich denn ein Tempo und Blöße eräugnet / gar wohl zum Stoß fortgehen kan / wenn er die Klinge / indem er die Spitze richtet / immer vor ſich gehen läſt / auf ſolche Weiſe / daß wenn die Spitze völlig gerichtet iſt / ſie auch ſchon an dem Orthe / wo er ſie hin logiren wollen / angelanget ſei / ſo wird er gewiß und ehe treffen / als der Feind mit der Hand die Klinge finden / wo derſelbe nicht irgend die Miſur zubrechen ein Tempo gehabt hat.

Uber diß kan man nachdem der Feind die Hand führet / unterſchiedener Arth Finten machen

doppo questo molte uolte accade, che meglio e più facile è il ferire questi che adoprano la mano, che quelli, che si difendono con la sola spada, perche fidandosi essi della mano, non tengono conto del forte della propria spada, e però non procurano altro, se non che l' auuersario non gliel' occupi, e per tale cagione la tengono ritirata, e uengono in questo modo a fare maggiore scoperto, e per tanto è molto più facile il ferirli, e saluarsi prima, che habbino finito di allongare la sua per trouarsi tanto ritirata, e lontana dal luogo, oue si hà da ferire: e tanto maggiormente riesce cõtra quelli, che prima parano con la mano, e poi feriscono di slancio, e la più parte di coloro, che fondano le sue ragioni in simile difesa fà cosi; mà nondimeno chi hà la uera maniera, se bene adopra la mano, porta la spada e ferisce di tempo, ilche è bene saperlo fare per poterlo usare in caso di necessità, mà non per fondamento uale, come disopra l' habbiamo accennato, chi sà l' effetto, quale può nascere da una mano può meglio conoscere il contrario, che è di bisogno, mà per uera regola non dee mai mettere la mano in opera, se non quãdo può giongere al finimento, ouero alle prese per uenire poi alla lotta, materia non spettante à noi, che uogliamo solamente trattare delle difese, dei modi di ferire, e del uantaggio dell' armi, e non del lottare, ancorche qualche uolta accada per accidente, si come nel fine del libro ne diremo pure qualche cosa; mà quando si uiene à termini tali già si hà scorso il pericolo maggiore, del quale è più necessario trattarne per insegnare à passarlo sicuramente, e con danno del nimico. Dunque per dimostrare il uero modo di usare essa mano sinistra, diciamo che quando il detto nimico uiene à ferire bisogna parare cõ la spada e ferire, mà è ben buono, nel tempo,

machen/ nach welchen es sich offtmahls zutrãget/ daß man diejenigen/ so mit der Hand pariren/ viel besser und leichter treffen kan/ als die so sich mit der Klingen allein schützen: Denn indem jene sich nur allein auff die Hand verlassen/ nehmen sie der Stärke ihrer Klingen nicht wahr/ und sorgen derhalben vornichts anders/ als daß ihnen der Feind dieselbe nicht abgewinnen möge/ deswegen sie auch selbe gantz zurückführen/ und auff solche Weise größere Blößen machen/ da es denn viel leichter ist sie zutreffen und ehe wieder in gewahrsam zukommen/ als sie ihre Klinge hervorbringen/ weil sie von dem Orthe/ wo sie treffen solte/ gar zu weit zurückgehalten. So gehet es noch viel beßer an wider diejenigen/ so erst mit der Hand ausnehmen/ und dann mit einem schleuderen der Klinge darauf stoßen: Ja der meiste Theil/ so ihre Arth fechtens auf besagte Regulen gründen/ machens also. Aber wer die rechte Manier hat/ ungeachtet er mit der Hand pariret, portiret er doch seine Klinge und trifft oder stößet a Tempo, da dann gut ist es zuwissen um im Fall der Noth sich dessen zubedienen/ aber im HauptGrunde taugts nichts/ wie ich oben schon davon gesaget habe. Denn wer die Würkungen so von der einen Hand herkommen können verstehet/ kan auch leicht was im Gegentheil zumachen von nöthen ist erachten. Aber wer die rechte Regul inachtnehmen wil/ darff die Hand nicht ehe brauchen/ biß er des Feindes Gefäß erwischen kan/ oder wenn beide so aneinander gerathen/ daß man vom Fechten zum Ringen käme/ welche Materie denn uns allhier nichts angehet/ weil ich allein handeln wil/ wie sich einer schützen/ und wie er treffen soll/ nehmlich durch Vortheile der Waffen/ nicht aber vom Ringen/ ob sichs gleich bisweilen von ungefehr zuträget/ wie ich davon bey Endigung des gantzen Werkes auch etwas sagen wil. Wenn man aber so weit gekommen/ ist die gröste Gefahr vorbey/ von welcher denn nothwendig etwas mehr muß gehandelt werden/ um zuzeugen/ wie einer sicher und mit Schaden des Feindes so weit hinnein gedeihen soll.

Schließlich nun zuweisen die rechte Arth wie die linke Hand zugebrauchen/ wil ich noch sagen/ daß nöthig sey wenn mich der Feind stossen wil/ daß ich in einem Tempo zugleich mit dem Degen parire/ und stoße/ da es denn zugleich nicht böse/ wenn man sich mit der lin-

po, che questo si fà, di portare la mano in quella parte, oue potrebbe uenire la nimica spada à ferire, accioche uenendo habbia la detta mano difeso il corpo, e serrata la medesima nimica di fuori senza batterla, e così sarà buono operare in ogni occasione, che si troui tempo; Questa maniera è migliore, perche la mano non porta tanto pericolo, & il corpo hà difesa più grande, ne può il nimico tanto facilmente accorgersene, perche non seli molesta la spada, il quale se uiene per ferire troua la strada chiusa, e se non uiene si può ferire lui senza disordinarsi, si che questa è la migliore, e più sicura strada di adoperare essa mano, le ragioni della quale chi bene le considerarà, ui trouarà dētro uantaggi grandi, e sottilità di difesa, che molte cose tralasciamo per breuità, bastando à noi solamente di ragionare de' fondamenti più principali, da quali si possono cauare infinite ragioni migliori una dell' altra, essendo questa materia tanto ampia, che difficilmente ui si troua termine.

CHE SIA IL TROVARE di spada, come si troui, e quando s' intenda hauerla trouata.

Cap. 9.

IL trouare di spada uuol dire acquistare, ed è quasi come contrapostura, quantunq; ci sia qualche differēza, perche molte uolte si hà trouata la spada al nimico, che ancor la linea laquale uiene dalla punta al corpo non è tutta coperta, mà si hà bene questo uantaggio, che 'l nimico non può ferire se non passa per il forte, il quale è tanto uicino alla sua punta, che quella è trouata nel tempo, che esso si uuole muouere per fare la distesa, che la contrapostura non s' intende ben fatta,

ten Hand an dem Orthe/ wo des Feindes Klinge noch irgend treffen könte/ verschrenke/ auff daß wen ja des Feindes Klinge käme/ dieselbe Blösse schon beschützet und des Feindes Klinge also ohne Zwang und ausschlagen draussen versperret sey/ denn also wirds auff alle gegebene Tempi schon gut sein zuwürken. Ja diese Arth ist besser / weil die Hand nicht so grosse Gefahr mit sich bringet/ und die Beschützung des Leibes viel stärker ist/ der Feind kan solches nicht so leicht abmerken/ denn seine Klinge wird damit nicht belästiget/ wenn er aber zustossen wil/ findet er denn Weg verschlossen; Stösset er aber nicht/ kan ihn einer ohne sich zu disordiniren angreiffen und verletzen/ daß also dieses mit der linken Hand zuwürken der beste und sicherste Weg ist. Und wer nun diese Regulen genau betrachtet/ wird darinn grossen Vortheil und subtile Regulen der Beschützung finden. Ich lasse zwar geliebter Kürtze halben viel Sachen aus / indem mir allein von denen vornehmsten HauptGründen gehandelt zuhaben gar genug zusein scheinet/ aus welchen hernach unzehliche eines aus dem andern herfliessen können / indeme diese Materie so weitläufftig ist/ daß man schwerlich ein Ende darinn finden kan.

Was die Klinge finden für eine Sach sey/ wie man sie finde/ und wenn man wisse/ daß man sie gefunden habe.

Das neunde Capitul.

DJe Klinge finden ist so viel gesaget/ als sie überkommen oder gewinnen/ und ist fast eben so viel als die Contrapostur/ doch ist noch ein Unterscheid / weil man offt die feindliche Klinge zwar gefunden hat/ da doch die Linie/ so von des Feindes Spitze zu unserm Leibe gehet/ nicht gantz bedecket ist; Man hat aber gleichwohl so viel damit gewonnen / daß der Feind nicht stossen kan/ er gehe denn mit seiner Schwächen durch- oder bey unser Stärke vorbey / welche dann so nahe bey seiner Spitzen ist/ daß sie in dem Tempo, da sich die Klinge zum ausstrekken bewegen wil/ kan gefunden werden: Wannenhero sichs verstehet/ daß die Contrapostur nicht gut gemacht/

wenn

fatta,se non è tutta difesa da quella parte, che uiene dalla punta al corpo; mà si adopra bene un medesimo uantaggio di debile,e forte, e per questo la spada s' intende trouata, quando si conosce hauerla più forte del nimico, in modo che non possa essere rispinta, mà si bene che possa rispingere l'auuersaria, & accioche meglio s'intenda; Essendo l'huomo nella guardia, e uolendo acquistare la spada nimica, fà di mestiere,che porti la sua punta uerso l' altra con la quarta parte nella quarta parte del detto nimico, mà con alquanto più della sua in quella di esso nimico, perche quello più, che haurà della sua nell' altro, anco che sia poco, basterà per seruirsi del uantaggio; quando però si haurà trouata detta nimica nel più debile, e questo bisogna auuertire,perche la spada è sempre più forte da quella parte doue piega la punta, & à uolere andare da quella parte è necessario sapere accomodare il corpo,e la spada in guisa,che la sia della medesima forza dell' altra, e gran parte di questa ragione consiste nel nodo della mano, come si mostrarà nella figura,che seruirà dalla parte di dentro,per essere la più difficile.

Si dée non meno auuertire di hauere la punta tanto lontana dalla nimica spada, che in uolerli trouare la detta quarta parte, esso nimico non habbia tempo di spingere inanzi la terza,e forsi la seconda parte, inmodo che credendosi di hauerli trouato il debile, seli hauesse trouato il forte,che questo potrebbe auuenire per la distanza, che fosse trà l' una,e l'altra spada,che tanta come è larga essa distanza tanta spada si può spingere contra il nimico prima, che egli la troui, muouendosi nel medesimo tempo che esso si muoue,che altrimenti si restarebbe ferito; In oltre se bene fosse poco termine trà l'una punta,e l' altra, quando l'uno si mouesse per andare à trouare la

wenn nicht die Linie/ so von des Feindes Spitze zum Leibe gehet/ gäntzlich bedekket/ und also der Orth/ wo die Spitze treffen soll/ beschützet wäre. Man gebrauchet sich aber ebener massen des Vortheils der Stärke und Schwäche der Klingen/ und dannenhero verstehet einer/ daß die Klinge gefunden sei/ wenn er erkennet/ daß er denen Klingen nach stärker sey/ als sein Feind/also daß die eigene Klinge nicht könne überwältiget werden/aber wohl/daß sie könne des Feindes Klinge dämpffen. Zum Exempel/ daß man es besser verstehe: Wenn einer im Lager läge/ und wolte des Feindes Klinge finden oder gewinnen/ ist von nöthen/ daß er seine Spitze gegen des Feindes seine bringe mit seiner gantzen Schwächen in des Feindes gantze Schwächen/ doch daß die eigene Klinge ein wenig stärker sei/ denn dasselbe wenige/ so er vor dem Feinde voraus hat/ obs gleich nur ein weniges ist/ wirds doch sich beim Vortheil zuerhalten genug sein. Wenn du nu aber die Klinge also gefunden hast/ musstu auch inachtnehmen/ daß die Klinge da/ wo sich die Spitze hinwendet/ allezeit stärker ist; Drum wenn du nach selbigem Orth gehen wilst/ musstu deinen Leib wie auch die Klinge also anzuschikken wissen/ daß sie mit der andern in gleicher Stärke sei/ dann das Vortheil dieser Regul bestehet ein groß Theil in dem Vordergelenke der Hand/wie solches in der Figur/ so zum einwendigen Theil dienen wird/ weil sie die schwereste ist/ soll gezeiget werden.

Du must auch nichtsweniger achtung haben/daß deine Spitze von des Feindes Kl: so weit sei/ daß der Feind nicht/ indeme du obbesagter maßen den vierdten Theil/ das ist die gantze Schwäche der feindlichen Klingen suchen wilst/ selbst ein Tempo bekomme den dritten Theil/ das ist/ die halbe Schwäche/ oder vielleicht wohl gar den andern/ das ist/ die halbe Stärke hineinzuschieben/ sonst wenn du also meineteſt/ du hättest die Schwäche/ so hättestu die Stärke gefunden/ welches wegen der Weite/ so eine Klinge von der andern hat/ hätte geschehen können/ da ich hergegen um so viel/ als ich von des Feindes mit meiner Klingen weiter entfernet bin/ eher/ als er die meinige findet/ treffen kan/ indem ich mich nehmlich mit ihm zugleich bewege/ da ich sonst würde getroffen sein. Uber das ob gleich nur ein wenig Platz zwischen beiden Spitzen wäre/ wenn sich der eine um des andern Klinge zufinden bewegete/ der ander aber solches gewahr würde/ könte er

la nimica,l' altro uedendo ciò,potrebbe fare un angolo,cõche uerrebbe à fortificarsi,& ad allontanarsi da quello, che si auuicinasse,e che se in un medemo tempo si spingesse oltre per ferire, mentre che fosse in misura,il suo forte sarebbe tanto penetrato, chè colui,ilquale si fosse mosso per trouare detta spada, non potrebbe difendersi,mà restarebbe ferito;e di più se l' altro facesse col corpo moto diuerso da quello della punta nimica,nello andare à trouarla,potrebbe anco passare sino al corpo prima, che la detta nimica tornasse in presenza.

Mà à non uuolere,ch' un nimico possa fare questo,bisogna prima considerare la distanza trà l' uno corpo,e l' altro e dall' una punta e l' altra,e poi muouersi per andare ad acquistare essa nimica spada, portãdo la spada però senza uiolenza, affine di abbandonare il primo effetto nell tempo, che 'l nimico piglia l' occasione,& andare con la punta al corpo portando il finimẽto,oue si hauea disegnato mettere la detta punta., che si ferirà in questo modo esso nimico nel tempo,che lui si sarà spinto inanzi, auuertendosi che questa ragione s' intende dalla parte di dentro, che da quella di fuori è necessario abbandonare il primo moto,e calare la punta sotto alla nimica spada per il destro fianco con portare il finimento,oue si uoleua mettere essa punta,che anco in questa parte il presente modo riesce benissimo auuertendo similmẽte di non toccare la spada, quando si uà à trouarla,e quanto più se gli è prossimo tãto e meglio,e più sicuro,e stà il uantaggio nell' hauere situata la spada con la sottilità del forte al debile;e spesso accade, che uedendo il nimico, non li essere molesta la spada,non s' accorge esserli già stata acquistata, che toccandogliela più facilmente se n' auuede,& hà più occasione di cauare, ò riti-

mur einen Winkel machen/ mit welchem er sich verstärken/ und so weit von dem/ der vor sich gehen wolte/ entfernen würde/ daß wenn derselbige in diesem Tempo um zutreffen weiter würde vor sich gehen/ wo er nur in der Misur wäre/ würde seine Stärke so weit hineingekommen sein/ daß derjenige/ welcher um die Klinge zufinden sich würde beweget haben/ sich nicht würde schützen können / sondern getroffen werden / und solches um so viel desto mehr / wenn der andere mit dem Leibe gegen des Feindes Klinge / so die andre finden will / wiedrige Bewegungen machete; Er würde auch ehe biß an des Feindes Leib haben passiren können/ als die Klinge zu der prospective des Leibes sich wiederum gewendet hätte.

Da aber einer will/ daß der Feind dergleichen nicht solle machen können/ ist von nöthen / daß er erst die Weite von einem Leibe zum andern/ und dann die Weite von einer Spitzen zur andern inachtnehme / und dann mag er sich um des Feindes Klinge zufinden oder zustringiren bewegen/ in dem er doch die Klinge ohne einige violenz, sondern fein sittsam führet/ und also risolviret ist/ alsobald wenn sich der Feind einige Gelegenheit zuergreiffen beweget/ die erstangefangene Würkung fahren zulaßen/ und mit der Spitzen nach des Feindes Leibe zugehen/ indem er sein Gefäß dahin/ wo er seine Spitze vorerst anzubringen sich vorgenommen hatte / richtet / da einer denn den Feind in dem Tempo/ da derselbe hat wollen zustoßen/ treffen wird: dabey doch inachtzunehmen / daß diese Regul von der einwendigen Seiten gesaget ist. Denn auswendig muß man die erste Würckunge fahren laßen / und damit die Spitze durch Bewegung des vorderen Gelenkes unter des Feindes Klinge in die rechte Seite logiren/ indem man mit dem Gefäß da/ wo man mit der Spitzen angefangen/ hingelanget/ denn solche Weise wird in diesen Regulen auch auff der auswendigen Seiten einen guten Fortgang haben/ wenn einer ingleichen inachnimmet/ daß er die Klinge/ ob er sie gleich suchen will/ nicht berühre: Je näher er aber derselben/ je beßer und sicherer ists/ ja der gantze Vortheil bestehet darinnen/ daß man nur gar genau und subtil die Stärke in des Feindes Schwäche gebracht habe. Es träget sich hiebei offt zu/ daß weil der Feind siehet/ daß ihm die Klinge nicht molestiret ist/ meinet er nicht/ daß sie ihm stringiret und also abgewon-

ò ritirarsi,ò mutare la guardia per liberarsi,in modo che si uiene à perdere quel primo uantaggio;& in oltre se si tocca la spada si impedisce,e si scõcerta se stesso di sorte, che se bene uiene il tempo da ferire, non si può pigliare per la resistenza, che fà l' auuersario, si come anco se la si appoggia niente sopra essa, e che 'l nimico la caui non si può ritenire la punta, laquale non faccia un poco di caduta, conche si perde il tempo, doue che tenendo la sospesa, si hà quella più pronta in ogni occasione, le botte riescono con più tempo, e non si è necessitato à contrastare di spada, cosa che spesse uolte cagiona il uenire alle prese, e dalla spada alla lotta, mà non toccando detta spada non ui si può uenire.

Quando poi si uà à ritrouare la nimica punta, se l' altro si muoue per rincontrare, & attaccarla insieme, il primo che si è mosso,cedendo di spada,& andando al corpo, può ferire inanzi che l' altro tocchi la detta spada, ouero in quello instante; e non uolendo ferire li può bastare di abbassare la punta uerso terra, che la nimica non la trouarà,e se l' altro la seguitarà per hauerla,si potrà in quel caso darli di sopra nel tempo che la sua cade; Oltre molti altri modi di saluarla, che lo stesso nimico non la touarà mai,se non nel tempo che la punta ferisce,e tanto meno quãdo già si hà acquistato il uantaggio del forte al debile, e che già sono fermati; si dée bene hauere la mira, che nell' andare all' acquisto della nimica,non si uadi tanto inanzi con la punta per desiderio d' essere più forte,ch' esso nimico non piglii adito di passare ò per l' una ò per l' altra parte prima, che si possi dirizzare la punta;

gewonnen sey; Da hergegen wenn man sie ihme berühret/ merket er es leichter/ und nimmet derowegen eher Gelegenheit zu caviren/sich zu ritiriren/oder das Lager/ damit er wieder frey werde/zuverändern/also daß das erste Vortheil dadurch wieder verlohren gehet. Uber das wenn einer die Klinge berühret / verhindert er sich selbst/ und kömmet mit seinem Gegner an denen Klingen fest und hart gegeneinander zuhalten/ daß ob gleich ein Tempo zustossen vorhanden/ er wegen wiederhaltens/ so der Feind machet/ nicht stoßen kan. So gehets ingleichen auch/ wenn einer seine Klinge auff des Feindes seine leget/ daß sie darauf ruhe /oder aufgehalten werde / denn wenn der Feind indem caviret/ kan er nicht Umgang haben/ die Klinge muß eine Cadute machen/ worüber sich das Tempo verleuret; Da hergegen/wenn einer die Klinge also träget oder führet/ daß er allezeit ihrer selber Patron bleibet/ ist sie zu allen vorfallenden Begebenheiten viel geschikter/ die Stöße gehen beßer a Tempo; Ferner ist unnöthig/ daß einer an der Klinge wiederhalte/ denn solches verursachet offt/ daß man aneinander/ und also vom fechten zum ringen gedeiet/ welches doch nicht also geschiehet/ wenn man die Klinge nicht berühret.

Wenn demnach einer des Feindes Klinge finden will/ der ander aber um der Klingen entgegen zukommen/oder dieselbe zugleich anzugreiffen sich bewegete/ kan derselbe/ so sich zum ersten beweget hat/ indem er mit der Klingen cediret/ und des Feindes Leibe zugehet/ehe als jener die Klinge berühret hat/ oder auch indem er sie berühret/ getroffen haben; Wolte er aber nicht stoßen/ ists ihme genug/ wenn er seine Spitze nur ein wenig nach der Erden versinken läst/ so wird sie von des Feindes seiner nicht gefunden werden/ und kan alsdann/ wenn ihn der Feind verfolgen will/ in dem Tempo/ da derselbe mit seiner Klingen herunter gehet/ oben treffen. Es seynd über diese noch viel andere Arthen die Klinge frey zubehalten/daß sie der Feind nicht ehe/ ohne in dem Tempo, wenn die Spitze trifft/ findet; und solches um so viel desto weniger/ wenn einer vorher den Vortheil der Stärke in des Gegners Schwäche genommen/und beyde im Lager angebunden haben. Es muß sich aber einer genau nach dem Augenmaaß richten/daß er nicht/indem er des Feindes Klinge zugewinnen begierig ist/ zutief hinnein gerathe/ aus verlangen stärker zusein / sonst mögte der Feind Gelegenheit nehmen/ entweder auf eine oder andre Seite ehe zupassiren/als man die Spi-

tze

ta ; e perciò operando con ſimili riguardi s' acquiſtarà anco ſenza dubbio la nimica ſpada,che è prima parte della uittoria,& ancorche il detto nimico pigliaſſe il tempo di quel moto,che ſi faceſſe, reſtarà non meno ferito, & à non uolere, che ſopra di lui ſi piglii il uantaggio, ſarebbe neceſſitato ritirarſi mutando effetto ſi di corpo,come di ſpada , e procurare nuoui partiti, che ſono quaſi infiniti , e quello in ſomma,che ſarà più ſuttile nelle operationi, manterà ſempre la ſua ſpada più libera.

tze wieder ihn in Preſenza richten könne. Wer ſich derowegen nach obbeſagten Regulen verhalten wird/kan ohne zweiffel über ſeines Feindes Klinge Meiſter werden/welches denn iſt der erſte Theil eines Sieges. Daß ob gleich beſagter Feind ein Tempo deiner motion, ſo du macheſt/ nähme/ er doch nichts deſtoweniger getroffen werden wird; Und ſo er nicht wolte/ daß du ſolches Vortheil über ihn erhalten ſolteſt/wird er zurükke zuweichē/ und ſeine ſo wohl des Leibes als der Klingē Würkungen zuändern gezwungen ſein/und mit neuen Vortheilen/ welche aber faſt unendlich ſeind/von neuen wiederanfangen müſſen. Summa/ wer in ſeinen Würkungen am ſubtileſten fortgehet/ wird ſeine Klinge allezeit freyer / und unmoleſtireter erhalten.

CHE COSA SIA TEMPO , e che coſa contratempo, quale ſia il buono,e quale il falſo,e come s'inganni il tempo finto, che ſuole dare il nimico per far' il contratempo.

Was Tempo und Contratempo vor ein Ding ſei / welches das rechte/ und welches das falſche; wie man das nun auf den ſchein gemachte Tempo welches der Feind/ auf daß er könē Contratempo machen pfleget zugeben/ betreuget.

Cap. 10.

Das zehende Capitul.

TEmpo ſi dimanda quel moto,che 'l nimico fà dentro della diſtanza, perche quello che fà di lontano non ſi può chiamare altro , che mouimento, ò mutatione di proſpettiue, perche tempo in queſt' arte uuole ſignificare occaſione di ferire, ouero di pigliare qualche uantaggio ſopra 'l nimico,ne per altra cagione è ſtato dato nome di tempo alli moti, che ſi fanno nel' armi, ſe non per fare intendere, che facendo uno qualche moto quello è tempo,nel quale in un' iſteſſo punto non può fare altro effetto; e però nel muouerſi,che farà il nimico ſe ſi uedrà qualche ſcoperto, e che ſi ſia prōto per ferire quella parte,eſſo nimico di certo reſtarà offeſo,mentre che queſto ſarà fatto in miſura,perche non ſi poſſono fare due muta-

TEmpo wird genennet die Bewegung/ ſo der Feind binnen der Miſur machet: Denn die jenigen Bewegungen/ die er außer der Miſur machet/ können nicht Tempi, ſondern nur Movimente, oder Verenderung der Proſpectiven genennet werden/maßen das Wort Tempo beim fechten eben ſo viel/ als Gelegenheit zutreffen/ oder einiges andres Vortheil über ſeinen Feind zugewinnen/ anzeuget/ und es iſt keiner andern Urſachen halber denen Bewegungen/ ſo beim fechten gemachet werden/ der Nahme Tempo gegeben/außer daß man verſtehen möge/ daß indem eine Bewegung/ die ein Tempo kan genennet werden/ gemachet wird/ keine andere Würkung in ſelbigem Augenblik könne gemachet werden. Derowegen wenn man/ indem ſich der Feind beweget/ eine Blöſſe erſiehet/ und daſelbſt zu ſtoßen ſich hat gefaſt gemacht/ wird derſelbe Feind gar gewiß drüber getroffen ſein/ wo er nur die Bewegung wird in der Miſur gemachet haben/ weil zwei Bewegungen in einem Tempo zugleich nicht könen gemachet werden. Derowegen iſt hierbey zumerken/

mutationi in un tempo; è perciò déesi auuertire, che non sia più longo il tempo, nel quale si uuole ferire di quello, che dà l' istesso nimico per essere ferito; perche in tale caso egli harebbe comodità di parare prima di essere arriuato, e sarebbe pericolo; che hauendo conosciuto il moto la cosa riuscirà bene, questa si dimanda ferita di tempo.

Oltre il conoscimento del moto è necessario considerare la distanza, quale che sia, perche trouandosi in distanza larga, anco che 'l nimico faccia mouimenti d' armi, e di corpo, pure che non muoua il piede, non ui è certezza di poterlo ferire, se ben' anco fosse scoperto, perche con l' hauere il piè fermo, potrà rompere di misura, che la spada non lo arriuarà, e si sarà in pericolo, di modo che meglio sarebbe pigliare l' opportunità di quel moto, & auuicinarsili nella stretta misura, per poterlo ferire poi di certo al primo moto, che faccia così, se si muouerà per accomodarsi nell' armi, e farà qualche moto de piedi, e di corpo, ouero piedi & armi, & anco che fosse col solo piede tutti sono tempi oppurtuni per ferire nelli scoperti, e tanto meglio riuscirà sempre, quando il nimico farà il tẽpo inauuedutamente, pure che nõ sia ritirandosi; mà à uolere che ciò riesca ancor meglio, fà di bisogno trouarsi incõtrapostura, perche quanto al detto nimico, essendosi prima mosso, è chiara cosa, che non potrà parare e ferire, se non con dui tempi, talche la botta sarà finita prima, ch' egli habbia parato, e si potrà rompere di misura prima, ch' egli pure habbia ferito, si come è chiaro ancora, che esso non potrà rompere di misura, come haurebbe potuto, se fosse stato fermo del piede. E buono anco talhora battere il nimico in questa misura, anco che esso non si muoua del piede, la ragione è, che se egli darà tempo

cken / daß die Bewegung eines Stoßes nicht weitläufftiger sein müße / als des Feindes Tempo; Denn auf solchen Fall würde es dem Feinde ehe als du mit deinem Stoß ankämest / pariret zu haben gelegen sein / und würdestu in Gefahr stehen: Da hergegen wenn du wirst die Bewegung auf vorgesagte Manier verstanden haben / der Stoß wohl von statten gehen wird / und solcher wird ein Stoß a Tempo genennet.

Über die Erkäntnüß der Bewegung nun ist auch von nöthen die Misur zuverstehen / wie die beschaffen sey denn wenn du dich in der weiten Misur befindest / ob gleich dein Feind eine Bewegung mit der Klingen und dem Leibe machete / wo er nicht zugleich den Fuß rühret / hastu keine Gewißheit / ob er sich gleich entblößet / daß du ihn köntest treffen. Denn weil er den Fuß still hält / kan er die Misur brechen / da ihn dann deine Klinge nicht erreichen wird / du aber wirst darüber in Gefahr gerathen; daß es also wird besser gewesen sein um sich der Gelegenheit solcher Bewegung zubedienen / erst in die enge Misur zurükken / damit du hernach gewiß in die erste Bewegung / welche er machen wird / wenn er sich auch gleich mir mit der Klingen gerechtlen wolte / treffen könnest; Wenn er sich aber mit dem Fuß und dem Leibe / oder mit dem Fuß und der Klingen / oder auch mit dem Fuß allein bewegen wolte / seind es alle gelegene Tempi um den Feind in die Blöße zutreffen. Solches alles nun wird wohl besser von statten gehen / wenn der Feind das Tempo unversehens geben muß / wo er sich nicht irgend indem zurükziehet. Wenn du aber wilt / daß es noch besser angehen soll / mustu dich in der Contrapostura befinden / denn so viel den Feind anlanget / der sich zuerst moviret hat / ist die Sache schon klar / daß er nehmlich nicht wird pariren und stoßen können / ohne mit zweien Tempi, und wird also dein Stoß ehe / als seine Parade geendiget sein / du aber wirst ehe die Misur wieder gebrochen haben / als er zustoßen können: so ist auch abermahl klar / daß er nicht wird können die Misur brechen / wie er wol gekont hätte / wenn er wäre mit den Füßen stillgestanden. Doch ists auch zu Zeiten gut / den Feind in selbiger Misur anzugreiffen und zu stoßen ob er gleich den Fuß nicht bewegete / die Ursach ist / daß er aus Unbedachtsamkeit ein Tempo giebet / da er es nicht gewillet gewesen / und weil er solches ge-

tempo ſenza auuederſene li ſoprarriua quello che non aſpetta,per non hauere ſaputo conoſcere di hauere data occaſione di eſſere ferito,e perciò non è potuto eſſere à tempo ne à parare,ne à rõpere di miſura.

Mà in queſto luogo ſi deue auuertire, che alcuna uolta ſi trouano alcuni, iquali aſtutamente fanno tempo,acciò ſi uada à ferire, e nel medeſimo tempo,che ſi uà eſſi hanno parato e ferito,queſto ſi chiama ferire di contratempo; e ciaſcuna uolta, che ſi reſtarà ferito, ò ſi ferirà nel punto che l' auuerſario ſi ſtende per ferire,ſi dimandarà ferire di contratempo; & alcuna uolta ſimilmente occorre, che tutti dui reſtano feriti in un' iſteſſo punto, ciò procede da quello,ilquale non hà preſo bene il contratratempo, ouero che quando hà dato il tempo era in troppa anguſta miſura,ò che hà fatto troppo grande il moto; uolendo dunque fuggire il pericolo di queſto contratempo,ſà di meſtiere conoſcere inanzi che ſi faccia, ſe il moto ſia tanto grande, che ſi poſſi auuicinare,& anco ſe'l nimico ſia moſſo inſidioſamente,perche ſi uada à ferire,che in queſto caſo, ò non biſogna andare,ouero uolendo ferire, ſi deue portare la ſpada per quello ſcoperto fatto dal detto nimico,ilquale mentre ſi muoue per fare il contratempo,ſi deue all' hora mutare l' effetto nel ſecondo ſcoperto, che farà nel ferire di detto contratempo sfuggendo col corpo la punta nimica, che in queſta forma l' inganno procurato da lui contra altri ſarà ſtato eſequito contra di ſe medeſimo,& in uero queſta ſcienza non è altro,che ſapere con ſottilità ingannare il ſuo auuerſario.

Ritrouandoſi poi nella miſura ſtretta ſi può all' hora ferire in ogni mouimento, e mutatione fatta dal nimico, per piccolo che ſia,pure che non ſia rompendo di miſura; perche ſe nel dare il tempo egli porta il

than/ wiederfähret ihme das/ weſſen er ſich wenigſtens verſiehet/ weil er nicht hat verſtanden/ daß er um getroffen zuwerden Gelegenheit gegeben hat/ und deswegen hat er weder a Tempo pariren noch ſich zurückziehen und entwiſchen können.

Allhier iſt ferner inachtzunehmen/daß ſich bisweilen etliche finden welche liſtiglicher Weiſe ein Tempo geben daß einer darein ſtoßen ſolle; in ſelbigem mi aber / da der ſtoßen will / pariren und ſtoßen ſie zugleich/welches ein Contratempo, oder mit dem Contratempo ſtoßen genennet wird. Es wird auch allezeit mit dem Contratempo ſtoßen genennet / wenn man getroffen wird/ oder auch ſelbeſt trifft in dem moment/ da ſich der Feind um einen Stoß zuthun ausſtrecket. Biß weilen geſchichets auch daß allebeide in einem moment zugleich getroffen werden/ welches denn verurſachet iſt von demjenigen/ der das Contratempo nicht recht genommen/ oder aber als er hat das Tempo gegeben iſt er in allzuenger Miſur geweſen/ oder hat auch allzuweitläufftige Bewegungen gemacht. Wer denn ſolcher Gefahr des Contratempo vorkommen und ſie meiden will/ muß vorher ehe er Contratempo zumachẽ ſich vornimmet zuurtheilen wiſſen/ ob die Bewegung des Feindes ſo groß ſei/ daß er ſeinen Stoß in ſelbiger könne anbringen/ auch über das/ ob ſich der Feind nicht irgend nur aus Liſt alſo beweget/ aufdaß einer ſolle zuſtoßen; Denn auf ſolchen Fall iſt entweder unnöthig/ daß einer fortgehe/ oder da er ja fortgehen und ſtoßen will/ muß er die Klinge alſo zu- oder nach des Feindes gegebner Blößen portiren/ daß er im Fall der Feind das Contratempo zunehmen ſich bewegete / alſobald die erſte Würckung könne fahren laſſen/ und ihn in die zweite Blöße/ ſo derſelbe/ indem er hat das Contratempo machen wollen/ gegeben/ treffen / indem des Gegners Spitze entweder durch verfallen oder durch voltiren mit dem Leibe vermeidet wird/ auff ſolche Weiſe wird der Betrug/ ſo er einem andern zugedacht/ über ihn ſelbſt hinaus gehen; maſſen doch in Wahrheit dieſe Kunſt nichts anders iſt/ als eine Wiſſenſchafft / wie man ſeinen Feind mit Geſchwindigkeit verführen und berükken ſoll.

Wenn ſich aber einer in der engen Miſur befindet/ kan er auf alle Beweg- und Veränderungen des Feindes/ ſie ſein ſo klein als ſie wollen/ wo ſie nicht mit einem ritiriren geſchehen/ treffen; Denn weil er/ indem er das Tempo giebet/ den Fuß zurükziehet/ wird ihm das Tempo darinn man ſtoßen ſoll/ lang genug/ daß er

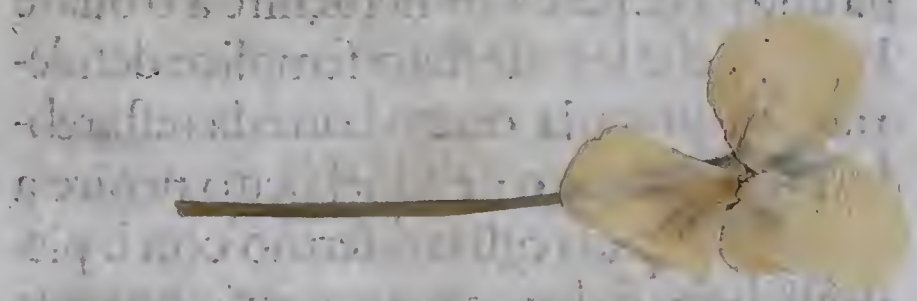
ſich

il piede indietro, uiene all' hora ad allongarsi tanto quel tempo, nel quale si hà da ferire, che esso nimico hà molto agio di parare e ferire, perche essendo stato egli il primo nel muouersi è anco il primo nel finire del moto, cosa non già riuscibile à lui, se desse il tempo stando fermo, e uolesse rompere di misura, mentre che si uà à ferirlo, che certo sarebbe arriuato prima, che fosse uscito di misura, ne hauerebbe potuto parare; in modo che non è buono essere il primo à muouersi stando in questa misura stretta, se non dilongandosi, e déesi anco sapere, che in detta misura molte uolte si ferisce senza aspettare tempo per il solo uantaggio della contrapostura, e per la cognitione del moto da farsi nel ferire, e di quello del nimico nel parare, e similmente per li scoperti, che talhora sono grandi, e perciò in detta stretta misura si potrà sempre ferire senza aspettare tempo, pur che si conosca hauere la punta si uicina al corpo nimico, che sia minore il tempo nel quale si hà da ferire, che' quello nel quale l'altro hà da difendersi, e perche si conosca ancora l'armi nimiche essere tanto lontane dalla spada, che spingendo inanzi si ueda chiaramente, che 'l detto nimico non la possa trouare se non nel forte, che all' hora la detta spada non potrà essere deuiata, mà andarà dirittamente à ferire doue sarà incaminata.

CHE COSA SIA CAVATIONE, CONTRACAVATIONE, RICAUATIONE, MEZZACAUATIONE, E COMMETTERE DI SPADA; E COME E QUANDO SI DEBBANO USARE.

Cap. II.

QUando il nimico uiene per trouare la spada ouero batterla, e che quella si muta dell' una nell' altra parte prima, ch' egli la batti ò troui, si entfernen kan/ ja er hätte Beqvehmlichkeit genug zu pariren und zu stoßen/ massen er zuerst/ weil er sich vorerst bewogen/ auch dieselbige Bewegung endigen kan: Solches aber würde ihm nicht angehen/ wenn er indem er das Tempo gäbe/ stillstehen/ und sich hernach/ indem du zustiessest ritiriren wolte/ weil du gewiß ehe würdest getroffen/ als er die Misur gebrochen haben/ und er würde auch nicht haben pariren können. Ist derowegen nicht gut/ wenn man sich in der engen Misur befindet/ daß man sich der erst bewege/ ohne mit einem zurückweichen: Denn/ wie solches noch hierbei inachtzunehmen/ es kan einer gar offt in besagter engen Misur treffen/ ohne erwarttung einigens Tempo, allein durch das Vortheil der Contrapostur, sonderlich/ wenn er erkennet den Unterschied des stoßens und des Parirens/ wie auch der Blößen/ ob sie groß genug seind. Derowegen kan einer in dieser engen Misur, ohne einiges Tempo zuerwartten/ allezeit stoßen/ nur daß er gewiß sei/ daß die Spitze so nahe bey des Feindes Leibe sei/ daß ihre Bewegung nehmlich des stoßens kleiner/ als die Bewegung seines parirens werde/ und deswegen muß einer wohl zusehen/ daß des Feindes Klinge von der seinigen so weit entfernet sei/ daß der Feind die eigene Klinge/ indem sie ausgestoßen wird anders nicht als in der Stärke antreffen oder finden könne/ denn also wird Sie nicht auspariret werden können/ sondern gleich gerade nach der Blößen/ da sie hingerichtet/ zugehen und also treffen.



WAS EINE CAVATION, CONTRACAVATION, RICAVATION, MEZZACAVATION, UND WAS COMMETTERE DI SPADA SEI/ AUCH WIE UND WENN SIE SOLLEN GEBRAUCHET WERDEN.

Das eilffte Capitul.

WEnn der Feind deine Klinge finden/ oder dieselbe schlagen wil/ du sie alsdann/ ehe er dieselbe findet oder schläget/ von einer zur andern Seiten verwendest/ so wird es Cavation di Tempo %. so in rechter Zeit gemachet

ui, all' hora si dimanda cauatione di tempo. Contracauatione è quella, che si può fare nel tempo, che 'l nimico caua, seguitando il moto, che si hà cominciato per acquistare, e lasciare andare la sua spada dietro l' altra, che si caua, ch' egli si trouarà in quella stessa parte, doue che era prima. Ricauatione poi è quella, che potrebbe fare il primo, che hà cauato, mentre che l' altro caua, ciò è cauare un altra uolta, & all' hora la contracauatione restarebbe ingannata. Mezzacauatione si dice quell' altra quando non si finisse di passare dall' una nell' altra parte, mà che si resta giù sotto la nimica. Mà commettere di spada è quello che si caua, e che si rimette doue era prima, quãdo il nimico si mosse per andare alla spada, ò per ferire.

A uolere, che la cauatione riesca bisogna cauare ouato inanzi, in modo che finita la cauatione sia finita la distesa quando si uuole ferire, che altrimenti non si giongerebbe à tempo, & operando nella sopra scritta forma il nimico non potrà parare, se si hauerà fatto di tempo; ma si bene contracauare mentre che haurà hauuto tale pensiero nel uenire à trouare la spada, che se fosse stato semplice desiderio di acquistarla ouero batterla, restarebbe ferito al certo; e se nel detto uenire à trouare la spada egli sarà fermo con li piedi, all' hora si deue cauare per ritrouare la sua, e questo è tempo di contracauare dal primo, che si è mosso nel punto medesimo, che l' altro caua, di maniera che se quello, che prima hà cauato, uorrà saluarsi ricauerà e spingerà inanzi, e ferirà nel medesimo tempo, che l' altro hà uoluto ferire con la contracauatione.

Altri uà à ritrouare la spada fermo di piede per fare cauare al nimico per ferire diretta linea inanzi che finisca la cauatione, in tale occasione se quello, che hà cominciato

ist/ genennet. Die Contracavation ist diejenige/ so in dem Tempo, da der Feind caviret/ kan gemachet werden/ indem einer die Bewegung/ so er gemacht hat/ wenn er stringiren wollen/ verfolget/ und die eigene hinter des Feindes Klinge indem dieselbe caviret, hergehen läßet/ daß sie sich wieder an dem Orthe/ wo sie vorerst ware/ befindet. Ricavation ist/ welche der erste/ so caviret hat/ machen kan/ indem der ander contracaviret/ uñ also caviret man zum andernmahl/ so wird alsdann die Contracavation betrogen sein. Mezza- od die halbe Cavation wird genant weñ man von einer zur andern Seiten nit gäntzlich durchgehet/ sondern mit der Spitzen unter des Feindes Klinge bleibet. Und letzlich ist Commettere di Spada/ wenn einer zwar völlig von einer zur andern Seiten durch- aber wieder an den Orth/ wo er vorerst gewesen/ indem sich der Feind/ um an die Klinge zugehen oder zustoßen beweget/ zurükgehet.

Wenn du nu wilt/ daß dir deine Cavation wohl abgehen soll/ mustu in oval vor dich gehen/ daß der Stoß wohin du gewolt/ so bald die Cavation geendiget/ getroffen habe; Denn sonsten würdestu nicht a Tempo anreichen: Wann dus aber auff obbeschriebene Arth machest/ wird der Feind nicht pariren können/ denn sie wird à Tempo gemachet sein. Doch wird er haben können contracaviren/ wo ers nur ist willens gewesen/ da er die Klinge hat finden wollen; wäre er aber derselben nur schlechterdinges um sie zu stringiren oder zu battiren nachzugehen begierig gewesen/ wird er gewiß getroffen sein. Wenn er auch/ indem er/ wie gesagt/ hat wollen die Klinge finden/ mit den Fußen still stünde/ soltu doch/ um die seinige zuüberkommen/ caviren/ und dieses wird dem andern ein Tempo sein/ daß er contracaviren könte/ wo er sich nur in dem Tempo/ da du caviret hast/ mitbeweget/ also daß du/ der du caviret hast/ nicht anders/ als mit der Ricavation dich würdest salviren können/ indem du mit deiner Klingen nach seinem Leibe vor sich gehen/ und in selbigem Tempo, da der ander mit der Contracavation verletzen will/ zustoßen must.

Andere/ wenn sie wollen die Klinge finden halten den Fuß auff der Erden fest/ auff daß sie/ wenn der Feind indem caviren will/ denselben/ ehe er die Cavation endiget in gerader Linie stoßen können; Aber auf solchen Fall/ wenn der jenige/ so zu caviren angefangen hat/ mit seiner Klingen an den Orth/ wo er vorerst gewesen

ciato à cauare ritornerà la ſua ſpada nella parte, doue era prima con portare il finimento al debile nimico ſpingendoli la punta al corpo ſi ſaluerà, e ferirà certo nel medeſimo pũto, che l'altro credeua ferire.

La mezzacauatione ſi adopera quando il nimico uiene tanto inanzi, che ſi dubbita, che paſſi col corpo prima che ſia finita la cauatione, perche la punta reſtarebbe fuori di preſenza, e non potrebbe ferire, perciò ſi fà mezzacauatione per eſſere più preſto, e ſi reſta ſotto la nimica ſpada à ferire, leuando il corpo di preſenza di detta nimica, come diremo à ſuoi luoghi, e tale mezzacauatione non ſempre ſi mette in opera ne' i primi tempi, mà il più delle uolte nel ſecondo, e terzo mouimento ſecondo che ſi uengono ſtringendo le miſure, e nelli effetti che ſaranno in figura ſi uedranno le ferite di queſte cauationi.

ſen zurükgehen/ und zugleich ſeine Stärcke zu des Feindes Schwäche bringen/ auch daſelbſt mit der Spitze nach des Feindes Leibe zuſtoßen wird/ kan er ſicher ſein/ und hingegen den Feind in ſelbigem Tempo, da er gemeinet zu ſtoßen/ gewiß getroffen haben.

Die Mezza- oder die halbe Cavation wird gebrauchet/ wenn der Feind ſo weit herfür rükket/ daß einer zweiffeln muß/ er möchte mit ſeinem Leibe die Spitze ehe vorbey paſſiret/ als einer die gantze Cavation geendiget haben/ weil die Spitze würde außer der preſenz ſein und alſo nicht treffen können. Derohalben machet man viel lieber/ um ſo viel deſtogeſchwinder zuſein die halbe- Cavation/ und bleibet im treffen unter des Feindes Klinge/ indem man den Leib/ wie davon an ſeinem Orthe ſoll geſaget werden/ außer der preſenz des Feindes Spitzen bringet. Es läßet ſich auch ſolche halbe- Cavation nicht allemahl im erſten/ aber wohl vielmahl im zweiten/ ja wohl gar im dritten Tempo zu Werke bringen/ nachdem nehmlich die Miſur im ſtringiren nahe oder fern/ enge oder weit genommen wird/ wie ſolches beſſer in denen Würkungen allwo die Stöße ſolcher Cavationen in denen Figuren gewieſen werden/ geſehen wird.

QUALE SIA FINTA,

perche coſi ſi chiami, & in quale modo, e tempo ſia buono uſarla.

Cap. 12.

FInta è quella, quando ſi moſtra di ferire in una parte, e ſi feriſce nell' altra nel tempo, che 'l nimico uuole difenderſi, però è neceſſario ſapere, quali ſiano buone, e quali nò, perche qualch' uno fà le finte più con li piedi, che con la ſpada, percuotendo la terra quanto che può, affine di ſpauentare il nimico, e nel tempo, ch' egli ſi intimoriſſe, ferirlo; queſto alcune uolte ſortiſſe nelle ſale, particolarmente oue il ſuolo è fatto di

Was eine Finta ſei / warum man ſie alſo nennet / und

auf was Weiſe/ und zu welcher Zeit es gut ſei/ Sie zugebrauchen.

Das zwölffte Capitul.

DJe Finta iſt / wenn einer weiſet / er wolle an einem Orth treffen / und trifft alsdenn in dem Tempo, da ſich der Feind beſchützen will/ a n einem andern : Dannenhero iſt zuwiſſen nöthig / welcherley gut ſeind oder nicht: Denn etliche machen die Finten mehr mit den Füßen/ als mit der Klingen/ indem ſie ſo ſehr als ſie nur können/ auf die Erden trampen/ dem Feinde eine Furcht einzujagen/ und in dem Tempo, da er ſo erſchrikt/ ihn zuſtoßen. Dieſes nun gienge wohl bisweilen an uf dem Fecht-Saal/ ſonderlich wenn ſelbiger mit Brettern gethielet iſt /. welchs einen Wiederhall giebet/

di tauole, che cagiona rimbombo, e da queſto procede, che alcuna uolta l' altro dubita, mà ſopra il terreno, che non fà ſtrepito, nõ rieſſe ſimile effetto, & anco contra i ſcienti di queſt' arte poco, ò niente uale tanto in un luogo, quanto nell' altro; perche ſe tale battuta è fatta in lontana diſtanza, nõ ſi hà da dubitare, atteſo la nimica nõ può arriuare, e ſe bene anco è fatta in miſura, è piu preſto tempo, che ſi può ferire lui in quello punto medeſimo per il ſcoperto, ouero moſtrare di ferire in quello, e ferire nell' altro, che farà uolendo difenderſi, perche non ſi può mai difendere una parte, che non ſene diſcuopra un altra, e così quello, che haurà battuto col piede in terra ſarà reſtato ingannato, per non eſſerſi aueduto, che uolendo prouocare il nimico à fare tempo, eſſo proprio l' hà fatto al nimico, ilquale eſſendo fermo poteua meglio giudicare l' operationi, che non poteua eſſo, che era in moto, e quindi auuiene, che le finte rieſcono più, fatte quando l' auerſſario ſi muoue, che quando che ſtà fermo.

Altri fà la finta col corpo, e con la ſpada, mà non ſi slonga molto inanzi, acciocche il nimico non la troui nel parare, per potere poi ferire detto nimico, quando l' armi ſaranno cadute, ouero quando le rileuarà con furia per non hauere trouata la nimica, queſta ragione rieſce, quando ſi hà da fare con perſona timida, ouero non intendẽte, perche nõ uenendo la ſpada inanzi ſi sà, che non può ferire, e perciò l' huomo non ſi dée muouere, ſe non per offendere in quel tempo, che l' altro finge, ouero dée moſtrare di uolerlo ferire, perche dubitando eſſo nimico, che ſi ſia preſo il tempo, ſi precipitarà alla difeſa, oue ſi haurà comodità grande di ferirlo, e queſto ſarà ferire di cõtrafinta, perche quello, che primo haurà finto, ſarà reſtato ingannato.

wannenhero einer bisweilen zweiffelt / aber im Sande oder aufm Raaſen da es kein Geräuſche oder Gepolder machet / würde es nicht gleich glückliche Würkung verurſachen / wie es denn auch wieder die jenigen / ſo was fechten iſt / verſtehen / ſo wohl an einem als am andern Orth wenig oder gar nichts fruchtet. Denn wenn eine ſolche battuta des Fußes auſſer der Miſur gemachet wird / darff ſich einer nichts drum geheien / angeſehen der Feind ihn nicht erreichẽ kan. Iſt ſie aber in der rechten Miſur gemacht / haſtu ein viel geſchwinder Tempo in die gegebene Blöße zu treffẽ / oder eine Finte darnach zu machen / und dann in die Blöße / ſo er giebt / indem er die erſte ſchützen will / zu ſtoßen. Maßen keiner eine Blöße ſo genau beſchirmen kan / daß er nicht dabei einen andern Orth entblößete / daß alſo der jenige / welcher mit dem Fuße auf die Erde trampet / wird betrogen ſein / weil er ſich deſſen nicht verſehen. Denn indem er den andern / daß er ein Tempo gäbe / hat lokken wollen / hat er ſelbſt dem Feinde eines gemacht / welches denn derjenige / ſo mit dem Fuße ſtillgelegen / beßer / als der / ſo in der Bewegung war / aus der Würkung hat können urtheilen: Dahero kömts nun / daß die Finten / ſo in der Bewegung des Feindes gemacht werden / viel beſſer gerathen / als wenn er ſtillliget.

Andere machen die Finte mit dem Leibe und der Klingen / ſie ſtrekken ſich aber damit nicht weit voraus / auf daß der Feind die Klinge im parirẽ nicht finde / ſie aber beſagten Feind / weñ er mit ſeiner Klingen eine Cadute gemacht / oder aber wenn er indem er die Klinge nicht gefundẽ / mit furie und Ungeſtüm wieder über ſich fähret / treffen mögen. Solches nun gehet gut von ſtatten wieder einen furchtſamen / oder der es nicht beſſer verſtehet: Weil aber die Klinge nicht hervorkömmet und ſich einem nähert / iſt er gewis / daß ſie nicht treffen kan / und darff deswegen ſich dagegen zubewegen unbemühet ſein / es wäre denn Sache / daß er wolte / indem der Feind fintiret / zuſtoßen oder eine Contrafinta machen. Denn weil der Feind zweifflen wird / ob einer ſolches Tempo genommen habe / wird er ſich zubeſchützen übereilen / da man dann ihn zutreffen ſtattliche Gelegenheit überkömt / und das wird mit der Contrafinte getroffen ſein / weil derjenige / ſo zuerſt durch die Finte hat verführen wollen / ſelbſt berükket iſt.

Altri

Altri ui è ancora, che fingendo porta la ſpada inanzi, e quando il nimico uuole parare, la ritira indietro, per ritornarla con un slancio inanzi, ne anco queſto modo è buono, anzi è peggiore dell' altro; perche non douendo fare la ſpada, ſe non un ſolo moto, ne uiene à fare così tre, l' uno contrario dell' altro, il primo portando la ſpada inanzi, il ſecondo ritirandola, & il terzo maggiore di tutti rilanciandola inanzi per uolere ferire, e non s' auuede, che 'l ſuo moto è tanto tardo, che ſe 'l nimico ſi muouerà nel primo moto della finta, che ferirà inanzi, che la ſpada, di chi hà finto, habbia finito di ritirarſi, e ſaluaraſſi comodamente prima, che poſſa tornare à ferire;

Mà uolendo che la finta rieſca, biſogna auanzare la ſpada in modo, che quando il nimico la laſciaſſe penetrare tanto, che ſi conoſceſſe il forte eſſere gionto così inanzi, che ſi poteſſe reſiſtere al' armi nimiche prima, che eſſo ſi foſſe acconcio à parare, biſognarebbe ſeguire il camino incominciato, che 'l nimico non potrebbe deuiare la ſpada, laquale lo ferirebbe irreparabilmente, e ſe nel farli la finta egli ſi moueſſe in tempo à parare, ſarebbe all' hora neceſſario di mutare effetto, & in detta mutatione continouare ſempre con la punta inanzi ſino al corpo nimico per arriuare prima, che ſia finito il moto del parare, e queſto è il uero modo di fingere, douendoſi anco, quando ſi finge, credere ſempre, che 'l nimico poſſa ferire in quel punto, perche chi ſi perſuadeſſe, ch' egli foſſe prima per parare, il più delle uolte reſtarebbe ingannato; mà giudicando, che poſſa offendere, ſtarà più pronto alla difeſa, e ſe quello non ferirà, non haurà fatto danno, & haurà dato modo di operare più facilmente.

Deueſi anco ſapere, che le finte hanno da eſſere fatte nelli ſcoperti più proſſimi, che nè i lontani ſi conoſce la ſpada non potere

Es ſeind noch andere/ welche zwar im fintiren die Klinge vorausbringen/ wenn aber ihr Feind pariren wil/ ziehen ſie dieſelbe/ um hernach mit einem ſchleuderen zuzuſtoßen/ wieder zurükke. Aber auch dieſe Manier iſt nicht gut/ ſondern ſchlimmer als die vorigen/ denn da die Klinge nicht mehr als eine Bewegung machen ſoll/ machet ſie hier derer dreye/ und immer eine der andern zuwieder: Die erſte bringet die Klinge vor ſich/ die zweite ziehet ſie wider zurükke/ die dritte welche die weitläufftigſte will die Klinge um damit zuverletzen mit einem ſchleuderen wieder ausſtoßen/ und giebet nicht achtung/ daß ihre Bewegung ſo langſam iſt/ daß wenn ſich der Feind in der erſten Würkunge jetztbeſagter Finte bewegen würde/ würde er ehe als der fintirende ſeine Klinge zurükziehen/ treffen auch ehe gär beqvehmlich wiederzurükkekommen/ als der ander nach der Finte ſtoßen können.

Wenn aber die finte wohl abgehen ſoll/ muß der fintirende mit der Klingen auf ſolche Weiſe immer vor ſich gehen/ damit wenn der Feind ihn ſo weit hineinkommen ließe/ daß er erkennete/ daß ſein Stoß des Feindes Rappier bezwingen und wiederſtehen könnte/ ehe derſelbe ſich zu pariren wieder fertigmachete/ den angefangenen Gang wies von nöthen/ verfolgen könne/ ſo wird der Feind die Klinge nicht mehr aus dem Wege bringen / ſie aber wohl den Feind ungehindert treffen können. Wenn ſich aber der Feind à Tempo auff die Finte zu pariren bewegete/ würde von nöthen ſein/ daß man alſobald die Würkung enderte/ in dieſer Enderüg des effects aber die Spitze einen Weg wie den andern/ biß an des Feindes Leib immer lieſſe vor ſich gehen/. auf daß ſie denſelben ehe/ als er die Bewegung ſeines parirens geendiget hätte/ erreichete. Welches denn die rechte Arth zufintiren/ da einer doch allezeit noch/ wenn er eine Finte machet gedencken und glauben muß/ daß der Feind in dem Blick da man fintiret/ ſtoßen könne: Denn wer ſich einbildete/ daß der Feind erſt müſte pariren/ würde gar offt betrogen ſein; Aber indem ſich einer beſinnet und urtheilet/ daß der Feind auch treffen könne/ iſt er viel geſchikter zu ſeiner defenſion/ und ob der Feind dañ ja nicht ſtößet/ hat ers doch keinen Schaden/ ſondern kan alſo ſeine Würkungen viel leichter machen.

Man muß auch merken/ daß die Finten ſollen und müſſen nach denen nähеſten Blöſſen gemachet werden: Denn es verſtehet ſich leicht/ daß einer die entferneten nicht erreichet/

wo

potere arriuare,e nelli coperti non può ferire,doue che è bene di non metterſi in pericolo infruttuoſamente ; mà conoſcendo le diſtanze,e li ſcoperti , non naſceranno ſe non buoni effetti, & operando in queſta forma,non può eſſere la finta così ageuolmente conoſciuta dall' auuerſario,perche s' egli non la parerà,reſtarà ferito,e ſe anco la pararà,ſi potrà mutare effetto e ferire,& ancor meglio uerrà fatta , ſe s' aſpettarà, che 'l nimico faccia qualche tempo,ò ſcoperto., perche non potrebbe giudicare altro, ſe non che ſi ſoſſe preſo il tempo del ſuo moto ; e perciò correria con maggiore precipitatione alla difeſa,e quindi ſi potrebbe più ageuolmente ferirlo; mà non potrebbe già eſſo nel medeſimo tempo ferire, onde ſi ſaria più ſicuro.

Le chiamate ſono quelli ſcoperti, che l' huomo fà eſſendo gionto in miſura per dare occaſione al nimico di ferire, doue ſi hà da conſiderare le diſtanze, & auuertire, che la ſpada non ſia tanto uicina,che poſſa arriuare prima,che ſi finiſca il moto di eſſa chiamata, ſi come per uia di queſte diſtanze ancora ſi hà da comprendere, ſe ſia meglio l' auanzarſi nel tempo, che 'l detto nimico uiene , ouero ritirarſi per hauere tempo da potere parare, e ferire, e perciò non è buono nel fare dette chiamate muouere li piedi, perche non ſi potrebbe leuarli in tempo ne inanzi,ne indietro, oltre che ſarebbe pericolo di reſtare ferito per eſſere il moto tardo; mà ſi poſſono ben fare con lo allontanare,& auuicinare il corpo,ſecondo che la miſura ſarà larga , ò ſtretta,perch' il moto del corpo è preſtiſſimo,e chi lo fà,come ſi deue, non impediſce il potere leuare i piedi in tempo ; queſte chiamate ſi hanno da fare quando ſi uede, che 'l nimico hà uoglia di fare una botta, per darli occaſione maggiore di uenire à ferire, perche quello deſiderio non lo laſcia

wo es aber bedecket/ kan er nicht hinnein ſtoßen/ und daher iſts gut/ daß ſich einer nicht in Gefahr gebe/ ohne da er einen Nutzen her zuhoffen hat. Nachdem aber einer die Miſur und Blöſſen recht verſtehet und urtheilet / können nicht anders als gute Würkungen daher entſpringen : Ja wenn alſo gewürket wird/kan die Finte vom Feinde nicht ſo bald erkant werden/ daß er alſo ſo ferne er nit pariret/getroffen wird/ pariret er aber nach der Finte, kan einer die erſte Würkung ändern und treffen / ja es wird noch beſſer gethan ſein/ wenn man wartet/ biß der Feind ein Tempo oder eine Blöße machet : Denn er wird alsdenn nicht anders urtheilen können/ als man wolle das Tempo ſeiner motion nehmen / wird deswegen über Halß über Kopfs zur parirung eilen/ und dannenhero deſtogeſchwinder getroffen ſein/ er aber ſelbſt in ſelbigem Tempo nicht mittreffen können/ dahero der fintirende um ſo viel deſto ſicherer iſt.

Die Chiamaten oder Lokkungen ſeind diejenigen Blöſſen/ welche einer/ damit dem Feinde eine Gelegenheit zu ſtoßen zugeben/ wenn er ſchon in der Miſur iſt/ wißentlich machet : Es muß aber wohl auf die Miſur acht gegeben und ſich vorgeſehen werden/ daß des Feindes Klinge nicht ſo nahe ſei/ daß ſie ehe/ als man die Bewegung der Chiamate vollendet hätte anreichen könte. Durch die Erkäntnüs der Miſur muß einer auch zugleich zuurtheilen wiſſen / obs in dem Tempo, da der Feind angreifft / ſich zunähern/ oder um Tempo zuparirren und zuſtoſſen zuhaben/ ſich zuritiriren beßer ſei. Und derohalben iſts nicht gut/ daß der Fuß indem einer beſagte Chiamate machen will/ beweget werde/ denn er würde denſelben a Tempo weder vor noch hinter ſich bringen können/zugeſchweigen/ daß er würde in Gefahr ſtehen/weil die Bewegung ſehr langſam iſt/ getroffen zuwerden. Doch könnē ſie gar wohl mit ritirin- oder auch überbügung des Leibes/ nachdem die Miſur weit oder enge ſein wird/ gemachet werden. Weil die Bewegung des Leibes die allergeſchwindeſte iſt/ und wer dieſes macht / wie ſichs gehöret/ wird/ daß er den Fuß a Tempo nicht brauchen könne/ nichts gehindert ſein. Dieſe Chiamaten ſeind gar wohl zumachen/ wenn man merket / daß der Feind gerne einen Stoß thun wolte/ weil ihm dadurch größere Gelegenheit zum Stoßen gegeben zu ſein ſcheinet ; Da Ihn denn ſolches Verlangen / daß dieſe Lokkung nur ihn damit zubetrügen gemachet werde/ nicht ſo wohl

urthei-

scia così bene conoscere, che tale chiamata è fatta per ingannarlo, ma accorgendosene potrebbe egli ingannare altri, come si è notato, quando si è trattato dell' ingannare il tempo, & il contratempo.

Chiamata non uuole dire altro, che dare tempo, e comodità per chiamare, ciò è prouocare il nimico à ferire, affine di ferirlo lui, in modo che quando esso nimico hà uoglia di fare una cosa, è meglio agiutare quella uoglia, che impedirla, perche più facilmente precipiti, & è molto meglio sapere quello, che egli uuol fare, e lasciarlo fare, che aspettare, che faccia un' altra cosa improuisa, come interuiene molte uolte, che l' huomo resta ferito, e non sà come, ne perche il nimico l' habbia ferito; è ben uero che bisogna sapere il contrario di quello, che si uede, che 'l detto nimico uuol fare, per sapere meglio opporsele, & offenderlo in tempo, e saluarsi.

urtheilen läßet: Wenn er es aber merken solte/ würde er den andern berükken können/ wie droben angemerket ist/ da gehandelt worden/ wie einer das Tempo und das Contratempo betrügen könne.

Chiamata will nichts anders sagen/ als dem Feinde ein Tempo oder Gelegenheit geben/ Ihn damit zuruffen oder ihn zulokken/ daß er stossen solle/ auf daß man ihn alsdenn treffen könne: Dahero wenn einer siehet/ daß der Feind etwas zumachen im Sinne hat wirds besser sein/ daß er ihn daran nicht hindere/ sondern vielmehr darzu helffe/ so wird er sich desto eher übereilen: Maßen es viel beßer ist wissen/ was der Feind zumachen sinnes ist/ und daßelbe machen laßen/ als daß man erwarte/ was er irgends unverhofft anbringet: Wannenhero es offte kömt/ daß mancher getroffen wird/ und weiß nicht/ wie ihm geschiehet/ warum ihn der Feind getroffen habe. Es ist zwar wahr/ daß einer/ wenn er siehet den Feind ankommen/ und merket/ wo derselbe hinaus will/ etwas wieder ihn zumachen wissen muß/ auf daß er ihm bester maßen begegne/ ihn a Tempo treffe und selbst ungeschlagen ausgehe.

CHE COSA SIA FERIre à piede fermo, e che cosa passare.

Cap. 13.

FErire à piede fermo s' intende, quando si ferisce portando il destro piede inanzi uerso il nimico e subito ferito si ritira, ouero che si ferisce col moto del corpo tenendo fermo il piede. Passare quello, quando passando si porta inanzi tutti dui li piedi continouando sino all' altro corpo; ferire à piede fermo è necessario saperlo per essere il più commune, che si usa nelle questioni, e percio deue essere il primo, che s' eserciti per imparare ad auanzare bene, e longa una punta, perche la mano falla, e credendosi

Was da sei mit festem Fuße stoßen/ item, was sei Passiren.

Das dreizehende Capitul.

MIt festem Fuße stoßen heist/ wenn einer indem er stößet/ den vordersten Fuß gegen den Feind voraus bringet/ und so bald er gestossen hat/ ihn wieder zurükziehet/ oder wenn einer nur mit bloßer Überbügung des Leibes stößet/ und die Füße beide fest behält. Passiren heist/ wenn man nach gethanem Stosse mit beiden Füßen fort/ bis an des Feindes Leib nanlauffet. Nun muß einer mit festem Fuße stoßen können/ weil es die gemeinste Art ist im rauffen gebrauchet wird/ weswegen es auch das erste sein soll/ darinnen sich einer übet/ auf daß er sich wohl strekken und einen langen Stoß thun lerne; Denn die Hand ist von Natur ungewis und betreuget; Indem einer meinet/ er will an einem Orth treffen/ trifft er an einem andern/ nachdem die Misur weit oder

si dare in un luogo si ferisce in un altro, secondo che la distanza più, ò meno è lontana, e questo nasce dal nodo di essa mano, che suaria secondo che si stende più, ò meno, e poi cagiona, che la spada ferisce più corto, ò più longo secondo che si dirizza l' angolo, che la forma, & à uolere imparare, ch' arriui assai da lontano, bisogna accompagnarla col piegare il corpo inanzi, e ricuperarsi presto indietro doppo hauere ferito, per saluarsi dal pericolo; mà ui si richiede esercitio per sapere accomodarsi, cosa che quando si saprà ben fare, sarà assai profiteuole, perche renderà molto agile il corpo, farà pronti li piedi, e darà il giuditio delle distanze, e certo che all' hora si stenderà una stoccata molto più longa del naturale; ma uolendo usare bene questa sorte di ferire è necessario di ritrouarsi sempre in poco passo, per potere maggiormente auanzarsi nel ferire, & anco secondo l' occasione allontanarsi ritirando il piede, con fermare il peso del corpo sopra quel piede, che deue stare fermo, acciò che l' altro sia più agile, e pronto à leuarsi.

In queste ragioni ueramente non è buono ritrouarsi in guardia sopra del sinistro piede, perche non passando non si può ferire di lontano, e chi pure uolesse passare col piè di dietro per ritornarlo, non riuscirebbe, rispetto al longo tempo, che si faria nell' andare, oltre che si scorreria troppo inanzi, e tanto che non si potria ritornarlo in tempo; per queste ragioni dunque, e molte altre, che si lasciano di dire non è buono stare col sinistro inanzi, se non per aspettare, che il nimico sia esso, che primo uenga a ferire, acciò che ritornando in quel punto indietro il detto sinistro piede si possa parare, e ferire lui nell' instante medesimo, e questo è riuscibile, perch' il corpo muta prospettiua, e si allontana restando la destra parte inanzi à ferire. Ma se'l nimi-

enge ist/ und dieses kömmet vom Vordergelenke des Armes/ welches wanket/ nachdem es mit dem Leib sich näher oder weiter strekken soll; solches wanken aber verursachet/ daß die Klinge nachdem sie ihren Winkel richtet/ nicht so weit oder auch weiter reichet. Wenn einer nun will/ daß sie weit genug reichen soll/ muß er mit Uberbügung des Leibes helffen / sich aber bald nachdem er getroffen hat/ wiederzurückeziehen/ und sich aus der Gefahr erretten. Es gehöret zwar eine große Ubung darzu/ daß sich einer also schikken lerne/ wenn ers aber in Ubung gebracht/ daß ers wohl zumachen weiß/ wirds gar eine nützliche Sache sein / denn es machet den Leib dispost/ die Füße geschikket/ und lehret die Misuren wohl unterscheiden/ ja es ist gewis/ es wird einer also viel weiter/ als sonsten von Natur stoßen können. Wenn er aber nu solche Weise zustoßen wohl gebrauchen will/ so ist von nöthen / daß er im Lager allezeit mit den Füßen nicht zuweit von einander stehe/ auff daß er sich könne im Stoß destoweiter ausstrekken/ oder nach Gelegenheit/ indem er seinen Fuß zurüksetzet / die Misur brechen / da doch das Gewicht des Leibes allezeit auf dem Fuß/ welcher stillstehet / ruhen soll/ aufdaß der andre desto hurtiger und unverhinderter agiren könne.

In diesen Regulen ists in Wahrheit nicht gut/ daß einer in seinem Lager mit dem linken Fuß vorstehet/ denn wo er nicht passiret kan er von weitem nicht treffen / wolte er aber schlechter Dinges mit dem rechten Fuß hineintreten/ in Meinung denselben wohl wiederzurükkezubringen / würde solches/ angesehen des grossen Tempo so er im fortgehen machet/ nicht angehen. Uber dieß wird er so weit vorausfallen/ daß er sich nicht wird a Tempo erhohlen können. Dieser und anderer Ursachen wegen nun/ die ich hier zusagen unterlaße/ ists nicht gut im Lager mit dem linken Fuße vorstehen / außer wenn man wartten wil / daß sich der Feind zuerst / um einen Stoß anzubringen beweget/ damit man/ indem den linken Fuß zurükziehen/ zugleich pariren und den Feind stoßen könne: Welches denn wohl angehet/ denn der Leib endert die Prospective gantz und entfernet sich/ die rechte Achsel aber bleibet allemahl umzuverletzen voraus. Aber wenn der Feind sich nicht bewegen und einen Stoß anbringen will/ darff man ihn ja nicht angreiffen; Denn wer den rechten Fuß vorhat/ hats besser/ weil er in einem

nimico non è lui, che uenga, non si dée andare ad assalirlo, perciò meglio è, che si tenga il destro inanzi, perche si può con maggiore breuità ferire, e più presto saluarsi, facendo il piede & il corpo moto più piccolo; è ben uero, che doppo hauere ferito è buono portare il destro dietro del manco, e continouare col manco indietro per restare sopra il destro, che in questo modo si andarà tanto lontano, che 'l nimico non potrà ferire, se non haurà ferito di contratempo; Questa guardia del sinistro piede seruirà più in spada e pugnale, che in spada sola; mà più à proposito è lo stare col destro inanzi, e subito ferito ricuperarlo appresso del sinistro, che in questo caso se 'l detto nimico seguirà, si potrà ritornarlo di nuouo inanzi, e potrassi parimenti slargare il sinistro indietro, secondo che si uedrà l'occasione, e ferire nel medesimo tẽpo, che 'l nimico seguirà.

Doppo queste ragioni è buono anco lo sapere passare, cosa molto profiteuole e uantaggiosa, perche si turba, e si mette in maggiore timore il nimico, si ferisce con più forza, e si mostra maggiore ualore, il corpo, la spada, e li piedi uanno più uniti, laquale unione genera forza, e uiuacità nell' operare, e nell' andare si può mutare di uno in un altro effetto comodamente, talmente che 'l nimico non può se non difficilmente difendersi, e non hà comodità di fare molte cose, perche l' occasione passa presto, ne meno hà tempo di ben giudicare, e come si hà penetrato la punta egli non può più ferire; Mà nel ferire à piede fermo spesse uolte occorre, che l' huomo si troua essere scorso tanto inanzi, ò per hauere portato troppo il piede, ò perche il nimico ancor lui si sia auanzato, che non può uscire più della misura, e resta ferito nel ritirarsi, nel quale caso è buono lo saperssi condurre sino al corpo nimico, perche

nem viel kurtzerm Tempo treffen und sich wieder außer der Gefahr bringen kan / indem er mit den Füßen und dem Leibe kleinere Bewegung machet. Uber dieß ist sehr gut/ nachdem einer getroffen hat/ daß er den rechten Fuß hinter den linken setze / und alsdenn den linken hinter den rechten bringe / daß der rechte wiedervorstehet/ weil er also vom Feinde so weit entfernet wird/ daß der Feind wo er nicht a Contratempo zugleich getroffen hat/ nicht verletzen kan.

Doch kan man sich solches Lagers mit dem lincken Fuß vor besser im Dolch und Rappier/ als im einfachen Rappier bedienen. Aber zur Sache dienets mehr/ mit dem rechten Fuß vorstehen/ auch so bald einer getroffen hat/ denselben wieder nahe zu dem linken bringen/ auf daß wenn der Feind wolte verfolgen / er von neuem wieder ausstoßen könne

Man könte alsdenn auch wohl den linken Fuß weiter zurükksetzen / nachdem einer aus der Gelegenheit urtheilete/ und könte alsdenn im Tempo, da der Feind verfolgen wil verletzen.

Wenn einer nun obbesagte Regulen verstehet/ ists auch gut/ daß er wisse zupassiren/ weil daßelbe sehr nützlich und vortheilhafftig ist: Denn es verwirret und jaget den Feind mehr ins Harnisch/ man trifft mit mehrer Stärke/ und lässet mehr Hertzhafftigkeit blicken/ der Leib/ die Klinge und die Füße gehen mehr vereinbahret/ welche Vereinbahrung im würkẽ Stärke und Hurtigkeit giebet/ man kan im fortgehen eine Würkung beqvehmlich in die andere verendern/ also/ daß der Feind sich nicht außer gar beschwerlich schützen kan. So hat er auch keine Gelegenheit/ weil sie allzugeschwinde vorbeigehet/ viel Dinge zumachen/ vielweniger hat er lange Zeit von denen Würkungen viel zuurtheilen/ und wenn man unter seine Spitze hineinkommen/ kan er nicht mehr treffen. Aber in dem a piede fermo stoßen trägt es sich offt zu/ daß sich einer / entweder weil er den Fuß zu weit ausgestoßen / oder weil der Feind auch eben noch mehr zugerücket ist / so weit hinfürgegangen zu sein befindet/ daß er nicht mehr aus der Misur entweichen kan/ und wird also/ indem er sich will ritiriren/ getroffen/ auf welchen Fall es gut ist/ wenn einer vollends biß an des Feindes Leib hinnein zupassiren weiß: Denn die größeste Gefahr ist / indem man in die Misur gehet; Wenn aber die Spitze vor-

che il maggiore pericolo è in arriuando nelle diſtanze, mà eſſendo penetrato la punta,e proſeguendo ſino al corpo ſi gionge prima che 'l nimico poſſa ritrarre la ſpada; è non oſta il uederſi molte uolte, che quantunque la punta ſia paſſata, & il nimico ferito,che eſſo nimico la ritiri,e feriſca,che queſto è errore di colui, che paſſa,ilquale non hà continouato ſino al corpo,ò non hà preſo bene il tempo, perche ſe l' huomo paſſa nel punto medeſimo che'l nimico auanza la ſpada, ouero che detta ſpada reſta occupata nella difeſa, ouero che uà fuori di preſenza, eſſo nimico non può ritirarla nel giuſto tempo, che ſi paſſa.

Si potrebbe ancor dire, che ſe bene ſi paſſa, ſi debba ſeguire ſempre la nimica, ſcorrendo il filo di eſſa, ſia in qualunque parte,affine di tenerſi continouamente difeſo, che tanto meglio ſi può fare, quando il nimico la ritira,perche fà maggiori ſcoperti,& il forte uà indietro,e però non può reſiſtere; mà alcuno è,che benche ſi ſia paſſato del tutto ſi ritira,e feriſce,ilche è più facile con le ſpade corte, che con le lunghe; ſopra di queſto noi diciamo, che ſiano ò lunghe, ò corte,quando che colui, che paſſa, ſi ſaprà condurre ſerrato al corpo, che ſarà ſicuro, perche in paſſando potrà fare diuerſe coſe; prima diſordinare il nimico urtando lo col corpo, dipoi prenderli il finimento della ſpada, e potraſſi cõdurre nel paſſare ſino ſotto il fianco nimico che ſarà dinanzi, doue che lo ſteſſo nimico non potrà ritirare tanto la ſpada, per corta che ſia ſenza prima allontanarſi, oltre che non lo potrà fare di tempo; mà nel paſſare ſi potrà ben fare à lui una lotta, e gettarlo per terra, che ſarebbe buono, quando la ſpada che è paſſata non haueſſe ferito; perche ſi hà da tenere per fermo,che ſe uno che paſſa feriſſe, quella ſpada penetra-

bei und einer hindurchgedrungen/auch vollends biß an des Feindes Leib fortgehet/ gelanget er ehe als der Feind die Klinge zurükziehen kan an denſelben. Es iſt dieſem auch nicht entgegen/ ob man offtmahls ſiehet/ daß wenn einer gleich die Spitze ſchon paſſiret iſt / den Feind auch ſchon getroffen hat / nichtsdeſtoweniger doch der Feind die Klinge zuruckeziehet und verletzet: Denn dieſes iſt ein Fehler des jenigen ſo paſſiret/ weil er entweder nicht vollkömlich biß an des Feindes Leib fotgegangen iſt/ oder hat das Tempo nicht wohl genommen:

Denn wenn einer in ſelbigem Blick/ da der Feind mit ſeiner Klingen vor ſich zuruücket/ oder da beſagte feindliche Klinge um ſich zubeſchützen beſchäfftiget iſt/ oder auch wenn ſie außer der Preſenz gehet / paſſiret / kan der Feind dieſelbe Klinge im Tempo, da man paſſiret/ nicht zuruckeziehen.

Hierbei könte noch geſaget werden / daß ob einer gleich paſſiret/ er dennoch allezeit des Feindes Klinge / ſie ſey gleich wo ſie wolle/ verfolgen/ und an derſelben/ damit er deſtomehr beſchützet ſei/ fortgehen müße: Welches ſich denn um ſo viel deſto beſſer thun läßet / wenn der Gegner dieſelbe zuruckeziehet/ denn ſo giebet er deſto größere Blößen/ es kömmet damit die Stärcke ſeiner Klingen weit zurücke/ und kan derowegen keinen Wiederſtand leiſten. Es ſeind zwar noch etliche/welche ob du gleich allbereit völig paſſiret biſt/ deñoch die Klinge zurücke reiſſen und zuſtoßen / welches doch leichter mit einer kurtzen als langen Klingen zu enden iſt. Wieder ſolche ſage ich/ daß derjenige/ ſo fein mit geſchloßenem Leibe zupaſſiren weiß/ die Klinge ſei lang oder kurtz/ ſicher genug ſein wird/ weil er im paſſiren unterſchiedene Dinge machen kan: Er kan erſtlich den Feind/ indem er mit dem Leibe auf ihn ſtößet/ verwirren; Er kan ihn beim Gefäß erwiſchen/ Ja er kan ſich im paſſiren biß gantz an des Feindes Seite/ ſo voraus iſt hinanſchmiegen/ daß alsdenn der Feind/ er habe ſo eine kurtze Klinge als er wolle/ dieſelbe nicht ehe wird können zurükkeziehen/ wo er ſich nicht erſt hat ſelbſten ritiriret/ zugeſchweigen daß er es nicht a Tempo thun kan. Aber einer der paſſiret/ wird bald ein Stük aus der güldnen-oder Ringe-Kunſt machen/ und den Feind zuboden werffen können/ welches denn würde gut ſein/ wenn irgend die Klinge ſo paſſiret gefehlet hätte. Denn das iſt gewis / daß wenn der paſſirende trifft/ wird die Klinge bis ans Gefäß durchdringen / welches denn den

Feind

traria ſino al finimento, il quale urtarebbe, e diſordinarebbe il nimico, e la piaga non potria eſſere fatta in luogo di così poca importanza, che detto nimico non reſtaſſe impedito almeno tanto, che così toſto non hauria tempo da ritirare la ſpada, & oltre ciò quello che paſſa è ſempre in tutti li caſi più pronto à pigliare partito, che nō è l'altro occupato nelle diſeſe, e confuſo dal pericolo in che ſi troua, e doppo anco tutte queſte ragioni ſi poſſono nel paſſare fare molte altre coſe, lequali non ſi poſſono à piede fermo.

Si può ſimilmente paſſando uſare in molte occaſioni lo ſcanſo di uita, e girare, che non paſſando, ouero ſe'l nimico non paſſa, non ſi può tanto ben fare, perche uolēdo leuare il corpo di preſenza della pūta, ò per l'una ò per l'altra parte non ſi può, ſe nō auuicinādoſi per due ragioni; l'una, acciochè ſi poſſi ferire nel tempo medeſimo, l'altra perche la punta paſſi inanzi, che'l nimico la poſſa dirizare un altra uolta, doue ſi uiene ad'eſſere tanto penetrato, che è meglio paſſare del tutto, che tornare indietro per non reſtare ferito di un altra botta prima, che ſi ſia ſaluato; E ben uero, che nella ſpada e pugnale è più difficile, e biſogna ſtare più auueduto, che doppo l'eſſere paſſata la punta della ſpada ui è anco quella del pugnale, e così dura più il pericolo, nondimeno ui ſono le ſue ragioni per paſſare ſicuramente, come ſi moſtrarà nelle occaſioni del fare li feriti, e chi sà paſſare bene, uà più giuſto con la ſpada, più conſtringe il nimico, & è più certo delle coſe ſue, ui ſi ricerca ben molto giuditio per condurre il corpo e piedi giuſtamente, acciò che la ſpada poſſa fare il ſuo uffitio, douendoſi auuertire, che nel paſſare col piè ſiniſtro inanzi non ſi hà da portare la ſiniſtra parte del corpo, maſſime nella ſola ſpada, perche non ſi può adoprare il forte di

Feind verwirren und in Unordnung bringen würde; Auch würde die Wunde/ ſie ſei gleich getroffen wo ſie wolle / ſo geringe nicht ſein/ daß dadurch der Feind nicht ſolte zum wenigſten um ſo viel gehindert werden / daß er die Klinge nicht a Tempo ritiriren könte. Uber dieß iſt der paſſirende allezeit fertiger ſich eines Vortheils zubedienen / und einen neuen Anſchlag zumachen/ welches hergegen ein anderer/ ſo ſich zu ſchützen bemühet/ und wegen der Gefahr/ darinnen er ſich befindet / verwirret iſt/ nicht thun kan.

Es können auch nebſt allen dieſen Regulen viel andere Sachen im paſſiren gemacht werden/ die im à piede fermo ſtoßen/ nicht angehen.

Gleicherweiſe kan einer beim paſſiren in vielen wegen die Wendung des Leibes und das gyriren gebrauchen / welches er doch/ wo er ſelbſt oder der Feind nicht paſſiret nicht ſo wohl gebrauchen kan: Denn wenn er den Leib auf eine oder andre Seite aus der Preſenz der Spitze bringen wil / kan er ſolches ohne ſich dem Feinde zunähern zweier Urſachen wegen nicht verrichten. Erſtlich auf daß er mit dem Stoß à Tempo anreichen und verletzen könne; Denn auch daß die feindliche Spitze ehe als Sie der Feind zum andernmahl wieder in Preſenz richten könne/ weit vor bey paſſiret ſei: Da einer denn ſo weit hinnein gediehen ſein wird/ daß es beſſer iſt/ vollkömlich paſsiren / als ſich wiederzurük begeben/ damit einer nicht/ indem er ſich ſalviren will/ ehe er zurück kömmet/ von einem andern Stoß getroffen werde. Es iſt zwar gewis/ daß ſich dieſes im Dolch und Rappier viel ſchwerer thun läſt/ und man vielmehr drauff achtung geben muß: Denn ob einer gleich die Spitze des Rappiers ſchon paſsiret iſt/ hat er doch die Spitze des Dolches noch vor ſich weswegen die Gefahr deſto länger tauret; Nichtsdeſtoweniger ſeind gewiſſe Regulen/ wornach man gar ſicher paſsiren kan/ wie wohl irgend bei Gelegenheit ſolcher Stöße mögte bewieſen werden. Wer aber wohl zupaſsiren weiß/ gehet mit ſeiner Klingen viel verſicherter/ treibet ſeinen Feind vielmehr ein/ und iſt ſeiner Sachen viel gewiſſer. Es gehöret zwar wohl ein gutes vernunfftmäßiges Erkäntnüs und Urtheil darzu/ daß einer ſeinen Leib und die Füße alſo zugebrauchen wiſſe/ daß die Klinge ungehindert das ihrige verrichten könne: Dabei einer denn inachtnehmen muß / daß er indem der lincke Fuß im paſsiren forttritt/ die linke Seite des Leibes nicht mit hervorbringen

di essa,risspetto che si trouarebbe l' huomo troppo indietro,e perciò, se ben anco che 'l sinistro piede hà da andare inanzi, è necessario tuttauia, che la parte destra lo accompagni , perche cosi uerrà à fare una sfuggita di uita,la spada sarà più forte, e la punta così longa, come se fosse fatta col destro piede,perche più si può pendicolare il corpo; si che lo sapere operare à piede fermo è una cosa, e lo sapere passare è un' altra,con laquale doppia scienza può l' huomo fare quello,che meglio li torna secõdo le persone,e secondo i tempi,perche alcuna uolta si può ferire,e non si può passare risspetto alla breuità del tempo ; questo noi intendiamo mentre che è fermato in presenza,perche ui è anco altra sorte di passare,che può pigliarsi in ogni minimo tẽpo,mà con differente ragione, laquale in altro luogo si tratterà.

darff/ sonderlich im einfachen Rappier ; Denn auf solchen Fall könte er sich der Stärcke seiner Klingen nicht bedienen /angesehen dieselbe sich alsdenn weit zurück befinden würde : Derowegen ob gleich der linke Fuß vortreten muß/ soll doch allezeit die rechte Seite mit fortgehen/ denn also wird der Leib wohl weggenommen / die Klinge wird desto stärker / und die Spitze reichet so weit voraus/ als wenn es mit dem rechten Fuß gemachet were/ weil man den Leib mehr überbügen kan/ daß also das à p. f. stoßen eines / und das passiren ein anders ist.

Wer aber beider Wissenschafft hat/kan deren eines/ welches sich am bestẽ zum Vorsatz wieder seinen Feind schicket gebrauchen/ auch nachdem die Tempi gefallen:Denn auf ein Tempo kan man wohl a piede fermo stoßen/ aber wegen kürtze desselben nicht passiren/welches doch zuverstehen ist/wenn man sich in einem Lager fest gelagert hat. Denn es ist noch eine andere Art zu passiren / da einer auch auf die allergeringste Bewegnng und kleinesten Tempi fortgehen kan ; Aber darinnen müssen gantz andre Regulen davon ich denn an seinem Orte handeln wil inachtgenommen werden.

DEL TENERE LA spada lunga,diritta & angolata, ò ritirata.

Ob das Rappier gerade und lang/ ausgestrecket / winkelicht oder angezogen geführet werden solle.

Cap. 14.

Das vierzehende Capitul.

DIuersi sono limodi del tenere la spada,& il braccio, come si uedrà per le seguenti figure dimostratrici la uarietà delle guardie, e perche un modo è migliore dell' altro, noi ne trattaremo di alcuni più principali, riserbandoci à discorrerne più pienamente sopra la natura delle guardie,secondo che si uedrà nelle dette figure ogniuna separatamente.

Tiene alcuno la spada angolata, & il braccio poco inanzi uerso il ginocchio con la mano in terza,ouero la tiene in fuori uerso la guardia seconda : altri tiene il braccio ritirato,e la spada diritta, in modo che

ES seind unterschiedene Arthen die Klinge und den Arm zuführen/wie aus folgenden Figuren/dariñen die verenderliche Arth der Läger gewiesen ist/wird zu sehen sein. Weil aber ein Lager besser ist als das andre/will ich von ihrer etlichen so die vornehmsten handlen / dabei doch von deroselben Eigenschafft wenn ich eine Jede insonderheit zeugen werde ausführlicher zureden mir vorbehalten.

Es führen etliche das Rappier winkelicht/ und den Arm ein wenig gegen dem Knie ausgestrekt/mit der Hand in Terza,oder ein wenig aufwarts nach der Seconda inclinirend : Andere führen den Arm angezogen und die Klinge gerade aus/ als wolten sie vom Ellenbogen biß zur Spitzen

che uiene à fare quaſi una retta linea dal gombito alla punta; altri poi diſtende il braccio quanto può,e tiene la ſpada diritta in guiſa,che dalla ſpalla alla punta della ſpada ſi forma una retta linea: queſta maniera è aſſai cauta, perche tiene il nimico lontano,mà è di molta fatica, e la ſpada è più debile,che nell' altre guardie, riſpetto alla lontananza della mano dal corpo, e però di minor forza, e più facile da eſſere ritrouata dal nimico e doue l' huomo hà da hauere molto riguardo per tenerla libera,che quando queſto ſi sà fare, è uerame-ne di grande impedimento al nimico, perche egli non ſi può auuicinare tanto, che gionga à ferire,uedendoſi una punta troppo uicina,e non può gire inanzi per l' iſteſſo pericolo,ſe non procura di hauerla, e ſpingerla fuori di preſenza, perche anco che metteſſe il forte della ſua ſpada al debile nimico,e uoleſſe ferire nõ farebbe coſa buona,eſſendo poco il ſcoperto,ne potendo ferire ſenza paſſare col ſuo debile per il forte dell' auuerſario, ilquale ſi difenderia facilmente; e chi uoleſſe ferire diſotto, reſtarebbe anco facilmente; e chi uoleſſe ferire diſotto, reſtarebbe anco facilmente ferito diſopra, perche non ſi può arriuare al corpo,che non ſia prima arriuata quella, che è più uicina,e già e diſteſa: doue che à uolere ferire più ſicuro, ſaria neceſſario rimuouere la ſpada nimica e pigliare il tempo portando il corpo fuori di preſenza ò per l' una, per l' altra parte, e paſſare ſino al corpo auuerſo, perche non ſi può ferire, che 'l corpo non habbia già penetrato la punta, talmente che non ſi potrebbe ſaluare tornando in dietro, e così uiene ad eſſere meglio lo ſeguitare inanzi, laquale coſa anco tanto meglio riuſcirebbe, quanto che è difficile, che che chi gioca così longo, & alto ſi manten-

Spitze eine gerade Linie machen: Andere ſtrecken den Arm ſo viel ſie immer können aus/ und führen die Klinge ſo ſteiff hinnaus/ daß von der Achſel biß zur Spitze gleichſam eine gerade Linie wird.

Welche Manier zwar ſicher genung iſt/ weil ſie den Feind weit vom Leibe hält/ aber ſie iſt ſehr mühſam/ und die Klinge iſt viel ſchwächer als in andern Lägern/ angeſehen die Hand ſo weit vom Leibe geſtrecket wird / weswegen ſie auch weniger Stärcke hat/und vom Feinde leicht kan gefunden werden / da ſich denn einer wohl fürſehen muß/ wenn er ſie will frei behalten: Wenn er aber das zubehaupten weiß/ iſts dem Feinde eine große Hindernüß / denn er kan nicht ſo nahe herzugehen/ daß er anreichen könne/ indem er die Spitze ſeinem Leibe ſo nahe ſtehet: Auch eben um ſolcher gefahr willen kan er nicht vor ſich gehen / wo er nicht erſt zuſtehet / daß er ſich der Klinge bemächtige/ oder ſie außer der Preſenz zwinge. Denn ob er gleich die Stärcke ſeiner Klinge in des Feindes Schwäche würde gebracht haben/ und wolte alsdenn zuſtoßen/ würde es doch nicht gut gethan ſein/ weil die Blöße ſo gar klein; Ja er könte auch noch nicht einmahl verletzen/ daß nicht ſeine Schwäche bei des Feindes Stärke vorbei gienge/welche doch ihren Mann leicht beſchützet: Wenn er auch gleich unten ſtoßen wolte/ würde er doch ſelbſt leicht oben getroffen ſein;

Denn ſeine Klinge würde nicht ſo geſchwinde unten= als die andre/ welche näher und vorher ſchon ausgeſtrekket iſt / oben anreichen.

Wer deswegen wieder ſolches Lager ſicher ſtoßen will / muß nothwendig erſt des Feindes Klinge aus dem Wege bringen/ und dann ein Tempo nehmen / indem er ſeinen Leib entweder auf eine oder andre Seite aus der Preſenz des Feindes Spitze bringet / und des Feindes Leib paſſiret. Denn es kan einer ehe nicht verletzen / er ſei denn mit dem Leibe des Feindes Spitze vorbey/ daß er ſich dannenher nicht ſalviren würde/ wenn er ſich zurükzöhe;

Sondern es iſt beſſer daß er weiter verfolge/ welches auch um ſo viel deſtobeſſer gelingen wird/ als viel es ſchwerer iſt/ daß derjenige / ſo alſo lang und hoch im Lager lieget/ ſeine Spitze in Preſenz erhalten/ angeſehen er nur mit einer kleinen Bewegung ausfallen kan/

in-

tenga in preſenza, atteſo che con poco moto ſe ne uſciſſe mentre la ſpada è tanto auanzata, e tanto alta, allaquale facilmente può paſſare di ſotto con abbaſſare il corpo.

Se ben è uero, ch' un corpo in queſta guardia debitamente ſituato hà da tenere la ſpada così longa conſeruandoſi in ſtretto paſſo, affine di tenere le parti diſotto lontane, come quelle, che ſono più ſcoperte, e più difficili da parare, & anco per poterſi auanzare più inanzi nel ferire, e ſimilmente ritirarſi in occaſione, che l' auuerſario s' auuicinaſſe troppo, eſſendo che in queſta ſorte di guardia fà di biſogno tenerlo lontano, che altrimenti egli trouarebbe facile adito di paſſare. Con queſta medeſima ragione ſi difende benisſimo dalli taglii, perche il forte della ſpada è già ſpinto inanzi, doue che la nimica nõ può cadere ſenza trouarlo, uolendo ferire, perche chi uoleſſe ferire diſotto, non arriuarebbe prima, che quello, che tiene la ſpada diſteſa, non foſſe egli arriuato con la quarta parte della ſua ſpada, e quando il paſſo foſſe ſtretto, tanto meglio s' arriuarebbe, talche il braccio, che è diſteſo, in fuori, porta il maggiore pericolo, ſe bene a-geuolmente ſi può difendere, cioè con pochiſſimo moto uerſo quella parte, doue uerrà la ſpada, abbaſſando la punta più, ò meno, ſecondo che 'l taglio uiene alto, ò baſſo, con tenerſi in preſenza;

Certamente, che l' huomo ſi dourebbe eſſercitare molto in queſta maniera per imparare à ferire ſenza slanzare il braccio, perche ſi dée ferire ſi, mà tenerlo fermo, baſtando il moto del piede, e del corpo, ſi impara anco à tenere la ſpada uincina al nimico, doue con maggiore facilità ſi ferisce, e ſimilmente à tenerla libera, perche alcuni ſono, iquali non ardiſcono auanzarla dubbitando, che dall' auuerſario non li ſia acquiſtata & impedita, e non meno s' im-

indem die Klinge ſo weit herfür und hoch geführet iſt / unter welcher denn leicht mit Verſenckung des Leibes kan wegpaſſiret werden.

Es iſt zwar wohl wahr/ daß ein Leib/ der in dieſem Lager gebührender maßen lieget/ die Klinge alſo lang führen/ und die Füße in einem engen Schritt erhalten muß/ auf daß er die Unter Theile des Leibes/ als welche ſonſt mehr entblößet und ſchwer zubeſchützen wären/ weit entferne/ auch daß er im ſtoßen ſich deſto mehr und beſſer strecken / und gleicherweiſe / wenn der Feind gar zu ſehr auf ihn zurükkete/ nach Gelegenheit ſich ritiriren könte/ weil ſonderlich auf ſolchen Fall / einer den Feind weit von ſich halten muß/ maßen er ſonſten untenweg zupaſſiren leichte Gelegenheit finden würde. Man ſchützet ſich auch auf ſolche Weiſe am beſten wieder die Hiebe/ denn die Stärcke der Klinge iſt denn ſchon ſo weit vorausgehalten / daß des Feindes Klinge nicht wird herunterfallen können/ ſie treffe denn auf ſelbige an/ wenn ſie verletzen will: Wolte der Feind ja aber irgend unten verletzen/ wird er nicht ſo bald anreichen kõñen/ daß ihm nit der ander/ welcher ſo geſtrekket lieget/ mit ſeinem vierdten Theil der Klinge/ das iſt mit der gantzẽ Schwäche od mit der Spitzen ſchon eines verſetzet habe/ ſonderlich weñ er hätte ſeine Füße fein nahe mit einem engẽ Schritte zuſaĩnen gehalten/ alſo daß nur ein ſolcher Arm alleine/ weil er weit vorausgeſtrecket/ die gröſte Gefahr hat/ da er ſich hergegen gar leicht/ das iſt durch die kleineſte Bewegung gegen dem Orth/ wo des Feindes Klinge herkommen will/ ſchützẽ kan/ indem er die Spitze ein wenig mehr oder weniger/ nachdem der Hieb hoch oder niedrig kõñet/ verſenket und dergeſtalt in Preſenza bleibet.

Es iſt gewiß daß ſich einer ehe er ohe ſchlenderung des Armes in dieſem Lager ſtoßen lernet lange üben muß. Denn ob einer gleich ſtößet/ muß der Arm doch ſteiff bleiben/ und der Stoß alleine durch Bewegung der Füße und des Leibes gemacht werden/ weil er alſo mit der Klingen nahe bey des Feindes Leibe zubleiben/ da man leichter treffen/ wie ingleichen die Klinge frei behalten kan / ſich gewehnen wird; Denn es ſeind etliche/ die um vorangezogener Urſachen willen die Klinge ſo weit vorauszubringen ſich nicht unterſtehen/ weil ſie Sorge tragen/ ſie mögten vom Feinde ſchon übermannet/ und alſo an ihrem Vornehmen gehindert ſein. Es lernet einer auch nicht weniger den Arm Kunſtrecht führen/ welches wenn es ausgeübet/ und

man

s' impara di tenere il braccio giusto, il quale essendo così esercitato, quãdo uiene poi l' occasione, fà l' effetto suo più prontamente e più giustamente, doue che 'l nõ asuefatto spesso spesso erra ò nel molto, ò nel poco, e non è così certo della difesa, oltre chè non si stende tanto come se fosse esercitato in quello. Coloro poi che tengono la spada angolata in terza con la mano inãzi il ginocchio, ò con la seconda angolata col braccio in fuora tengono bene più forte la spada in mano, mà il corpo fà troppo scoperto, & il nimico può più auuicinarsi, oltre che la terza così formata nõ può cauare dalla nimica, perche stando con si angolata allo insù fa troppo tempo; nel la seconda se bene è angolata si caua facilmente, mà ciascuna di loro è cattiua, per difendersi da chi sà ferire per li debili in retta linea, perche giongono al corpo senza auuicinarsi al forte della spada angolata in modo, che se si uuole parare è forza di fare un gran moto, e spesse uolte non s' arriua in tempo, e se pure s' arriua, si fà con tanta tardità, che si dà agio al nimico di mutare effetto, ò con un altra retta linea, ouero con un angolo secondo l' oppurtunità, e perche un angolo passa benissimo per l' altro, mà le rette linee non possono così passare l' una contra l' altra, & essendo quelle di forza eguale anderanno tutte due uuote, e se una ferirà l' altra, uerrà dall' essere stata quella più forte, per hauere meglio occupato il debile, di maniera che la più debile andera sempre fuori di linea, e l' altra andarà diritta, e ferirà; mà un angolo passa per l' altro, e ferisce senza che l' uno contrasti con l' altro, anzi cedono l' uno all' altro, & in questo modo passano benissimo; per le rette linee ferisco no li angoli secõdogli effetti; In oltre quello che gioca angolato uuolendo fare qualche mutatione, non la può fare, se non con lungo tempo, perche im-

man hernach irgend zum Degen kömt/ auch die occasion vorhanden/ verursachet daß derselbe Arm seine Würkungen viel hurtiger und juster machet; Da hergegen der so sich nicht darzu gewehnet offt mit gar zu viel oder gar zu wenig sein Spiel verdirbet/ und seiner Beschützung nicht so gewiß ist/ zugeschweigen daß sich der so nicht geübet/ auch nicht so weit als ein geübter ausstrekken kan.

Ferner diejenigen so die Klinge in Terza anguliret vor dem Knie/ oder in Seconda mit dem Arm auswendig angulirt führen/ halten dieselben zwar das Rappier fester in der Hand/ aber der Leib ist damit gar zu sehr entblößet/ und der Feind kan ihm näher in die Mitur rücken: Uber das kan die also angulirte Terza nicht wohl um des Feindes Klinge caviren; Denn weil die Spitze so hoch ist/ machte sie allzugroß Tempo: Die Seconda aber/ ob sie gleich anguliret ist/ caviret selbige doch leichter; Aber beide seind sie untauglich sich vor dem/ so in gerader Linien an der Schwäche zustoßen weiß/ zuschützen/ denn dieser erreichet den Leib/ ob er sich gleich nicht zu der Stärke der angulirten Klinge genähert hat/ also daß wenn diese angulirte Klinge ja pariren will/ muß sie eine grosse Bewegung machen/ und arriviret deswegen offt nicht à Tempo; oder da sie ja arriviret/ geschichet es doch mit solcher Langsamkeit/ daß sie dem andern seine Würkung zuendern/ und entweder durch eine andere gerade Linie/ oder durch einen andern Winkel nach gestalten Sachen zuverletzen gute Gelegenheit giebet/ weil doch ein Winckel durch den andern ohne einigen Wiederstand passiret: Aber die rechten oder geraden Linien können nicht also eine gegen die andre passiren/ denn wenn sie beide in gleicher Stärcke seind/ fehlen sie auch und gehen beyde leer abe; solte aber eine die andre treffen/ wird die treffende/ weil sie des andern Schwäche inachtgenommen/ gewiß stärcker gewesen sein/ und darum solche Schwäche allezeit außer der Linie/ die andere aber gerade zugehen und also treffen. Die Winckel aber passiren einer durch den andern und treffen ohne daß einer dem andern wiederstehen solte; Ja sie weichen vielmehr einer dem andern/ und auf solche Weise passiren sie gar stattlich; Durch die geraden Linien aber treffen sie nach denen Würkungen so alsdenn gemachet werden.

Uber das kan der so angulirt sicht keine Verenderung ohne mit einem großen Tempo

impossibile è, che la sua punta non faccia insieme con la mano un gran giro, secondo che si sarà mosso, e lo farà anco maggiore, se mutarà di un angolo nell' altro, mà più grande senza comparatione, se cauerà la punta; pure il moto sarebbe più piccolo, se la mutatiõe ussisse dell' ãgolo e formasse una retta linea, mà nondimeno questo sarebbe ancor un moto tale, che trouandosi l' huomo in misura, restarebbe ferito: gli angoli feriscono assai, mà non difendono, e chi uuole andarli contra sicuramente, è necessario sapere usare bene il uantaggio, non solo della spada, mà del corpo, e del piede, e conoscere bene la forza dell' angolo, altrimenti si ferisce, e resta ferito.

Migliore ragione è quella di chi tiene il braccio ritirato, e la spada diritta formando quasi una retta linea dal gombito alla punta, & in tal modo si può meglio acquistare il uantaggio, ferire, e parare, & anco in occasione cauare con più prestezza, restando il corpo più difeso dal forte, con mantenersi la punta più facilmente in presenza: pure è buono saper si seruire dell' una, e dell' altra maniera nelli accidenti, essendo che chi non le pratica non può tanto ben conoscere la sua natura, ne ciò che da loro può nascere; si dèe bene il detto huomo ricordare, ch' una ragione non serue contra tutte, mà ciascuna hà il suo proprio termine, e però quello, che è buono contra uno, non serue contra l' altro, talmente che, come altroue si è detto, bisogna essere ricco di partiti, e conoscere il tempo, nelquale si hanno da adoperare.

Mà uolendo situare un corpo più sicuro, & una spada, che stia meglio, fà di bisogno tenere il braccio non in tutto distes o, mà però che habbia più del distes o, che del ritirato, e con la spada in retta linea, ouero po-

machen/ weil es unmöglich/ daß nicht die Spitze zugleich mit der Hand einen großen Umschweiff mache/ nachdem Sie doch zwar wird beweget sein/ welche Bewegung denn noch viel größer sein wird/ wenn er aus einem Winckel in einen andern gehen will; Aber ohne Vergleichung groß würde das Tempo sein/ wenn über das die Spitze caviren solte/ da hergegen die Bewegung wohl etwas kleiner fallen würde/ wenn er aus dem Winckel in eine gerade Linie gienge/ welches doch nichtsdestoweniger eine solche Bewegung sein würde/ darinnen man/ wenn der Feind in Misura wäre/ sich würde getroffen befinden. Die Winkel verletzen zwar wohl/ aber sie beschützen nicht gut/ und wer auch sicher wieder dieselben gehen wil/ muß nicht allein den Vortheil der Klinge sondern auch des Leibes und der Füße zugebrauchen wissen/ wie auch die Stärcke der Winkel verstehen/ sonst wird er ob er gleich trifft auch zugleich mitgetroffen.

Besser ist die Regul derjenigen/ so den Arm ein wenig mitangezogen und die Klinge gestrett führen/ also daß vom Ellebogen biß zur Spitze eine gerade Linie entstehe: Denn auff solche Weise kan einer besser ein Vortheil gewinnen/ stoßen und pariren/ auch nach Begebenheit geschwinder caviren/ der Leib wird von der Stärke der Klinge mehr geschützet/ und die Spitze viel leichter in der Presenz erhalten. Summa: Es ist gut sich bald einer bald der andern Manier nach Gelegenheit zubedienen wissen; Wer aber nicht etwas versuchet und übet kan dessen Natur hernach nicht verstehen/ viel weniger was daraus herkommen kan. Es soll sich aber einer wohl einbilden/ daß eine Regul nicht wieder alles andere angehet/ sondern es hat ein jedes sein gewisses Ziel/ weswegen auch das/ was wieder eines gut ist/ nicht wieder das andere dienet/ wie anderswo gesaget worden/ muß derowegen einer vieler Anschläge kündig sein/ und das Tempo, worinnen er etwas würcken will/ wohl unterscheiden.

Wer aber ein Lager formiren will/ darinnen der Leib noch sicherer und die Klinge besser situiret sei/ muß den Arm nicht gantz und gar ausstrekken/ sondern also führen/ daß er mehr ausgestrekket als angezogen sei/ die Klinge aber in gerader Linie/ oder ein wenig ein-

po-

oder

poco fuori ſecondo il ſito del nimico, che in queſto modo la guardia ſarà migliore & il corpo aſſai più ſicuro, riſpetto al forte della ſpada, che lo difende con poco moto, perche è già inãzi, e la ſpada è più forte, che non è col braccio tanto diſteſo, & in ogni caſo il detto huomo è più padrone di eſſa, potendo operare più diuerſamente , ne meno è tanto obligata, e tanto faticoſa, ne ſe li può andare così facilmente ſotto, come ſi fà con chi la giuoca diſteſa, e ſi può ſituare in diuerſi modi ſecondo l' occaſione; e tenendo il forte ſempre à ſuo luogo, ſi difenderà con facilità adoprandolo, come ſi conuiene, ſiche queſta è migliore dell' altra per fermarſi anco contra il nimico, ſe bene che noſtro parere è che poco ſi deua fermare in neſſun ſito, che quantunque uno ſia più ſicuro dell' altro, tutti nondimeno patiſcono difetto, e perciò l' huomo giuditioſo uedendo l' auuerſario ſuo fermo in qualunque ſito non ſolo lo cognoſcerà, mà ſaprà, come ſeli dourà andare contra, e ferirlo, ſimilmente anco conoſcerà, quanto può fare eſſo nimico in offeſa, e difeſa, che non lo uedendo fermo non lo può così ben giudicare, ſe bene dal primo mettere di mano alla ſpada, e dal portamento di eſſa toſto ſi uiene in cognitione del uantaggio, e di queſto ne ragionaremo nel ſecondo libro, oue faremo conoſcere ſe ſia meglio fermarſi in preſenza, & aſpettare il tempo, ouero andare ſenza fermarſi.

SE SIA MEGLIO

Adoprare il corpo alto, ò baſſo.

Cap. 15.

oder auswärts nachdem ſich der Feind geleget hat; Denn auf ſolche Weiſe wird das Lager beſſer und der Leib ſicherer ſeyn/ angeſehen die Stärcke der Klingen/ weil ſie ſchon voraus/ mit kleiner Bewegung ſchützet/ die Klinge iſt ſtärcker/ welches ſie nicht iſt/ wenn der Arm gantz ausgeſtrekket: Ja wer ſich alſo gelägert hat/ iſt in allen Fällen ſeiner Klinge mehr mächtig/ und kan auf unterſchiedene Arth würken/ er iſt auch nichtsdeſtoweniger nicht ſo ſehr gebunden/ auch nicht ſo mühſam/ man kan ihm nicht ſo leicht untergehen/ wie dem wohl/ ſo gantz geſtrecket lieget/ er kan ſich auch ſelbſt auff allerhand Art ein Lager wehlen/ Wenn er nun ſeine Stärcke alſo allezeit am gehörigen Orth führet/ wird er ſich gar leicht durch die Würkungen ſo der Stärcke eigentlich zukommen/ ſchützen/ daß alſo dieſe Manier noch beſſer iſt/ als die andere/ wenn ſich einer gegen ſeinen Feind lagern will/ wiewohl meiner Meinung nach man ſich in keinem gewiſſen Lager ſoll finden laſſen: Denn ob gleich eines ſicherer als das andere/ haben ſie doch nichts deſtoweniger alle ihre Mängel/ weswegen denn ein nachſinnlicher Menſch/ der ſeinen Feind gelagert ſiehet/ nicht allein alſobald ſolches Lager erkennen/ ſondern auch alſofort wiſſen wird/ wie er ihn angehen und verletzen ſoll; Jngleichen wird er auch verſtehen/ was der Feind ſo wohl zur verletz- als zu ſeiner Beſchützung machen kan/ welches er doch nicht wohl kan urtheilen/ wenn er den Feind nicht im Lager ſiehet/ ob man gleich ſonſten ſo bald einer die Hand ans Rappier geleget aus Führung deſſelben von denen darinn enthaltenen Vortheilen ein Urtheil fällen kan: Aber hiervon ſoll im zweiten Buch geſaget werden/ da ich will zuerkennen geben und verſtehen lehren/ obs beſſer ſei/ ſich vor oder gegen ſeinen Feind lagern/ um ein Tempo zu erwarten; Oder ohne ſich zu lagern auf den Feind losgehen.

Obs beſſer ſei ſich im Lager hoch oder niedrig zulegen.

Das funffzehende Capitul.

VOlendosi difendere un corpo con facilità è necessario sapere, se sia meglio lo tenersi in piedi, ouero piegarsi, e però si deue considerare, che un corpo è molto più grande rispetto ad una lama di spada, che quantunque sia un poco lunga, è nondimeno molto stretta, ne bastante à poterlo coprire, e quanto che esso corpo è più grande, tanta è maggiore la difficoltà, che detta spada hà in difensarlo per li gran mouimenti, che hà da fare nelle difese, per li uacui grandi, e scoperti del corpo; & in questo alcuni aducono certe ragioni, dicendo, che 'l corpo in piede stà più naturalmente, non porta tanto pericolo nel capo, è più pronto nel muouersi, stà con minore fatica, ne è così obligato, come se fosse piegato;

Diciamo noi che alcune di queste ragioni sono uere, & alcune non uere; prima che stà in maggiore pericolo essendo in piede, e non può tanto offendere, perche si come bisogna, che faccia gran commotione nello difendersi, così non può allongare la botta, se non piega il corpo, e piegandolo fà tanto mouimento, che non può più rihauersi in tempo, e stando anco così in piedi si troua disunito, ne ha tanta forza, e l' armi similmente sono più debili, che quando si sapesse ben numerare la uita, e non si stesse con affettatione, saria di più utile lo stare basso, mà à chi non sà farlo torna meglio lo stare in piedi, perche chi stà con uiolenza nelle posture, non può essere pronto al muouersi, doue che un corpo ben numerato nelli angoli, che forma piegandosi, è ben' accomodato sopra li piede e molto più sicuro stando basso, perche meno è scoperto, e con piccolo mouimento dell' armi si difende, e le forze ancora sono più unite, la quale unione genera uiuacità e celerità di andare, à chi è be-

WEnn sich einer leicht beschützen will/ so muß er nohtwendig verstehen/ obs besser sei mit geradem oder gebogenem Leibe liegen/ und deswegen soll er betrachten/ daß ein Leib ja viel größer ist als die Klinge des Rappiers/ welche ob sie gleich lang / so ist sie doch sehr schmahl/ und den grossen Leib zubeschützen untüchtig: Um wie viel nun der Leib größer ist/ so viel mehr hat es zu thun/ daß besagte Klinge denselben beschütze wegen der großen Bewegungen/ welche sie/ weil die Blößen/ so sie bedekken und vertheidigen soll/ sehr groß/ in der Beschützung machen muß. Jenes nun zubehaupten führen etliche diese Ursachen an: Nehmlich der Leib stehe / wenn er aufrecht geführet wird/ viel natürlicher / der Kopff leide nicht so große Gefahr/ man sei viel fertiger sich zubewegen / es sei nicht so mühsam auch nicht so gebunden / als wenn man sich büget.

Hierauff antwortte ich/ daß etliche dieser Ursachen wahr seind/ und etliche nicht: Erstlich ist der so auffgericht stehet / in größerer Gefahr/ und kan nicht so wohl verletzen; Denn gleichwie er/ wenn er sich zubeschützen bewegen will/ große und weitläufftige Bewegungen zumachē genöthiget ist/ also kan er ohne überbügung des Leibes seinen Stoß nicht verlängern/ indem er sich aber überbügen will/ machet er so große Bewegungen/ daß er sich nicht mehr a Tempo zurükziehen kan; Ja wer so auffrecht stehet / befindet sich disuniret und ohne Kräffte; Ingleichen wird das Gewehr schwächer/ als wenn er weiß den Leib in gewisser Maaß zubügen; Denn wo einer nur nicht gezwungen stehet / wirds besser sein sich tief gelagert haben / wer es aber nicht zumachen weiß/ thut beßer er stehe auffgericht/ denn wer gezwungen in der Postur lieget / kan nicht sich leicht zubewegen geschickt sein; Da hergegen ein Leib/ so sein Lager nach gebührenden Winckeln und Linien formiret hat/ wie solches beim bügen geschiehet / seiner Füße wohl mächtig / und wenn er so niedrig lieget / viel sicherer ist/ denn es seind dann weniger Blößen / er kan sich mit kleinerer Bewegung schützen / und die Stärcke ist von allen Theilen mehr vereinbahret / welche Vereinbahrung denn in angreiffen und fortgehen einen Muth und Geschwindigkeit verursachet/

è bene assuefatto à questo piegarsi, nelquale modo à uolerlo fare come si richiede è prima di bisogno essercitio, e fatica, uà poi molto più presto, e più comodo, e si troua più pronto, e più sicuro in ogni caso, si difende senza disordinarsi, e ferisce più presto, e più lontano, la ragione è che stando già l' huomo curuato uà il corpo inanzi senza fare gran moto, auuertendo nondimeno in questo luogo, che bisogna situare esso corpo sopra di un solo piede acciò che quello, che hà da andare, sia libero e uada presto, altrimenti saria tardo, perche non si lieua il piede, che non si lieui il peso, e benche paia ciò farsi in un medesimo tempo, nondimeno è più tardo;

In oltre chi saprà ben unirsi con l' armi, e col corpo, portarà men pericolo nel capo, perche sarà più uicino alli forti, e più pronto à passare ò per l' una ò per l' altra parte, e potrà più allontanarsi, che stando in piedi; e quando l' huomo potesse farsi tanto piccolo, che l' armi lo coprisse tutto, non è dubbio, che sarebbe ben fatto; mà non essendo questo possibile, deuesi almeno coprire quanto maggiormente che può, e saluarsi, che sarà medemamente buono con auuertire di farlo senza impedimento, e con comodità tale, che si possa operare agilmente in tutti li casi, e quella fatica, che si spenderà esercitandosi in così fare, sarà sempre minore del beneficio, che sene cauerà, trattandosi del difensarsi la uita e l' honore in un punto medesimo, e quello che saprà con più cautela e sicurezza condursi contra il nimico, sarà degno di maggiore lode, e maggior honore conseguirà, & è chiaro, che da un piccolo uantaggio taluolta depende una uittoria grande.

ursachet/ ja wer sich wohl zu solchem bükken gewehnet hat (Welches denn einem/ der etwas rechtschaffenes/ wie sichs gebühret/ erlernen will/ die erste Ubung/ Sorge und Arbeit sein soll) machet hernach alles viel geschwinder und geschiklicher/ er befindet sich auch auf allen Fall hurtiger und viel sicherer/ er schützet sich ohne Unordnung/ er stösset auch viel geschwinder und weiter/ aus Ursache weil dessen Leib so gebogen stehet/ ohne große bewegung vor sich gehet. Nichtsdestoweniger muß einer hier inachtnehmen/ daß er den Leib allezeit nur auff einen Fuß legen muß/ auff daß derjenige so fort treten soll/ allemahl frei sei/ und flugs fortkönne/ anders wird es langsam zugehen/ weil der Fuß keinmahl gehoben wird/ es hebe sich denn das Gewichte des Leibes mit; Und ob es gleich scheinet/ daß solches in einem Augenblick zugleich geschehe/ ists doch nichtsdestoweniger gar zu langsam.

Uber das wird derjenige/ welcher sich mit den Waffen und dem Leibe wohl zuvereinbahren weiß/ wegen des Kopffs weniger Gefahr haben: Denn er wird denen Stärcken desto näher und also auff eine oder andre Seite zupassiren destogeschickter sein/ auch sich mehr entfernen/ als der auffrecht stehet. Ja wenn sich einer könte so klein machen/ daß er von dem Rappier gantz bedecket wäre/ so würde ja wohl kein zweiffel sein/ daß es nicht gut gethan wäre/ weil das aber unmöglich ist/ muß einer sich doch so viel er immer kan bedekken und aus der Gefahr bringen; Doch muß er ingleichen hier inachtnehmen/ daß er solches ohne Hindernüß und mit solcher Begvehmlichkeit verrichte/ daß er geschwinde auf alle Fälle würcken könne. Die Mühe aber so man auf diese Ubung wendet/ wird viel geringer sein/ als der Nutzen so daraus entspringet; Denn es wird hier gehandelt/ wie man solle zugleich in einem Augenblick sein Leben und Ehre schützen; Massen der so mit mehrer Vorsichtigkeit und Sicherheit seinem Feinde zubegegnen verstehet/ wird auch mehres Lobes würdig sein und mehr Ehre erlangen/ weil bekant ist/ daß vielmahls an einem kleinem und geringem Vortheil eine große und importante Victorie hänget.

AUUERTIMENTI PER Saperſi gouernare contra li grandi, piccoli, debili e forti, e come contra colerici, e flemmatici.

Cap. 16.

DOuendo andare l' huomo contra il ſuo nimico deue ſottilmente conſiderare nõ ſolo la natura di eſſo, ma anco la forza e grandezza; perche è neceſſario operare differentemente ſecondo le qualità particolari di quello, con chi ſi hà da contendere, e però noi ne ragionaremo alquanto, & auuertiremo li modi migliori da tenerſi.

Un grande dunque, che habbia da fare con un piccolo, dée conoſcere il ſuo uantaggio, perche eſſendo più grande, arriua più di lontano, sì per la grandezza, come per il pendicolare del corpo, il quale piegato ſi porta tanto inanzi, che ſi arriua al nimico, & il nimico non può arriuare, che per queſta ragione pare, che deua attendere più alla offeſa, che alla difeſa, ſi che non hà neceſſità d' acquiſtare la nimica, ancorche ſia buono; mà ſolamente li baſta tenere la ſua libera per ferire, quando che 'l detto nimico s' auuicina, e prima che 'l proprio corpo entri nel pericolo. In queſto modo dée procurare di tenere lo ſteſſo nimico lontano, acciò non poſſi hauere mai la ſua miſura, perche hà da cognoſcere il detto grande, ch' eſſendo gionto lui prima nella miſura, e uolendo il piccolo ſtringerſi più inanzi per acquiſtar la ſua, quello eſſere tempo per eſſo grande di ferirlo, ouero metterlo in diſordine con moſtra-

Anmerkungen / darauß einer verſtehen lernet / wie er ſich wieder Große / Kleine / Schwache / und Starke / denn auch wieder Jachzornige und Furchtſame oder Feige verhalten ſolle.

Das ſechzehende Capitul.

WEnn einer ſeinen Feind angehen will / muß er nicht alleine gar genau die Eigenſchafft deßelben / ſondern uber das auch ſeine Stärcke und Größe fleißig betrachten ; Denn nachdeme mein Feind mit dem ich zuſchaffen haben ſoll / genaturet und beſchaffen iſt / muß ich auch unterſchieden und inſonderheit meine Würkungen einrichten : Darum will ich denn davon ein wenig handlen und zeigen / wie man ſich irgend auffs beſte verhalten könne.

Wenn demnach ein Großer mit einem Kleinen zuthun hat / ſoll er ſein Vortheil in ſo weit verſtehen / daß er / weil er viel größer iſt / auch weiter reichen könne / ſo wohl wegen ſeiner Größe / als weil er den Leib beſſer uberlegen kan / welche Uberbügung denn ihme ſo weit hinfür hilfft / daß er ſeinen Feind trifft / derſelbe aber ihn nicht treffen kan : Aus dieſen Urſachen nun ſcheinet zuerhellen / als wenn der Große mehr zuverletzen als ſich zuſchützen müſte bemühet ſein / nicht aber von nöthen habe / daß er die Klinge occupire / ob es gleich ſonſten gut iſt / ſondern er habe genung gethan / wenn er die ſeinige frei behält / daß er kan ſtoßen / indem ſich der kleine herzunähern will / und zwar ehe / als der eigene Leib in Gefahr kömmet : Auf ſolche Weiſe nu muß er den Gegner weit von ſich halten / auf das derſelbe niemahls Miſur haben könne. Denn das muß ein Großer wohl inachtnehmen / daß wenn er nun ſeine Miſur zuerſt erlanget hat / und der kleine um des Großen Klinge zuſtringiren fort oder zurükkete / es ein Tempo ſei / darinnen der Große den Kleinen verletzen oder durch eine Finte in Unordnung bringen könne / indem er ihm zeuget / daß er das Tempo, da ſich der Kleine beweget / inachtgenommen / und in die Blöße / welche er wird als er hat wollen nach der Klingen greiffen /

ſtrare di hauere preſo quel tempo, in che ſi è moſſo, e ferirlo poi in quello ſcoperto, che haura fatto in andando all' obbedienza, e con rompere anco ſubbito di miſura, che all' hora ſi trouarà tanto lontano, che 'l detto piccolo non potrà arriuare; ouero non potendo fare alcuna di queſte coſe è bene lo andarſi trattenendo con rompere di miſura tanto, quanto che l' altro ſi approſſima, per non laſciarlo peruenire al diſegno ſuo, e queſto faraſſi, fino che ſi troui la comodità di ferire, ò di metterlo in obbedienza.

Tutte l' operationi deuono eſſere ſenza paſſare, ſolamente portare fuori il corpo, quando il nimico paſſaſſe, & anco rompere di miſura, acciò che non paſſi, mà ſia trattenuto, & incontrato dalla punta, che in queſto modo eſſo piccolo conuerrà uſare nuoua maniera, e non hauere intentione di ferire mà di difeſa, atteſo che non può ferire il nimico, che 'l ſuo corpo non ſia entrato prima nel pericolo, e perciò li è più utile, e più neceſſario attendere ad acquiſtare, & occupare la ſpada che non ferisca nel tempo, ch' egli s' auuicina per acquiſtare la miſura, doue eſſendo gionto e trouato il tempo di potere ferire li ſarà meglio anco paſſare all' hora, perche haurà tanto penetrato la punta nimica, che difficilmente potrà più uſcire in tempo ſenza reſtare ferito, quando che 'l grande però non ſi trouaſſe con la ſpada tanto fuori di preſenza, ouero tanto ritirata, che conoſceſſe euidentemente di hauere tempo da ſaluarſi indietro, e tornare nella difeſa, perche in un ſolo moto non haurebbe potuto tornare tanto indietro, che la ſpada del grande per la longhezza ſua non lo haueſſe arriuato:

Mà dall' altro lato è ancor uero, che ſe bene il grande hà il uantaggio della linea anco

greiffen/ gemacht haben/ treffen/ auch alſobald wieder drauff die Miſur brechen/ da er ſich denn ſo weit wird entfernet befinden/ daß der Kleine nicht wird anreichen können: Oder wenn er von beſagtem ja nichts zuwerke bringen könte/ ſoll er ſich / in dem er immer um ſo viel als der Kleine zurücket die Miſur bricht/ daß er ihn nicht laße zu ſeinem Zweg gelangen / ſo lange auffhalten/ biß ſich Gelegenheit eräugnet entweder zuſtoßen/ oder ihn anderswo in Bottmäßigkeit zubringen.

In allen dieſen Würkungen darff er nicht paſſiren/ nur muß er/ weñ irgend der Kleine paſſirete/ den Leib außer der Preſenz bringen / und die Miſur brechen/ daß derſelbe nicht paſſiren könne/ er ſei denn von der Spitzen auffgehalten und getroffen/ ſo wird ihm bald die Luſt zupaſſiren vergehen/ und er andre Gedancken bekommen eine neue Manier zugebrauchen / nehmlich er wird nicht zuverletzen/ ſondern ſich zubeſchützen bedacht ſein/ angeſehen er nicht ſtoſſen kan/ ſein Leib ſei denn in die Gefahr gegangen; Deswegen ihm denn nütze und nöthiger ſein wird achtzuhaben/ wie er die Klinge gewinne/ und ſich derſelben ſo bemächtige/ daß ſie ihn nicht treffe im Tempo da er ſich die Miſur zuſammenkommen nähert.

Wenn er denn wird ſo weit gekommen ſein und ein Tempo zuverletzẽ geſundẽ habẽ/ wird ihm beſſer ſein uffſtund zupaſſiren/ dieweil er ohne das unter oder an des Feindes Klinge ſo weit hinnein gerathen ſein wird / daß er ſchwerlich würde à Tempo ohngetroffen zuwerden zurükke kommen/ wo ſich nicht der Große mit ſeiner Klingen ſo weit aus der Preſenz oder ritiriret befunden haben würde/ daß man augenſcheinlich ſehen könte / daß zeit genug übrig ſei ſich zurük zuſalviren und wieder in ſeine Defenſion zukommen: Denn mit einer eintzigen Bewegung würde der Kleine ſich nicht haben ſo weit zurückbegeben können/ daß ihn des Größern Klinge in anſehung ihrer Längde nicht würde erreichet haben.

Es iſt aber anderſeits auch wahr/ daß obgleich der Große ein Vortheil der Linie habe / welches denn von großer Importanz iſt / dennoch

anco che di grande importanza, nondimeno essendo li mouimenti suoi più tardi, e con maggiori scoperti, non si può così bene leuare di presenza, & essendo bersaglio più grande offerisce gran uantaggio al piccolo di ferirlo, quando che esso piccolo sappia condursi nella sua distanza, sì perche la spada più lo cuopre, e non hà da fare moti sì grandi per difendersi, come perche hà passato il pericolo maggiore, che è di hauere penetrata là punta prima, che l'nimico habbia penetrata la sua, & essendo li suoi scoperti più piccoli uiene ad hauere minore pericolo, e le sue operationi conseguentemente ad essere tutte più sicure, che quelle del grande.

noch weil seine Bewegungen sehr langsam und mit größeren blößen gemachet werden / kan er nicht so wohl auß der Presenz fallen / ja weil das zielmahl / darnach man stößet / viel größer / bringet es dem Kleinen ein groß Vortheil zum verletzen / wenn er sonderlich sich wohl in seine Misur zupracticiren weiß / denn weil ihn seine Klinge mehr bedecket / er auch um sich zubeschützen nicht so große Bewegung bedarff / ja weil er die gröste Gefahr / nehmlich des Feindes Spitzen ehe als der Feind die seinige passiret ist / auch seine Blößen viel kleiner seind / ist er weniger Gefahr unterworffen / und seind darum alle seine Würkungen viel sicherer als des Grossen seine.

Quando poi un forte hà da fare con un debile, ancor questo è uantaggio grande; questi dunque dée fondare le ragioni sue nell' acquisto della spada nimica, potendo ageuolmente disordinarla, e ferire nelli mouimenti di essa, perche quando una spada più debile uuole resistere ad una più forte nel mutarla da un luogo nell' altro si disuia di modo, che 'l più gagliardo può facilmente ferire, e se hà ferito a piè fermo può ritornare alla spada, e fargliela muouere con fare l' istesso, e quando uolesse ancо passare sarebbe buono, perche gionto che fosse alle prese haurebbe medemamente molto uantaggio.

Hernach wenn ein Starcker mit einem Schwachen zuthun hat / hat er auch ein groß Vortheil voraus; Er soll derowegen alle sein Thun auf das stringiren des Feindes Klinge gründen / weil er dieselbe leicht disordiniren / oder auch in deroselben Bewegungen stoßen kan; Denn wenn die schwache Klinge einer starken wiederstreben wolte / indem die stärkere von einem Orth zum andern wechselt / wird sie also aus der Presenz kommen / und sich verfahren / daß der hurtigere leicht treffen / und wenn er à piede fermo verletzet hat / sich wieder an der Klinge zurükziehen auch das vorige wiederhohlen können wird: Wenn es auch passirens gälte / würde der Starcke / wenn es zun Fäusten oder Ringen käme / ingleichen viel Vortheil haben.

Mà per contrario un debile, che habbia da fare con un forte bisogna, che sempre uada sfuggendo la spada, ne se la lasci trouare, ne meno occorra di parare, quando il gagliardo uolesse ferire, perche spesso uolte si uede, che più uale la più debile parte dell' uno, che la più forte dell' altro, e così il men gagliardo restarebbe ingannato, pensando difendersi col suo forte; quando però non fosse qualche gran differenza nella spada, come per esempio che l' una

Hergegen muß ein Schwächer / so mit einem Stärckeren ein Gängigen wagen soll des andern Klinge allezeit meiden / und die seinige nicht finden laßen / vielweniger dem Stärkern / wenn derselbe stoßen will / um zu parirен entgegen geben; Denn man siehets öfft geschehen / daß des einen Schwäche mehr vermag als des andern Stärcke / und würde sich also der Schwache / wenn er sich mit seiner Stärke zubeschützen gedächte / betrogen befinden. Wenn derowegen auch gleich nicht so ein großer Unterscheid zwischen beiden Klingen were / als zum Exempel / daß sich die eine Klinge nicht so sehr in der Stärcke / und die andere nicht so sehr in der Schwäche befände / weil doch in gewissen

na non si trouasse tanto nel debile, e l' altra tanto nel forte, ualendo più in certi casi una sola mano che due, con tutto ciò sarà sempre bene di non parare, potendosi fare di meno; perche anco che si difenda la spada dura tanta fatica, che difficilissimo è lo potere ferire in medesimo tempo, se non si usa quella sottilità di arriuar al corpo prima, che l' altro la tocchi, perche in questo caso il corpo nimico uiene à fortificarla; altrimente bisogna scansare di uita, e liberare la spada, ne tentare di auuicinarsi molto al detto nimico, anzi è buono, che tutte le difese siano fatte col ritirare un poco il corpo indietro per sentire la botta men graue nel parare, quando non fosse di taglio, perche quelli meglio è andare à parargli inanzi, non hauendo esso taglio tanta forza; mà bisogna tenere il nimico in punta di spada, affine che non possa passare ricordandosi che à lasciarselo uenire addosso senza ferirlo esso, più debile n' haurebbe la peggiore, e che quando il forzato nel passare l' urtasse lo sconcertarebbe di modo che non potrebbe fare niente, e prima che si rimettesse, detto forzato haurebbe fatto di molte cose, talche non è buono, che un debile uada stringendo la misura, mà sempre dée procurare di conseruarsi in lontana distanza, ne lasciarsi mai ritroуare la spada, mà si bene prouocare l' altro con diuerse occasioni à ferire, dandoli il tempo, ouero mostrando di darli la spada, acciochè si creda hauerla, e mentre, che per questo si muoue, rompere un poco di misura, e mettere la detta spada per lo scoperto, che esso più forzato haurà fatto, affine che uenendo resti ferito, e credendo hauere passato, troui lui debile essere lontano per quello hauere rotto di misura, che così non lo haurà potuto arriuare, e si sarà scomodato, e potrà anco essere ferito prima, che si remetta, quãndo che esso debile non

sen Fällen eine Hand mehr als sonst zwo vermag/ wird es allemahl gut sein nicht zu pariren/ wo mans nur kan überhoben sein / weil die Klinge im pariren ob sie gleich den Mann noch beschützet allzusehr belästiget wird / daß sie schwerlichst in einem Tempo zugleich mitstoßen kan / wo nicht der Schwache die Subtilheit brauchet/ daß er mit seinem Stoß ehe anreichet/ als ihm der ander die Klinge findet oder berühret/ denn auff solchen Fall wird die eigene Klinge von des Feindes Leibe verstärket.

Sonsten ist von nöthen / daß er mit wendung des Leibes die Stöße vermeide/ auch seine Klinge allezeit frei behalte und sich nicht zu viel um sich dem Feinde zunähern wage; Sondern es ist gut / daß er alle seine Vertheidigung mit ein wenig ritirung des Leibes mache / damit ihm des andern seine Stöße zupariren nicht zuschwer fallen / es were denn ein Hieb / wer wieder einer besser im pariren zurükket / weil der Hieb weniger Kräffte hat.

Es soll aber sonst der Schwache allezeit dem Feinde die Spitze vor und entgegen halten / auffdaß derselbe nicht passiren könne/ in erwegung wenn er ihn ungestoßen solte so nahe kommen lassen / daß der schwächere würde den kürtzern ziehen/ teihls weil der Starcke im passiren den Schwachen hart würde anstoßen/ und daher ihn also verwirren/ daß er nichts würde machen können; Denn auch so würde der Starke ehe als sich der Schwache könte wieder zurükziehen/ viel Sachen gemachet haben/ daß es derowegen nicht gut ist/ wenn sich ein Schwacher mit Gewalt in die Misur dringen will/ sondern er muß allezeit zusehen/ daß er sich in der weiten Misur erhalte/ und seine Klinge nicht finden laße. Doch kan er den Starken wohl auff unterschiedene Arth durch ein betrüglich Tempo zum Stoß lokken/ oder sich stellen / als wolte er ihm die Klinge geben / auffdaß wenn er nu meinet/ er habe sie gewiß/ und sich darum in selbigem Tempo beweget/ er ein wenig die Misur breche/ und in die Blöße/ so der Starke alsdenn giebet/ stoße/ auffdaß wenn er also getroffen wird / indem er gemeinet/ er sei die Spitze schon passiret/ er befinde/ daß der Schwache schon so weit entfernet sei/ weil derselbe die Misur gebrochen/ daß er ihn nicht hat anreichen können/ so wird er in Unordnung gebracht/ und ehe er sich wieder in seinem Lager befindet/ getroffen sein. Es were aber böse/ wenn der schwache nicht ehe getroffen

non l'habbia ferito prima, saluatosi subbito indietro con intentione di lasciare passare la nimica uuota, e saluarsi col corpo, e con li piedi; doue che per queste ragioni si uede chiaramente essere male, che un men forte uada ad assalire un più forte, mà che più utile li torna lo stare sul' auuiso attendendo à difendersi col uantaggio delle distanze.

E chi similmente hauesse da fare con un colerico ò furioso, deue andare à trouarlo, prouocandolo ad entrare, affine di ferirlo, quando che entra, si come sarebbe male à cercare di entrare addosso à lui, per non uenire seco alle prese senza il profito della punta, mà più tosto hà da agiutare la sua furia dādoli occasione per farlo più facilmẽte cadere, alquale mẽtre uiene si può andare incontro, ouero ritirarsi secondo l'occasione per potersi difendere, e ferire in tempo medesimo, e prima ch' e' passi.

Mà quando per contrario si hauesse da fare con un flemmatico, ilquale aspettasse all' hora si può assalirlo, mà con riguardo sempre di non essere ingannato, perche molte uolte pel desiderio, che si hà di ferire, e credendosi, che 'l nimico non habbia, se non da metterſi in timore di difesa si resta ferito, doue che aspettando, & andando ritenuto, si può facilmente difendere, e ferire, che perciò si dée sempre considerare il pericolo, habbia si da fare con chi si uoglia, ne mai si hà da sprezzare temerariemẽte il nimico, anzi sempre stare auuisato, & attẽto à quello, che potrebbe auuenire per essere prõto in qualcunq; accidẽte.

Quello che sin quì habbiamo discorso è stato per mostrare le ragioni sopra lequali è fondata la scienza, e peritia della spada, molte cose habiamo tralasciate, che hauriano potuto dirsi, mà noi ci siamo solamente attenuti à quelle, che più oppurtune, e più necessarie ci sono parse, e più

troffen/ und sich mit der Risolution, daß er des Feindes Klinge ohne parirung wolte fehl gehen laßen/ mit dem Leibe und denen Füßen würde salviret haben. Denn aus obbesagten Ursachen erscheinet klärlich/ daß es nicht gut sei daß ein schwacher einen stärkeren angreiffe/ sondern daß es ihme viel nützlicher komme/ wenn er wohl achtung habe/ daß er sich könne durch das Vortheil der Misuren schützen.

Gleicherweise wenn du mit einem Jachzornigem oder Tollkühnem zuschaffen hast/ soltu ihn angreiffen und reitzen/ daß er drauf loßgehe/ auf daß du ihn/ indem er so zugehet/ treffen könnest. Aber es ist nicht gut/ daß sich einer bemühe auff solchen Fall neinzugehen / damit er nicht ohne einigen Vortheil des Degens mit ihme vom Fechten zum Ringen gerathe/ sondern er soll ihme vielmehr in seiner Tollheit helffen/ indem er ihm Gelegenheit giebet/ damit er desto ehe und leichter verfalle/ in welchem verfallen einer denn wieder ihn gehen und würken/ oder nach begebendem Fall sich ritiriren kan/ auf daß einer sich selbst beschützen/ und in selbigem Tempo/ ehe der verwegene passiret ist/ ihn verletzen möge.

Wenn einer aber im Gegentheil mit einem Furchtsamen / Trägen oder mit einem Schleichfuchse zuthun hat/ welcher nur auff den andern lauret/ kan er denselben wohl angreiffen/ doch mit solcher Vorsichtigkeit daß er nicht betrogen werde; Denn es wird einer vielmahls wegen des Eiffers und Verlangens den andern zutreffen/ indem er glaubet/ es sei beim Feinde anders nichts zuthun/ als daß man ihm eine Furcht einjage/ selbst getroffen/ da sich einer hergegen/ wenn er des andern erwarttet/ oder fein gemach- und behutsam gehet/ viel leichter schützen und den andern verletzen kan. Und muß derowegen einer allezeit / er habe zuthun mit wem er wolle/ die Gefahr/ so ihme zukommen kan/ betrachten / und ja nicht freventlicher Weise den Feind verachten/ sondern achtung geben auff dasjenige / was sich irgend zutragen kan / auf daß er auff allen Fall fertig sei.

Was ich bißher gehandelt habe/ ist geschehen um die Regulen darauf diese Kunst nehmlich diese Wissenschafft des Degens gegründet zuzeugen; Es ist viel/ das wohl nach hätte können gesaget werden/ ausgelaßen / weil ich mir allhier nur vorgenommen dasjenige was mir am gelegnest- und nöthigst- auch dieser Zeit Gelegenheit nach am nützlichsten zusein dauchte/

più ſecondo l'uſo de tempi preſenti, mà da quì inanzi trattaremo ſopra la natura delle guardie,e mouimenti, ſi come le ſeguenti figure dimoſtraranno,lequali in ciaſcuna guardia ſaranno duplicate, affine di moſtrare l'effetto della deſtra,e della ſiniſtra parte del corpo.

DISCORSO GENERALE intorno le guardie.

Cap. 17.

HOra ſiamo gionti al luogo, oue ſi dée trattare del formare le guardie, de' mouimenti, e degli effetti più principali,che ſi fanno nell' armi, doue che primamente ſi auuertiſſe coloro, che leggeranno, à non marauigliarſi,ſe bene uedranno due figure per luogo demoſtratrici ambe due d'un ſolo effetto,che ciò è ſtato affine di rappreſentare in quello la parte deſtra, e la ſiniſtra del corpo. All'incontro habbiamo ben giudicato eſſere coſa uana, e di niſſuno momento il rappreſentare,e trattare di molte altre guardie,che alcuni ſcriuendo hanno formato,hora col pugnale inanzi diſteſo, e la ſpada sbarrata indietro oſſeruando ciò tanto ſopra l' un piede, come ſopra dell' altro,e così alta,come baſſa, che à noi pare,che più difenda didietro,che dinanzi; Altri con la ſpada ſola hanno uſato tenerla tanto ritirata,e baſſa,che la punta di quella ſi trouata appreſſo quella de' piedi,& anco la teneuano trauerſata dinanzi le gambe,e pure con la punta quaſi per terra, e tutto queſto faceuano, acciòche la ſpada nõ ſeli poteſſe trouare; & alcune uolte ſtando nella guardia,pigliauano la lama con la ſiniſtra mano,per tenerla più forte,e per battere la nimica,e ferire. Le-

te/ vorzubringen: Aber hinfort nun will ich handeln von Eigenſchafft der Läger und derer Bewegungen/ wie ſolches die folgenden Figuren bezeugen werden / darunter denn eine jede wird verdoppelt ſein / auſdaß ſie die Würkungen ſo wohl der rechten als der linken Seiten des Leibes zugleich mögen vorſtellen.

General Diſcurs über die Läger.

Das ſiebenzehende Capitul.

NUn bin ich an den Orth gelanget/ da ich von Formirung der Läger/ von denen Beweg- und fürnehmſten Würkungen/ ſo mit den Waffen können gemachet werden/ handlen ſoll: Da dann diejenigen ſo es leſen werden ſollen wiſſen/ daß ſie ſich nicht verwundern/ ob ſie gleich an einem Orthe zwei Figuren ſehen/ welche beide nur einerlei Würkung zeugen/ weil ſolches geſchehen/um darinnen ſo wohl die rechte als die linke Seite des Leibes zuweiſen. Hergegen habe ich auch vor unnöthig und unnützlich erachtet viel andere Figuren/ welche etliche ſo von dieſer Kunſt geſchrieben/ formiret haben herzuſetzen und davon zuhandlen / als mit der linken Hand weit voraus und mit dem Rappier weit zurük und ſolches ſo wohl auf einem als auf dem andern Schenkel/ja bald hoch bald niedrig/ von welchen mich bedünket daß ſie ſich mehr hinder- als vorwärts ſchützen wollen. Andere haben beim einfachen Rappier im Brauch/ daß ſie ſelbiges ſo weit zurük und zugleich tief halten daß ſich die Spitze nahe bei den Füßen befindet/ und über das halten ſies quer über vor den Schinnebeinen/ die Spitze aber gleichſam gantz an der Erden; Solches aber alles thun ſie nur darum/ daß ihnen die Klinge nicht könne gefunden werden: Ein andermahl wenn ſie im Lager liegen / ergreiffen ſie die Klinge mit der linken Hand / auſdaß ſie ſelbige deſto feſter halten/ des Feindes ſeine deſto hefftiger ſchlagen und dann darauf mögen ſtoßen können.

Lequali coſe tutte habbiamo tralaſciato,come fuori di propoſito,e più toſto apportatrici di danno,che di utile,e ſenza altro di tedio à chi le leggeſſe,& era forſi meglio anco d' intieramente tacerle,mà perche altri non creda,che tali coſe non foſſero ſtate uiſte & eſaminate da noi, ne habbiamo uoluto fare qualche mentione, ſi come dello giettare la ſpada fuori di mano all' auuerſario con la propria ſo'a ſpada,laquale eſſendo tenuta da altri per un punto eſſentialiſſimo,da noi non ſe ne fà ſtima,come coſa di poco peſo,laquale rieſce con coloro, che li laſciano la ſpada libera,ouero la tengono ferma, mà contra quelli,che la ſanno occupare al nimico, e che hanno termine di cauatione,non ſi può fare niente,anzi chi pretende fare queſto,reſta ſempre battuto, e per tanto non ſene trattarà più nella preſente noſtra opera, mà ſ' attenderà à fare diſcorſi tali, iquali ben conſiderati poſſino apportare tanto d' auuertimento , e giuditio all' huomo, che uedendoſi uenire contra il nimico cõ la ſpada in mano , ſia in qualunque forma, ſappia conoſcere il ſuo fondamento e ragione tanto bene, quanto l' iſteſſo, che uiene; però ſi ſono poſti quelli effetti in figure,da quali ſi può aſpettare molto beneficio,& alle quali ſi ſono aggiunti li diſcorſi non ſolo per ſapere conoſcere la natura di eſſi effetti,mà anco per ſapere ſpiare l' intentione di chi li adopra, e così preuenendo il penſiero nimico,ſapere preparar-ſi inanzi che ſegua il detto effetto;

Similmente non ſi dourà marauigliare il lettore, uedendo quelle diſteſe di ſpada, de' piedi, e di corpo, che non ſono per altro, che per moſtrare, in quale modo ſi habbia da operare tanto à piè fermo, quãto che in paſſando,parare e ferire; gli ſarà alcune ſpade lunghe,& alcune corte, e ſi uedranno corpi grandi e piccoli ſecondo ſi

Aber ſolche Sachen alle weil ſie nicht zu meinem Zweg dienen/ auch mehr Schaden als Nutzen bringen/ und ohne das dem Leſer einen Verdruß erwekken mögten / habe ich mit Fleiß ausgelaßen/ ja es wäre vielleicht beſſer / daß man gar davon ſtillſchwiege: Damit doch andre nicht glauben mögten/ daß ich ſolche Dinge nicht ehmahls geſehen und examiniret hätte/ habe ich davon einige Meldung thun wollen ; Alſo/ daß ich auch von denen ſo ihren einzelen Degen auß der Hand nach dem Feinde ſchieſſen etwas ſage/ ſo wirds von etlichen andern vor ein hauptſächliches Stük gehalten ; Ich achte es aber vor nichts anders/ als vor eine Sache weniges Wehrts/ welches bey denjenigen ſo dem Feinde die Klinge frei laſſen / oder die ihrige gar zuſteif halten wohl angehet ; Aber wieder diejenigen ſo ihrem Feinde zuſtringiren/ und alſo ſich deſſen Klinge zubemeiſtern/ auch die Cavationes juſt zumachen wiſſen/ kan es nichts fruchten/ ſondern es wird derjenige/ ſo es brauchen will/allezeit getroffen ſein können/ daß ich derhalben in dieſem Buch nichts mehr von dergleichen Dingen handlen/ſondern vielmehr ſolche Diſcurße vorzubringen mich bemühen wil/ welche wenn ſie wohl inachtgenommen werden/ einem Manne zu ſolchem aufmerken und Urtheil zugelangen verhelffen können/ daß/ wenn er ſeinen Feind mit dem Degen in der Fauſt auf ſich ankommen ſiehet/ es ſey gleich wie es wolle er ſo wohl als der Feind ſelbſt verſtehe das Fundament und die Regulen ſo er anzubringen geſonnen : Derhalben ſeind dieſelben Würkungen in Figuren gebracht/ von welchen viel und guter Nutzen zugewartten/denn es ſeind die Diſcurße dabeygeſetzt/ nicht nur daß einer die Eigenſchafft derſelben Würkungen verſtehen lerne/ ſondern auch daß er die Intention deſſen/ ſo ſie brauchet/ auszukundſchaffen und ſeinen Gedancken vorzukommen wiſſe/ und ſich könne wieder die Würkung ſo folgen ſoll/ vorher zurechte machen.

Jngleichen wird ſich der Leſer nicht verwundern/ wenn er hier ſiehet die ausſtrekkungen der Klinge/ der Füße und des Leibes/ denn es iſt zu nichts anders gemacht/ als daß einer dadurch die Arth weiſe/ wie er ſich ſo wohl im a piede fermo ſtoſſen als mit dem pariren und ſtoßen zugleich verhalten ſoll : Es ſeind auch etliche Degen lang etliche kurtz/ etliche ſcheinen groß etliche klein/nachdeme ſie ſich mehr oder we-

niger

si abbasseranno più, ò meno, & anco saranno tanto più longhi, e più corti, secõdo che staranno diritti, ò formeranno scurzi, lequali cose saranno dimostratiue delle guardia, in che si troua l' huomo tanto nelle difese, quanto nelle offese, della situatione del corpo, e de' mouimenti, che bisogna fare uno differente dall' altro secondo l' occasione.

Doppo queste simplici figure ne seguiranno altre, nelle quali si scorgeranno li parati, e li feriti, che possono uenire dall' una, e dall' altra, doue si discorrerà della loro cagione, & oue anco s' intenderà, che tutte le difese, & offese deuono andare in un istesso tempo, ancorche non s' habbia se non la sola spada in mano; doppo queste sene uedranno altre, allequali sarà aggionto poco discorso bastando, che doue sia necessario si ragioni à sufficienza, mà doue non sarà necessario si lascierà nella consideratione del lettore, solamente in simili luoghi si mostrarà da che sia proceduta la ferita, come si sia difeso, & in che guardia si trouauano prima, che facessero gli effetti, & in somma si procurera di dare tale conitione, che ageuolmente altri possa sapere quello, che si dée fare ritrouandosi contra il suo nimico in ciascuno sito, & anco quello che dal detto nimico potesse uenire in offesa, e quale difesa si potesse fare, e simil mente le mutationi, che si possono fare, & in quali distanze lunghe, ò strette, e di dette distanze hora si raggionerà in un luogo di una, & hora in un' altro dell' altra, acciò s' intenda in quale sia nata la botta.

niger versenken/ sie würden auch länger oder kürtzer scheinen/ nachdem sie aufgerichter oder zusammengezogener stünden / welches doch alles nur die Läger zeugen soll/ in welchen sich einer so wohl in off- als defension befinden kan/ Item die situation und Bewegung des Leibes/ welche denn einer bißweilen anders als der ander machen muß/ nachdem es die Gelegenheit erfordert.

Nach solchen eintzelnen und schlechten Figuren werden noch andere folgen / darinnen werden die Paraten u. Stöße zu sehen sein/ welche so wohl von einem als anderm Theil können herkommen und gemachet werden/ da ich denn von ihrer Ursache reden will/ woher einer denn leicht verstehen wird / daß alle Beschütz- und Verletzung in einem Tempo zugleich müße geschehen/ ob man gleich nichts mehr als ein eintzeln Rappier in der Hand führet: Nach diesen werden noch andere gesehen/ zu welchen nur ein kleiner Discurß wird gesetzet/ und doch genug sein/ weil da es vonnöthen sattsam ist gehandelt worden / aber wo es nicht vonnöthen/ überlaße ichs dem bedencken des Lesers/ allein will ich an dergleichen Orth weisen/ woher so wohl die Verletz- als die parirung kommen sei / und in was für einem Lager sie sich erst befunden / ehe sie solchen effect gemacht.

Summa ich will mich bemühen / daß ich eine solche Wissenschafft herausgebe/ daß einer so bald er sich gegen seinem Feinde in einigem Lager befindet/ wissen kan/ was und wie ers angreiffen soll / auch dasjenige was von dem Feind so wohl in off- als difesa kan gemacht werden/ ingleichen die Verenderungen so können vorkommen / in was für Misur, ob in der weiten oder in der engen / da ich an einem Orth von einer/am andern aber von der andern werde handeln/ auf daß man verstehe/ in welcher Misur der Stoß gemachet sei.

DISCORSO SOPRA la ſeguente Figura, che dimoſtra la natura dei tagli, doue uanno a ferire.

Diſcurs über die Figur welche die Natur der Hiebe weiſet/ wo ſie nehmlich hintreffen.

QUeſta Figura, che ſegue, dimoſtra la natura di tutti li tagli, che può far una mano, alliquali tagli ſi ſono poſti li ſuoi proprii nomi, acciò ſi ueda doue naturalmente ciaſcuno di loro uada à ferire, ancorche poſſino ferire più alto, ò più baſſo, ſecondo che uengono portati dalla mano e dal braccio; pure ſi uede per qual uia uanno à ferire, e da queſta prima conitione ſi uiene nella ſeconda, laquale è di ſapere, che ſorte di difeſa ſi debba uſarli contra, per potere ben parare, e ferire in un medeſimo tempo, e per-

DIe Figur welche man hier ſiehet/ zeuget die Natur aller Hiebe/ ſo eine Hand machen kan / zu welchen Hieben deñ ihre eigenen Nahmen geſetzet ſeind/ auffdaß man ſehe/ wo ein jeder derſelben natürlicher weiſe hintrifft/ ob ſie gleich zuweilen nachdem ſie von der Hand oder dem Arm angebracht werden höher oder tieffer verletzen mögen; Hier wird allein darauf geſehen/ durch was Wege ſie zum verletzen kommen; Von dieſer erſten Wiſſenſchafft nu kömt man zur andern / das iſt / daß man die Arth der man ſich zur Parirung dagegen bedienen muß wohl verſtehet/ nehmlich daß man im ſelben Tempo parire und zugleich mit treffe/ wes-

wegen

perciò si sono notati li nomi di essi sopra detta figura non dalla parte doue uengono tirati, mà doue uanno à ferire. Perche il mandiritto è tirato dalla mano diritta, e uà à ferire la spalla sinistra nimica, & il riuerso è tirato dalla parte sinistra, e uà à ferire la destra indifferentemente, come si uede, e chi bene andarà esaminando e discorrendo col intelletto, trouarà facilmente le ragioni di andare contra ogniuno di loro, hauẽdo in cõsideratione, che se bene tutti li tagli siano tirati da un braccio medemo, non deuono però hauere la medema forza, e però conta quello, che ferisce di maggior forza bisogna trouare anco difesa più forte per resistere, e ferire; e se bene quì pare, che si douesse trattare della differenza loro, noi reputiamo nondimeno hauerne trattato à bastanza, doue habbiamo parlato delle difese & offese, e del ferire di punta e di taglio, essendo nostra intentione di fondarci non in queste, mà in ragioni più sottili, e più profiteuoli.

wegen auch ihre Nahmen in dieser Figur also genennet nicht von dem Orth wohin sie treffen/ sondern von dem Orth woher sie sich anfangen und herkomẽn. Denn mandiritto ist von der rechten Hand rumgeführet/ verletzet aber des feindes linke Schulter/ Riverso ist von der linken Seiten hergeführet/ und verletzet doch ohne Unterschied die rechte/ wie man solches siehet. Wer aber diese Sachen wohl betrachtet und mit Verstand examiniret wird leichtlich Regulen finden/ wie er wieder ein jedweden Hieb würken solle/ angesehen daß ob gleich alle Hiebe von einem Arm gemacht/ sie doch deswegen nicht alle einerlei Stärke haben würden/ und deshalben soll einer wieder die so mehr Stärcke haben/ auch eine stärkere defension erdenken/ daß er ihm könne wiederstehen und alsdenn treffen.

Obs nu wohl scheinet/ daß ich hier auch von ihrem Unterscheid handlen solte/ halte ich doch nichtsdestoweniger solches der Gnüge nach gethan zuhaben an dem Orth/ wo ich von der Off- und Difesa, auch von dem verletzen auffn Stoß und hieb gehandelt/ indem mein Vorsatz nicht ist meine Discurße auf dergleichen/ sondern auf viel subtilere und nützlichere Regulen zugründen.

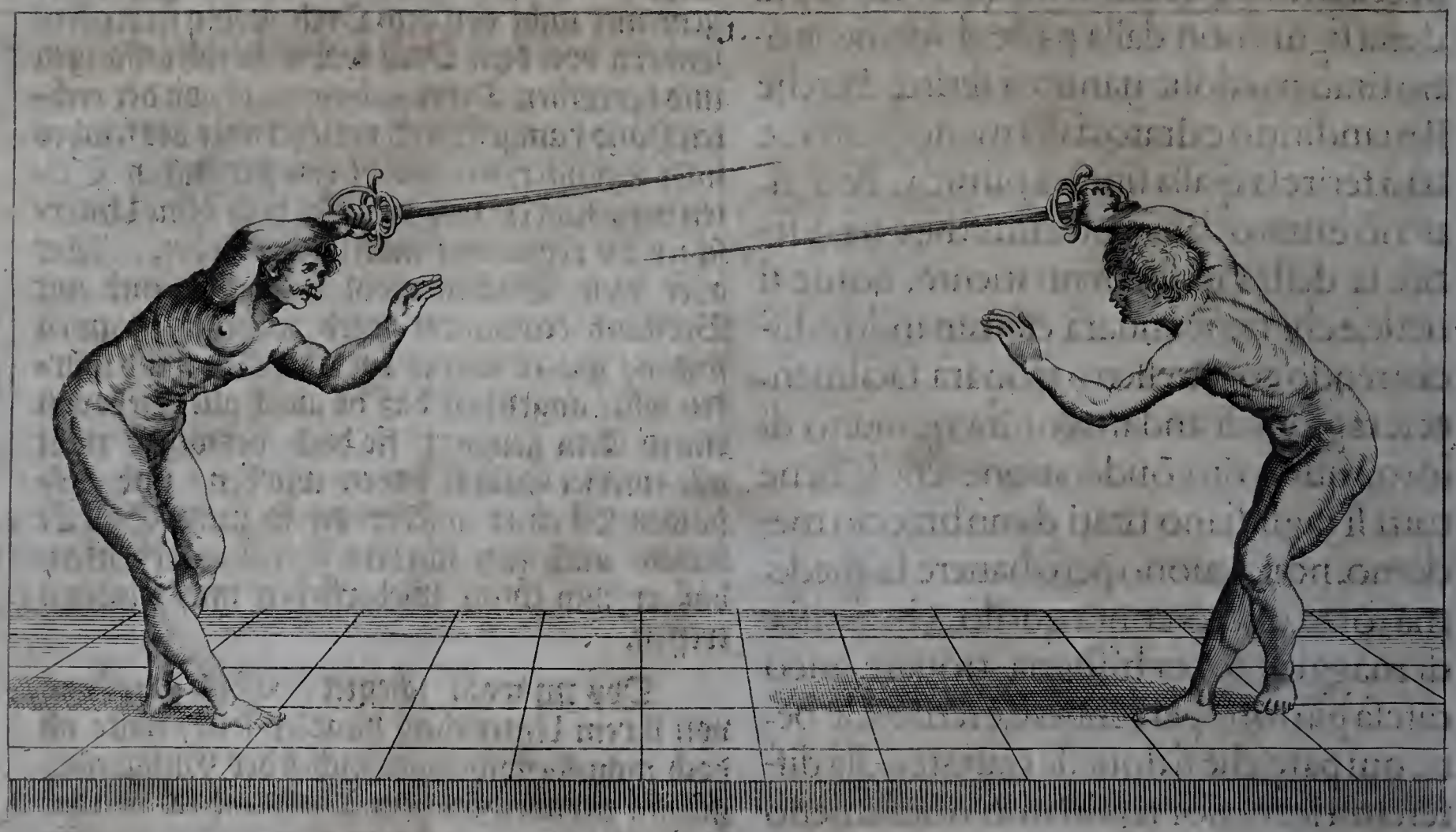
DISCORSO SOPRA

la prima guardia formata nel cauare la spada del fodero, e segnata col. Nº: 1.

QUesta seguente figura seconda in ordine dimostra il sito, doue uà la mano nel cauare la spada del fodero, per cui acquista il nome di prima guardia, laquale non si dée hauere per molto sicura, atteso che la spada è troppo ritirata, & il corpo tutto scoperto per l'altezza di essa spada, laquale cagiona, che 'l forte sia molto lontano dal corpo e che però non possi difendere in tempo lo scoperto disotto, nel quale caso si uiene ad essere in necessità di difendersi con la ma-

Discurs über das Prima Lager/ so im ausziehen des Degens aus der Scheiden formiret und mit Nº: 1. gezeichnet ist.

DIese Figur/ so in der Ordnung die zweite/ aber mit Nº: 1. bezeichnet ist/ zeuget ein solches Lager/ darein die Hand gehet/ indem sie den Degen entblösset oder aus der Scheiden ziehet/ davon sie auch den Nahmen hat der Prima Guardia/ das ist/ des ersten Lagers der Hand/ welche dann nicht vor gar zu sicher gehalten werden mag/ weil sie die Klinge gar zuweit zurük und den Leib wegen der Höhe der Klingen gantz entblösset hält/ welches denn verursachet/ daß die Stärke so ferne vom Leibe ist/ und deswegen die Unterblössen à Tempo nicht beschirmen kan/ auff welchen Fall denn von nöthen sein wird/ wo einer anders nicht die Mistur brechen will/ sich mit der linken Hand zu schützen/ weil er sonst ehe/ als er hätte gepariret/ getro-



mano, quando non ſi uoglia rompere di miſura, che altrimenti ſi reſtarebbe ferito prima, che ſi haueſſe parato; ma chi uoleſſe pure ferire doppo il parato potrebbe abbaſſare alquanto la punta rompendo di ſpada, e ferire di taglio, ouero con un ſlancio di punta: mà perche queſto ſarebbe ferire di dui tempi non ſarebbe anco troppo riuſcibile. Quanto al capo eſſo è difeſo aſſai dalla guardia e più dalla parte di fuori, che di dentro; mà ne formaremo un' altra, che ſarà più ſicura con che ſi potrà aſpettare, & andare contra il nimico: perche con queſta chi ſi uoleſſe approſſimare portarebbe gran pericolo, talche in queſto ſito di corpo e di ſpada ſi dée ſtare più ſu 'l rompere di miſura, che altro.

troffen wäre: Wer aber nur ſchlecht nachdem er erſt pariret hat/ gedenket zuverletzen/ kan nur ein wenig die Spitze verſenken/ damit die feindliche Klinge wegreiſſen und mit einem Hiebe/ oder mit einem geſchleudertem Stoße verletzen: Weil aber ſolches mit zweien Tempi getroffen were/ würde es nicht gar zu wohl von ſtatten gehen.

Was den Kopff ſelbſt anbetrifft iſt er in dieſem Lager doch mehr aus- als einwendig ſicher und beſchützet genug; Drum will ich hier eine andre Prima zeigen/ welche viel ſicherer ſein/ und mit welcher einer den Feind angreiffen oder des Angriffs erwartten können wird:

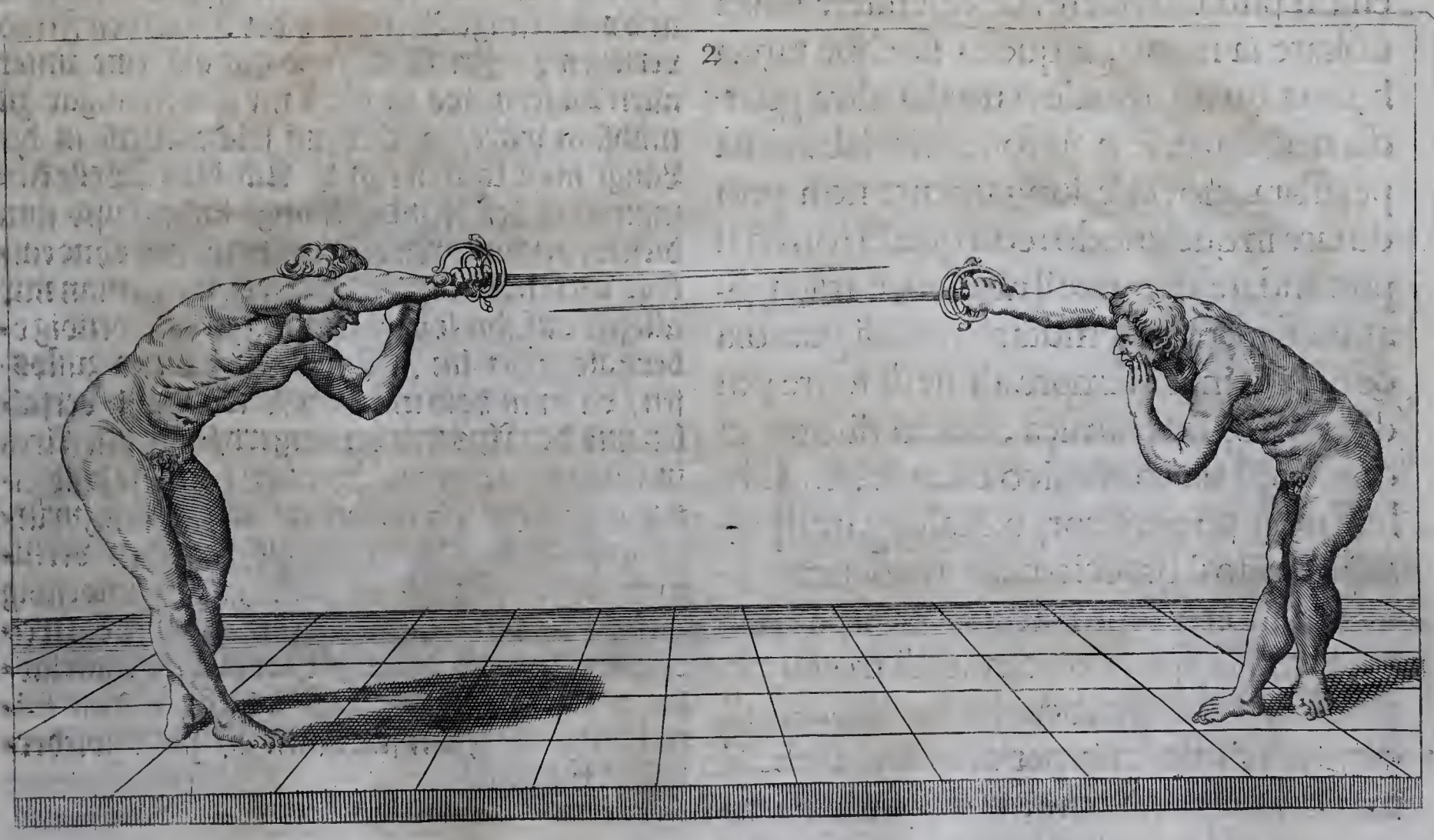
Denn wer ſich in jetztgeſagter Prima zu ſeinem Feinde nähern wolte / würde in groſſer Gefahr ſtehen / daß ſich dannenher einer in dieſem Lager mit dem Leibe und der Klingen mehr auf die Miſur zubrechen/ als anders worauf verlaßen muß.

DI-

Er-

DICHIARATIONE della Prima guardia ben ſituata. N°. 2.

Erklärung des wohlgeſtallten Prima Lagers. N°. 2.



VOlendo formare la prima guardia, che ſtia bene, ſi dée ſituare il corpo e la ſpada come dimoſtra la figura 2. così ſtretta di paſſo, col corpo piegato, e braccio diſteſo, e con la ſpada inanzi, e la punta più diritta che ſi può, perche di ſua natura guarda uerſo terra, e queſto acciò il nimico non poſſa uenire per la parte diſopra, laquale come più debile, fà di meſtieri tenere anco più difeſa, & oltre diciò ſi dée tenere il paſſo ſtretto, & il corpo curuato, acciò le parti diſotto ſiano tanto lontane, che 'l nimico non ui poſſa arriuare, ſe non penetra con la teſta ſino à mezza ſpada di detta prima guardia, doue la ſpada di queſto non dourà attendere ad altro, che à difenſare la teſta, e la parte del petto, quali ſi difenderanno aſſai ageuolmente, per eſſere già auanzato il forte tanto inanzi, che la nimica non potrà mai così allon-

WEnn einer will die Prima formiren/ daß ſie gut ſei/ ſoll er ſeinen Leib und die Klinge alſo ſtellen/ wie dieſe Figur No. 2. weiſet/ nemlich mit einem engen Schritt/ mit dem Leibe gebogen und dem Arm ausſtreckt/ mit der Klingen hinfür und der Spitzen ſo gerade als er immer kan/ weil ſie von Natur nach der Erden ſiehet/ damit der Feind nicht könne über ſie kommen/ maßen ſie oberhalb am ſchwächſten iſt/ weshalben auch von nöthen/ daß ſich einer daſelbſt mehr geſichert halte. Man muß ſich auch über dieß im engen Schritt und dem Leibe gekrümmet erhalten/ auf daß der Untertheil ſo weit entfernet ſei/ daß ihn der Feind nicht erreichen könne/ er komme denn mit ſeinem Kopf mittelweges unter die Klinge / ſo in der beſagten Prima lieget/ dannenher denn auch dieſe Klinge in der Prima nicht anders als wie ſie den Kopff und ein Theil der Bruſt wohl verwahren will / zuſorgen hat / welche doch leicht und geſchwinde genug können beſchützet werden/ weil die Stärke ſchon ſo weit hinfür iſt/ da ſich hergegen des Feindes Klinge nicht hinfür ſtrekken kan / daß ſie nicht allezeit des

longarsi, che la non sij sempre più uicina al forte, che al corpo.

Contra li tagli è bonissima, perche con essa si può difendere, & offendere senza uoltare la mano, e questa sarebbe tanto buona, quanto quale si uoglia altra guardia nell' armi, se non fosse così laborioſa per il braccio, che lungamente non può durare in quel modo: con questa forma si può andare à trouare il nimico, e trauagliarli la spada senza mutarsi mai di guardia con auuicinarsi sempre, affine di ferire poi di fuori sopra la nimica, ouero disotto in caso che 'l detto nimico cauasse, con abbassare anco più il corpo, & allargare il passo, tenendo il braccio nella medesima difesa, e subito ferito raccogliere il passo, e tornare alla spada cercando di trouare la nimica per disopra, benche quella fosse di dentro, e rispingerla per di fuori, il che si potria benissimo fare, che l' auuersario non potrebbe contrastare per essere quella parte la più forte di questa guardia.

TRATTATO DELLA SEconda guardia, nata dalla prima che si fermò nel cauare la spada del fodero. No. 3,

DAl sito, oue si troua la mano, quando hà cauata la spada del fodero, è nata questa guardia, per essere il braccio alquanto abbassato, e uoltato allo in giù, il quale hà causato un poco di mutatione nella prospettiua del corpo, e domandasi seconda guardia, per essere il primo moto, che può fare una mano di prima guardia nel uolere mutar' il sito, e questa è assai più comoda della prima perche il braccio non stà in tanta violenza, per la mutatione della mano è anco mutato il debile, il quale nella prima era disopra, oue in questa è di fuori; ben' è uero,

in Prima gelagerten Stärke näher als dessen Leibe sei.

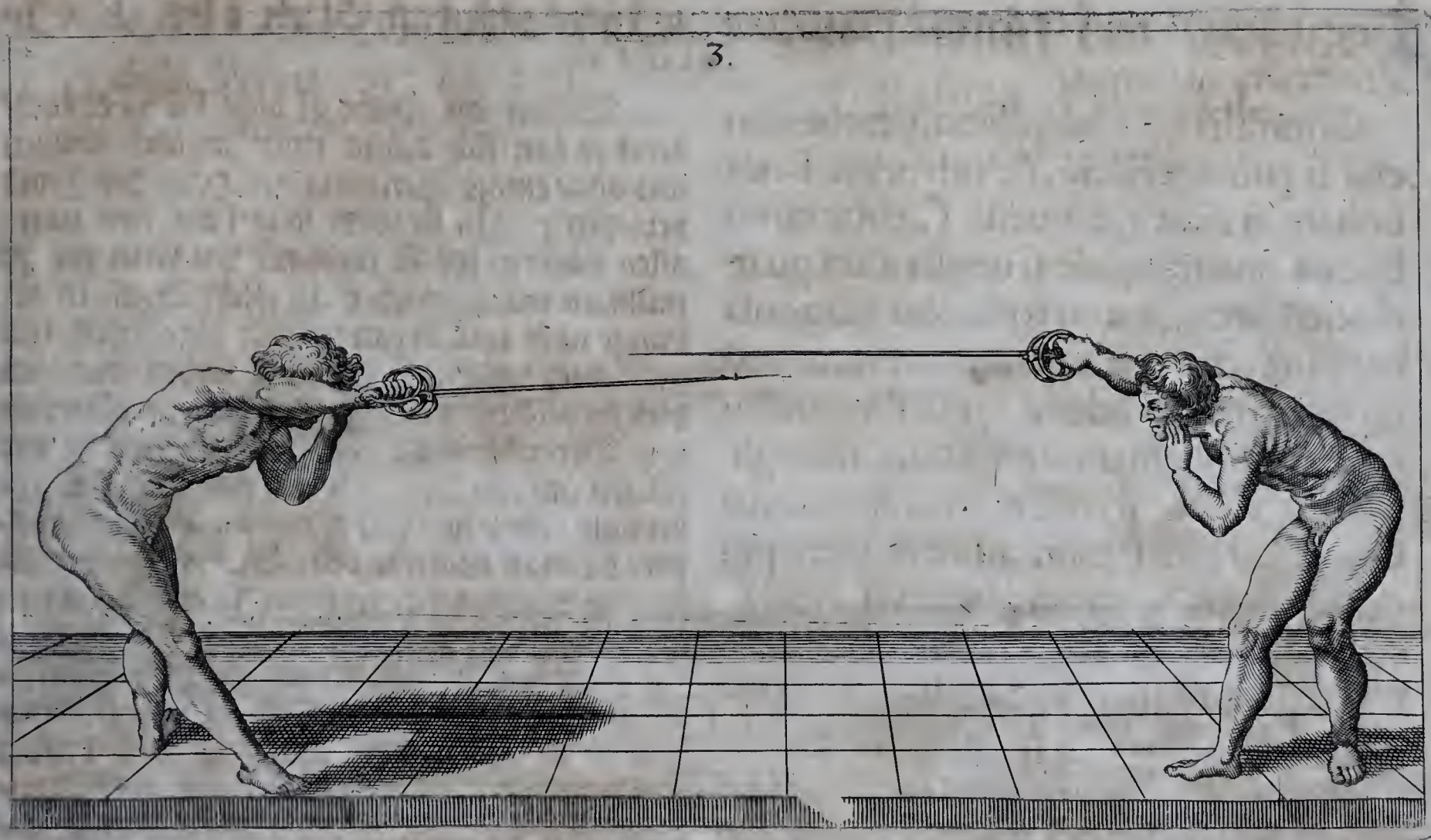
Wieder die Hiebe ist diese Prima köstlich/ denn es kan sich damit einer zugleich schützen und ohne einige Wendung der Hand den Feind verletzen; Ja sie wäre so gut als eine unter allen Lägern/ wo sie nicht für den Arm gar zu mühsam wäre/ welcher auf solche Weise in die Länge nicht tauren kan: Auf diese Weise kan man auch des Feindes Klinge finden/ und ihm dieselbe beschwehren oder beunruhigen ohne eintzige Verenderung des Lagers/ wenn man mit allezeit auf ihn loßgehet/ um ihn auswendig oberhalb oder im Fall er cavirte unten zustossen/ da man doch mit dem Leibe wohl verfallen und den Austritt verlängern/ auch den Arm in selbiger Defension behalten/ und so bald einer getroffen/ sich wieder an der Klinge zurükziehen/ und dieselben oberhalb zufinden versuchen muß. Ja ob sie auch gleich einwendig were/ soll man sich doch wieder auswendig treiben/ welches sich denn gar wohl wird thun lassen/ denn der Gegner wird angesehen diese Prima auswendig am stärkesten ist/ nicht wiederstehen können.

Abhandlung des Seconda Lagers/ welches herrühret aus der Prima/ so in ausziehung des Degens formiret ist/ No. 3.

AUs dem situ, darinnen die Hand als sie den Degen von Leder gezogen/ sich befande/ ist diese Seconda herkommen/ weil sich der Arm ein wenig versenket und unter sich gewendet hat/ welches denn eine kleine Veränderung der Prospectiva des Leibes verursachet.

Sie wird aber Seconda geheissen/ weil es die erste Bewegung ist/ so eine Hand machen kan/ wenn sie sich aus der Prima in einen andern situm verwenden will. Diese ist viel bequehmlicher als die Prima/ weil darin der Arm nicht so viel Gewalt leiden darf/ auch hat sie wegen Verenderung der Hand/ ihre Schwäche verendert/ welche in Prima oberhalb war/

in



uero, che per hauer' il paſſo un poco aperto, la gamba porta qualche pericolo uerſo il ginocchio, nondimeno chi ſaprà tenere la ſpada libera, ſarà difficilmente ferito dal nimico in quella baſſezza, che prima eſſo nimico non reſti ferito di ſopra, & anco che queſta guardia tenga il braccio alquanto ritirato, nondimeno il forte è tanto inanzi, che può parare ottimamente dalla parte di fuori come di dentro, ſe bene biſogna uoltare la mano in quarta, ouero parare con la mano, e ſe haurà il paſſo più ſtretto, ſarà ſempre ſicura ſi per l'una come per l' altra parte, mà ſe ne formarà un' altra conſimile alla prima, laquale ſarà molto migliore anco di queſta.

DELLA SECONDA
guardia ben accomodata. No: 4.

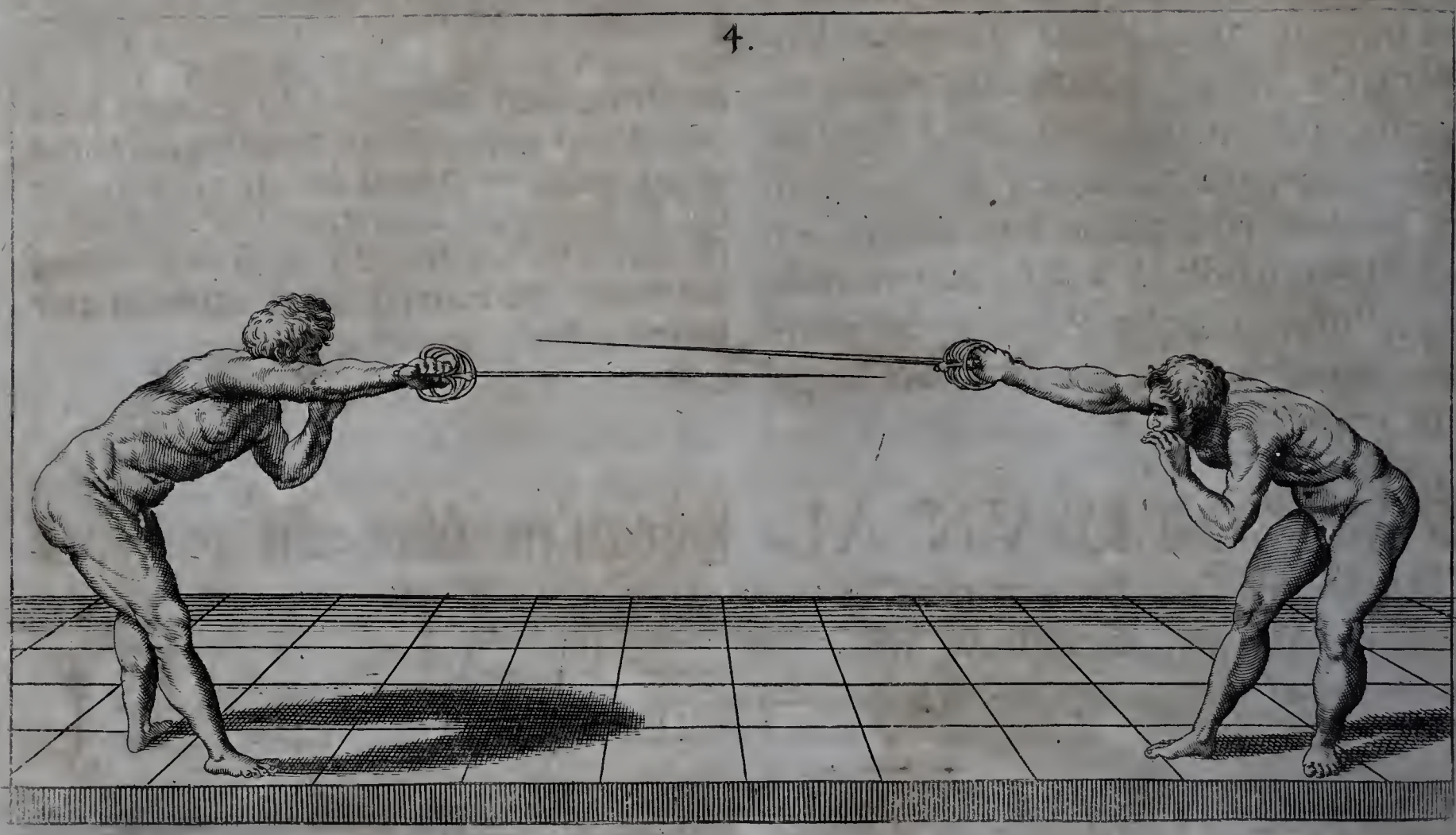
QUeſto è il ſito, col quale ſi dée formare la ſeconda guardia per ſicurezza maggiore, e quantunque ſia faticoſa, nondimeno non è tanto,

in dieſer aber kömmet ſie auswärts. Es iſt zwar wahr/daß das Bein überm Knie/wenn man mit den Füßen zuweit voneinander ſtehet / etwas Gefahr leidet/ nichtsdeſtoweniger aber wird doch derjenige/ ſo ſeine Klinge frei zuerhalten weiß/ſchwerlich ſo tief können getroffen werden/ daß der ſo treffen wil nicht ehe oben verletzet were: Ja ob gleich der Arm in dieſem Lager ein wenig angezogen geführet wird / iſt doch die Stärke ſo weit hinfür/daß ſie ſo wohl aus- als einwendig gar wohl pariren kan/ob ſie gleich einwendig die Hand in Qvarta wenden/ oder mit der Linken pariren muß. Wann aber einer mit den Füßen enger zuſammen ſtehet/ wird er allezeit ſo wohl an einem als am andern Theil ſicherer ſein. Aber ich wil noch eine andre Seconda gleich wie bei der Prima geſchehen formiren/welche um etwas beſſer als dieſe ietztbeſchriebene ſein wird.

Von dem wohlgeſtallten
Seconden Lager. No: 4

DJer weiſet ſich das Lager wie man die Seconda zu mehrer Sicherheit formiren ſoll / und ob ſie gleich arbeitſam / iſt ſie doch nicht ſo beſchwerlich als die Prima, denn der Arm kömt ein wenig tieffer: Weil aber der

4.



to, come la prima, perche il braccio è alquanto più basso, e perche la parte di fuori è la più debile, perciò si hà da tenere la punta tanto diritta, che 'l nimico non possa uenire in quella parte, ancorche sia la più coperta, non ci essendo altro da ferire, che quel poco di testa, che auanza sopra del braccio destro, doue potrebbe uenire il nimico in quella parte, e metterlo in soggettione di difendere quel luogo, e poi passare à ferire disotto, mà se pure egli uenisse di fuori, si douria cauare, mà senza approssimarsi, quando non si hauesse potuto ferire in quel mentre, che lui è andato di fuori.

Le parti di sotto son ancora più sicure, che nella prima, le difese sono bene alquãto differẽti; perche il mandiritto tondo bisogna difenderlo con uoltare in quarta, si come anco il sottomano, gli altri tutti si parano della stessa guardia, eccetto alcune punte di dentro, che si parano pure col medesimo modo di uoltar in quarta, e si può fare benissimo, rispetto alla spada assai auanzata, e diritta, e chi saprà operare le sue ragio

auswendige Theil am schwächsten/ muß man deswegen die Spitze um so viel desto gerader führen / daß der Feind daselbst nicht ankommen könne. Denn ob gleich diese Seconda auswendig besser als an einem Orthe bedekket/ ausgenommen das wenige vom Kopffe/ so oben über den Arm herübergukket/ so könte doch der Feind daselbst ankommen/ einen alda sich sich zubeschützen nöthigen/ und darauf unten fortpassiren und verletzen.

Wenn er aber ja auswendig anbände/ muß man doch/ aber ohne zurükken caviren/ wo man nicht indem er auswendig angegangen ist/ hat treffen können.

Die Untertheile seind auch sicherer als in der Prima, doch seind die BeschützungsArthen etwas unterschieden: Denn Mandiritto tondo muß mit der Hand in Qvarta gewendet pariret werden/ wie auch Sottomano: Alle die übrigen Verletzungen können von dieser selbigen Gvardia/ ausgenommen etliche einwendigen Stöße/ welche die Wendung mit der Hand in Qvarta erfordern/ pariret werden; Aber es läst sich solches leicht verrichten / angesehen der Degen schon genug voraus und gerade ausgestrekket ist/ daß wer sich weiß in die Regulen zufinden/ wird erfahren/ daß diese Seconda

sehr

ragioni, trouerà detta ſeconda eſſere molto buona e uantaggioſa, e laſcia poco ſcoperto al nimico da potere ferire, e col corpo ſi troua tanto lontano, che 'l detto nimico non lo potrà arriuare, ſe prima non li chiuderà la ſpada, ilche ſarà difficile, perche detta guardia caua con poco moto, & è preſtiſſima, mà come ſi è detto diſopra, è alquanto laborioſa per dimorare lungamente in eſſa.

ſehr gut und vortheilhafftig ſei / weil ſie dem Feinde wenig Blößen zuverletzen überlaßet und mit dem Leibe ſich ſo weit entfernet / daß ihn der Feind nicht abreichen kan / er müße denn dieſe Klinge ausgeſchloßen haben / welches denn ſchwer fallen wird / weil beſagte Seconda mit kleiner Bewegung caviret und ſehr geſchwinde iſt / aber wie oben geſaget / ſo iſt ſie ein wenig mühſam / wo man ſich lange darinnen aufhalten ſoll.

RAGIONI D' VN' ALtra Seconda Guardia formata col braccio in ſcurzo, come ſi uede nella ſeguente figura. No: 5.

Regulen über ein anderes und zwar geſchrenktes Seconda Lager / ſo in folgender Figur zuerſehen iſt. No: 5.

LA poſtura, che quì ſeguentemente ſi uede così forzata è una ſeconda, e ſe bene ſtà in queſta forma, nondimeno uà con molta celerità e furia, per riſpetto dell' unione delle forze, e laquale ſi comincia à formare in piede, e quan-

DAs Lager welches alſo ineinander gedrungen und gezwungen ſtehet iſt eine Seconda, und ob ſie gleich alſo gezwungen ausſiehet / gehet ſie doch mit großer Geſchwindigkeit und Gewalt wegen der Vereinbahrung der Stärken fort. Man fänget ſie aber aufgericht an zuformiren / und je näher der Feind ankömmet / je mehr verſenket ſie den Leib / und

quanto che 'l nimico l' approssima, tanto si uiene abbassando il corpo,e ritirando la spada,di maniera che gionto in misura si troua già abbassato,& hauere ritirata tanto la spada, ch' è impossibile ritirarla più, uolendo tenere la punta in presenza, ne meno si può abbassare di più, & e di bisogno,che la sua spada si troui dalla mano alla punta in retta linea, acciò che 'l nimico non possa andare per difuori; hà similmente da tenere la mano alla fronte per difendersi da qualche slancio, che soprauenisse prima,che hauesse finito di formare la guardia,e quando del tutto l' habbia formato in euento che 'l detto nimico si auuicini tanto solo,che con la punta penetri la punta di esso ch' è in guardia, se lui haurà la spada libera dourà cacciarsi dentro di quarta,e per tale occasione tiene il destro piede così trauersato,perche nel fare la distesa il corpo uada fuori di presenza prima, che muoua li piedi, che in questo modo la botta sarà più lunga, e passerà sino al corpo nimico; mà se la punta nimica piegasse uerso la sua, douria cacciarsi col corpo sotto di essa spingendo per il debile della detta nimica pure in seconda,e passare sino al corpo auuerso; e quando pure uedesse la nimica spada hauere serrata tanto la sua, che non potesse ferire in quella parte, douria cauare della medesima seconda,appoggiando la sinistra mano sopra il suo finimento,acciò che essa nimica non la potesse rispingere,& andare à ferire quella parte superiore per di fuori. Li tagli uengono facilmente difesi con la seconda,ò con la quarta, secõdo che uanno àcadere più in una parte ch' in un altra, e le dette ragioni riescono assai bene cõtra coloro, che non conoscono il fondamento di essa guardia,e sequalch' uno uà à ferire quando stà nella guardia para il più delle uolte con la mano, & in tutti li suoi feriti passa

ziehet die Klinge an sich zurük/ aufdaß wenn die Misur nun erlanget ist/ unmüglich sei woferne sie in Presenz bleiben soll/ daß sie mit der Klingen weiter zurük oder sich mit dem Leibe mehr versenken könne: So ist auch von nöthen/ daß die Klinge von der Hand biß zur Spitze eine gerade Linie mache/ aufdaß der Feind auswendig nicht ankommen könne; Es muß auch die linke Hand über oder bei der Stirne gefüret werden/ um sich vor irgend einem geschleudertem Stoß/ welcher einen sonst ehe als diese Guardia völlig formiret überfallen könte / zuschützen. Wenn sie aber nun vollkömlich formiret ist/ und der Feind rükkete allein um so viel zu/daß er mit seiner Spitzen des jenigẽ Spitze so sich in dieses Lager geleget erreichete/ und dieser seine Klinge frei hette / muß er einwendig geschwind in die Qvarta verwenden/und sich damit rumwerffen/ weswegẽ er denn auch den vordersten Fuß im Lager also qvehr über setzet / aufdaß der Leib indem er stößet ehe als sich der Fuß beweget aus der Presenz gehen könne/ weil der Stoß also um ein merkliches verlängert und alsdann biß an des Feindes Leib passiren wird.

Wenn sich aber des Feindes Klinge wieder oder gegen diese hette wenden wollen/ soll er nur unter derselben mit dem Leibe verfallen und die Seconda an ihrer Schwächen hineinstoßen/ auch damit biß an des Feindes Leib passiren; Und ob er gleich sähe/ daß seine Klinge von des Feindes seiner/ also gar/ daß sie daselbst nicht verletzen könte/ ausgesperret were/ soll er doch nichtsdestoweniger in besagter Seconda caviren und sich mit der linken Hand über dem Gefäße helffen/ aufdaß sie nicht von des Feindes Klinge zurükgetrieben werden könne/ und alsdenn auswendig oben hinneinstossen.

Die Hiebe werden mit der Seconda ausgenommen/ oder auch mit der Qvarta/ nachdem sie mehr auf einer als der andern Seiten verletzen wollen.

Besagte Regulen gelingen auch wohl wieder dieienigen so das Fundament dieses Lagers nicht verstehen.

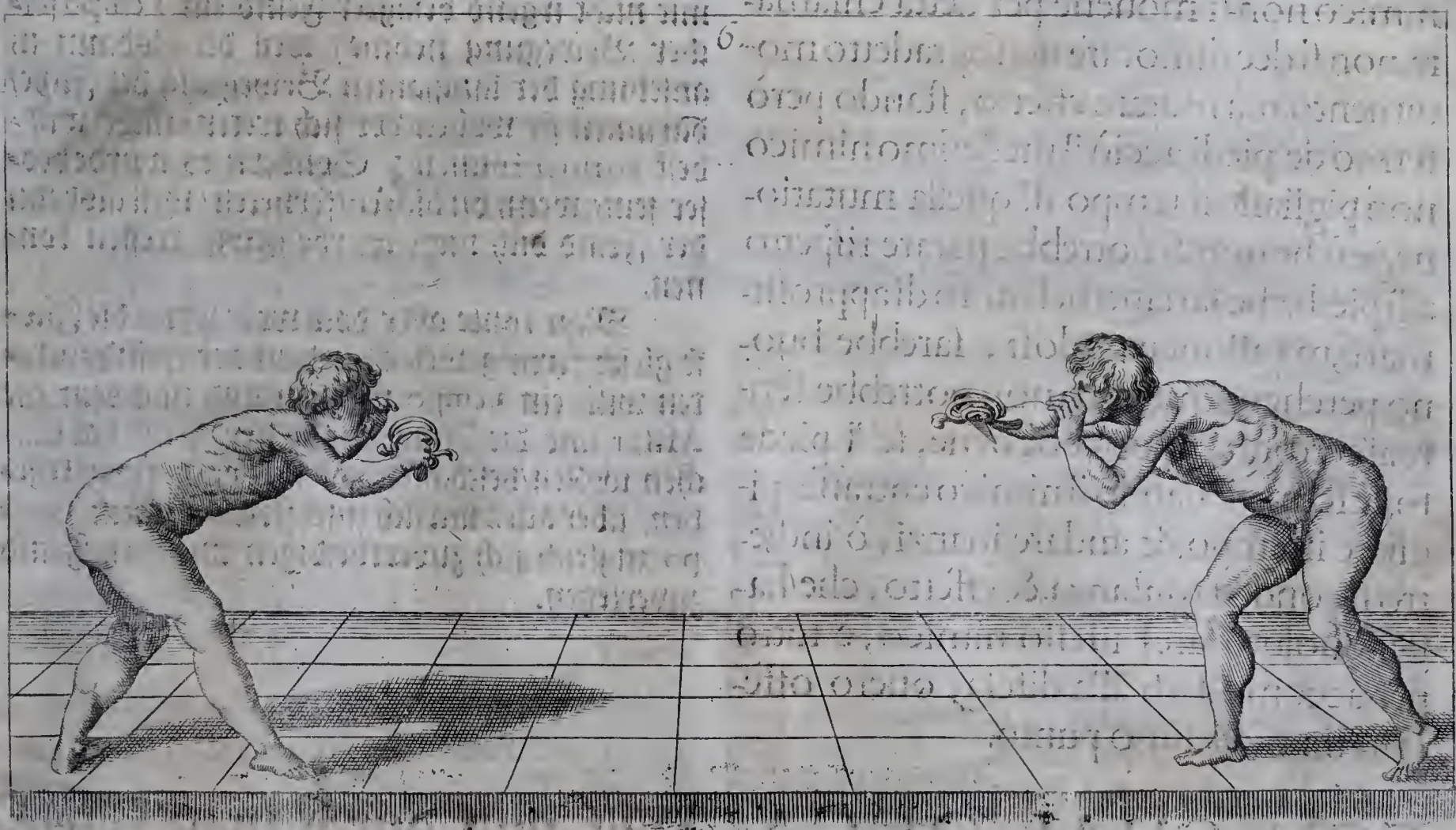
Man pariret auch des meistens mit der linken Hand/ wenn einer da man nur im Lager lieget stoßen wolte; So müßen auch alle Stöße aus diesem Lager passiret werden/ aber sie ist doch mühesam genung und sehr verpflichtet/

paſſa determinatamente, mà è aſſai faticoſa & obligata, nondimeno à chi è beneſercitato in eſſa, rieſcono molte coſe.

tet/ nichts deſto weniger wenn ſie wohl geübet worden/ gehen viel Sachen darinnen gar wohl an und vonſtatten.

LA RAGIONE, PERche la ſeguente figura è formata con la ſpada tanto in ſcurzo, e la parte manca tanto inanzi, come la dritta. No. 6.

Die Vrſachen warum die folgende Figur mit der Klingen alſo geſchrenket und die linke Achſel ſo weit als die rechte hinfür gebracht ſei. No. 6.



IL mouimento rappreſentato dalla figura 6. era in terza, e ſi è mutato in ſeconda, nella quale la ſpada ſi uede tanto piegata uerſo il ſiniſtro fianco, che ſtà in giuſta proſpettiua, e per queſto non ſi uede ſe non la croce, cioè il finimento di eſſa, & hà fatto il detto moto per dare occaſione al nimico di entrare, & il corpo ſtà in queſta forma piegato inanzi, acciò non eſſere ferito, ſe non diſopra per la teſta, ò per il petto, & affine che, ſe'l nimico lo uoleſſe ferire, eſſo poſſi parare con la ſiniſtra, laquale

DAs Weſen oder die Würkung ſo in deiſer Figur vorgeſtellet iſt war eine Terza und wurde in eine Seconda verwandelt/ in welcher man ſtehet/ daß ſich die Klinge gantz nach der linken Seiten gewendet hat/ alſo daß ſie recht gegen einem über ſtehet / und man der halben nichts mehr als das Kreutz./ das Gefäße derſelben ſehen kan. Dieſe Bewegung aber iſt gemacht um dem Feinde daß er hineingehe Gelegenheit zugeben; Der Leib ſtehet alſo übergebogen / auf daß er nirgends als oben am Kopffe / oder auf der Bruſt könne getroffen werden: Damit er aber/ wenn der Feind an beſagten Orthen ſtoßen wolte / mit der linken Hand pariren könte/ führet er dieſelbe über der Stirn/ und ſtößet in geſagter Bewegung des Leibes zugleich mit/ indem er ſeine Klinge in

So-

laquale à tale effetto ſtà ſopra la fronte, con ferire nello ſteſſo moto di corpo ſtendendo la ſua ſpada pure di detta ſeconda, & affine che ſe 'l detto moto, ilquale ſi uede, foſſe fermato, quando uiene il nimico poſſi girare di quarta, e ferire per diſotto, ò diſopra della nimica, ſecondo che ueniſſe alta ò baſſa, portando il corpo fuori di preſenza ſenza parare, e non meno per potere parare, e ferire di detta ſeconda. Mà ſe 'l nimico non ſi moueſſe per detta chiamata, non ſi dée dimorare nel ſopradetto mouimento, mà mutare effetto, ſtando però fermo de' piedi, acciò il medeſimo nimico non pigliaſſe il tempo di quella mutatione, perche non ſi potrebbe parare riſpetto alli piedi, che ſariano nel moto di approſſimarſi, mà allontanandoſi, ſarebbe buono, perche eſſo nimico non potrebbe ferire al certo, mà ſi potrebbe bene, ſe 'l piede foſſe fermo, quando il nimico entraſſe, pigliare il tempo, & andare inanzi, ò indietro ſecondo la diſtanza, & effetto, che haueſſe uoluto fare l' iſteſſo nimico, e tutto per accomodarſi alla difeſa, ouero offeſa in un medeſimo punto.

Seconda nur ausſtrekket; Ja aufdaß wenn dieſes Lager ſchon vollkommen formiret wäre/ und der Feind hereinbrechen wolte / einer die gyrirte Qvarta brauchen und alſo ober- oder unter der Klinge des Feindes/ nach dem ſie hoch oder tieff ſtoßen wolte/ indem er den Leib aus der Preſenz voltiret/ ohne einige Parate zuſtoßen könne; oder man könte auch wohl zugleich pariren und in beſagter Seconda verletzen. Wenn ſich aber auf dieſe Chiamate der Feind nicht bewegē wolte/ ſoltu dich in beſagtem Lager nicht lange verweilē / ſondern deine Würkung endern/ muſt aber indem auf deinen Füßen ferm ſtehen/ damit nicht irgend beſagter Feind ein Tempo ſolcher Bewegung nehme / weil du alsdann in anſehung der langſamen Bewegung der Füße/ darinnen ſie wollen vor ſich treten/ nicht würdeſt pariren können; Sondern es würde beſſer ſein/ wenn du dich entferneteſt/ weil alsdenn der Feind dich nicht würde gewiß treffen können.

Man könte aber doch wohl wenn die Füsſe gleich ferm geweſen/ indem der Feind zutreten will/ ein Tempo nehmen/ und nachdem die Miſur und die Würkung/ ſo der Feind hat machen wollen/ beſchaffen vor ſich oder zurükkegehen/ aber alles um ſich zuſchikken in einem Tempo zugleich ſich zuvertheidigen und den Feind zuverletzen.

CON QUAL OCCA-

ſione ſi poſſa fare la diſteſa di ſeconda, come nella ſeguente figura ſi uede. N°:7.

LA diſteſa, che ſi uedrà nella figura, è fatta di ſeconda col piè deſtro, e puoſſi fare coſi per di dentro alla nimica, come per di fuori, nel tempo che 'l nimico paſſa, e laquale botta ſi fà per laſciare andare uota la nimica con non parare, e queſto facilmente ſi poteua trouare prima nella terza, ouero nella quarta, perche trouandoſi nella ſeconda non

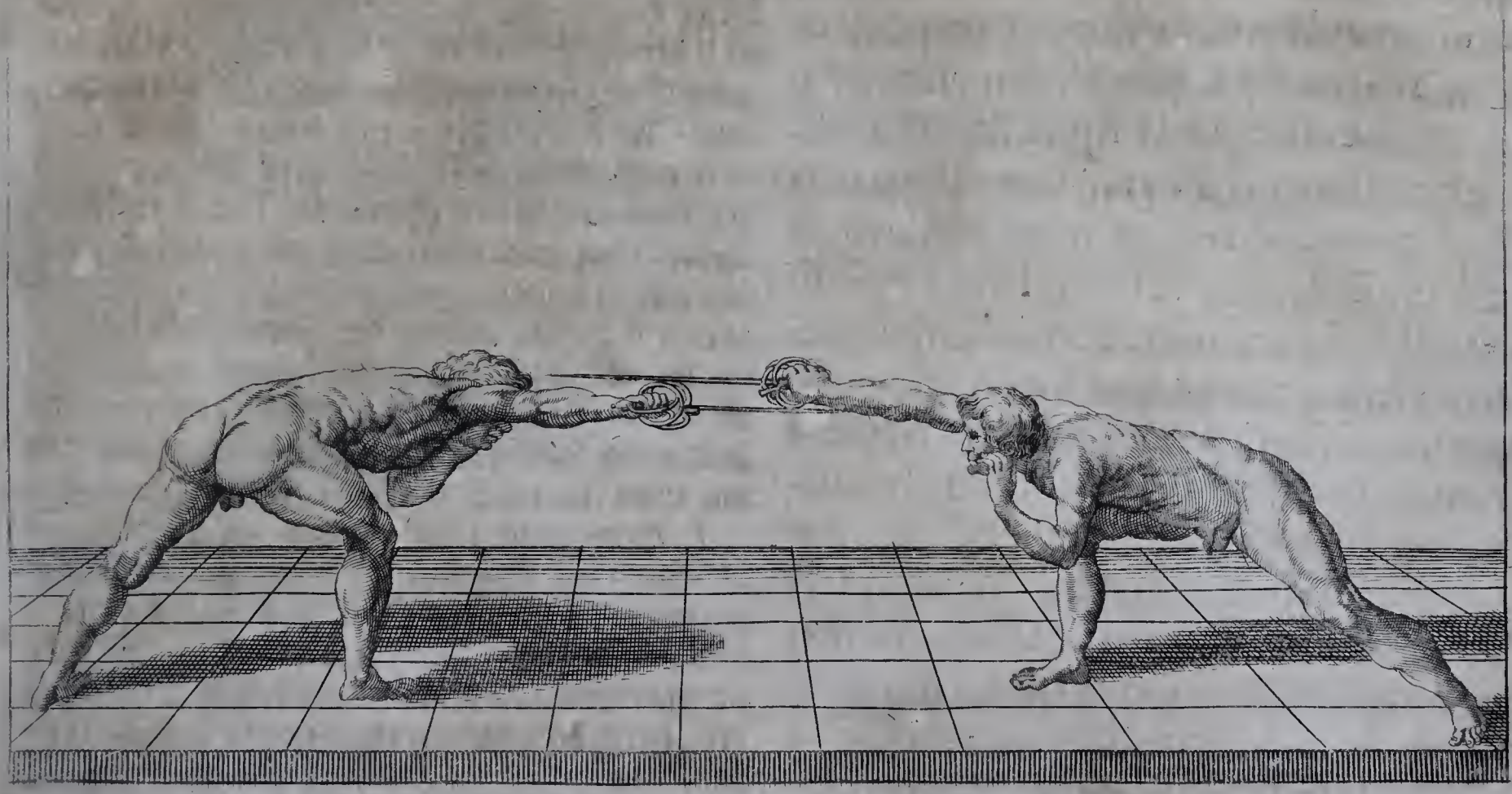
Mit und durch was Gelegenheit einer die Seconda, ſo in folgender Figur geſehen wird ſtoſſen könne. N°. 7.

DEr Stoß ſo man in folgender Figur ſiehet / iſt von einer Seconda mit dem rechten Fuß gemachet. Man kan aber dieſe Seconda ſo wohl aus- als einwendig an des Feindes Klinge indem Tempo, da der Feind paſſiret/ anbringen/ indem man des Feindes Klinge nicht pariret/ ſondern ſie nur läßet fehl gehen.

Es könte ſich aber einer leicht vorher in Terza oder auch in Qvarta befunden haben/ Denn ſo man flugs anfangs in Seconda läge/ würde es nicht ſo wohl angehen; Alſo wäre

es

7.



non la ſarebbe così riuſcibile, ſi come anco ſe 'l nimico non paſſaſſe non ſarebbe ben fatta, perche il corpo tanto baſſo in paſſo sì largo non può ricuperarſi così preſto per ſaluarſi; Queſto effetto certamente ſi hà da fare, quando il nimico paſſa per ſaluarſi dall' empito della nimica ſpada ſenza parare, per poterlo ferire nel medeſimo punto, che paſſa; e conoſcendoſi l' occaſione è coſa aſſai ſicura, perche il corpo uà tanto baſſo, che 'l ginocchio & il capo reſta coperto ſotto la linea del braccio, in modo che ſe ben' anco la nimica foſſe uenuta à ferire à mezza uita, ſarebbe paſſata molto diſopra, talche con queſta s' inganna aſſai il nimico; mà è di meſtieri hauere l' occhio, à non farlo in troppa lontana miſura, perche eſſo nimico potrebbe rimettere la punta à baſſo prima, che la foſſe paſſata, doue che ſarebbe più pericolo della teſta, che d' altro, mà facendolo in giuſta diſtanza, ceſſa tale pericolo, perche in quel punto, che la nimica uiene il corpo li uà contra, e la fà paſſare con celerità anco maggiore.

es auch nicht gut zumachen/ wenn der Feind nicht paſſirete/ weil der Leib/ wenn er mit einem weiten Tritt ſo tief verfallen were/ ſich nicht könte ſo geſchwinde ſalviren und zurükkekommen. Es muß aber traun einer dieſe Würknng indem der Feind paſſiret/ machen/ damit er ſich ohne parirung von dem auffallen der feindlichen Klingen befreie und ihn in dem Blick da er paſſiret treffe. Welches denn wenn einer dieſe Gelegenheit recht inachtzunehmen weiß/ ſicher genug iſt; Denn der Leib gehet ſo niedrig/ daß das Knie und der Kopff unter der Linie des Armes ſattſam bedekket ſeind/ auch alſo/ daß wenn gleich des Feindes Klinge hette mittelwegs des Leibes wollen treffen/ wäre doch der Stoß viel zu hoch überhingegangen/ und der Feind betrogen worden ſein. Aber man muß die Augen wohl mit darzunehmen und achtung haben/ daß man es nicht in gar zu weiter Miſur mache/ denn ſonſt würde der Feind ſeine Klinge ehe rimettiren oder verſinken laſſen können/ als du hetteſt ſeine Spitze paſſiret/ da dann dein Kopff mehr als was anders würde in Gefahr ſtehen; Wenns aber einer in rechter Miſur machet/ höret ſolche Gefahr bald auf: Denn im Augenblik da des Feindes Klinge kömmet/ gehet ihr der Leib entgegen/ und machet alſo/ daß ſie mit noch gröſſerer Geſchwindigkeit als ſonſt vorbey paſſiret.

COME L' EFFETTO

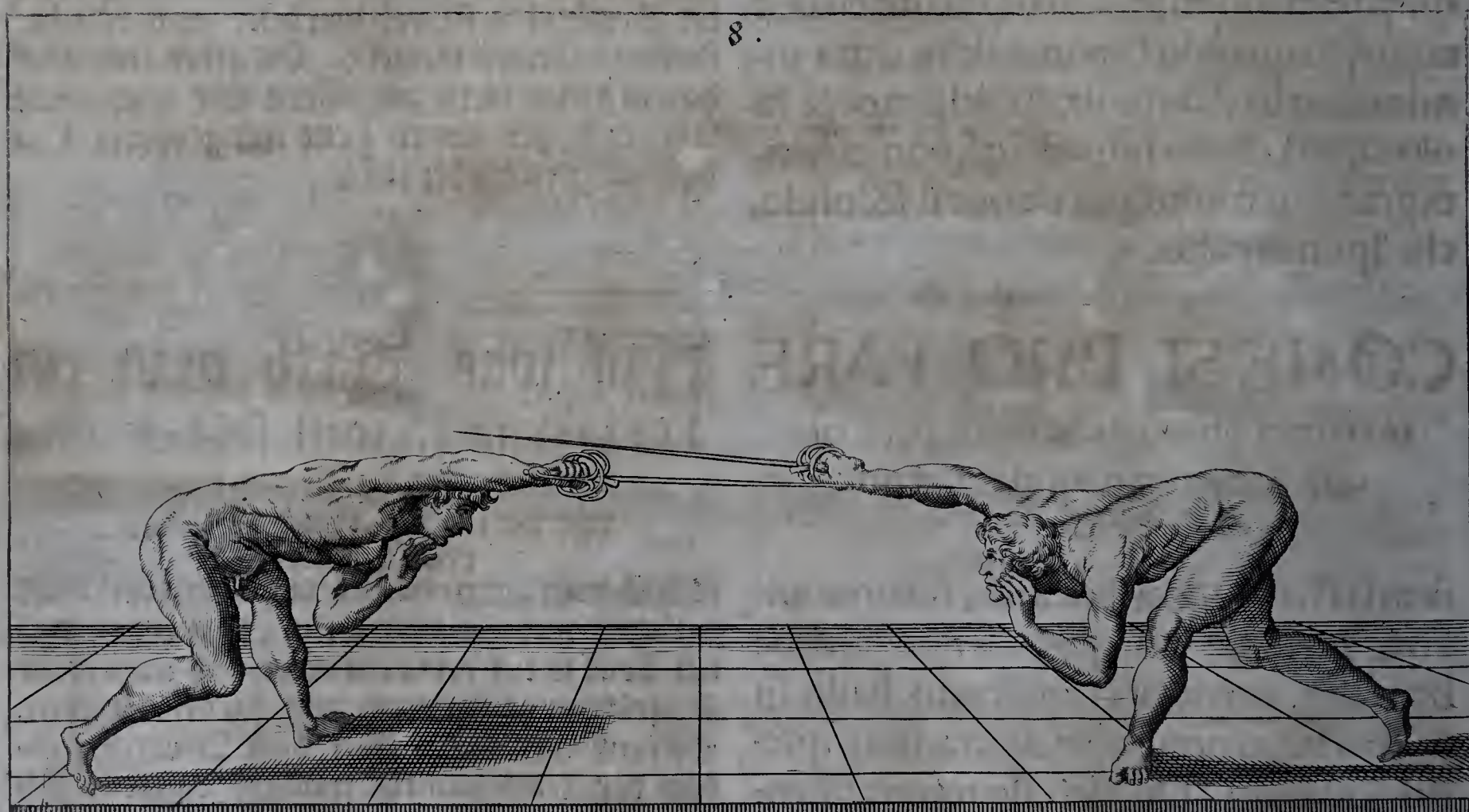
di seconda passata di piede manco, sia da fare per arriuare lontano come per la seguente.

No. 8.

Wie die Würkung der mit dem linken Schenkel pasirten Seconda müsse gemachet werden/ wenn einer wie in folgender Figur gesehen wird damit von weiten treffen will.

No. 8.

8.



Mà questo effetto che seguì, è fatto con la seconda guardia passata col piè sinistro inanzi, in tempo del moto della nimica, e di quì si può chiaramente conoscere quanto un corpo possa andar à basso, e passare sino al corpo nimico con prestezza, quando si sappia numerare bene; questa figura è tratta dal uiuo, come tutte le altre, e con questa forma di passare, che in essa si uede, la botta si slonga molto, & oltre lo abbassarsi, ilche salua il corpo, portando il piè manco inanzi, come si uede, la spalla nondimeno & il fianco destro uanno sempre inanzi, in modo che la botta uiene à farsi lunghissima, e l' occasione del quale operare può nascere non solamente quando il nimico uuole ferire à piè fermo, ò passare, mà ancora

Diese Würkung so hier folget/ ist mit einer Seconda welche im Tempo der feindlichen Bewegung mit dem linken Schenkel vorauspassiret/ gemacht; woraus man deñ klärlich sehẽ kan/ wie sehr sich ein Leib vertiefen oder versenken und mit Geschwindigkeit biß an des Feindes Leib passiren könne/ wenn sich einer recht darein zuschikken und die Glieder wohl zugebrauchen weiß. Diese Figur ist wie alle die andern aus der lebendigen Bewegung oder nach dem Leben gezeichnet.

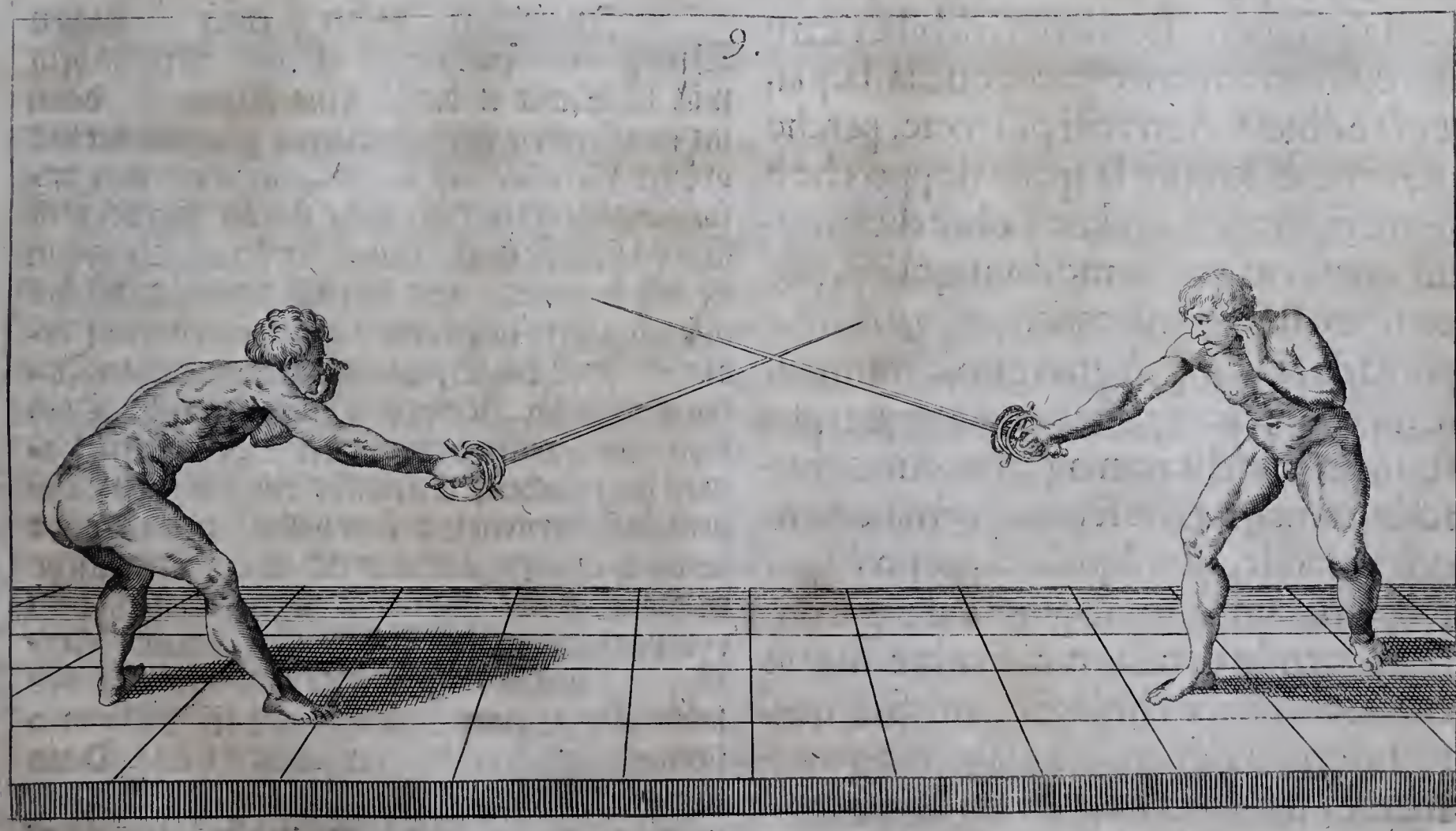
Mit solcher Arth aber zupassiren die man in dieser Figur siehet/ gehet oder reichet der Stoß viel weiter: Ja ob man sich gleich noch so sehr bükket/ welches denn den Leib wohl schützet/ indem man den linken Fuß wie hier zusehen vorsetzet/ bleibet doch die rechte Schulter oder Seite einen Weg wie den andern allemahl voraus/ daß man also am allerweitesten ausstoßen kan. Die Gelegenheit aber diesen Stoß oder diese passata zumachen kan nicht allein daher kommen/ daß der Feind irgend hat wollen à piede fermo stoßen oder passiren/ sondern

cora in ogni piccolo tempo, quando l'huomo si troua in misura tanto, che col primo moto può passare la nimica punta, e si può pigliare il tempo di operare tale botta tanto essendo di fuori, come di dentro, perche il corpo si abbassa tanto, che la nimica resta molto lontana dalla presenza, e tanto più quando la punta della detta nimica non sia stata più bassa del petto; & in oltre questa forma di passo uà con uelocità grande, e molto più ueloce il secondo, che 'l primo passo.

dern es kans einer auch auf daß kleineste Tempo anbringen/ wenn er sich nur so tieff in der Misur befindet / daß er in der ersten Bewegung des Feindes Spitze vorbeikommen kan. Man kan auch so wohl aus- als einwendig solche Passata zumachen ein Tempo nehmen/ denn der Leib verfället so tief daß des Feindes Spitze/ sonderlich wo sie im Lager etwas tiefer als die Brust ist geführet worden/ weit von der Presenz deßelben bleibet: Es gehet auch über das in dieser Arth zupassiren sehr geschwinde fort; doch der zweite Tritt mit größerer Geschwindigkeit als der erste.

COME SI PUO FARE una terza guardia che segue per l'ordine di natura nata dalla prima N°. 9.

Auf was Arth man ein Terza-Lager/ weil solches nun in der Ordnung der Natur folget/ und von der Prima herkömmet/ formiren kan. N°. 9.



QUesta figura, che seguì, dimostra la terza guardia, la quale nasce dalla prima, come anco la quarta, secondo che si uedrà. Questa terza è di

DJese Figur hier zeuget ein Terza Lager welches eben wie auch die Qvarta aus der Pima herkömt/ wie man solches sehen wird. Diese Terza nun ist nicht so arbeitsam als die Prima und die Seconda/ weil der Arm

di minore fatica delle altre due, perche il braccio stà naturale, se bene la mano troppo bassa, & anco la punta molto angolata allo insù, e perciò con molti scoperti, in modo che se si tirasse una linea retta dalla punta al corpo, si uedria, quanto fosse grãde l' angolo; e tutto quel uacuo, che resta frà la detta linea retta e la mano, è scoperto, oue si può ferire per di fuori, e per di dentro, & in alcuno di questi lati non hà forza, oltre il potere essere ferito prima, che si gionga al suo finimento, doue che uolendo difendersi le parti alte, uiene à fare cosi gran moto con la mano, che non può giongere in tempo alla difesa, & il nimico lo può facilmente ingannare; oltre che stando l' huomo tanto angolato, nel parare uà spesse uolte fuori di presenza con dare gran comodità al nimico: similmente dirizando la spada in retta linea uiene à debilitarla, perche nel stenderla si debilita sempre con molto pericolo, che quella, la quale già è distesa, non resti più forte, perche più forte è sempre la spada doppo che è fermata, che nell' andare; oltre diciò colui, che stà in questo modo angolato, poco si può ualere delle cauationi, hauẽdo la punta da fare troppo gran giro, e gran moto; nondimeno si può anco adoprare questa forma, perche non ogni huomo conosce la sua natura, che se bene forma un angolo grande, per ilquale il corpo è così scoperto, con tutto ciò può assai ingannare sfuggendo di uita, e di spada e mezze cauationi, talche chi saprà seruirsi di queste, in tempo si difenderà, e saluerà ageuolmente; perche uedendo un corpo così scoperto, cresce il desiderio al nimico di ferirlo, il che cagiona, che questo tale facilmente si salui, e ferisca il detto nimico, mà si formarà una terza assai più sicura.

natürlich stehet/ ob gleich die Hand tief darzu die Spitze über sich angulirt geführet wird / und deswegen viel Blössen giebet/ daß wenn einer von der Spitze biß zum Leibe eine gerade Linie gezogen haben würde könte er sehen / wie der Winkel gar zugroß were / denn alles das ledige was sich zwischen der gemachten rechten Linie und der Hand befindet/ ist noch entblösset/ und kan so wohl aus- als einwendig verletzet werden / so hat auch die Klinge an einer von beiden Seiten keine Krafft oder Stärke/ zugeschweigen daß einer ehe als die Klinge mit ihrem Kreutz herzunahete getroffen werden könte:

Daher wenn sie die Obern-Blössen schützen will/ muß sie ebenfals mit der Hand große Bewegung machen/ daß sie mit der defension nicht à Tempo arriviret, der Feind sie hergegen leicht verführen kan: Uber das wird der so anguliret lieget/ wenn er pariren will/ leicht aus der Presenz gehen und also seinem Feinde zum stoßen gute Gelegenheit geben.

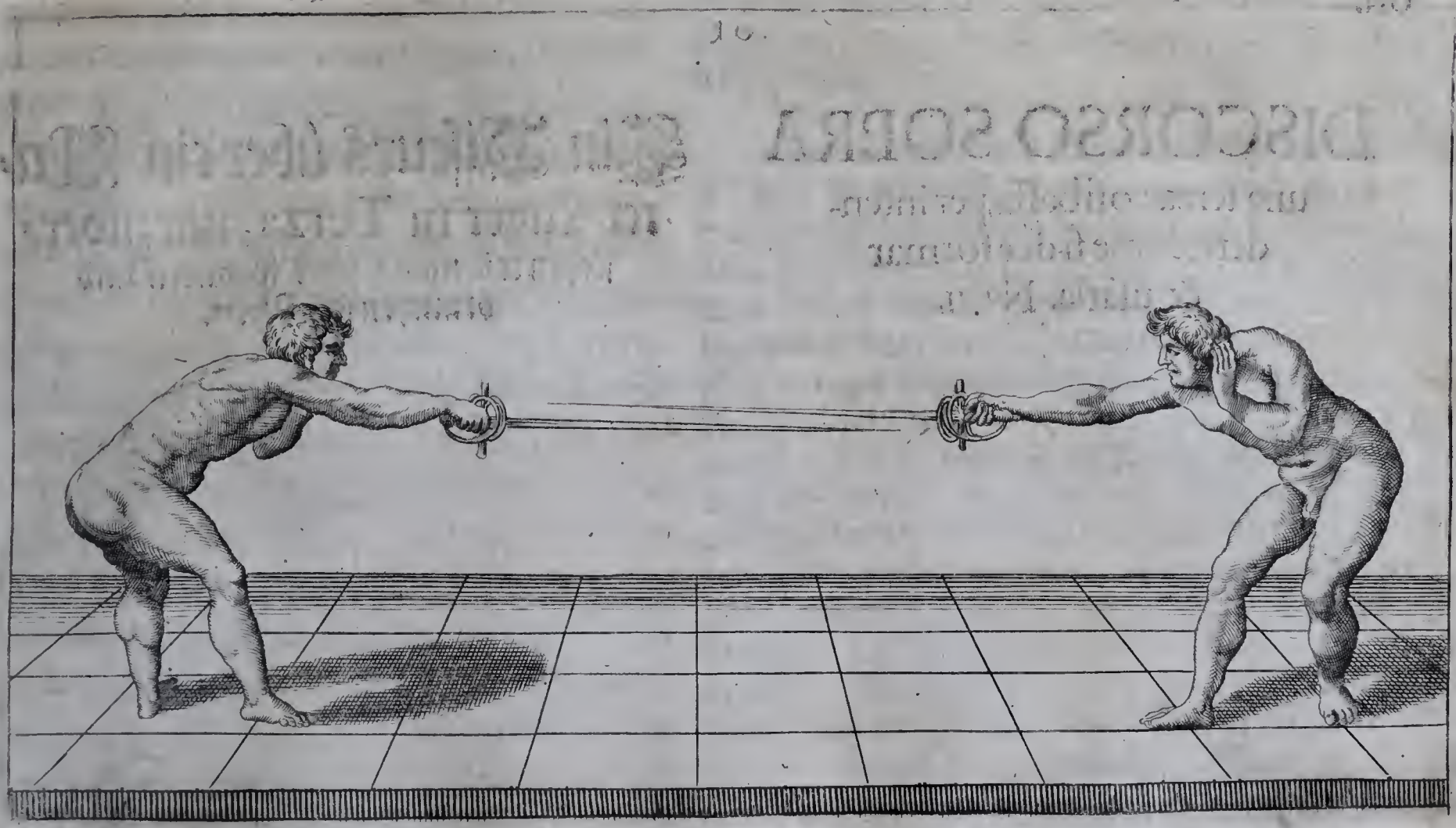
Ingleichen wenn einer solchen Winkel in einegerade Linie verwandeln will schwächet er damit seine Klinge / denn im ausstrekken wird sie allezeit geschwächet mit gröster Gefahr/ daß diejenige so schon von anfang ausgestrekket ist/ nicht stärker werde/ weil sie weñ sie stille liegt/ allemal starker ist / als wenn sie sich beweget. So kan sich derjenige welcher also anguliret lieget/ der Cavationen wenig bedienen/ weil die Spitze einen gar zugroßen Zirkul und große Bewegung machen müste. Doch kan einer nichtsdestominder dieser Arth Lagers gebrauchen/ weil nicht ein jeder seine Eigenschafft verstehet/ daß obs gleich einen großen Winkel machet/ durch welchen der Leib so sehr entblösset wird/ man doch einen genug mit dem volciren/ wie auch mit der Klinge in denen Mezzecavationen betrügen kan / und sich also der solche Dinge zumachen weiß gar leicht à Tempo schützen/ und geschwinde erretten wird; Denn wenn der Feind eine so große Blösse ersiehet/ wächset ihme die Lust hinneinzustoßen/ welches denn verursachet/ daß sich einer leicht retten und besagten Feind treffen kan. Aber Ich will hier noch eine bessere und sicherere Terza weisen.

DEL-

Wie

DELLA TERZA guardia più ſicura No. 10.

Wie man ſoll ein ſicherer Terza Lager formiren No. 10.



NElla quì ſeguita figura ſi uede il modo di formare bene la terza guardia, il ſito delquale braccio, e della-quale ſpada ſi addimanda giuſtezza, perciò che la mano non è in parte alcuna uoltata, e doue la terza naturale è più debile, queſta ancora che una terza ſia, è più forte, e dalla ſua mutatione, e ſuo ſito hà mutato natura e forma di corpo con aſſai uantaggio, e miglioramento per l'angolo del fianco, ch' è molto lontano; Di fuori e difeſa, e di dentro hà poco ſcoperto, e queſta è la uera maniera di andare a trouare la ſpada al nimico, ſia di dentro, ò di fuori, perche ſi hà da fare poco, ò niente di moto col braccio, mà con la ſola punta della ſpada, laquale ſuperarà di tanto la nimica, che la tenerà ſempre diſotto, la cui mano uiene ad eſſere ſituata trà la ſe-

IN dieſer Figur ſiehet man/ wie ein gut Terza-Lager wohl zuformiren ſei. Hier wird nun zum Lager des Armes und der Klingen eine gewiße Richtigkeit erfordert: Denn wie man ſiehet/ ſo iſt die Hand auf keine Seite gewendet / und da ſonſt die Terza von Natur am ſchwächeſten iſt/ da iſt doch dieſe/ ob ſie gleich auch eine Terza, ſtärker: Denn ſie hat wegen ihrer Verenderung und wegen ihres Lagers ihre Natur und die Geſtalt ihres Leibes verwandelt und ſolches Vortheilhafftig genug/ doch am beſten durch den Winkel in der Seiten/ welche weit genug entfernet iſt. Alſo iſt ſie auswendig geſchützet und einwendig hat ſie wenig Blöße/ daß darum dieſes die rechte Arth iſt/ wodurch und womit man des Feindes Klinge es ſei ein- oder auswendig finden und ſtringiren ſoll.

Denn ſie darf nur gar wenig oder auch gar nicht den Arm/ ſondern alleine die Spitze der Klinge bewegen/ welche des Feindes ſeine alſo bezwingen und allezeit unter ſich behalten wird.

Es wird aber dieſe Hand alſo zwiſchen

ſeconda,e la quarta in modo che con pochiſſimo moto ſi può trouare nell' uno, ò nell' altro ſito ſecondo l' opportunità, che perciò noi la teniamo per una delle migliori.

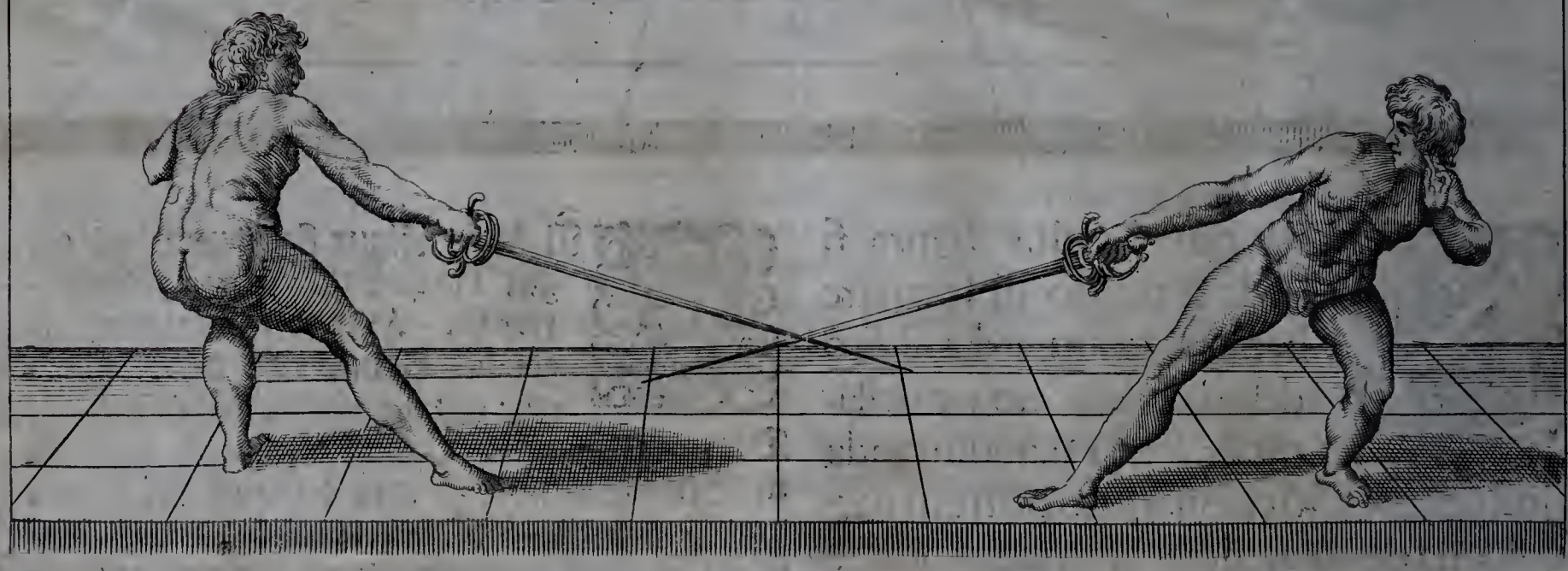
der Seconda und Qvarta gehalten / aufdaß ſie auf erheiſchenden Fall bald in die eine bald in die andere durch die allerkleineſte Bewegung gehen könne/warum ich ſie auch vor eine von denen allerbeſten halte.

DISCORSO SOPRA

una terza coſi baſſa,per intendere,come ſi dée formar & uſarla. N°. II.

Ein Diſcurs über ein Unter-Lager in Terza, um zuverſtehen wie man ſolches formiren und brauchen ſoll. No. II.

II.



HAbbiamo in queſto luogo uoluto mettere queſta terza, per hauer in ſe alcune ragioni uantaggioſe,come s' intenderà,laquale può deriuare dalla terza diſteſa, in caſo che eſſa terza diſteſa ſi trouaſſe in pericolo per eſſerli occupata la ſpada,ò per altra cagione doue che l' huomo ſi liberaria col partirſi da quella,è callare in queſta,perche tutto il pendicolare del corpo, ch' era prima in quella pendicola indietro,come ſi uede, e ſenza

DIeſer habe ich dieſe Terza mitherſetzen wollen/ weil ſie/ wie ſich es ausweiſen wird/ etzliche Vortheilhafftige Regulen in ſich hält. Es kan aber dieſe Unter Terza von einer ausgeſtrekten hergekommen ſein/ aufn Fall ſich dieſelbe/ daß ſie vom Feinde mögte ſtringiret werden/ in Gefahr befunden hätte/ oder auch wegen andrer Urſachen/ da ſich einer hat wollen vom ſtringirē befreien/und iſt aus der Obern Terza in dieſe herunter gegangen: Denn der gantze Ober-Theil ſo in jener vorüberhienge/ beuget ſich nu wie man ſiehet zurük/ und zwar ohne einige Bewegung der Füße/ ſondern der Mann kömmet alleine durch Bügung des Leibes

ſenza muouere li piedi,mà col ſolo piegare del corpo,e de' ginocchi uiene à portarſi tanto lontano,che 'l nimico non lo può ferire,liberando anco nel medeſimo tempo la ſpada,che ſe l' auuerſario la uuole acquiſtare ò ferire,portandoſi inanzi l' oſſeruatore di queſta guardia può ferire lui beniſſimo,col ſolo ritornare del corpo inanzi nel punto medeſimo che 'l detto auuerſario uiene: Oltre diciò è una guardia aſſai buona da eſercitare, perche tiene la linea obliqua uerſo terra in modo , che 'l nimico non la può hauere tanto facilmente , e chi la uoleſſe ritrouare così baſſa ſenza operare l' iſteſſo uantaggio del corpo,reſtarebbe ſicuramente ferito , atteſo che le diſtanze ſono così fallaci,perche gionto,che ſia l' huomo in miſura,li pare anco di eſſere molto lontano,e quando quella parte, che è piegata indietro ſi piega allo inanzi, ſenza anco muouere li piedi, ſi allonga aſſai più di mezza ſpada col ſolo pendicolare del corpo,ſi che arriua più di quello,che 'l nimico può hauere giudicato , quando non habbia conoſciuto la natura del ſito, e così come può ſeruire per arriuare altre tanto,può fare per di lungarſi, perche la miſura uiene à slargarſi più di mezza ſpada,ilche cagiona, che 'l nimico non può arriuare in tempo,e queſti piglia la comodità della difeſa & offeſa,alquale non ſi può trouare la ſpada,che prima non ſi ſia gionto nella miſura ſtretta,ſe non ſi hà una diligente cura di metterſi in poco paſſo e piegare il corpo inanzi più che ſia poſſibile,che all' hora purpure ſi potria arriuare alla ſua punta,ſtandoſi nella miſura larga,e deueſi anco auuertire, che quello ſcoperto di ſopra è tanto lontano , che non può eſſere ferito , ſe 'l detto oſſeruatore della guardia ſaprà conſeruarſi la ſpada libera; e così queſta forma di ſito uiene ad eſſere molto à propoſito,è buona contra diuerſe

bes und der Knie ſo weit entfernet / daß der Feind nicht anreichen kan ; Er befreiet auch in ſelbigem Tempo zugleich die Klinge/ daß wo der Feind mit einem Zutritt dieſelbe finden oder hereinſtoßen wolte/ der ſo in dieſer Gvardia lieget / durch bloße wiederüberbügung des Leibes im Tempo da der Feind zugehet gar wohl treffen kan.

Uber das iſt dieſes Lager gut ſich darinn zuüben/ denn es hält die Klinge in einer ſchraden Linie gegen die Erden alſo daß ſie der Feind nicht ſo leicht finden kan ; Ja wer ſie ſo tieff/ ohne daß er mit gleichem Vortheil des Leibes und der Schenkel dagegen würkete/ finden wolte/ könte gar ſicher verletzet werden/ angeſehen die Miſuren gar zubetrüglich ſeind : Denn geſetzt daß einer ſchon in der Miſur iſt/ ſcheinets doch als wenn er noch weit entfernet wäre/ da er doch/ wenn das Theil / ſo hintergeleget iſt / vorwärts gebüget wird / ob er gleich keinen Fuß dabei rühret/ mehr als der halben Klingen lang nur mit überbügung des Leibes hinfürreichet ; Auf dieſe Weiſe kan einer weiter/ als der Feind/ wo der nicht die Eigenſchafft dieſes Lagers verſtanden/ ſich vermuthet gehabt/ überreichen und treffen : Es kan ſich einer auch eben ſo wie er ſich faſt noch einmahl ſo weit ausſtrekket/ wieder um ſo viel zurükziehen oder entfernen und alſo die Miſur mehr als um einer halben Klingen lang brechen ;

Wannenher es geſchiehet/ daß der Feind nicht à Tempo anreichet/ der ander aber nimmet indem die Begvehmlichkeit des parirens und ſtoßens inacht/ weil ihm die Klinge niemand finden kan/ er ſei denn in die enge Miſur gerathen/ wo einer nicht fleißige Achtung hat / daß er ſich in einem engen Schritt erhält/ und mit dem Leibe ſo viel immer müglich überbüget :

Denn in der weiten Miſur wird eine Spitze die ander knapknap erreichen ; Und dannenhero muß er noch ferner inachtnehmen / daß die Obern- Blößen wegen ihrer weiten Diſtantz nicht können erreichet werden/ wo nur derjenige ſo dieſes Lager brauchet ſeine Klinge frei zubehalten weiß.

Darum iſt nun dieſe Arth Lagers gut zu meinem Zwek; Es dienet wieder unterſchiedene angulirte / wie auch wieder gerade geſtrekte Läger zubrauchen/ denn der Leib kan leicht und mit Geſchwindigkeit auf eine oder andere

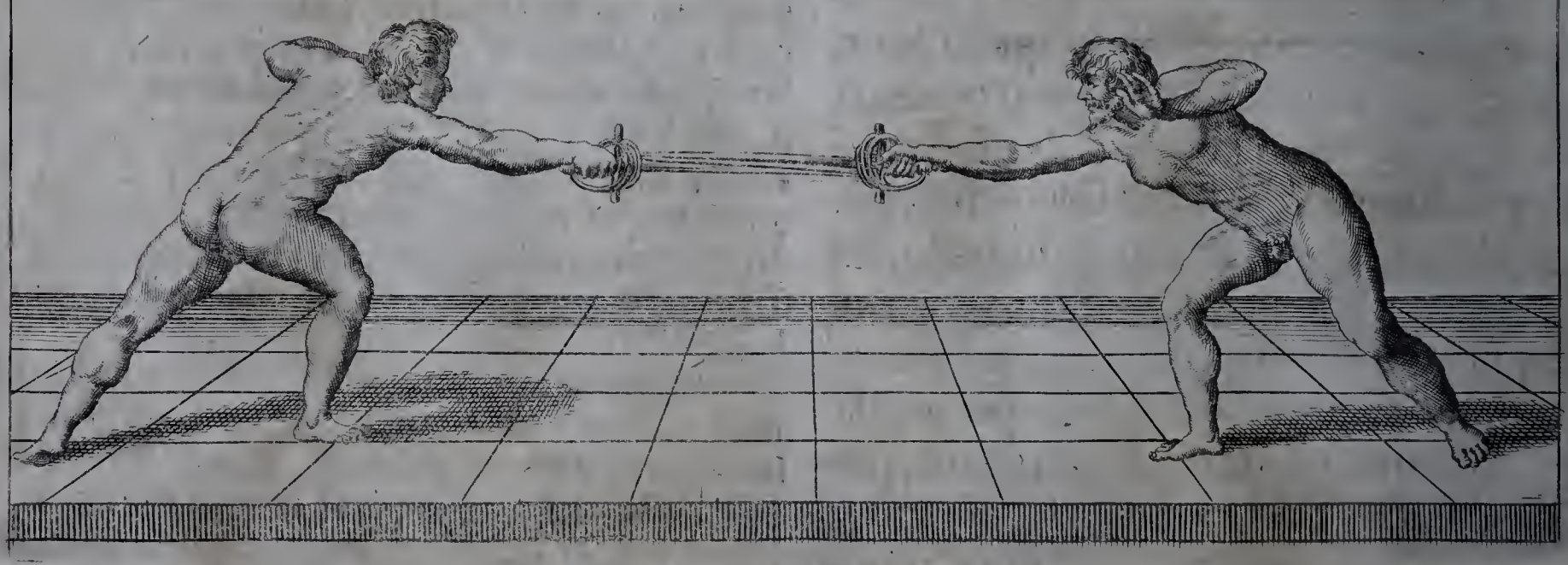
se guardie angolate, & anco distese, perche un corpo in tale forma situato uscisse con facilità, e prestezza dalla presenza della punta nimica, & anco con la medesima celerità passa per l'una, ò per l'altra parte, eccetto contra la prima, laquale l'andarebbe à trouare fino in terra.

dere Seiten passiren/ oder sonst außer der Presenz der feindlichen Spitzen kommen/ ohne wieder die Prima/ welche biß an die Erde um die Klinge zufinden gehen kan.

DELLA DISTESA DI Terza. No. 12.

Vom Stoß der Terza. N°. 12.

12.



L'effetto, che si uede in questa figura, è una distesa di terza, ilquale dimostra, come si deue auanzar il pied', e piegare il ginocchio, pendicolare il corpo in filo, acciò che si faccia poco scoperto; e non meno insegna, come s'habbia da stendere la chiaue della mano per più allongare la linea, & arriuare più lontano ferendo à piè fermo, e rihauersi subbito data la botta; e che uolendo essere pronto à ricuperarsi, non si deua dirizzare li corpo, mà si bene piegare il ginocchio del-

Die Würkung so man an dieser Figur siehet ist eine ausgestoßene Terza welche zugleich zeuget/ wie man im Stoß mit dem Fuß vorsich gehen/ mit dem Knie sich beugen und den Leib seitwärts vorn übergebẽ soll/ aufdz er wenig entblößet bleibe; Sie lehret auch/ wie einer die Hand um die Linie destomehr zuverlängern und im à piede fermo stoßen desto weiter zureichen ausstrekken/ auch auf gegebenen Stoß geschwinde wieder zurükkekommen soll.

Wenn denn einer geschwinde wiederzurükkekommen können will/ darf er nicht den Leib erst wieder aufrichten/ sondern muß nur das Knie des hintersten Beines bügen / und das Gewich-

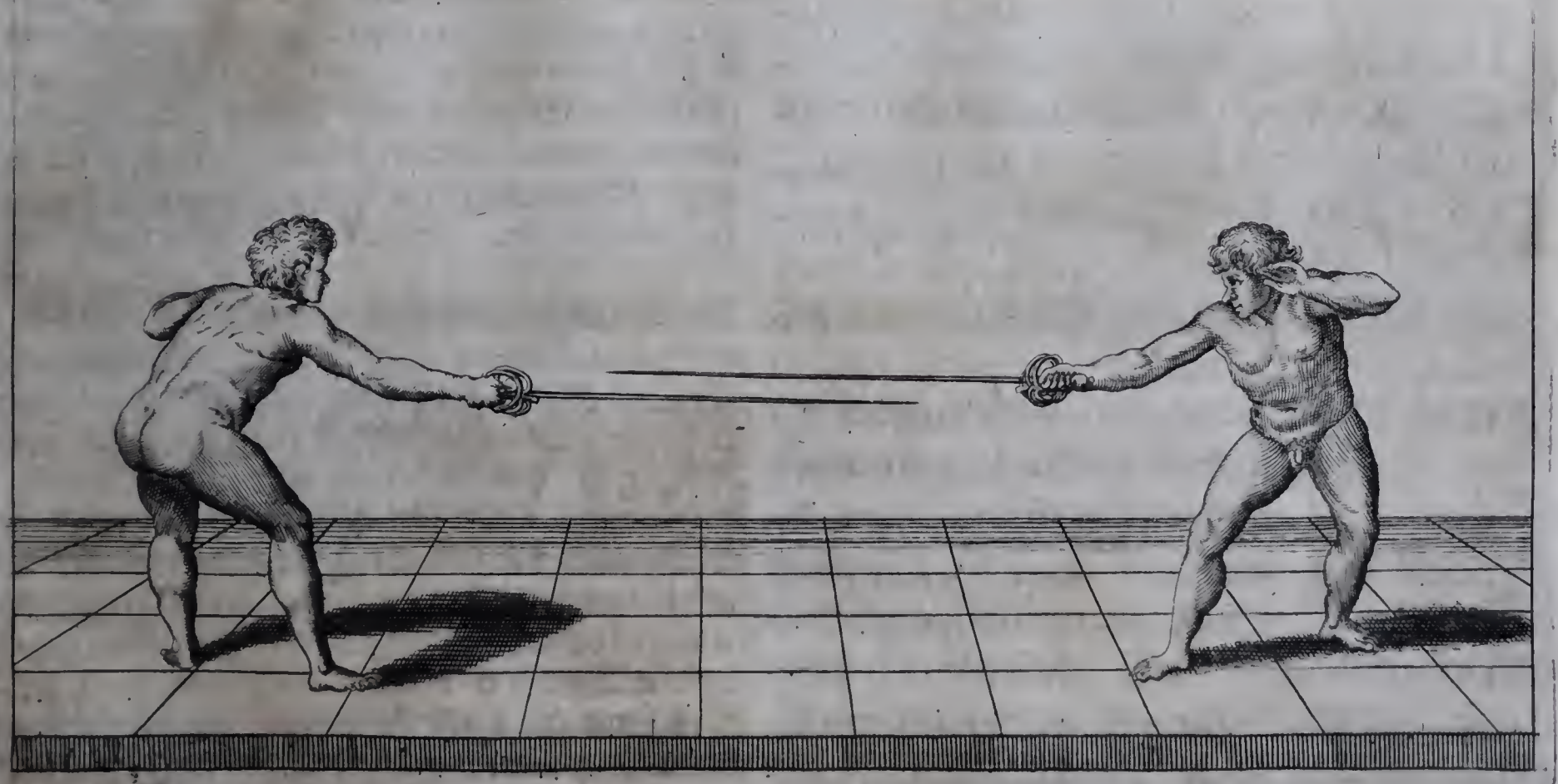
della gamba didietro, portandoli ſopra il peſo dieſſo corpo così baſſo, che uenga à dirizzare quello dinanzi, e ſolleuarlo dal peſo in modo, che facilmente e con comodità ſi poſſi leuare, lequali coſe tutte, ſi uede, che ſi hanno da fare in un tempo medeſimo, e che non ſapendoſi contrapeſare bene il corpo, non ſi può ne anco leuare bene il piede, maſſime ſtando il paſſo tanto diſteſo, & il corpo così piegato, ſe non con gran ſcomodità, e difficoltà, & anco lunghezza di tempo.

Gewichte des Leibes alſo niedrig/ wieder darauff legen oder fundiren/ damit das vorderſte Knie wieder ſteif und des Gewichts entlediget werde/ auch derſelbe Fuß ſich alſo leicht nach ſeinem Vortheil könne aufheben/ welches doch alles in einem Tempo muß gemachet werden:

Ja wer nicht weiß das Gewichte des Leibes alſo zudirigiren/ wird die Füße nicht wohl ſonderlich wo ſie im Lager weit voneinander ſtehen/ und der Leib ſehr übergebogen iſt/ ohne große Unbequehmlichkeit und ſehr beſchwerlich auch mit einem langſamen Tempo fortheben können.

COME SI PUO FORmare la quarta guardia l' ultima di quattro e ragionamento de mouimenti di eſſa guardia N°. 13.

Wie ein Qvarta Lager als das letzte unter den vieren kan formiret werden/ auch ein Diſcurß von denen Bewegungen/ ſo darinnen können vorkommen. N°. 13.



QUeſta quì uiè la quarta & ultima delle quattro guardie formate ſemplicemente, col braccio così angolata, per laquale ragione l' huomo

DIeſe ſo nun gefolget/ iſt die vierdte und letzte der vier HauptLäger. Sie iſt aber mit dem Arm alſo anguliret darum weil ein Mann auf ſolche Weiſe ſtark iſt und ſich einwendig genug verſichern kan; Aber er kan

omo uiene ad essere forte,& à tenersi assai coperto di dentro, mà non può cauare con molta prestezza, e dalla parte di fuori fà gran discoperto per l' angolo, che dal braccio e dalla mano si forma, e se ben quiui è più forte, nientedimeno se 'l nimico andasse à ferire, non sarebbe si buono l' andare à parare, quanto l' andare à ferire di sotto la nimica nel destro fianco della medema guardia, lasciando passare la punta di detta nimica senza parare, che in questo modo benissimo riuscirebbe, perche stando il braccio in quella guisa angolato, è forza à chi uuole giongere al corpo, che la sua punta passi di dentro al detto braccio, ilquale se si stenderà uerso la parte di dentro uerrà à nasco̅dere tutto quello scoperto, che già si uedeua, e ferirà senza toccare la nimica; e quando l' osseruatore di detta guardia haurà occasione di uoltare di quarta in seconda farà grand' effetto, mà più grand' ancora, se 'l braccio sarà del tutto disteso per l' angolo, che la forma, stando nel sito oue si troua, e con la mano tanto in dentro, che cagioni alla nimica di non si potere coprire molto in quella parte, e quando si uoltarà poi in seconda uerrà à fare un altro angolo contrario al primo, doue essa nimica non potrà hauere tanta forza, e tanto meglio uerrà fatto questo, se nel uoltare sarà andato al corpo, perche chi misurasse la strada fatta dalla punta in andare à ferire, e quella fatta dall' altra in andare alla difesa, trouaria essere maggiore quella della difesa, che dell' offesa, che con tutto che la mano fosse andata di un angolo nell' altro, che hauria cagionato gran moto, nondimeno la punta sarebbe andata al corpo senza muouersi dal punto, e così quel gran mouimento hauria fatto danno al nimico, e non à lui, quando hauesse mutata la prospettiua del corpo col partirsi dalla presenza della punta nimica.

nicht gar geschwinde caviren / auch giebts auswendig wegen des Winkels so von dem Arm und der Hand gemachet wird eine große Blöße / und ob sie schon daselbst am stärksten ist / würde es doch nicht so gut sein wenn der Feind stoßen wolte / daß einer parirete als daß er den Stoß unpariret fahren ließe / und in selbigem Tempo mit eben dem Lager unter des Feindes Klinge seiner rechten Seiten zustieße / welches denn auff obbesagte Manier gar stattlich würde angehen; Denn weil der Arm also anguliret / muß der Feind wann er antreffen will / nothwendig mit seiner Spitzen einwendig am Arme fortgehen / welcher Arm aber / wenn er sich weiter nach der einwendigen Seiten strekket / verbirget er alle die Blößen so vorhin gesehen wurden / und wird also ohne des Feindes Klinge zuberühren treffen.

Wenn auch ein fleißiger Auffmerker dieses Lagers aus der Quarta in die Seconda zuverwenden solte Gelegenheit haben / würde er eine gewaltige Würkung machen / aber noch viel besser / wenn der Arm durch den Winkel den er macher gantz ausgestrekket würde / indem er in dem situ darinnen er sich befindet / bleibet und die Hand gantz einwarts wendet / welches den verursachet / daß sich der Feind daselbst ./. einwendig nicht viel bedekken kan; Darnach wenn er die Hand wieder in Seconda wendet / wird er einen andern und zwar dem ersten einen contraren Winkel machen / daß also der Feind in seiner Klinge nicht wird Stärke genug haben zuwiderstehen. Solches aber alles wird besser gemachet sein / wenn er im wenden flugs zum Leibe zu wird fortgegangen sein.

Denn wenn einer den einen Weg / welchen die Klinge so verletzet hat / und denn den andern / welchen die / so hat pariren wollen / gegangen ist / gegeneinander hielte und abmäße / würde sichs befinden / daß der Gang und die Bewegung der so sich hat beschützen wollen viel gröſſer und weitläufftiger wäre / als der andern welche hat verletzet / daß ob gleich die Spitze aus einem Winkel in den andern gegangen ist / welches denn eine grosse Bewegung verursachet hat / wird sie nichtdestominder zum Leibe ohne sich von ihrer Stelle zubewegen gegangen sein / und wird also diese grosse Bewegung dem Feind und nicht dem der sie brauchet Schaden gebracht haben / wenn einer nehmlich die Prospective des Leibes geendert / und denselben zugleich aus der Presenz des Feindes Spitze gebracht hätte.

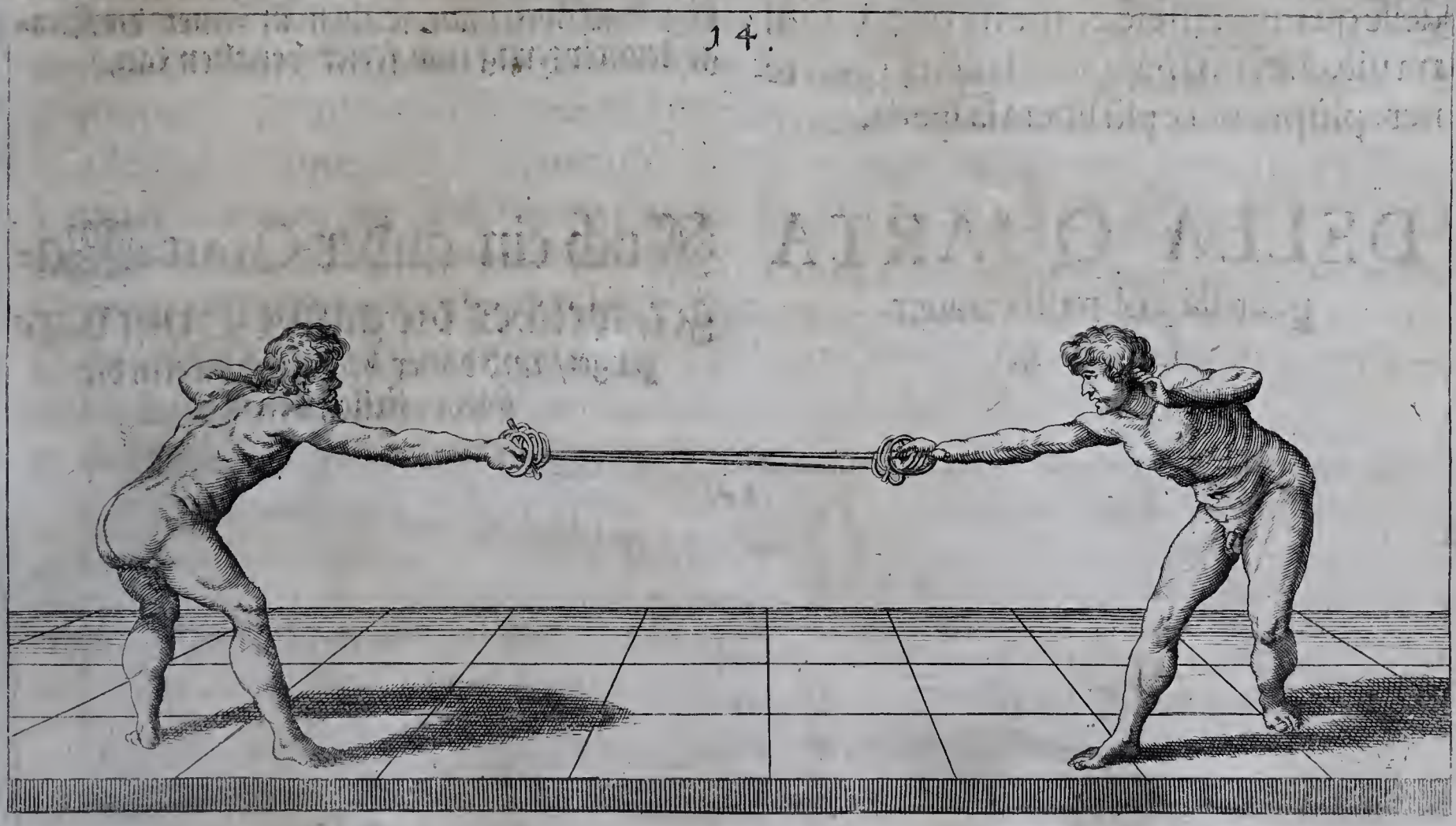
DEL-

Ein

DELLA QUARTA guardia colla ſpada più diſteſa, e però più cauta. N°. 14.

Ein ander Qvarta Lager welches ſicherer iſt/ weil es das Rappier mehr ausgeſtrekket hält. No. 14.

14.



MA queſta rappreſentata dalla quì ſeguiat fig: ſarà la quarta delle guardie diſteſe molto migliore dell' antecedente, e più cauta ſenza comparatione di tutte le altre, perche tiene il nimico lontano da ſe, ilquale non può aſſicurarſi di trouare la ſpada, perche con eſſa guardia ſi caua molto facil e ſottilmrnte, e con maggiore preſtezza dell' altra tanto per una parte, come per l' altra; Hà la ſua maggior forza di fuori, oue non può eſſere ferita, e di dentro è aſſicurata dall' effetto della mano uoltata in quella parte, in modo che non laſcia all' auuerſario alcuna uia di ferire, ſe non col ſpingere la ſua ſpada fuori di linea, effetto pericoloſo, per eſſere detta guardia così pronta à cauare, e ricauare; reſtarebbe ſolo al detto auuerſario di potere diſordinarla con qualche finta ò mouimento, affine di ferirla

ALlhier iſt das vierdte der ausgeſtrekten Läger/ welches aber viel beſſer als das vorhergehende/ ja ohne Vergleichung ſicherer als alle die vorigen/ maßen es den Feind weit von ſich hält/ welcher ſich daß er die Klinge finden könne nicht verſichren kan/ weil man in dieſem Lager ſehr geſchwinde und ſubtil ja viel hurtiger als die andern auf eine oder andre Seite caviret.

Dieſe Qvarta hat ihre meiſte Stärke auswendig/ alwo ſie nicht kan verletzet werden/ und einwendig iſt ſie durch die Würkung ſo die Hand durch ihre Wendung alda machẽ kan verſichert/ alſo daß ſie dem Feinde keine Gelegenheit zu treffen überläſt/ wo er ſie nicht zuvor aus der Linie zwinget / welches doch eine gefährliche Bewegung iſt / weil dieſes Lager allzu geſchikt zu caviren und zu ricaviren:

Wird daher ſelbigem Gegner alleine noch übrig ſein/ daß er die Klinge mit einer Finta oder andern Bewegung könne diſordiniren/ auf-

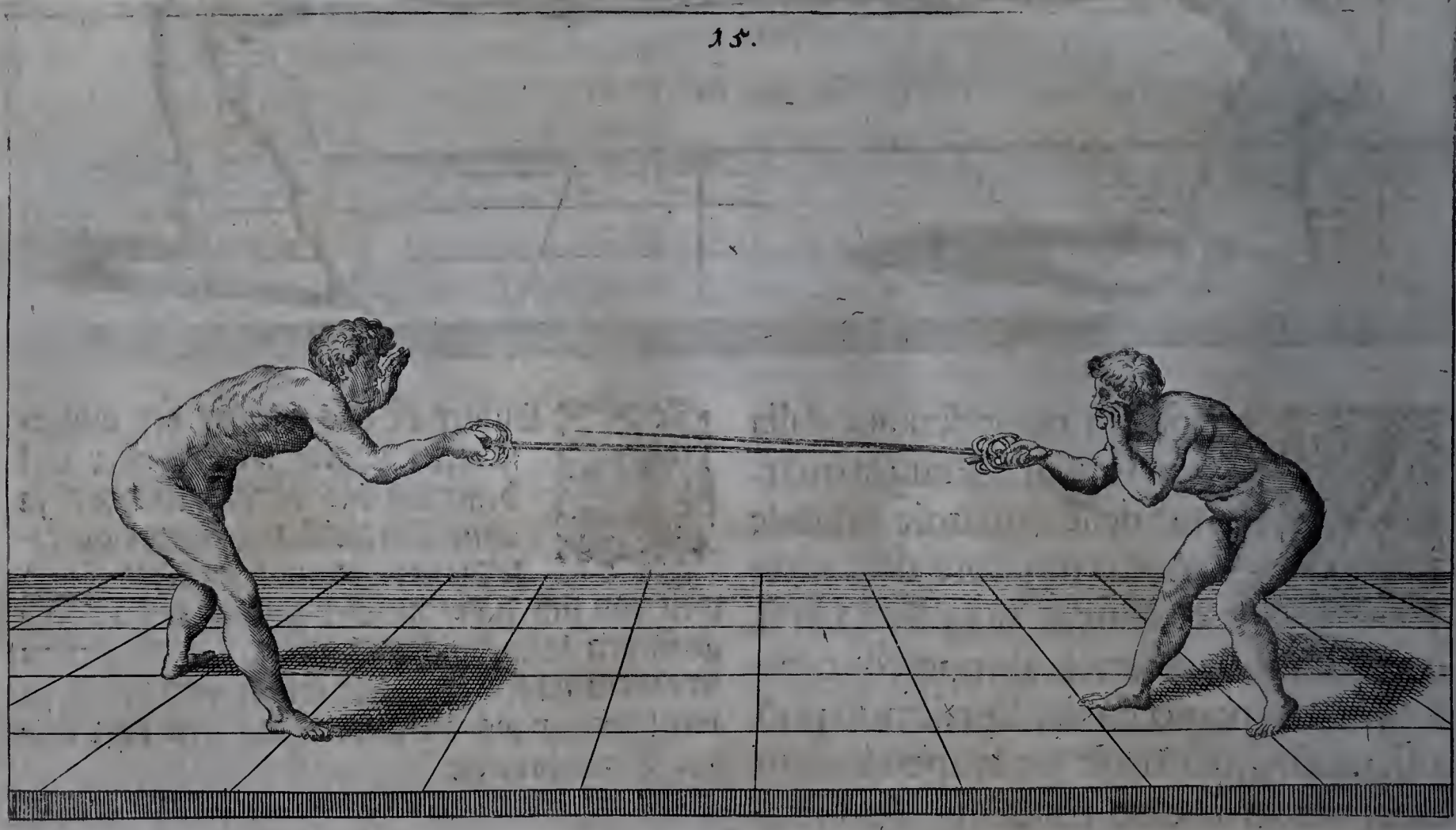
rirla di ſotto con portare uia il corpo ſubbito, perche à piè fermo non giongerebbe che non foſſe lui in maggiore pericolo di eſſer offeſo, ſi che queſta è la più ſicura delle quattro diſteſe, come ſi è detto, ne altra uiè, che con maggiore facilità poſſi tenere più pronta, e più libera la ſpada.

daß er geſchwinde darauf unten verfalle oder paſſire/ denn à piè fermo würde er nicht anreichen/ daß er nicht ſelber umgetroffen zuwerden in größrer Gefahr were/ und iſt alſo dieſe unter den vier geſtrekten die ſicherſte / wie anderswo iſt geſaget/ weil man ſonſten in keiner die Klinge leichter fertig und freier behalten kan.

DELLA QUARTA guardia col paſſo trauerſato. N°. 15.

Noch ein ander Qvarta Lager/ welches die gantze Bruſt darzeuget/ und daher beide Schenkel in die qvehre ſtellet. N°. 15.

15.



LA ſeguente, che è una quarta ancor lei è molto differente dalle due paſſate, perche come nella ſua figura ſi uede, eſſa ſcuopre il petto al nimico, e ſtà col paſſo obliquo con diſegno di portarſi ò nell' una, ò nell' altra parte, ſecondo l' oppurtunità; ne ſi può andare a ferire quel petto, ne quella teſta, che le ſue gambe non ſiano l' una dall' un lato, e l' altra dall' altro della ſpada di quello, che uuol

DIeſes iſt auch noch eine Qvarta/ aber von denen vorigen beiden in vielen unterſchieden; Denn wie man in der Figur ſiehet/ ſo bietet uñ entblößet ſie ſelbſt dem Feinde die Bruſt / und ſtehet mit dem Schritt in die qvehr mit dem Vorſatz ſich auf erheiſchende Gelegenheit auf eine oder die andre Seite zubegeben;

Es kan aber keiner nicht nach ſolcher Bruſt oder nach dem Kopff ſtoßen/ es ſei denn das eine Bein deſſen / ſo da ſoll geſtoßen werden/ auf der einen und das andre auf der andern Seiten des Rappiers deſſen ſo verletzen will/ alſo daß wenn der ſo dieſes Lager brauchet ein Bein aufhebet

uuol ferire, in modo che leuandone una remane il ſuo corpo ſempre fuori della preſenza, ſi che può ferire, e di detta quarta, e di terza, e di ſeconda, ſi come che richiede il tempo, e l' occaſione. Queſta guardia è ſcoperta di fuori, e uà cercando, che 'l nimico uada iui à ferirla, ſapendo quella eſſere la più forte parte, e che naturalmente fà angolo in modo, che ſe detto nimico l' anderà pure in quel luogo à ferire, eſſa col portare il ſiniſtro piede in retta linea, ſtendendo il braccio, e laſciando la mano nello ſteſſo luogo ferirà di ſotto nel fianco deſtro del nimico, ouero diſopra con fare l' angolo anco più grande e portando la mano alta, come la medema ſpalla, che in queſta guiſa haurà tanta forza che quanto più uorrà il detto nimico parare tanto più rimanerà ferito; e quando il medeſimo nimico troppo s' auticinaſſe ſenza riſolutione, queſta uoltarebbe la mano di quarta in ſeconda coprendoſi il capo, con portare inanzi il ſiniſtro piede, e paſſare dentro col corpo e con la ſpada, che ferirebbe nel petto con la detta ſeconda; mà deue auuertire, chi uſa queſta guardia di eſſere tanto inanzi, che nel uoltare in ſeconda la teſta poſſi penetrare la punta nimica col piegare del corpo, e poi andare à colpire con penetrare la ſiniſtra ſino al finimento, che ſe bene il nimico cauaſſe per ferire diſotto, non farebbe coſa buona per riſpetto della ſpada uoltata, perche la ſpada, che già hà cominciato à uoltarſi per fare la cauatione in quella parte, lo impedirebbe e ferirebbe di fuori per ritrouarſi già col corpo uoltato inanzi tanto con un fianco, quanto con l' altro, buona cagione della lontananza dello ſcoperto, e della forza della ſpada, & in queſto modo non ui ſarebbe altra mutatione, ſe non che 'l corpo quale dourebbe andare di dentro andarebbe di fuori; ancor in queſta guardia ſi può facilmente uſare la ſiniſtra mano. DEL-

hebet/ ſein Leib allemahl außer der Preſenz des Feindes Spitzen kömmet/ und kan er alsdann entweder beſagte Qvarta oder die Terza oder eine Seconda/ ſo wie es das Tempo und die Gelegenheit erfodert/ hineinſtoßen.

Dieſes Lager läßet auswendig eine Blösſe/ man verſuchet aber wohlwiſſend daß es daſelbſt am ſtärkeſten iſt damit den Feind/ daß er mögte dahineinſtoßen/ ja es verſtehet ſich/ daß ſie den Winkel von Natur auf ſolche Arth machet/ daß wo der Feind ſchlechterdings in denſelben ſtoßen wolte/ würde ſie ihn ſelbſt an dem Orth unten in der rechten Seiten treffen/ indem ſie den linken Fuß in einer geraden Linie ließe vor ſich gehen/ den Arm ausſtrekkete/ und die Hand nur gleichzugehen ließe; Oder ſie könte auch oberhalb treffen/ indem ſie noch einen größern Winkel machete/ und die Hand wie die Schulter etwas hoch führete/ denn auf ſolche Weiſe wird ſie ſo ſtark/ daß je mehr der Feind wird pariren wollen/ je mehr wird er getroffen ſein.

Wenn ſich auch der Feind ohne einen gewiſſen Vorſatz gar zu ſehr nähern wolte/ würde ſie die Hand aus der Qvarta nur in die Seconda wenden/ damit den Kopff dekken/ den linken Fuß forthringen/ und alſo mit dem Leibe und der Klingen einwendig paſſiren und ihn mit beſagter Seconda auf die Bruſt verletzen. Es ſoll aber derjenige/ ſo dieſes Lager brauchet/ hiebei merken/ daß er ſo weit müße hinfür ſein/ daß indem er die Hand aus der Qvarta in Seconda wenden will/ der Kopff hinter des Feindes Spitze verfallen könne/ indem er nur den Leib überbüget;

Denn darnach mag er verletzen/ und mit der linken Hand biß an des Feindes Gefäß gehen/ daß ob auch gleich der Feind um unten zuſtoßen caviret hätte/ es ihm doch fehlen würde/ angeſehen die Klinge ſchon gewendet; Denn das Rappier welches um eine Cavation zumachen ſich zuwenden ſchon hat angefangen/ wird ihn an der ſeinigen verhindern/ und alſo auswendig verletzen/ weil ſie ſich mit ſo wohl einer als der andern Seiten des Leibes ſo weit hinfür gewendet zuſein befindet. Dieſes nun iſt eine gute Regul ſo wohl wegen entfernung der Blößen/ als wegen der Stärke der Klinge/ denn alſo iſt keine andere Verenderung von nöthen als daß da der Leib hätte ſollen einwendig gehen/ kömmet er auswendig.

Man kan auch in dieſem Lager leicht die linke Hand gebrauchen.

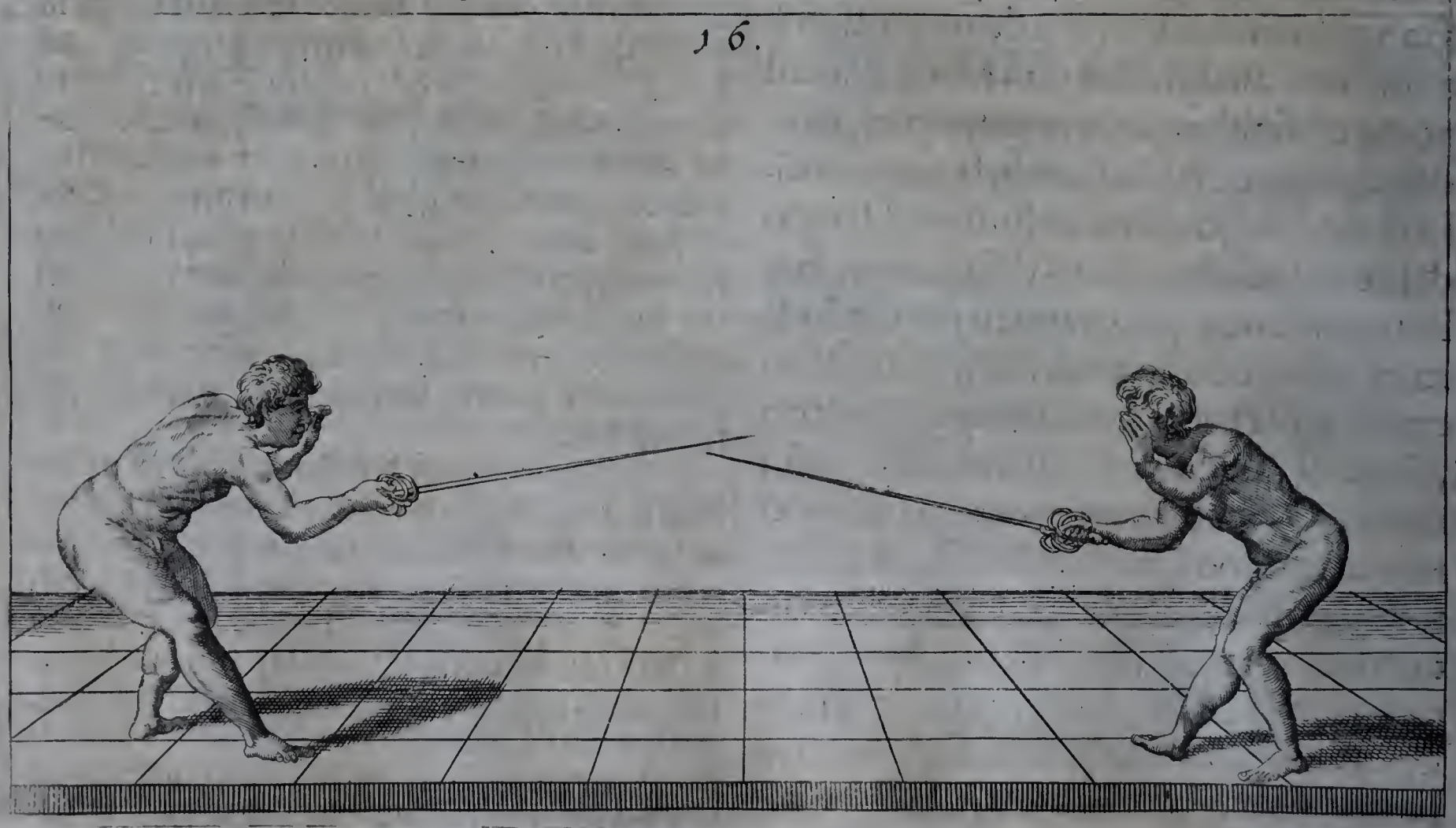
DELLA QUARTA guardia formata col ſcurzo di ſpada e di ſiniſtra ſpalla, con laquale ſi può occupare la ſeconda angolata di dentro.

No. 16.

Ein mit der Klingen und linken Achſel geſchrenktes Qvarta Lager / welches wieder die angulirte Seconda kan gebrauchet werden.

No. 16.

16.



ANcorche queſta guardia raſſomigli la medema paſſata, nondimeno è aſſai diuerſa, perche queſta ſtà con la ſpada in modo, che la mano non forma angolo dalla parte di fuori, anzi che più toſto piega il nodo della mano indentro, e forma un ſcurzo della ſpada, che perciò ſi uede più corta, e doue che le altre quarte ſono più forti di fuori, queſta è più uigoroſa di dentro, ſi per quello ſcurzo della ſpada, come per il moto del corpo, che ſi uede tanto oltre con la ſiniſtra parte; e ſi è poſta in queſto luogo, per dare à diuedere, come ſi poſſa andare di dentro ad occupare una ſpada in ſeconda guardia angolata, ſapendoſi, che quanto è più

OBs gleich ſcheinet dieſe No. 16. ſei mit der vorigē No. 15. gantz einerlei/ ſo iſt ſie doch nichtsdeſtoweniger in vielen unterſchieden: Denn dieſe hält die Klinge alſo daß die Hand auswendig keinen Winkel machet/ ſondern ſie beuget vielmehr das Vordergelenke des Armes einwarts und verſchrenket das Rappier/ darum ſie auch ſo kurtz ſcheinet. Da auch ſonſt andere Qvarten ihre meiſte Stärke auswendig haben/ iſt dieſe wegen des verſchrenkten Rappiers einwendig am hurtigſten/ worzu denn die Bewegung da die linke Seite ſo weit hervorſtehet/ ſehr hilffet.

Sie iſt aber hierhergeſetzet um klär- und eigentlichſt zubeweiſen / wie man könne eine Klinge ſo in der angulirten Seconda lieget einwendig ſtringiren. Denn wenn einer verſtehet/ das je gröſſer der Winkel iſt den die Se-

conda

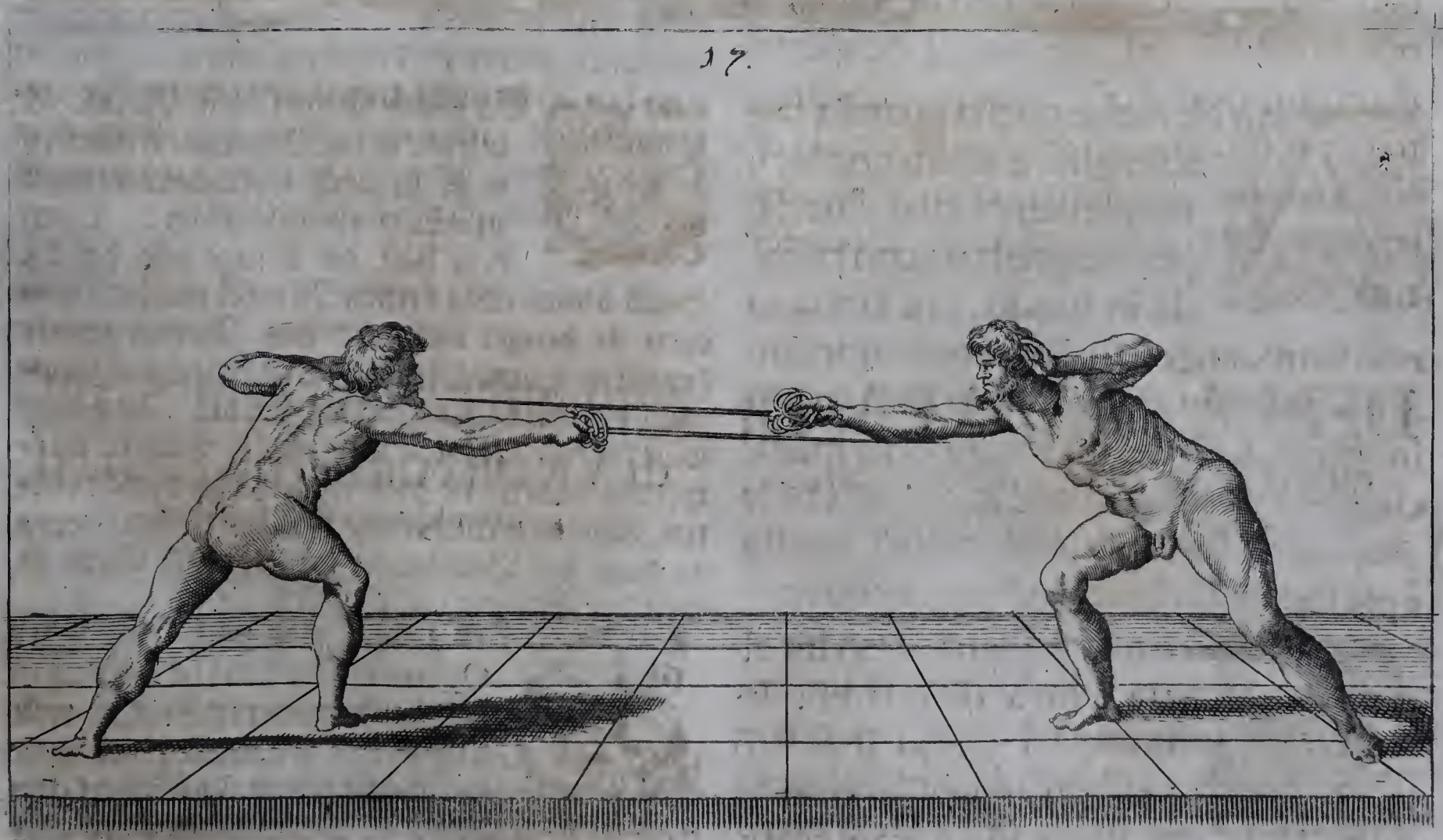
più grande l'angolo, che la forma, tanto è maggiore la sua forza in detta parte, e chi uolesse ferire il suo scoperto potria anch' egli restare ferito dall'angolo della seconda, quando che non ferisse col uantaggio della linea (perche la retta arriua più sempre) ouero nõ scansasse di uita, ò aspettasse, che l'auuersario uenisse in misura per poterlo ferire, e saluarsi indietro; mà per uolere passare inanzi con occasione senza restare ferito non ui è il più uero, ne il migliore modo di quello, che quiui si mira talmente situato, che stia pure la nimica quanto uuole angolata, che questo scurzo la serrerà di fuori, e sarà più gagliardo della seconda, in modo che detto nimico sarà necessitato di mutare guardia, ò ritirarsi, altrimenti questo effetto andarà tanto inanzi, che ad ogni minimo moto ferirà e passarà sino al corpo.

conda machet/ je gröſſer iſt auch die Stärke an ſelbigem Orthe/ daß wer da wolte in ſelbe Bösse hinneinſtoßen/ leicht könte durch den Winkel der Seconda getroffen werden/ wo er ſich nicht im Stoß des Vortheils der Linie bedienet hätte/ weil die gerade Linie allezeit am weiteſten reichet/ oder hätte nicht den Leib voltiret/ oder gewartet/ biß ihm der Feind wäre in die Miſur gerükket/ daß er hätte treffen und zugleich auch zurükkommen können.

Wenn aber einer nach Gelegenheit ohne getroffen zuwerden gerne wolte wieder eine ſolche angulirte Seconda fortgehen/ dem kan nicht beßer gerathen werden/ als daß er ſich in ſolches hiergewieſenes geſchrenktes Lager lege; Denn des Feindes Klinge mag anguliren wie viel ſie nur immer will/ wird ſie doch allezeit durch das Scurzo ausgeſchloſſen ſein/ und dieſe Qvarta wird viel hurtiger als die Seconda etwas gebrauchen können/ alſo daß der Feind entweder ſein Lager zuverendern/ oder ſich zuritiriren wird gezwungen ſein/ ſonſten würde dieſe Würkung ſo weit hinfürgedeihen/ daß ſie auf jede kleineſte Bewegung ſtoßen und biß an des Feindes Leib paßiren könte.

DELLA DISTESA DI quarta à piede fermo. N°. 17.

Hier wird gewieſen/ wie man die Qvarta à piè fermo ſtoßen ſoll. N°. 17.



ANco in questo luogo si è messa una distesa di quarta, che si dée usare ferendo à piè fermo, acciò si conosca l' effetto, che hà da fare esso piede, & anco il corpo e la mano insieme, laquale distesa ferisce con la testa coperta, e senza uolgerla, come alcuni fanno, che meglio sarebbe uoltare, & alzare un poco la mano, e se prima fosse stata distesa in detta quarta la mano hauria fatto poco moto, nondimeno ò piccolo, ò grande, che si fosse, meglio sarebbe senz' altro che uoltare, e non uedere l' operationi nimiche, ouero tenere la testa indietro, credendo che sia più sicura, il che è errore manifesto, perche quanto più è lontana la testa dal proprio forte, tanto maggiore è il pericolo, che porta, essendo più scoperta, oltre che quello, che tiene la testa indietro, non può slongare la botta tanto, che basti per arriuare al corpo nimico: Similmente si hà da tenere le uista alla mano della spada nimica non solo à piè fermo, mà passando, e girando il corpo, e siasi con quale si uoglia piede. Mà quanto al ricuperare di un corpo tanto piegato inanzi, e slargato di passo, douressi seruare la regola discritta da noi nel luogo, oue habbiamo parlato della distesa di terza à piè fermo.

AN diesem Ohrte wird nun auch der Quarta Stoß gewiesen / welchen einer gebrauchet / wenn er à piè fermo verletzen will / auf daß man die Würkung so der Fuß / die Hand und der Leib zugleich machen müßen / erkenne.

Dieser Stoß nun trifft und bleibet mit dem Kopffe ohne desselben Verwendung bedekt genug / ob ihn gleich etliche verwenden / da es doch beßer ist die Hand ein wenig verwenden und verhöhen: Wenn auch die Klinge in dieser Quarta erst were ausgestrekket gelegen / würde sie desto kleinere Bewegung gemacht haben; Nichtsdestoweniger sie sei klein oder groß wie sie den würde gemacht sein / winde es doch besser sein / als wenn einer den Kopf also wendete / daß er des Feindes Würkungen nicht erkennen könte / od wenn einer den Kopf weit zurükhielte / in Meinung / er würde desto sicherer sein / welches doch ein öffentlicher Irrthum ist; Denn je weiter der Kopf von der Stärke seiner eigenen Klingen entfernet / je größer ist die Gefahr / darinnen er sich befindet / weil er mehr entblößet / zugeschweigen daß der den Kopf so zurükführet seinen Stoß nicht so weit ausstrecken kan / daß es genug were des Feindes Leib damit zuerreichen. Ingleichen soll einer dem Feinde allezeit auf die Faust darinnen er den Degen führet sehen / nicht allein im à piè fermo stossen / sondern auch im passiren und voltiren / es geschehe mit welchem Fuß es wolle. Was aber anlanget / wie einer wenn er den Leib also übergebogen und den Tritt ausgetreten hat / wiederzurükkommen soll / muß er die Regul / so an dem Orth / wo von dem Terza Stoß a piè fermo ist geredet / beschrieben / inachtnehmen.

DELLA FERITA DI

quarta girata di piede dritto, che si dice lo scanso di uita N°. 18.

QUi si scorge pur anco un altra distesa di quarta, laquale hà girato il destro piede in aria, e l'hà fatto ferendo à piè fermo con a-

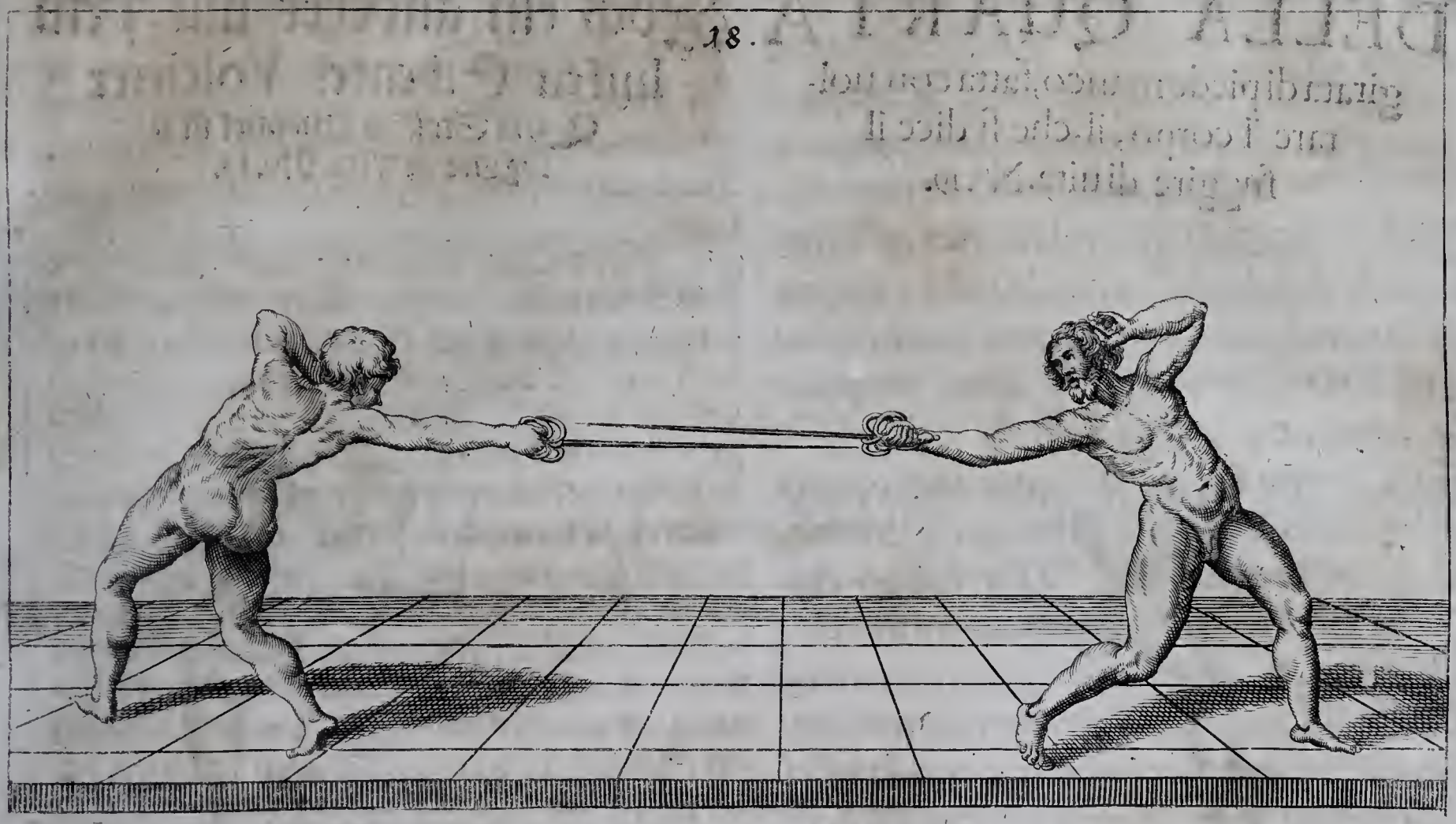
Ein andrer mit dem Scanso di Vita uf dem linken Schenkel

gyrirter Quarta Stoß. N°. 18.

DJer zeiget sich noch ein andre Quarta welche den rechten Fuß in der Lufft gedrehet oder gyriret und solches gethan hat / indem sie mit dem rechten Fuß allein um à piè fermo zustoßen ist vor sich gegangen / der

Fuß

18.



uanzare ſolamente eſſo deſtro, ilquale ſi è uenuto girando in aria,in modo che arriuato in terra hauea finito il giro, come ſi uede,laquale forma moſtra che la circonferenza hà da cominciare nel leuarſi del corpo,acciòche come uiene inanzi ſi uenga leuando di preſenza tutto quello, che ſi uedeua ſtando nella guardia, & acciòche la punta nimica paſſi uuota;e moſtra, che ſi hà da ferire il nimico nel medeſimo punto con raccogliere ſubbito eſſo deſtro piede,e rimetterſi in guardia, per non eſſere il detto nimico paſſato,ò per non hauere queſti uoluto paſſare, perche ſi potrebbe anco doppò l' hauerſi fatto queſto effetto ſeguitare col piede ſiniſtro girandolo per didietro,& andare ſino al corpo nimico,quando non foſſe paſſato,come ſi è detto,perche ſe foſſe paſſato ſarebbe ſtato à ſufficienza del primo effetto.

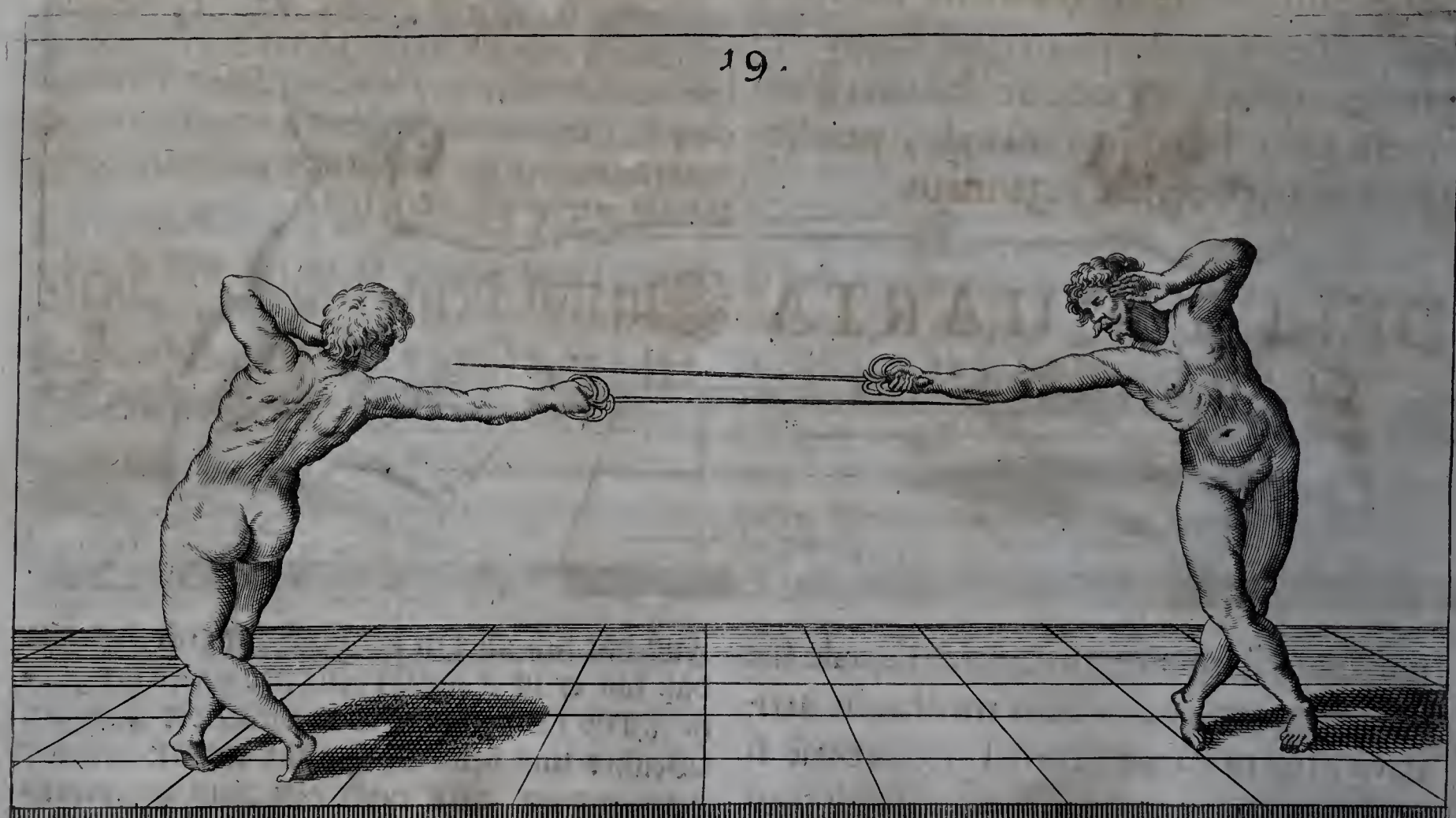
Fuß hat ſich aber in der Lufft umgedrehet alſo daß wie er iſt uf der Erden ankommen der gantze gyrus iſt wie man ſiehet vollendet geweſen. Welches uns denn lehret/ daß man ſo bald der Leib gevogen wird auch den Fuß zuverwenden oder zugyriren müße anfangen / aufdaß je mehr er hinfürkömmet je mehr alles dasjenige was man im Lager à Preſenza geſchen und ſehen können / aus ſelbiger Preſenz komme/ und alſo des Feindes Spitze müſſe fehl gehen.

Sie zeiget auch daß man den Feind müſſe in ſelbigem Momente treffen/ und ſich mit demſelben rechten Fuße flugs wiederzurük in das Lager begeben/ wo nicht irgend der Feind nicht paſſiret hätte/ oder wenn dieſer gyrirende nicht hätte paſſiren wollen ;

Denn man hette auch wohl nach dieſer verrichteten Würkung mit dem linken Fuß hinten num paſſiren und biß an des Feindes Leib fortgehen können / wenn der Feind / nicht paſſiret hette ; Denn hette er paſſiret/ ſo were es an der Würkung des erſten Trittes genung geweſen.

DELLA QUARTA girata di piede manco, fatta con uoltare 'l corpo, il che si dice il fuggire di uita. No. 19.

Noch ein anderer mit dem linken Schenkel Voltirter Quarta Stoß/ so genennet ist il fuggire di Vita. No. 19.



MA quest' altra quarta girata col siniſtro piede si può fare nel tempo, che 'l nimico uuole ferire di dentro di terza ò di seconda, ouero passare disotto; si può similmente andare à ferire, quando esso nimico fà il tempo stando nella guardia, mà che sia accompagnato dal moto del piede, accio che egli non possa rompere di misura, mentre che si uuole ferirlo, perche altrimenti si restarebbe anco ferito, se si desse tempo al detto nimico di mutare effetto, perche colui che gira in questa forma, se li falla il primo disegno, non può pigliare nuouo partito, per tanto non si dée girare, se non si conosce certo d' essere tanto oltre, che col primo moto de' piedi il corpo possi passare la punta, perche in altro modo si restarebbe facilmente ferito nella schiena; e doppò

ÜBer diese andre Qvarta, so mit dem linken Schenkel gedrehet oder rumgewendet ist/ kan gemachet werden im Tempo, da der Feind einwendig mit der Terza oder mit der Seconda treffen oder auch unten wegpassiren will. Jngleichen kan man damit den Feind verletzen/ wenn er nur im Lager liegend ein Tempo gäbe/ aber dabey muß denn eine Bewegung der Füße sein/ auf daß er indem du auf ihn zustossen wilst/ die Misur nicht brechen könne/ denn anderst würdestu verletzet sein. Also würdestu auch getroffen werden/ wenn du deinem Feinde seine Würkung zuendern Zeit ließest/ weil derjenige so sich wie hier No. 19. zusehen drehet oder voltiret/ wo ihm sein erster angriff nicht angehet/ sich zu nichts neues risolviren/ oder seine Würkung verendern kan.

Und soll einer derowegen nicht voltiren/ er sehe denn gewiß/ daß er so weit gelanget sei/ daß er durch die erste Bewegung der Füße mit dem Leibe aus der Presenz des Feindes Spitzen kommen könne/ denn sonsten könte er leicht auff den Rükken getroffen werden. Es ist auch gut / daß einer nachdem er sich also auf dem

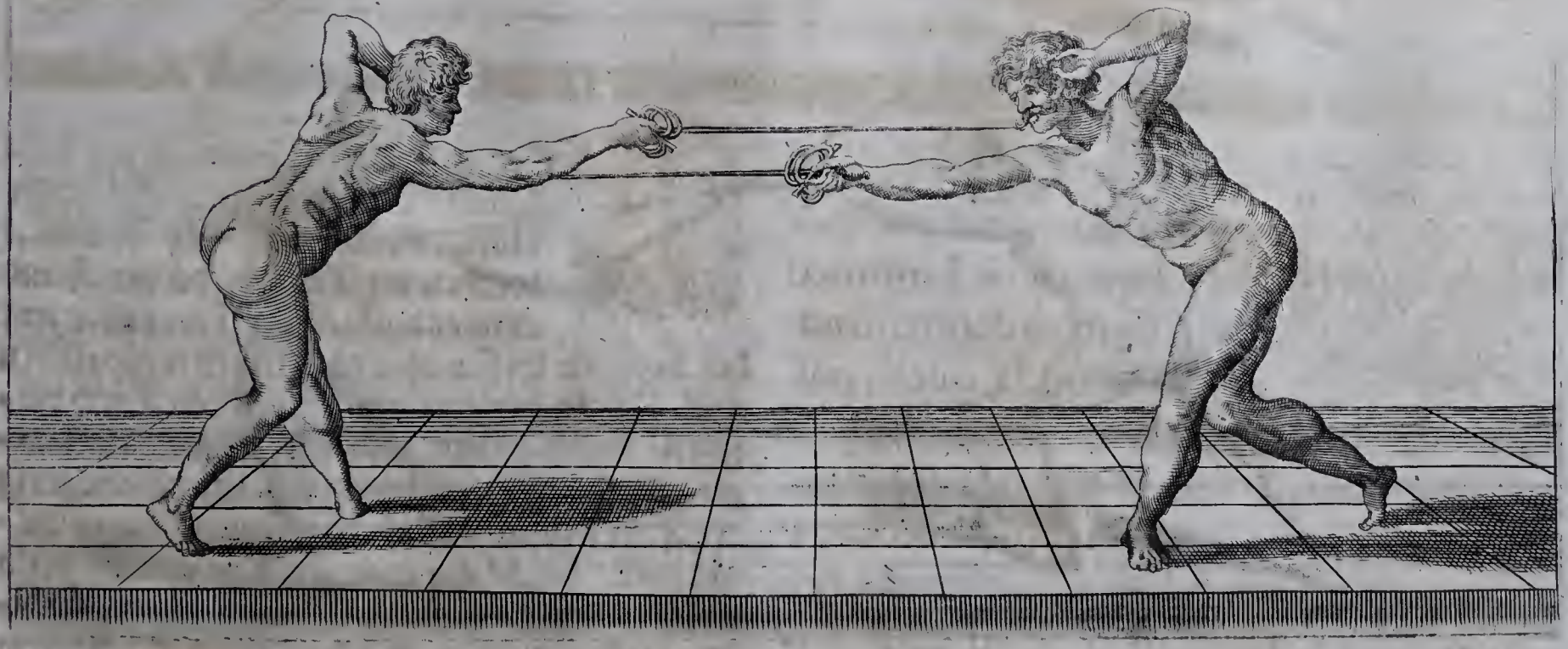
Rechten

pò che ſi hà girato il piè ſiniſtro è ben fatto ſeguire ſino al corpo nimico per leuarſi intieramente di preſenza,& affine che eſſo nimico non ritiri la ſpada,e torni à ferire; mà in caſo che'l nimico paſſaſſe, non occoreria fare altro che girarſi per leuarſi di preſenza,e ſfuggirel' empito della ſua ſpada,che certo ſaria più riuſcibile, perche non ſi potrebbe eſſere ingannato.

Rechten Fuß mit dem linken in der Luft gedrehet hat mit dem rechten und alſo fort biß an des Feindes Leib verfolge/ um ſich völlig aus der Preſenz zuhelffen/ auf daß der Feind ſeine Klinge nicht zurükziehe und nachmals von ſich ſtoße: Aufn Fall aber/ da der Feind paſſiret hette/ würde anders nichts vonnöthen ſein/als ſich nur alſo umdrehē/ ſich damit aus der Preſenz zubringen und das auffallen der feindlichen Kl. zuvermeiden/welches denn gewis beſtermaßen angehen wird/ weil man auf ſolche Weiſe nicht getrogen werden kan.

DELLA QUARTA
paſſata di piede manco. No. 20.

Ein mit dem linken Schenkel paſsirter Qvarta Stoß.
No. 20.



Ueſta diſteſa di quarta paſſata col piè ſiniſtro dà ad intendere,come ſi deua portare eſſo piede,e pendicolare il corpo per dare la botta tanto lunga,come ſe foſſe fatta col deſtro, e come ſi deua ſfuggire il corpo, acciò la ſpada meglio poſſa difendere; e certo,che queſto è meglior modo per aſſalire, che non è il girare,perche ſi può mutare di uno in

Jeſer Stoß der Qvarta ſo mit dem linken Fuß paſſiret iſt/giebet zuverſtehen / wie man denſelben Fuß forttragen und den Leib überlegen ſoll/ damit er eben ſo weit reiche/ als wenn er mit dem Rechten Fuß gemachet worden wäre/auch wie man müße den Leib wegnehmen/ damit ihn die Klinge deſtobeſſer beſchirmen könne. Und gewiß dieſe Arth iſt beſſer einen anzugreiffen/ als das voltiren: Denn man kan hier im fortgehen eine Würkung in die andre verwandeln/ und ſich zu etwas neues reſolviren;Aber ſie erfodert/ daß man von der Stär-

in un' altro effetto nell' andare, e pigliare nuouo partito, mà si ricerca essere buon conoscitore del debile e del forte, perche quì non si tratta di scansare di uita, mà di abbassarsi sotto la nimica; del resto si difende in ogni caso col forte della spada secondo l' opportunità, e questo modo di ferire porta seco maggiore uiuacità, & anco la spada resta più forte, che in quale si uoglia altra maniera di ferire di quarta.

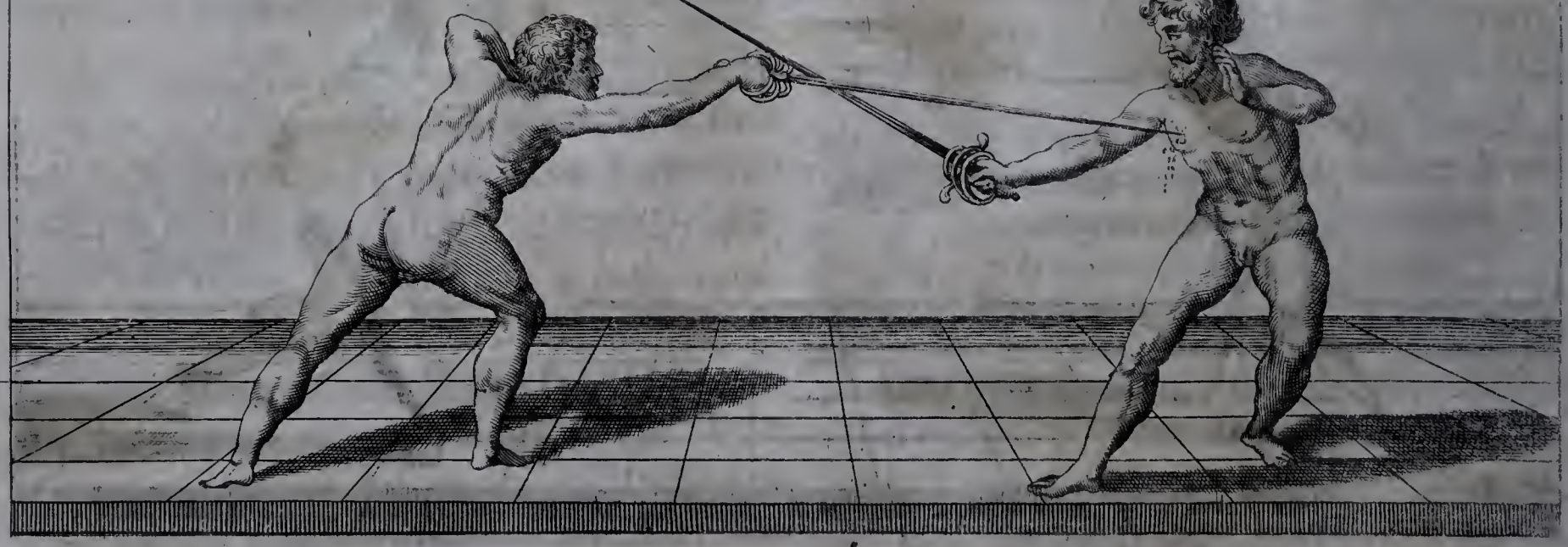
DELLA PRIMA FERITA in quarta contra una terza

No. 21.

Qui è la prima ferita di quarta rappresentata dalla figura No. 21. fatta à piè fermo contra una terza guardia, laquale può essersi cagionata, perche quello che è nella terza, haurà uoluto fingere di ferire di dentro, mentre che l' altro ancor esso era in terza, in modo che si è spinto inanzi per farlo parare,

ke und Schwäche der Klinge wohl zuurtheilen wisse. Denn hier ist es nicht um das wenden des Leibes zuthun/ sondern vielmehr wie man möge unter des Feindes Klinge verfallen können. Im übrigen schützet sie sich auf allen Fall mit der Stärke der Klinge nachdem die Gelegenheit vorkömmet; Solche Arth zuverletzen hat sonderliche Hurtigkeit in sich/ denn die Klinge alhier viel stärker als in einigem andern Qvarta Stoß befunden wird.

Von der ersten Verletzung so eine Qvarta wieder eine Terza gemachet. No. 21.



In dieser Figur No. 21. ist die erste Verletz- oder Verwundung gewiesen/ so eine Qvarta mit festem Fuß oder à piè fermo wieder ein Terza-Lager gemachet hat. Welches sich dann kan zugetragen haben/ weil der in Terza einwendig hat wollen eine Finta machen/ indem der ander auch in Terza lag; Er ist aber mit der Finta darum also hervorgefahren/ auf daß der ander hat sollen pariren: Die-

fer

re,mà queſti pigliando il tempo, e portando il finimento alla punta nimica è andato con la ſua punta à ferire auanzando il piè deſtro inanzi,e con piegare il corpo, e uoltare la mano in quarta hà incontrato, e ferito il nimico,come ſi uede, nel punto iſteſſo,che eſſo nimico ueniua,che hà cauſato,ch' egli non hà potuto parare,mentre era così in aria col piede, e ueniua inanzi; Parimenti può eſſere, che tutti dui ſi trouaſſero con la terza di fuori, e che quello, ch' è reſtato ferito, habbia uoluto cauare di dentro auanzando la ſpada & il corpo, per mettere l' auuerſario in neceſſità di parare,con intentione di ferirlo in quel tempo uoltando di terza in ſeconda,e con abbaſſare il corpo,ouero ritornare di fuori di detta terza per ferire ſopra la ſpada; ſi come tutte due queſte ragioni ſi ſarebbeno effettuate, quando l' auuerſario detto haueſſe fatto ſi come queſti deſideraua: mà quello ch' era fermo,con la ſpada libera in mano,e che ſi trouaua nella miſura larga aſpettando il tempo di potere ferire, ò di pigliare qualche uantaggio,ſubbito ueduto il moto della nimica accompagnato dal corpo,quale ſi è portato inanzi, hà conoſciuto,che 'l nimico,che è il ferito,ſe bene non hauea moſſo il piede, non poteua con tutto ciò rompere di miſura, atteſo che non ſi può auuicinare, e dilungarſi in un medeſimo punto.

Quindi ſi può conoſcere, quanto graue pericolo ſia il muouerſi ſenza tempo, maſſime quando la nimica ſpada ſi troua libera,per auuicinarſi eſſendo già fermato nella miſura larga, che quando l' huomo foſſe aſtretto à muouerſi per liberarſi da qualche pericolo,ſaria meglio ritirandoſi, che approſſimandoſi, maſſime ſtando il nimico fermo,e trattando di liberarſi, e queſto affine che ſe eſſo nimico uoleſſe in quel tempo ferire ſi poteſſe difendere, & offen-

ſer andre aber hat indem das Tempo genommen / iſt mit ſeinem Gefäß zu des Feindes Schwächen gegangen / hat auch ſeine Spitze nach des Feindes Leibe gerichtet/ und iſt alſo ſamt überſtrekkung des Leibes und Wendung der Hand nach der Quarta mit dem rechten Fuß fortgetreten / dem Feinde begegnet und ihn wie man ſiehet in dem Tempo da derſelbe mit der Finta zurükkete verletzet/ welches denn verurſachet/ daß er nicht hat können pariren/ indem er alſo mit dem Fuß in der Lufft war und vor ſich gienge. Gleichermaßen kan es ſein/ daß ſich allebeide in Terza auswendig befunden/ und daß derjenige ſo getroffen worden mit dem Leibe und der Klingen wollen vor ſich gehen und einwendig caviren den Feind damit zuzwingen/daß er parirete/in Meinung im Tempo des parirens denſelben zutreffen indem er nur die Hand aus der Terza in die Seconda wendete und mit dem Leibe verfiele; Oder wieder zurük- und auswendig zukommen und daſelbſt ober der Klingen zuverletzen: Es were auch alles beides wohl von ſtatten gegangen/ wenn es der eine hette alſo wie es der ander begehrete gemachet.

Aber derjenige ſo im Lager ſtille lag/ und ſeine Klinge frei hatte/ über das ſich in der weiten Miſur auch auf ein Tempo zum ſtoßen oder einiges anderes Vortheil überkommen zukönnen warttend befande/ ſo bald er nur die Bewegung ſeines Feindes Klingen und deſſen Leibes/ welchen er vor ſich vorausbrachte hat geſehen/ erkante er/ daß der Feind/ ſo verletzet iſt/ ob er gleich den Fuß nicht bewegete/ doch die Miſur nicht brechen konte / angeſehen er ſich nicht in einem Tempo zugleich nähern und entfernen kan.

Woher einer denn leicht verſtehen kan/wie gefährlich es ſei/ ſonderlich wenn ſich des Feindes Klinge frei befindet/ ſich ohne Tempo um ſich zunähern bewegen/da man zuvor nur in der weiten Miſur geweſen;

Daß wenn einer um von einer Gefahr errettet zuwerden/ ſich zubewegen gezwungen würde/ were es beſſer ſich zuruk als vorauszubegeben/ ſonderlich wenn der Feind ſtill und ruhig läge/ und ſich wie er ſich wolte frei machen beſinnete/ und das darum/ daß wenn der Feind wolte in ſelbem Tempo ſtoßen/ du zugleich in einem moment dich könteſt ſchützen und den Feind verletzen:

offendere in un medeſimo inſtante, & anco che ſi haueſſe moſſa la ſpada & il corpo, pure che 'l piede foſſe fermo, ſempre ſi potria ſaluarſi, mentre ſi foſſe nella miſura larga, mà nella miſura ſtretta ogni piccolo moto porta ſeco gran pericolo, come ſi è moſtrato, quando ſi è trattato delle miſure e tempi.

In oltre deueſi conſiderare, che mentre la nimica trouaſi libera e ferma, à uolerli fingere contra non è altro (per noſtro giuditio) che cercare di precipitare infruttuoſamente, perche quello, che uuole fingere, non può mai ferire, anco che l' altro uada à parare, ſolo che ſtia fermo de' piedi, e ſe dopò fatta la finta uorrà ferire, ſi potrà dall' altro rompere di miſura, che così lui non arriuarà, e reſtarà diſordinato con pericolo di eſſere ferito prima, che ſi rimetta in modo tale, che à uolere fingere, è di meſtieri l' aſpettare qualche moto dell' auuerſario, ouero non laſciare la nimica libera, douendoſi prima occuparla, acciò non poſſa ferire in quella parte, oue ſi troua, doppò il che ſi può fingere non abbandonando però mai il uantaggio; e nel fare detta finta ſi richiede lo andare inanzi, affine che ſe 'l nimico non para, che la finta feriſca, e ſe pure para, che ſi poſſi nella mutatione arriuare al corpo prima, che detto nimico ſi ſalui col rompere di miſura, perche quello, che ſi ſarà moſſo con la finta, giongerà più preſto di quello, che haurà aſpettato il ſecondo tempo per rompere di miſura; mà ſe quando ſi fà la finta il nimico rompe di miſura, non ſi hà da andare, perche ſi e troppo lontano, mà ſi dée fermare, e tornare ad acquiſtare; talmente che ſe quello, che quì ſi uede ferito haueſſe ſeruato queſto termine, più toſto ſarebbe ſtato il feritore, che 'l ferito, ò almeno ſi ſarebbe ſaluato.

Sopra di queſta preſente ferita ſi è fatto aſſai

Uber dieß auch daß wenn einer in der weiten Miſur den Leib gleich und die Klinge beweget hette/ wenn die Füße nur ſtille geblieben/ er ſich noch allemahl ſalviren könte: Aber in der engen Miſur träget eine jede kleine Bewegung eine große Gefahr mit ſich/ wie ich droben/ da von der Miſur und Tempo iſt gehandelt worden/ geſaget habe.

Ferner ſoll man auch betrachten/ daß wenn einer wieder den/ ſo ſtill lieget und ſeine Klinge frei hält/ wolte eine Finta machen/ es meines erachtens nichts anders were/ als ſich ſelbſt fruchtloß in Gefahr ſtürtzen wollen/ weil der fintirende/ ob ſich gleich der ander um zupariren bewegete/ doch gar nicht verletzen kan/ wenn der ander nur mit den Füßen ſtill lieget; Denn wenn der fintirende nach gemachter Finta wird ſtoſſen wollen/ kan der ander die Miſur brechen/ daß der fintirende alſo nicht anreichen/ ſondern in Unordnung/ wie auch in Gefahr ehe als er könne wiederzurükkomen getroffen zuwerden/ wird gebracht ſein: Wannenhero der ſo fintiren will einige Bewegung des Feindes erwartten/ oder deſſelben Klinge nicht frei laſſen ſoll/ ſondern ſoll ſie vorher ſtringiren/ damit ſie an dem Orthe wo ſie ſich befindet nicht treffen könne; Nach welchem einer denn wohl eine Finta machen kan/ aber ſolch erlangetes Vortheil doch nicht wieder verlaßen darff.

Jngleichen wenn einer eine Finta machet/ muß er allezeit damit vor ſich gehen/ auffdaß wenn ja irgend der Feind nicht nach der Finta pariren würde/ er dennoch gleich hineinſtoßen/ oder da er ſchlechterdinges parirete/ in der Enderung des effects deſſen Leib ehe anreichen/ als er ſich mit brechung der Miſur ſalviren könte: Denn derjenige/ ſo ſich mit der Finta beweget hat/ wird vielgeſchwinder anreichē/ als derjenige ſo auf das zweite Tempo gewarttet/ die Miſur brechen. Wenn aber ja der Feind indem einer eine Finta machet die Miſur bräche/ muß man deswegen nicht vollends ausſtoßen/ weil er allzuweit entfernet/ ſondern man ſoll ſich wieder im Lager befeſtigen und des Feindes Klinge nochmahls ſtringiren. Daß darum/ wenn derjenige/ den man hier getroffen ſiehet/ dieſe Regulen hätte inachtgenommen/ er viel ehe würde getroffen haben/ als getroffen worden ſein/ oder er würde ſich zum wenigſten in andre Wege haben ſalviren und vor dem Stoß erretten können.

Bei dieſem gegenwärtigem Stoß iſt mit einem

assai lungo discorso intorno al uantaggio, & al pericolo, e non solo intorno à ciò, mà come sia nata, e come in altra forma potea nascere, e di più quello, ch' era buono per salute del ferito, perche inanzi l' offesa si potea rimediare in molte guise, che doppo il fatto non è niente à proposito, mà nelle altre, che seguiranno, si dirà solamente la cagione, e l' effetto di dette ferite, il resto si tralasciarà per minore tedio di coloro, che leggeranno.

nem ziemlich-langem Discurs so wohl über das Vortheil als die Gefahr/ nicht aber allein über diese/ sondern auch woher es habe entspringen/ oder wie es auf eine andre manier hette vorkommen können/ gehandelt worden; Wie auch von demjenigen was zur Wohlfart des getroffenen hette gedienet mit mehrem geredet ist: Weil ehe der Stoß geschehē/ man sich auf vielerlei Weise und Wege helffē und errettten kan/ da hergegen nach gethanem Stoß nichts mehr hilffet. In denen folgenden Figuren aber soll allein die Ursach und Würkung des Stoßes abgehandelt werden/ das übrige aber will ich mir anderwärts um dem Leser allhier keinen Ekel zumachen/ zuzeugen vorbehalten haben.

DELLA FERITA DI terza contra un altra terza. No. 22.

Von dem Terza Stoß so wieder eine andere Terza gemacht ist. No. 22.

SEguì la seconda ferita, che è una terza, laquale hà ferito un altra terza, e può essersi causata, che colui, che hà ferito, ritrouandosi di dentro, habbia fatta una finta in retta linea, e che l' altro, nel uolerla parare, sia cascato abbat-

ALs folget unter No. 22. die zweite Verwundung welches ist ein Stoß der Terza so eine andre Terza getroffen/ und kan sich daher verursachet haben/ daß weil sich der treffende einwendig befunden/ er alda in gerader Linie eine Finta gemachet/ und derander indem er nach selbiger Finta hat wollen pariren/ weil er des ersten Klinge nicht gefunden/ ziemlich tief

mit

abbaſſo per non hauere trouata la nimica, laquale ſia ſtata cauata da quello, che hà finto nel tempo che queſt' altro l' hà uoluto parare, e ſia andato a ferire di retta linea di fuori per quell' angolo, che naturalmente uiene formato dalla mano, che ſtà in terza, e l' altro non l' habbia potuto riſpingere per eſſere già gionto col forte tant' oltre, che la ſpada ſia reſtata inchiauata nel braccio. Potrebbe anco eſſere, che ritrouandoſi ambidui in detta terza di dentro, quello che hà ferito foſſe andato per trouare la ſpada all' altro, ilquale haueſſe uoluto cauere auuicinandoſi col deſtro piede, e che in queſto tempo il feritore ſi foſſe ſpinto inanzi, & haueſſe ferito prima, che foſſe finita la cauatione & il moto del piede, in modo che la punta foſſe ſtata ſerrata di fuori prima, che foſſe potuta ritornare in preſenza, perche ragioneuolmente ſi uede, che più longo è il tempo di quello che caua dall' una nell' altra parte, per eſſere più gran moto, che non è quello, di chi reſta nel mezzo e uà diritto, e perciò ſi potrà dire, che quello ſia arriuato prima, che queſto habbia finita la cauatione, & in queſto modo l' habbia ſerrato di fuori, come la figura di moſtra.

mit der ſeinigen verfallen ſei/ da dann der Treffende im Tempo da der Getroffene hat wollen pariren/ ſeine Klinge caviret/ uñ auswendig durch den Winkel ſo die Hand in Terza von Natur machet/ in gerader Linie hinneingeſtoßen/ weil alſo des Getroffenen ſeine Klinge des Treffenden ſeine nicht hat können wiederzurükketreiben/ indem ſie mit der Stärke ſchon ſo tief hinneingediehen war/ daß die Schwäche zwiſchen dem Arm und der Klingen beſchloſſen worden. Es könte auch ſein / daß ſich beide in beſagter Terza einwendig befunden und der Treffende wollen des andern Klinge finden/ welcher aber indem mit dem rechten Fuß fortgetreten und caviret hat; In dieſem Tempo aber hat der Treffende ſich vorausgeſtrekket und ehe verletzet/ als der ander ſeine Cavation und die Bewegung des Fußes geendiget/ daher denn des Feindes Spitze außen iſt verſchloſſen geweſen/ ehe als ſie hat wieder in Preſenza kommen können: Denn das verſtehet ſich leicht/ daß das Tempo deſſen ſo von einer Seiten zur andern caviret größer iſt/ weil es eine größere Bewegung als deſſen/ ſo nur im Mittel ufm Punct verbleibet und gerade zugehet: Und aus ſolchen Gründen wird man vor gewiß ſagen können/ daß der Treffende ehe als der getroffene ſeine Cavation geendiget angereichet/ und daß dieſer wie man in der Figur ſiehet um obenbeſagter Urſachen willen alſo ſei ausgeſchloßen worden.

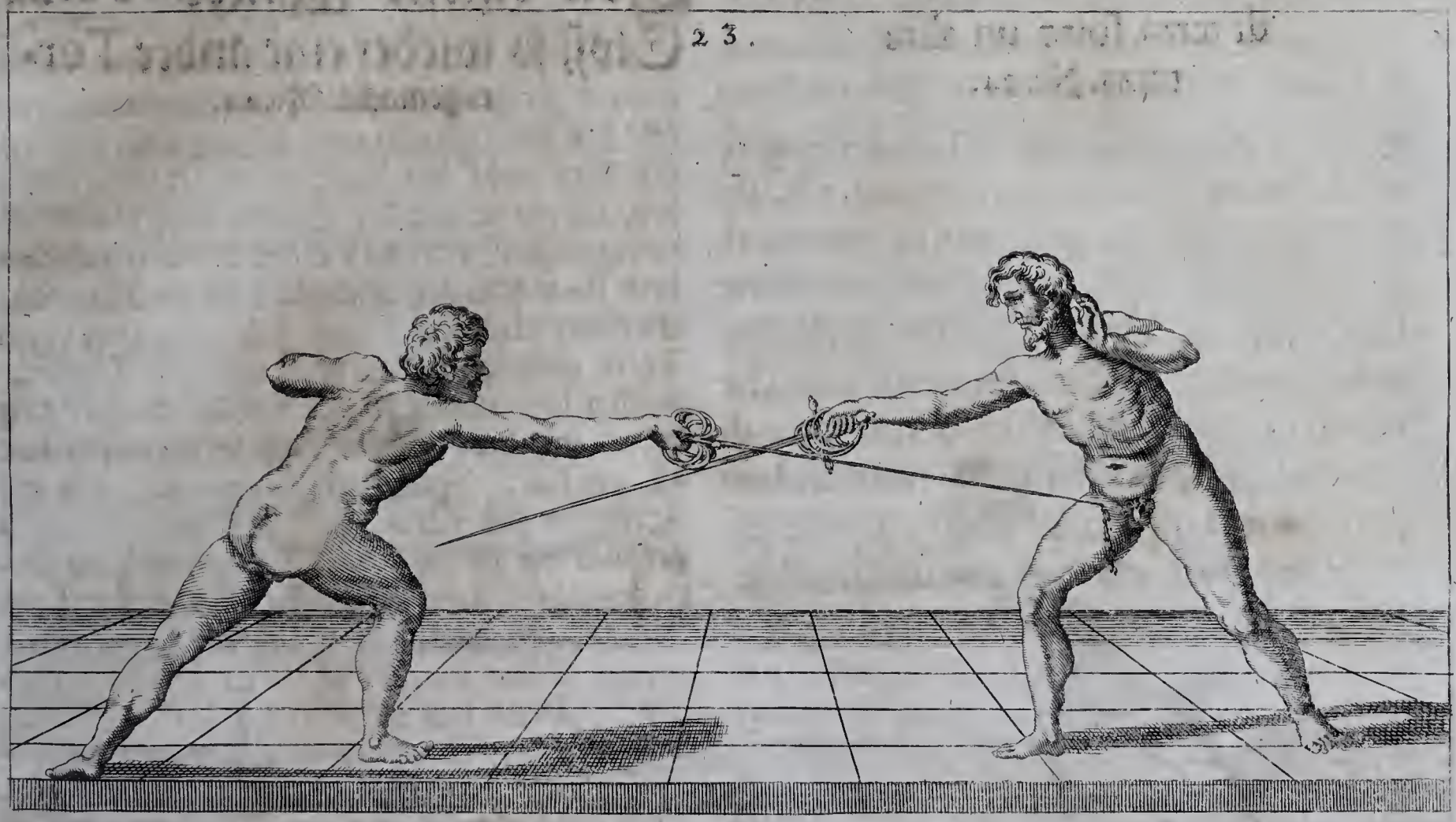
DELLA FERITA DI quarta ſotto una terza. No. 23.

LA quarta, che quì ſi uedrà hauere ferito una terza, è ſucceſſa, perche ambidui erano in terza nella miſura larga, e colui, che hà ferito ſi è moſſo con la ſpada, & andato per acquiſtare la nimica dalla parte interiore, e l' altro conoſcendo il diſegno dell' auuerſario, e uedendo lo ſcoperto diſotto dalla mano della ſpada, hà abbaſſato la punta per ferirlo di detta

Von einem Untern Qvarta Stoß wieder eine Terza. N°. 23.

DJe Qvarta, welche man hier ſiehet/ daß ſie eine Terza getroffen habe/ iſt herkommen/ weil ſich allebeide in der weiten Miſur in Terza befanden/ und der Treffende ſich mit der Klinge um des Feindes Klinge einwendig zufinden hat beweget; Der ander aber als er ſeines Gegners Vornehmen erkant und die Blöße unter der Hand/ da er den Degen führet/ erblikket/ hat er ſeine Spitze ſinken laßen und daſelbſt mit beſagter Terza treffen wollen. Aber der erſte welcher nichts als die Spitze beweget gehabt/ nachdem er geſehen/ daß der andre

23.



detta terza in quella parte; mà queſt' altro, che non hauea moſſo, ſe non la punta, uedendolo uenire diſotto per ferire reſtando di andare alla ſpada, hà dirizata eſſa punta al corpo uoltando la mano in quarta, e portando il finimento al debile nimico hà parato, e ferito in medeſimo tempo, e ciò è riuſcito per ignoranza di quello, che ſi è moſſo, il quale non hà conoſciuto il moto del nimico eſſere tanto piccolo, che non ſeli poteua giongere prima, che non foſſe finito il tempo, e perciò non douea andare, mà era ben fatto lo abbaſſare nel modo iſteſſo la punta non approſſimandoſi, ne mouendoſi cò i piedi, che ſe'l nimico foſſe uenuto con queſta ferita, egli haurebbe hauuto gran comodità di difenderſi, & offendere in diuerſi modi.

unten ſtoßen wollen/ hat die Bewegung die Klinge zufinden unvollendet fahren laßen/ und die eigene Spitzen nach des Feindes Leibe gerichtet/ die Hand in Qvarta gewendet/ iſt auch mit der Stärke oder dem Kreutz zu des Feindes Schwächen gegangen/ und hat alſo in einem Tempo zugleich pariret und geſtoßen. Solches aber iſt von ſtatten gegangen wegen Unwiſſenheit deſſen der ſich beweget und dabei nicht verſtanden hat/ daß ſeines Feindes Bewegung ſo klein ſei/ daß er denſelben nicht ſo bald und daher vielweniger ehe als das Tempo geendiget abreichen könte; Hätte deswegen nicht ſollen vor ſich gehen.

Doch were es gut geweſen wenn er auf eben ſelbige Manier die Spitze doch ohne ſich zunähern auch ohne Bewegung der Füße verſenket hette. Denn wenn der Feind alsdenn mit ſeinem Stoß hette ankommen wollen/ hette er ſich zuſchützen und den andern auf unterſchiedene Arthen zuverletzen gute Gelegenheit gehabt.

DELLA FERITA di terza sotto un altra terza. N°. 24.

Von einem Unter- Terza Stoß so wieder eine andre Terza gemacht. No. 24.

24.

LA quì seguita è una ferita di terza contra un altra terza, cagionata dall' essersi ambidui ritrouati di fuori, e perche quello, che hà ferito, si era mosso per andare à ritrouare la nimica spada, e l'altro uedendo il tempo senza considerare la larghezza della misura, oue era l'auuersario, e che non haueа mosso se non la punta, uiene ad essersi portato inanzi col piede per cauare di dentro, e ferire di quarta, ouero per occupare la spada ad esso nimico, & essersi auuicinato nella misura stretta, mà detto nimico, che si era mosso insidiosamente, solo per fare muouere questo, non hà finito di andare alla spada, mà uedendolo, che cominciaua à declinare la sua punta per cauarla, e che si portaua inanzi col piede, hà lasciato ancor esso calare la sua della medesima terza abbas-

DIese folgende No. 24. ist ein Terza Stoß wieder eine andre Terza/ welcher ist daher kommen / daß weil sich allebeide auswendig befunden haben derjenige so getroffen hat des Feindes Klinge finden wollen;

Da deñ der andere als er das Tempo gesehen/ ungeachtet er noch in der weiten Misur war und der Gegner nur die Spitze der Klingen bewegete/ hat mit dem Fuß forttreten/ caviren und einwendig die Qvarta stoßen/ oder doch des Gegners Klinge stringiren und sich zugleich in die enge Misur bringen wollen;

Aber besagter Gegner / welcher sich hinterlistiglich nur um den andern zu einer Bewegung zureitzen beweget hatte / hat seinen motum die Klinge zufinden nicht vollendet/ sondern als er gesehen/ daß der Getroffene um zucaviren seine Klinge angefangen zuversenken / und daß er sie zusamt dem Fuße vor sich gehen ließ / hat auch die seinige in besagter Terza unter sich sinken/

seinen

bassando il corpo, & è uenuto col finimento à ritrouare il debile nimico impedendoli la cauatione, e nel medesimo punto spingendosi oltre col destro piede hà fatta la ferita sotto la nimica spada per la parte di fuori.

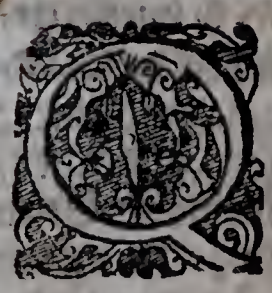
Di modo che si dée tenere per uera regola, che quando un nimico hà la spada libera stando fermo de' piedi, ilquale uenga per fare qualche acquisto, non si dée l' huomo lasciare mettere in pericolo, mà pigliare partito per acquistare qualche uantaggio senza però approssimarsi, anzi più tosto ritirandosi, perche il moto del piede è assai più longo di quello della spada; mà in caso, che si hauesse occupata la spada al nimico, ilquale la uolesse liberare, ancorche non mouesse i piedi, all' hora si potrebbe auuicinare con un piede, & acquistarla dall' altra parte per poterlo poi ferire, quando tornasse à muouersi: e perciò la ragione di andare inanzi, quando il nimico si muoue, stà in quello uantaggio di hauerli prima acquistata la spada, che essendo libera, porta maggiore pericolo, come dalla figura si uede.

seinen Leib zugleich mit tief gehenlassen / auch mit seinem Kreutz des Feindes Schwäche eingenommen und ihn also an seiner Cavation gehindert/ auch zugleich in selbigem Tempo sich mit dem rechten Fuße ausgestrekket und also auswendig unter des Feindes Klinge getroffen.

Derowegen soll man vor eine gewisse Regul inachtnehmen/ daß wenn der Feind im Lager mit der Klingen frei und mit den Füßen still lieget/ derjenige so irgend etwas vorzunehmen gesinnet ist/ sich nicht soll also laßen in Gefahr setzen/ sondern einen Anschlag machen/ wie er einiges Vortheil gewinne/ uñ zwar daß er sich nicht dazunähern sondern vielmehr ritiriren dürffte/ weil die Bewegung der Füße viel langsamer als die Bewegung der Klingen. Aber auff Fall daß einer des Feindes Klinge stringiret hette/ derselbe sie aber befreien wolte/ ob er dann gleich den Fuß nicht bewegete/ kan man sich doch mit einem Fuß nähern und zugleich auf der andern Seiten vom Feinde so viel gewinnen/ daß man indem er sich wieder bewegen wolte/ zustoßen könte:

DELLA FERITA DI prima contra una terza.

No. 25



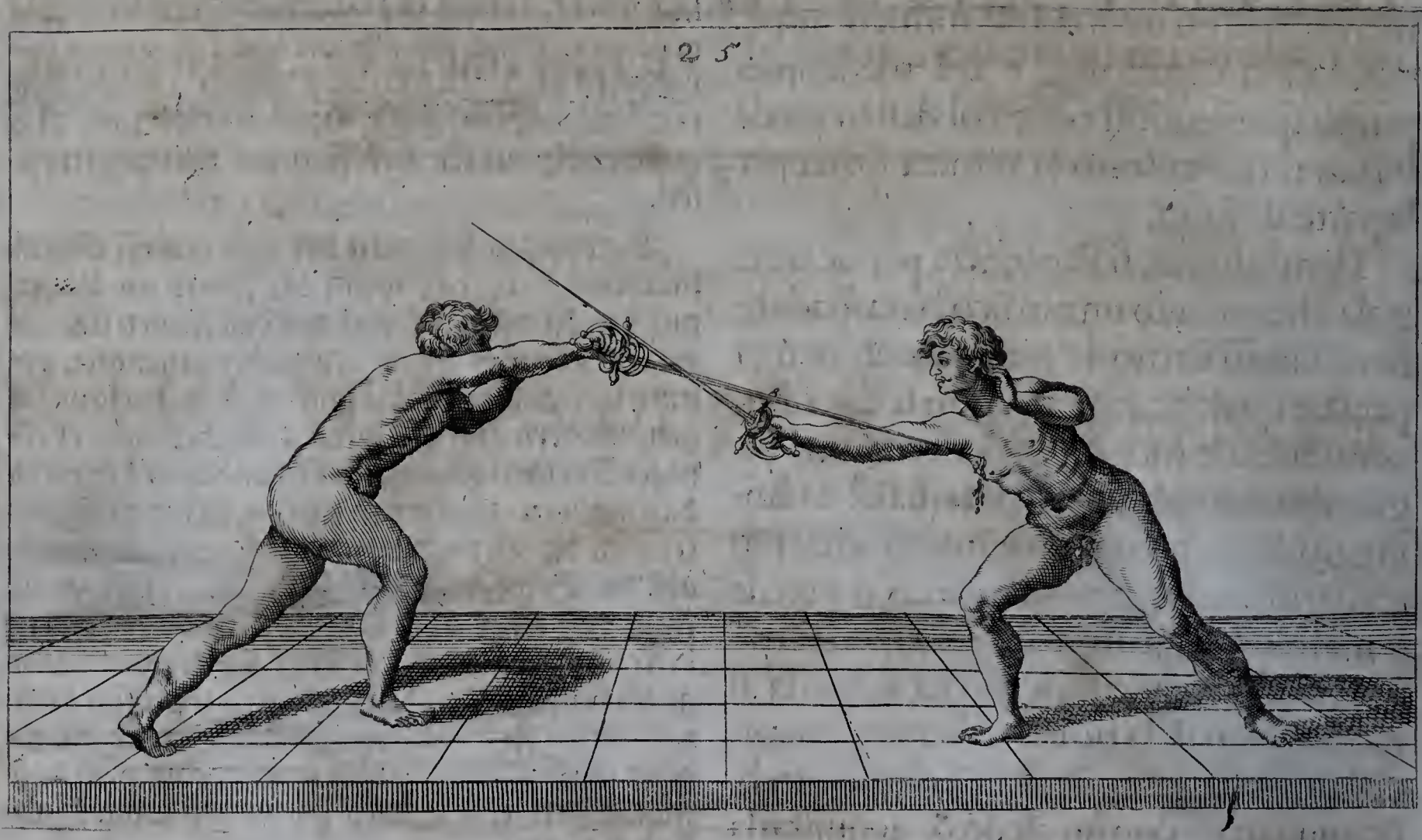
Uesta altra figura rappresentarà una ferita fatta con la prima guardia contra la terza, laquale è succesa, perche trouandosi ambi li combattenti in terza fuori della spada hanno attaccato le spade insieme, e cominciato à fare forza l' una contra l' altra, e questo, che hà ferito, hà uoltata la mano di terza in prima, laquale di sua natura uà à ferire uerso terra, & hà il suo forte di sotto,

Und bestehet daher die Regul des zurükkens / wenn sich der Feind beweget/ in dem Vortheil/ daß man die Klinge vorher stringiret habe/ denn wenn sie frei were/ würde man sich in gröserer Gefahr befinden/ wie aus dieser Figur zuersehen.

Wie die Prima wieder eine Terza geschoßen wird.

No. 25.

N dieser Figur No. 25. wird ein Prima-Stoß wieder eine Terza gezeuget/ welches sich also zugetragen/ weil indem sich beide Partheien in Terza auswendig befanden/ beide die Klingen hart angegriffen und angefangen haben einer gegen den andern zudrükken/ Da denn der Treffende die Hand aus der Terza in die Prima verwendet/ welche mit der Spitzen von Natur der Erden zuwärts trift und ihre Krafft nuten hat/ also daß da die Hand erhoben ward des Feindes Klinge muste unten



ſotto, in modo che hauendo alzato la mano, la nimica è uenuta à rimanere diſotto nella ſua parte più forte, oltre che in detto alzare ſi è auuicinato al debile, & in un punto iſteſſo ſi è ſpinto oltre, & hà ferito, come ſi uede; ſe bene haurebbe fatta la medeſima offeſa, mà con minore fatica, quando il ferito foſſe ſtato in ſeconda guardia, perche ſe bene detta ſeconda cuopre più quella parte, nondimeno è aſſai più debile, e perciò la prima l'haurebbe ſuperata più ageuolmente, che queſta terza; Di queſta ferita ancor è ſtata buona cagione quello contendere di ſpada, & in tale propoſito ſ'auuertiſſe quanto ſia male reſiſtere à chi fà forza, e quanto meglio cedere, anzi leuare uia la ſpada, perche non può eſſere di meno, che quella ſpada, laquale uuole contendere con forza non faccia qualche poco di caduta, mentre che l'altra cede, laquale coſa dà tempo all' auuerſario di ferire, ò pigliare qualche uantaggio ſopra quella cadente, coſa aſſai più ſicura, e di meno fatica, come ſi è detto.

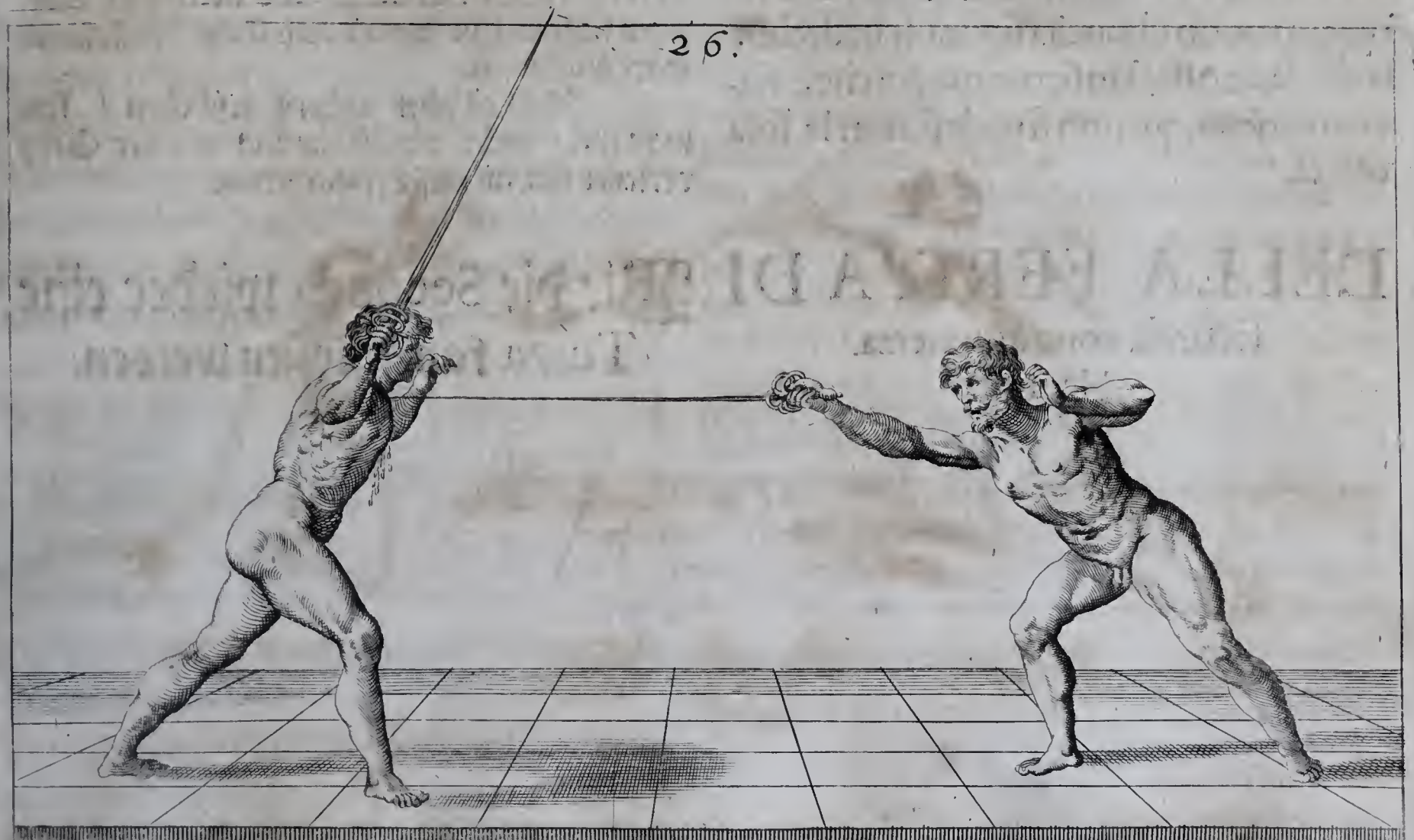
wo die Prima am ſtärkeſten verbleiben: Uber das hat ſich der Treffende im erheben der Hand zu des Feindes Schwäche gefunden/ auch in ſelbem Moment wie man ſiehet ausgeſtoßen und verletzet. Man hette auch wohl beſagten Prima-Stoß und zwar mit geringerer Mühe wieder eine Seconda/ wenn der Feind darinnen gelegen/ machen können; Denn ob gleich beſagte Seconda auswendig beſſer bedekket/ iſt ſie doch nichtsdeſtoweniger viel ſchwächer/ und würde darum von der Prima viel ehe als die Terza übermannet worden ſein.

Es giebt auch dieſem Stoß das gegeneinander drükken der Klingen eine große Hülffe/ welches denn zu unſerm Zweck dienet/ weil man daraus ſehen kan/ wie es ſo böſe ſei demjenigen/ welcher mit Stärke und Kräfften mit der Klingen gegenzudrükken pfleget/ zuwiederſtreben; Auch wie viel es beſſer ſei demſelben zuweichen/ ja die Klinge gar ausm Wege zunehmen: Denn es kan nicht geſchehen/ daß diejenige Klinge/ ſo mit Gewalt gegendrükket/ nicht ein wenig/ indem der andre weichet und nachgiebet/ eine Cadute mache/ welches dem Feinde entweder zuſtoßen oder einiges andres Vortheil über den ſo alſo verfället zuüberkommen ein gut Tempo giebet/ da es denn ſehr ſicher zugehet und wie geſaget worden nicht ſonderliche Mühe und Arbeit bedarff.

Von

DELLA FERITA DI quarta contra una ſpada in aria. No. 26.

Von einem Qvarta Stoß ſo wieder eine in die Lufft erhobene Klinge gemachet iſt. No. 26.



LA ſeguente, che è una ferita di quarta contra una ſpada in aria, è diriuata dall' eſſere tutti dui di fuori, e dall' eſſere quello, che hà ferito, andato à trouare la ſpada nimica, laquale facilmente poteua eſſere in terza, ouero in ſeconda, e laquale mentre che ſi leuaua per ferire di mandiritto per teſta, queſto che già era in moto con la quarta, nell' andarli à trouare detta ſpada, non hà fatto altro, che ſlongarè la ſua inanzi, & auanzare il deſtro piede, in modo che è arriuato prima, che quella cada, laquale ſe anco foſſe caduta non haurebbe fatto niente, perche queſto nello ſlongare, che hà fatto, hà alzato la mano ancor tanto, che hà fatto coperto alla teſta difendendoſi dal taglio, il quale taglio per eſſere ſtato col gombito, è però molto ſcoperto è tardo in ferire, hà cagi-

DJeſe Figur welche einen Qvarta Stoß wieder eine Klinge in der Lufft weiſet / iſt daherkommen/ weil ſich beide auswendig befunden da ſich denn der Treffende des Feindes Klinge/ welche in Terza oder in Seconda ſein konte/ zufinden beweget; Indem aber hat ſich des getroffenen Klinge aufgehoben und mit mandiritto uf den Kopf verletzen wollen: Die andere aber ſo mit der Qvarta um des Feindes Klinge zufindē zuerſt in moto war/ hat nichts anders gethan/ als ſich vollends ausgeſtrekket und den Fuß zugleich ausgetreten/ daß ſie alſo ehe angereichet/ als die Hauende herunterkommen; Und ob ſie gleich herunterkommen were/ hette ſie doch nichts gethan/ weil der ſo ausgeſtoßen die Hand indem um ſo viel erhöhet/ daß der Kopf damit bedekket und vor dem Hiebe beſchützet geweſen;

Dieſer Hieb nun weil er mit dem Ellenbogen gemachet hat viel Blößen gegeben/ iſt auch langſam zum verletzen herumkommen/ und des-

cagionato la preſente ferita, che quando il detto taglio foſſe ſtato fatto col nodo della mano nel tempo, che queſti hà ferito, la ſpada ſarebbe caduta ſopra quella, che feriua, in modo che nella figura ſi uedrebbe la difeſa, & offeſa inſieme, mà perche è ſtata altrimenti, quì non ſi uede ſe non la ſola offeſa.

wegen gegenwärtige Figur verurſachet: Wenn er aber nur mit dem Vordergelenke der Hand were gemachet geweſen/ ſo were die Klinge indem Tempo da der ander getroffen auf des Treffenden ſeine gefallen/ und hette man denn ſehen können/ wie die Of- und Defenſion zugleich wäre angangen.

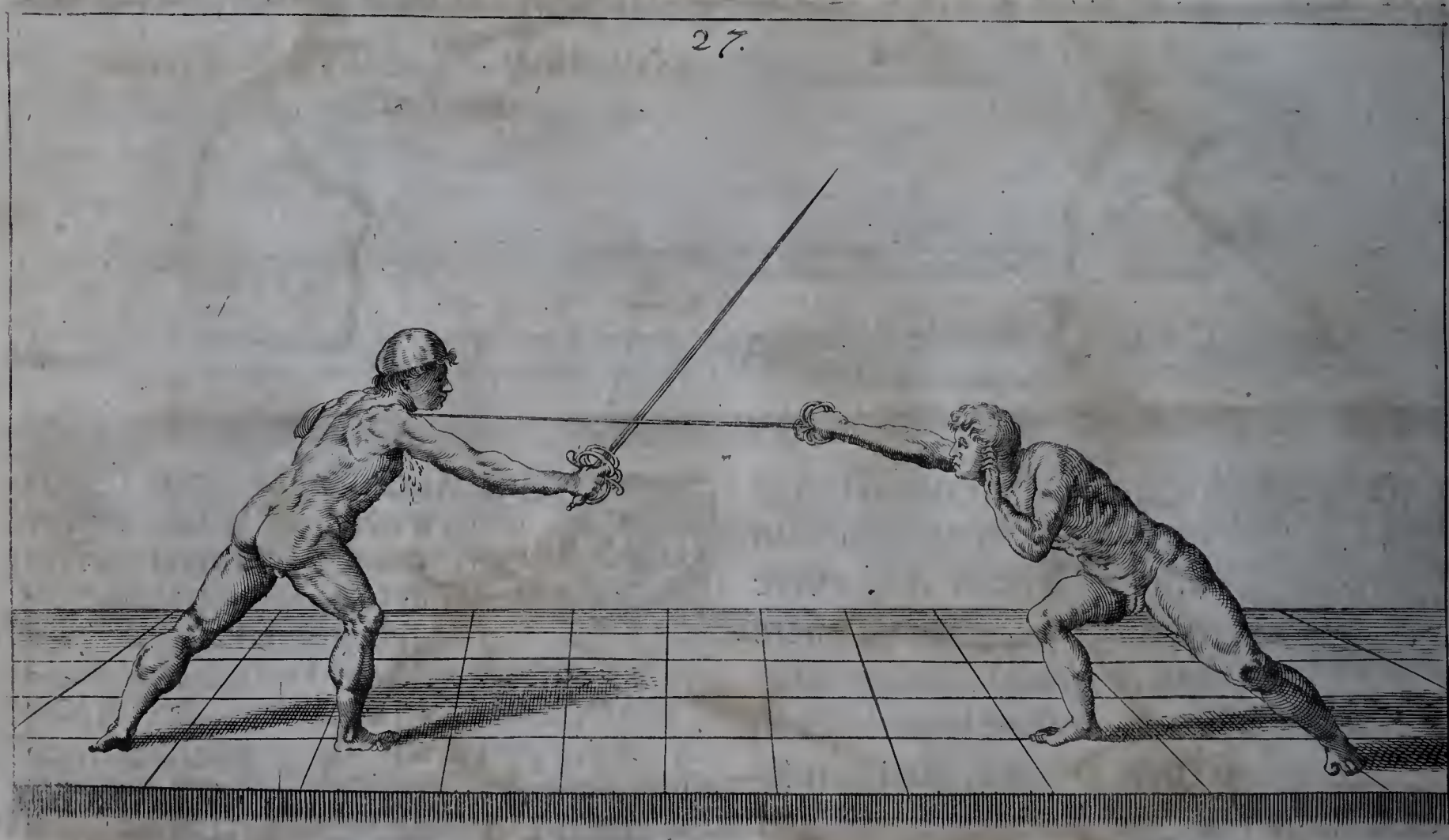
Weil es aber anders geſchehen / kan man mehr nicht / als alleine nur wie der Stoß verletzet hat/ an dieſer Figur ſehen.

DELLA FERITA DI ſeconda contra una terza.

No. 27.

Wie die Seconda wieder eine Terza kan geſtoßen werden.

No. 27.



QUeſt' altra, che ſi uede di ſeconda contra una ſpada in terza, laquale hà la punta fuori di preſenza è uenuta, perche ſtando tutti dui in terza di dentro il feritore è andato per ritrouare la ſpada nimica, nelquale tempo iſteſſo hà uoltato di fendente riuerſo ouero ſqualembrato per quello ſcoperto, che uedeua fuori della ſpada uerſo la teſta e ſpalla nimica; in modo che detto feritore uedendo girare

DIeſe andere ſo man hier No. 27. ſiehet iſt, ein Seconda Stoß wieder eine Klinge in Terza, welche die Spitze außer der Preſenz führet/ und iſt daherkommen/ daß ſich beide einwendig in Terza befunden/ der Treffende aber hat ſich um ſeines Feindes Klinge zufinden beweget/ in welchem Tempo der ander ſeine Hand gewendet/ und mit Riverſo fendente oder ſqualembrato nach der Blößen ſo er auswendig der Klingen an dem Kopf oder rechten Schulter ſahe/ zugehauen; Da aber der Treffende des Feindes Klinge alſo herumkom-

men

girare la nimica, hà uoltato di terza in seconda, e si hà coperto quella parte, & in medesimo tempo si è spinto oltre à ferire, & è gionto prima, che detta nimica habbia finito il suo giro, che quando anco la fosse caduta prima hauria trouata la difesa: tutto nasce dalla tardità del taglio, il quale non può ferire, se non si lieua di presenza, & inanzi, che ritorni, il tempo è tanto lungo, ch' uno che ferisca di punta può molto prima arriuare.

men sahe/ hat er die Hand aus der Terza in die Seconda verwendet/ die gegebene Blöße bedekket/ auch in demselben Tempo weiter ausgestossen/ und ehe als des Feindes Klinge ihren Zirkul vollendet gehabt/ angereichet; Ja wenn sie auch gleich ehe herunterkommen were/ würde sie doch die Blöße beschützet gefunden haben.

Und dieses alles kömmet von der Langsamkeit des Hiebes her/ welcher nicht verletzen kan/ die Spitze müsse denn außer der Presenz gehen; Ehe sie aber wieder herumkömmet/ ist das Tempo so weitläufftig und langsam / daß der so mit dem Stoß verletzen will/ ehe anreichen kan.

DELLA FERITA DI terza contra una terza caduta abasso. No. 28.

Ein Stoß der Terza wieder eine nach der Erden zu versallene Terza. No. 28.

MA quest' altra di terza in retta linea contra una terza caduta è seguita, perche essendo tutti dui in terza di fuori, quello che hà ferito, è andato per trouare la nimica, stando in misura larga, e l' altro pigliato quel tempo hà uol-

DJese Terza/ so man No. 28. in gerader Linie wieder eine andre Terza, so mit der Spitzen verfallen/ verletzet/ ist daher kommen / daß nachdem sich allebeide auswendig in Terza befunden/ der Treffende indem er sich in der weiten Misur befunden/ sich um des Feindes Klinge zufinden beweget / der ander aber solch Tempo genommen hat und durch Wen-

dung

uoltato di mandiritto per ferirlo ſopra il capo,ma il primo con un poco di ritirata del corpo,e con laſciare paſſare la nimica à uuoto, abbaſſando ſolamente un poco la punta,quando detta nimica è paſſata, è andato ſubbito à ferire della detta terza, laquale è gionta al corpo nel punto medemo,che l'altra è gionta abbaſſo, di modo che'l ferito non hà potuto rileuare la ſpada per parare,ne meno ritirarſi,ne ſaluarſi, perche il ſuo moto non era anco finito, quando è ſtato ferito:oue ſi conoſce, e ſene caua regola,che è ſempre meglio,quando ſi può fare,di laſciare paſſare li colpi di taglio ſenza pararli,perche l' huomo non ſi conſtituiſſe in quella ſeruitù,e pericolo di eſſere ingannato nel tempo che para, ne meno hà da fare tanta fatica.

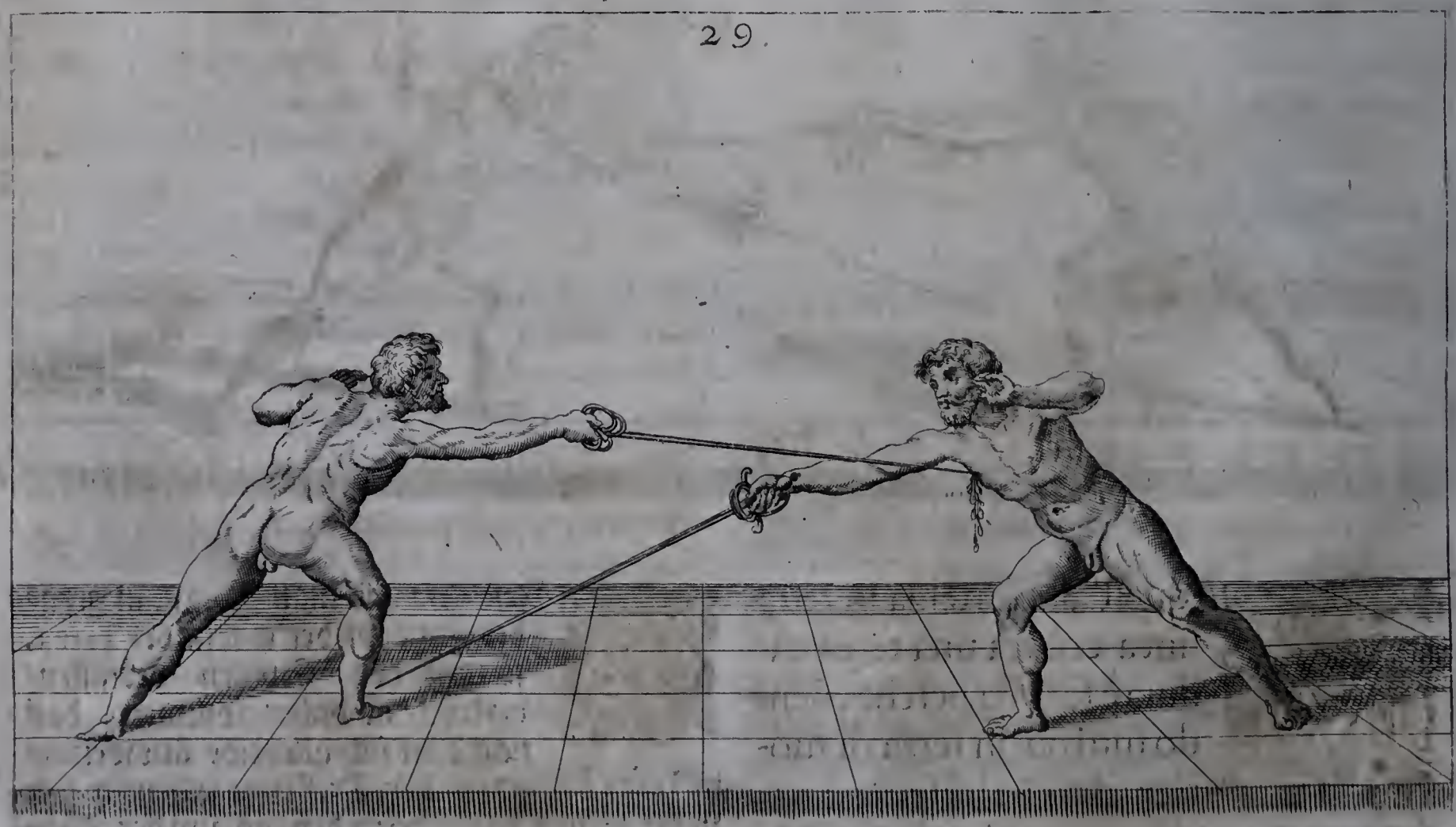
dung der Hand mit Mandiritto übern Kopff verletzen wollen/ da dann der erſte ſeine Spitze ein wenig verſenket/ den Leib zugleich zurückgezogen und alſo des Feindes Klinge hat laſſen fehlgehen; So bald aber die Klinge vorbeigeweſen/ hat er geſchwinde mit beſagter Terza zugeſtoßen/ welche denn in eben ſelbem Tempo/ als die andere auf die Erde gefahren/ oben getroffen hat/alſo daß der getroffene ſeine Klinge nicht hat wieder in die höhe kriegen und pariren/ vielweniger ſich ritiriren oder ſalviren können/ weil ſeine Bewegung da er doch ſchon getroffen war/ noch nicht vollendet geweſen.

Woraus einer den erkennen/ und eine Regul nehmen kan/ daß es allezeit beſſer ſei wenn ſichs alſo ſchikken will/ daß er die Verletzung des Hiebes unpariret fahren laße; Denn ſo wird er ſich nicht in ſolch eine Bottmäßigkeit oder Gefahr betrogen zuverden/ indem er pariret/ geſetzet haben/ es wird auch nicht ſo viel Mühe bedurffen.

DELLA FERITA DI quarta contra una terza caduta. N°.29.

Ein Qvarta Stoß wieder eine der Erden zu verfallene Terza. No.29.

29.



La

Die

LA ferita di quarta, che seguì contra una terza caduta è nata, perche quello, che hà ferito, è andato à ritrouare la nimica spada, mentre tutti dui si trouauano in terza di dentro, e perche l'auuersario pigliando quel tempo hà uoltato di riuerso per testa, il quale per essere lontano non è arriuato, doue l'altro, che ben conosceua quel taglio non potere ferire, hà lasciato passare la spada nimica senza parare, e con l' abbassare un poco la punta, acciò la detta nimica non la tocchi, subbito passata quella, è andato à ferire in quarta, essendo difeso dall' altra parte, cioè nel luogo, oue il riuerso, dopò caduto, suole andare à ferire, e massime quando è caduto senza effetto, nelquale tempo la punta del detto feritore è gionta al corpo in quel proprio punto, che 'l riuerso finiua di cadere, di modo tale, che quello dal taglio non hà potuto saluarsi per essere stato trasportato dal proprio colpo, e perciò hà data più comodità all' altro di ferirlo, che se 'l braccio fosse stato più retto, & in maggiore giustezza meglio si sarebbe difeso : è questo è l' effetto della spada, che non troua incontro, come altre uolte habbiamo detto, laquale trasporta sempre ò molto, ò poco, & il taglio tirato col nodo della mano fà restare più coperto.

Jewieder eine Spitzen nach der Erden zu verfallene Terza hier No. 29. gefolgte Quarta ist herkommen/ weil der Treffende des Feindes Klinge finden wollen indem sich beide einwendig in Terza befunden/ und weil der Gegner solch Tempo nehmend durch Wendung der Hand mit Riverso über den Kopff hat hauen wollen/ welcher Hieb doch/ weil er von allzuweit gemachet/ nicht angereichet; Da dann der Treffende weil er gesehen und wohl erkant/ daß der Hieb nicht konte anreichen / des Feindes Klinge / indem er die Spitze seiner eigenen ein wenig versenket / auff daß sie vom Feinde nicht berühret werde/ unpariret fahren laßen: So bald sie aber verbei/ mit Quarta oben zugestoßen/ und sich damit an dem Orthe wo Riverso nachdem es zum erstenmahl ohne Würkung ist fehl gegangen/ hernach pfleget zutreffen/ bedecket / und also mit seiner Spitzen in dem Moment da des Feindes Klinge mit Riverso von oben herunterzufallen aufhörete oben angereichet hat/ also daß der so gehauen/ weil er seines Hiebes wegen mit dem gantzen Leibe vorn übergefallen / sich nicht hat salviren können/ sondern hat damit dem Gegner zum verletzen mehr Begvehmlichkeit gegeben.

Da hergegen wenn der Arm mehr in gerader Linie were ausgestrecket und künstrecht geführet worden/ er sich leichter würde beschützet haben: Denn dieses ist die Würkung einer Klingen so nichts gegenhaltend findet/ wie ich anderswo gesaget/ daß eine solche entweder zu viel oder zu wenig verfähret und damit das Spiel verderbet; Da hergegen ein Hieb so nur mit dem Vordergelenke der Hand gemachet wird / einen viel besser bedekket behält.

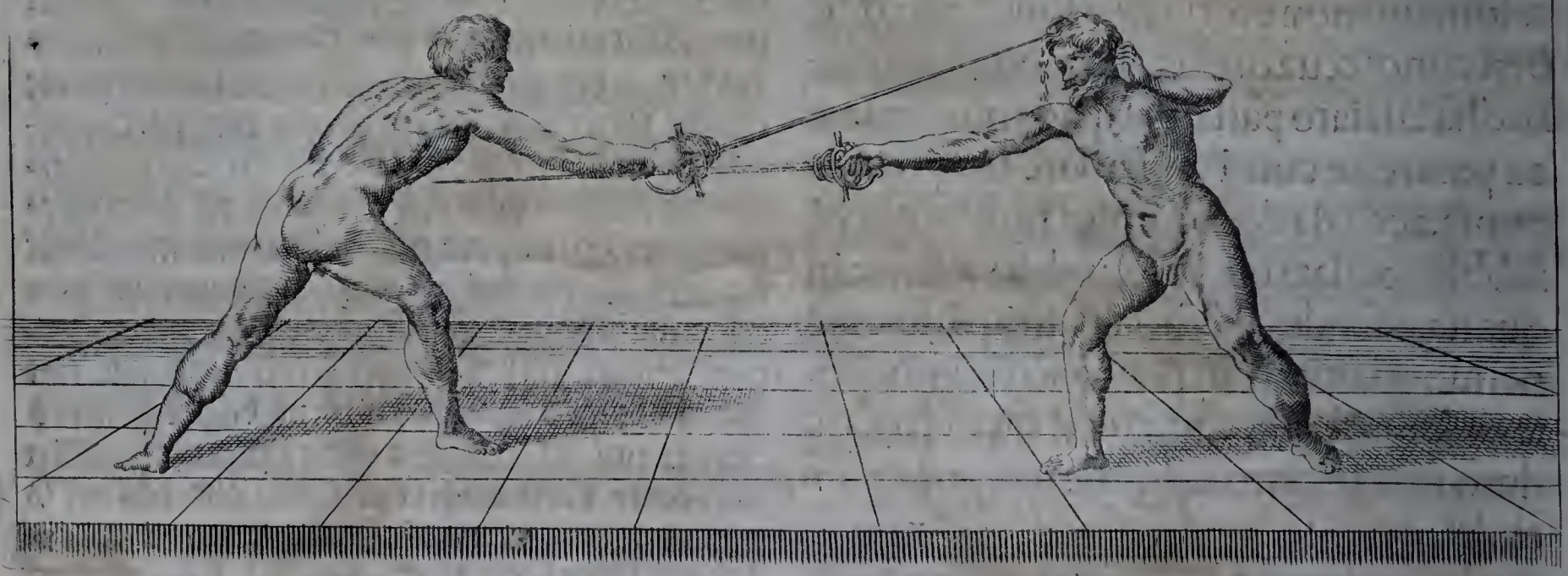
DELLA FERITA DI mandritto per testa. N°. 30.

MA la ferita di mandiritto per testa, che quì oltre si uede, contra una terza può essere uenuta, perche uno sia andato à trouare la spada all' altro, il quale non si sia mosso, & essendosi le spade attaccate insieme dalla parte di fuori,

Wie man einen mit mandiritto übern Kopf hauen soll. N°. 30.

DEr Hieb den man hier No. 30. wie eine Terza mit Mandiritto übern Kopf getroffen siehet kan gemachet worden sein / weil der eine des andern Klinge/ welcher sich doch nicht beweget gehabt/ habe finden wollen; Da aber beide Klingen auswendig aneinander kommen/ hat der Getroffene wieder des andern seine mit Gewalt drükken wollen: Als der an-

30.



ori,quello che è ferito habbia uoluto fare forza contra la nimica, e l' altro ſentendo la forza habbia ceduto, uoltando di nodo di mano,e reſtando col finimento uicino alla ſpada nimica,& habbia ferito, come ſi uede,& il detto ferito non habbia potuto parare,perche nel cedere che queſti hà fatto,la ſpada gli ſia caduta un poco abbaſſo, in modo che 'l forte di quello,che hà ferito l'habbia oppreſſa,e così impeditoli il poterla leuare. Non meno può eſſere, che ritrouandoſi in terza di dentro ambidui, quello che hà feritoſia andato à trouare la nimica, e l' altro habbia cauato di terza, portandoſi inanzi per ferirlo di fuori, mà che 'l detto feritore,habbia laſciato cadere la punta, quale era andata alla ſpada, & habbia uoltato di nodo di mano montando col finimento ſopra la nimica, e così habbia fatta la ferita di mandiritto fendente,nondimeno la mano è caduta in terza, come ſi uede.

der dieſen Gewalt gemerket/hat er mit ſeiner Klingen nachgegeben/ und allein das Vordergelenke der Hand beweget/ ſich auch mit dem Kreutz nahe bei des Feindes Klinge erhalten/ und alſo wie man ſiehet/getroffen.

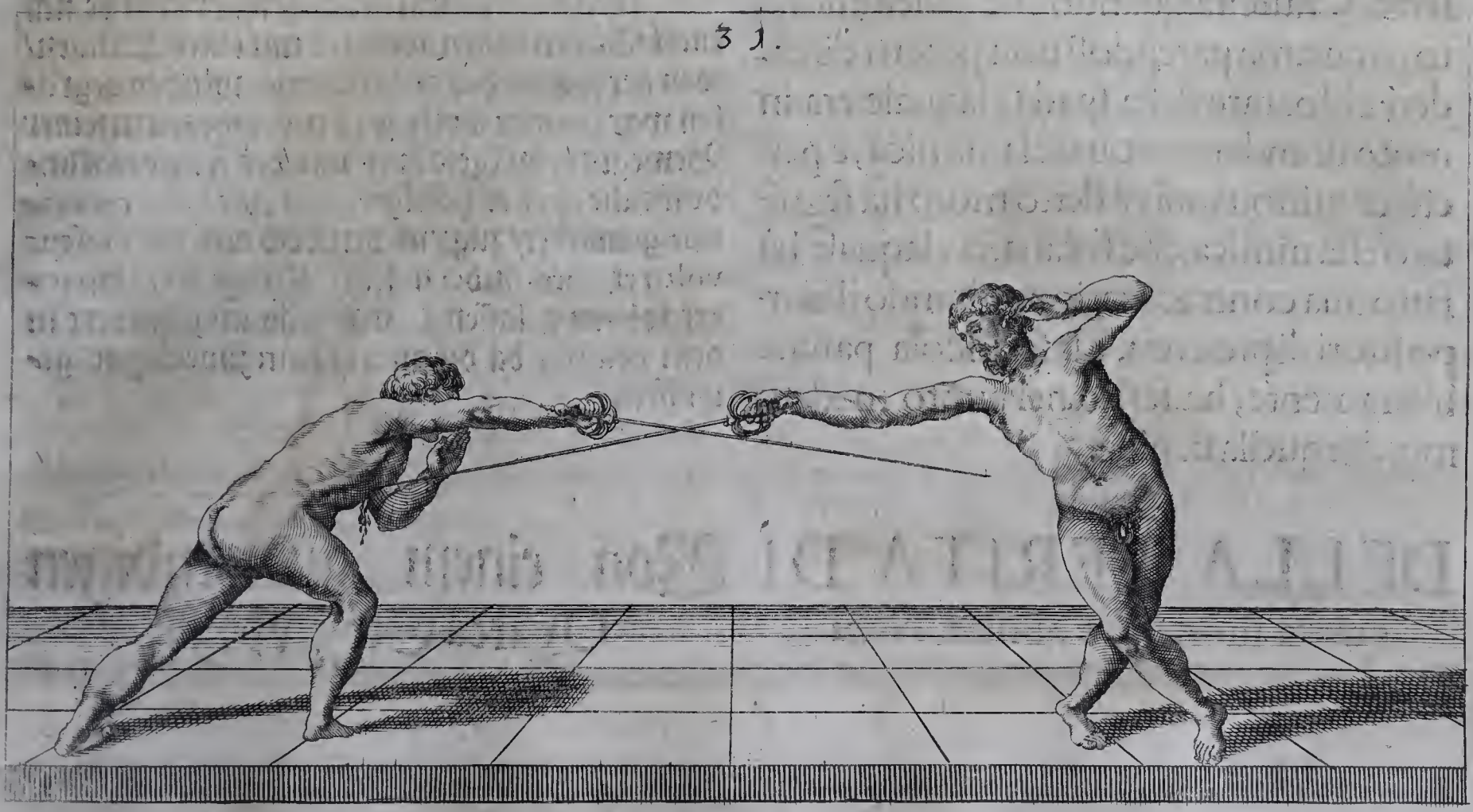
Da dann beſagter Getroffener/ weil ſeine Klinge indem der ander nachgegeben/ ein wenig eine Caduta unterwärts gemachet / nicht hat pariren können/ weil die Stärke des Treffenden des andern ſeine Klinge in der Caduta opprimiret / und ihm alſo das wiedererholen verbothen und verhindert.

Es kan auch wohl ſein / daß ſich allebeide einwendig in Terza befunden / und dann der Treffende habe des Feindes Klinge finden / der ander in Terza caviren und auswendig verletzen wollen ; Aber der Treffende hat ſeine Spitze ſo nur ſchlechterdinges nach der Klingen gangen war / ſinken laſſen / das Vordergelenke der Hand zugleich gewendet und iſt mit ſeinem Kreutz über des Feindes Klinge kommen und hat alſo den Hieb Mandiritto fendente verurſachet ; Die Hand aber hat nichts deſtoweniger wie man ſiehet in Terza eine Caduta gemachet.

DELLA FERITA DI quarta girata contra una seconda. No. 31.

Wie die gyrirte Qvarta wider eine Seconda zugebrauchen. No. 31.

31.



SIuede nella figura, che segue, questa ferita di quarta contra una seconda; laquale può essere stata fatta per trouarsi tutti dui in terza di fuori per dare occasione al nimico di andarlo à ferire; ilquale credendosi, che quel tempo fosse stata una semplice operatione per mutare sito sia entrato per detto scoperto, giudicando di potere ferire, con uoltare di terza in seconda; affine d' escludere la nimica spada di fuori, portando il destro piede inanzi; mà che l' altro uedendolo uenire habbia lasciato di parare, e girando il corpo col sinistro piede, e con cauare nel medemo instante la spada di dentro, e uoltare la mano in quarta habbia fatto la detta ferita. Può anco essere auuenuta; perche tutti dui si trouassero in terza di dentro, e che quello che hà ferito sia andato per ritrouare la spada all' altro, ilquale habbia

MAn stehet hier in dieser Figur No. 31. einen Qvarta-Stoß wieder eine Seconda, welcher kan herkommen sein, daß sich beide auswendig in Terza befunden haben, da dann der Treffende um dem Feinde zum stoßen eine Gelegenheit zugeben, eine Chiamata und damit auswendig eine Blöße gemachet hat, welcher Feind auch gemeinet, weil dieses Tempo ein schlechte Bewegung um das Lager zuverendern were, er würde wohl treffen können, hat deswegen mit dem Fuß zugetreten und indem er die Hand aus der Terza in die Seconda gewendet, auf daß er des Feindes Klinge auswendig desto besser möchte ausschliessen, ausgestossen:

Der andre aber als er ihn so sehen ankommen, hat die Klinge nicht pariret, sondern den Leib mit dem linken Fuß herumvoltiret, und indem Moment seine Klinge einwendig caviret, die Hand in die Qvarta gewendet und also diesen Stoß gemachet. Es kan auch geschehen sein, daß sich beide einwendig in Terza befunden haben, und der Treffende des andern Klinge finden wollen, welcher aber ehe seine Klinge gefunden war caviret und die Hand in Seconda

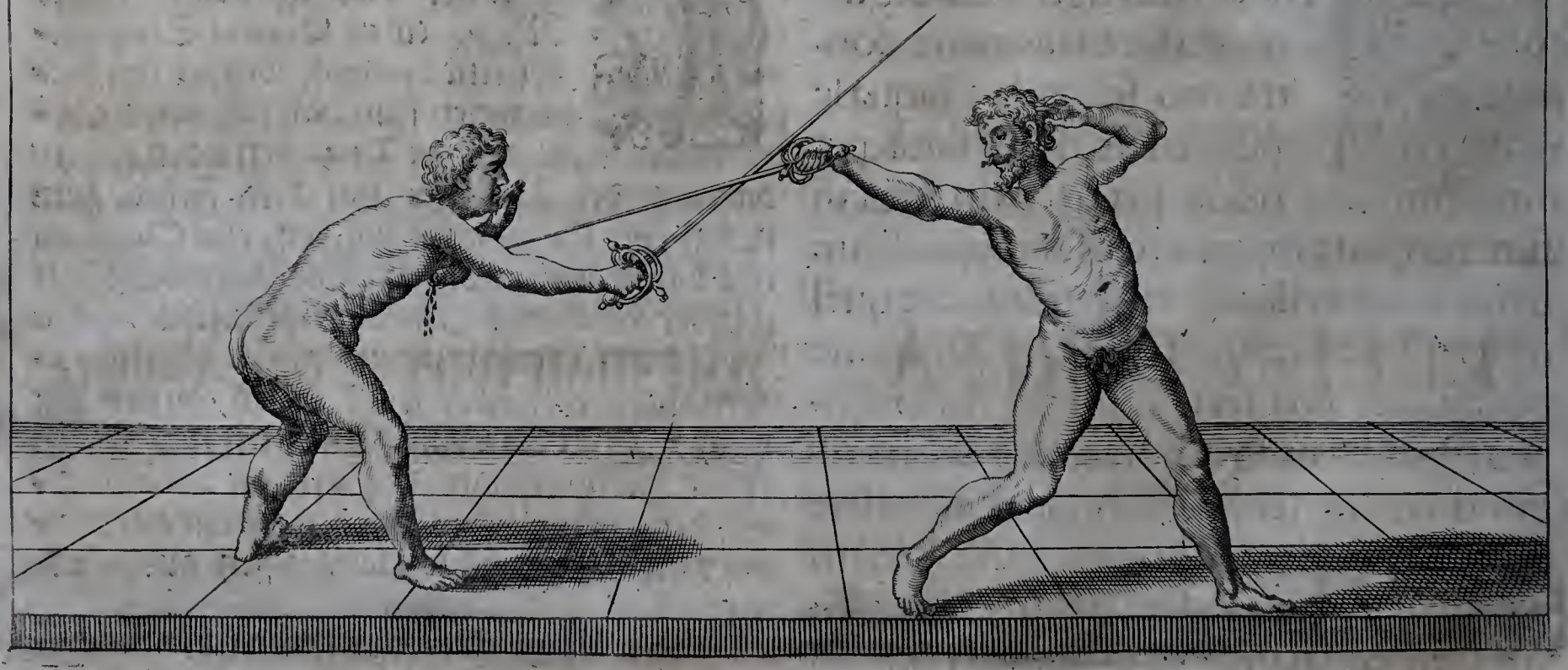
bia cauato prima, che li sia trouata, & habbia uoltata la mano in seconda per coprirsi e ferirel' auuersario di fuori nel tempo, che quello li andaua alla spada, cosa che li sarebbe riuscita, quando che hauesse uoluto parare, mà parendoli non potersi difendere col parare della spada, laquale era in moto di andare à trouare la nimica, e perciò continouando il detto moto hà seguitato essa nimica, che si cauaua, laquale hà fatto una contracauatione girando il corpo fuori di presenza, e lasciandola passare liberamente, hà ferito nel punto medesimo, che quella ueniua.

wendet hat/ um sich zudekken und den Feind auswendig im Tempo da er ihn wolte an die Klinge gehen zutreffen: Welches denn auch richtig were angangen/ wenn der Treffende ihm hette wollen pariren.

Aber weil diesem bedauchte/ er würde sich nicht schützen kõnen/ wenn er mit einer Klingen/ so in der Fahrt des andern seine zufinden begriffen war pariren wolte/ so ist er deswegen in seiner Bewegung fortgefahren und des Feindes Klinde welche cavirte gefolget/ hat eine Contracavation gemachet/ zugleich den Leib aus der Presenz voltiret/ des andern seine Klinge frei unpariret fahren gelassen / und also ungehindert in dem Tempo/ da die andere kam zuverletzen/ getroffen.

DELLA FERITA DI quarta fuori della nimica. N°.32.

Von einem auswendigen Qvarta Stoß. N°.32.



SEguita secondo l'ordine un' altra ferita di quarta per di fuori della spada nimica, quale è in terza angolata, e può essere stata fatta in tale modo, cioè che ritrouandosi tutti dui di den-

NAch der Ordning folget nun N°. 32. ein andrer Qvarta-Stoß welcher auswendig angulirt wieder eine Terza gemachet ist/ und kan geschehen sein/ daß da sich beide einwendig befunden haben der Getroffene in der angu-

dentro,e rimanendo quello,che è feritoin, detta terza angolata,l'altro ſia andato per trouarli la ſpada, & il detto ferito habbia uoluto cauare di terza di fuori, & il feritore in medemo tempo habbia uoltato la mano in quarta non con ſtendere il braccio,mà con portare la mano lontana uerſo la parte di dentro e tanto alta come la ſpalla,e con auanzare il deſtro piede inanzi girandolo nell'aria, tanto che fermandolo in terra era già girato nel modo,che hor ſi uede,e per tale atto eſſerſi anco girato il corpo,in modo che hà leuata di preſenza tutta quella parte del ſuo corpo, che era oppoſta al nimico, & è uenuto à fare un angolo della ſpada,quale è entrata per l'altro angolo formato dalla nimica, come ſi uede,di maniera che quanto più il nimico ſi foſſe affaticato per riſpingerla, tanto eſſa ferita ſi ſaria fatta maggiore. Può ſimilmente eſſere auuenuto, che quello che è ferito ſia andato à trouare la nimica con detta terza dal lato di fuori,laquale nimica foſſe in ſeconda, e che l'iſteſſo nimico habbia ceduto di ſeconda in quarta col giro del corpo,& habbia ferito nel medeſimo punto, che queſt' altro credeua ritrouarli la ſpada.

angulirten Terza beliegen blieben/ und der andere dieſes ſeine Klinge ſtringiren wollen; Als aber der getroffene ſeine Klinge hat auswendig caviren wollen/ da hat der ſo ſtringiren wolte in ſelbigem Tempo ſeine Hand in die Qvarta verwendet/ darbei aber den Arm nicht ausgeſtrekket/ ſondern die Hand weit nach der einwendigen Seiten und ſo hoch als die Schulter geführet/ hat mit dem rechten Fuß ausgetreten und denſelben in der Lufft ſo viel herumgedrehet/ daß er an die Erde kommend/ wie man ſiehet/ ſo weit gyriret und damit dem Leibe zugleich geholffen war/ daß er eben ſo voltiret/ und alſo die gantze Blöße ja der gantze Leib ſo im Lager dem Feinde entgegen lag/ aus der Preſenz gehoben wurde;

Die Klinge aber hat müſſen einen angulum machen/ welcher denn wie man ſiehet durch des Feindes angulum paſſiret iſt/ alſo daß je mehr der Feind ſolche Klinge auszuſchließen und wegzutreiben ſich bemühet hätte/ je hefftiger die Verletzung worden wäre.

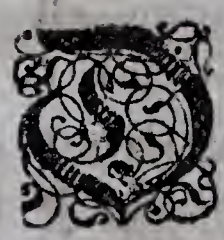
Es kan auch kommen ſein/ daß der Getroffene mit beſagter angulirten Terza auswendig die Klinge finden wollen/ welche ſich denn in Seconda befande/ da dann dieſe mit einem drehen oder wenden des Leibes gewichē und aus der Seconda in die Qvarta gegangen/ auch im Tempo da der ander die Klinge meinete gefunden zuhaben verletzet.

DELLA FERITA
ſotto una quarta girata.
No.33.

A ferita, che quì oltre ſi uede ſotto la ſpada dalla parte di fuori,può eſſere fatta in terza,& anco in quarta contra un altra quarta,ſecõdo che 'l braccio ſi porta più,ò meno in fuori,e può eſſerſi cagionata dall' eſſere andato colui, che è ferito à ritrouare la nimica ſpada dalla parte di dentro,& hauendo detto nimi-

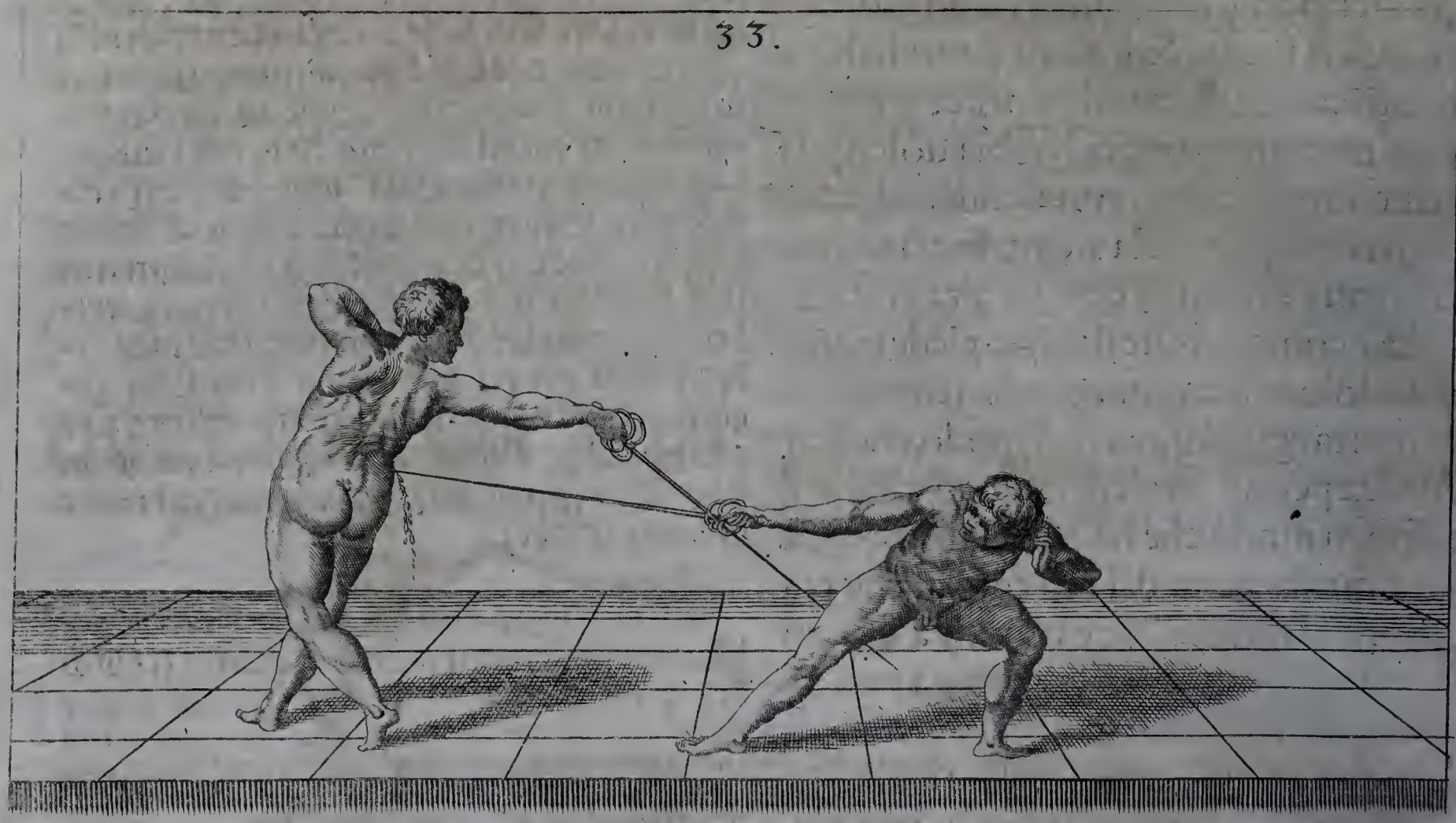
co

Wie man wieder eine Voltirte Qvarta unter der Klingen verwunden ſol. No.33.



Er Stoß ſo man hier ferner No.33. auswendig unter der Klingen gemachet ſiehet/ kan eine Terza oder auch eine Qvarta wieder eine andre Qvarta/ nachdem der Arm mehr oder weniger auswärts gehet/ und kan hergekommen ſein/ daß der Getroffene des andern Klinge einwendig finden wollen/ ſelbiger aber

33.



co cauato, questi habbia uoluto ferire di quarta sotto la spada, e che esso nimico, quale hauea cauato si sia lontanato col corpo, affine di hauere tempo di rimittere la spada di sotto prima che la punta dell' altro gionga, come gli è riuscito, ilquale nimico che è il feritore si uede, che hà abbassato la mano, e la uita ad un tratto, e per questo hà ritrouato il debile auuerso col suo forte, & hallo ferito nel dritto fianco nel punto, ch' egli giraua. Si può anco credere, che sia interuenuto, perche il feritore sia andato per ritrouare la spada auuersa dalla parte di fuori, quale douea essere in seconda, & in detto tempo il ferito habbia uoltato di seconda in quarta girando il manco piede per ferire lui sotto la spada, e lasciare la nimica uuota, e che esso feritore nel punto medesimo habbia portato il corpo sopra il sinistro piede, e rimessa la spada disotto per il lato di fuori, e così habbia fatta la ferita, che si uede.

indem caviret / worauf der Getroffene die Qvarta unter der Klingen hat stoßen wollen; der cavirende aber hat seinen Leib indem zurükgezogen/ damit er Zeit habe/ ehe als des andern seine Spitze anreichet/ die seinige zuversenken: Wie es ihme denn auch angegangen. Denn wie man siehet/ so hat der Treffende seine Hand und Leib in einem Huy zugleich versenket/ und deswegen mit seiner Stärke des andern Schwäche angetroffen/ und ihn in die gewante / rechte Seite in dem Tempo da er voltiret getroffen.

Man kan auch meinen/ es sei herkommen/ weil der Treffende seines Gegners Klinge auswendig hat stringiren wollen/ welche denn solte in Seconda gewesen sein/ in besagtem Tempo aber habe der Getroffene die Hand aus Seconda in Qvarta gewendet/ sich zugleich mit dem linken Fuß gedrehet um unter der Klingen indem des Feindes seine fehl gienge zuverletzen.

Der Treffende aber hat indem seinen Leib uf den hintersten Fuß zurük geleget und seine Klinge auswendig unten nach des Feindes Seiten gewendet/ und also diesen Stoß den man hier siehet/ verrichtet.

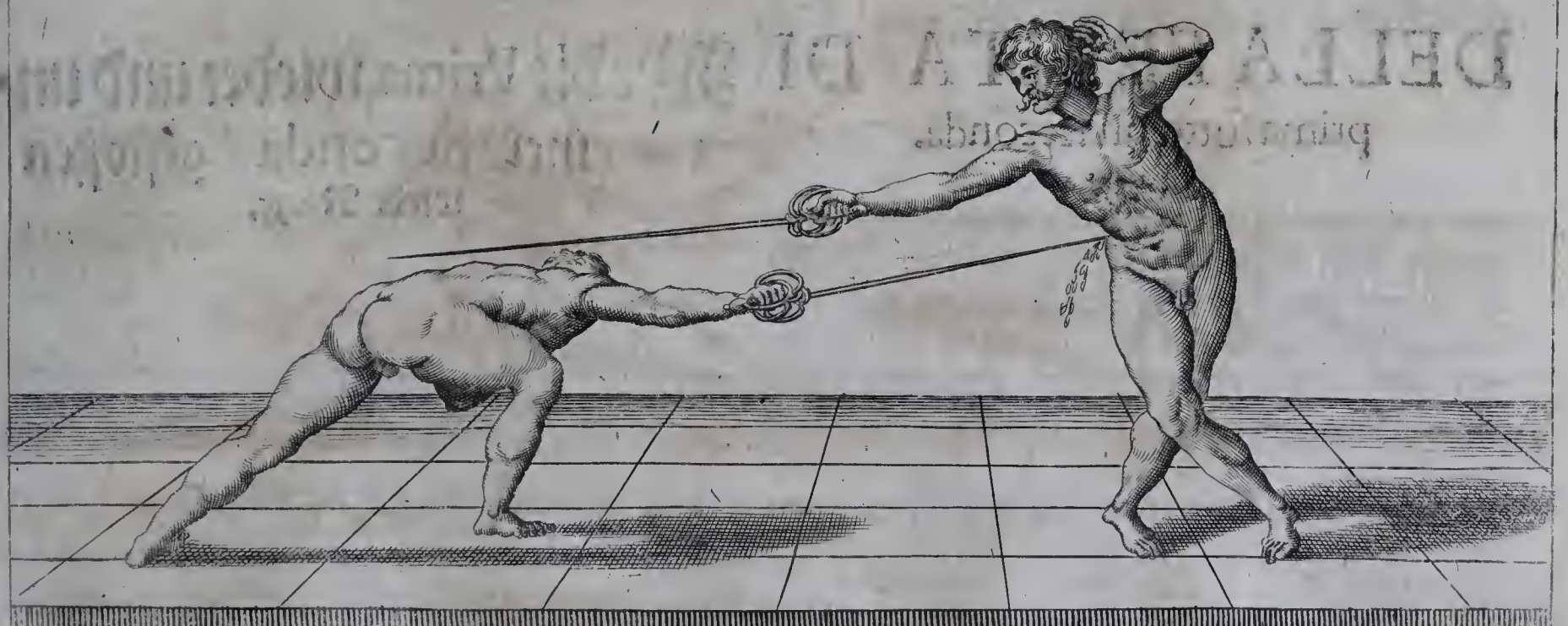
DEL.

Wie

DELLA FERITA DI seconda sotto una quarta girata. No. 34.

Wie einer mit der Seconda wieder die gvrirte Qvarta verfallen kan. No. 34.

34.



MA questa di seconda contra la quarta può essere seguita dall' hauere colui, che hà fatta la quarta, uoluto andare à trouare la nimica in terza di fuori, e dall' hauere l' altro cauato di dentro medemamente di terza, e perche il primo pigliando il tempo di tale cauatione habbia uoluto ferire di quarta per quello scoperto girando il corpo, e l' auuersario uoltando di terza in seconda con abbassare il corpo, e la spada sotto la nimica habbia fatto passare quella à uuoto disopra. Oltreciò può essere auuenuto, che quello, che hà ferito, si sia mosso & andato à trouare la nimica per di fuori, con la mano in quarta, per essere di maggiore forza in quella parte, oue era detta nimica, e per essere anco più coperto di dentro, e che 'l nimi-

ÜBer diese No. 34. wieder eine Qvarta gemachte Seconda kan daher kommen sein/ daß der so die Qvarta gemachet hat / des Feindes Klinge auswendig in Terza hat finden wollen/ und daß der ander indem auch mit der Terza einwendig caviret habe; Da dann der erste das Tempo der Cavation nehmen und in selbige Blöße mit der voltirten Qvarta hat hinneinstoßen wollen/ der Gegner aber hat indem die Hand aus der Terza in die Seconda verwendet/ ist unter des Feindes Klingen mit wohl abbassirtem oder versenktem Leibe verfallen/ und hat des Feindes Klinge oben laßen fehl gehen.

Uber das kans kommen sein/ daß derjenige/ so getroffen/ sich beweget und des Feindes Klinge auswendig mit der Hand in Qvarta habe stringiren wollen/ weil die Qvarta auswendig/ allwo des Feindes Klinge war/ mehr Stärke hat/ und weil er auch einwendig mehr bedekket war; Der Feind aber hat indem einwendig caviren und eine Qvarta über dem Gefäße

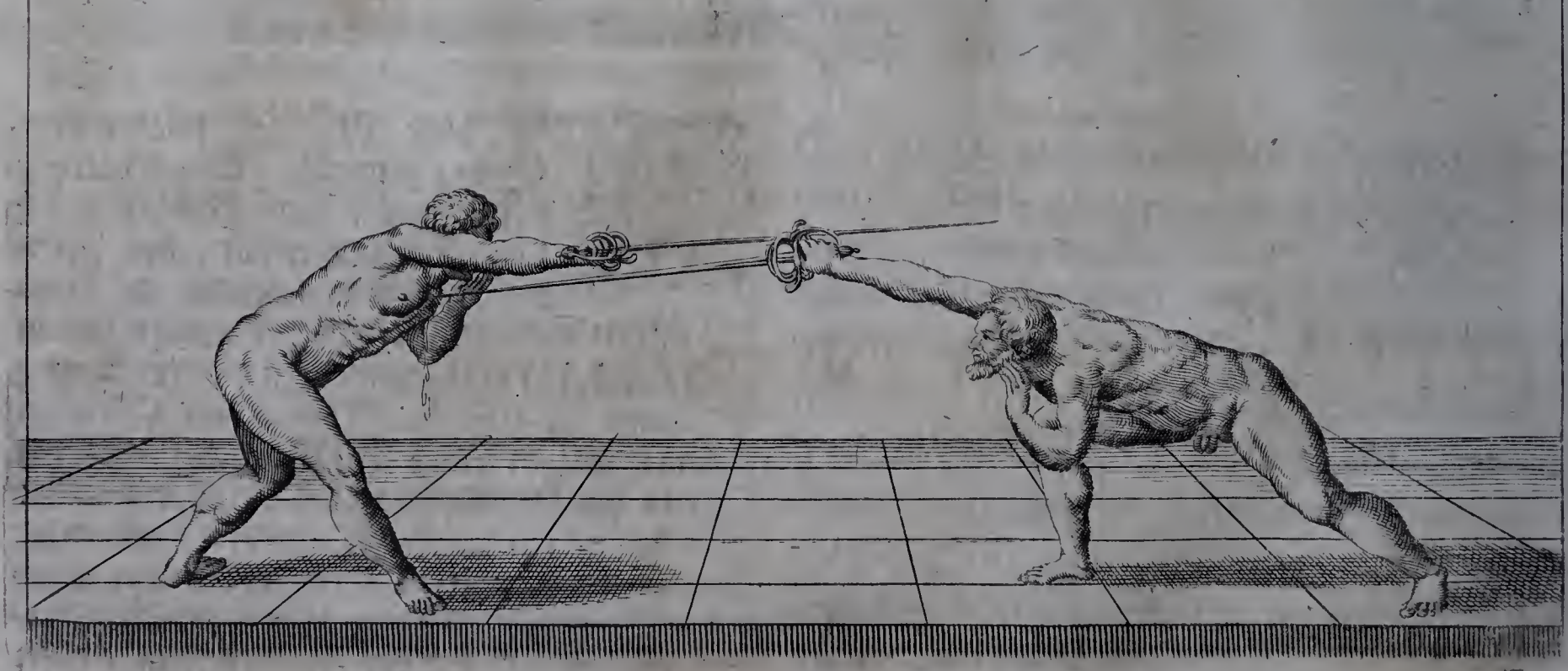
nimico habbia cauato di dentro,e fatta una quarta per ferire disopra dal finimento per il scoperto,che si uedeua,& all' hora il detto feritore uoltando di quarta in seconda,& abbassando tutto il corpo sotto quel sito,oue prima si trouaua il finimento,habbia portato il destro piede inanzi in modo,che la nimica sia passata uana,& esso habbia fatto la ferita,che si uede.

Gefäße nach der Blöße/so er da elbst sahe/hineinstoßen wollen: Alsobald hat darauf der Treffende seine Hand aus der Qvarta in die Seconda gewendet/ ist mit dem gantzen Leibe unter den Situm oder unter die Linie darinnen sich das Kreutze befande/ verfallen/ ist mit rechtem Fuß fortpaßiret/ daß also des Feindes Spitze fehl gegangen/ und er/wie man hier siehet/solchen Stoß gemachet.

DELLA FERITA DI prima sotto una seconda. N°.35.

Wie die Prima wieder und unter einer Seconda gestoßen wird. No.35.

35.



VNa ferita di prima, che quì si uede seguire,contra una seconda,deue essere successa, perche trouandosi tutti dui di dentro in terza ; quello che hà ferito è andato à trouare la spad' al nimico,il quale hà pigliato il tempo,quando

IN Prima Stoß so man hier No. 35. wieder eine Seconda folgen siehet kan sich zugetragen haben/daß weil sie sich allebeide einwendig in Terza befunden der Treffende um des Feindes Klinge zufinden denselben angegangen ist / welcher denn das Tempo/ indem ihm der erste seine Klinge also

unter-

do l' altro uoleua opprimerli la ſpada ſudetta, & hà cauato di fuori uoltando la mano in ſeconda, e portandoſi oltre per ferire l'auuerſario ſopra la ſpada nello ſcoperto, che haueа fatto in quello uolerli opprimere la ſua; mà detto auuerſario uedendo la cauatione, & il colpo, che queſti uoleua fare, preſo quel tempo, e uoltato di terza in prima con abbaſſare tanto il corpo, che la teſta è rimaſta intieramente coperta e difeſa dal finimento e braccio deſtro, & anco ſerrata fuori la ſeconda, perche il finimento nel uoltare in prima è andato tanto alto, che hà coperto il luogo, oue miraua di ferire il nimico con quella ſeconda, in modo che la punta, laquale douea ferire di ſopra è reſtata diſotto, & eſcluſa dal forte auuerſo. Potria anco eſſere uenuto il feritore per trouare la ſpada à quello, che è ferito, il quale haueſſe uoluto uoltare di riuerſo al braccio per lo ſcoperto, che uedeua, e che detto feritore con uoltare pure di terza in prima ſi ſia difeſo, e coperto detto braccio col forte, e perciò l' altro non habbia potuto fare niente, mà nel medemo tempo ſia reſtato ferito.

unterdrükken wolte / inachtgenommen / die Hand in Seconda verwendet und um den Feind in die gegebene Blöße / welche als er die Klinge niederdrükken wolte / gemachet wurde / über der Klingen zuverletzen auswendig caviret hat: Aber dieſer beſagter Feind nachdem er die Cavation und den Stoß ſo der ander machen wolte kommen geſehen / hat ſolches Tempo genommen / die Hand aus der Terza in Prima verwendet / iſt mit dem Leibe ſo tief verfallen / daß der Kopf einwendig von dem Kreutz und dem rechten Arm bedekket und geſchützet wurde / und hat alſo die Seconda ausgeſchloſſen.

DELLA FERITA DI quarta girata contra una ſeconda N°. 36.

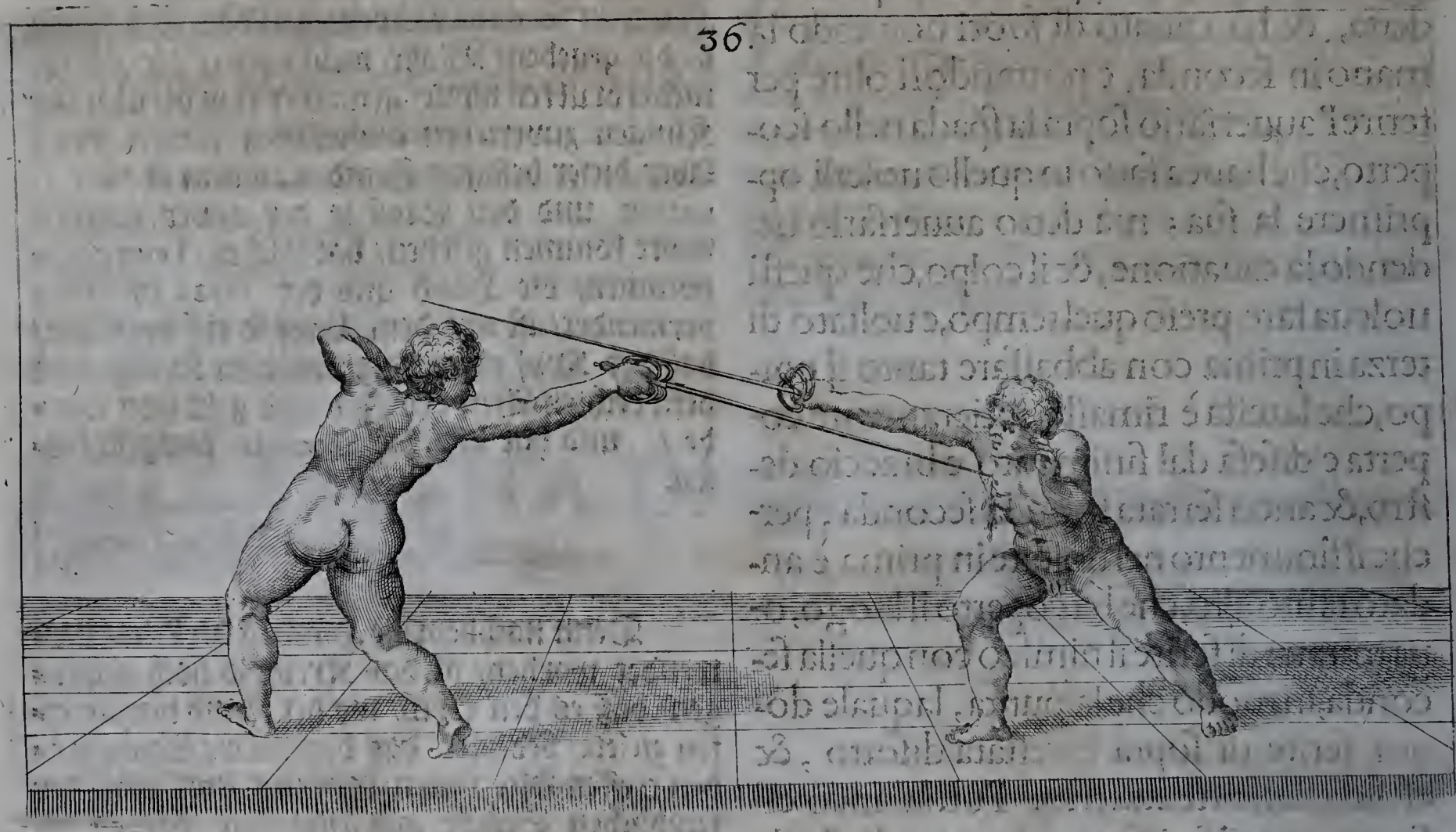
QUeſta lei, che è una quarta, laquale hà ferito una ſeconda è ſucceſſa, perche ſtando tuti dui in terza di dentro, queſto che hà ferito è ādato per trouare la ſpada al nimico, il quale hà uoluto uoltare di terza in ſecōda, & abbaſſarſi ſotto la ſpada nel tempo che la punta auuerſa andaua fuori di preſenza, e perche il detto feritore, uedendo tale effetto, non hà

Denn nachdem die Hand in die Prima verwendet worden / iſt das Kreutz ſo hoch gegangen / daß es den Orth / wo der Feind hinzutreffen zielete / bedekket / daß darum die Spitze ſo oben treffen ſolte unten kommen und von der feindlichen Stärke ausgeſchloſſen worden iſt. Es kan auch der Treffende den Getroffenen um ſeine Klinge zufinden angegangen ſein / welcher Getroffener denn mit Riverſo nach dem Arm in die Blöße ſo er ſahe verletzen wollen; Der andre aber hat ſchlechterdinges aus der Terza in die Prima verwendet und ſich alſo beſchützet / indem ſein Arm von der Stärke bedekket wurde / und hat deshalben nichts machen können / ſondern iſt in ſelbigem Tempo verwundet worden.

Wie man mit Qvarta wieder eine Seconda gyriren ſoll. No. 36.

DIeſe nun No. 36. ſo eine Qvarta iſt und eine Seconda getroffen hat / iſt hergekommen / weil ſie beide einwendig in Terza lagen / hat der Treffende ſich beweget und des Feindes Klinge ſtringiren / dieſer aber aus der Terza in die Seconda verwenden / und in dem Tempo, da des Feindes Klinge auswendig außer der Preſenz gienge / unter der Klingen verfallen wollen / weil aber der Treffende ſolche Würkung erſehen / hat er die Bewegung

36.



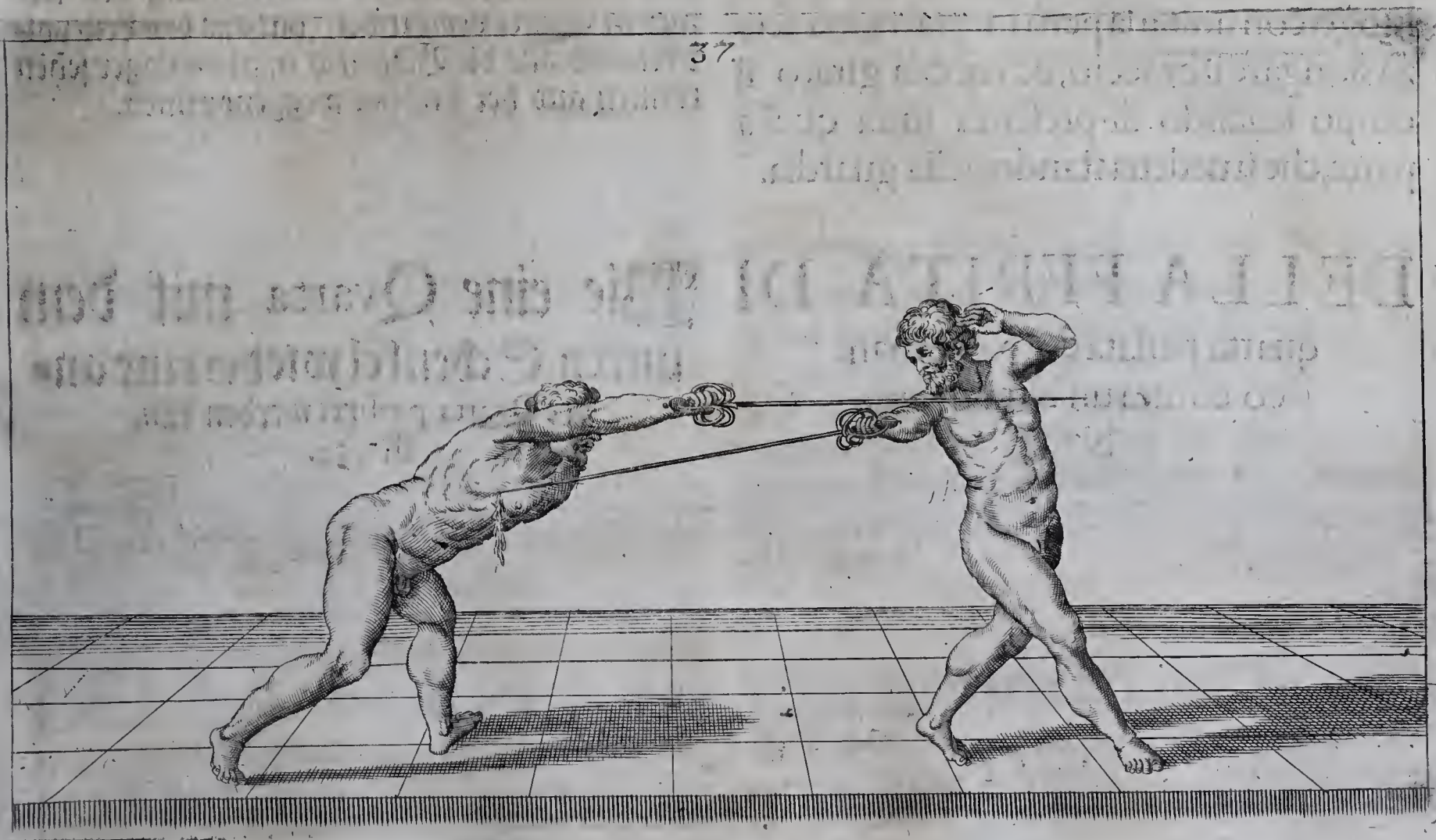
hà finito di andare alla ſpada, mà hà dirizzata la ſua pũta al corpo dell' altro, e portato il finimento, oue hauea diſegnato mettere la punta girando il corpo, & il deſtro piede con portarlo inanzi, e con laſciare la mano al debile nimico, nelquale modo è reſtato difeſo, & hà incontrato il nimico, mentre che ſi piegaua per andare abbaſſo, e ſi portaua inanzi. Può ſimilmente eſſere, che 'l ferito foſſe in ſeconda di dentro, e che 'l feritore ſia andato per trouarli la ſpada, & eſſo ferito habbia uoluto cauare di detta ſeconda per ferire di fuori ſopra la ſpada, e queſti habbia cauato, e portato il finimento, oue haueua uoluto mettere la punta, e col detto giro di corpo, pied' e mano habbia ferito nell' iſteſſo punto, che l'altro credeua ferire.

die Klinge zufinden unvollendet gelaßen / ſondern hat ſeine Spitze nach des Feindes Leibe und den rechten Fuß nach dem Feinde zuwärts gedrehet/ die Hand aber doch bei des anderen Schwäche gelaßen/ auf welche Arth er denn ſicher geblieben /und alſo den andern indem er vor ſich gieng und unten zuverletzen ſich bügete/ getroffen hat.

Es kan auch geſchehen ſein/ daß der Getroffene einwendig in Seconda gelegen / der Treffende habe ſich darauf bemühet des andern ſeine Klinge zufinden/ indem nun der Getroffene in Seconda caviren und auswendig über der Klingen verletzen wollen/ hat der Treffende auch caviret/ und ſein Kreutz dahin/ wo die Spitze herkommen ſolte erhoben/ und alſo mit beſagter Wendung des Leibes/ der Füße und der Hand in dem Tempo/ da der ander getroffen zuhaben vermeinete/ verwundet.

DELLA FERITA di quarta girata contra una ſeconda paſſata. N°. 37.

Wie man eine Qvarta wieder die Paſſirte Seconda gyriren ſoll. No. 37.



LA ferita di quarta, che qui ſeguita contra una ſeconda può eſſer accaduta in doi modi; il primo perche tutti dui li combattenti ſi poſſono eſſere trouati in terza di dentro, e che quello, che hà ferito ſia andato à trouare la nimica, e l'altro habbia cauato di ſeconda ſopra la ſpada nimica, e paſſato oltre col ſiniſtro piede, e che 'l detto feritore abbaſſando la punta ſenza cauare, e laſciando il braccio alquanto angolato all' indentro, come ſi uede, e la mano in quarta guardia, e con girare il corpo col piè ſiniſtro habbia incontrato il nimico, che ueniua, e feritolo nel fianco ſotto il braccio deſtro, e così la ſpada di quello ſia paſſata uana, e ſenza eſſere toccata. Il ſecondo modo è, ò può eſſere, che il ſopradetto che hà ferito habbia cauato di fuori, e l' altro habbia cercato di pigliare quel tempo per ferire

EGenwärtiger Qvarta-Stoß wieder eine Seconda kan auf zweierley Arth hergekommen ſein. Erſtlich da ſich beide Partheien einwendig in Terza befunden haben/ und daß dann der Treffende des Feindes Klinge hat ſtringiren wollen/ da alsbald der ander mit der Seconda über die Klinge caviret und über das mit dem linken Schenkel paßiret;

Der Treffende aber hat ſeine Spitze ohne caviren ſinken/ den rechten Arm wie man ſiehet mit der Hand in die Qvarta ein wenig anguliret einwarts gehen laßen/ auch dem Leib mit den linken Fuß voltiret/ iſt alſo dem Feinde/ welcher drauf ankam/ entgegen gegangen/ und hat ihn unter dem Arme in die rechte Seite verletzet/ wordurch deßelben Getroffenen Klinge auſſer berühret zuwerden leer abgegangen iſt.

Auf die zweite Art kans ſein/ daß obenbeſagter Treffender auswendig caviret/ der ander aber verſuchet hat ſolch Tempo zunehmen/

re di ſopra di ſeconda, e l' iſteſſo feritore all' hora non habbia fatto altro, che abbaſſare la punta, quale era andata di fuori ſotto la nimica, laſciando la mano nell' iſteſſo luogo con uoltarla però in quarta, mà ſenza ſlongare il braccio, & habbia girato il corpo leuando di preſenza tutta quella parte, che ſi uedeua ſtando nella guardia.

und oben mit der Seconda zuverletzen/ darauf hat der Treffende anders nichts gethan/ als die Spitze welche auswarts unter des Feindes Klingen gegangen war verſenket/ die Hand in ſelbem Situ gelaſſen doch ohne ausſtrekung des Armes in Qvarta verwendet/ hat alſo den Leib voltiret/ und alle die Blöſſen ſo man im Lager ſehen können aus der Preſenz weggenommen.

DELLA FERITA DI quarta paſſata col piede manco contra un altra quarta.

No. 38.

Wie eine Qvarta mit dem linken Schenkel wieder eine andre Qvarta paſsiret werden kan.

No. 38.

VEdeſi ſeguire un' altra ferita di quarta, mà contra una medeſima quarta, laquale può eſſerſi cagionata dall eſſere quello, che hà ferito, andato à trouare la nimica, che era in terza di fuori, e dall' hauere il detto nimico uoltato d' un mandiritto in ſgualembro per la faccia tenendo il braccio in giuſtezza, con operare ſolamente il nodo della mano, onde

DJer ſiehet man No. 38. einen andern Qvart-Stoß aber auch wieder eine Qvarta folgen/ welcher ſich denn kan zugetragen haben/ daß der Treffende ſich habe beweget um des andern ſeine Klinge welche auswendig in Terza war/ zu ſtringiren; Beſagter Feind aber habe indem mit Mandiritto ſgualembrato nach dem Geſichte zugehauen und zugleich ſeinen Arm kunſtrecht gehalten/ auch darum die Würkung nur mit dem Vordergelenke der Hand gemachet/ da denn der Treffende

mit

onde quello che hà ferito, subbito è passato del sinistro piede inanzi, e con la punta di esso piede uoltata infuori, e con uoltare similmente la mano in quarta slongando il braccio, e piegando il corpo, quanto che più hà potuto, hà incontrata la nimica che discendeua prima, che sia caduta in presenza, e l'hà escluso di fuori ferendo il medesimo nimico di detta quarta nella gola, e questo è stato, & è il uero modo, col quale si dée parare il mandiritto per testa, quando l'huomo è astretto di parare, perche passando col sinistro piede in questa forma, oltre che la spada uà più inanzi à ferire, è anco più forte, e può meglio resistere alla percossa del taglio, doue che col destro piede è molto più debile.

mit seinem linken Fuß alsobald fortgerükket ist/ auch mit solcher Bewegung des Fußes zugleich die Zeen desselben auswarts gesetzet/ mit Ausstrekkung des Armes die Hand in Qvarta gewendet und den Leib so viel er gekont übergebogen/ ist also des Feindes Klinge begegnet und hat verursachet/ daß sie ehe als sie in Presenz kam abwärts verfiele und ausgeschlossen wurde/ und hat also damit den Feind in selbigem Tempo in die Gurgel verletzet.

Dieses ist also geschehen und die rechte Arth/ wie man Mandiritto nach dem Kopff/ wenn man je anders pariren muß/ versetzen sol; Denn ohne daß/ wenn einer mit dem linken Fuß auf solche Weise vorpaßiret / die Spitze weiter reichet/ so ist sie auch viel stärker/ und kan dem Einfall des Hiebes besser wiederstehen/ da sie hergegen mit dem rechten Fuß gemacht viel schwächer ist.

DELLA FERITA DI quarta passata contra una quarta girata. No. 39.

Wie man wieder eine Voltirte Qvarta die Qvarta mit dem linken Schenkel passiren kan. No. 39.

39.

MA ritrouandosi questi dui, che seguenо nella terza guardia dalla parte di fuori, & essendo quello che hà ferito, andato à ritrouare la nimica con uoltare la mano in seconda, l' altro hà cauato girando il corpo, e la mano in quarta per ferire in quel tempo di dentro sotto il finimento nimico; mà il feritore uoltando nel punto medemo di seconda in quarta è passato oltre col sinistro piede mettendo la punta della spada sotto il finimento auuerso con portare il braccio indentro, & il forte uerso la nimica, nel debile però, e con uoltare anco la punta di esso piede sinistro infuori hà fatto una sfuggita di uita, in modo che 'l fianco è restato intieramente difeso, & è più sicura cosa lo seguire col destro piede inanzi, che 'l ritornare indietro. Nemeno sarebbe tale ferita impedita, ancorche le spade fossero state pari nella ragione del forte, perche il sito di quello che gira, è molto più debile di quello, che passa nella sopraditta forma, la spada delquale superarà sempre con eguale partito quella di colui, che gira.

INdem sich aber No. 39. gefolgten beide auswendig in Terza befunden ist der Treffende mit Wendung der Hand in Seconda gegangen und hat des Feindes Klinge stringiren wollen/ da hat der ander auch seine Hand in Qvarta verwendet caviret/ und indem seinen Leib uf dem Rechten Fuß voltiret um in selbigem Tempo einwendig unter dem Kreutz zuverletzen;

Aber der Treffende hat zugleich mit dem linken Schenkel fortpaßiret und hat indem seine Spitze unter des Feindes Kreutz logiret/ worum er denn auch den Arm hat lassen einwarts und seine Stärke gegen oder nach des Feindes Schwächen gehen/ hat über dieß die Zeen des linken Fußes auswarts gesetzet und damit den Ober-Leib gewendet/ also daß die einwendige Seite gäntzlich beschützet und sicher bliebe.

Aber hier ist nun sicherer gewesen mit dem rechten Fuß vollens verfolgen als sich wiederzuruck begeben.

Dieser Stos wäre auch vielweniger verhindert worden/ obgleich die Klingen der Stärke nach einander weren gleich gewesen: Denn das Lager dessen so voltiret ist viel schwächer als des andern so paßiret seines/ wie es oben beschrieben worden; maßen des paßirenden Klinge allezeit dessen so voltiret seine bezwingen wird/ ob sie gleich beide gleiche Vortheil zuhaben scheinen.

DELLA FERITA DI seconda passata contra una quarta passata. No. 40.

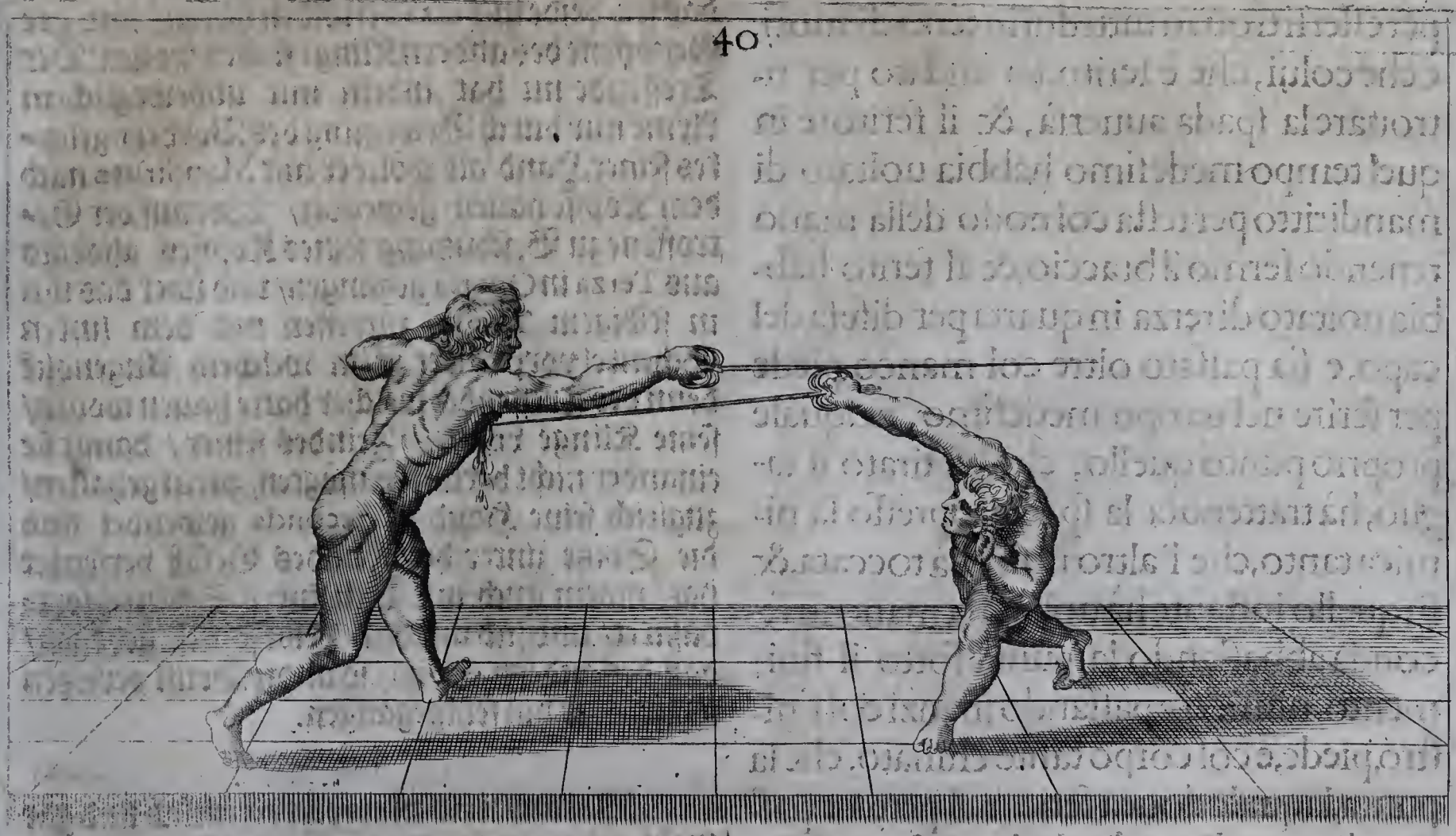
QUesta ferita di seconda contra una quarta passata di piè sinistro inanzi facilmente è deriuata dall' essere andato colui, che hà fatta la quarta à ritrouare la nimica spada dalla parte di fuori laquale era in terza, e dall' hauere l' altro cauato di detta terza; il primo hà uoluto ferire di quarta per il debile nimico passando

Wie man wieder die pasſirte Qvarta mit der Seconda verfallen kan. No. 40.

DIeser Seconda Stoß wieder eine mit dem linken Schenkel passirete Qvarta ist leichtlich daher gekomen/ daß der so die Qvarta gemacht des andern seine Klinge/ welche in Terza lage/ auswendig finden wollen/ und daß der ander in besagter Terza caviret hat/ da denn der erste mit der Qvarta an des Feindes Schwäche fortstoßen wollen/ und mit dem linken Fuß vorpassiret ist:

Aber

40.



do oltre col ſiniſtro piede, mà queſti che hà cauato, hà nel tempo medemo abbaſſata la punta ſotto il finimento auuerſo paſſando ancor lui col ſiniſtro inanzi curuando tutto il corpo ſopra di eſſo ſiniſtro piede, & hà uoltata la mano in ſeconda, in modo che è uenuta molto à dilungarſi dalla preſenza della punta auuerſa, & à fare detta ferita; laquale in un altra guiſa ancora può eſſere uenuto, cioè, che ritrouandoſi ambidui in terza di dentro quello che hà ferito ſi ſia slargato con la punta facendo un poco di uolta di pugno uerſo la quarta, e che l' altro uedendo quello ſcoperto habbia uoluto acquiſtarli il debile, e ferirlo nel tempo medeſimo, col paſſare oltre del ſiniſtro piede, mà il primo inanzi, che queſto ſia gionto al debile, habbia abbaſſata la punta ſotto il finimento nimico, che da eſſo nimico non e potuto eſſerli trouata, & in un tempo iſteſſo habbia portato il corpo fuora di preſenza, e piegatolo ſopra il manco piede, quale è paſſato, e così baſſo hà potuto penetrare ſino al corpo nimico trouandoſi già molto inanzi. In

Aber der ſo caviret gehabt/ hat in ſelbigem Tempo ſeine Spitze unter des andern ſein Kreutz verſenket/ und iſt auch zugleich mit dem linken Schenkel/ auf welchem er ſeinen gantzen Leib übergebogen/ vorpaſſiret/ hat ſeine Hand in Seconda gewendet/ womit er weit aus der Preſenz des Feindes Spitzen gekommen und beſagten Stoß machen können/ welcher doch auch noch auf eine andere Arth hette geſchehen können:

Nehmlich wenn ſich allebeide in Terza einwendig befunden hetten und der Treffende ſich geſtrekket und die Hand ein wenig nach der Quarta gewendet hette/ da dann der ander/ weil er dieſe Blöße geſehen/ die Schwäche gewinnen/ indem mit dem linkē Schenkel fortpaßirē/ und in ſelbigem Tempo zuſtoſſen wollen; Aber der erſte hat ehe jener an die Schwäche gekommen/ ſeine Spitze unter des andern Kreutz verſenket/ da ſie denn von dem andern nicht hat können gefunden werden/ und hat in ebenſelbigem Tempo ſeinen Leib/ indem er denſelben gantz auf den linken Fuß geleget/ außer der Preſenz gebracht/ welcher linker Fuß denn paſſiret/ und hat alſo erniedriget/ weil er ſich ſchon ziemlich weit hineinbefunden/ biß an des Feindes Leib continuiren können.

Wei-

In oltre può eſſere ſucceſſa detta ferita per eſſerſi trouati tutti dui in terza di fuori, e che colui, che è ferito, ſia andato per ritrouare la ſpada auuerſa, & il feritore in quel tempo medeſimo habbia uoltato di mandiritto per teſta col nodo della mano tenendo fermo il braccio, & il ferito habbia uoltato di terza in quarta per difeſa del capo, e ſia paſſato oltre col manco piede per ferire nel tempo medeſimo, nelquale proprio punto quello, che hà tirato il taglio, hà trattenuta la ſpada appreſſo la nimica tanto, che l'altro non l'hà toccata, & in quello inſtante hà uoltata la mano in ſeconda abbaſſando la punta ſotto il finimento nimico, e paſſando inanzi col ſiniſtro piede, e col corpo tanto chinato, che la punta, laquale douea ferire nel petto e paſſata diſopra, di modo che beniſſimo ſi conoſce, quanto ſia pericoloſo il parare, ancorche ſi feriſca in tempo medeſimo, e però potendoſi fare di meno, ſarà ſempre ottima coſa il non parare.

Weiter kan dieſer Stoß zugegangen ſein / daß ſich beide in Terza befunden haben / und der Getroffene des andern Klinge finden wollen; Der Treffende nu hat indem mit unbeweglichem Arme nur durch Bewegung des Vorderngelenkes ſeiner Hand / als wolte er mit Mandiritto nach dem Kopffe hauen / gewendet / Worauf der Getroffene zu Beſchützung ſeines Kopffes alſobald aus Terza in Qvarta gegangen / und über das um in ſelbigem Tempo zutreffen mit dem linken Schenkel vorpaſſiret iſt / in welchem Augenblik denn der Treffende / welcher hatte hauen wollen / ſeine Klinge von des Feindes ſeiner / damit ſie einander nicht berühren mögten / zurükgehalten / zugleich ſeine Hand in Seconda gewendet und die Spitze unter des Feindes Gefäß verſenket hat / indem auch mit dem linken Schenkel fortpaßiret / und ſich mit dem Leibe ſo tief gebogen / daß des andern Spitze / ſo in die Bruſt verletzen wolte / ober hin fehlgegangen.

Woraus man nun recht eigentlich und gar wohl erkennen kan / wie gefährlich das pariren ſei / ob man ſchon in ſelbigem Tempo zugleich mitſtößet: Daß es derowegen / wo man deſſen überhoben ſein kan / beſſer ſein wird / daß mans unterwegens ſein laſſe / und nicht parire.

DELLA FERITA DI seconda contra una quarta girata. No. 41.

ANcora queſt' altra di ſeconda pure contra una quarta, può eſſere uenuta per eſſerſi trouati tutti dui in terza di dentro, e che quello, che hà ferito foſſe in ſito più forte del nimico, & haueſſe finto di uolere ferire di quarta per il debile dell' iſteſſo nimico, ilquale credendo che l'ueniſſe, haueſſe fatto un giro del corpo col deſtro piede, & una quarta per il debile auuerſo, affine d' incontrarlo nel tempo che l'ueniua, mà il primo ueduto quel-

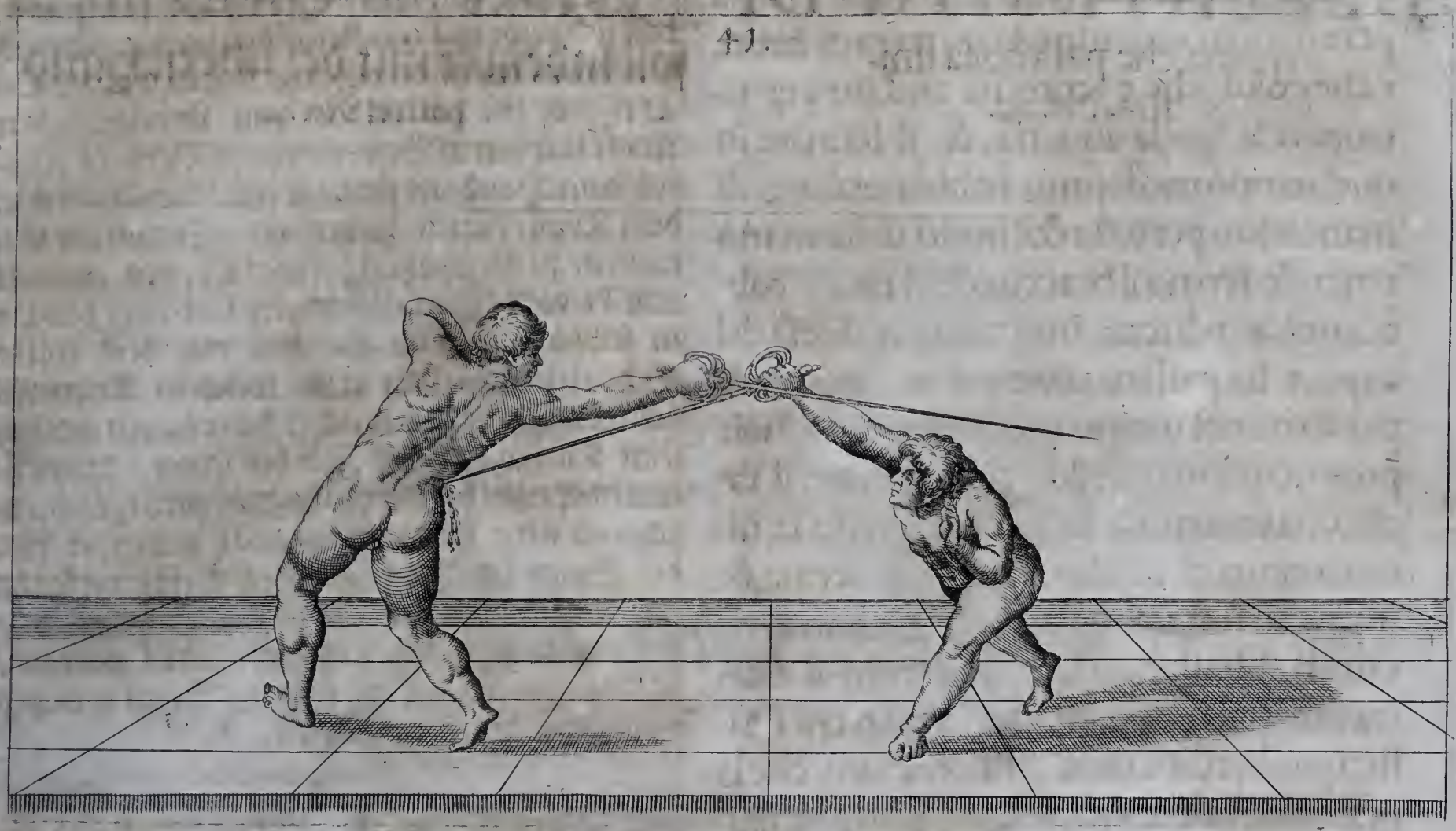
Wie man wieder eine uf dem linken Schenkel gyrirte Qvarta die Seconda mit dem linken Schenkel paſſiren ſoll und kan. No. 41.

ES kan auch dieſer zweite Seconda-Stoß wieder eine gyrirte Qvarta ſein hergekommen / daß ſich allebeide einwendig in Terza befunden haben / doch derjenige welcher getroffen hat in einem / was die Stärke betrifft vortheilhafftigerem Lager / als der andere;

Hat deswegen mit der Qvarta in des Feindes Schwäche eine Finte gemachet / welcher denn gemeinet / er würde in Wahrheit und mit Ernſt dahinneinſtoßen wollen / hat darum den Leib mit dem rechten Fuß gyriret / und eine Contraqvarta an des erſten Schwäche hineinſtoßen wollen / aufdaß er ihme im Tempo, da er vor ſich gienge / begegnen mögte:

Da

41.



quello effetto habbia ſubbito uoltato di ſeconda con abbaſſare la punta & il corpo, e paſſando col piè ſiniſtro habbia fatta detta ferita con continouare pure ſino al corpo nimico prima, che eſſo ferito habbia potuto rimetterſi, ilquale non era paſſato mà girato, & era reſtato fermo il ſiniſtro piede. Può ſimilmente eſſere, che quello, che hà ferito ſia andato à trouare la ſpada nimica di fuori, ilquale nimico habbia cauato di terza di dentro, mà il feritore in quel tempo habbia finto di ferire di quarta, e perciò l'altro habbia uoluto fare una contraquarta per il debile auuerſo girando il corpo fuori di preſenza per incontrarlo mẽtre ueniua, e che il detto feritore, ueduto il pericolo, habbia mutato di quarta in ſeconda e fatto la ferita, che ſi uede, e la nimica ſia paſſata uana per diſopra.

Da aber der Treffende ſolcher Wirkunge wahrgenommen / hat er geſchwinde mit Verſenkung der Spitzen und des Leibes in die Seconda verwendet/ mit dem linken Fuße paſſiret / und alſo biß an des Feindes Leib fortgehend beſagten Stoß gemachet/ auch ehe als der ander / welcher nicht paſſiret ſondern gyriret hatte/ und alſo mit und auf dem linken Schenkel ferm blieben war/ zurükkommen konte getroffen.

Es kan auch ſein/ daß derjenige ſo getroffen hat des Feindes Klinge auswendig habe finden wollen / welcher Feind denn mit der Terza einwendig caviret; Der Treffende aber indem eine Finta mit Qvarta gemachet / worwieder der Getroffene an des Feindes Schwäche eine Contraqvarta hineinſtoßen wollen/ und habe darum ſeinen Leib außer der Preſenz um damit dem andern als er auf ihn ankame/ zubegegnen/ gyriret; Der Treffende aber/ wie er die Gefahr geſehen/ aus Qvarta in Seconda verwendet und den Stoß/ ſo man hier ſiehet/ gemachet: des Feindes Spitze aber iſt oberhin leer abgegangen.

DELLA FERITA DI quarta, che para colla sinistra. No. 42.

Wie einer die Qvarta stoßen soll indem er mit der linken Hand pariret No. 42.

QUi seguita una ferita di quarta contra una terza cagionata perche quello, che hà ferito ritrouandosi in terza di fuori, si come l' auuersario, haurà finto di uolere ferire di detta terza di fuori, e perche l' altro sarà andato à parare per uolere poi ferire con spingere il destro piede inanzi, allettato dall' hauere ueduto il nimico muouersi senza tempo, ilquale nimico uedendo lui andare à parare e ferire, haurà messa la sinistra mano di dentro della spada auuersa, e cauato di quarta passando oltre col sinistro piede, e così haurà fatto la ferita nella giuntura del fianco destro. Ancora può essere, che quello, ilquale hà ferito si sia trouato di dentro, & habbia cauato mostrando di ferire di fuori, e l' altro habbia uoluto parare e che

HIer No 42 folget ein ander Qvarta Stoß/welcher dann kan herkommen sein/daß derjenige so getroffen hat/wie auch der andere sich auswendig in Terza befunden/und hat der Treffende mit besagter Terza alda eine Finta gemacht; Weil denn der andre pariret / um darauff mit einem Zutritt des rechten Schenkels hineinzustoßen/darzu veranlaßet/weil er gesehen/daß sein Gegner sich ohne Tempo beweget hatte/welcher Gegner doch da er gesehen daß der ander zur parirung gegangen um darauf zustossen/seine linke Hand hat laßen einwendig an des Feindes Klinge gehen/zugleich in die Qvarta caviret/mit dem linken Schenkel fortpaßiret und also den Feind in das Gelenke der rechten Seiten getroffen und verletzet.

Es kan auch sein/daß sich der Treffende einwendig befunden/und hat alsdenn mit der Cavation fintiret als wolte er auswendig stoßen/da dann der ander pariren wollen; in welcher parirung aber der Treffende mit seiner linken Hand einwendig an des andern Klinge gegangen

e che l'feritore messa la sinistra alla nimica spada, habbia fatta la detta ferita. Queste difese con la sinistra mano, che quì si uedranno, si sono poste per mostrare, come in caso solo di necessità si possino alcune uolte usare, e si uedrà ancora qualche effetto, il quale farà conoscere quanto ageuolmente possino tale difese essere ingannate, e nel fine del libro secondo si parlarà d'un modo di operare, contra il quale la detta sinistra non ualerà, e non potrà parare.

gen / und also gegenwärtigen Stoß gemacht.

Diese Arthen die linke Hand zum pariren zugebrauchen seind mit hierhergesetzet um zu zeigen wie man sich solcher allein im Fall der Nothdurfft etlichemahl zubedienen habe/ und darum werden auch folgends noch etliche Würkungen gewiesen werden / daraus zuerkennen sein wird/ wie so gar leicht solche mit der linken Hand gemachete Parirungen können betrogen werden: Zu Ende des zweiten Buches aber will ich noch von einer andern Weise reden/wie man nehmlich würken solle/ daß die linke Hand gantz und gar nichts gelte/ und wie es unmüglich sei/ daß einer mit solcher pariren könne.

DELLA FERITA DI terza, che para colla manca. No. 43.

Wie man eine Terza stoßen kan/ im dem man mit linker Hand pariret. No. 43.

MA quest' altra di terza, che quì si uede contra una quarta è stata fatta, perche ritrouandosi ambidui in terza di dentro, il feritore hà finto di ferire di una quarta di dentro, e l' altro hà uoluto ferire di contraquarta per il debile nimico, & il primo nel proprio tempo

ÜBer diese Terza nun No. 43. welche einwendig wieder eine Qvarta verletzet/ ist herkommen/ weil indem sich allebeide einwendig in Terza befunden der Treffende alda eine Finta in Qvarta gemachet hat / worauf denn der ander eine Contraqvarta an des Feindes Schwäche fortstoßen wollen / der erste aber hat in demselben Tempo seine Hand in Terza mit der

tempo hà abbaſſata la mano della ſpada in terza,e portata la ſiniſtra alla ſpada nimica,che ueniua per ferire,abbaſſando e uoltando il corpo con la parte manca inanzi tanto,che la ſua mano hà portato fuori la ſpada nimica,& hà ferito l'auuerſario nel petto. Anco può eſſere occorſa in queſt' altro modo ciò è, ch' eſſendo quello, che hà ferito,di fuori,habbia ſpinta la nimica, e l'altro uoluto cauare,e ferire di quarta di dentro,e che'l medeſimo feritore habbia parato con la mano,ferendo di ſotto , come ſi uede. Ed oltre queſto potria anco molto ben eſſere,che foſſero ſtati di fuori & il ferito foſſe uenuto à trouare la ſpada al nimico,ilquale haueſſe uoltata la mano in quarta per non láſciarſi occupare la ſpada,e che detto ferito haueſſe uoluto ferire per quello ſcoperto,che uedeua con un' altra quarta,e che l' altro in quel tempo haueſſe parato,e fatto cotale ferita.

Klingen einwenig verſenket / und iſt mit der linken Hand an des Feindes Klinge / welche indem treffen wölte/ gegangen / hat auch ſeinen Leib zugleich ſo viel abbaſſiret und die linke Schulter hinfürgebracht/ daß die linke Hand des Feindes Klinge auswendig auszwingen können/ und alſo den Feind auf die Bruſt verwundet.

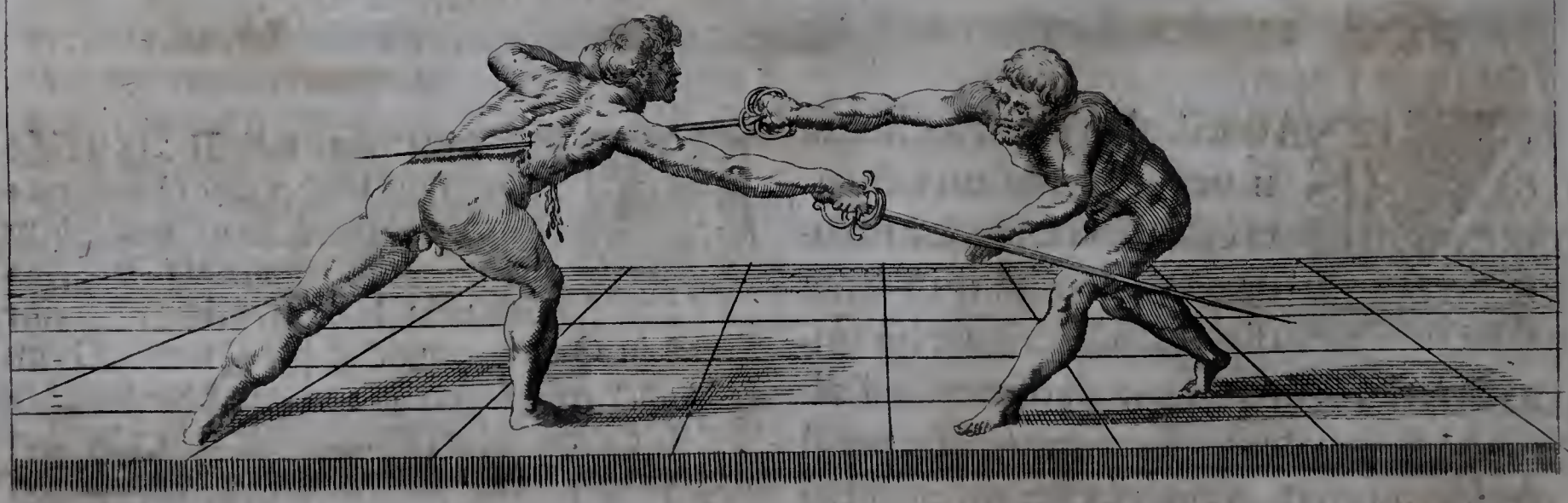
Sie kan auch wohl auf eine andre Manier angegangen ſein/ nehmlich daß da derjenige ſo getroffen hatſich auswendig befunden er daſelbſt des Feindes Klinge angegriffen/ derſelbe aber darauf habe caviren und eine Qvarta einwendig hinneinſtoßen wollen/ in welchem Tempo dann der Treffende mit der linken Hand pariret / und, wie man ſiehet unten verletzet hat.

Uber dieß kan es auch gar wohl ſein/ daß ſie ſich beide auswendig befunden haben / und daß der Getroffene des andern ſeine Klinge finden wollen / welcher damit er ſich ſeine Klinge nicht occupiren ließe/ ſeine Hand in Qvarta verwendet/ worauf der Getroffene alſobald mit einer andern Qvarta in die Blöße ſo er da erſehen ſtoßen wollen / der Treffende aber hat indem wie obbeſaget pariret und verletzet/

DELLA FERITA DI ſeconda che para con la mano. N°. 44.

Wie einer die Seconda ſtoßen kan indem er mit der linken Hand pariret. N°. 44.

44.



SEGUI. Hier

SEguì al preſente una ferita di ſeconda contra una terza uenuta, perche trouandoſi tutti dui in terza fuori, quello, chehà ferito, hà fatta una chiamata uoltando la ſpada di terza in ſecõda trauerſata in dentro con la punta fuori di preſenza, e con hauere uoltato il ſiniſtro fianco tãto inanzi, che ſcopriua tutto il petto al nimico, mà cõ la ſpada tanto baſſa, che detto nimico, non poteua ferire ſe non di ſopra con tenere la ſiniſtra ſopra del fronte, e mentre, che l' iſteſſo nimico è uenuto à ferire quello ſcoperto in tempo della chiamata, queſti con la detta ſiniſtra hà cauata la ſpada nimica fuori per il fianco ſiniſtro paſſando oltre in medeſimo tempo pure col manco piede col corpo baſſo cauando di detta ſeconda, e così hà ferito il nimico nel petto con slongare quanto hà potuto il deſtro braccio, e con accompagnarlo con l' iſteſſo fianco inanzi, mà con la punta del piè ſiniſtro uoltata in fuori per dilongare il corpo dalla ſpada nimica, & è queſta ſtata la cagione dell' effetto, che hor ſi uede.

DELLA FERITA DI ſeconda che para con la ſiniſtra una diſteſa di quarta. No. 45.

QUeſt' altra ſarà pure una ſeconda, mà contra una quarta auanzata à piè deſtro, cagionata, perche eſſendo li dui combattenti ambi in terza di fuori, quello che hà ferito haurà cauato ſenza aſpettare tempo, ne prouocatione nimica, e l' altro, preſa quella occaſione, haurà uoluto ferire di quarta; mà il primo uoltando ſubbito la mano in ſeconda, & il cor-

DJer folgte No. 44. ein Seconda-Stoß wieder eine Terza/ ſo ſich zugetragen/ weil ſich beide auswendig in Terza befunden und derjenige ſo getroffen hat ſeine Klinge aus der Terza in Seconda einwarts gwehr über und mit der Spitzen gantz außer der Preſenz gewendet/ auch die linke Seite ſo weit hinfürgegeben und alſo eine Chiamata gemachet; Womit er denn die gantze Bruſt gegen dem Feinde entblößet/ mit der Klingen aber iſt er ſo tief gegangen/ daß ſein Gegner nirgend anderſt als oben über der Klingen ſtoßen konte/ hielte auch zugleich die linke Hand über der Stirne:

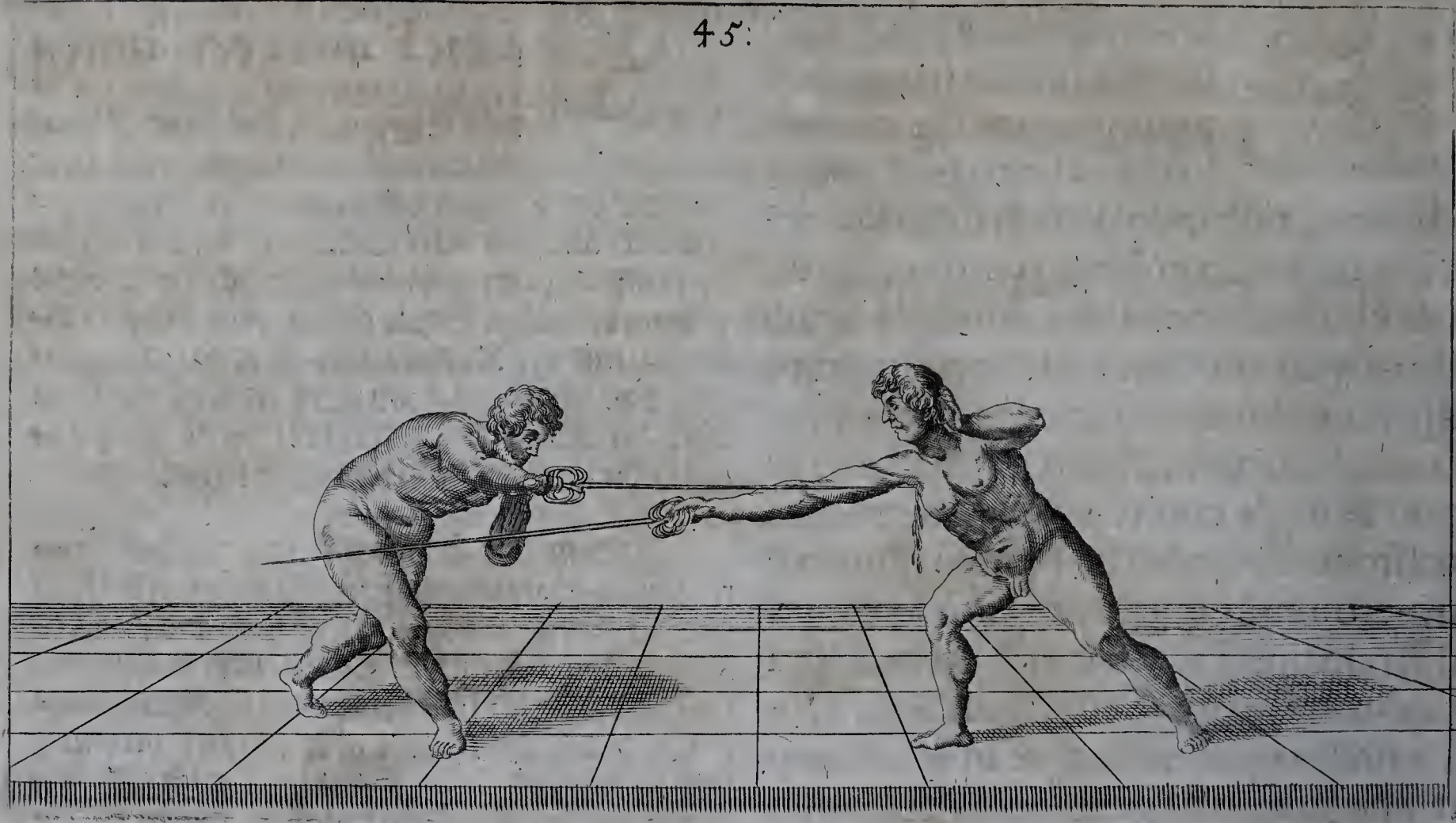
Indem nun beſagter Feind auf das Tempo der Chiamate in ſelbige Blöße zuſtoßen wollen/ hat der ander mit der linken Hand des Feindes Klinge nach der linken Seiten unten auspariret/ und zugleich mit dem linken Schenkel fortpaſſiret/ mit dem Leibe aber ſich tief verſenket und in beſagter Seconda caviret/ auch alſo den Feind auf die Bruſt verwundet/ indem er den rechten Arm ſo viel er immer gekont ausgeſtrekket und die rechte Seite hervorgebracht/ damit daß der Leib auch deſto mehr von der Spitzen des Feindes Klinge entfernet ſei/ hat er die Zeen des linken Fußes auswarts geſetzet: Welches denn die Urſachen ſeind/ daß dieſe Wirkung/ ſo man hier ſiehet/ alſo getroffen.

Wie man die Qvarta mit der linken Hand pariren und zugleich Seconda Contratempo ſtoßen ſoll/ No. 45.

DJeſe folgende No. 45. wird zwar auch eine Seconda ſein/ aber wieder eine Qvarta ſo mit rechtem Fuß ausgeſtoßen/ und iſt verurſachet/ daß weil ſich beide Partheien auswendig in Terza befunden/ derjenige/ welcher getroffen hat/ ohne erwartung einiges Tempo oder feindlicher Auffforderung caviret/ da dann der ander ſich dieſer Gelegenheit wollen bedienen und eine Qvarta hinneinſtoßen;

Der erſte aber nachdem er die Hand geſchwinde in Seconda/ und die linke Seite des

45.



corpo con la ſiniſtra parte di eſſo inanzi, e girando il deretano del deſtro piede, haurà appoggiato il filo della ſua ſiniſtra mano ſopra la nimica, e ferito eſſo nimico di detta ſeconda nel petto. E può eſſere non manco proceduto, perche foſſero tutti dui in terza di dentro, e che quello, che hà ferito, haueſſe abbaſſata la ſpada, laſciandoſi ſcoperto, e che l' altro ſi foſſe ſpinto inanzi di quarta, e però il detto feritore haueſſe alzata la mano di ſeconda, uoltando la proſpettiua del corpo, e tenendo il deſtro fianco indietro, come quello che portaua più pericolo, & in tal modo haueſſe parato con la mano, perche queſta quarta, che ſi uede andare à ferire tanto baſſa, ſi cagiona dalla mano, di colui che para, il quale la ſpinge, perche quanto alla punta di eſſa quarta, andaria di ſua natura à ferire uerſo il petto nimico.

Leibes hinfür auch die Zeen des rechten Fußes auswarts gewendet/ hat die Schneide ſeiner linken Hand an des Feindes ſeine Klinge geleget / ſie damit pariret und alſo den Feind mit beſagter Seconda in die Bruſt verletzet.

Es kan ſich auch nichtsdeſtoweniger zugetragen haben/ daß ſich beide Theile einwendig in Terza befunden/und der Treffende ſeine Klinge ſich alſo oben entblößend ein wenig ſinken laſſen/ worauf der ander alſobald die Qvarta hineinſtoßen wollen/ warum denn der Treffende ſeine Klinge in Seconda wieder erhöhet/ die Proſpective des Leibes indem er die rechte Seite, als welche am meiſten in Gefahr/ zurükgezögen/ geendert/ und alſo mit der linken Hand pariret;

Denn daß dieſe Qvarta ſo tief wie man hier ſiehet/ verletzen zuwollen ſcheinet/ kömet her von der Hand deſſen/ ſo pariret/ welche ſie alſo aus ihrer Linie wegtreibet;

Denn was ſonſt den Stos dieſer Qvarta anlanget/ pfleget er von Natur den Feind in die Bruſt zuverletzen.

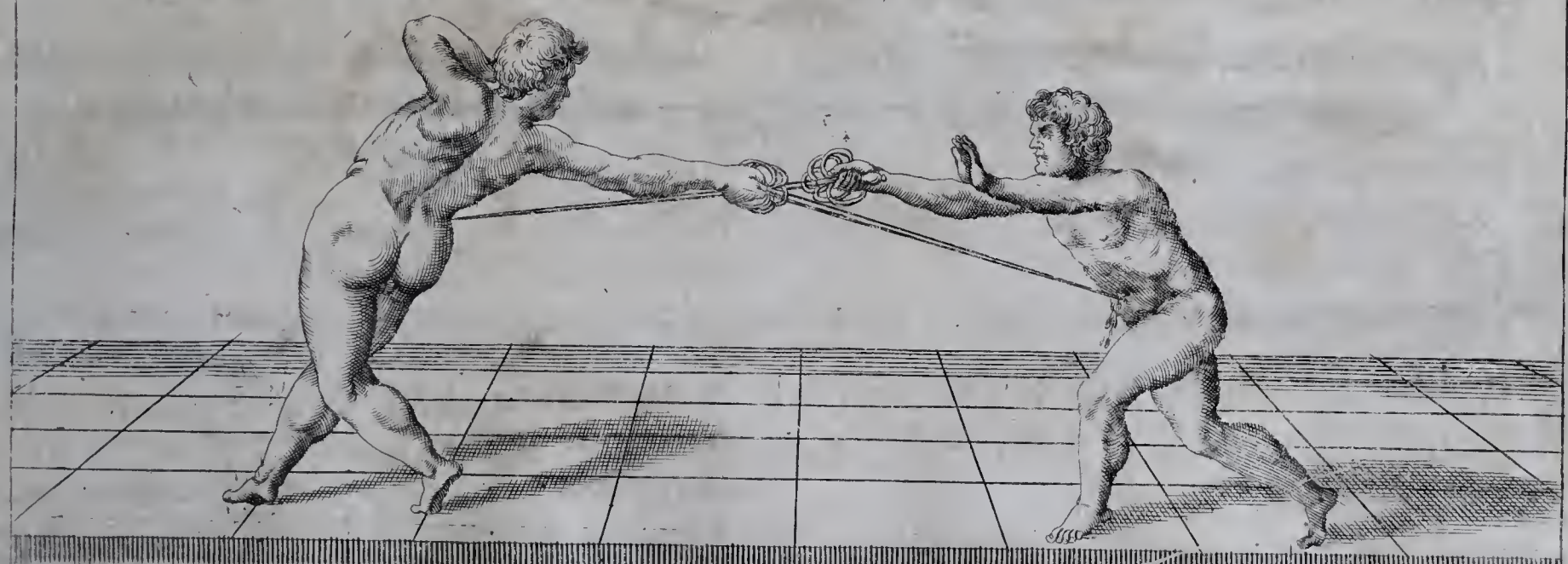
DEL-

Wie

DELLA QUARTA girata ſopra'l piè dritto, che ferisce uno che uoleua parare colla ſiniſtra N°. 46.

Wie man mit der Voltirten Qvarta die Parata der linken Hand betrügen/und zugleich verletzen ſoll. N°. 46.

46.



LA ſeguente è una quarta girata, laquale feriſce contra un' altra quarta paſſata di piè ſiniſtro, & è ſucceſſa, perche quello che è paſſato, hà finto di uolere ferire di fuori ſopra la ſpada, e l'altro è andato à parare, il primo hà meſſa la mano ſiniſtra alla ſpada nimica della parte di dentro per parare, e nello ſteſſo tempo hà cauato di quarta di dentro paſſando oltre col ſiniſtro piede affine di ferire di detta quarta; mà l'altro, che era andato alla difeſa della finta di fuori uedendo il nimico, che ſi uoleua difendere con la ſiniſtra hà cauata la ſpada, che era diſopra, per la parte di fuori di detta mano, & halla meſſa nel corpo nimico, che ueniua, e girando col manco piede ſi è portato fuori di preſenza, e non ſarebbe ito

DJe hier N°. 46. folgende Figur ſoll eine mit dem falſchen Tritt voltirte Qvarta ſein/ welche wieder eine mit dem linken Schenkel paſſirte Qvarta verletzet/ und iſt hergekommen/ weil derjenige ſo paßiret auswendig über der Klingen eine Finta gemachet/ der ander aber darnach pariret hat/ worauf dann der erſte ſeine linke Hand/ um des Feindes Klinge damit einwendig auszupariren/ an dieſelbe Klinge gebracht/ hat auch zugleich in ſelbigem Tempo mit der Qvarta caviret/ mit dem linken Schenkel fortpaſſiret und mit beſagter Qvarta verletzen wollen;

Aber der ander welcher auswendig nach der Finta pariret hatte/ als er ſahe/ daß ſich der Feind mit der linken Hand beſchützen wolte/ hat mit der Klinge/ welche ſich oberhalb befand/ auswendig um des Feindes Hand caviret/ und alſo nach des Feindes Leibe/ indem er mit dem linken Fuß voltirete/ außer der Preſenz gebracht:

Er were auch mit der Spitzen nicht ſo tief zuverletzen gegangen/ wenn er nicht mit ſeiner Stär-

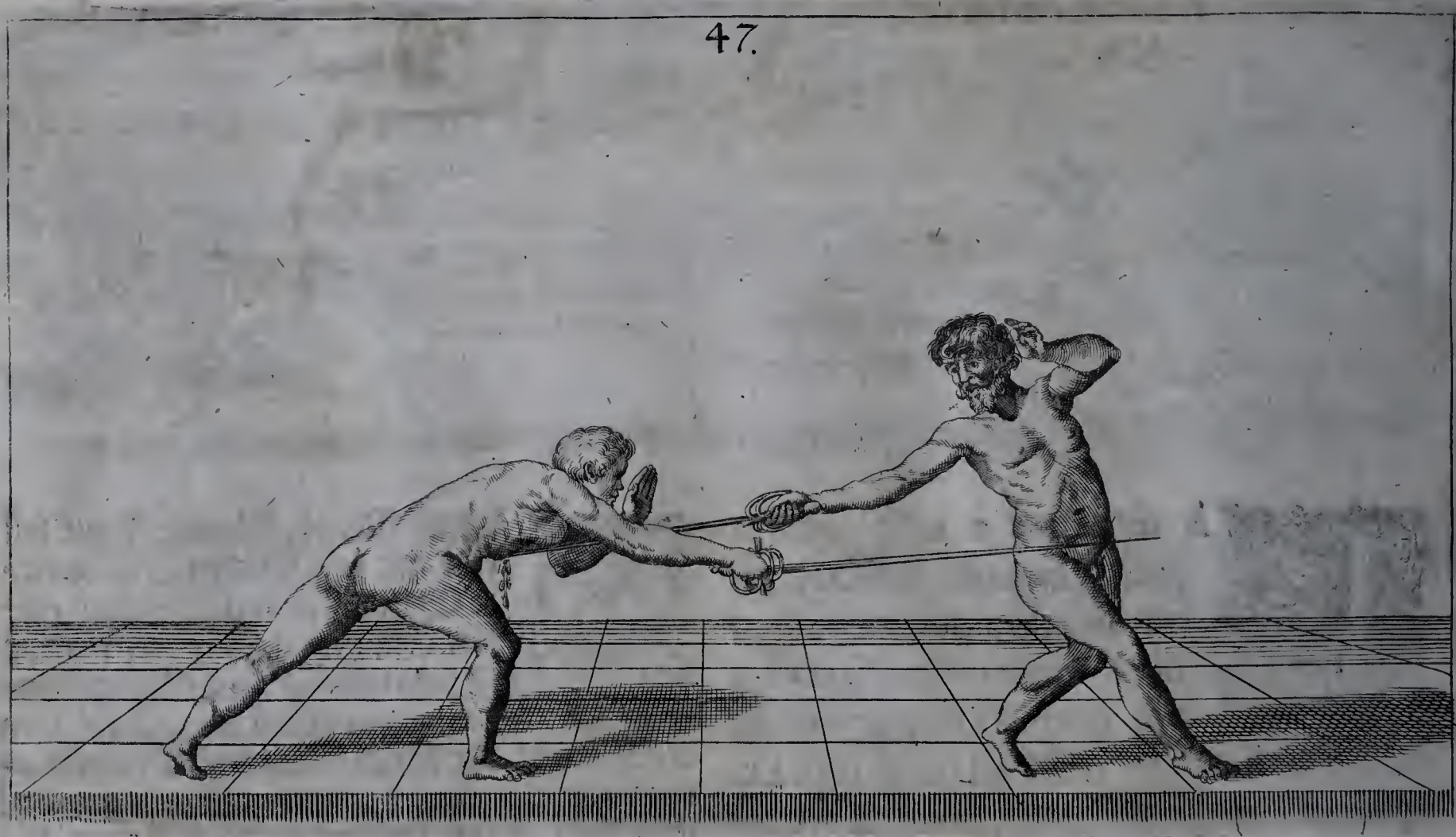
ito à ferire tanto baſſo con la punta ſe non foſſe ſtato per trouare col ſuo forte il debile auuerſo affine di reſtare più difeſo, in modo che la mano, laquale credeua parare, è reſtata ingannata, come ſi uede.

Stärken des Feindes Schwäche gerne hette finden wollen/ auf daß er dadurch deſto mehr verſichert wäre.

Alſo iſt nun die linke Hand/ welche pariret zuhaben gemeinet/ wie man ſiehet/ betrogen worden.

DELLA QUARTA girata che ferisce una terza che uoleua parare con la mano. N°. 47.

Wie man mit der Voltirten Qrarta wieder eine Terza/ ſo mit linker Hand pariren wollen verletzen kan. N°. 47.



QUeſt' altra è pure una quarta, laquale ferisce contra una terza, che uoleua ferire ſotto la ſpada & è proceduta dall' hauere quello, che hà ferito di dentro finto di uolere ferire uerſo la deſtra parte della faccia nimica, e dall' hauer eſſo nimico uoluto parare con la ſiniſtra mano abbaſſando il corpo, affine di ferire diſotto dalla parte interiore; mà l' altro, che hauea finto, pigliato il tempo dell' alzare di mano fatto da coſtui per

AUch dieſe N°. 47. folgende iſt eine Qvarta, welche trifft wieder eine Terza, ſo unter der Klingen verletzen wollen/ und iſt hergekommen/ daß der Treffende dem Feind einwendig eine Finta nach der rechten Seiten ſeines Geſichtes gemachet / welche Finta denn der Feind mit der linken Hand wollen pariren/ und deswegen den Leib verſenket/ auf daß er einwendig unten verletzen könne;

Aber der andere/ welcher hatte die Finta gemachet/ hat das Tempo/ ſo der Parirende gegeben/ indem er um ſeinen Kopf zubeſchützen mit der linken Hand in die Höhe nach der

Klingen

per difenſarſi il capo, hà abbaſſata la punta nel mezzo dell' uno e dell' altro braccio nel proprio tempo, che ſi faceua l' apertura, e uoltando la mano in quarta, con girare il corpo col ſiniſtro piede hà ferito, che 'l nimico non hà potuto parare, perche la ſpada chiuſa frà le due braccia è reſtata in modo, che non ſi poteua riſpingere, ſe non ſi mutaua l' effetto.

Klingen gegangen/ genommen/ ſeine Spitze mitten zwiſchē beiden des Feindes Armen im Tempo da ſich der Feind öffnete ſinken laßen/ damit die Hand in Qvarta gewendet und zugleich den Leib mit dem linken Schenkel voltiret/ und alſo getroffen/ daß der Feind/ weil die Klinge alſo zwiſchen beide Arme eingeſchloſſen geweſen/ nicht hat pariren/ und ſie nicht aus dem Wege getrieben werden können/ es were denn der effect verendert werden.

DELLA FERITA DI quarta girata contra una ſeconda, che ſi uoleua difendere con la ſiniſtra.

N°. 48.

Wie die Voltirte Qvarta wieder die Seconda Contratempo kan gebrauchet werden.

No. 48.

48.

ECci ancora l' ultima ferita di quarta contra la ſeconda, laquale uoleua pure parare con la ſiniſtra mano, mà è riuſcito in contrario, perche trouandoſi tutti dui in terza di dentro, quello che hà uoluto parare con la mano, haueua tanto ritirata la guardia, che 'l forte non lo poteua difendere, fidandoſi ſola-

DEr kömmet noch No. 48. die letzte Verwundung des erſten Buchs/ welches ein Qvarta-Stoß wieder eine Seconde/ ſo zwar wohl ſchlechthin mit der linken Hand pariren wolte/ es iſt ihr aber fehlgeſchlagen;

Denn da ſie ſich beide einwendig in Terza befunden/ hat derjenige welcher mit der linken Hand pariren wollen/ ein ritirirtes oder angezogenes Lager gemachet/ daß ihn ſeine Stärke nicht beſchützen konte/ hat ſich derowegen auf die

ſolamente della difeſa di eſſa manco, che era troppo alta per la faccia, e perche quello, che hà ferito, hà fatto una finta di uolere ferire nell' angolo del fianco deſtro; e l' altro uoltando il corpo per allontanare quella parte, hà portata la mano alla difeſa uoltando in ſeconda guardia affine di ferire il nimico nel petto, il quale nimico uedendolo fare tale effetto, hà cauato la ſpada per la parte delle dita della mano auuerſa, e l' hà ferito nel petto di quarta nel tempo, che ſi portaua oltre, e girando il corpo fuori di preſenza, ſi è eſſo feritore ſaluato anco col finimento della ſpada, tanto che la nimica è paſſata uana, ſe bene l' angolo della ſeconda piegaua uerſo la parte, doue egli giraua il corpo.

Il fine del libro primo.

Parirung ſeiner linken Hand die er ziemlich hoch bey dem Geſichte führete gantz allein verlaßen; Da dann der ſo getroffen hat eine Finta nach dem Winkel in der rechten Seiten gemachet: Der Getroffene hat darauf um ſelbige Blöße zuentfernen den Leib gewendet/iſt alſo mit der Linken nach des andern Klinge zur parirung gegangen/ und hat die Rechte um den andern auf die Bruſt zuverletzen in die Seconda verwendet:

Da aber der Treffende ſolche Würkung geſehen/ hat er um des Feindes linke Hand herum caviret/ und im Tempo da er vor ſich gehen wolte/ mit der Qvarta auf die Bruſt getroffen/ hat aber auch zugleich um außer der Preſenz zukommen den Leib voltiret und ſich alſo mit ſeinem Kreutz noch ſalviret/ da denn des Feindes Spitze leer abgegangen/ob er gleich dawo der Treffende hin voltirete/ ſeine Spitze hette wollen laßen anguliren.

Ende des erſten Buchs.

DJer ſolte nun wohl rechter Ordnunge nach folgen der zweite Theil des erſten Buches / worinnen von denen Vortheilen/ welcher einer ſich im Dolch und Rappier bedienen kan/gehandelt wird; Weil aber heutiges Tages ſonderlich in unſern Landen die Manier mit Dolch und Rappier zufechten gäntzlich in Abgang gekommen/ iſt ſolcher Theil gröſſere Weitläufftigkeit und Uncoſten zuerſparen allhier/ wie auch drunten im zweiten Buche die Regulen des Caminirens in beſagtem Dolch und Rappier auſſengelaſſen. Wie ingleichen auch der dritte Theil dieſes erſten Buches mit Fleis übergangen iſt/ worinnen nehmlich gehandelt wird/ wie man mit Mantel und Degen fechten könne: Denn welche heute zu Tage den Degen zu tragen gewohnet ſeind/ gebrauchen ſelten oder gar nicht einen Mantel darzu/ daß mir daher durch ſolchen Tractat, obgleich ſeine Regulen wie auch im Dolch und Rappier/darinnē enthalten ſeind/das Werk weitläufftiger und wegen mehrer aufzuwendender Uncoſten theurer zumachen unnöthig dauchte. Allermeiſt aber weil ich geſonnen eine dem heutigen Staat nach nützlichere Materie */. Einen Unterricht vom Hiebfechten mitauszuarbeiten und weñs die Gelegenheit würde leiden wollen / mit hintenanzufügen. Denn obgleich der Herr Salvatore Fabris auch davon etwas gehandelt/ iſts doch ſo wenig/ daß ſich deſſen niemand ſonderlich würde bedienen können/wo nicht eine ausführlichere Erleuterung darzu gefüget wird / welche dann mit hintenanzuhengen ich zwar nicht zuſagen ſondern vielmehr die Gelegenheit anſehen will/ſolches doch im Fall es ſich ietzund nicht ſchicken wolte/ auf eine gelegenere Zeit gewis herauszugeben mir vorbehaltende.

DOVE

LIBRO SECONDO

DOVE SI DISMOTRAN' ALCVNE REGOLE, CON LEQVALI SI POTRA ANDARE A FERIRE IL NIMICO SUBBITO POSTO MANO ALLA SPADA, SENZA fermarsi, ne aspettare altro tempo; ragioni non più trattate da niun professore, ne scrittore.

Das Zweite Buch

Darinnen etliche Regulen gewiesen werden/mit welchen einer/so bald er die Hand an den Degen geleget hat/ohne sich in ein gewißes Lager zulegen/auch außer daß er einiges Tempo erwartte/auf seinen Feind loßgehen/sich beschützen und denselben verletzen kan. Welche Regulen dann zuvor von keinem Fecht-Meister weder gewiesen noch beschrieben worden seind/und ins gemein Das Caminiren genennet werden.

En SALVATOREM FABRIS sic ora ferentem,
Qvi vitam Italiæ, Paduæ sua funera debet.
En SUPREMUM EQVITEM septeno corde cluentis
Ordinis. Hic Daniæ dum Rege Magister adeptus
Conscripsit nixam Regis virtute Palæstram.
Inde Danis, Gallis, Germanis atqve Polonis
Cognitus; hinc orbi artificum numerosa propago est.

Hisce, Monumentum Heroi huic Hafniæ A°. clɔlɔcv: erectum
Antesignano Palæstritarum incomparabili Paduæ constituendum
Lipsiæ A°. clɔlɔcLxxvi. renovare voluit, debuit
Virtutum et Professionis ejusdem admirator studiosissimus

JO: JOACHIM HYNITZSCH Nordhusas.

L. Hirtus inv.

C. Romstet sculp.

DISCORSO SOPRA l' andare di risolutione.

NOi sin quì habbiamo parlato delle ragioni che ogni professore d'armi si dà ad intendere di sapere, ancorche da pochi siano bene intese, e con le debite sottilità esercitate. Mà hora trattaremo d'alcuni concetti, non solamente mai più non espressi da altri, mà forsi non caduti nella speculatione d'alcuno; ò se pure caduti, almeno non capiti, e non intesi, sono stati, come troppo sottili, messi in disparte dagli ingegni più arguti di quest'arte, iquali uolendo forsi coprire l'incapacità loro, si sono sforzati di contradire, fondando la ragione sua sopra quella massima commune, che l'huomo debba fermarsi in presenza, & aspettare tempo di potere ferire, e che chi andarà senza tempo restarà ferito.

Noi concediamo, che sia bene il sapere aspettare il tempo, e l'occasione di andare à ferire con ragione, perche da questo aspettare ne segue la cognitione delle distãze, tempi, contratempi, e di tutti gli inganni, & insidie, che possono uenire da una nimica mano; nondimeno argomentiamo in questo modo, e diciamo, che frà dui fermati in guardia nõ ui è alcuno uantaggio, perche l'uno aspetta il medesimo, che aspetta l'altro, doue può nascere così bene l'occasione per l'uno, come per l'altro, talmente che tutti dui aspettano con e-

Ein allgemeiner Discurs über das so genante CAMINIREN,

BIß hieher haben wir geredet von denen Fundamenten und Regulen des Fechtens / welche alle Fecht-Meister von sich halten/ daß sie dieselben verstehen/ wiewohl sie doch von wenigen recht verstanden und mit gehöriger subtilheit ausgeübet worden seind.

Aber nun wollen wir von andern Einfällen und Erfindungen handeln/ welche nicht allein von niemand anders jemahls beschrieben oder gezeuget worden/ sondern welche auch vielleicht nicht in einiges Menschen Gedanken kommen seind; Und ob gleich einer oder der ander mit seinen Gedanken were darauf gerathen/ hat er sich doch nichtsdestoweniger nicht kõnen drüber begreiffen oder sie verstehẽ; Und daher ists kommen weil sie gar zu subtil und nachdenklich/ daß sie von denẽ arglistigen dieser Kunst zugethanẽ Gemüthern von der andern Arth des fechtens seind abgesondert worden/ ja weil sie vielleicht ihren solcher Sachen unfähigen Verstand haben zudecken und bemänteln wollen/ haben sie sich unterstanden demselben zuwidersprechen/ und zu ihrem Grundsteine die gemeine Maxime und Regul geleget/ nehmlich / daß einer der fechten wolle sich müsse in ein Lager stellen/ und ein Tempo, darinnen er den andern treffen oder stoßen könne/ erwartten/ und daß derjenige so ohne gegebenes Tempo wolte vor sich gehen/ würde getroffen sein.

Wir wollen zugeben/ daß es gar gut sei/ daß einer recht verstehe/ wie er ein Tempo oder Gelegenheit/ darinn er mit gutem Fug und bequehmer Manier zum Stoß fortgehen könne erwartten soll; Denn von und aus solchem warten entspringet eine genaue Wissenschafft und Erkäntnüß der Misuren, der Tempi, der Contratempi, und aller andrer Betrüge und Hinterlisten/ welche von des Feindes Hand können gemachet werden: Nichtsdestoweniger wollen wir wieder solche Arth gründlich schließen und sagen/ daß unter denen beiden/ so sich in ein Lager gelagert haben/ kein Unterschied ist/ maßen sie gleiches Vortheil haben/ weil der eine so wohl auf eben dasjenige auf was der andere wartet; Daß dannenhero gleich bald so wohl für einen als für den andern eine Gelegenheit sich eräugnen kan/ und also allebeide mit gleicher

guale pericolo,e ſe tal uolta ſi uede qualche uantaggio frà eſſi,tutto uiene per hauere l' uno acquiſtata la ſpada dell' altro,e per hauerla impedita, che nõ poſſa ferire nel luogo, oue ſi troua,e pure colui, che è ſuperiore di tale uantaggio,aſpetta anco il tempo,parendoli non potere ferire, ſe prima il nimico non ſi muoue,e naſce molte uolte con tale dimora,che'l detto ſuperiore di uantaggio nõ ſolo perde l' acquiſtato,mà che'l nimico acquiſta ſopra di lui; errore ueramẽte nõ ſcuſabile,che l' huomo ſi laſci leuare quello, che con tãto pericolo hauea guadagnato,che à noi pare,che molto meglio ſarebbe ſtato, hauendo il uantaggio, lo andare ſenza aſpettare altra coſa, ſicuro che la nimica non poteua ferire nel luogo, oue ſi trouaua, ne dare tempo al detto nimico di conſiderare il pericolo,e pigliare nuouo partito;

Altri ancora uiè,liquali,ſe ben gionti in miſura , non procurano acquiſto alcuno,mà ſolo uedendo il nimico non muouerſi, lo uuole far muouere, dandoli occaſione,e facendoli qualche tempo ò chiamata , ouero qualche finta per pigliare poi il tempo di quel moto,coſe poſſibili à riuſcire sì con huomini non accorti; mà di mortale pregiuditio ſe ſi haueſſe à fare con qualche intendente; perche chi conſidera bene tale operatione troua, che coſtui fà il tempo per farlo fare all' auuerſario,non s' accorgendo che ſuo è il primo pericolo,& ancorche ſua intentione ſia di fare un sì piccolo tempo, che l' altro non lo poſſa ferire, non può nondimeno eſſere tanto piccolo,che'l detto auuerſario non habbia comodità di pigliarli qualche uantaggio ſopra, dal quale non potrà liberarſi ſenza molto pericolo di reſta-

Gefahr wartten müſſen: Ja wenn gleich bisweilen einiges Vortheil zwiſchen beiden geſehen wird/ kömts alles blos daher/ weil irgend einer des andern Klinge gewonnen und ſie alſo verhindert hat/ daß ſie an dem Orthe/ wo ſie ſich befindet/ nicht verletzen kan; ſo warttet doch auch derjenige /ſo jetzo Meiſter der Klingen iſt/ weil er meinet/ daß er nicht ehe ſtoßen konne/ wo ſich der Feind nicht bewege/ annoch ferner auf ein Tempo, da doch wegen ſolchen warttens oder wegen ſolches Verzugs ehmals es geſchiehet/ daß derjenige / ſo ſolch ein Vortheil gewonnen hatte/ nicht allein wieder verleuret das was er gewonnen/ ſondern auch daß der ander ſein Feind ein ſolches über ihn überkömmet/ welches denn warrlich ein Fehler iſt/ ſo nicht zuentſchuldigen/ indem ſich ein Mann dasjenige/ was er mit großer Gefahr erobert ſo leicht wieder ab- und wegnehmen läßet/ daß uns darum bedünket/ daß es viel beſſer wird beſtellet ſein/ ein ſolches Vortheil zuhaben/daß man könne ohne etwas anders zuerwartten ſicher fortgehen/ weil man vergewiſſert/ daß des Feindes Klinge an dem Orthe wo ſie ſich befindet nicht verletzen könne/ und daß man beſagtem Feinde nicht ſo viel Zeit laſſe/ daß er könne die Gefahr betrachten und ſich zu was neues entſchlieſſen oder riſolviren.

Es ſeind noch andere/ welche ob ſie gleich in die Miſur gelanget/ ſuchen ſie doch nicht einiges Vortheil zugewinnen/ nur allein wenn ſie ſehen/ daß ſich der Feind nicht regen will/ wollen ſie denſelben zur Bewegung reitzen/ indem ſie ihme Gelegenheit dazu geben/machen wohl irgend ein Tempo od ein Chiamate durch falſche Blößen oder auch gar eine Finta/ um darnach das Tempo ſelbiger ſeiner Bewegung zunehmen. Welches denn genugſam gelinget/ wenn man mit ungeſchikten Kerlen zuthun hat; aber es würde ohne tödlichen Schaden gegen einen Wohlaufmerkenden nicht zuverſuchen ſein. Denn wer dieſe Würkungen wohl betrachtet/ befindet/ daß dieſe Bewegung oder Tempo um den Feind/ anzureitzen daß er ein ander Tempo gäbe/ gemachet wird/ da doch nicht iſt vorherbedacht worden/ daß dieſe erſte Gefahr uf eigenem Kopfe ſchwebet: Und ob gleich die Meinung geweſen were/ ſo ein klein Tempo zumachen/ daß der ander nicht könne hineinſtoßen/ſo kans doch nichtsdeſtoweniger unmüglich ſo klein ſein/ daß der ander nicht begvehmlichkeit dadurch habe/ einiges andres Vortheil über den erſten zugewinnen/ von welchem er ſich hernach nicht wird ſo bald ohne

ſtare ferito; potendo oltreciò reſtare ingannato dalle finte.

Non biaſimiamo già queſti termini, e queſti ſtratagemi, ne niſſuna delle antedette ragioni, come buone da ſaperſi in ſe ſteſſe, mà ſi bene inutili, & impertinenti nel noſtro caſo, nel quale ſi richiede trouare un modo di operare, colquale ſi poſſa, dopò meſſa mano alla ſpada, andare à ferire il nimico ſenza fermarſi, ſia pure eſſo nimico in qualunque ſito ò guardia con l' armi; faccia tempo, ò non lo faccia, pari, ò feriſca, uenga inanzi, ò uada indietro, che in quale ſi uoglia modo in ſomma reſti irreparabilmente ferito, il quale modo operato con tutti in ſuoi requiſiti, renda l' huomo ſenza comparatione più ſicuro, che ne lo aſpettare.

E ben uero, che molto ingegno, e molta arte fà di meſtieri à uolere impatronirſi tanto di un huomo, che ſi preſuma ferirlo, faccia lui quanto uoglia, e quanto ſappia, & habbia pure eguali armi in mano, il che anco s' intende di un ignaro di queſte ragioni; che quando il nimico ſi ſapeſſe ualere delle medeſime, il fatto andarebbe del pari; mà operando l' iſteſſo nimico le prime regole, anco perfettamente, ſarà con tutto ciò ſempre battuto dall' oſſeruatore delle noſtre, e tutto naſcerà, perche tal detto noſtro oſſeruatore ſi ſaprà mettere in ſeruitù l' auuerſario, e ſi ſaprà sforzare à fare, come deſidera, uoglia poi eſſo difendere, ò offendere, laquale coſa ſaputa fare rende poi facile l' operatione, perche ſi preuede quello, che 'l detto auuerſario ui uuole fare, e coſi noi per meglio dare à uedere queſta uerità, trattaremo prima del uantaggio di colui, che uà di riſolutione, e poi del modo, che ſi dée tenere in andare.

ne große Gefahr getroffen zuweilen befreien können / wil geſchweigen / daß er gar leicht durch Finten kan betrogen werden.

Wir ſchelten hiermit nicht die droben im erſten Buch gewieſenen Arthen und Regulen / auch nicht ſolche liſtige Ränke / noch alles das / wovon im vorigen Buche Meldung geſchehen / weil ſolches an ſich ſelber ſehr gut iſt zuwiſſen; Aber es iſt unnützlich und gantz untauglich zu unſerm vorgeſetztem Zwek / in welchem man finden muß eine Arth zuwürken / mit welcher man kan ſo balde die Hand an den Degen geleget ohne ſich in ein Lager zulägern fortgehen und den Feind treffen / er liege auch mit ſeinen Waffen in was vor einem Lager er wolle / er gebe Tempo oder nicht / er parire oder ſtoße / er gehe vor oder hinter ſich; Summa er mache was er wolle / ſo wird er unfehlbahr getroffen ſein. Welche Arth denn wenn ſie mit allen zugehörigen Stükken wird gemacht ſein / den Mann unvergleichlichen ſicherer machet / als das erwartten und im Lager ſtill liegen nicht thun kan.

Es iſt zwar nicht ohne / daß viel Kunſt und Geſchiklichkeit von nöthen iſt um ſich eines Mannes ſo viel zubemächtigen / daß man ſich ihn zutreffen vornehmen könne / er mache gleich was er wolle / und was er wiſſe / da er doch noch darzu gleiche Waffen und Gewehre in der Fauſt habe: Welches ſich doch aber von einem / der dieſer Arth fechtens unerfahren / verſtehet; Denn wenn der Feind eben dieſe Vortheil verſtünde / würden die Würkungen zu gleichem Vortheil ausſchlagen. Aber wenn gleich der Feind die erſten Regulen / nehmlich des Lagerfechtens / gantz vollkommen verſtünde / würde er doch deſſen ungeacht von dem Auffmerkerdieſer unſerer Regulen / nehmlich des Caminirens mit der Reſolution, allezeit getroffen werden können / welches denn alles daher kömmet / weil der unſrige verſtehē wird wie er ſolle den Feind in eine Bottmäßigkeit bringen und darin erhalten / auch denſelben zuzwingen / das er müſſe machen / was er haben wolle / er wolle ſich gleich beſchützen / oder wolle verletzen; Welche Sache denn / wenn ſie einer recht anzubringen weiß / hernach die Würkungen leicht machet / weil man darinnen dasjenige zuvorſiehet / was der Feind zumachen willens iſt. Damit wir aber die Wahrheit des beſagten beſſer ſehen laſſen / wollen wir vorerſt von dem Vortheil desjenigen / ſo mit der Riſolution fortgehet / hernach von der Arth und Weiſe / wie man ſich müſſe in ſolchem fortgehen verhalten / handeln und diſcurriren.

RA-

Ein

RAGIONI PER CONOSCERE il uantaggio di chi uà contra'l nimico senza fermarsi.

SI deue dunque considerare in prima, ch' un huomo essendo fermato, e uolendosi muouere sarà per la sua grauezza sempre più tardo di un altro, che già sia in moto, e uada; perche quello, che è fermato, e che hà tutti dui li piedi in terra non può muouere alcuno di loro, se non con dui tempi, uno nel muouerlo, l' altro nel posarlo, come altroue si è detto: mà quello, che è inuiato nel camino, sempre si troua con un piede in aria, doue che senza dubbio hà fermato il suo, quando che l' altro non l' hà ancora leuato, cosa di molto uantaggio certamente l' hauere finito di operare, quando che l' altro comincia, oltre che quello, che è fermato dà più comodità al suo auuersario di giudicarlo, e contemplarlo, & anco di trouare modo di assalirlo, che se selo uedesse uenire incontro senza fermarsi, perche inanzi, che si fosse risoluto, di quanto douesse fare, l' occasione saria già passata ne uiè dubbio, che li tempi, che nascono, sono più ageuolmente presi da chi è in moto, che da chi è fermato, perche nel muouersi à pigliarlo il tempo è già scorso, ne ui si gionge, se non troppo tardi, e spesso spesso si rimane per tale causa ferito; si fà anco maggiore lo suantaggio di chi è fermato, perche può essere disordinato con molte sorti di finte, di chiamate, e di diuerse mutationi; doue che contra quello che uà, non si può fare se non il primo effetto, & il secondo, mà con rompere di misura, e rare uolte il terzo; mà

Ein Discurs/ daraus man den Vortheil desjenigen/ so wieder seinen Feind ohne sich in ein Lager zulegen fortgehet/ oder mit der Risolution Caminiret/ ersehen kan.

ERstlichen nun soll man denn betrachten/ daß ein Mann der sich in ein festes Lager gelagert hat/ wenn er sich bewegen will wegen seiner Beschwerde viel langsamer sein wird/ als der ander/ so schon in der Bewegung ist und fortgehet: Denn derjenige/ so sich ferm gelägert/ und deswegen beide Füße auf der Erden hält/ kan deren keinen sonder zwei Tempi bewegen und fortsetzen/ daß eine nehmlich in aufheben/ das zweite im niedersetzen/ wie schon anderwärts ist gesaget worden: Hergegen der ander/ so seine Füße schon in Gang gebracht/ hat allezeit deren einen in der Lufft/ daß er derowegen ohne Zweiffel seinen Fuß wird allemahl ehe/ als der ander den seinigen ufgehoben/ niedergesetzet haben/ welches denn eine sehr vortheilhafftige Sache ist/ da einer seine Würkung geendiget/ ehe der ander die seinige angefangen hat: ungerechnet daß über diß derjenige so sich gelagert hat seinem Feinde ihn im Lager zuerkennen und zubetrachten/ auch eine Arth/ wie er ihn soll angreiffen/ zuerfinden/ mehr gelegenheit giebet als derjenige welchen man sondern sich zulägern ohne einigen Verzug auf sich loß gehen siehet; Denn ehe als man sich was zumachen sei wird entschlossen haben/ wird die Gelegenheit schon vorüber sein: So ist auch kein zweiffel/ daß die Tempi, so sich eräugnen/ viel geschwinder und hurtiger von demjenigen/ so im Gange/ als dem so im Lager begriffen/ genommen werden; Denn indem der im Lager ein Tempo zunehmen sich beweget/ ists schon vorbei gerauschet/ kömt deswegen vielmahl zu späte und wird darüber offt gestoßen. Es ist auch dessen Schantze so sich gelagert/ um so viel desto schlimmer weil er mit vielerlei Arth Finten/ wie auch durch falsche Blößen oder Chiamaten und die vielerleien Verenderungen der Läger kan in Unordnung gebracht werden:

Da man hergegen wieder den/ so im Gange ist/ nicht mehr als die erste/ oder die zweite/ und zwar diese nur mit Brechung der Misur/ am seltnesten aber die dritte Würkung/ auch ferner

mà non se li può già fare ne' finte, ne chiamate, perche prima che fosse finito l' atto della finta, ò tempo, il mouente si già sarebbe arriuato.

Eben uero, che à uolere andare, come si conuiene, fà di mestieri usare una triplice unione di spada, piede e corpo, e quando che una di loro ui mancasse, restarebbe la ragione imperfetta, per tanto si dée conseruare la detta unione senza slanzare mai ne corpo ne spada, mà hora si trattarà del modo da tenersi in adoprare li piedi, primo fondamento, e del corpo e della spada insieme.

ner weder Finten noch Chiamaten machen kan/ weil er ehe/ als eine solche Würkung oder Tempo vollendet/ mit seinem Stos wird angereichet haben.

Es ist zwar wohl wahr/ daß wenn einer also wie sichs gebühret/ mit der Risolution fortgehen oder Caminiren will/ muß er sich einer dreifachen Union der Klingen nehmlich / der Füße und des Leibes nothwendigst bedienen; Denn wenn nur eine von diesen dreien fehlen solte/ würde diese Manier Fechtens unvolkommen sein; Derowegen man besagte Union ohne einiges slanziren oder schleuderen und schlenkeren weder des Leibes noch der Klingen gar genau in obacht nehmen muß. Forthin nun soll von der Arth/ wie man sich in Würkung der Füsse als dem vornehmesten Grund-Stükke/ und dann auch in Würkung des Leibes und der Klingen zugleich verhalten soll/ gehandelt werden.

PER INTENDERE

come si deua operare con li piedi, spada e corpo, nel andare contra il nimico senza fermarsi.

Hier soll einer nun lernen/ wie der so mit der Risolution ohne

sich zulagern wieder seinen Feind gehen oder Caminiren will/ sich mit den Füßen/ mit der Klingen/ und mit dem Leibe verhalten soll.

VOlendo un' huomo muouersi per andare contra il suo nimico dée cominciare à portare li piedi di passo ordinario, come per apunto si portano nel caminare, se bene con alquanta maggiore prestezza di moto, e passi più breui, non douendosi mai aggrandire esso passo, se non quando la punta della spada gionge al corpo auuerso; non però hà da essere uiolente, perche douendosi continouare sino, che 'l corpo sia gionto al detto corpo auuerso, restaria per la detta uiolenza talmente scomodato, che non potria leuar il piè di dietro con quella prestezza, che si ricercarebbe, e così con l' essere tardo restarebbe anco disunito.

Deue l' huomo oltre diciò auuertire di piega-

WEnn sich einer nun also auf seinen Feind loßzugehen bewegen will/ muß er anfangs seine Füße in einen gewöhnlichen Gang bringen/ recht wie er sonst zu gehen pflegt/ doch mit einer etwas geschwinderen Bewegung und mit kleineren Tritten/ welche Schritte er denn nicht verlängern oder erweitern darf ohne indem/ wenn die Spitze des Feindes Leib anreichet; so darf doch auch deswegen diese verlängerung des Schrittes nicht hefftig sein oder violent geschehen/ denn weil einer mit seinem Leibe bis an des Feindes Leib gelangē muß/ würde er durch solche gesagte Violenz dermaßen discomodiret und behindert sein/ daß er den hintersten Fuß nicht würde mit solcher Hurtigkeit/ wie da erfordert wird/ aufheben können/ sondern über solcher Langsamkeit noch gantz in disunion gerathen.

So muß einer noch über dieß gesagte in-

piegare il corpo inanzi, e farsi piccolo in quel tempo, che uiene approssimandosi al nimico, acciò che la spada possa con poco moto pigliare tutte le occasioni sì in difesa, come in offesa; ne deue il corpo piegare in dentro ne in fuori, se non all' hora quando si è gionto in distanza, che si hà da piegare per l'una, ò per l' altra parte, ouero andare diritto secondo l' operatione nimica.

Si ricerca in oltre di adoperare la spada in guisa, che l' effetto dell' una, e dell' altra sia tanto uicino, che quando la nimica si muoue paia essere legata dalla propria, e che una non possa andare senza essere seguita dall' altra, & in somma che siano sempre unite, perche allontanandosi una dall'altra faria segno, che 'l tempo fosse perduto, che à uolersi poi auuicinare si correrebbe pericolo, e nello andare inanzi si restarebbe ferito, nel quale caso saria meglio ritornare con prestezza in dietro, e rimettersi un' altra uolta al uantaggio.

Mà perche ui sono più maniere di andare contra il nimico più sottili l' una dell' altra, si cominciarà da quella, che si dée prima esercitare, e con quest' ordine si parlerà di ciascuna di loro separatamente per le diuerse ragioni, che in esse si trouaranno.

achtnehmen/ daß er in dem Tempo, wenn er seinem Feinde in die Misur kommen will/ den Leib wohl hinfürbügen und sich klein machen müße/ auf daß die Klinge so wohl in der Off- als Defension alle Gelegenheiten mit kleiner Bewegung nehmen könne: So soll er auch nicht ehe/ als wenn er in der Misur ist/ seinen Leib weder ein- noch auswarts bügen/ so bald er aber Misur erlanget/ muß er sich nach des Feindes Würkungen richten/ und deswegen mit dem Leibe bald auf eine bald auf die andre Seite kommen/ oder auch wohl gerade vor sich gehen.

Letzlich wird auch erfodert/ daß die Klinge auf solche Arth und Weise geführet werde/ daß so wohl der einen als der andern Klinge Würkung einander allezeit so nahe sein/ daß wenn sich des Feindes Klinge beweget / es das Ansehen habe/ als were sie von der andern angebunden/ und daß sich die eine nicht bewegen könne/ sie sei denn von der andern verfolget: Summa sie müßen allemahl nahe beisammen sein. Denn so bald eine von der andern weit weggehet und sich entfernet/ ists ein Zeichen/ daß das Tempo verlohren und daß derjenige/ so alsdenn ferner hineingehen wolte/ in Gefahr gerathen/ daß er könne indem er vor sich gehet getroffen werden; uf welchen Fall es denn beßer were/ daß sich einer mit Geschwindigkeit wiederzurükbegäbe/ und ein neues Vortheil aufsuchete.

Weil aber unterschiedene Arthen sind seinen Feind also anzugehen/ auch eine Arth immer schwerer und besser als die andere befunden wird/ soll itzunder der Anfang von derjenigen gemachet werden/ welche einer vorerst ausüben muß; Und in solcher Ordnung soll von einer jeden insonderheit nach ihren unterschiedenen Regulen die sich darinnen befinden geredet werden.

DELLA PRIMA REgola d' andare à ferire il nimico senza fermarsi.

QUando l' huomo uuole andare contra del suo nimico posto in quale si uoglia guardia, deue hauere conitione della parte debile e orte, coperto e scoperto di esso nimico, e met-

Von der ersten Regul des CAMINIRENS mit der Risolution. oder Wie einer ohne daß er sich in ein Lager läge seinen Feind angehen und treffen soll.

WEnn ein Mann wieder oder gegen seinen Feind er liege in was für einem Lager er wolle/ mit der Risolution gehen oder Caminiren will/ muß er desselbigen Feindes Stärke und Schwäche/ die Blößen und wo er gedekket wohl verstehen/ und deswegen sein

Spitze

mettere la ſpada dalla detta parte più debile, e più ſcoperta cominciando col braccio ſteſo, e con la ſpada in retta linea, ſituandola in guiſa che giongendo con la punta alla punta nimica la ſua ſia alquanto diſopra, e tale che ſi conoſca hauerla più forte, e tutto ſenza fare moto alcuno di eſſa, e quanto più uicina ſarà alla lama nimica, tanto meglio ſarà; douendoſi però guardare di toccarla niente, mà tenendo fermo il braccio andare ſcorrendo il filo di detta nimica ſino al corpo auuerſo ſenza mai abbandonarla, & in quel luogo, oue la propria punta comincia à penetrare la nimica, colà ſi dée ritrouare il finimento nell' arriuare alla detta punta nimica, laquale ſi hà da ſtudiare di tenere ſempre diſotto, potendoſi, ilche ſi può anco non molto difficilmente, quando l' huomo ſi troua nella terza, ò nella quarta che guardi uerſo il corpo; e trouandoſi anco nella prima, ò nella ſeconda ſe ben non ſi può acquiſtarla per diſopra, ſi può nondimeno per una delle parti, ſecondo che la punta ſarà più dentro, ò più fuori, douendoſi in quel caſo ſcorrere medeſimamente il filo, come ſi è detto, in modo che ſi come ſi uà inanzi il finimento debba uenire approſſimandoſi al luogo, oue prima ſi hà meſſa la punta, e queſto ſcorrere col proprio finimento il filo della nimica deue eſſere con continouare ſempre inanzi ſenza mai ritirare il braccio; e ſenza slanzare mai ſpada, ne corpo per accidente, che uenga.

In ſomma la maniera dell' operare hà da eſſere tale, che ſi ſia certo, che durante impreſenza la nimica punta, ſi ſia ſempre più forte dello ſteſſo nimico, & in modo, che quando egli uoleſſe riſpingere, la detta ſua punta foſſe neceſſitata à leuarſi di preſenza, perche leuandoſi il proprio corpo dell' huomo, che è già in camino, paſſarà inanzi

Spitze allezeit nach dem ſchwächere m und mehr entblößetem Theile oder Orthe zu richten/ indem er Anfangs mit ausgeſtrektem Arme und der Klingen in gerader Linie gehet/ und ſie auf ſolche Weiſe führet/ daß ſie ſich/ indem ſie des Feindes Spitze erreichet/ ein wenig über derſelben befinde/ und derogeſtalt erkenne und ſehe/ daß ſie die ſtärkeſte ſei. Und dieſes alles muß er machen ohne einige andere Bewegung der Klinge; Je näher er ſich aber alsdenn bei des Feindes Klinge befinden/ je beſſer es ſein wird: Doch wird er ſich nichtsdeſtoweniger darum müſſen vorſehen/ daß er ſie ja nicht berühre/ ſondern daß er indem er den Arm alſo ſteiff führet/ ſonder ſie jemahls zuverlaſſen mit ſeiner Klinge an des Feindes ſeiner Schneide biß an deſſen Leib fortlauffe/ und das Kreutz an dem Orth/ indem es zu des Feindes Spitze gelanget/ ſich befinde/ wo die eigene Spitze deſſelben Klinge zubewältigen hat angefangen: Da er ſich denn auch befleißigen muß/ wo es ſich anders thun läſt/ dieſelbe allezeit unter der ſeinigen zu behalten. Es wird aber nicht gar beſchwerlich zuthun ſein/ wenn ſich einer in Terza befindet/ oder aber auch in Qvarta/ welche die Spitze nach des Feindes Leibe zu richtet: Ja wenn einer auch gleich in Prima oder Seconda läge/ und er alſo ober der Klinge dem Feinde nicht bei- oder ankommen könte; Kan er doch nichtsdeſtoweniger an einer der beiden Seiten/ nachdem die Spitze mehr ein- oder auswärts gewendet iſt/ die Klinge gewinnen/ und muß denn auf ſolchen Fall/ wie oben ſchon geſaget/ dennoch an der Schärffe des Feindes Schneide hinlauffen/ alſo daß wann das Gefäße hinfürkömmet/ ſich es an dem Orth/ wo die Spitze hat zuwürken angefangen/ befinde; Und ſolches fortlauffen des Gefäßes an des Feindes Klinge muß ohne einige Zurükziehung des Armes geſchehen/ indem die Hand allezeit vor ſich gehet/ und weder die Klinge noch den Leib wenigſtens nicht ſchleuderet / es begebe ſich auch und falle vor was da wolle.

In Summa dieſe Manier zuwürken ſoll und muß alſo beſchaffen ſein/ daß einer vergewißert iſt/ daß ſo lange des Feindes Spitze annoch in der Preſenz/ od nach dem Leibe gerichtet iſt/ er auch noch allezeit denen Klingē nach der ſtärkeſte befunden werde/ auf daß des Feindes Klinge/ im Fall ſie des Mannes ſeine austreiben will/ auch ſelbſt mit der Spitze aus der Preſenz zugeben gezwungen ſei/ ſo wird des Mannes Leib welcher ſchon alſo fortgehoben und in Gang gebracht worden iſt alsdenn ehe/ als der Ge-

inanzi ſempre prima, che quella poſſa ritornare, e quando il nimico ſi ſarà uoluto ritirare, rompendo di miſura, il corpo non potrà penetrare la punta, talche in quel mentre, che l'eſce di miſura, ſarà conueniente pigliare quel tempo dell'uſcire, che eſſo fà per sforzare la ſpada, & all'hor cauarla col ſolo nodo della mano, mà ſenza fermarſi punto, e ſenza muouere il braccio, con fare poco giro della punta, e con continouare oltre, che così ſi eſcluderà la nimica di fuori ſenza deuiamento di ſpada, con andare ſolamente diritto à ferire: e ſe eſſo nimico tornaſſe à sforzare la ſpada, l'huomo ſaria all'hor tanto inanzi, che non hauria biſogno di cauatione, ſe foſſe di dentro, perche potria uoltando ſolamente la mano in ſeconda, & abbaſſando il corpo andare à ferire, e lo faria prima, che l'altro poteſſe riſpingerla; e ſe foſſe di fuori, potria andare à ferire con uoltare pure di ſeconda, abbaſſando il corpo, e cauando la punta diſotto ſenza abbaſſare niente la mano, che ferirebbe nel deſtro fianco nimico nel tempo medeſimo, che l'iſteſſo nimico credeua riſpingerla, & in queſta forma ſaria il proprio corpo paſſato per di fuori ſenza pericolo alcuno, laquale ragione ſerue medeſimamente, quando l'auuerſario laſcia penetrare il forte della ſpada, e poi la uuole riſpingere per difenderſi.

Mà ſuole auuenire, che tal uolta il detto auuerſario uà à riſpingerla nel tempo, che la punta del noſtro, che paſſa, comincia à penetrare, doue che all'hor è ben fatto di cauare, perche, come molte uolte ſi è detto, nella punta non è forza alcuna; & anco ſuole accadere, che'l nimico caua, e uà alla punta dall'altra parte, laſciando il corpo, e per poterlo fare prima, che l'auuerſa ſpada penetri col forte, ſi allontana col corpo, nelquale caſo uedendoſi l'effetto

ſi

ner mit der Spitze wieder in Preſenza kommen kan/ die feindliche Spitze paſſiret haben: Wenn ſich aber ja der Feind würde wollen ritiriren und die Miſur brechen/ würde der Mann zwar mit ſeinem Leibe der Spitzen nicht entkommen/ doch aber/ indeme der Feind die Miſur bricht/ das Tempo des entweichens/ welches er machet/ indem er die Klinge zugleich mit auszwingen will/ gar füglich nehmen können: Es kan auch leicht indem/ allein durch das Vordergelenke der Hand/ caviret werden. Aber in ſolcher Cavation muß ſich der Mann nicht einen Augenblik aufhalten/ noch den Arm wenigſtens bewegen/ ſondern nur mit der Spitzen einen kleinen Zirkul machen/ und einen Weg wie den andern im Gange continuiren und fortgehen/ ſo wird er/ ohne daß er ſeine eigene Klinge ſolte in Abwege führen/ des Feindes ſeine ausſchlieſſen/ und nur allein um zutreffen gerade dürffen fortgehen: Da denn wenn gleich der Feind wieder an die Klinge käme/ und ſie auszwingen wolte/ der Mann doch ſchon ſo weit wird hinneingediehen ſein/ daß er nicht mehr zu caviren von nöthen hat/ weil er/ dafern es einwendig iſt/ wenn er nur die Hand in Seconda wendet und mit dem Leibe verfällt/ leicht treffen/ und ſolches ehe effectuiren/ als der ander die Klinge ausnehmen kan: Iſts aber auswendig/ wird er auch ebenfalls treffen/ wenn er nur die Hand in Seconda verwendet/ mit dem Leibe verfället/ mit der Spitzen aber indem caviret und ohne verſenkung der Hand ſie ihm unten in die rechte Seiten ſetzet/ welche denn in eben ſelbigem Tempo/ da er ſie oben auszudrehen vermeinet/ daſelbſt unten treffen wird. Und alſo wird des Mannes Leib ohne einige Gefahr auſſer der Preſenz des Feindes Spitze paſſiret ſein: Welche Regul auch dienet/ wenn ſich der Feind erſt läßet mit der Stärke die Schwäche abgewinnen/ uñ ſie hernach um ſich zubeſchützē will austreibē.

Es pfleget ſich aber zuzutragen/ daß beſagter Feind bisweilen im Tempo da die Spitze des Caminirenden anfänget hinneinzudringen/ der Klingen entgegen kömmet/ und ſie aus m Wege treiben will/ da es denn ſehr gut iſt/ daß man cavire/ weil/ wie vielmahl iſt geſaget worden/ in der Spitze keine Stärke iſt. So pflegets auch zugeſchehen/ daß der Feind caviret/ und um den Leib unbekümmert mit ſeiner Klingen an der andern Seiten zur Spitzen gehet: Ja damit er dieſe Bewegung ehe/ als der Mann mit der Stärke ſo tief hinneingelanget/ vollenden könne/ entfernet er ſich mit dem Leibe: Auf welchen Fall/ wenn einer ſolcheine

Wür-

si dée contracauare inanzi, che 'l nimico la tocchi: perche tutte le cauationi fatte doppo, che 'l detto nimico hà toccato la spada, sono sempre pericolose, come non fatte in tempo buono: e la maggiore difficoltà della presente regola stà in questo, perche si dée sempre essere prossimo alla spada, e fare la cauatione prima, che la propria spada sia trouata dalla detta nimica, ne si dée tenere la spada in mano con uiolenza, credendo di potere in tal modo fare maggiore resistenza, perche uiene trouata prima, che la si caui, e la gagliardezza della spada in tal caso si hà da fondare sopra la ragione del sito, e non sopra la forza forza del braccio, ne del polso; & oprandosi in questa maniera, che noi mostramo, sarà sempre l'huomo più pronto à pigliare l'occasione in tempo secondo l'opportunità del cauare, ò nò.

Cade ancora nella consideratione un' altro caso, solito ad interuenire spesse uolte, ciò è che 'l nimico nell' andare muta guardia, e rompe di misura, in modo che non si può ferire in quel tempo; pure non è da trattenersi per questo, ancorche fosse cosa fuori di pericolo, e poi ritornare con quella ragione, che fosse più à proposito, doue il nimico si fosse mutato, nondimeno è molto più espediente che la punta, laquale hauea già cominciato à penetrare, seguiti la punta nimica doue là uà, mà solo col nodo della mano, e tenendo fermo il braccio, e proseguendo sempre inanzi con scorrere il filo doue sarà, & andare fino al corpo, perche così togliera al detto nimico il potere fare cosa alcuna, ilquale se uorrà fare altra mutatione, restarà ferito nel mutarsi, e tutto perche seli sarà tanto addosso, che non potrà rompere di misura, e la ragione naturalmente si uede, perche più presto uà quello, che uà inanzi, di quel-

Wirkung ersiehet / man ehe als der Feind die Klinge berühret contracaviren soll; Denn alle Cavationes welche wenn der Feind die Klinge schon berühret oder gefunden hat/ gemachet werden / seind gefährlich / als welche nicht im rechten Tempo gemachet worden. Darum bestehet auch die groste Beschwerlichkeit dieser Regul darinn/ daß man allezeit allernähest bei des Feindes Klinge sein und doch allemahl ehe/ als unsere eigene Klinge von des Feindes seiner gefunden ist/ caviret haben muß. Da man denn die Klinge nicht mit sonderlicher Gewalt in der Faust führen und halten darff in Meinung daß einer auf solche Weise dem Feinde desto grösseren Wiederstand zuthun vermögte/ denn sie wurde also ehe/ als sie caviret werden könte gefunden sein: sondern es muß sich auf solchen Fall die Geschwindigkeit der Klingen auf die Regulen des situs oder des Lagers darinnen sich Leib Klinge und Füße befinden / und nicht auf die Stärke des Armes oder des Vorderen Gelenkes verlaßen. Da dann ein Mann/ wenn er auf die Arth/ wie wir hier zeugen/ operiret oder wirket/ allemahl zu rechter Zeit/ ob er caviren oder nicht caviren soll die Gelegenheit in acht zunehmen wird fertiger sein.

Es fället allhier noch ein andrer Casus, welcher sich offtermahls pfleget zuzutragen / zubetrachten vor; Dieser ist/ daß der Feind/ indem der Mann auf ihn los caminiret/ das Lager verendert/ und die Misur bricht/ daß der Aggressor ihn in selbigem Tempo nicht verletzen kan. Allein es darff sich einer deswegen nicht lassen aufhalten/ ob er gleich also außer Gefahr bliebe und hernach mit neuen Regulen/ die sich besser zur Sache/ wie der Feind denn sein Lager irgend verendert hat/ schikketen/ wieder auf ihn losgehen könte; Sondern es wird viel verträglicher sein/ daß die Spitze so schon durchzudringen angefangen/ des Feindes seine/ wo sie nur hingehe/ verfolge; Doch muß solches nur durch Bewegung des Vorderen Gelenkes der Hand geschehen/ und der Arm allezeit steif und immobil gehalten werden/ die Klinge stets im Gange an des Feindes Schneide fortfahren und also bis an den Leib gehen/ weil also besagtem Feinde die Gelegenheit noch etwas anders zu machen benommen wird/ und würde er im Fall er noch eine andere Verenderung des Lagers machen wolte indem als er sich also verendern will/ getroffen sein: Und dieses alles darum/ weil ihm der Mann so nahe auffm Halse ist/ daß er die Misur nicht brechen kan. Die Ursache aber ist gar natürlich und verstehet sich

quello, che retrogrado camina: e così chi si uolesse fermare nello ritrarsi del nimico, mentre che ei fà la mutatione, potria esso nimico tornare sempre à mutare e rompere di misura ad ogni sua uoglia, in modo che l' operatione sarebbe stata nulla, e però non bisogna fermarsi mai, quando si sà conseruare il debbito modo; mà se per suentura si perdesse il uantaggio sarebbe all' hor necessario fermarsi, e pigliare nuouo partito.

Mà questo modo di operare col braccio così lungo, e la spada tanto diritta come disopra si è discorso, e come à suo luogo si mostrarà in figura contra alcune guardie opposte con gli effetti nascenti da simile operatione, non sarà altro, che un rafinare il giuditio, & acquistare la conitione della maggiore altezza, e passezza della mana, e della punta, e come si faccia più debile e più forte la ragione, e perche la detta regola pare, poiche comincia ad acquistare la nimica, molto lontano per la distesa del braccio detta disopra, per ilche uiene ad entare nella distanza più sicuramente, che anco gioui all' auuersario, hauendo più spatio da giudicare e pigliare nuouo partito. Si trouarà, per tale rispetto, altre forme più spedite, e più breui; nondimeno detta regola è necessaria, & agiuta grandemente alla conitione de' debili, e forti, e delle differenze trà il moto grande, & il piccolo, e similmente della giustezza del braccio, conseruatione del uantaggio e difesa, laquale si dée sempre conseruare anco nel ferire; e perciò come cosa tanto considerabile e necessaria l' habbiamo posta prima delle altre; mà susseguentemente si ragionerà di una guardia alta formata, per andare continouato al nimico risoluto

leicht/ weil derjenige/ so vor sich gehet/ viel geschwinder als welcher rükwärts gehet fortkömmet; Daß also wenn einer/ indem sich der Feind zurükziehet oder indem er eine Verenderung machet/ allemahl in einem Lager ferm bleiben oder in seinem Gange stillstehen wolte/ auch der Feind selbst allemahl wieder neue Verenderungen machen/ und nach eigenem Belieben die Misur brechen könte/ da dann des Caminirenden Würkungen würden leer abgehen. Derowegen denn von nöthen ist/ daß einer nimmer stillstehe/ wenn er sich nur in richtiger Maaß zuerhalten weiß. Aber wenn einer durch Unfall sein gantzes Vortheil verlohren hette/ würde ihm nöthig sein/ daß er stillstünde und auf einen neuen Anschlag gedächte.

Weil aber diese Arth mit so ausgestrektem Arme und langer Klingen/ wie oben schon ist gesaget worden/ und wie folgends an seinem Orth in denen Figuren/ welche wieder etliche Läger mit ihren effecten/ so von gleichen Würkungen herkommen/ gesetzet seind/ wird und soll gewiesen werden/ nichts anders ist/ als eine Zubereitung und Schärffung des Verstandes/ um sich eine gute Wissenschafft/ wie die Hand und die Spitze muß hoch oder niedrig geführet werden/ und mit was Fundament man sich schwächer oder stärker mache. Item: Weil diese erste Regul/ nachdem sie mit so ausgestrecktem Arme anfänget des Feindes Klinge zu occupiren/ viel zuweitläufftig zu sein scheinet/ ob gleich derjenige/ so also angehet/ gar sicher in die Misur kömet; Solches auch dem Feinde hilfft/ maßē er viel Zeit und Raum hat den Mann in seinem Gange zuerkennen/ und sich dann auf einen Anschlag zubesinnen: Als sollen ungeachtet dieser ersten hiernechst andere fertigere und kürtzere Regulen gefunden werden. Nichtsdestoweniger aber hilfft diese erste denen andern/ und ist derowegen nothwendig vorerst auszuübē/ weil sie die Stärcke uñ Schwäche/ auch den Unterschied zwischen einer grossen und einer kleinen Bewegung/ wie ingleichen die Richtigkeit des Ahmes/ wie man sich bei seinē Vortheilen und seiner Beschützung erhalten solle/ gar wohl verstehen lehret: Denn man muß auch noch indem man verletzet seine eigene Beschützung gar fleißig und wohl in acht nehmen. Weil sie denn nun vor andern eine so nachdenkliche und nothwendige Sache ist/ haben wir sie auch vor die andern zuvörderst hergesetzet: aber nachgehends soll von einer Manier und Regul/ da die Klinge in die Höhe gerichtet ist/ gesaget werden/ mit welcher man doch mit der Risolution auf

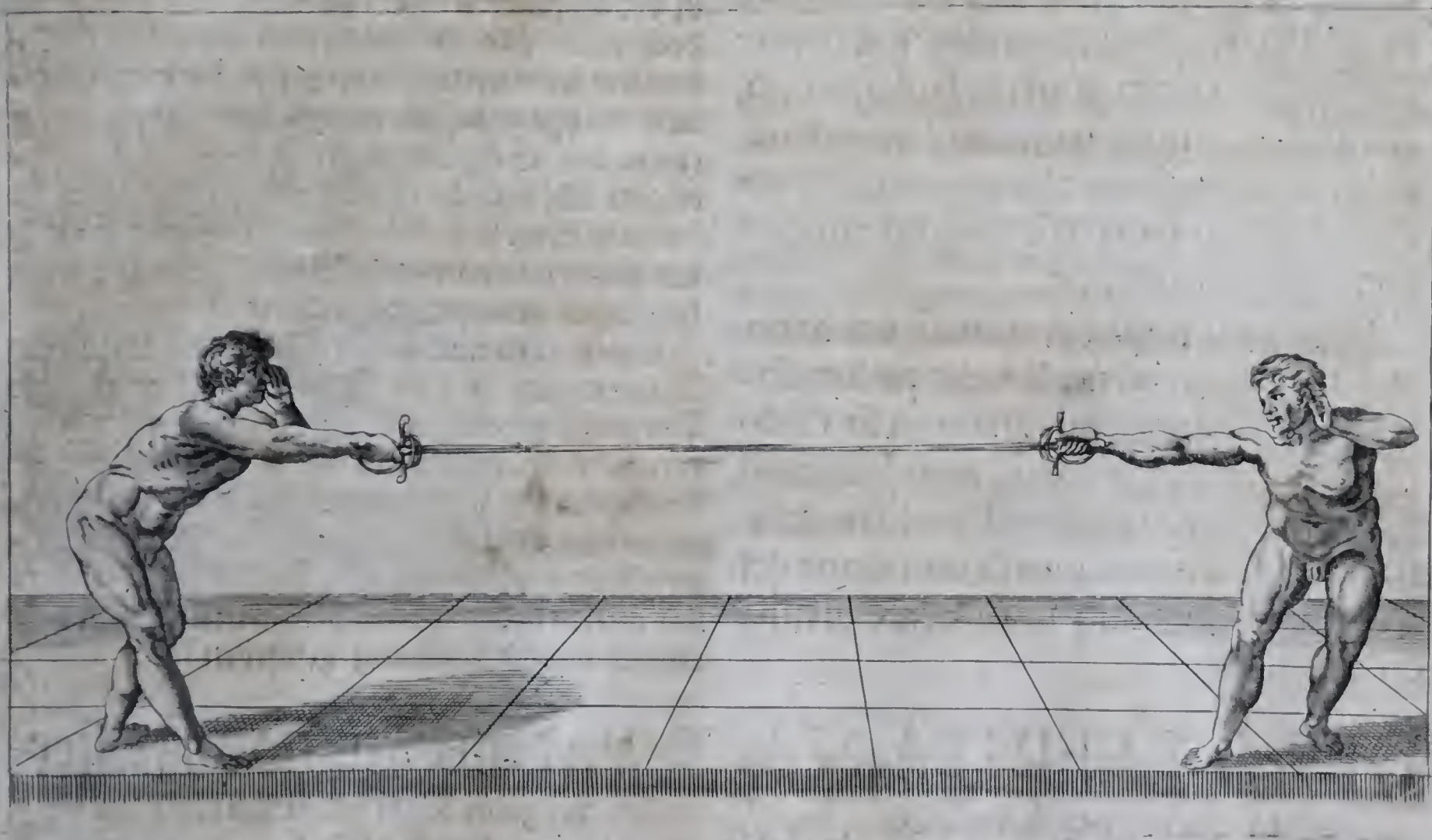
den

luto di ferirlo, faccia eſſo nimico ciò che uoglia, e ciò che ſappia.

den Feind loßgehen/ und ohne ſtillſtehen caminiren/ auch denſelben treffen kan/ er mag auch machen was er wolle/ oder was er verſtehe.

DEL PRIMO ACQUIſto fatto da quel che uà di riſolutione. Della Reg. I. N°. I.

Wie ſich ein Caminirender beim erſten angehen ſeines Feindes Klingen bemächtigen ſoll. R. I. N°. I.



ON queſta figura che ſegue noi moſtraremo il modo di pigliare il primo uantaggio nel cominciare ad andare di riſolutione contra il nimico ſenza aſpettare tempo, doue prima diremo, che ſe nell' andare il detto nimico farà tempo ſi dourà pigliare, & anco qualunque occaſione, che ſi preſentarà con ſeguire ſenza fermarſi ſino al corpo nimico; dipoi che 'l uantaggio in queſta figura è di quello, che ſi uede hauere la ſpada diſopra per dui ragioni; l' una perche l' eſſere diſopra è meglio, che l' eſſere diſotto, l' altra perche 'l ſito di quello, che è diſopra, è più pronto in andare e pigliare partito; & in ſimile caſo il detto ſuperiore di ſito deue andare ſeguitando inanzi ſino al corpo

IN dieſer erſten Figur der erſten Regul ſo hier folget/ wollen wir zeugen die Arth wie einer das erſte Vortheil/ indem er anfänget/ ohne einiges anderes Tempo zuerwarten mit der Riſolution auf ſeinen Feind loszugehen/ nehmen und überkommen ſoll; Da wir denn erſtlich ſagen wollen/ daß wenn gedachter Feind in ſelbigem angehen irgend ein Tempo gäbe/ man daſſelbe/ wie auch eine jede andere Gelegenheit/ die ſich eräugnen mögte/ nehmen/ und denn darauf ohne ſtillſtehen fort biß an des Feindes Leib verfolgen müße: Hernach wollen wir auch ſagen/ daß in dieſer Figur das Vortheil desjenigen ſei/ welches Klinge man oberhalb des andern ſeiner ſiehet liegen/ und ſolches zweier Urſachen halber; Die erſte iſt/ weils allemahl ſich mit der Klingen ober- als unterhalb zubefinden beſſer iſt: Die Zweite/ weil der ſitus oder das Lager desjenigen ſo oberhalb lieget zum angehen / auch um irgend einen Anſchlag vorzunehmen und auszuführen viel geſchickter iſt. Denn auf dergleichen Fall ſoll der

im

corpo nimico ſcorrendo quel filo, e nel caminare oltre andare approſſimando il finimento al luogo, oue che prima teneua la punta, ſenza slargare mai eſſa punta dalla nimica per ſino, che la feriſce, e ſe per ſorte la ſpada foſſe in terza angolata, ouero in quarta, dourebbe anco cominciare in queſto modo guardandoſi ſolamente dal ſcorrere con la punta la lama nimica, mà andare continouando col filo per retta linea dalla punta al corpo à ferire per quello uacuo fatto dall' angolo tanto di dentro, quanto di fuori.

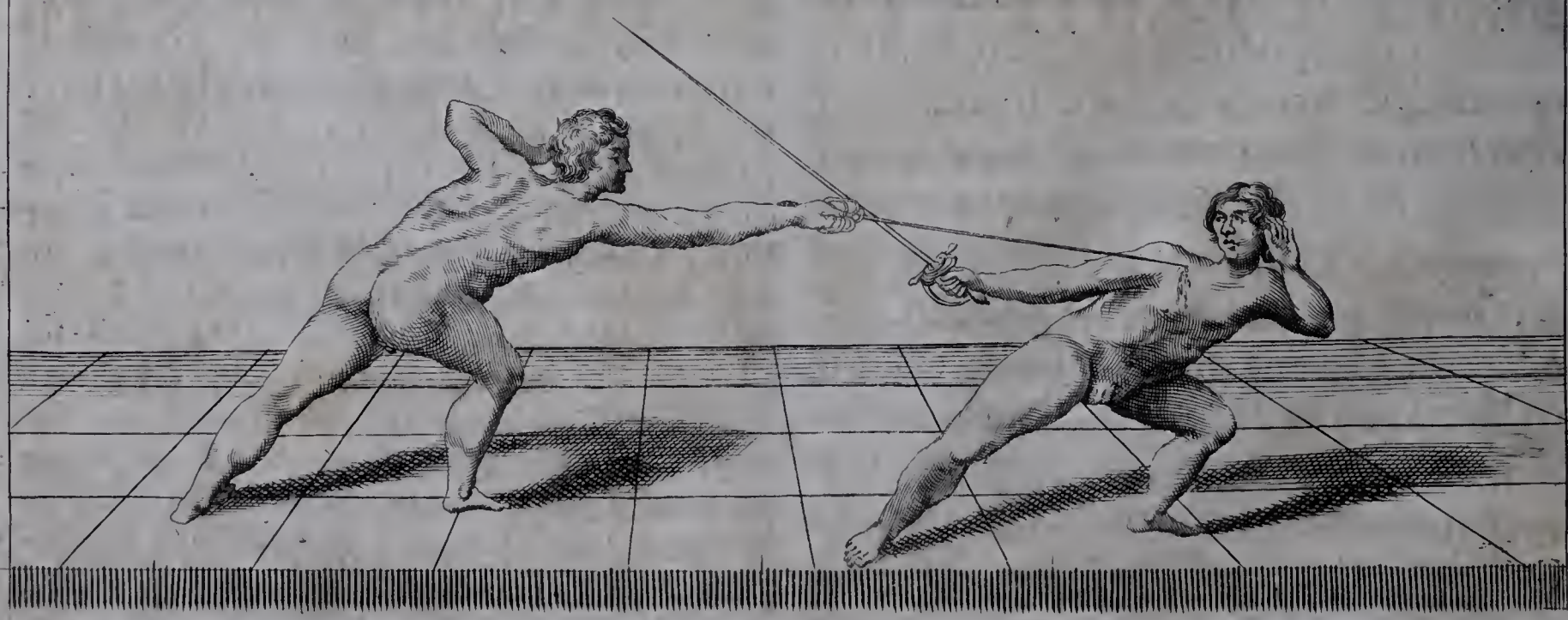
Seguitaranno alcune altre figure ancora demoſtratrici di quello, che può naſcere dal detto uantaggio, mà non in tanto numero per più breuità, nondimeno ſi poneranno le più principali, e più neceſſarie, da quali ſi haurà intiera conitione del reſto, aggiongendo ſimilmente alcuna coſa in iſcritto.

im Vortheil der Klingen ſich oberhalb befindende allezeit für ſich an des Feindes Klinge bis zum Leibe fortgehen/ wie er auch in ſolchem gehen mit ſeinem Gefäß an den Orth wo er mit der Spitzen zuerſt zu würten angefangen/ gelangen/ und doch ſeine Klinge ſo lange bis ſie erſt getroffen von des Feindes ſeiner nicht weggehen laſſen ſoll/ ſo gar auch/ daß wenn der Feind gleich in der angulirten Terza oder Qvarta läge/ er doch eben alſo anfangen und ſich allein vorſehen müſte/ daß er nicht mit der Spitzen die feindliche Klinge zubeſtreiten verſuchete/ ſondern daß er mit der Schneide ſeiner Klingen uf obenbeſagte Weiſe in gerader Linie von der Spitzen an bis zum Leibe ſo wohl ein- als auswendig nach der Blößen ſo von dem Winkel gemachet wird hineingienge und verletzete.

Es werden noch andere Figuren/ welche die Würkungen/ ſo von dieſem erſten erlangtem Vortheil entſpringen können/ zeugen ſollen/ zwar wegen beliebter Kürtze halber nicht in großer Menge folgen; Jedennoch ſollen die fürnemſt- und nothwendigſten hergeſetzet werden/ aus welchen denn der Reſt leicht verſtanden wird/ ſonderlich weil in dem dabei beſchriebenem Diſcurs in etwas davon Meldung geſchehen iſt.

DELLA FERITA NA. ta dal primo acquiſto. R.I. No. 2.

Von dem Stoß ſo aus erſterlangtem Vortheil hergekommen. R.I. No. 2.



Queſta

Dieſer

QUesta ferita di quarta, che seguì, è nata dal primo uantaggio ueduto,perche'l feritore è uenuto scorrendo il filo della nimica con portare il finimento,doue prima hauea cominciata la punta,& è uenuta fin doue si uede; similmente ancora,perche il ferito è stato troppo tardo nel muouersi, e però non hà potuto difendersi,ne fare altro effetto , che di dilungare il corpo, ne hà potuto saluarsi, perche il detto feritore dopò l'hauere, col destro piede inanzi, acquistata la punta è passato col sinistro, e poi soggionto col destro e così proseguita la uittoria col corpo sino al corpo nimico; & il medesimo haurebbe fatto ancora, se hauesse cominciato dalla parte di fuori,ne ui sarebbe stata altra differenza,se non della spada, che addesso è in quarta,& all' hora sarebbe stata in terza,e si come la nimica nella medesima figura è stata da questa parte sospinta in sù dalla forza di quella, che hà ferito,così per contrario dall' altra parte sarebbe dalla terza stata respinta in giù, e la punta del feritore haurebbe ferito più basso del proprio finimento,perche sarebbe proposito più forte,& haurebbe tenuto più coperta la parte di sotto.

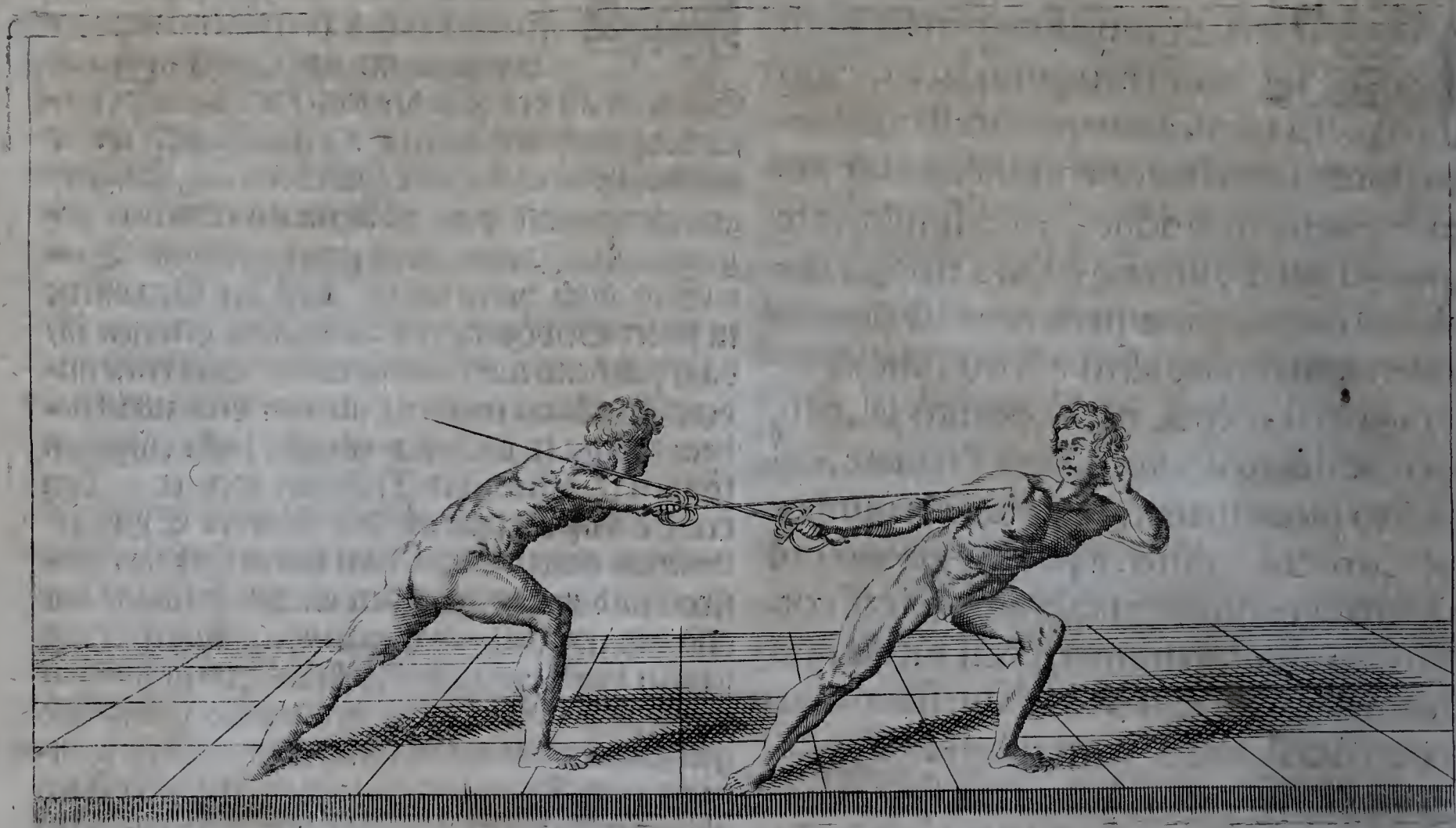
DELLA FERITA DI seconda nata dall' istesso acquisto. R. I. No. 3.

QUest' altra ancor lei è pur nata dal medesimo primo uantaggio come l' antecedente, e si è fatta per questa uia, ciò è perche nel andare il feritore scorrendo il filo nimico,poiche era già col sinistro piede passato,il nimico hà uoluto

DIeser Qvarta Stoß / so hier gefolget/ ist aus dem ersten Vortheil/ welches man in vorhergehender Figur gesehen hertoñen/ weil der Treffende im angehen mit seiner Schneide an des Feindes seiner Klingen fortgefahren/ auch mit seinem Kreutze dahin/ wo er mit der Spitzen vorerst zuwürken angefangen/ gekommen/ und so weit als man hier siehet/ gegangen ist. Ingleichen ist gegenwärtiger Qvarta Stoß auch verursachet/ weil der Getroffene in seiner Bewegung gar zulangsam gewesen ist/ da er sich denn nicht hat schützen/ auch keine andere Würkung machen/ als den Leib zurükzihen/ womit er doch der Gefahr nicht entgehen können: Denn der Treffende weil er / den rechten Fuß vorhabend/ des Feindes Spitze gewonnen hatte/ ist mit dem linken Fuß fortpassiret/ und mit dem rechten wieder gefolget/ hat also den einmahl erhaltenen Sieg/ indem er mit seinem Leibe bis an des Feindes Leib gegangen/ verfolget: Welches er denn auch gewiß also gethan hette/ wenn er gleich auswendig angangen were: Denn es were kein ander Unterschied als in der Klingen gewesen/welche sich jetzunder in dieser Würkung einwendig in Qvarta befindet/ auswendig aber in Terza hette sein müssen. Und gleichwie des Feindes Klinge mit der Spitzen in dieser einwendigen Figur von des Treffenden seiner Stärke aufwärts in die Höhe gehoben ist; Also würde sie im Gegentheil auswendig in Terza von eben des Treffenden seiner Terza unterwärts gezwungen sein. Aber diese Terza würde alsdenn mit der Spitzen ein wenig niedriger als das eigene Gefäß stunde getroffen haben/weil sie in solchem Vorsatz were viel stärker/ auch die Unteren Blößen besser bedekketer gewesen.

Wie folgender Seconda Stoß aus eben dem ersterlangetem Vortheil hergekommen. R. I. No. 3.

ES ist auch noch diese Würkung so man folgen siehet gleichwie die vorige von dem ersten Vortheil hergekommen/ und ist in solche Wege zugegangen/ das/weil der Treffende in seinem Gange mit seiner Schneide an des Feindes Klingen fortgelauffen/ der Getroffene als der Treffende mit seinem linken Fuß schon paßiret/die Klinge mit aller Gewalt wollen aus-



luto parare sforzando la spada,&allargando il corpo indietro,laquale forza sentita, hà il detto feritore uoltata la mano in seconda cedendo alla nimica, laquale è andata tanto più fuori per non hauere trouata resistenza e tanto maggiormente è uscita di presenza per l' abbassare del corpo del detto feritore,ilquale è restato nella eguale altezza,che era col finimento al debile nimico, e l' angolo formato dalla seconda hà portato la punta à ferire; il che non meno sarebbe auuenuto,se esso fosse andato di fuori con la terza,e che se dopò l' essere passato col piè sinistro il nimico hauesse uoluto parare,esso feritore haurebbe anco uoltata la mano in seconda, e messa la punta disotto del destro braccio nimico, e tenuto il finimento nella medesima altezza,con abbassare il corpo, e seguire inanzi col destro piede, e cosi hauria fatta la stessa ferita,che si uede;

Mà se per sorte nel cominciare dalla parte di dentro il nimico cominciasse ancor

pariren / weswegen er denn auch den Leib zurükgestrekket: Da aber der Treffende solchen Gewalt gemerket / hat er der feindlichen Klingen nachgegeben/ und die Hand in Seconda gewendet: welche feindliche Klinge denn/ weil sie keinen Wiederhalt gefunden/ und des Treffenden Leib so tief verfallen war/ da doch sein Gefäß in selbem Situ oder in selbiger Höhe/nehmlich bei des Feindes Schwäche geblieben/ um so viel desto mehr mit der Spitzen aus der Presenz verfahren ist; aufdaß aber die Spitze nach oder zu des Feindes Leibe kommen könte/ hat der Treffende einen Winkel gemachet Welches denn auch eben so were angegangen/ wenn er ausswendig in Terza ankommen were/ und der Feind daselbst/ nachdem der Treffende mit dem linken Fuß schon paßiret war/ hette wollen pariren/ so hette der Treffende seine Hand nur in Seconda verwendet/ und seine Spitze unter des Feindes rechten Arm logiret/ das Kreutz aber in seinem vorigen Situ so hoch behalten / und were mit dem Leibe tief verfallen/ hätte auch den rechten Fuß geschwinde nachgebracht und also diesen Seconda Stoß/ so man hier siehet gewürket.

Aber wenn irgend der Feind/ indem man ihn also einwendig angehet/ mit einem ritiriren/ wie er denn wohl thun kan/ die Klinge

wolte

cor lui à parare rompendo di misura, come potrebbe fare, si dourebbe all' hor cauare col nodo della mano di fuori di terza continouando inanzi fino che si giongesse al corpo; e se anco esso nimico andasse à parare, come potrebbe, e non rompesse di misura, si dourebbe ferire di detta seconda di sotto; mà se l' andasse à parare nella punta in cagione, che si fosse cominciato di fuori, douria il detto feritore cauare di dentro di quarta, e se 'l tornasse à parare con dilungarsi, si douria uoltare la mano, e fare la ferita pur di seconda; mà se quando si comincia esso nimico cauasse per ferire non dourebbe fare altro il feritore, ch' andare delle prime rette ciò è terza, ò quarta, secondo che si trouasse di fuori, ò di dẽtro, che ferirebbe nel tempo della cauatione, e quando in quello cauare non fosse uenuto inanzi, si potria dal medesimo ferito andare alla difesa con rompere di misura così essendo di fuori, come di dentro, certo con tutto ciò il feritore di ferire nel secondo tempo.

E perche potrebbe ancor accadere, che 'l nimico nel cominciare andare cauasse, e rompesse di misura per acquistare il debile di questo che uà, si dourebbe in tal caso contracauare prima, che 'l nimico la toccasse, e seguire il suo uiaggio di retta linea, accioche se 'l suo nimico ricauasse, come potrebbe, si fosse difeso con piccolo moto, e senza disturbo; Mà se nel fare la prima cauatione tornasse à parare, si douria ferire disopra come si è detto, perche non può succedere altro, non potendo esso nimico adoprare se non la sinistra mano, laquale potrebbe solamente fare qualche poco di perturbatione, quando però il feritore nõ sene ualesse ancor lui. Queste ragioni tutte seruono contra la terza, e la quarta bassa siano diritte, ò angolate, doppo lequali si trattarà della prima e seconda, mà si

wolte anfangen auszupariren/ so soll man alsbald nur durch Bewegung des Vorderen Gelenkes der Hand caviren und also auswendig bis an des Feindes Leib mit der Terza fortgehen. Wenn er aber ohne die Misur zubrechen/ wie er denn auch thun kan/ daselbst pariren wolte/ soll man alsobald mit besagter Seconda unter der Klinge hineinstoßen. Also auff Fall da der Feind/ sobald beide Spitzen auswendig zusammen kommen/ des Treffenden seine wolte auspariren/ soll dieser caviren und in Qvarta einwendig in seinem Gange continuiren, auch auf folgende des Feindes mit einem ritiriren gemachte parirung die Hand in Seconda verwenden/ und also besagten Stos machen. Jngleichen wenn der Feind/ indem einer auf ihn loscaminiret/ caviren und stossen wolte/ es sei ein- oder auswendig/ soll man anders nichts thun/ als die Spitze wieder in ihre erste Linie/ daß ist/ nachdem sie sich ein- oder auswendig befunden/ in Terza oder in Qvarta bringen/ welche denn im Tempo der Cavation treffen wird: Und wenn gleich der Feind alsdenn in dieser seiner Cavation nicht were so weit vorauskommen/ daß er sich auf gethanen Stoß wieder zurükziehen und mit Hülffe des Misurbrechens so wohl ein- als auswendig wiederin Gewahrsam bringen könte/ so ist doch der Caminirende vergewissert/ daß er noch im zweiten Tempo zustoßen könne.

Weil es sich auch zutragen könte / daß der Feind/ indem man ihn angreifft/ mit einem ritiriren cavirete/ auf daß er also desto besser die Schwäche des Aggressoris gewinnen mögte; Als soll auf solchen Fall der Caminirende/ ehe der Feind seine Klinge berühret/ contracavren/ auf daß/ wenn der Feind/ wie er denn thun kan/ ricavirete/ er mit kleiner motion und ohne disunion sich beschützen könne. Wenn er sich aber flugs nach der Cavation die Contracavation zupariren wendete/ soltu wie gesaget worden oben verletzen/ maßen es alsdenn nicht anders angehen kan/ weil der Feind sonsten nichts als irgend die linke Hand welche doch nur allein einige kleine Perturbation und Verhinderung machen mögte/ gebrauchen kan/ wo sich der Caminirende wieder dieselbe nicht auch eines stükgens zubebienen wüste.

Alle diese Regulen seind auch gut und dienen wieder eine niedrige Terza oder Qvarta/ sie liegen gleich gerade aus oder anguliret und Winkelicht formiret: Nach welchen denn auch von der Prima und Seconda soll gehandelt werden/ wenn erstlich von jenen/ als welche ordent-

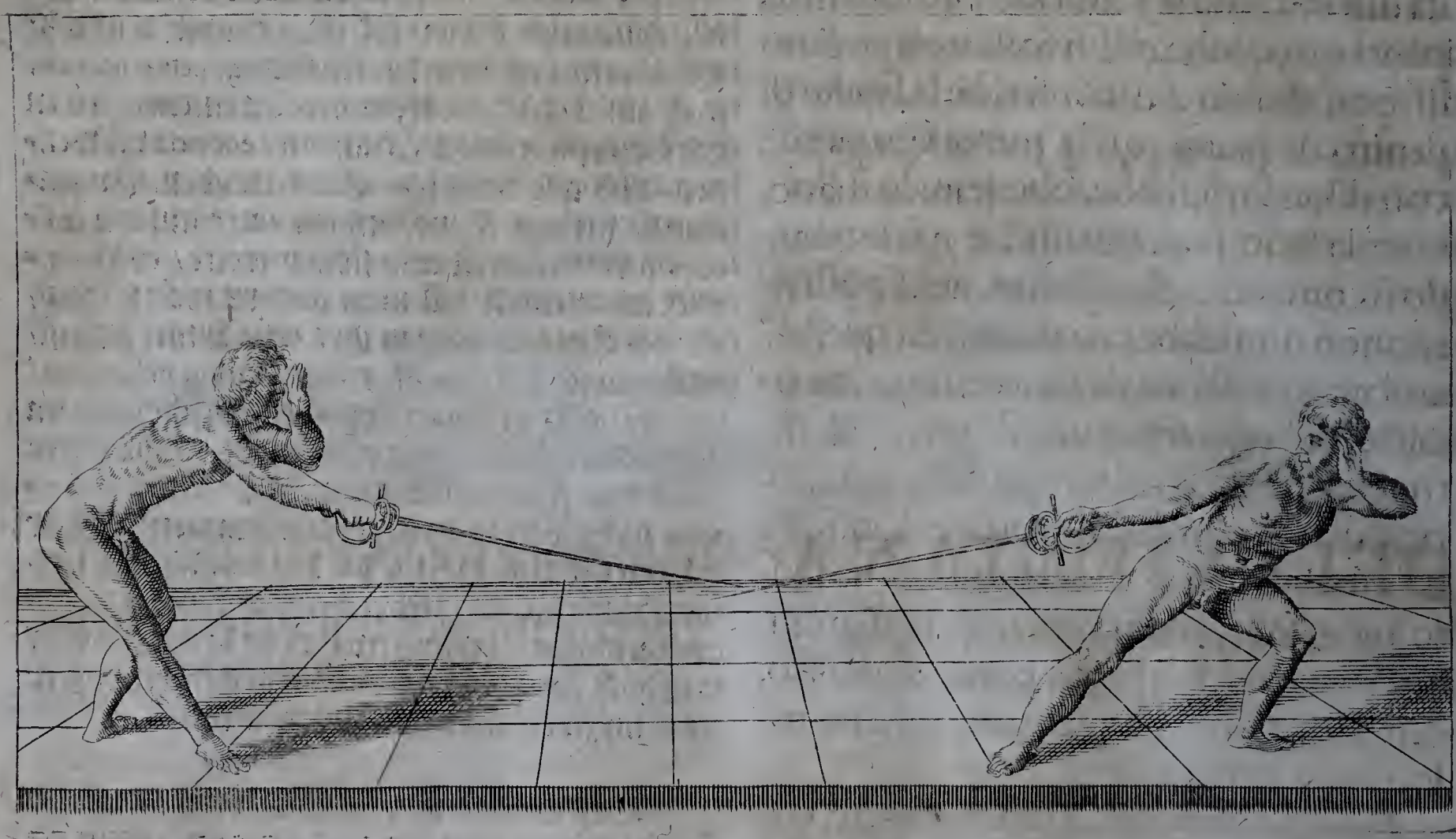
si è trattato di queste prima, come assai più ordinarie.

lich öffters vorkommen/ zur Genüge ist gere[illegible] worden.

DELL' ACQUISTO

fatto dalla terza bassa contra una medema. R. I. No. 4.

Wie einer mit Vortheil wieder ein UnterLager caminiren soll. R. I. No. 4.



ON la seguita figura si uede come si debba pigliare il uantaggio contra uno, che stia in questa guardia bassa, e che tenga le parti superiori lontane per saluarle, come molto scoperte. Diciamo dunque, che quello, che è disopra, & il quale hà il uantaggio, uà scorrendo con la punta il filo della nimica in modo, che la detta sua punta, non passa mai disotto la lama di essa nimica, mà uiene alzandola sopra il detto filo della nimica, e quanto che alza detta punta, tanto uiene abbassando il finimento in modo che quando peruiene alla punta nimica si troua essere nel luogo, oue al presente si ueda la punta, e così uà scorrendo con esso la lama sino al corpo nimico; e se bene detto ni-

AN der hier folgenden Figur kan man sehen wie einer wieder den andern sich mit der Klingen also tief gelegert / und die Obertheile / welche sehr entblößet seind / desto besser zu verwahren / also weit zurükgezogen hat / einiges Vortheil gewinnen soll. Ich will derhalben sagen / daß derjenige / so sich mit seiner Klingen oberhalb des Feindes seiner befindet / und also das Vortheil hat mit seiner Spitzen an der Schneide des Feindes Klingen hinauffwärts läuffet / doch also daß besagte seine Spitze niemahls unter des Feindes Klinge komme / sondern nachdem sie weiter und weiter hineinkömmet / wird sie allgemach über des Feindes Klinge aufwärts erhoben / und um wie viel sie erhaben wird / um so viel wird das Gefäß wieder versenket / also daß wenn es zu der feindlichen Spitzen kömmet / befindet es sich tief an dem Orth / wo man jetzunder die Spitze siehet / und gehet auf solche weise an des Feindes Klinge hinauflauffend biß mit der Spitzen zum feindlichen Leibe. Und obgleich der Feind da capire-

re /

nimico cauaſſe, il primo non farebbe altra mutatione, ſe non che non laſciarebbe che'l finimento finiſſe di andare abbaſſo, mà andarebbe così à ferire ſenza fare alcuno moto di difeſa, perche cognoſceria la nimica eſſere eſcluſa di fuori per riſpetto della breuità della ſua propria ſpada, e per la lunghezza della cauatione dello ſteſſo auuerſario, quale è diſotto, e uuole uenire diſopra; diciamo in ultimo che la ſpada di queſto, che uà, fà con la punta eguale effetto di quello farebbe, ſe bene anco il detto auuerſario non cauaſſe, e perche meglio s' intenda, metteremo nella poſtſeguente figura la ferita naſcente da queſto uantaggio, dalla quale ſi conoſcerà anco l'altro effetto, che può uenire.

te / dürffte doch der Caminirende anders keine Mutation machen / als daß er mit dem Gefäß einen Weg wie den andern alſo niedrig zugehen nicht unterließe / biß er zu gehöriger Tieffe gelangete; Sondern gienge alſo ohne einige Bewegung der Defenſion zumachen des Feindes Leibe zu um ihn zuverletzen / wiel er wohl ſiehet und vergewiſſert ſein kan / daß des Feindes Klinge wegen ihrer Kürtze und weitläufftiger Cavation, als welche daunten iſt und über ſich gehen will / darauſſen verſperret iſt. Letzlich will ich noch ſagen / daß hier die Klinge deſſen ſo caminiret / mit der Spitzen einerlei Würkung machet / ob gleich beſagter Feind nicht cavirete: Dieſes derowegen beſſer zuverſtehen wollen wir in folgender Figur den Stoß weiſen / welcher aus ietzbeſagtem Vortheil herkömmet / daraus einer denn die anderen Würkungen noch / ſo daher entſpringen könten / leichtlich verſtehen wird.

DELLA FERITA NAta dall' acquiſto della terza baſſa.

R. I. N°. 5.

Wie einer wieder ein Unter-Lager ſeinen Stoß verbringen ſoll. R. I. N°.

EC-

Sie-

ECco dunque, che queſta ferita di terza contra un' altra terza ſi è cagionata dall' acquiſto uedutoſi nella precedente figura, quando ambi li combattenti erano con le punte baſſe, e che quello che hà ferito era diſopra, il quale continouando inanzi, e ſcorrendo il filo della nimica, tanto come è uenuto così è andato alzando la punta & abbaſſando il finimento, col quale modo hà fatta la preſente ferita, e ſeguita col corpo ſino al corpo nimico. L' altro effetto che diceſſimo douere eſſere anco rappreſentato da queſta figura è tale ciò è, che potrebbe eſſere che 'l feritore ſi foſſe trouato col finimento di dentro dalla nimica, e che nell' andare, il feritore haueſſe, come ſi è detto, cauato per liberare la ſpada, mà che non li foſſe dal detto feritore ſtato conceſſo tenendo gliela ſerrata abbaſſo, perche la punta di eſſo, che andaua era in preſenza, in modo che 'l detto ferito non poteua fare altro, che procurare di ſpingerla fuori di preſenza, il che non hà potuto fare; ſi come anco ſe foſſe tornato à cauare non haurebbe fatto niente, perche la medeſima, che hora ſi uede, l' haurebbe ferito con un ſolo uolgere di mano uerſo la quarta, che haueſſe fatto il feritore.

Siehe nun hier/ wie gegenwärtiger Terza Stoß wieder eine andere Terza von dem angehen und dem Vortheil/ ſo in vorhergehender Figur iſt gewieſen worden/ hergekommen iſt/ da ſich nehmlich beide Partheien mit ihren Spitzen alſo niedrig oder tief/ doch der Treffende oberhalb befunden; Welcher Treffende demt alſo vor ſich gegangen und mit ſeiner an des Feindes Klingen fortgelauffen iſt/ indem er ſeine Spitze in Proportion allemahl um ſo viel erhöhet als das Gefäß verſenket/ und auf ſolche Weiſe dieſen Stoß gemachet hat/ auch folgends mit ſeinem Leibe bis an des Feindes Leib paſſiret iſt.

Die zweite Würkung ſo ich geſaget daß ſie in dieſer Figur gewieſen werden ſolte/ iſt dieſe: Es könte nehmlich auch ſein/ daß ſich der Treffende mit ſeinem Kreutz einwendig des Feindes Klingen befunden hette/ und daß der Getroffene/ indem der Treffende alſo einwendig auf ihn hinnein caminiret/ um ſeine Klinge frei zumachen hette caviret/ welches ihm doch der Caminirende mit nichten zugelaſſen/ ſondern vielmehr die Klinge unten geſchloſſen und ausgeſperret/ weil die eigene Spitze in Preſenza oder auf des Feindes Blöße ohne hinderniß gerichtet war/ alſo daß der Getroffene nichts anders thun konte/ als ſeines Gegners Klinge aus dem Wege bringen/ welches ihm doch zu thun unmüglich fiele.

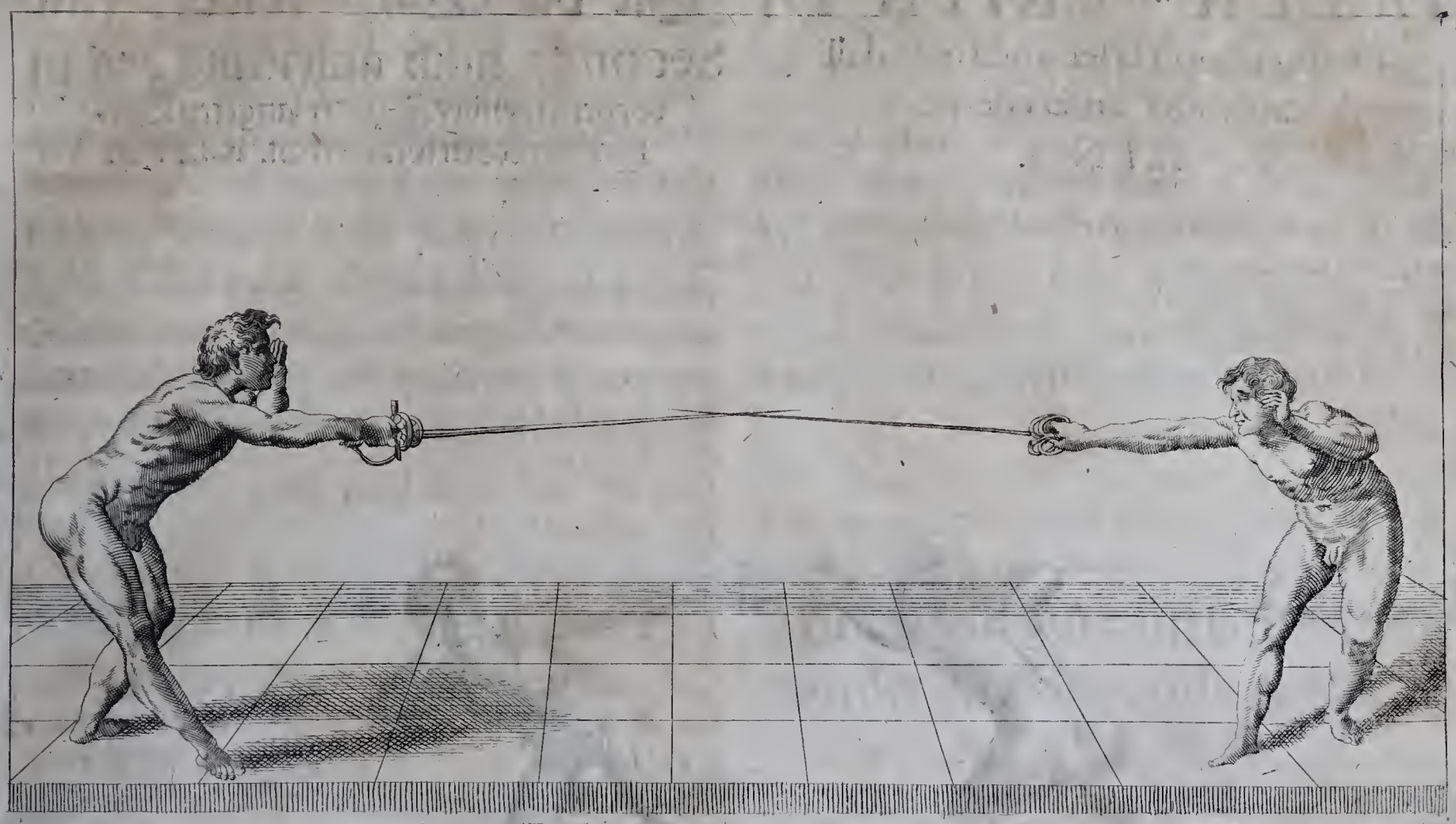
Wenn er auch gleich hette noch einmahl wieder caviren wollen/ würde er doch nichts ausgerichter haben; Denn der Caminirende würde ihn eben auf die Weiſe/ wie hier geſehen wird/ nur allein durch eine bloße Wendung der Hand in die Qvarta getroffen haben.

DELLA TERZA CHE hà preſo il uantaggio contra una ſeconda. R. I. No. 6.

QUella che ſegue, ſe bene è una terza, è però diuerſa dall' antecedente, perche hà acquiſtato il uantaggio contra una ſeconda fattaſi in cotale forma cioè, perche colui, che è in terza, hà cominciato di lontano à tenere la

Wie einer mit der Terza wieder ein Seconda Lager vortheilhafftig caminiren ſoll. R. I. No. 6.

OB gleich dieſe folgende auch eine Terza iſt/ ſo iſt ſie doch von der vorhergehenden unterſchieden; maſſen ſie das Vortheil wieder eine Seconda gewonnen hat/ und iſt auf ſolche Weiſe gemachet worden: Nehmlich derjenige/ ſo ſein Lager in Terza formiret hat/ gehet ſchon von weiten zu beſagtem Vortheil und auf ſolche Weiſe/ wie man ſiehet/ daß wenn er mit ſeiner



la ſpada nel modo, che ſi uede, talmente che quando è gionto alla nimica punta ſi è trouato eſſere nel detto uantaggio ſenza fare moto alcuno, ne di mano, ne di punta, ilquale ſituato in terza per hauere acquiſtato quel poco, che ſi uede, potrà andare ſempre inanzi ſeguitando il filo nimico, ſenza però toccarlo, e uenire portando il finimento uerſo quella parte, oue hora tiene la punta, e quanto uerrà inanzi, tanto dourà andare uoltando la mano in guiſa, che quando la punta ſia gionta à ferire, egli ſi troui in quarta guardia, e ſi come al preſente la punta, che quì è più alta della mano così all' hora ſarà più baſſa, e ferirà nel petto nimico, mantenẽdoſi il finimento alla difeſa; & acciò che meglio s' intenda la ferita, che può fare queſto ſituato in terza contra un nimico, che non faceſſe alcuna mutatione, s' eſprimerà nella poſtſeguente ſigura.

DEL-

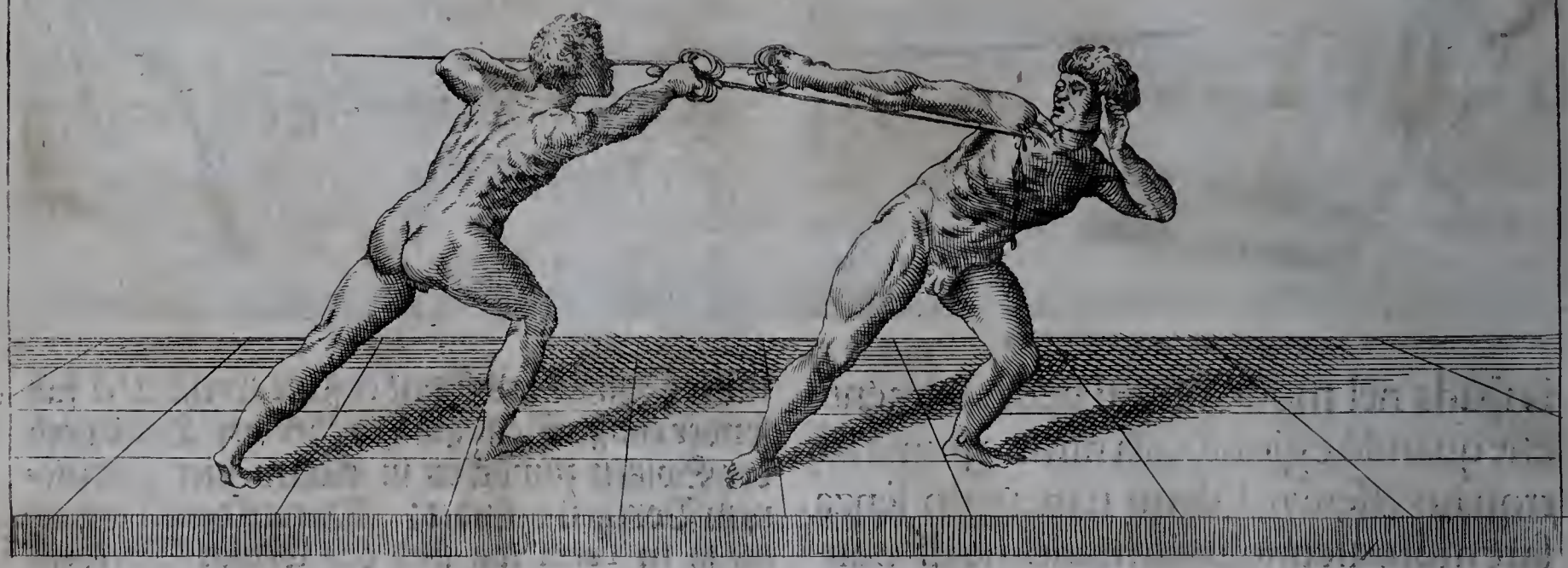
ſeiner Spitzen des Feindes ſeine erreichet/ er ſich ſonder einige Bewegung weder der Hand noch der Spitzen zumachen in ſolchem hier gewieſenem Vortheil befindet: Darauf denn derjenige/ ſo in Terza lag und das wenige Vortheil/ wie hier geſehen wird/ gewonnen hat/ an der Klinge des Feindes ſonder ſelbige zuberühren alleweil fortgehen kan/ indem er ſein Kreutz dahin führet/ wo er ſich jetzunder mit der Spitzen befindet/ da er denn je mehr er vor ſich kömmet je mehr die Hand wenden muß/ alſo daß wenn die Spitze mit dem Stoß an des Feindes Leib gelanget/ die Hand völlig in die Qvarta verwendet ſei; die Spitze wird alsdenn auch/ ob ſie jetzunder gleich höher als die Hand und das Kreutz ſtehet/ tiefer als das Gefäße ſein/ indem ſie in des Feindes Bruſt verletzet; Das Gefäß aber wird allezeit zur Defenſion in Bereitſchafft gehalten.

Damit aber dieſer Diſcurs deſto beſſer verſtanden werde/ wie nehmlich einer/ ſo in Terza wieder eine Seconda caminiret/ ſeinen Feind/ der keine andre Mutation machet / mit Vorthiel ſtoßen könne/ will ich in folgender Figur deutlicher zeugen.

Wie

DELLA FERITA DI quarta contra la seconda nata dall' acquisto antecedente. R. I. No. 7.

Wie die Qvarta wieder eine Seconda nach anleitung des in vorhergehender Figur erlangeten Vortheils gestoßen werden kan. R. I. No. 7.



IN quest' altra uenuta si uede quella ferita, che si propose nel fine del passato discorso fatta da una quarta, che prima era in terza contra una seconda, e forsi seguita da quel uantaggio, che si uidde, oue il feritore è uenuto continouando per il filo della nimica, come si disse, sinoche è gionto à questo segno, e passando del sinistro piede, e dell' altro con mantenersi difeso col finimento, quale è gionto appresso quello del nimico, e così senza fermarsi anderà fino al corpo auuerso per maggiore sua sicurezza. Potrebbe anco essere succesla dall' hauere il medesimo feritore nello entrare in misura acquistato già il uantaggio, e dall' hauere l' altro cauato per liberare la spada, & allontanarsi, per saluarsi, e che

IN hier folgender Figur weiset sich der Stoß von welchem zu Ende des vorigen Discurses ist gemeldet worden/ so mit einer Qvarta welche erst eine Terza wieder eine Seconda war/ gemachet und auff das Vortheil welches in voriger Figur gesehen ward/ gefolget ist; Allwo der Treffende/ wie alda ist gesaget worden/ an des Feindes Klingen hinneincaminiret/ biß er zu diesem Zwek gelanget ist: Da er dann mit dem linken Schenkel fortpaßiret und mit dem rechten gefolget/ auch sich vor des andern seiner Spitzen mit seinem Kreutz verwahret/ indem er daßelbe nahe bei des Feindes Klingen erhalten/ und also ohne stillstehen/ damit er destobesser verwahret were/ biß an des Feindes Leib fortgegangen ist.

Es könte sich auch zugetragen haben/ weil gesagter Treffender/ indem er in die Misur gegangen/ solches Vortheil flugs gewonnen habe; Da denn der Feind um seine Klinge zuliberiren und sich zusalviren mit einem ritiriren caviret hat/ der Treffende aber/ welcher schon in

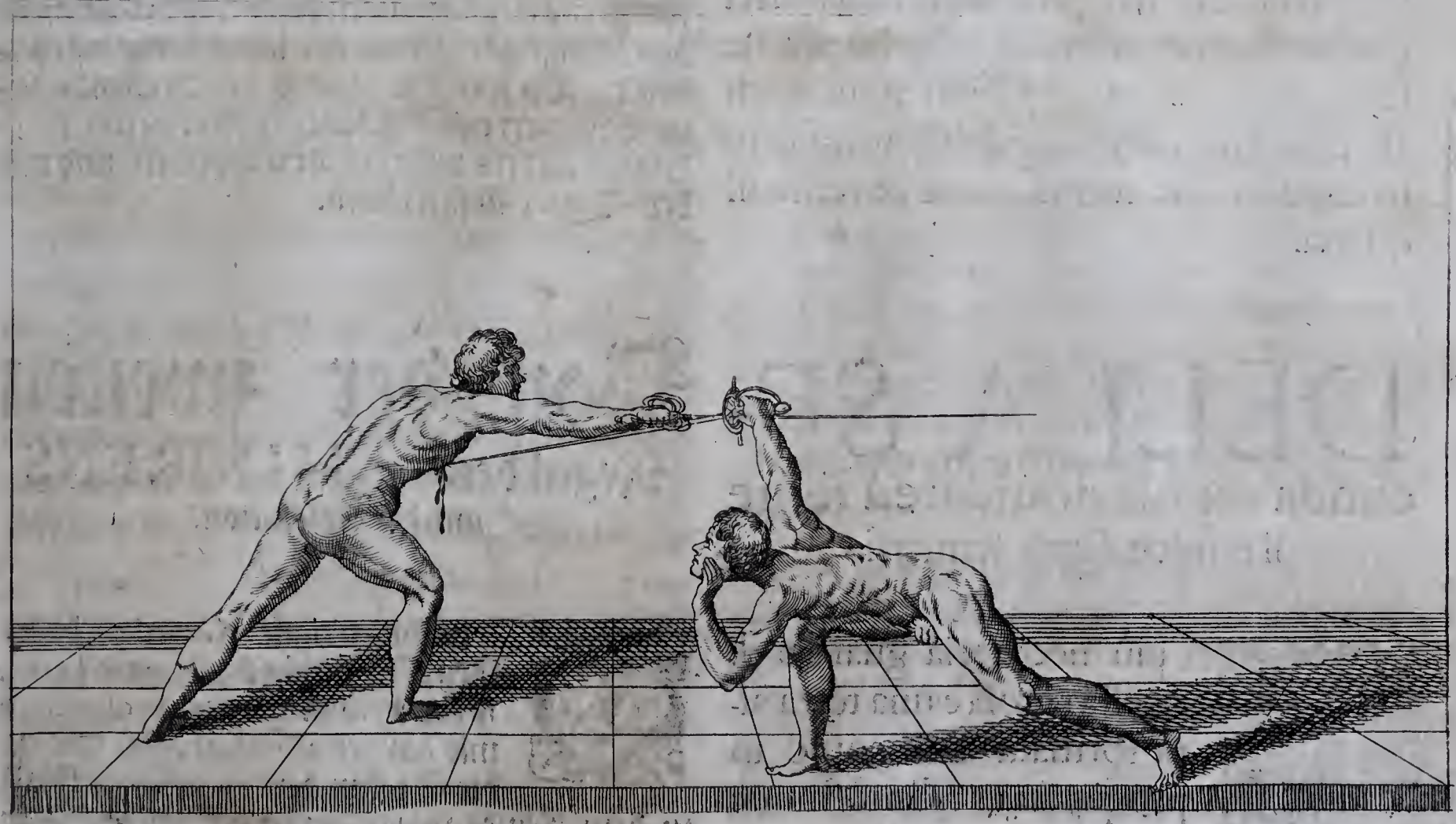
vollem

che'l primo, quale era già in camino ha tanto presto arriuato con la contracauatione, che'l detto ferito non habbia potuto pigliare alcuno partito, e tutto per il uantaggio del sempre continouare del feritore, ilquale se fosse stato più tardo ne fosse andato nel tempo della cauatione del nimico, non saria gionto à hora, e così haurebbe data opportunità al detto auuersario di parare, e ferire prima di essere lui arriuato.

vollem Gange war sei mit einer Contracavation so geschwinde arriviret/ daß der Getroffene sich zu nichts neues risolviren können; Welches denn alles wegen des Treffenden continuirenden Ganges also wohl von statten gegangen; Da er hergegen wenn er etwas langsamer gewesen und auf des Feindes Cavation nicht fortgegangen were/ nicht würde à Tempo arriviret sein; sondern würde vielmehr dem Feinde zu pariren/ und ehe/ als er angetroffen/ zuverletzen gute Gelegenheit gegeben haben.

DELLA FERITA DI prima contra una seconda. R. I. N°. 8.

Wie die Prima im caminiren wieder eine Seconda gestoßen wird. R. I. N°. 8.



QUesta, che segue ancor lei dimostra una ferita di prima guardia di fuori sotto la spada contra un' altra seconda cagionatasi dall' hauere quello, che hà ferito cominciato con la spada distesa, & andato à trouare il nimico

AUch noch diese/ so nun hier folget/ wird einen Prima-Stoß auswendig unter der Klingen wieder eine Seconda weisen/ welcher darum hergekommen ist/ weil der Treffende mit gestrektem Arm um des Feindes Klinge zufinden einwendig hineincaminiret/ und seine Spitze also gegen des Feindes Klinge

mico tenendo la punta contra la ſpada auuerſa dalla parte di dentro in modo, che è arriuato alla nimica col deſtro piede, e ſoggionto col ſiniſtro, che perciò hà il detto nimico uoluto cauare per ferire in quel tempo ſopra la ſpada di fuori; mà il feritore paſſando nello ſteſſo tempo col deſtro piede, e col corpo curuato hà portato la punta ſotto il braccio della nimica, e ferito con hauere uoltata la mano di terza nella prima guardia, declinando per tal uia il pericolo prima, che eſſo nimico habbia finita la cauatione, & eſcludendo la ſpada auuerſa di fuori in modo, che non habbia potuto uenire con la punta in preſenza, e tutto riuſcitoli per hauere il detto nimico laſciato andare troppo inanzi la ſua, prima che habbia cominciato à cauarla, perche ſe l' haueſſe cauata nel primo auuicinarſi alla punta, non ſi ſarebbe dal feritore potuto fare altro che contracauare, e ferire di quarta.

geführet/ daß er damit des Feindes ſeine Spitze indem er den rechten Fuß niedergeſetzet/ erreichet hat/ iſt auch bald mit dem linken Fuß nachgefolget/ daß deswegen der Feind um auswendig in ſelbigem Tempo ober der Klingen zu treffen hat wollen caviren.

Aber der Treffende iſt in eben ſelbigem vom Feinde gegebenem Tempo der Cavation mit dem rechten Fuß weiter hinneingerükket/ und mit dem Leibe wohl verfallen / hat alſo auswendig indem er die Hand aus der Terza in Prima verwendet/ den Feind unter der Klingen in ſeine rechte Seite geſtoßen/ und iſt der geſtallt der Gefahr/ ehe als der Feind die Cavation vollendet gehabt / entgangen / hat auch auf ſolche Weiſe des Feindes Klinge auswendig oben ausgeſperret/ daß ſie mit der Spitze nicht wieder in Preſenza kommen können. Welches ſich denn alles darum alſo begeben / weil der Feind ehe er angefangen zucaviren des Treffenden Klinge gar zuweit hat laßen hinneingedeihen: Da wenn er ſo bald der Treffende ſeine Spitze erreichet gehabt/ caviret hette/ hette derſelbe anders nicht als contracariren/ und mit der Qvarta ſtoßen könen.

DELLA SECONDA regola di andare à ferire il nimico ſenza fermarſi.

LA più neceſſaria guardia di queſta regola è una terza alta formata col corpo in proſpettiua dimoſtrante tutto il petto, e che tiene ambe le punte de' piedi uoltate uerſo il nimico, col corpo curuato inanzi, la mano della ſpada appreſſo la faccia, e con la punta ſoſpeſa nell' aria inanzi, mà non però tanto, che detto nimico la poſſi trouare, ſe prima egli nõ ſia gionto nella miſura ſtretta.

L' oſſeruatore anco di queſta regola, e di queſta guardia hà, nel andare contra del ſuo

Von der zweiten Regul des CAMINIRENS mit der Riſolution.

DIe nothwendigſte Guardia dieſer Regul iſt eine hochgelagerte Terza, ſo den Leib in gerader Proſpective mit gantzer Bruſt zeuget/ und da die Spitzen der Zeen beider Füße zu dem Feinde wärts gewendet ſeind; Der Leib iſt vornübergebogen/ die Hand ſo die Klinge führet/ nahe bei dem Geſichte und die Spitze voraus in der Lufft naußgerichtet/ aber doch darum nicht ſo ſehr/ daß ſie der Feind finden könne / wo er nicht in die enge Miſur gerathen were.

Es muß auch wer ſich dieſe Regul zugebrauchen/ und eines ſolchen Lagers ſich zubedienen vorſetzet/ indem er ſeinen Feind angreiffen will/

ſuo auuerſario, da caminare di paſſi naturali,e dalla parte eſteriore,ſino che'l corpo ſia uſcito tanto fuori della nimica,che anco la ſpada ſia uſcita in quella parte ſenza fare alcuno moto di eſſa, ne di mano, douendoſi tenerla ſempre immobile,e quanto che uiene approſſimandoſi al nimico, tanto hà da abbaſſare il corpo, acciò che la punta uenga ancor lei ad abbaſſarſi , e tanto che come eſſo oſſeruatore arriua col finimento alla punta nimica ſia la propria ſpada arriuata con la punta in preſenza,e dée nell'andare à ferire non slongare il braccio, mà andare col corpo ſino al corpo nimico;

E ſe per caſo l'iſteſſo nimico uoltaſſe la proſpettiua, ouero la punta, per uietare l'andarli di fuori,deue all'hora pigliare quel tempo,e mettere la ſpada di dentro ſenza slongare il detto braccio,e mantenendoſi inanzi con l'uno e l'altro fianco, dée piegare il corpo tanto,che la punta gionga in preſenza,con auuertire di non abbaſſare ne il braccio ne la mano, douendo ſtare quella alla punta nimica, ſino che tutto il corpo ſia paſſato tanto di dentro,come di fuori ; deue cominciare nondimeno ad andare ſempre per la parte di fuori, ſia pure eſſo nimico in quale guardia ſi uoglia, e ſe bene anco il detto oſſeruatore nell'arriuare in miſura non poteſſe, per eſſere impedito dall' auuerſario, andare di fuori, quale haueſſe uoltata la punta, ò la proſpettiua,come ſi diſſe, deue con tutto ciò, gionto che ſia alla ſpada,ò per l'una ò per l'altra parte andare riſolutamente e dirittamente al corpo; & ancorche la punta auuerſa foſſe baſſa, e guardaſſe uerſo terra, non hà da reſtare di abbaſſarſi almen tanto,che'l forte della propria ſua ſpada non eſcluda la nimica di fuori ò per l'una,ò per l'altra parte pur ſenza moto di braccio,mà ſe la detta ſpada auuerſa foſſe baſſa,e dalla parte

will/ nur natürliche enge Schritte thun / und allezeit nach der auswendigen Seiten zugehen/ bis er mit ſeinem Leibe ſo wohl als auch mit der Klingen ſich auswendig des Feindes Klingen/ohne einige andere Bewegung weder der Klinzen noch der Hand gemachet zuhaben/ befindet;

Denn die Klinge und die Hand ſollen allezeit immobel gehalten werden: Je näher er aber zu ſeinem Feinde kömmet/ je mehr ſoll er ſeinen Leib verſenken/ aufdaß die Klinge mit der Spitzen deswegen auch etwas tieffer komme/ ja ſo tief/ daß wenn der Caminirende mit ſeinem Kreutze zu des Feindes Spitze gelanget iſt / ſeine eigene Spitze in Preſenza ſei / und darff alsdenn/ wenn er fortgehen und verletzen will/ den Arm nicht im geringſten ausſtrekken/ſondern muß mit ſeinem Leibe biß an des Feindes Leib continuiren.

Auf'n Fall auch da der Feind die Proſpective ſeines Leibes oder ſeiner Spitze gewendet und geendert hette/ um damit zuverhüten/ daß du ihm auswendig nicht ankommen könteſt/ ſoltu von Stund an ſelbiges Tempo nehmen/ und deine Klinge einwendig ohne einige slanzirung des Armes hinneinlogiren/ und indem du nun mit einer Seiten ſo wohl als mit der andern gleich vorausgeheſt/ ſoltu denn den Leib ſo viel inner müglich biegen/damit deine Spitze in Preſenza komme/ und doch weder der Arm noch die Hand ichts nur verſenket werde/ ſondern ſich allezeit es ſei ein- oder auswendig bei des Feindes Spitzen erhalte/ biß der Leib dieſelbe völlig paßiret ſei.

Aber doch/ſoll einer der Feind liege in was vor einem Lager er wolle/ nach dieſer Regul allezeit auswendig angehen; und ob gleich ein ſolcher Caminirender/ indem er in die Miſur kömmet/ daſelbſt nicht könte ankommen weil er vom Feinde/der irgend die Proſpective der Klingen oder des Leibes / wie ſchon iſt geſaget worden/ geendert / were daran gehindert worden/ ſoll er doch/im Fall er angebunden/uf einer oder andern Seiten nur riſolut und gerade bis an des Feindes Leib hinneingehen. Ja wenn auch gleich die Spitze des Feindes tief und gegen die Erde ſehend formiret were/ ſoll man deswegen nicht unterlaßen ſich um ſo viel zuverſenken/ daß die eigene Klinge des Feindes ſeine doch ohne einige Bewegung des Armes entweder auf einer oder anderen Seiten ausſperre ; Aber wenn des Feindes Klinge alſo niedrig und einwarts formiret läge / ſoll man nachdem

parte di dentro,douria ſecondo che uà abbaſſando il corpo per giongere al deſtinato ſegno portare anco il deſtro fianco indietro per fare una ſfuggita di corpo, affine che ſe'l nimico cauaſſe non lo trouaſſe nel tempo di quello abbaſſarſi,ſi come anco per potere andare diritto à ferire ſenza fare moto di difeſa.

Auuertiamo,che in queſta guardia non ſi hà mai da cauare,ſe non quando il nimico alzaſſe la punta per uenire à trouare la ſpada,che in tal modo ſarebbe à propoſito,mà ſenza moto però ne di braccio ne di ſpada,con ſolamente fare un poco di ſcurzo tenendo indietro il fianco deſtro, che così la mano della ſpada uerria ad aſcortarſi,che'l detto nimico non l' arriuaria, e nel medeſimo tempo dée pur il noſtro oſſeruatore portarſi col piè manco per trauerſo,acciò che la ſpada uenga per ſe ſteſſa à portarſi di fuori ſenza eſſere moſſa,oltre che'l corpo uiene anco à ſaluarſi dalle ferite del nimico mentre che fà quel ſcurzo, doue per contrario ſe giraſſe la proſpettiua e non ſi portaſſe fuori farebbe uno ſcoperto di dentro;e di più andando di fuori potria accadere, che l' auuerſario nel parare alzaſſe la ſpada,che ſaria tempo oppurtuno di cacciarſi ſotto di quella uoltando la mano , e laſciandola in quella altezza medeſima,che la ſi trouaua.

Queſta guardia in ſomma quando è ben formata non patiſce altroue,che nella parte di dentro,e nella faccia,mà perche uicino di eſſa faccia uiè il finimento, può ageuolmente eſſere da quello difeſa ; Similmente perche parti inferiori di detta guardia ſono lontane non portano altro pericolo,che delle finte che poſſono farſi dal nimico ; il quale fingendo di dentro può nel tempo,che la ſpada calla à parare, abbaſſarſi e ferire di ſotto paſſando nel detto tempo ; mà chi farà auuertito di nõ muouere

man mit dem Leibe näher und näher zuvorgeſetztem Ziel kömmet / auch die rechte Seite zurükziehen und alſo eine Wendung des Leibes machen/ aufdaß wenn gleich der Feind cavirete/ er doch in dem Tempo da man ſich ſo verſenket/ auswendig keine Blöße fände und man auch ſelbſt ohne einige Bewegung der diſeſa zumachen gerade vor ſich gehen und verletzen könne.

Es iſt ferner zumerken/ daß man in dieſer Guardia niemahls caviren darf/ ohne wenn der Feind ſeine Spitze erhebet und die Klinge finden will;

Denn auf ſolche Weiſe würde es hier zur Sache dienen/ doch müſte es nur allein durch ſcurzirung des Leibes ohne einige Bewegung weder des Armes noch der Klingen gemacht werden/ indem die rechte Seite zurükgezogen würde; denn auf ſolche Weiſe wird ſich die Hand mit der Klingen alſo verkürtzen und tratteniren/ daß ſie der Feind nicht finden wird: In ſelbigem Tempo nu aber ſoll der Aufmerker dieſer Regul ſeinen linken Fuß im Gange qvehr über vor ſich ſetzen/ aufdaß die Klinge von ſich ſelbſt ohne daß ſie beweget würde auswendig komme/ wie auch über dieß/ daß der Leib/ indem er das Scurzo machet / ſich vor des Feindes Verwundung befreiet/ dahergegen wenn er die proſpectiva nur enderte/ ſeinen Leib aber nicht alſo außer der Preſenz brächte/ würde er einwendig entblößet ſein: Es kan auch/ indem einer nach der auswendigen Seiten angehet geſchehen/ daß der Feind ſeine Klinge im pariren erhöhete/ welches denn ein ſtattliches Tempo iſt unter der Klingen zuverfallen / indem man die Hand zugleich verwendet / und ſie doch in ſelbiger Höhe/ darin ſie ſich befindet/ fortgehen läſſet.

In Summa / dieſe Guardia wenn ſie wohl formiret iſt/ entblöſſet nichts als den einwendigen Theil/ ſonderlich aber das Geſichte/ welches doch leicht vom Gefäß / weil ſolches ſo nahe beim Geſichte geführet wird / beſchützet werden kan: Ingleichen weil die unteren Blößen dieſer Guardia ſo weit zurükgehalten werden/ leiden ſie keine Gefahr/ als wegen der Finten/ die vom Feinde können gemacht werden: Denn nachdem der Feind eine Finte einwendig gemacht/ und die Klinge dieſer Guardia darnach pariren wolte / könte er in ſelbigem Tempo der parirung mit einem Stos verfallen und unten wegpaſſiren: Aber wer inachtgenommen haben wird/ daß einer indem er nach

beſagten

muouere il braccio in andando à parare dette finte, mà più toſto di accompagnarli il corpo in quella parte, cagionarà che 'l forte difenderà da ſe ſolo ſenza moto della ſpada, e che ſe eſſo nimico uorrà paſſare, che reſtarà ferito, perche potrà eſſere trouato con la punta ſino à terra prima, che ſia paſſato, doue per contrario ſe 'l braccio faceſſe una caduta, ouero ſi slongaſſe, reſtarebbe all' hora il detto oſſeruatore ſenz' altro ferito.

Circa li tagli poſſono in queſta guardia fare poco danno, perche non hanno ſe non mezza la teſta da potere offendere, & à quella parte è molto proſſimo il forte della ſpada, liquali tagli non poſſono arriuare di ſotto, ne meno poſſono percuotere nella ſpada per diſordinarla, che perciò queſta ragione ſi rende aſſai buona per aſſalire ſenza fermarſi, e tanto migliore quanto che è ſicura da non poterli eſſer acquiſtata la ſpada dall' auuerſario, mà per fermarſi uale aſſai meno, perche dal nimico potrebbe facilmente eſſere diſordinata, ſe non ſi riſolueſſe di adoprare la ſiniſtra mano.

DELLA TERZA guardia alta con li piedi pari.

R. II. N°. 1.

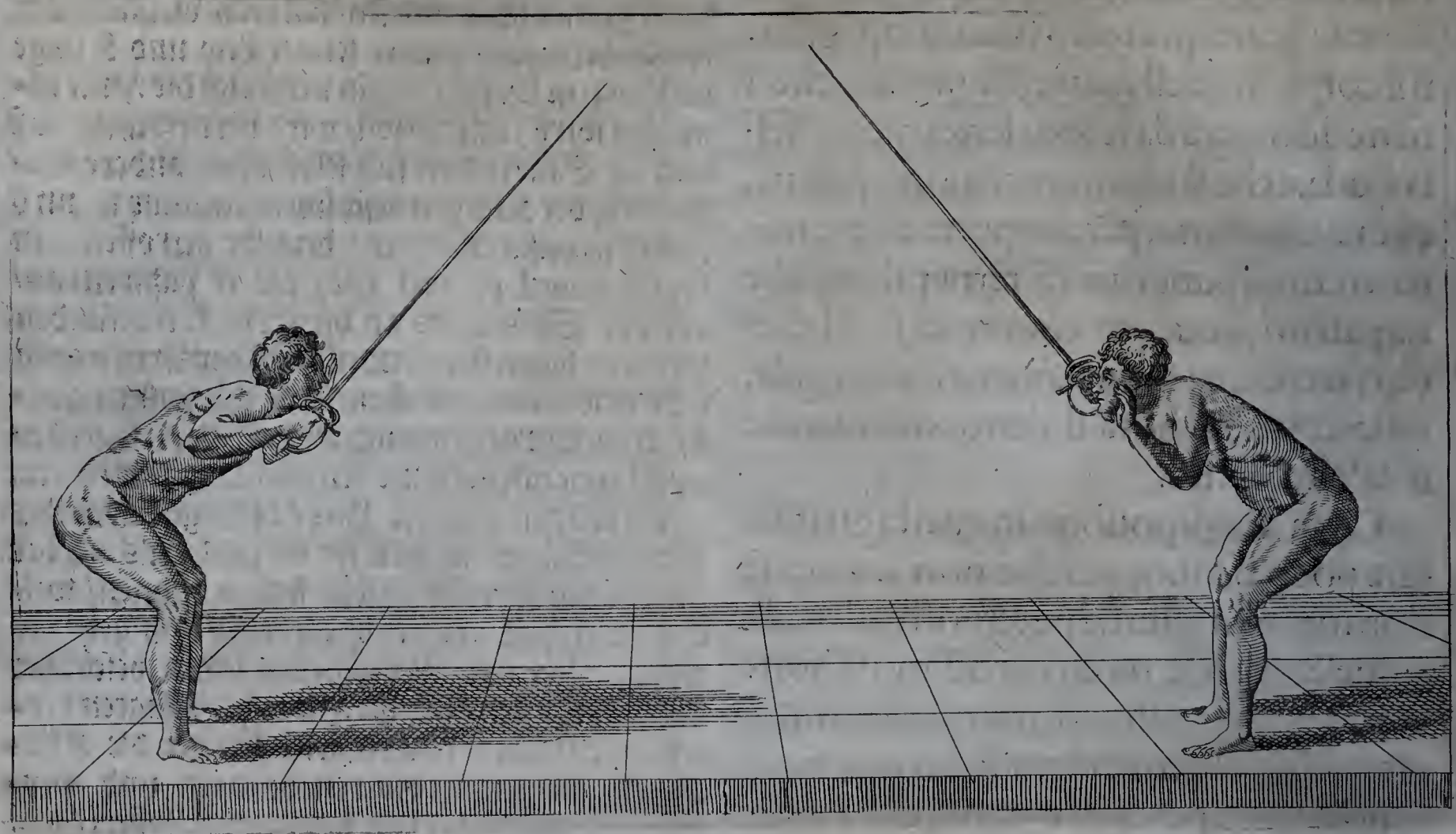
LA figura dunque, che ſegue rappreſenta la terza guardia ditcorſa diſopra, laquale ſi hà da uſare in queſta ſeconda regola, e laquale ſi uede ſtare alta fuori di preſenza col finimento appreſſo la faccia curuata del corpo, e co' i piedi gionti, e tutto affine di tenere libera la ſpada, che non ſia trouata ſe non con certo

beſagten Finten zur parirung gehen will/ den Arm gantz nicht bewegen/ ſondern vielmehr um ſo viel deſtogeſchwinder ſeinen Leib und Klinge an ſelbigem Orthe (dahin nehmlich die Finte gemachet wird) uniren ſoll/ wird verurſachen/ daß ihm die Stärke von ſich ſelbſt ohne andere Bewegung der Klingen beſchützen/ und alſo wann d Feind ja paßiren wolte/ derſelbe getroffen ſein würde/ weil er viel ehe/ als er paßiren kan/ von der Spitzen bis an die Erde kan gefunden werden; da im Gegentheil/ weñ der Arm irgend ſolte eine Caduta machen/ oder ſich ſonſten ausſtrekken/ würde gewislich alſobald der beſagte Caminirende alleine ohne den andern getroffen ſein.

Es können auch die Hiebe dieſergeſtalt Lager wenig ſchaden/ maßen ſie nirgend/ als an der Helffte des Kopffes Blöße finden können/ welches Theil doch von der Stärke der Klingen/ als welche alda am allernäheſten leichte beſchützet wird/ ſo können auch die Hiebe die beſagten Unterblößen nicht erreichen/ vielweniger die Klinge um ſie zudiſordiniren battiren und wegſchlagen/ welche Urſach dann vergewißert/ daß dieſe Regul ſeinen Feind ohne ſich in ein Lager zulegẽ/ anzugreiffen gut ſei/ ja um ſo viel deſto beſſer als viel die Klinge in dieſer Guardia vom Feinde nicht kan acquiſtiret oder ſtringiret werden. Aber ſich in dieſer Guardia in ein ferm Lager zulegen tauget gar nichts/ weil alſo die Klinge vom Feinde leicht könte diſordiniret werden/ es were denn ſache/ daß man ſich die linke Hand mitzugebrauchen riſolvirete.

Von der mit der Spitzen erhobenen Terza als dem eigentlichen Lager der zweiten Regul. No. 1.

DIeſe Figur nun ſo hier folget weiſet die Terza darvon hieroben iſt gehandelt worden / und welche in dieſer zweiten Regul des Caminirens gebrauchet werden ſoll/ wie man ſie denn mit der Spitzen in der Höhe ausſer der Preſenz/ mit dem Gefäß neben dem Geſichte und dem Leibe alſo eingezogen/ den Füſſen aber ſo nahe beiſammen hier ſtehen ſiehet/ alles ſolches aber um die Klinge frei zubehalten/ daß Sie nicht ehe gefunden werden könne/ der



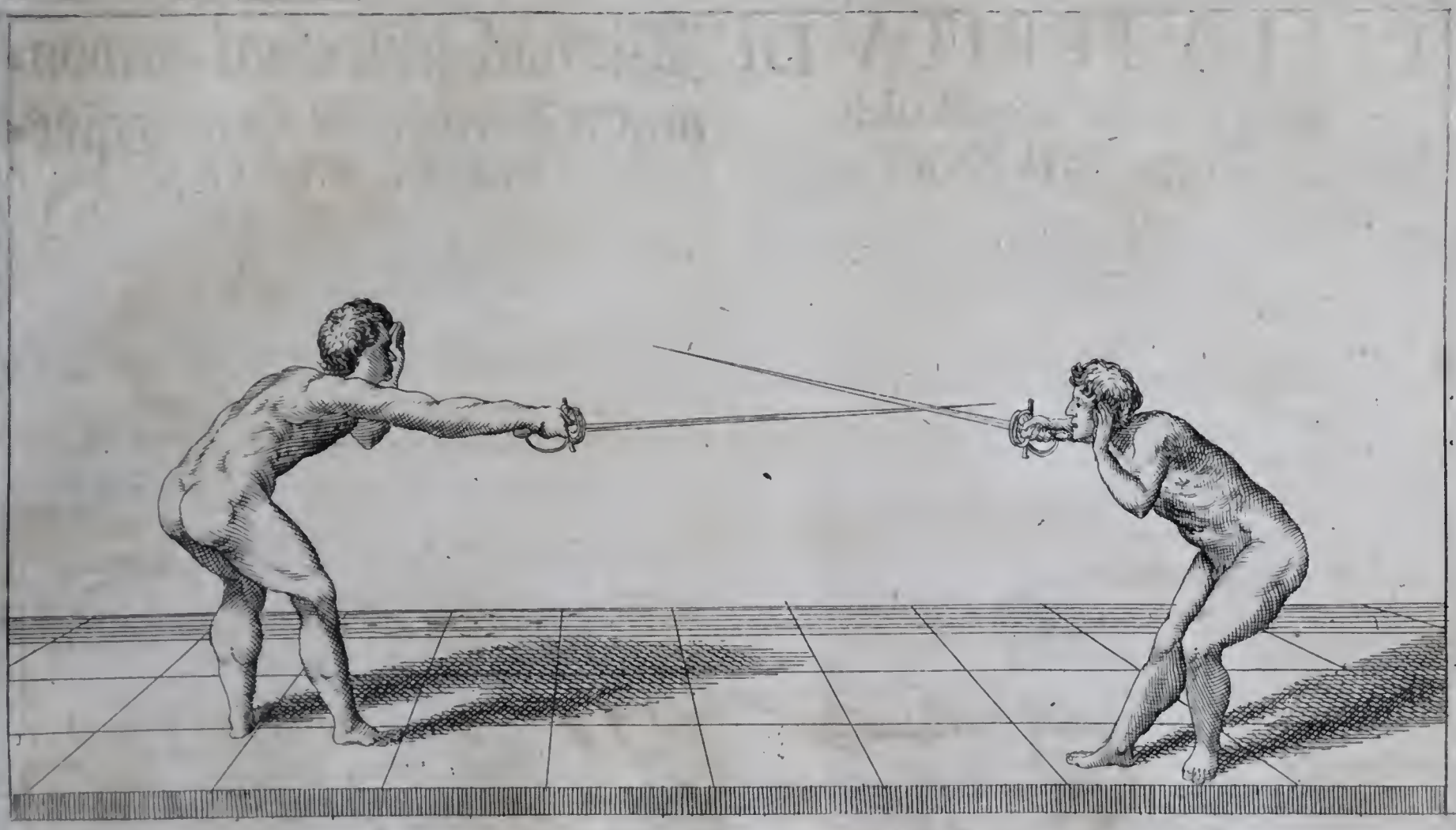
certo pericolo del nimico di reſtare ferito, douendo egli uenire in ſtretta miſura; laquale guardia per hauere anco il petto riuolto contra il detto nimico non può eſſere trauagliata ſe non di dentro, e per facilitare anco quella difeſa uà contra il nimico caminando ſempre in giro uerſo la parte eſteriore, tanto che quando gionge in miſura uiene à trouarſi col corpo, e con la ſpada fuori della nimica, e ſe pure non foſſe fuori, ne ſarebbe ſtata cagione qualche mutatione fatta dal detto nimico; l' abbaſſare anco del corpo che fà la detta guardia è più, ò meno ſecondo la maggiore ò la minore baſſezza della nimica; reſta ſimilmente col capo uicino al finimeuto per più ſicurezza, e fortezza, e per più uiuacità di andare.

Feind ſei denn in gewiſſer Gefahr / weil er in die enge Miſur gehen müſſen / getroffen zuwerden: Es kan auch dieſer Guardia weil ſie die gantze Bruſt dem Feinde zukehret / nicht ſonderlich viel außer einwendig zuſchaffen gemachet werden; Dieſe einwendige difeſa aber zufacilitiren gehet man allezeit des Feindes euſerlichen oder rechten Seiten zu in die Runde herum/ alſo daß ſich einer/ ſobald er in die Miſur gelanget/ mit dem Leibe und ſeiner Klingen auſſerhalb des Feindes Klingen befindet: Wenn aber einer nicht auswendig were würde es von einiger Verenderung ſo der Feind gemachet hergekommen ſein.

Man darff auch in dieſer Guardia nur/ nach dem der Feind hoch oder niedrig lieget/ ſeinen Lieb mehr oder weniger bügen oder verſenken/ und der Kopf bleibet darum ſo nahe beim Kreutz/ damit er deſto beſſer verwahret/ und das Lager an ſich ſicherer und hurtiger darinnen fortzukommen ſei.

DEL UANTAGGIO preso dalla terza alta. R. II. No. 2.

Wie einer aus vorhergehendem hohen Terza Lager ein Vortheil gewinnen soll. R. II. No. 2.



DAlla terza guardia alta passata è nato il uantaggio, che si uede nella figura seguita, perche detta guardia secondo, che ueniua auuicinandosi al nimico è anco uenuta dirizando la punta, & abbassando il corpo affine di tenere ferma la mano, & il braccio, e che la punta uenesse in presenza, e si uede, che hà acquistata la nimica, e restarà in quel luogo, ancorche la punta sua propria uada à ferire; e se nell' arriuare in presenza il nimico cauasse per ferire di dentro, detta guardia sarebbe penetrata col corpo fino à mezza lama nimica, il quale modo di operare è fatto per togliere al detto nimico il potere girare fuori di presenza e passare, e l'essere così inanzi di essa guardia mostra, che per tal uia si facilita il passare di sotto in occasione che'l medesimo nimico uenisse

AUs der vorhergehenden hohen Terza nun ist das Vortheil/ so in dieser hierfolgenden Figur gezeiget wird/ hergekommen: Denn obbesagte Guardia/ nachdem sie dem Feinde näher uñ näher kame/ richtete sie auch die Spitze in Presenza/ und versenkte dabei den Leib auffdaß sie die Hand und den Arm stille halten uñ die Spitze doch nach der Blößen gerichtet bekommen könte: Und man siehet/ daß sie des Feindes Klinge überkommen/ wird auch also in solchem Vortheil an dem Orthe/ ausweendig verbleiben/ obgleich die Spitze zum verletzen fortgehet: Und ob denn der Feind/ wenn der Caminirende schon so weit hineingelanget/ gleich cavinete/ und einrẽdig treffen wolte, würde doch besagte Guardia mit dem Leibe sich tief mitten an des Feindes Klinge hineingedrehet sein/ welche Arth zu wirken denn gemacht ist/ um dem Feinde alle Gelegenheit sich aus der Presenz zubringen oder zupassiren zubenehmen: Daß einer aber in besagter Guardia so weit hinfürkömmet/ dadurch wird gezeuget/ daß also das passiren unter der Klingen/ im Fall der Feind irgend an die Klinge könne/ um so viel destomehr facilitiret werden mögte/ welche

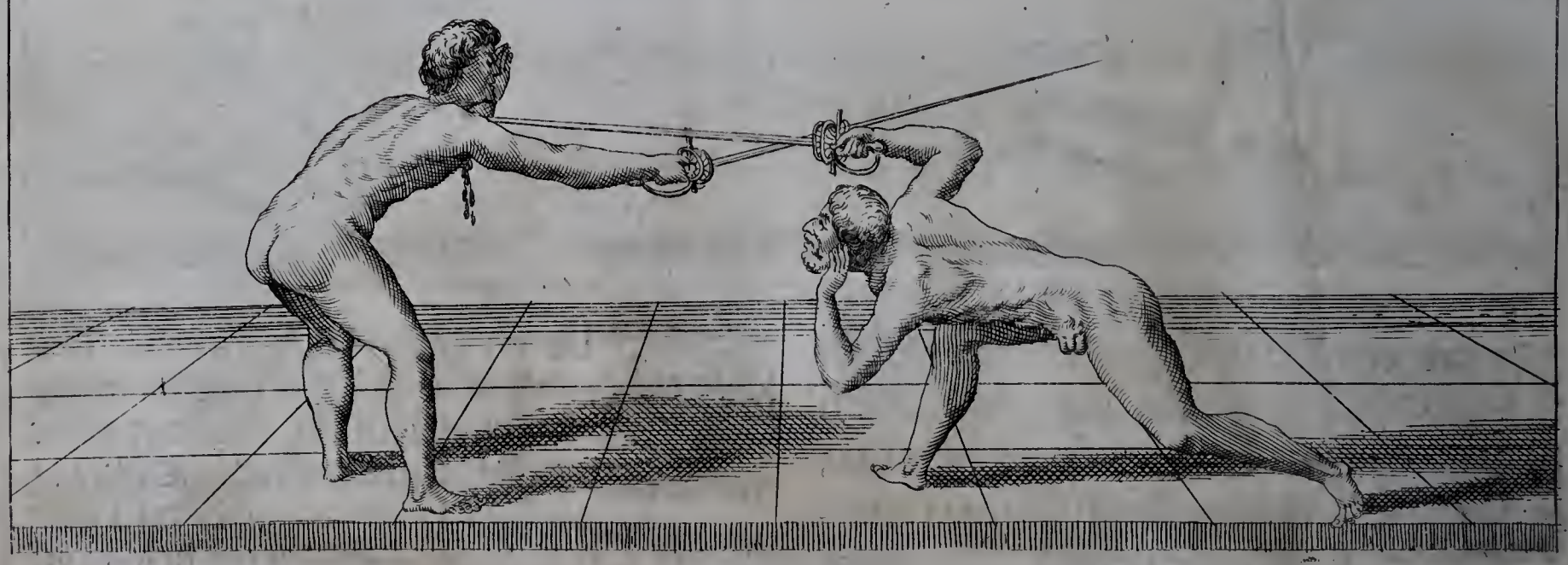
Wür-

se alla spada, ilquale effetto perche meglio sia conosciuto si rappresenterà in figura à suo luogo.

Würtung denn/ auſdaß ſie deſtobeſter verſtanden werde/ an ihrem Orthe ſchon ſoll gezeuget werden.

DELLA FERITA DI terza nata dall' acquisto della terza. R. II. N°. 3.

Wie nach jetztbesagt gewonnenem Vortheil die Terza gestossen werde. R. II. N°. 3.



DAl uantaggio, che haueа guadagnato quella guardia alta è nata questa seguente ferita, perche essendo quello di detta guardia gionto col forte alla punta nimica hà fermata la mano in quel sito, e abbassata la punta con dirizzarla cõtra il nimico, e con portare la testa bassa inanzi più della propria mano, che per essere continouato sempre oltre in questo modo, hà ferito il nimico nella gola si come anco perche la nimica era alta; nondimeno se anco fosse stata più bassa, più basso similmente haurebbe ferito con abbassare il corpo, e la mano proportio-

AUs dem Vortheil/ welches die'also hochformirte Terza Guardia / wie in obiger Figur gesehen worden/ gewonnen hat/ ist nun gegenwärtiger Stoß/ so hier in dieser Figur folget/ entsprungen ; Denn nachdem der in besagter Guardia Caminirende mit seiner Stärke des Feindes Schwäche überkommen/ hat er in selbigem Situ seine Hand befestiget/ die Spitze aber ein wenig unter sich versenkend nach des Feindes Leibe gerichtet / den Kopf auch niediger als die Hand ein wenig mit vorausgeführet/ und ist also fortgegangen/ da er denn/ weil der Feind etwas hoch gelegen/ ihn auf die Gurgel getroffen: Es würde auch nichts destoweniger der Caminirende/ weñ gleich der Feind etwas tieffer gelegen/ wenn er so viel tieffer gegangen/ getroffen haben/ indem er nach Proportion

seinen

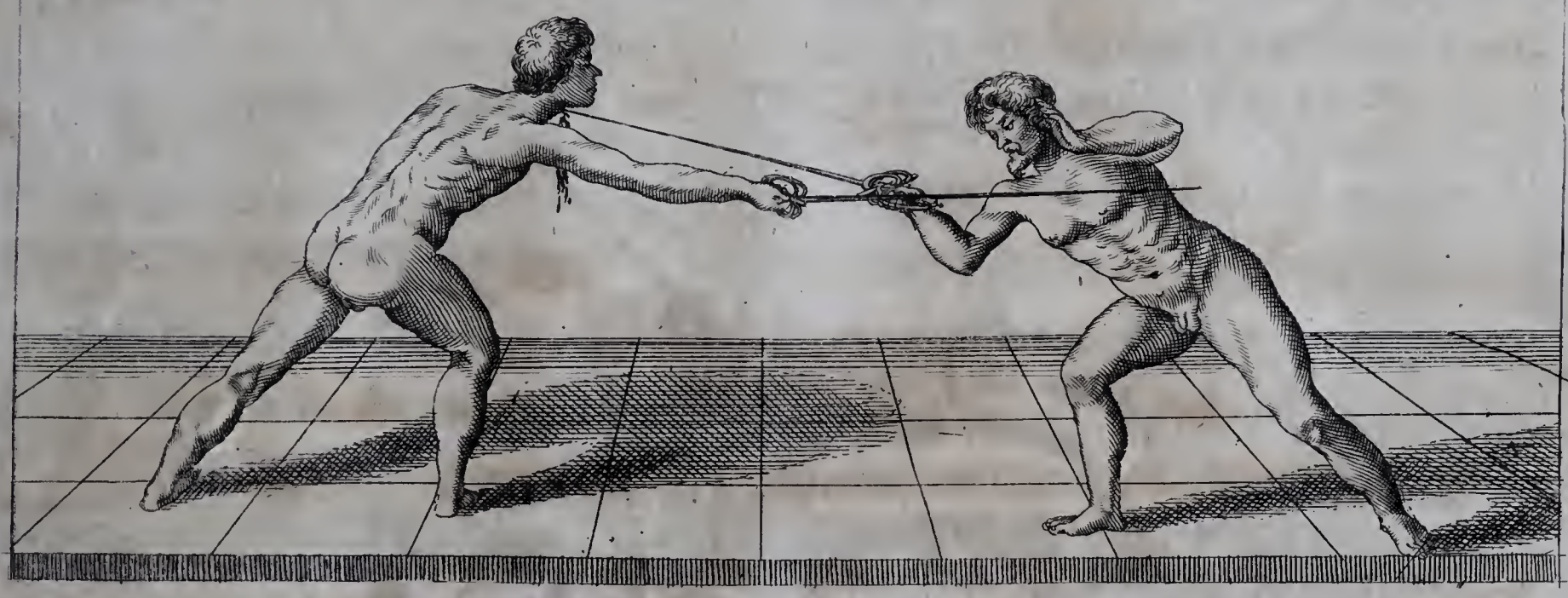
tionabilmente; e ſe pure il detto nimico haueſſe procurato di parare con alzare la ſpada, il feritore haurebbe cauato di ſotto, e uoltato di ſeconda laſciando la mano nel ſito doue ſi troua, che non meno haurebbe ſenza dubbio ferito.

ſeinen Leib und Hand verſenket hette. Da ſich auch der Feind durch eine parirung mit erhabener Klingen daſelbſt hette ſchützen wollen/ würde der Treffende unten caviret/ die Hand in Seconda, ſie doch in ihrem vorigem ſitu laßend/ verwendet und alſo nichtsdeſtoweniger ohne Zweiffel verletzet haben.

DELLA QUARTA

che ferisce per il detto acquisto della terza. R. II. No. 4.

Wie die Qvarta nach obenbeſagt gewonnenem Vortheil geſtoßen werde. R. II. No. 4.



QUeſt' altra, che ſegue, è una quarta, che ferisce un' altra quarta, laquale ſi era portata inanzi per ferire à piè fermo, nata perche colui che hà ferito haueua acquiſtato il debile nimico dalla parta di fuori con quella guardia alta, che ſi è ueduta nelle figure antecedenti, e perciò l'altro hà uoluto cauare, e ferire di quarta di dentro à piè fermo per quello ſcoperto, che li pareua uedere; mà il feritore, che ſi trouaua col braccio alto ritirato, lo hà appoggiato di quarta nel debile nimico portando il deſtro piede inanzi alquanto fuori della retta

DIeſe folgende nun iſt eine Qvarta, ſo eine andre Qvarta welche vor ſich gehen und à piede fermo ſtoſſen wollen/ verletzet und daher gekommen / weil der Caminirende aus dieſer hohen Guardia angehend mit ſeiner Stärken des Feindes Schwäche auswendig gewonnen gehabt/ wie ſolches in vorhergehender Figur iſt geſehen worden/ worauf denn der Feind einwendig caviren und daſelbſt die Qvarta in die Blöße/ ſo er zuſehen vermeinte/ à piè fermo hinnein hat ſtoßen wollen;

Der Treffende aber/ welcher ſeinen Arm hoch und angezogen führete / hat mit ſeiner Stärke des Feindes Schwäche in Qvarta erwiſchet/ ſeinen rechten Fuß fort und ein wenig außer der rechten geraden Linie geſetzet ſeinen Leib darauf gebogen oder fundiret/ und alſo den

retta linea,e con piegarli ſopra il corpo hà ferito il nimico nella gola,e continoua oltre col ſiniſtro, ſino ché paſſa del tutto al corpo nimico; ne meno l' haurebbe ferito,ſe bene anco eſſo nimico ſi foſſe girato con qual piede haueſſe uoluto,perche tanto più debile ſarebbe ſtato,e perciò l' haurebbe ferito nella giuſtezza ò nella ſchiena.

Feind in die Gurgel verwundet/ iſt auch alſobald mit dem linken Fuß gefolget und alſo bis an des Feindes Leib continuiret. Er würde auch nicht minder / ob ſich gleich der Feind auf was vor einem Fuße er gewollt getrehet oder gyriret hette getroffen haben: Denn er were dadurch nur um ſo viel deſto ſchwächer worden / und würde ihn deswegen der Caminirende entweder in gerader Linie /. in den Halß, oder auf den Rükken getroffen haben.

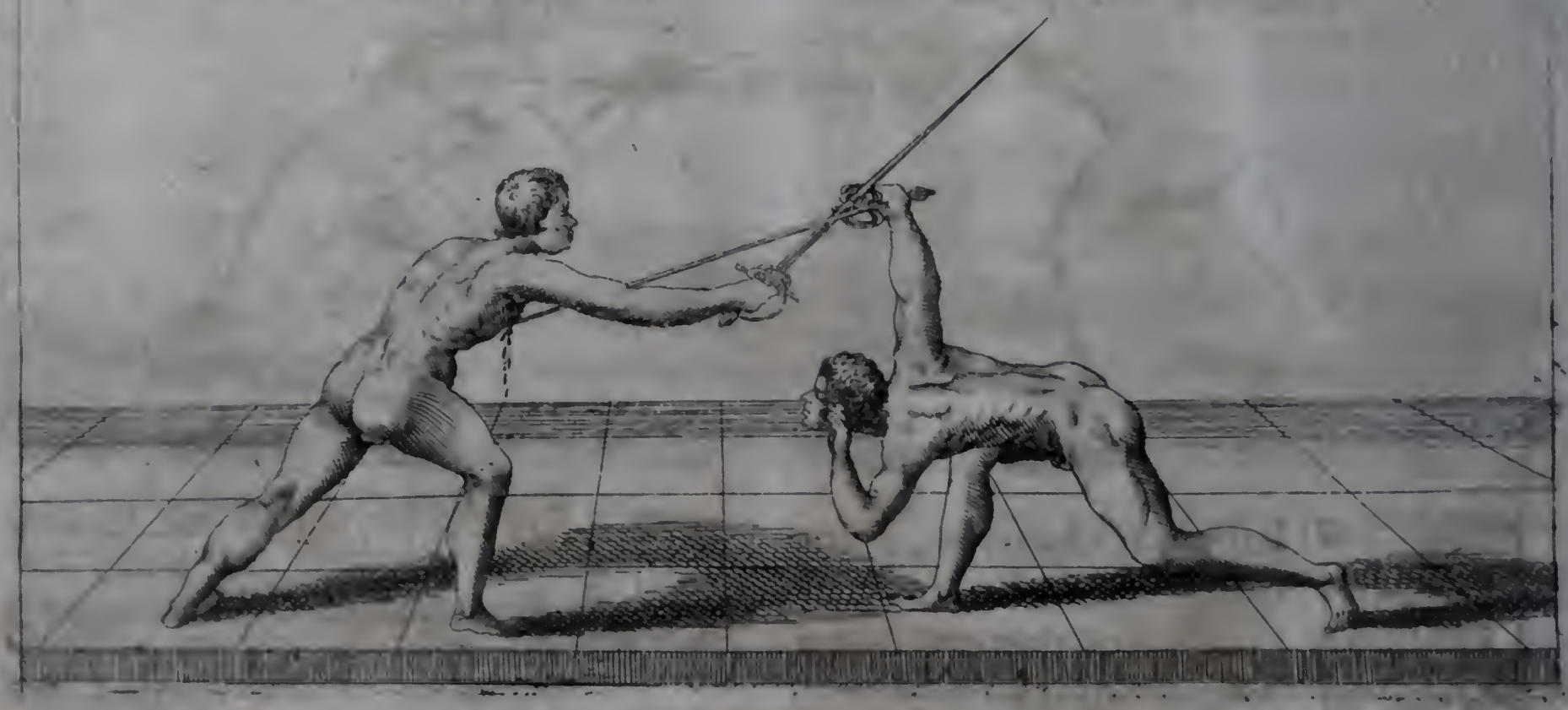
DELLA SECONDA

che ferisce una terza. R. II.

No. 5.

Wie einer die Seconda wieder eine Terza in dieſer Regul

ſtoßen könne. R. II. No. 5.



MA quella, che ſequì appreſſo è una ferita di ſeconda, e col corpo che paſſa di ſotto dalla parte eſteriore contra una mano alquanto riuolta uerſo la quarta, cagionataſi, perche quello che hà ferito ſi ritrouaua nella terza alta col finimento appreſſo il uiſo, come ſi uidde,e ueniua caminando oltre per andare dalla parte di fuori; e perche l' altro, che

DIeſe aber iſt ein Stoß der Seconda ſo mit dem Leibe unten nach der auswendigen Seiten wegpaßiret/ wieder eine Hand ſo einwendig nach der Qvarta gewendet iſt/ und hat ſich alſo zugetragen/ weil ſich derjenige/ ſo nun getroffen hat/ in einem hohen Terza-Lager/ wie in denen vorhergehenden Figuren iſt geſehen worden/ mit dem Kreutze neben dem Geſichte befande/und auswendig auf den Feind loßcaminirete:

Da aber der Feind/ welcher in gerader Linie

che ſtaua in terza retta, uedendolo uenire, hà alzata la punta per impedire la nimica, e coprirſi diſopra, mà il feritore, ilquale già era in miſura laſciando la mano in quella altezza hà uoltato in ſeconda inanzi che'l nimico habbia potuto arriuare alla ſpada, e piegando quanto più hà potuto il corpo e uenuto à paſſare con la teſta tanto oltre che è penetrato con eſſa tutta la lama nimica, e così è andato à ferire, che l' auuerſaria non hà potuto difendere, ne meno hà potuto hauere tempo di tornare con la punta in preſenza, ne di girare il corpo.

nie in Terza lag/ ihn alſo ankommen ſahe/ erhube er einwendig ſeine Spitze wolte des ankommenden ſeine Klinge dadurch verhindern und ſich obenher bedecken; Dieſer Treffende aber/ als welcher ſchon in Miſura war/ ließ ſeine Hand in beſagter Höhe/ verwendete ſie ehe der ander ſeine Klinge berührete in Seconda und weil er ſich zugleich ſo viel ihme immer müglich überbügete/ iſt er mit dem Kopfe ſo weit voraus und hineinpaßiret/ hat damit des Feindes Klinge gäntzlich penetriret und alſo getroffen/ daß ſich der Feind vor dem Stoß nicht ſchützen können;

Vielweniger hat er ſeine Spitze in Preſenz zubringen oder auch mit dem Leibe zugyriren Zeit gehabet.

DELL' ACQUISTO

fatto dalla terza baſſa contra un altra terza. R. II. N°. 6.

Wie einer in dieſer Regul wieder eine unter Terza mit Vortheil caminiren ſoll. R. II. No. 6.

LA ſeguente poi, che ſi uede eſſere andata à ſerrare la ſpada di quello, che ſtà in terza baſſa ſi ritrouaua lei nella terza alta, & è uenuta abbaſ-

DJeſe hierfolgende/ welche man ſiehet/ daß ſie die Klinge desjenigen ſo in der Unter Terza gelegen/ ausgeſperret hat befande ſich auch erſt in geſagtem hohen Terza Lager/ indem ſie aber fortgegangen/ hat ſie ſich in gewiſ-

abbaſſandoſi con una certá proportione ſecondo che caminaua inanzi, che quando è gionta in miſura ſi è trouata in tanta baſſezza, che hà acquiſtata la ſpada ſenza fare moto del braccio, e nello abbaſſarſi è uenuta portando in dietro la parte deſtra e la ſiniſtra inanzi con fare tale contrapeſo del corpo ſopra li piedi e ginocchi, che hà potuto andare così baſſa con grandiſſima celerità, & hà ſaputo ſi bene ſituare il corpo, che ſe bene 'l nimico haueſſe cauato diſopra, lei non haurebbe ceſſato dal ſuo uiaggio ſenza fare moto di difeſa, perche da quella parte non ui era corpo, in modo che 'l detto nimico haueſſe cauato, ò non cauato, ò fatto quanto li foſſe piacciuto, non haurebbe impedito, che queſta non foſſe andata inanzi unita di ſpada, piedi e corpo; mà la mutatione, che fà il corpo contra di eſſa guardia dopò l' eſſere gionto à queſto ſegno, ſi moſtrarà nella poſtleguente figura.

ſer Maaß und Proportion nachdem ſie näher und näher kommen/ alſo verſenket/ und in die Miſur kommend/ ſich alſo niedrig befinden/ daß ſie außer einige Bewegung des Armes zumachen des Feindes Klinge acquiſtiret und gewonnen gehabt: Im geſagtem verſenken aber hat ſie die rechte Schulter zurük und die linke vorausgebracht/ oder ein Scurzo gemacht/ und ſich auf denen Füßen und Knien alſo contrapeſiret ⁊. das Gewichte des Leibes von einem Bein auf das andre gebracht/ daß ſie alſo niedrig mit großer Geſchwindigkeit fortgehen können; hat auch den Leib alſo wohl zulagern gewuſt/ daß ob ſchon der Feind oben herumhin caviret hette/ würde ſie doch ihren angefangenen Weg/ ohne daß ſie einige Bewegung wegen der Beſchützung machen dürffen/ zu unterlaſſen nicht benöthiget geweſen ſein/ weil am ſelbigem Orthe ⁊. auswendig oben/ der Leib gantz nicht entblößet war/ und hette derowegen der Feind mögen machen was er gewolt und gekont/ hette mögen caviren oder nicht caviren/ würde er ſie doch nicht verhindert haben/ daß ſie nicht were/ weil ſie mit der Klingen/ denen Füßen und dem Leibe ſo gar wohl uniret war/ fortgegangen. Die Verenderung aber ſo der Leib wieder dieſe Unter Terza machet / nachdem die Kl. ſchon ſo weit/ wie man hier ſiehet/ hinneingelanget/ ſoll in folgender Figur gezeuget werden.

DELLA QUARTA

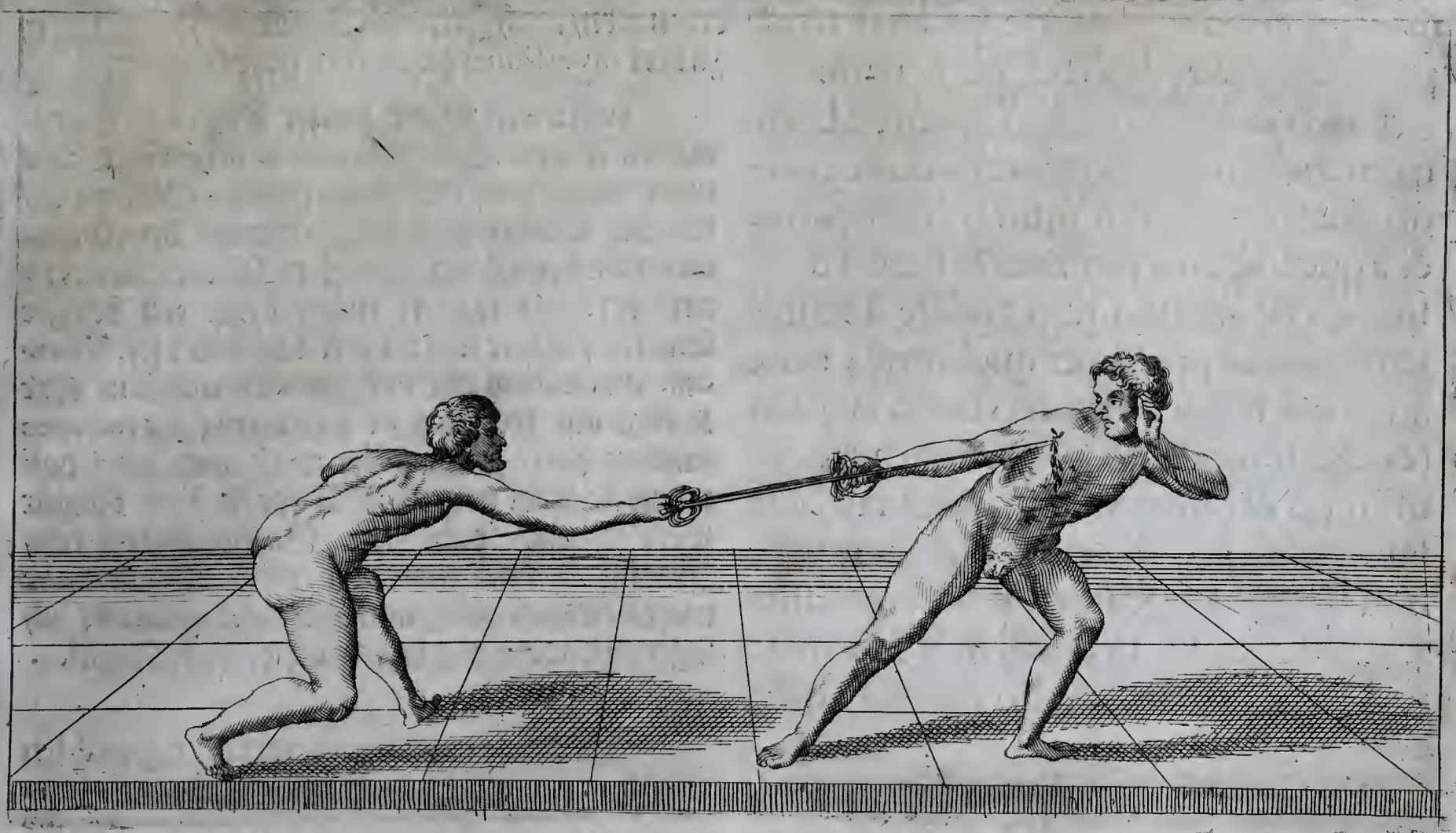
che ferisce una terza bassa nata dall' acquisto. R. II. No. 7.

DAl uantaggio ueduto nella figura antecedente, laquale era diſceſa dalla terza alta, è nata la ſequente ferita di quarta col piè manco contra una terza baſſa, perche quello, che hà ferito, eſſendo peruenuto al detto uantaggio unito, hà ſenza slongare il braccio, poſto il finimento alla nimica, oue prima haueua ſituata la ſpada, e con ſcorrere per appreſſo il filo, e dirizzare la punta alla preſenza, hà fatta la detta ferita di quarta paſſata di piè ſiniſtro inanzi; laquale ferita haurebbe parimenti fatta, ancorche l' auer-

Wie die Qvarta wieder ein Unter Terza Lager könne geſtoßen werden. R. II. No. 7.

AUs nechſtzuvorerwehntem Vortheil/ wie ſolches gezeuget worden in der vorhergehenden Figur / welche von der hochgelagerten Terza-Guardia dieſer zweiten Regul hergekommen/ iſt gegenwärtiger Stoß der Qvarta mit dem linken Schenkel wieder eine Unter-Terza entſprungen / indem derjenige / welcher getroffen hat/ nachdem er obbeſagtes Vortheil in der union beſtehend erlanget/ ohne ausſtrekkung des Armes mit ſeinem Gefäß zu des Feindes Klingen dahin/ wo er erſt mit ſeiner Spitzen anfieng ſie zu acquiſtiren ⁊. zu des Feindes Schwächen gegangen/ und alſo nahe bei derſelben aufwärts nach des Feindes Leibe/ indem er ſeine Spitze dahin gerichtet/ gelauffen/ und beſagten Stoß der Qvarta mit dem linken

Schen-



uersario haueſſe cauato, reſtando all'hor con la mano in terza; e quantunqne detto auuerſario haueſſe pure uoluto leuare la punta per ferire la parte ſuperiore, eſſo feritore con ſolamente alzare la mano in quarta haurebbe fatto la medeſma ferita, e paſſato con eguale ſicurezza, come al preſente.

Schenkel vorpaßirend gemachet. Welchen Stoß er denn eben ſo wohl/ ob gleich der Feind caviret hette/ vollenbracht / indem er nur die Hand in Terza gelaſſen. Ja ob gleich der Feind die Spitze erheben / und oben zugleich mit der Cavation ſtoßen wollen/ hette doch der Treffende nur ſeine Hand erheben und beſagten Stoß der Quarta machen / auch wie jetzunder mit gleicher Sicherheit fortpaſſiren können.

DELLA
Terza regola di andare a ferire il nimico ſenza fermarſi.

LA prima regola, di cui ſi è parlato in materia di queſto andare à ferire di riſolutione è buona, perche comincia à pigliare il uantaggio tanto di lontano, che 'l ſuo nimico non può ferire; nondimeno pare, che troppo preſto ſi cominci à fare conoſcere il proprio pericolo ad eſſo nimico in modo, che ſe li dà molta comodità di fare mutatio-

Von der dritten Regul des CAMINIRENS
mit der Riſolution.

DJe erſte Regul dieſes Caminirens mit der Riſolution/ in welcher gehandelt iſt von der Materie/ wie einer uf ſeinen Feind losgehen und denſelben treffen ſoll/ iſt gut: Denn ſie fänget von weiten her an ihr Vortheil zugewinnen/ daß ſie deswegen indem von ihrem Feinde nicht beſchädiget werden kan: Nichtsdeſtoweniger aber ſcheinets doch/ daß ſie allzuzeitig dem Feinde ſeine eigene Gefahr zuerkennen zugeben anfange/ daß er dahero gute Gelegenheit ſie durch allerhand Verenderungen zu-

tioni per fare disordinare, e spatio di tempo da usare altri diuersiui per saluarsi.

La seconda ragione similmente è buona ancor lei, perche forma una certa guardia, quale non hà se non un solo scoperto, & à quello è così prossima la mano della spada, che nissuno può andare à ferirui senza passare prima per quel forte; tiene anco la detta guardia tanto libera la spada (come si è mostrato) che poche cauationi ui fanno di bisogno di maniera tale, che se non fosse per altro tanto obligata, e che non si conueniisse stare in lei con tanta soggettione, e strettezza di non muouere mai il braccio, saria molto migliore della prima.

E però considerando noi l' imperfettione delle dette due prime regole, e particolarmente, che lo difendersi quando il nimico non può fare offesa non è altro, che un perdi tempo & un riceuere danno, mostrando ad esso nimico l' intentione di quella cosa che si uuol fare, con darli comodità di pigliare rimedio, habbiamo pensato di trouare un modo di operare, e di mostrare una terza regola, con laquale non possa detto nimico conoscere niente, se non quando sia col proprio corpo nel pericolo, e laquale regola, dando l' osseruatore di essa essecutione à quanto haurà da fare, ferisca con tanta prestezza, che l' istesso nimico non habbia tempo non solamente di tante mutationi, mà quasi à pena di parare il primo effetto.

Il fondamento dunque di tale ragione è questo, che si sà certo non potere il nimico ferire prima, che non si sia entrato nella misura, e però non occorre, che l' huomo si metta in difesa, ne che si fermi con la spada in alcuno sito, douendo sempre caminare inanzi uerso la parte di fuori; sino che 'l piede sia intrato in misura, non importando più con l' uno, che con l' altro,

behindern/ auch Zeit und Raum sich selbst durch andere diversiones zusalviren über kömmet.

Jngleichen ist die zweite Regul auch gut/ maßen sie eine gewisse Guardia formiret, welche nicht mehr als nur eine eintzige Blöße hat/ welcher Blößen doch die Hand mit dem Gefäß am nähesten ist/ daß daher in selbige Blöße keiner verletzen kan/ er müsse denn erst besagte Stärke paßiret sein: Uber das hält diese Guardia, wie solches oben ist gewiesen worden/ ihre Klinge also frei/ daß sie gar wenig Cavationes machen darf/ ja auf solche weise auch gar/ daß wenn sie nicht in andere Wege so sehr obligat were / und solch eine Bottmäßigkeit und Zwang / daß einer den Arm gantz und gar nicht bewegen darf/ noch darzukäme/ wolte ich sagen/ sie were viel besser/ als die erste Regul.

Jch habe derowegen beider obengedachten Regulen Unvollkommenheit betrachtet/ und insonderheit erwogen/ daß es/ wenn man da eine defension machet/ wo der Feind noch nicht verletzen kan/ nichts anders sei/ als ein Zeit verlieren / und sich selbst eine Ruthe auf eigenen Rükken binden/ indem man dem Feinde sein Vornehmen/ was man bei der Sache zuthun gesonnen/ offenbahret und vorherzeuget/ und dahero ihm Gelegenheit giebet/ sich auf ein Mittel damit er sich salviren zubedenken: Habe derohalben vor gut geachtet/ noch eine andere Arth zuerfinden und die dritte Regul des Caminirens mit der Risolution zuzeugen/ woraus der Feind gar nichts urtheilen oder erkennen kan/ ausser wenn er sich mit seinem Leibe schon in der Gefahr ⁄. in Misur befindet; Welche Regul denn / wenn sie ein fleißiger Aufmerker in solcher Manier/ wie es erfodert wird/ zu werke bringet/ mit solcher Geschwindigkeit verletzet/ daß dem Feinde nicht allein so vielerlei Verenderungen zumachen keine Zeit nicht gelassen wird sondern es ist ihm gleichsam kaum die erste Würkung zu pariren müglich.

Das Fundament nun dieser dritten Regul ist/ daß einer versichert ist/ der Feind könne nicht ehe / man sei ihm denn in die Misur getreten/ verletzen/ weswegen es auch unvonnöthen/ daß sich einer wegen seiner Beschützung bemühe/ oder mit der Klingen in einem gewissen Lager befinden lasse/ es sei denn ein Fuß in die Misur gekommen/ da es doch gleich viel gilt/ ob solches der linke oder der rechte verrichtet/ sondern er soll allezeit der auswendigen Seiten zu fortcaminiren. Das Tempo aber da er mi

sei

tro,& il tempo di portare il ſuo forte al debile nimico ſarà,mentre che ſi lieua il piede per portarlo in detta miſura,affine di eſcluderli la ſpada di fuori ſenza fermarſi,e con ſcorrerli il filo andare à ferire accompagnato di ſpada, piede e corpo, e ſenza slanzarſi,perche ſe all' hora il detto nimico rompeſſe di miſura, non ſolo haurebbe tempo di parare,mà di ferire ancora; mà con l' andare unito l' huomo ſi può mutare in tempo, ſi come à punto douria fare,ſe ſi trouaſſe di dentro, e che 'l nimico uoleſſe parare,perche all' hora douria mutare di terza in ſeconda,& abbaſſare il corpo continouando inanzi, che ferirebbe nel medeſimo punto,che l' iſteſſo nimico haueſſe uoluto parare, ſi bene nel uolgere di terza in ſeconda dourebbe abbaſſare la punta diſotto del braccio nimico con tenere ferma la mano nel primo ſito, e chinando il corpo , che ferirebbe nel deſtro fianco, perche ſe bene l' auuerſario haueſſe potuto parare col rompere di miſura, doppo che ſe li foſſe trouata la ſpada, e ſi foſſe andato per ferirlo non potria più dirizzare la punta in preſenza, come per eſempio hauria potuto,ſe l' huomo ſi foſſe fermato, & haueſſe frapoſto tempo trà l' hauere trouata la ſpada , e l' eſſere andato, perche così ſarebbe ſtato troppo tardo l' effetto ; l' hauere ſimilmente slanzato il corpo, ò la ſpada, ouero sforzato il paſſo ſarebbe ſtato dannoſo, perche non haurebbe potuto pigliare il ſecondo partito, e ſarebbe ſtato più toſto in pericolo di eſſere ferito,che altro;

Il medeſimo modo di paſſare di riſolutione biſogna tenere, ſe 'l nimico nel primo andarli à trouare la ſpada andaſſe à parare ſenza rompere di miſura, perche prima ch' egli haueſſe fatta forza contra la ſpada,ſi potria hauerlo ferito,& eſſere paſſato,mà ſe in queſto parare haueſſe rotto di

ſeiner Stärken zu des Feindes Schwächen gehen ſoll/ wird indem ſein/ wenn er den Fuß / um denſelbigen in die Miſer zuſetzen/ hebet/ damit er alsdenn ohne ſtillſtehen des Feindes Klinge ausſperre/ und alſo mit der Klinge/denen Füſſen und dem Leibe wohl uniret an des Feindes Klinge biß zu deßen Leibe ohne einige slanzirung fortlauffe; Denn obgleich der Feind indem die Miſur bräche/ hätte er doch nicht allein zu pariren/ ſondern auch zuverletzen ein genungſames Tempo; Aber wenn der Caminirende alſo fein uniret gehet/ kan er zu rechter Zeit eine Verenderung machen/ wie er denn ſolches auch eben einwendig/wenn ihm der Feind daſelbſt pariren wolte/ thun ſoll; Denn er ſoll alſobald aus der Terza in die Seconda verwenden/ mit dem Leibe verfallen und fort paſſiren/ ſo wird er in dem Augenblik/ da der Gegner hat wollen pariren/ getroffen haben; Er ſoll aber/ ob er ſchon/ indem er aus der Terza in die Seconda wendet/und die Spitze unter des Feindes Arm logiret/ doch die Hand nichts deſtoweniger in ihrem vorigem Situ laſſen/ den Leib aber bügen oder bükken/ ſo wird er in die rechte Seite verletzen: Denn obgleich der Feind hette mit einem ritiriren pariren können / indem er die Miſur gebrochen/ ungeacht daß der Caminirende ſeine Klinge ſchon gefunden hatte und zum Stoß fortgegangen war/ hat er doch ſeine Spitze nicht mehr in Preſenza bringen können wie er wohl / zum Exempel / hette thun können/ wenn einer ſich gegen ihn in ein ferm Lager geleget gehabt/ oder auch lange Zeit/ indem er die Klinge finden und fortgehen wollen/ zugebracht hette/ maßen alſo die Würkung etwas langſam gefallen ſein und deswegen ſchlechten Fortgang gehabet haben würde. Es were auch ſchädlich geweſen/ wenn der Leib oder die Klinge irgend slanziret / oder der Tritt mit Hefftigkeit hineingethan worden were/ weil auf ſolche Weiſe der Caminirende die zweite Würkung nicht würde haben können machen/ ja er were deſſentwegen/ ehe als der ander getroffen zuverden/ in Gefahr geweſen.

Eben dieſer Arth mit der Riſolution fortzupaßiren muß man ſich auch bedienen/ wenn der Feind/ ſo bald man ſeine Klinge acquiſtiren will ohne ritiriren oder ohne Miſur brechen pariren wolte/ weil man ehe als er die Klinge auszwinget getroffen haben und paſſiret ſein kan; Hette er aber wehrender dieſer parirung die Miſur gebrochen/ were es alsdenn beſſer/

di misura sarebbe all' hor stato meglio cauare prima, che esso l' hauesse tocca, e quì stà la difficolta, perche chi fà moto nel primo andare alla spada non può cauare in tempo, e perciò dée l' huomo andare in guisa, che un moto non sia contrario all' altro nel cauare, che se per accidente la mano facesse una caduta non potria risorgere in tempo, se 'l nimico l' andasse ad incontrare; mà se la punta sarà portata con tale ageuolezza, che l' huomo possa, lasciando il primo effetto, fare l' altro conforme all' opportunità, e con quella sottilità, che si richiede, sarà un bello inganno, perche mettendosi il piede in misura si acquista la spada, e mentre che 'l nimico si crede incontrarla e resistere, uede cauarla, & andare con l' altro piede, in modo che esso non può più ritornare in presenza, ne può fare altro che ferire di sotto con mezza cauatione, & à quello, che uà basta solo muouere un poco la punta con abbassarla insieme col corpo dalla parte, doue uede uenire la nimica, e seguire il suo corso, che terrà detta nimica escluſa di fuori, & andarà di certo à ferire;

Mà se 'l nimico, mentre che si uà alla sua spada cauerà, ò uorrà uenire inanzi, se non romperà di misura restarà ferito prima, che sia finita la cauatione, e se nel cauare, esso romperà di misura per andare à ritrouare il debile all' hora l' osseruatore di questa regola dourà contracauare, & andare alla spada, e poi uolere cauare prima che 'l nimico la tocchi; e se per auuentura il detto nimico mutasse guardia nel rompere di misura alzando, ouero abbassando la spada, ouero ritirandola, si dourebbe in ogni caso continouare inanzi, e tornare à mettere la spada alla nimica nel tempo, che 'l piede torna ad acquistare la misura, mà in tale maniera però, che se detto nimico uolesse ferire, come che più à lui piacesse,

besser/ ehe als der Feind die Klinge berühret/ zucaviren: Aber hier liegt der Hase im Pfeffer/ hier kostet es Mühe und Aufsicht. Denn wer im ersten angehen an die Klinge einige Bewegung machet/ der kan nicht in rechter Zeit caviren/ weswegen ein Caminirender also/ daß im caviren die eine Bewegung der anderen nicht entgegẽ sei/ operiren soll/ weil sonst/ wen die Hand irgend eine Cadute machete/ sie à Tempo nicht würde wieder in die Höhe kommen können/ im Fall ihr der Feind entgegen gegangen were: Wenn aber die Spitze mit solcher Hurtigkeit portiret oder geführet wird/ daß sie vorfallender Gelegenheit nach eine Würkung fahren lassen/ uñ mit solcher subtilität/ wie hier erfodert wird/ eine andre machen könne/ wird es ein stattlicher Betrug sein: Denn indem der Fuß in die Misur tritt/ gewinnet oder acquistiret einer auch die Klinge/ und wenn alsdenn der Feind derselben zubegegnen oder zuwiderstehen gedenket/ siehet er sie alsobald caviren und den andern Fuß zugleich fortgehen/ also daß er die seinige nicht mehr in Presenz bringen/ auch anders nichts machen/ als mit der halben Cavation unten stoßen kan;

Da dann der Caminirende nichts mehr thun/ als die Spitze mit abbassirung des Leibes dahin/ wo er des Feindes Klinge herkommen siehet/ zu wenden und in seinem Gange verfolgen darff/ so wird er ohnfehlbahr des Fiendes Klinge ausgeschlossen halten/ und indem verletzen.

Wenn aber der Feind/ indem ihm einer an seine Klinge gehet/ mit derselben caviren oder sie voraus bringen wolte/ und indem die Misur nicht bräche/ würde er ehe/ als seine Cavation geendiget/ getroffen sein;

Da er aber die Misur im caviren bräche und mit seiner Stärke die Schwäche nur finden wolte/ soll der Caminirende in dieser Regul alsobald contracaviren und zugleich vor sich gehen/ so wird er doch in selbigem Tempo treffen: Denn dieses wird viel leichter und kürtzer gemachet sein/ als erstlich nach der Klinge gehen/ und hernach/ ehe als sie vom Feinde berühret worden/ caviren wollen.

Wenn auch irgend der Feind indem er die Misur bricht/ seine Guardia oder Lager verenderte/ und die Spitze entweder erhöhete oder versenkete/ oder auch zurükzöge/ soll der Caminirende doch auf allen Fall in seinem Gange fortfahren/ und in dem Tempo/ da er mit dem Fuße in die Misur tritt/ des Feindes Klinge zugewinnen sich bemühen/ doch auf solche Weise/

se, si potesse sempre seguire il suo uiaggio parando, e ferendo insieme; e dal sito, e distanza frà il nimico, e se stesso nel andarlo à trouare dourà l' huomo conoscere quello, che esso nimico possi fare per difesa & offesa, e come possi turbare & impedire la spada per sapersene guardare, perche chi non antiuede quello, che può accadere, l' occasione è tanto ueloce à passare, che non resta tempo da potere pigliare partito.

Di quelle cose poi, che l' huomo fà fuggendo, e dilungandosi non giudichiamo necessario lo trattarne, perche non offendono, se l' huomo non uuole, pure è buono à saperle, e stare prouisto à tutte le cose.

Di quelli similmente, che tirano di taglio contra questa ragione, si potria fare dimeno di trattarne, pure diremo, che se uno tirerà nel tempo, che 'l nostro osseruatore andarà all' acquisto della spada, che restarà ferito prima, che sia finito mezzo il taglio, e se lo tirarà fuggendo, potrà il nostro seguitarlo coprendosi, & andarlo à ferire, e non arriuandolo forsi, e che il parato sia stato di dentro di quarta, potrà uoltare in seconda, che ferirà nel luogo medesimo, doue la nimica non potrà parare; se 'l parato anco sarà stato di fuori di terza potrà uoltare pure di seconda di sotto, che non meno ferirà in quella parte; e, non uolendo parare, potrà anco lasciare passare il taglio, e subbito andare inanzi non per ferirlo in quel punto, mà per ferirlo nel tempo, che rileuarà la spada, ò si rimetterà, ouero tirarà un altro taglio, e questo sarà più à proposito che 'l parare;

se/ daß wenn der Feind stoßen wolte/ wie Ihm denn solches leicht gefallen oder ankommen könte/ der Caminirende doch allezeit seinen Gang verfolgen/ auch zugleich pariren und stoßen könte. Es soll auch ein solcher/ indem er im angehen des Feindes Klinge gewinnen will/ von dem Lager und der distanz zwischen sich und dem Feinde gar genau urtheilen können/ auch verstehen was sein Feind so wohl in der Beschützals der Verletzung machen / auch wie er ihn turbiren und seine Klinge verhindern könne/ auf daß er wisse/ wie er sich dagegen verhalten soll: Denn wer nicht vorhersiehet/ was sich irgend zutragen kan/ dem wird die Gelegenheit so geschwinde vorbeiwischen / daß er nicht wird Zeit haben/ sich auf irgend einen Rank zubesinnen.

Von denen Sachen nun/ die mit wend- oder zurükziehung des Leibes gemachet werden können/ achte ich zuhandeln unnöthig/ weil sie nicht verletzen können/ wo mans nur selbst hindern wil; Alleine ists gut / daß man ihre Manier weiß/ und daher uf allen Fall bereit erfunden werde.

Ingleichen von denjenigen/ so wieder diese Regul mit einem Hiebe verfahren/ könte ich wohl zuhandeln überhoben sein/ doch will ich sagen/ daß wenn einer in dem Tempo, da der Caminirende die Klinge gewinnen will/ hauen wolte/ würde derselbe ehe/ als sein Hieb uf die Helffte herumkäme/ getroffen sein: Ja wenn er sich gleich im Hiebe ritirirte oder zurükspränge/ kan ihn doch unser Caminirender/ wenn er sich nur wohl verdekket / verfolgen und ihn alsdann verletzen. Würde er aber nicht alsofort anreichen/ vielleicht weil der Gegner einwendig mit der Qvarta pariret gehabt/ kan er nur seine Hand in Scconda wenden / welche denn an eben selbigem Orthe treffen/ und sie der Feind nicht mehr pariren können wird. Wenn auch des Feindes parirung auswendig in Terza gewesen were/ kan der Caminirende ebenfalles die Hand nur in Seconda wenden/ uñ auswendig unter dem Arm dieselbe hinneinstoßen. Im Fall auch der Caminirende des Feindes Hieb gar nicht pariren wolte/ kan er denselben nur lassen fehl und vorbeigehen/ und dann alsobald fortcaminiren/ nicht daß er in selbigem augenblik/ sondern in dem Tempo, da der ander entweder die Klinge wieder in die Höhe hebet/ oder weñ er sich wieder in ein Lager legen/ oder gar indem er den zweiten Hieb machen will/ zustoßen willens/ denn dieses würde sich auch zu dieser Regul beßer als das pariren schikken.

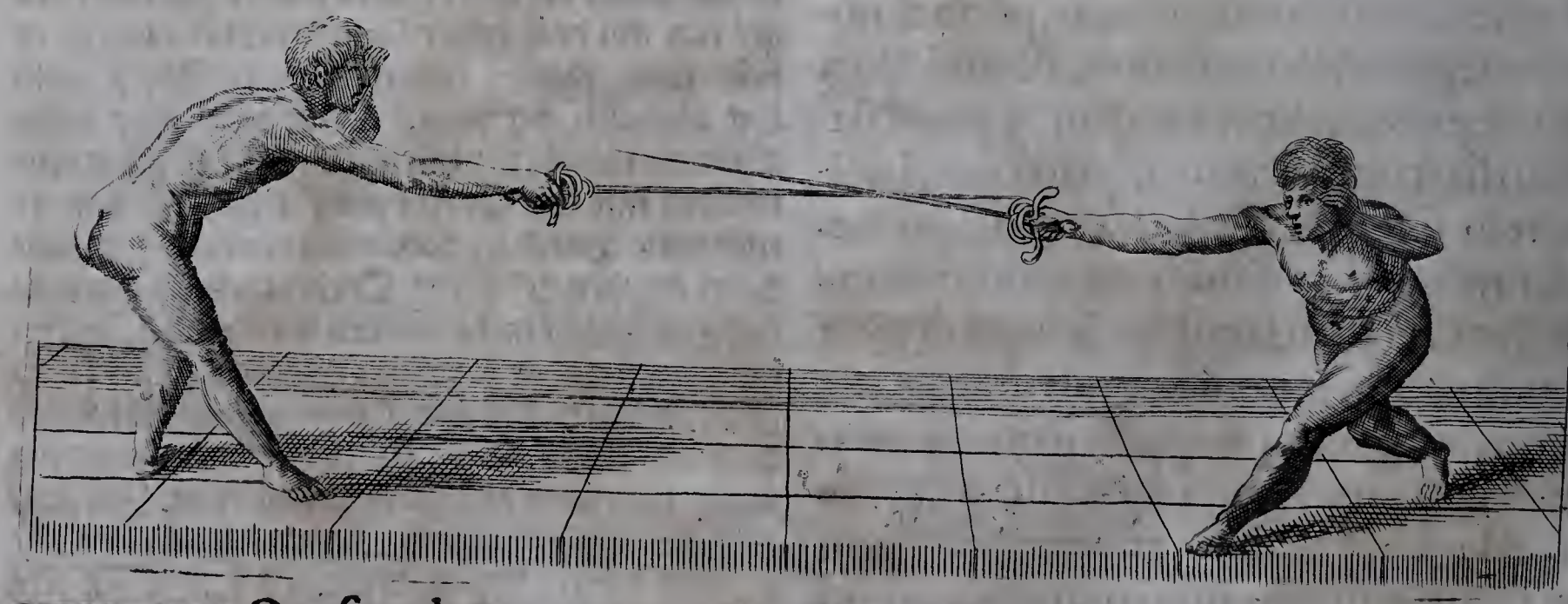
Ed il ſapere operare in queſta guiſa è anco migliore delle due prime, mà ſi richiede ſapere conoſcere ben le diſtanze, perche, non conoſcendole, non ſi cauaria profito d'alcuna delle deſcritte ragioni, e tanto meno di queſta, nella quale ſi uà ſenza tenere ſito fermo delle armi: Si dée in ſomma ſapere conoſcere quando il piede porta il corpo nel pericolo per poterſi aſſicurare, nella quale regola, quando l'huomo haurà fatto buona pratica dourà poi tenere altro modo, come noi moſtraremo nell' altra ſeguente regola.

Wer nun laut dieſer dritten Regul wohl zugehen weiß/ thut beſſer als mit beiden vorhergehenden; Doch wird hier ein genaues Urtheil von denen diſtanzen °/. von der Miſur erfodert/ denn wenn einer dieſes nicht verſtünde/ würde ihm aus obbeſchriebener Regulen keiner einiges Vortheil und am wenigſten aus dieſer letzteren/ in welcher man flugs ohne ſich zuguardiren/ und ſeine Waffen in eine gewiſſe Poſtur zubringen fortgehen muß/ herkommen können. Summa: Man muß wiſſen in welchem Augenblik die Füße den Leib in Gefahr °/. in die Miſur bringen wenn man ſich anders will vorſehen können: Nachdem aber die Wiſſenſchafft dieſer Regulen wohl ausgeübet iſt/ ſoll ſie hernach noch auf eine andre Manier angewieſen werden/ wie wir ſolches in folgender vierdten Regul zeugen wollen.

DELL' ACQUISTO

fatto dalla terza col piè ſiniſtro ad un altra terza. R.III. No. 1.

Wie einer in dieſer dritten Regul angehen und mit der Terza wieder eine andre Terza ein Vortheil gewinnen ſoll. R.III. No. 1.



Ora ſi uede apparire quì oltre una terza ſopra il piè manco, che hà acquiſtata la nimica dalla parte di fuori, laquale nimica ancor lei era

IN dieſer Figur nun ſiehet man eine Terza mit dem linkẽ Schenkel vor/ welche des Feindes Klinge ſo ſich deſſen auch in Terza befande/ auswendig acquiſtiret hat/ und vermittelſt beſagten Vortheils verfolget der Caminirende

ra in terza, e per tale uantaggio ſeguitarà della ſteſſa guardia ſino al corpo auuerſo, e tutto ſuccederà, perche quello, che hà trouata la nimica, è andato ſino alla diſtanza ſenza guardia, e mentre, che col piede è entrato nel pericolo, ſi è coperto dalla detta nimica ſenza toccarla, & andarà ſino all' auuerſario ſenza fermarſi, pigliando il tempo ſecondo l' occaſione datali dal detto nimico, che ſe ciò non faceſſe ſeguitaria per la ſpada & andaria come hà cominciato tutto unito.

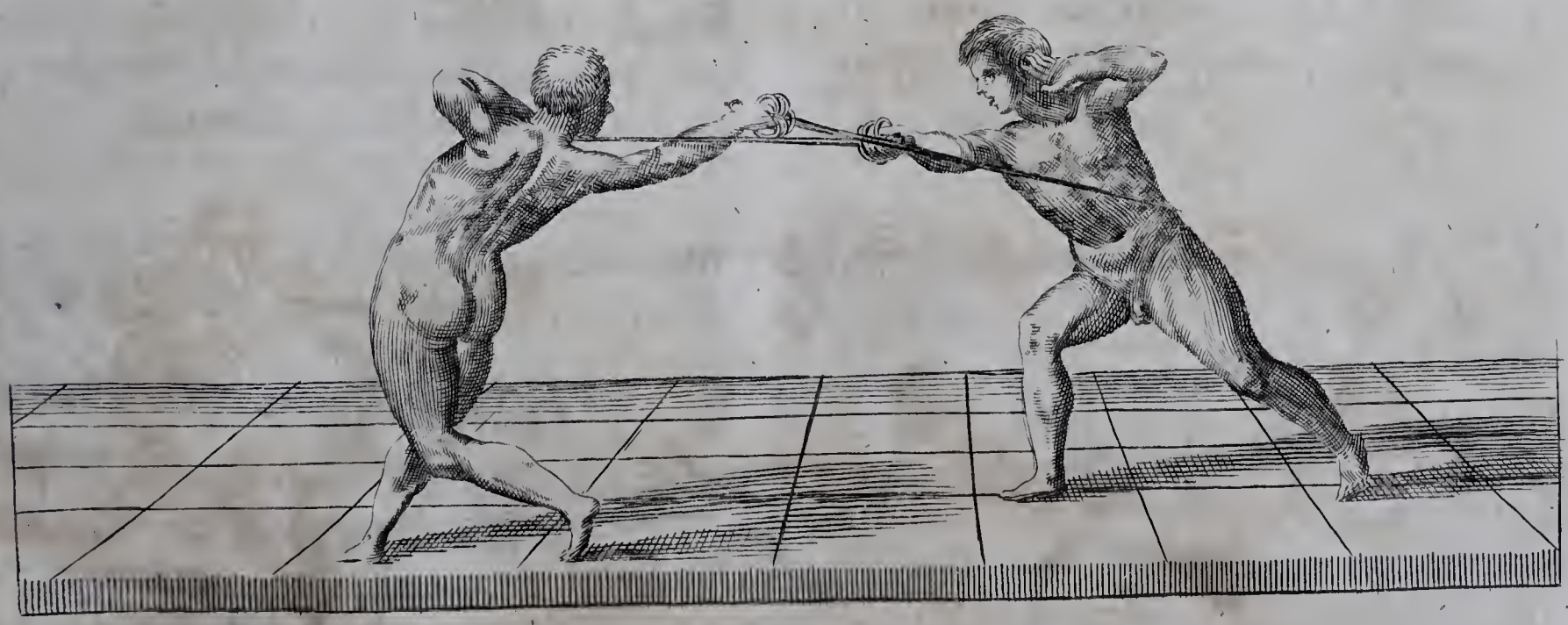
nirende mit derſelbigen Terza Guardia bis an des Feindes Leib/ welches denn alles von ſtatten gehet/ weil derjenige/ ſo des Feindes Klinge hier gefunden/ ohne Guardia bis zu der diſtanz hineingegangen/ und indem er mit dem Fuß in die Gefahr getreten iſt / hat er ſich gegen des Feindes Klinge ohne Berührung derſelben gedekket/ und gehet alſo ohne interſtitz / ohne ſtillſtehen/ bis an des Feindes Leib / indem er das Tempo, ſo ihm vom Feinde der Gelegenheit nach gegeben wird / in acht nimmet / doch alſo/ daß wenn der Feind kein Tempo machte/ er nichts deſtoweniger an der Klingen/ wie er angefangen/ gantz uniret ſeinen Gang fortverfolgete.

DELLA FERITA DI quarta nata dall' acquiſto.

R. III. No. 2

Wie nach erlangetem obbeſchriebenem Vortheil die Qvarta könne geſtoßen werden.

R. III. No. 2.



DA quel uantaggio preſo di fuori della ſpada nimica, come ſi è moſtrato nell' antecedente diſcorſo, è nata queſta ferita, che ſi uede ſeguire di quarta contra un' altra quarta, per-

DIeſer Qvarta Stoß wieder eine andre Qvarta iſt durch vorgemeldtes Vortheil/ da nehmlich der Caminirende des Feindes Klinge auswendig gewonnen/ wie in vorhergehendem Diſcurs iſt gemeldet worden / hergekommen/ denn indem der Getroffene geſehen/

perche colui che è ferito uedendoſi uenire contra l' auuerſario per impatronirſi della ſua ſpada hà pigliato quel tempo, e cauato di quarta girando il corpo col piè ſiniſtro per ferirlo nel petto in quello uenire; mà il feritore, che era andato alla nimica unito, e con poco moto della ſpada, uoltando ſolamente la mano di terza in quarta, e continouando inanzi hà ferito lui in tempo medeſimo nella gola, & hà fatto uſcire la detta nimica di linea, perche è ſtato più forte nel termine della ſpada, & anco per la debolezza, che è nel ſito di quello che gira il corpo; e di più, perche anco il ſito del braccio di colui, che feriſce è più gagliardo, che ſe foſſe diſteſo inanzi.

daß der Aggreſſor ſich ſeiner Klingen auswendig impatroniren wollen/ hat er ſolches Tempo genommen/ mit der Qvarta caviret/ den Leib uf dem rechten Schenkel gyriret/ um den angehenden einwendig uf die Bruſt zuſtoßen: Aber der Caminirende/ welcher uniret und mit kleiner Bewegung ſeiner Klingen zu des Adverſarii ſeiner gegangen war/ hat bloß ſeine Hand aus der Terza in die Quarta verwendet in ſeinem Gange continuirend/ und ihn alſo in ſelbigem Tempo auf die Gurgel getroffen/ auch zugleich verurſachet/ daß des andern Spitze aus der Linie gekommen/ weil er ſelber in der Klingen/ wegen der Schwachheit deſſen ſo gyriret/ viel ſtärker geweſen;

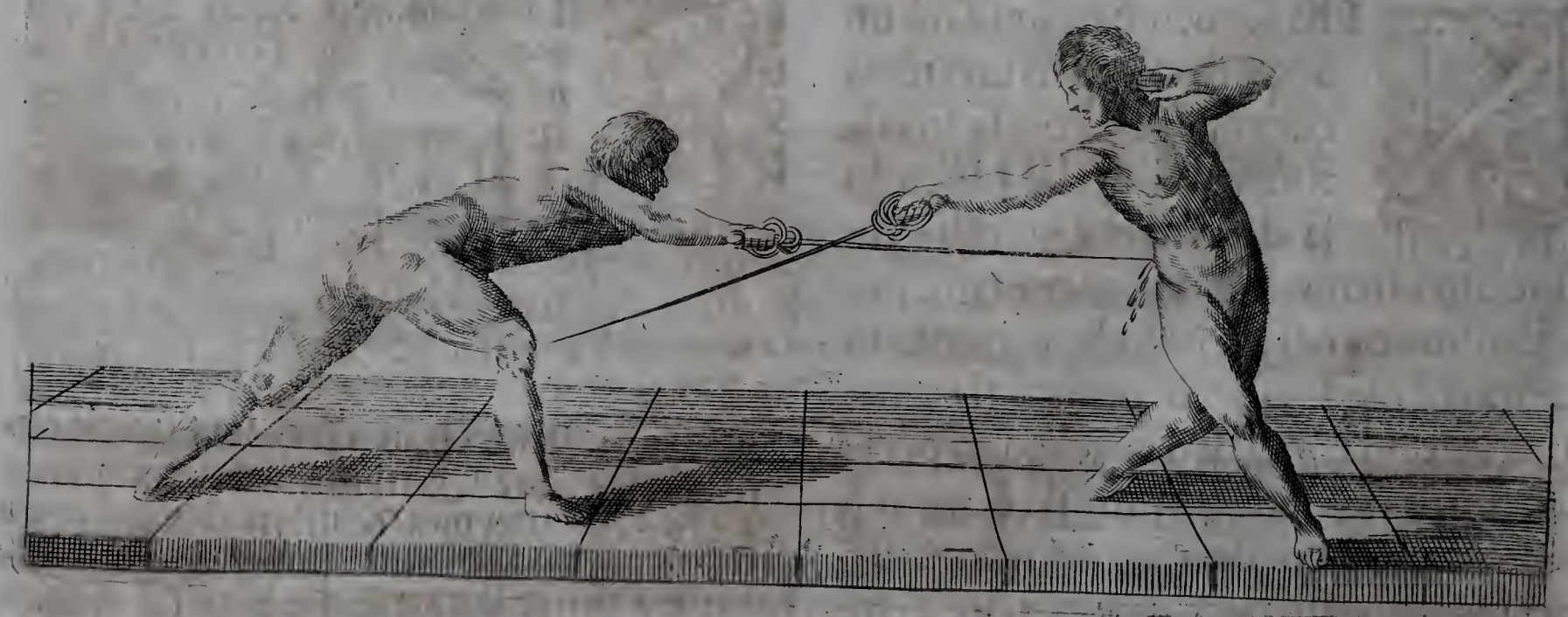
Ja noch mehr/ weil der ſitus des Armes deſſen ſo trifft jetzo viel hurtiger iſt/ als wenn er vorausgeſtrekket were.

DELLA SECONDA

che feriſce contra una quarta girata. R. III. N°. 3.

Wie die Seconda wieder eine gyrirte Qvarta treffen kan

und ſoll. R. III. N°. 3.



QUES-

Die

QUesta seconda, che seguì, è che ferisce sotto la spada dalla parte di fuori è nata pure ancor lei da quel primo acquisto che si uidde, perche essendo andato quello, che hà ferito ad occupare la nimica dalla parte di fuori nel tempo, che 'l piede entraua nella misura, l'altro, che era ancor lui in terza, pigliando quel tempo hà uoltato in quarta, & abbassato la punta per liberarla, & andare à ferire nel fianco destro di sotto girando il piede per portare la uita fuori di presenza della punta nimica, ilquale effetto ueduto dal feritore hà fermata la mano nel sito oue la si trouaua, e con uoltarla in secõda, e curuare bene il corpo hà rimessa la punta di sotto, & escluſa la nimica di fuori prima, che sia uenuta in presenza, & in questo modo ferito nel fianco seguendo senza fermarsi sino alla uita del detto ferito.

DELL' ACQUISTO
di terza di dentro contra una seconda. R. III. N°. 4.

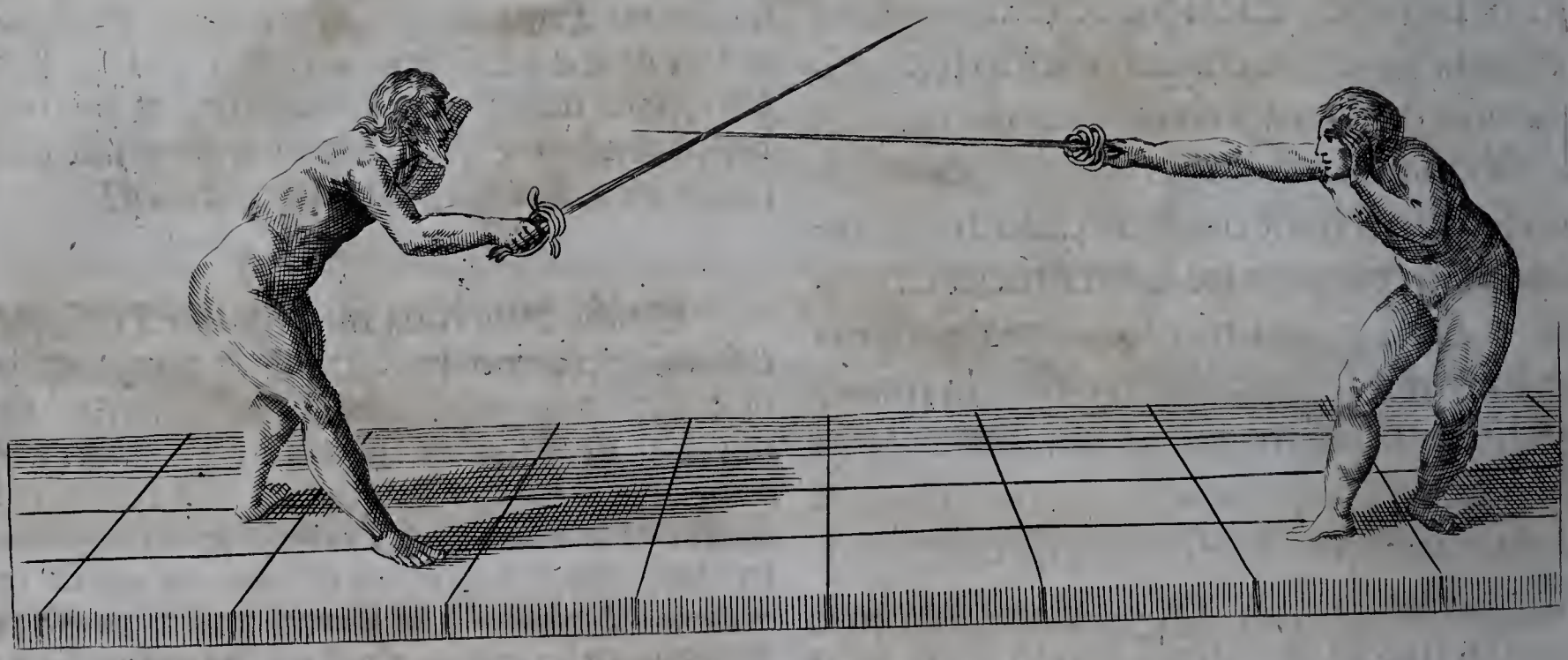
NElla seguente figura sarà un acquisto fatto da una terza contra una seconda in tale forma ciò è, che hauendo la detta terza guardia cominciato à uenire senza sito fermo si è posta alla nimica nel punto, che è gionta in misura col piede, laquale nimica si trouaua in seconda, mà senza toccarla però, e si è coperta impedendo ad essa nimica il potere ferire in quel luogo, oue si trouaua, e per tale acquisto può continouare inanzi à ferire di quarta con portare il finimento doue hora tiene la spada alla nimica, che

DJe hier folgende und auswendig unter der Klingen verletzende Seconda ist auch noch durch das erste Vortheil/ so man droben gesehen hat/ hergekommen; Denn indem der Treffende des Feindes Klinge in dem Tempo/ da der Fuß in die Misur trat/ auswendig hat acquistiren wollen/ hat der Feind/ so sich in Terza befande/ das Tempo genommen/ und deswegen die Hand in Quarta gewendet/ die Spitze um sie frei zubehalten versenket / und mit dem Fuße/ auf daß sein Leib außer der Presenz der feindlichen Spitzen käme/ gyriret und unten in die rechte Seiten verletzen wollen:

Solche Würkung nun hat der Treffende ersehen/ derowegen seine Hand in demselben sito, darinnen sie sich befande/ auffgehalten/ sie zugleich in Seconda gewendet / auch nebenst versenk- und Uberbügung des Leibes die Spitze nach des Feindes rechten Seiten gerichtet/ und also des Feindes Spitze/ ehe als sie in Presenza kommen/ ausgesperret/ und in die rechte Seite verletzet/ indem er vollens bis an des Feindes Leib hinnein fortcaminiret.

Wie einer einwendig in Terza wieder eine Seconda mit Vortheil caminiren kan R. III. N°. 4.

IN hierfolgender Figur wird ein acquisto, so eine Terza wieder eine Seconda gemacht / auf solche Arth vorgestellet / daß besagte Terza außer Guardia angegangen ist/ und indeme sie mit dem Fuß in die Misur tritt/ acquistiret sie/ doch ohne Berührung derselben/ des Feindes Klinge/ welche in Seconda war/ und bedekket sich/ damit sie des Feindes Klinge hindere/ daß sie von derselben an dem Orthe/ wo sie sich befindet/. einwendig nicht könne verletzet werden/ vermittelst welches Vortheils sie dann continuiren und mit der Qvarta zustoßen kan/ nachdem sie wird mit dem Gefäß dahin/ wo sie jetzo mit der Schwächen sich befindet/ gelanget sein;



che se bene l' auuersario cauasse in quello andarli all' acquisto essa guardia seguiria pure inanzi con la contracauatione di quarta, e ferirebbe dell' istessa, quando per caso lei non si trouasse tanto oltre, che con l' abbassare il corpo potesse schifare la punta nimica, che all' hora con uoltare solamente la mano in seconda ferirebbe di sotto nel destro fianco, e lasciarebbe passare la nimica uana disopra.

Daß obgleich der Feind in selbigem continuiren cavi ren wolte/ nachdem die Klinge schon acquistiret/ würde diese Guardia alleine mit der contracavation dürffen in Quarta fortgehen/ und mit selbiger verletzen/ ohne wenn sie aufn Fall schon so tief hinneingerathen/ daß sie mit Versenkung des Leibes des Feindes Spitze entgehen könte/ da sie die Hand denn nur in Seconda verwenden/ nach der rechten Seiten zustossen/ und des Feindes Spitze oben leer vorbeipassiren lassen darf.

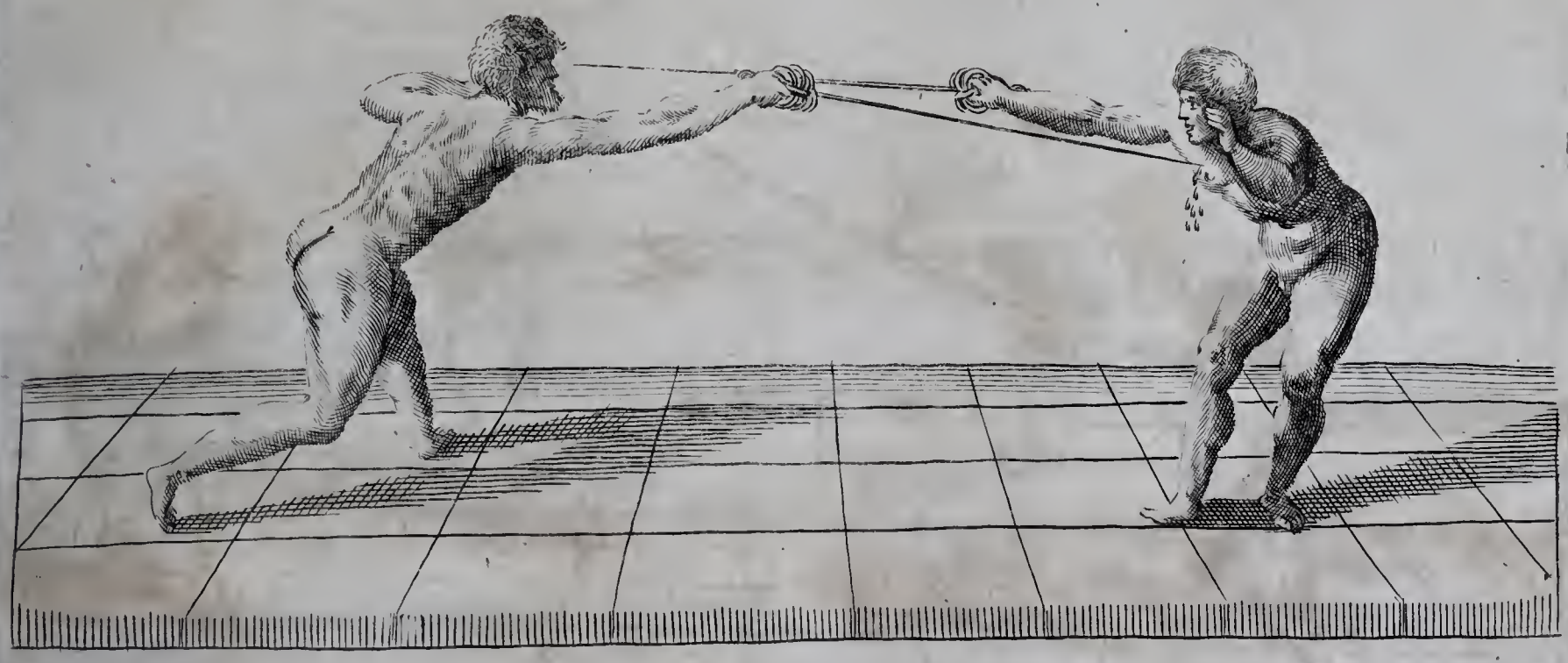
DELLA FERITA DI quarta nata dall' acquisto. R. III. No. 5.

DA quel uantaggio medesimamente, che hauea pigliata la terza contra la seconda, come si è mostrato nel discorso passato, è nata la ferita, che si uedrà nella figura, che segue, in tal modo, ciò è, perche hauendo detta terza

Von einem Quarta Stoß/ so aus obgesagt gewonnenem Vortheil entspringet. R. III. No. 5.

DJeser Quarta Stoß/ so hier in der Figur gesehen wird/ ist aus eben selbigem Vortheil/ so die Terza wieder eine Seconda gewonnen/ wie im vorhergehendem Discurs erwehnet worden/ hergekommen.

Denn wie besagte Terza die feindliche Klinge acquistiret/ und gesehen gehabt/ daß selbe



za acquiſtata la nimica, e uedendola non ſi muouere, e conoſcendo anco di eſſere eſſa difeſa in quella parte ſenza hauere biſogno di toccare detta nimica, è paſſata oltre col piè ſiniſtro, e conſeruandoſi ſempre coperta hà fatta la detta ferita di quarta nella gola mantenendo il finimento alla nimica, e piegato col corpo inanzi per giongere più di lontano; uedeſi ancora il calcagno del deſtro piede leuato, che dinota la continouatione del paſſo ſino al corpo auuerſo, e la paſſata del tutto.

ſelbe ſich dennoch nicht bewegen will/ auch daß ſie ſelbſt an demſelben Orthe *). einwendig/ ohne daß ſie des Feindes Klinge zuberühren von nöthen hette/ genungſam beſchützet/ paßiret ſie mit dem linken Schenkel weiter fort/ und indem ſie ſich alſo wohl bedekket erhält/ thut ſie dieſen Quarta Stoß nach der Gurgel/ und bleibet mit dem Gefäß bei des Feindes Klinge: Damit ſie auch deſto weiter anreichen könne/ büget ſie den Leib wohl vorn über.

Man ſiehet auch daß die Ferße des rechten Schenkels ſchon aufgehoben/ die Continuation des Ganges und die bis an des Feindes Leib gemachte Paſſirung damit anzudeuten.

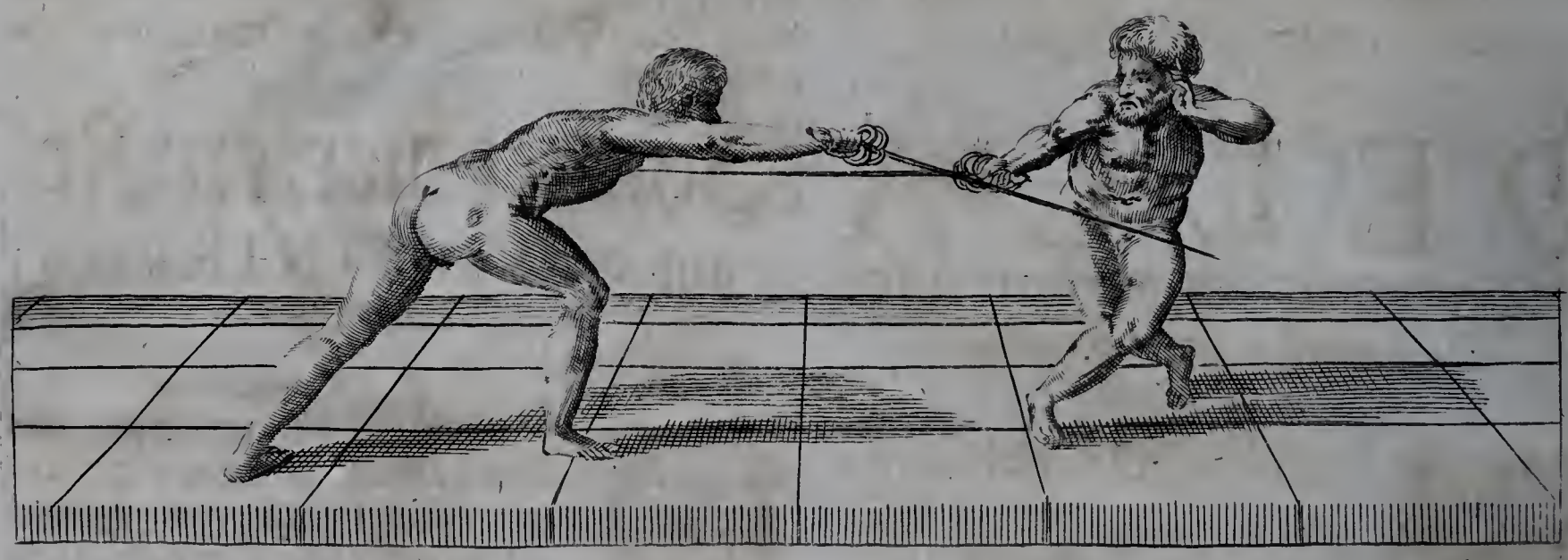
DELLA FERITA DI quarta paſſata contra una ſeconda. R. III. N°. 6.

QUeſta ferita ancor eſſa, laquale ſi uedrà, ſarà ſeguita perche nel giongere la ſopradetta guardia alla nimica per coprirſi & acquiſtare il uantaggio, il ferito hà pigliato quel tempo, & abbaſſando il corpo e la punta, hà portato il deſtro

Von einem wieder die Seconda paſſirtem Qvarta Stoß. R. III. No. 6.

AUch noch eben dieſer Stoß der Qvarta, der folgen wird / kan daher gekommen ſein / weil der Getroffene/ indem der Aggreſſor um ſich zudekken und alſo ein Vortheil zuacqviſtiren mit obenbeſagter Terza Guardia ihm angegangen/ das Tempo nehmen wollen/ und darum ſeinen Leib und die Spitze abbaſſiret mit Austretung des rechten Fußes ſeinen Feind

in



ſtro piede inanzi per ferire l' auuerſario ſotto la ſpada, nel tempo che credeua trouargliela,& il detto auuerſario,ciò è il ſituato in terza guardia,ilquale con poco moto di ſpada ſenza slanzo hauea cominciato ad andare alla nimica uedendo il partito che l' altro pigliaua,hà laſciata la prima operatione, & appigliatoſi ad un' altra abbaſſando la punta,& il corpo in maniera,che è uenuto à rimanere col finimento alla nimica,& eſcludendola di fuori hà ferito nel petto in quel tempo medeſimo, che eſſo ferito ueniua, ilquale ſe bene haueſſe uoltato di ſeconda in terza per difenderſi,e per riſpingere la nimica con qualche forza,ſarebbe con tutto ciò reſtato anco ferito, perche l' iſteſſo feritore mutando di terza in ſeconda, & abbaſſando il corpo,con continouare inanzi l' haurebbe pure ferito nel petto,e ſenza ch' egli haueſſe potuto parare, ne meno rimettere la punta in preſenza,perche il medeſimo feritore ſarebbe paſſato prima per eſſere già in uiaggio ; e ſe ſimilmente haueſſe uoluto cauare per ferire di detta ſeconda di fuo-

in dem Tempo, da er die Klinge finden wolte / unter derſelben zuſtoßen vermeinend:

Nachdem aber beſagter Aggreſſor, der ſeine Klinge in Terza führete und mit kleiner Bewegung derſelben ohne slanzirung nach des Feindes ſeiner zucaminiren angefangen hatte/ des anderen ſein Vornehmen erſiehet/ läßet er die erſte Würkung unvollendet fahren und verſuchet eine andere/ abbaſſiret die Spitze und den Leib auf ſolche Weiſe /daß er mit ſeinem Gefäß bei des anderen ſeiner Klinge verbleibend und dieſelbe ausſchließend in dem Tempo, da der Feind zuſtoßen wolte/ denſelben auf die Bruſt verletzet ;

Und ob gleich beſagter Feind ſeine Hand aus der Seconda in die Terza um ſich zubeſchützen und des Aggreſſoris Klinge mit Gewalt auszutreiben verwendet hette/ were er doch nichtsdeſtoweniger getroffen worden/ indem der Caminirende auch aus der Terza in die Seconda verwendet/ den Leib abbaſſiret/ in angefangenem Gange continuiret/uñ eben alſo in die Bruſt verwundet hette/ohne daß der andere hette pariren/ will geſchweigen ſeine Spitze wiederum in Preſenza bringen können ;Weil der Treffende viel ehe maßen er ſchon in vollem Gange begriffen war/ würde paſſiret haben.

Jngleichen auch wenn der Getroffene gleich hette caviren und auswendig über der Klingen mit der Seconda hinnein ſtoßen wollen/

würde

fuori per ſopra la ſpada, queſti l' haurebbe pur anco col ſolo uoltare in ſeconda, & abbaſſare il corpo ferito diſotto la ſpada, lequali ragioni tutte ſarebbero riuſcite beniſſimo non per altro, che per quello uantaggio di continouare il moto in andando, e per eſſere ſtata eſſa terza guardia la prouocante à muouere il nimico.

DELLA quarta regola di andare à ferire il nimico ſenza fermarſi.

LA quarta regola, che hora ſiamo per moſtrare nè anco lei hà ſito fermo di ſpada nell' andare contra il nimico, mà ſi come nell' antecedente ſi uà al debile, e ſi procura di trouarſi fuori nell' arriuare in diſtanza, in queſta ſi opera al contrario, e con maggiore ſottilità, & in modo che l' auuerſario non può conoſcere l' intentione dell' huomo; e doue in quella ſi uede la uoglia d' andare dalla parte di fuori, potendoſi, in queſta l' huomo uà col petto giuſto contra la punta nimica in modo, che pare che uoglia andare ad urtarui dentro, e così non può detto nimico pigliare altro partito, che reſtare per quello diritto per ferire il corpo, che li uà contra ſcoperto;

Mà queſto andare nondimeno è in guiſa, che nel tempo che 'l piede uuole entrare nella miſura, ſi porta fuora per una delle parti ſecondo l' opportunità, e ſe ſi entra col deſtro piede, ſi porta fuori dalla parte deſtra, ſe col ſiniſtro ſi uà fuori dalla ſiniſtra, e così l' uno de' piedi uiene à reſtare in retta linea, e l' altro fuora, e per queſto riſpetto il corpo piega ſempre ſopra quello che uà fuori di linea, dalche ſi cagiona, che

würde der andere nehmlich der Caminirende doch eben ſo nur durch bloße Wendung der Hand in Seconda zuſamt abbaſſirung oder verfallen des Leibes unter der Klingen verletzet haben. Welche Regulen denn alle beſter maßen angebracht werden können nicht um anderer Urſachen willen ſo ſehr/ als bloß durch das Vortheil der continuirlichen Bewegung des Ganges/ und weil der Adverſarius um ſich zubewegen von eben dieſer Terza Guardia iſt provociret und angelokket worden.

Von der vierten Regul des CAMINIRENS mit der Riſolution.

DJeſe vierdte Regul/ an der wir nun ſeind daß wir ſie zeugen wollen/ führet eben wie die vorhergehende dritte ihre Klinge indem ſie den Feind angreiffen will/ außer einem gewißẽ Lager. Aber gleichwie einer in der vorigen mit der Stärke zur Schwäche gehet/ und ſich dahin befleißiget/ daß er ſich indem er in die Miſur gelanget/ auswendig befinde: Alſo wird hier alles im Gegentheil und mit mehrer ſubtilität gemachet/ ja ſo gar/ daß der ſtillelliegende Adverſarius von des Caminirendẽ intention nichts verſtehen kan: Und da man in jener ſiehet/ daß ſie allezeit/ wo's ihr nur müglich/ auswendig angehet; Alſo gehet in dieſer der Caminirende mit ſeiner Bruſt recht gehen des Feindes Spitze alſo daß es ſcheinet/ als wolte er ſeines Gegners Klinge einwendig mit aller Gewalt wegtreiben/ da ſich denn der Feind zu nichts anders riſolviren kan/ als in ſelbiger geraden Linien zuverbleiben/ und den Leib welcher gantz entblößet daher kömmet zuverletzen.

Nichtsdeſtoweniger aber iſt dieſe Arth zu Caminiren doch alſo beſchaffen/ daß der Fuß/ indem er in die Miſur treten will/ nach Gelegenheit entweder auf eine oder andere Seite aus der Preſenz gebracht wird/ maßen wenn einer mit dem rechten Fuß in die Miſur treten ſoll/ ſetzet er denſelben auf die rechte Seite hinnauß/ und eben ſo auch mit dem linken auf die linke Seite/ alſo daß allemahl ein Fuß in der rechten geraden Linien verbleibet und der andere außer der Linien ausfället/ vermittelſt welches ausfallens denn der Leib immer auf denſelben Schenkel ſich überbeuget/ welcher außer der Linien tritt

che detto corpo ancor lui uiene ad uscire, & à scoprire il corpo nimico, ilquale nimico se in quel tempo uolesse ferire, la spada che poco è lontana dall' auuersaria facilmente difenderebbe;

Mà se non si mouesse, dourebbe all' hora l' osseruatore di questa regola andare da quella parte, oue è trauersato il piede con escludere la nimica di fuori per ferire poi del secondo passo, quale hà da essere piccolo, e continouato per maggiore celerità; e se accadesse che 'l detto nimico dirizzasse la punta uerso doue che piega il corpo nel portare fuori il piede, si douria portare l' altro inanzi, che già saria leuato piegandoli sopra il corpo, il quale in quel punto uerrebbe ad essere uscito di presenza dall' altra parte, & ad escludere la nimica di fuori continouando à ferire.

Questo è un modo di operare che si usa quando il nimico stà con la punta tanto alta, che passi il mezzo della sua propria uita, che un poco di più, ò di meno non farebbe caso, mà quando la detta punta guardasse uerso il ginocchio, ò più basso, all' hora si dourebbe andare con li piedi incontro di essa punta, e nell' instante, che 'l piede entra nella misura, serrare la nimica talmente che la non potesse leuarsi, ma dé esi auuertire, che nel serrarla, non s' abbassi tanto la propria punta, che la uada più bassa della lama nimica, perche l' auuersario ferirebbe senza che si potesse parare, e si caderebbe in necessità di contracauarla; mà tenendola, come si richiede, si andarebbe à ferire nel proprio tempo, che esso nimico cauasse, douendosi fare questo senza moto di difesa in caso, che 'l detto nimico fosse della parte di fuori; che quando fosse di dentro, si douria un poco di moto uerso la quarta, non finendo però di uoltare la mano, con guardare di non andare tanto basso

und daher verursachet/ daß des Caminirenden Leib nicht/ des Feindes seiner hergegen gantz entblösset wird: Da sich denn der Caminirende/ wenn ja der Feind indem hineinstossen wolte/ weil seine Klinge gar nahe bei des andern seiner verblieben/ gar leichte defendiren würde.

Hette sich aber der Feind nicht beweget/ sondern were stillegelegen/ soll ihn der Aggressor alsobald an dem Orthe/ wohin er ausgefallen/ ferner stringiren/ die Klinge ausschliessen/ und im zweiten Tritte hineinstossen/ welche Tritte er denn wegen mehrer Geschwindigkeit klein und ohne Interstiz machen mus; Trüge sichs aber zu/ daß der Feind mit seiner Klinge der Prospective/ da sich des Aggressoris Leib/ indem er mit dem Fusse ausser der Presenz getreten/ hingebogen/ nachgienge/ soll er alsobald seinen Leib widerum auf den andern Schenkel/ den er in der Linie sospeso in aria behalten/ rüberlegen/ und mit demselben Schenkel zugleich fortpassiren/ so wird der Leib in selbigem Augenblik aus der Presenz des Feindes Spitze auf die andere Seite fallen/ des Feindes Klinge ausgeschlossen sein/ und der Caminirende Platz genung haben in seinem continuirlichen Gange zuverletzen.

Diese Arth zuwürken ist zugebrauchen/ wenn der Feind in seinem Lager mit der Spitzen erhöhet lieget/ also daß sie mehr als das Mittel seines eigenen Leibes überschreite/ da doch ein wenig mehr oder ein wenig minder nicht eben viel zusagen hat: Aber wenn der Feind die Spitze gegen das Knie oder noch niedriger lagert/ soll der Aggressor mit seinen Füssen recht gegen selbige Spitze gehen und indem moment/ da der Fuß in die Misur trit/ desselben Klinge aussperren also daß er sie nicht wieder erheben könne: er muß sich aber wohl innachtnehmen/ daß er seine eigene Spitze/ indem er des andern seine aussperret/ nicht alzutief unter die andere lasse hinunterlaussen/ denn sonsten würde der Feind/ ohne daß ihm könte gewehret werden/ zustossen können/ oder man müste contracaviren. Da man hergegen wenn die Klinge wie sichs gebühret geführet wird/ in dem rechten Tempo nehmlich indem er caviret/ zustossen kan/ und darf uf'n Fall es auswendig were der Caminirende keine Bewegung der Defension machen: Wärs aber einwendig/ muß er die Hand ein wenig nach der Qvarta wenden/ doch daß sie nicht vollkommentlich in die Qvarta verwendet sei/ und sich hüten/ daß er mit dem Gefäß nicht gar zu niedrig gehe/ damit

nicht

basso col finimento, che esso nimico potesse uenire à ferire per l'angolo, che si forma dalla mano alla punta, si come che nella figura si uedrà, perche senza molto trauaglio non si potrebbe parare, e se pure si parasse si correria pericolo di restare ferito in altra parte per il gran moto, che si farebbe;

Mà andando con la spada giusta accompagnata dal piede, e dal corpo, come è conueniente, tutte le cose riusciranno bene, e perciò questa è miglior regola di alcuna delle antescritte, mà dipoi si trattarà di una se ben quasi simile, che hà nondimeno in se ragioni più sottili, nelle quali fà di mestieri giuditio maggiore, perche anco in maggiore pericolo si entra, se ben da un altro canto più facilmente si ferisce; e chi saprà ben seruirsi de' i fondamenti di essa andarà sicuro, e ferirà senza impedimento, essendo questa maniera assai ingannevole, e più di alcun' altra di cui si habbia sin quì ragionato.

nicht irgend der Feind in den Winkel/ welchen die Hand vom Kreutze bis zur Spitzen uf solche weise machete / wie man in der Figur sehen wird/ hineinstoßen könne / weil man alsdenn ohne sonderliche Mühe nicht würde pariren können: Und ob einer denn gleich noch parirete / bliebe er doch wegen der großen weitläufftigen Bewegung die er machete in Gefahr auf der andern Seiten getroffen zuwerden.

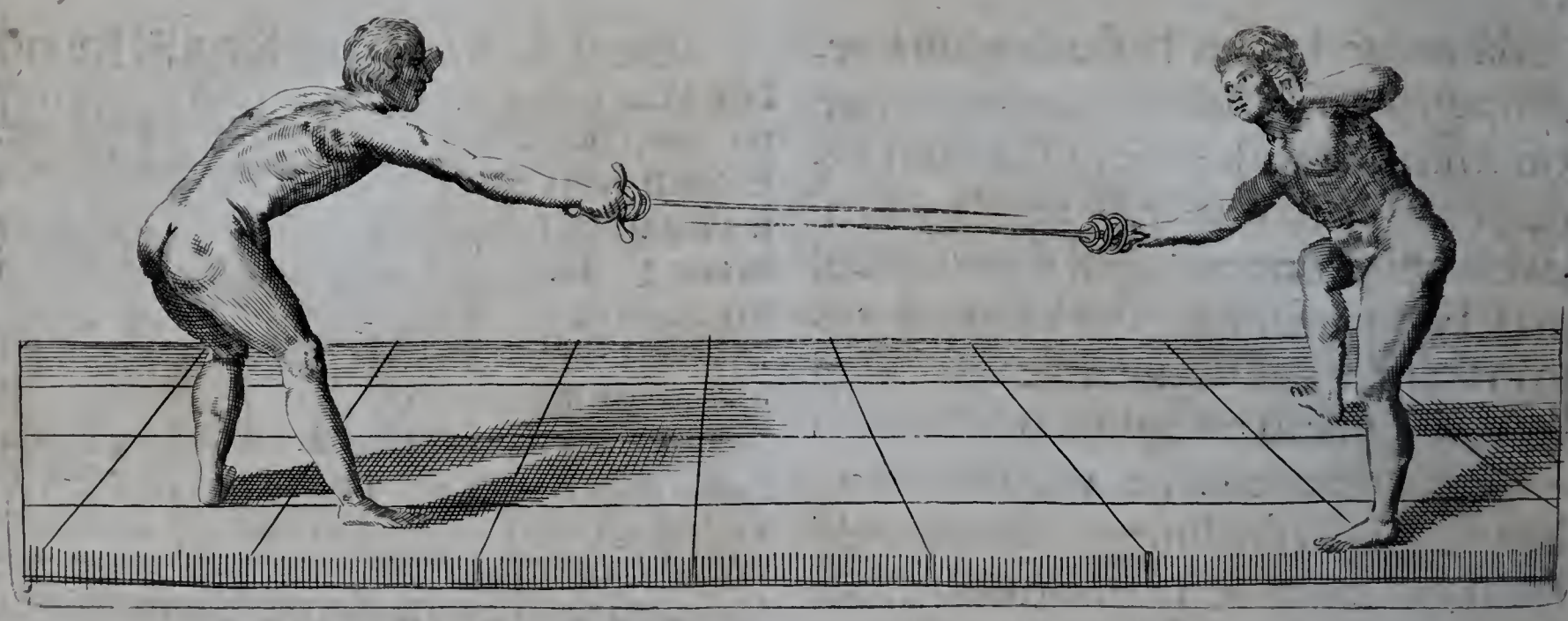
Wer aber mit der Klinge/ denen Füßen und dem Leibe uniret so just/ wie es sichs denn gehöret/ zuverfahren wissen wird/ dem werden alle Sachen besser gelingen/ maßen derowegen diese Regul besser ist/ als einige der vorherbeschriebenen; Doch will ich hiernechst noch von einer anderen/ die dieser fast gleich ist/ nichtsdestoweniger aber viel subtilere Anmerkungen in sich hält/ etwas schreiben/ da denn einer viel genauere Achtung wird haben müßen / weil dieselbe den Feind mit größerer Gefahr angehet; Doch trifft sie auch an einer Seiten viel leichter: Daß dannenhero einer so sich deroselben Regulen und Gründen wohl wird wissen zubedienen sicher genung hineingehen und ungehindert treffen kan/ weil dieselbe Regul zucaminiren gar betrüglich genung/ ja betrüglicher und verführsamer ist als einige der vorhergehenden/ von welchen bißhero ist gehandelt worden.

DELLA QUARTA
che hà messo la spada sotto l' auuersaria. R.IV. N°.1.

LA quarta, che si uedrà, laquale hà portato fuori il destro piede pertrauerso, e piegatoli sopra il corpo, restata anco con la spada in retta linea sotto la nimica, che era in terza, si è formata in tale maniera, perche questo, che hà cominciato di lontano, & è sempre uenuto col petto contra la nimica gionto che è stato col piè sinistro appresso la misura hà portato il destro di fuori, e piegatoli sopra il corpo per uscire di uista della detta nimica, affine di poterla mettere, oue hauesse

Von der Qvarta so mit der Klingen unter des Feindes seiner lieget. R. IV. No. 1.

DJe Qvarta, welche man sehen wird/ daß Sie den rechten Fuß pertraverso ·/. quehr über oder in Quadro seitausgesetzet/ und den Leib darauf geleget/ mit der Klingen aber noch in gerader Linie unter des Feindes seiner/ welche in Terza lag/ verblieben/ ist auf solche Weise formiret worden/ daß nehmlich der Caminirende/ welcher von ferne auf seinen Feind loßzugehen angefangen/ und die Brust gerade gegen des Feindes Spitze gerichtet hat/ so bald er mit dem linken Fuß in die Misur kommen/ mit dem rechten seitausgefallen ist/ und seinen Leib über denselben gelähnet/ um ihn destomehr aus der Presenz des Feindes Spitze zubringen/ und damit er die seinige hernach dahin logiren könne/



uesse giudicato meglio, e per essere così giusta di sotto, non l'hà potuta esso nimico hauere tanto facilmente, anzi è stato forzato à restare dubbioso;

Mà se nel portare il detto destro piede di fuori, non si fosse esso nimico mosso, questo hauria potuto mettere la spada per quello scoperto, che se li fosse presentato appresso della nimica, e serrarla di fuori, che sarebbe andato à ferire senza toccarla con portare il sinistro piede inanzi nella parte di dentro; se anco il detto nimico haueſſe seguitato con la punta la prospettiua del corpo, questo piegato hora sul destro piede, si saria piegato nel sinistro, & uscito di presenza dall' altra parte, e nel moto della nimica hauria messa la spada nello scoperto fatto da esso nimico; perche trouandosili proprio sotto la linea, per hauere seguitato il corpo con la punta, la spada che era disotto saria uenuta à rimanere da parte, in modo che con solamente spingerla per la linea, oue era la nimica, ha-

wo es ihm am besten deucht: Weil er auch seine Klinge also gerade ohne einige Bewegung derselben unter des Feindes seiner portiret/ hat sie der Feind so leicht nicht haben können/ sondern ist gezwungen worden zweiffelhafftig zuwerden.

Wenn sich nun der Feind/ indem der Caminirende mit dem rechten Fuß also seit ausgefallen ist/ nicht beweget hette/ hat der Aggressor in selbige Blöße/ welche ihm nahe bey der Klingen presentiret wurde/ hinnein stoßen und also des Feindes Klinge aussperren können/ würde auch ohne die Klinge zuberühren/ indem er mit dem linken Fuß in der Linie des rechten einwendig fort continuiret/ daselbst treffen.

Aber wenn der Feind mit seiner Spitzen der Prospective des auf den rechten Fuß gelähneten Leibes wolte nachfolgen/ darff der Aggressor nur seinen Leib auf den linkē Schenkel rüberlähnen/ und ihn also auf die andere ſ. linke Seite aus der Presenz portiren/ auch in der Bewegung des Feindes Klinge seine Spitze zu der Blößē/ so vom Feinde selbst gemachet wird/ laßen hinneingehen: Denn weil sich des Aggressors Klinge unter des Feindes seiner in gerader Linie befunden/ besagter Feind aber mit seiner Stzitzen der Prospective des seitausfallenden Leibes nachgefolget/ ist des Caminirenden Klinge a part, frei und allein gelaßen gelieben/ daß sie also nur in der Linie/ darinnen des Feindes Klinge ehe sie der Prospective

haurebbe ſerrata eſſa nimica di fuori, e tanto più comodamente per il moto del corpo, ilquale piegarebbe dall' altra parte, e che è più preſto di quello della mano, e ſeguendo col piede ſaria paſſato molto uelocemente, & hauria laſciata la nimica di fuori per l'una, ò per l' altra parte ſecondo l' oppurtunita, lequali operationi tutte ſi hanno da fare continouate ſenza punto fermarſi;

E ſe bene pare in uiſta, che quello, che ſtà in paſſo trauerſato aſpetti tempo, ciò ſi è fatto per moſtrare l' effetto di piede, corpo, braccio, e ſpada, che quanto all' eſecutione dell' atto uuole eſſere ſpedito, e ſenza intermiſſione, perche ſe 'l nimico non ſeguita queſta proſpettiua, mentre che uà fuori, ilſopradetto dal paſſo trauerſato nel punto medeſimo anzi ſubbito paſſa, e la ſua ſpada chiude la uia all' altra, e uà ſubbito al ſuo uiaggio; mà ſe detto nimico ſeguita il primo moto con la punta il ſopradetto corpo uà pure nell' altra parte, & eſclude la nimica di fuori, che non può più ritornare nella preſenza di eſſo corpo;

E ſe bene ſi fà il paſſo per quadro ſia dalla parte deſtra, ò dalla ſiniſtra, nondimeno ſi hà da laſciare la ſpada, e la mano per retta linea dalla punta auuerſa, affine di rendere più facile la difeſa, ſe detto nimico uoleſſe ferire in andando fuori col paſſo, coſa aſſai riuſcibile à chi opera come ſi deue, auuerdendoſi, che fà meſtieri di ſapere giongere in quel ſito, come nella figura ſi uedrà ſenza moto di braccio, ne di ſpada, laquale hà da eſſere portata dal corpo, che altrimenti ſarebbe pericoloſa.

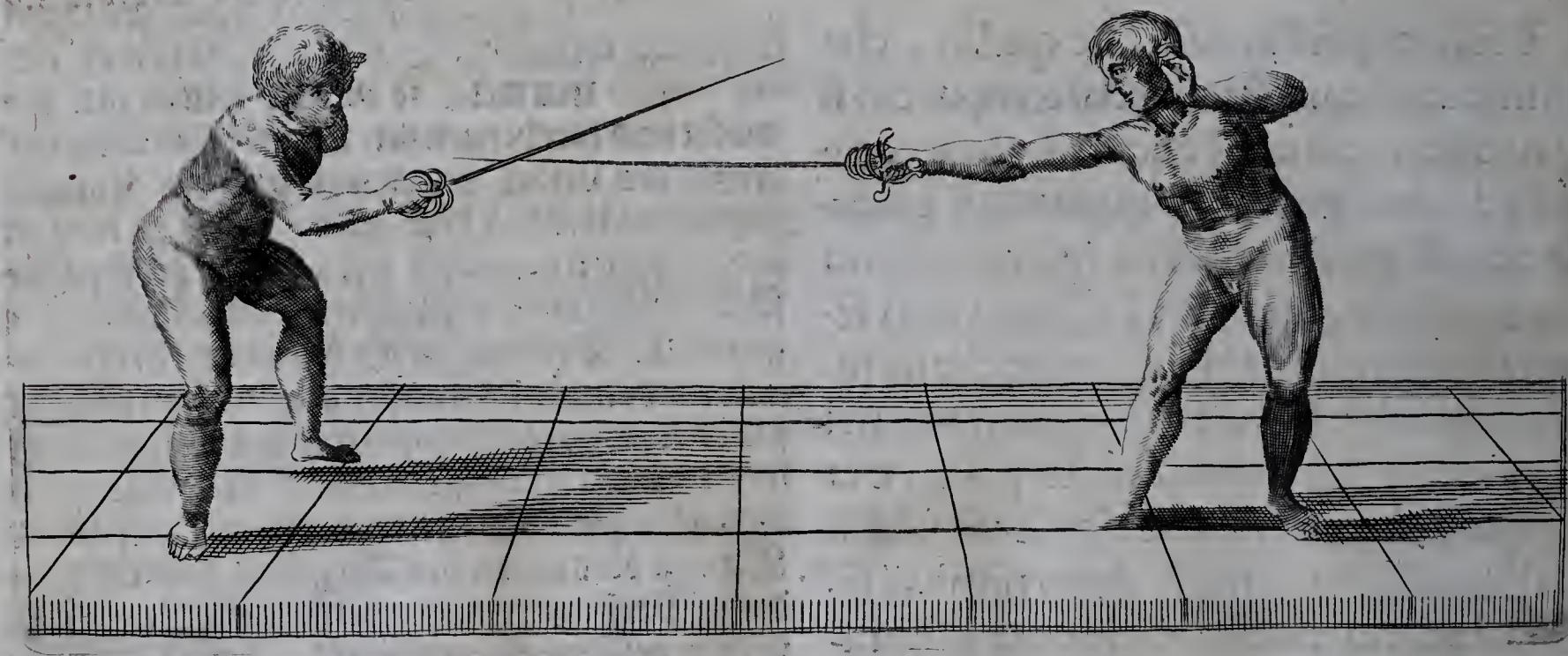
tive des ſeitausfallenden Leibes nachgienge/ war/ darff fortgehen/ ſo wird ſie des Feindes Klinge ausſchlieſſen/ und ſolches um ſo viel deſto füglicher durch die Bewegung des Leibes/ welcher auf die andre Seite nübergebogen worden/ weil ſolche Bewegung des Leibes vielgeſchwinder iſt/ als die der Hand/ und wird alſo mit dem Fuße fortgefolget und ſehr geſchwinde paſſiret ſein/ des Feindes Klinge aber entweder auf einer oder andern Seiten/ nachdem es die Gelegenhtit mit ſich gebracht/ leer laſſen abgehen; in welchen Würkungen allen man doch ohne einige Interſtiz zumachen geſchwinde fort continuiren muß.

Denn ob es gleich das Anſehen hat/ als wenn derjenige/ welcher in Quadro ausgefallen iſt/ auf ein Tempo warttete/ ſo iſt doch ſolches nur gemacht und hierhergeſetzet/ um die Würkung der Füße/ des Leibes/ des Armes und der Klingen zuzeugen/ welches doch alles/ wenn es nun in actu ſelbſt ſoll gemachet werden/ mit großer Geſchwindigkeit und ohne Interſtiz auf einander folgen muß; Denn wenn der Feind indem der Caminirende in Qvadro außer der Preſenz tritt/ mit ſeiner Klingen der Proſpettive des Leibes nicht folgete/ paſſiret beſagter Aggreſſor alſobald in ſelbigem Augenblik fort und verſperret mit ſeiner Klingen derandern den Weg/ daß ſie nicht wieder in Preſenza kommen kan/ indem er in ſeinem Gange geſchwinde verfolget: Folget aber der Feind mit ſeiner Spitzen der erſten Bewegung des beſagten Leibes/ ſo überlähnet der Aggreſſor denſelben nur auf die andere Seite/ und verſperret des Feindes Klinge draußen/ daß ſie mit ihrer Spitzen nicht wieder in Preſenza gelangen kan.

Man mag aber dieſen Trit in Qvadro auf die rechte oder linke Seiten machen/ muß man doch nichtsdeſtoweniger die Klinge und die Hand in gerader Linien unter des Feindes Klingen verbleiben laßen/ damit man ſeine Beſchützung deſtoleichter machen könne/ wenn irgend der Feind/ indem man in Qvadro ſeitausfällt/ hineinſtoßen wolte/ welches denn demjenigen/ ſo dieſe Regul recht wie ſichs gebühret machen kan leicht gelükken wird/ wo er nur inachtnimmet/ daß er ſich in dieſer Guardia keinerlei Bewegung weder des Armes noch der Klingen bedienen muß/ ſondern daß die Klinge allezeit von dem Leibe mus portiret werden/ denn ſonſten würde es gefährlich ſein.

DEL UANTAGGIO preso dalla quarta, che era sotto l' auuersaria. R. IV. No. 2.

Wie die unter der Klingen gelegene Qvarta ein Vortheil über der Klingen gewonnen hat. R. IV. No. 2.



DAll' hauere portato il destro piede fuori, come si uidde, è succesſo l' acquisto, che hà fatto questa terza che segue contra l' altra terza, perche hauendo essa portato il destro piede fuori dalla destra parte, ne si essendo all' hor mosso il nimico, quel corpo, che già era uscito di presenza, è stato cagione di fare scoprire il suo al nimico, e così subbito hà leuato il piede siniſtro, & escluso la nimica fuori di presenza, laquale non può più tornare, se non cauando, in modo che questo che hà continouato haurebbe prima ferito, e portato il piè manco uerso la linea della punta di detta nimica; e se l' auuersario nel' acquisto haueſſe cauato, questo pure haurebbe portato il destro nella linea del siniſtro, e ferito di terza senza altro

DJeſer acqvisto, welchen die hier folgende Terza wieder eine andre Terza gemachet/ist von dem seitausfallen des rechten Fußes in Quadro, so man in vorhergehender Figur gesehen hat/hergekommen: Denn nachdem der Aggreſſor mit dem rechten Fuß auf die rechte Seite nausgetreten/ der Feind aber sich darauf nicht beweget/hat er seinen Leib welchen er gantz außer der Prefenz gebracht gehabt/ seinem Feinde gantz entblößet dargebothen/ aber flugs drauf seinen linken Fuß aufgehoben / und also des Feindes Klinge außer der Presenz ausgesperret/ welche auch nicht ohne durch eine Cavation wiederum in presenz gelangen können/ also daß der Caminirende/ als welcher in continuirlichem motu, doch ehe wird getroffen haben/ und mit dem linken Fuß in der Linie des Feindes Spitze fortpaſſiret sein als der ander caviret:

Und wenn auch gleich der Feind in diesem acquisto caviret hette/ würde dach der Aggreſſor bloß mit seinem rechten Fuß in die Linie des linken gegangen sein / und also mit der Terza außer

tro moto che di slongare la mano, e cosi resa uana la cauatione: mà se 'l detto auuersario pure non cauasse, ò non uolesse cauare, all' hora il nostro osseruatore, se bene non portasse il piè destro nella linea del sinistro, ferirebbe nondimeno in quarta, e seguirebbe fino al corpo senza toccare l'auuersaria, se 'l detto nimico non andasse lui stesso ad urtarui dentro per diferdersi, perche à questo nostro bastaria solamente à coprirsi, che 'l nimico non l' offendesse.

außer einige andere Bewegung zumachen/ als daß er die Hand ausstrekket/ getroffen haben/ weswegen die Cavation leer würde abgehen.

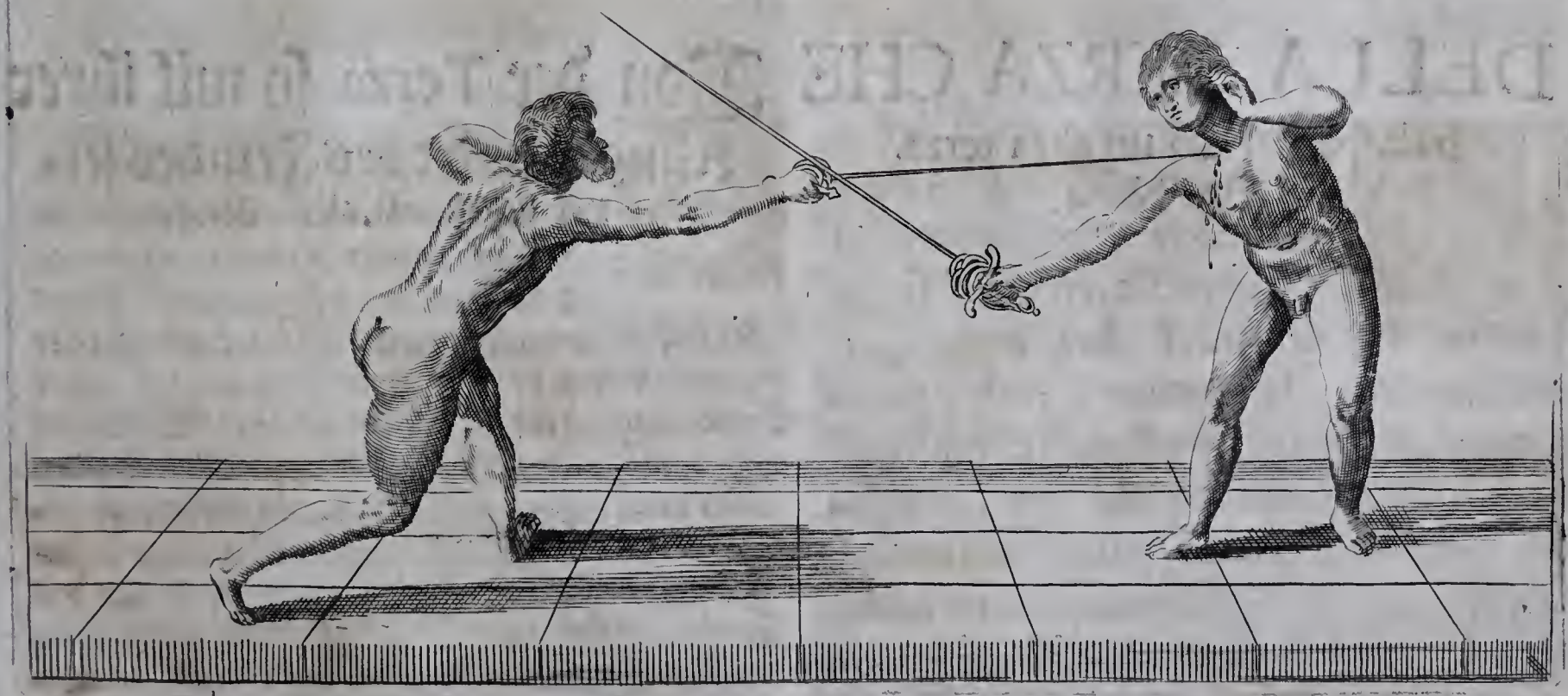
Hette aber besagter Gegner nicht caviret/ oder nicht caviren wollen/ wird doch unser Caminirender/ ob er gleich nicht mit dem rechten Fuß in die Linie des linken getreten/ nichtsdestoweniger per Qvartam verletzen/ und ohne des Feindes Klinge zuberühren biß an deßelben Leib continuiren/ es were denn sache/ daß ihm der Feind einwendig entgegen gienge/ und daselbst die Kl. sich dadurch zubeschützen auszwingen wolte/ da es denn unserm Aufmerker alleine wird genung sein/ wenn er sich daselbst bedekket/ damit er vom Feinde nicht könne verletzet werden.

DELLA FERITA DI quarta nata dal uantaggio.

R. IV. N°. 3.

Wie nach erlangetem Vortheil die Quarta gestoßen wird

R. IV. N°. 3.



QUesta quarta seguente, che si uede ferire, è nata da quel uantaggio di hauere serrata la nimica dalla parte di dentro, come si mostrò con la superiore figura, e dalla spada di questo ferito, che all' hora era in terza retta, & hora in

JEschier folgende Qvarta/ we'ches eine verletzende sein soll/ ist entsprungen von dem vorigen Vortheil/ da des Feindes Klinge einwendig ist ausgesperret gewesen/ wie in vorhergehender Figur gewiesen ist/ und von der Klinge des Getroffenen/ welche damahls in Terza in gerader Linie lag/ und jetzunder in Terza so anguliret stehet;

Denn

in terza angolata, perche il feritore ſubbito uſcito di preſenza hà meſſo la ſpada per il ſcoperto del nimico, e per il debile ancora di eſſa nimica ſenza però toccarla, e gionto col finimento alla detta nimica, la mano che andaua inanzi hà fatto in quel modo angolarla, e quanto più ſi è il detto feritore auuicinato, tanto maggiormenre la ſpada auuerſa ſi è angolata, in modo che non hà potuto fare altro che parare, e tutto perche queſta è una ragione, che quando l'huomo ſi diſpone à ferire, è penetrato in quel punto già tanto inanzi, che 'l nimico non hà più tempo da pigliare altro partito, che di ritirarſi, e parare, e di più nella medeſima ragione, ancora che l' aſſalitore muta effetto, feriſce non manco, talmente che non può l' aſſalito fare altra difeſa, tanto importa il uantaggio della linea, e de' piedi, & il termine ſtretto della diſtanza.

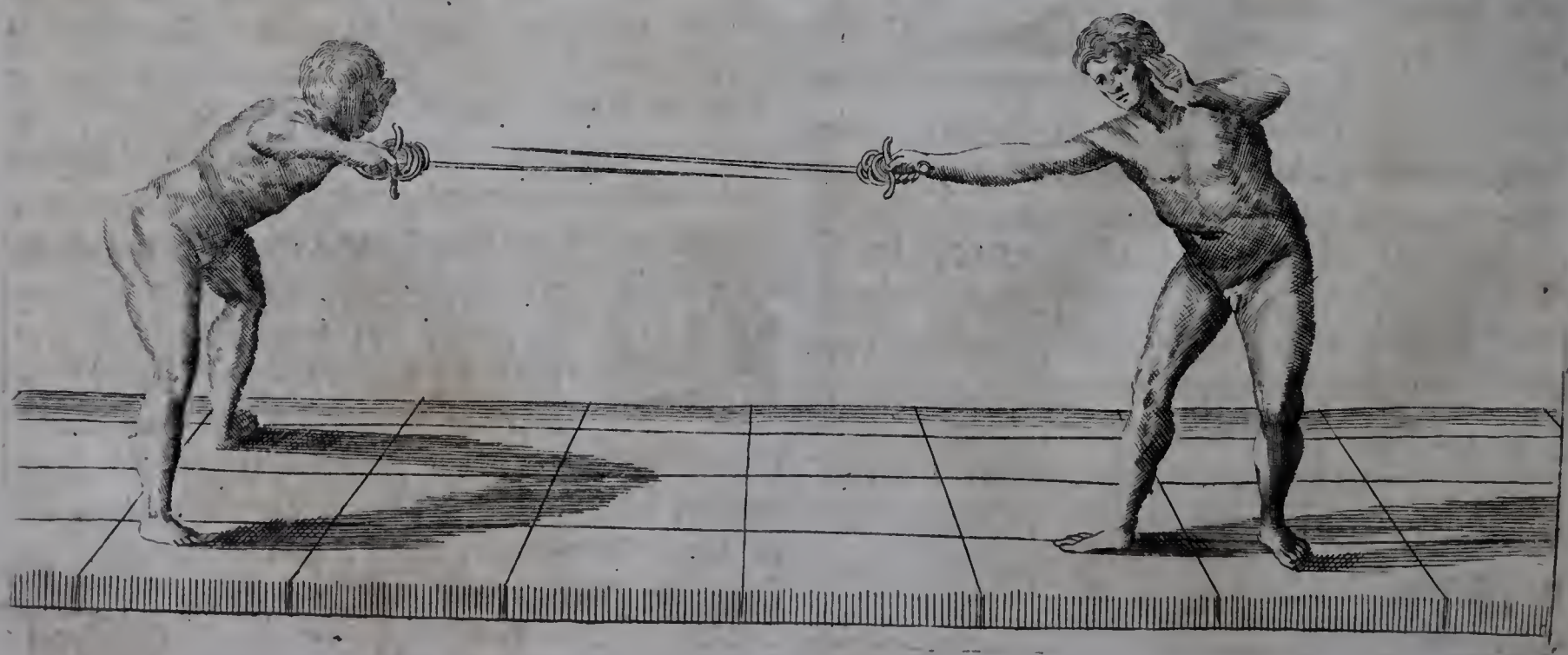
Denn ſo bald der Aggreſſor aus der Preſenz getreten/ hat er die Spitze zu des Wiederparts Blöße durch deſſen Schwäche jedoch ohne Berührung derſelben gerichtet/ und wie er mit dem Gefäße zu des Feindes Klinge gekommen/ hat die Hand durch ihren continuirlichen Fortgang verurſachet/ daß die Klinge alſo anguliret kommen; Denn je mehr beſagter Aggreſſor dem Feinde ſich genähert/ je mehr iſt des Feindes Klinge der Höhe zu anguliret/ alſo daß ſie anders nichts thun/ denn pariren können/ und dieß alles darum/ weil dieſes eine Manier iſt/ daß wenn ſich einer zum Stoß disponiret und gerechtlet hat/ iſt er in ſelbigem Augenblik ſo weit hineingediehen und penetriret/ daß der Gegentheil nicht mehr Zeit hat/ etwas anders vorzunehmen/ als ſich zuritiriren und zupariren;

Ja was in dieſer Regul noch mehr iſt/ obgleich der Aggreſſor ſeine Würkung endert/ trifft er doch nichts deſtoweniger/ alſo daß ſich der ander gar nicht ſchützen kan;

So viel iſt an dem Vortheil der Linie/ der Füße und der engen Miſur gelegen.

DELLA TERZA CHE hà la ſpada ſotto un altra terza. R. IV. No. 4.

Von der Terza ſo mit ihrer Klingen unter des Feindes ſeiner lieget. R. IV. No. 4.



Una

In

VNa terza quì è rappreſentata dalla figura ſeguita, che ſi ritroua ſotto un' altra terza uenuta pur di lontano come ſi moſtrò, mà che nel giongere uicina alla diſtanza ſi è ritrouata col deſtro piede inanzi portando il ſiniſtro fuori per trauerſo, e piegandoli ſopra il corpo per uſcire di preſenza della nimica, e con tenere la ſua ſpada miſuratamente ſotto di detta nimica in linea retta ſi per hauerla pronta alla difeſa, come per metterla, doue foſſe biſogno, con minor moto; e perche 'l detto nimico non ſi è moſſo con la ſua punta, eſſa terza portarà il deſtro piede nella linea del ſiniſtro in guiſa, che ſi trouarà tutta fuori di preſenza, e farà reſtare ſcoperto il corpo auuerſo dalla parte di fuori, e così metterà la ſpada nel medeſimo tempo del piede per quello ſcoperto, & andarà à ferire per appreſſo la nimica ſenza toccarla; mà ſe detto nimico haueſſe ſeguitato il corpo con la punta, mentre queſto hà fatto quel paſſo per trauerſo, tutto quel corpo, che piega ſopra il piè ſiniſtro, ſi ſarebbe piegato ſopra del deſtro, e così ſarebbe uſcito di preſenza da queſt' altra parte e paſſato col ſiniſtro mettendo la ſpada per didentro dalla nimica in quarta, e ſaria andato à ferire ſenza toccarla, il che ſarebbe riuſcito beniſſimo, perche trouandoſi l' huomo in paſſo tale uiene ad eſſere ſempre con un piede fuori di uiſta della nimica, e può andare da quel lato, doue è uſcito, mentre non è ſeguitato dalla punta di detta nimica, e ſe anco è ſeguitato, può ripiegare il corpo ſopra del piede, che è reſtato, e mettere la ſpada in quella parte con impedire alla nimica il potere più ritornare, e per queſta uia andare à ferire in quello ſcoperto, che ſeli preſenta.

DEL

IN hier gefolgter Figur wird eine Terza, ſo ſich unter einer andern Terza, wie zuſehen/ befindet/ gewieſen ſein / welche von fernen angegangen iſt/ wie ſie aber vermerket/ daß ſie mit dem rechten Fuß die Miſur erreichet hat/ iſt ſie mit dem Linken per traverſo ſ. in Qvadro ſeitausgetreten/ und hat den Leib/ ihn aus der Preſenz des Feindes Spitze zubringen/ auf den linken Schenkel übergelähnet/ die Klinge aber in Schnurgerader Linie unter des Feindes ſeine geſtellet/ ſo wohl um ſie frei/ und ſich leicht damit zubeſchützen geſchikt zubehalten/ als auch daſelbſt wo und wenns vonnöthen mit kleiner Bewegung hinneinzuſtoßen.

Wenn ſich nun der Feind mit ſeiner Spitzen indem nicht beweget hat/ tritt der Aggreſſor mit dem rechten Fuß in die Linie des Linken/ daß er ſich alſo gantz auſſer der Preſenz befindet/ verurſachet darmit/ daß des Feindes Leib auswendig gantz und gar entblöſſet wird/ und ſtößet in dem Tempo des Fußes durch dieſelbe Blöße nahe an des Feindes Klinge doch ohne Berührung derſelben hinnein: Aber wenn der Feind / indem der ander ſolchen traverſirten Tritt machet/ mit ſeiner Spitzen deßelben Leibe nachgegangen were/ hette der Caminirende den gantzen Leib/ welcher auf dem linken Schenkel fundiret war/ auf den rechten begeben/ were alſo auf der andern Seiten außer der Preſenz kommen/ und hette indem mit dem linken Schenkel einwendig des Adverſarii Klinge ohne Berührung derſelben per Qvartam zur Blößen fortpaſſiret/ welches denn alles wohl angegangen were;

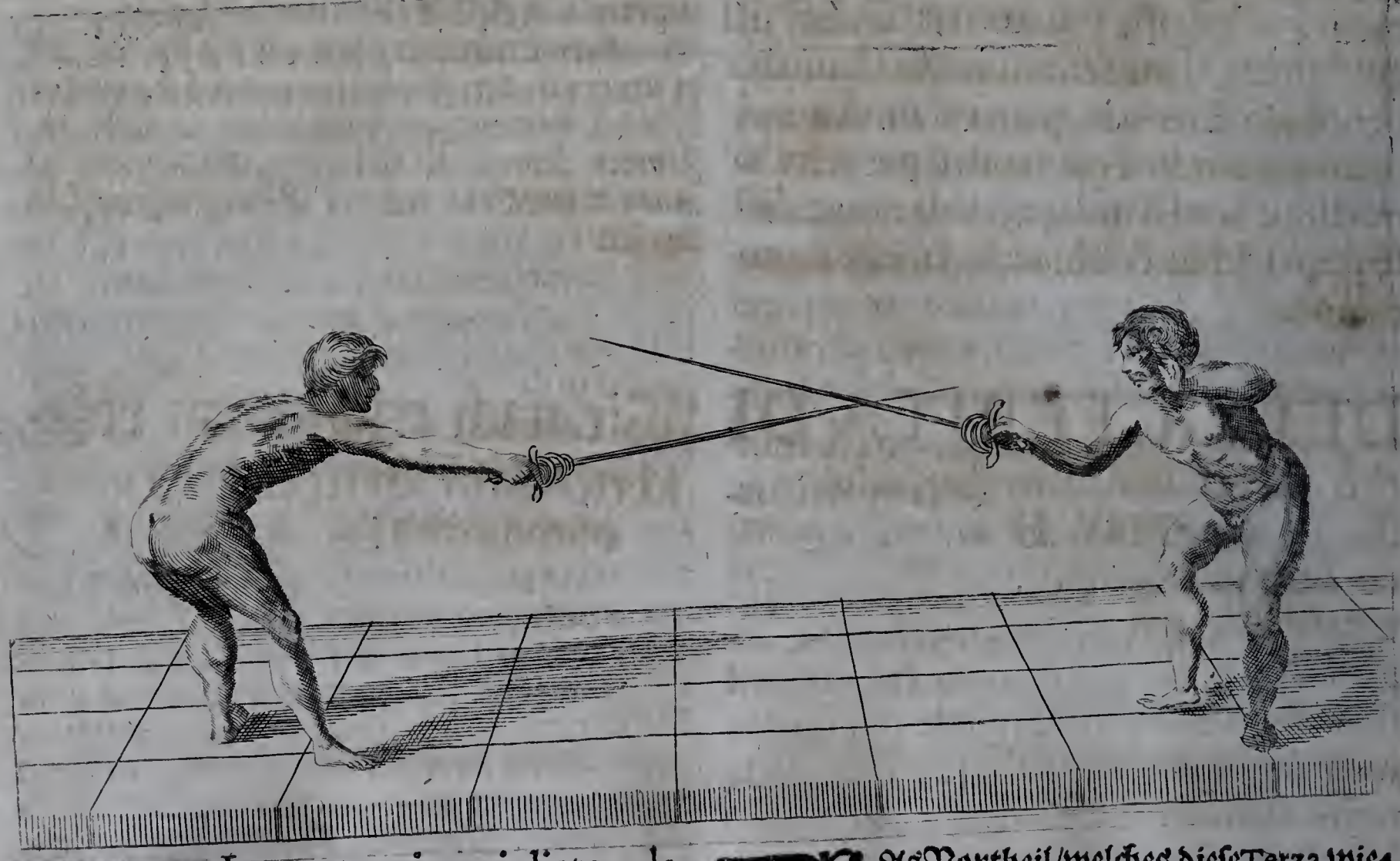
Denn wenn ſich einer auf ſeinen Füßen dergeſtalt im Tritt und Gange befindet / iſt er allezeit mit einem Fuß außer der Preſenz der feindlichen Klingen / und kan alsdann auf der Seiten/ da er ſeitausgetreten/ wenn der Feind mit ſeiner Spitzen der Proſpettiva des Leibes nicht nachgehet/ fortpaſſiren; Oder im fall er derſelben nachfolget/ kan er den Leib auf den Fuß/ ſo in ſeiner vorigen Linie verblieben/ wieder rübergeben/ und an ſelbiger Seite mit ſeiner Klingen zur Blöſſen gehen/ auch zugleich den Feind verhindern/ daß er mit ſeiner Spitzen nicht wieder in Preſenza kommen könne/ und auf ſolche weiſe der Blöſſen/ ſo ſich eräugnet/ zuſtoßen.

DA

Von

DEL UANTAGGIO preso da quello, che era sotto la nimica. R. IV. N° 5.

Von dem Vortheil/ welches derjenige/ so unter der Klingen lag/ gewonnen hat. R. IV. No. 5.



IL uantaggio pigliato da questa terza contra un' altra terza come si uede nella quì seguente figura è nato da quello, che hauea portato il piè sinistro fuori, perche essendo il detto uenuto col petto dirittamente contra la punta auuersa, osseruando li termini demostrati, & hauendo portato il piè manco di fuori hà subbito leuato il destro, in modo che 'l corpo è uscito di presenza, hauendo anco nel medesimo punto messo la spada uicino alla nimica per non lasciarsela uenire dinanzi al corpo, e con animo d' andare di detta terza fino al corpo di esso nimico senza toccarla, il quale nimico se fosse andato à trouarla per rispingerla, il nostro osseruatore mentre hauesse conosciuto potere resistere, & andare à ferire se l' hauria lasciata toccare; si come anco se 'l detto

DAs Vortheil/ welches diese Terza wieder eine andere Terza wie in hier folgender Figur gesehen wird/ genommen/ ist von demjenigen/ welcher seinen linken Fuß seitaus gesetzet gehabt/ hergekommen:

Denn wie derselbe mit seiner Brust die vorbeschriebenen Regulen inachtnehmend gerade gegen des Feindes Spitze gegangen/ hat er/ so bald er mit seinem linken Fuß seitausgetreten/ den Rechten aufgehoben/ wordurch er denn mit dem Leibe außer der Presenz gekommen/ ist auch indem mit seiner Klingen nahe zu des Feindes seiner gegangen/ damit dieselbe ihm nicht zunahe kommen und schaden könte/ des Vorsatzes mit besagter Terza ohne Berührung des Feindes Klinge nahe an derselben hinneinzugehen;

Welchem Feinde denn/ wenn er des Aggressors Klinge hette entgegengehen und sie aus dem Wege treiben wollen/ jetzbesagter Aggressor vergönnen könte/ daß er seine Klinge berühre/ weil er nehmlich gewis sehe/ daß er mit seiner Klingen stärker als der Feind/ und darauf alsdann hinneinstoßen könte.

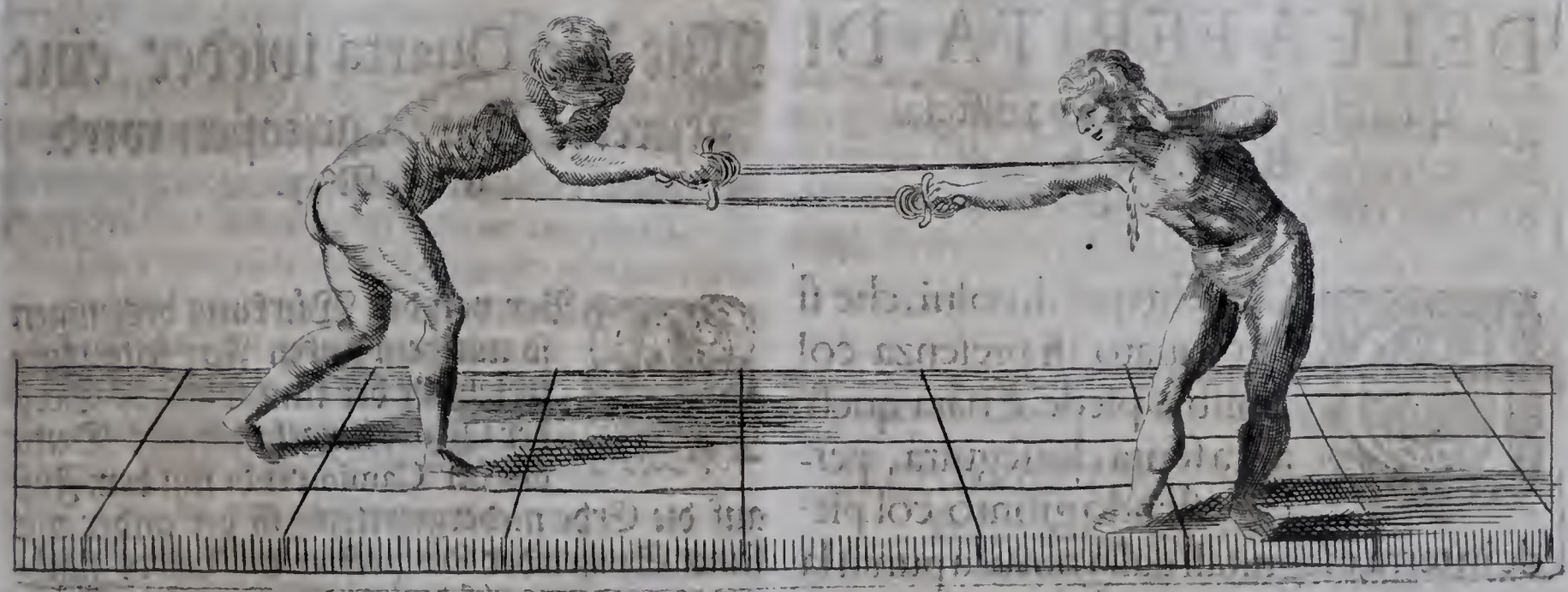
Eben

detto nimico haueſſe parato in tempo con rompere di miſura, il noſtro ſarebbe andato di ſotto di ſeconda inanzi che quello gliel' haueſſe toccata, & ilquale nimico, ſe haueſſe cauato nell' andare di quella terza, il medeſimo noſtro haurebbe uoltato di terza in quarta, e ſimilmente ferito portando il piè ſiniſtro per retta linea, doue hora ſi troua, acciò la nimica reſtaſſe più debile, & il braccio faceſſe moto minore.

Eben ſo wenn der Feind mit Brechung der Miſura à Tempo pariret hette/ würde der unſrige/ ehe ihm die Klinge berühret würde/ mit der Seconda unten hinneinſtoſſen; Ingleichen auch wenn der Feind indem der Aggreſſor in Terza angehet cavirete/ dürffte er nur die Hãd in Qvarta wenden/ ſo würde er/ indem er den lincken Fuß in ſeiner geraden Linie/ darinn er ſich jetzunder befindet/ fortſetzet/ getroffen haben/ weil alſo des Feindes Klinge viel ſchwächer werden würde/ und der Arm viel kleinere Bewegung machen dürffte.

DELLA FERITA DI terza nata dal uantaggio preſo. R. IV. N°. 6.

Wie nach erlangetem obbeſchriebenem Vortheil die Terza geſtoſſen werden kan. R. IV. No. 6.



DAl uantaggio dimoſtrato nell' antecedente diſcorſo è deriuata la ferita di terza, che quì oltre ſi uede, perche eſſendo quello, che hà ferito uſcito fuori di lineahà poſto laſpada per quello ſcoperto, che ſi uedeua appreſſo la nimica, tenendoſi coperto è andato di

VOn dem in vorhergehendem Diſcurs gezeugetem Vortheil iſt der Stoß/ welcher nun hier ferner geſehen wird/ hergekommen: Denn nachdem derjenige/ welcher getroffen hat/ außer der Linie getreten war/ und ihm der Adverſarius mit ſeiner Spitzen nicht nachfolgete/ iſt er per Terza der Blößen/ welche er neben des Feindes Klingen erſahe/ fein gedekt mit dem rechten Fuße zugegangen/ auch mit dem

di piè deſtro à ferire ſeguitando del ſiniſtro, perche l'altro non hà preſo partito in quello uſcire di linea, che hà fatto il feritore, che perciò non hà e non haurebbe potuto parare, ſe non con rompere di miſura, nel qual caſo il medeſimo feritore ſarebbe potuto andarlo à ferire di ſeconda diſotto con piegare il corpo, e penetrando con la teſta nel proprio tempo la punto nimica prima, che l'auuerſario l'haueſſe potuto dirizzare, il quale ſe dalla terza anco haueſſe uoluto difenderſi, e ferire colla cauatione, hauria eſſo feritore non meno ferito con uoltare di terza in quarta inanzi, che tale cauatione ſi foſſe finita, ne poteua eſſo nimico fare alcuna altra coſa, per eſſere queſti gionto coſì inanzi, perche come ſi è detto altre uolte, quando uno ſi diſpone di ferire non ſi può dal nimico fare, ſe non una ſola coſa, ciò è rompere di miſura, doue che l'oſſeruatore di queſta ragione può fare molti effetti.

linken alſobald gefolget; Da dann der Adverſarius/ weil er indem der Treffende auſſer der Linie getreten/ ſich zu nichts riſolviret/ ſondern ſtille gelegen/ nicht pariret hat/ hette auch ſolches nicht/ ohne wenn er die Miſur gebrochen/ thun können/ auf welchen Fall obbeſagter Treffender unten per Seconda mit abbaſſirung des Leibes hette vortgehen/ und in ſelbigem Tempo mit dem Kop die Spitze ehe vorbei paſſiren/ als ſie der Gegner wieder in Preſenza bringen können.

Wenn ſich auch der Feind vor dieſer Terza ſchützen und mit der Cavation verletzen wollen/ hette ihn der Caminirende nichts deſtoweniger durch Wendung aus der Terza in Quarta/ ehe als er würde die Cavation vollendet haben treffen können:

Ja der Feind konte nichts anders machen/ weil ihm der ander ſchon ſo nahe uf dem Halſe/ und weit avanziret war; Maßen wie am andern Orthe ſchon iſt geſaget worden/ wenn ſich einer zum Stoße gerechtlet hat / vermag der Adverſarius nicht mehr denn einerlei zuthun/ die Miſur zubrechen:

Da hergegen der Caminirende durch Hülfe dieſer Regulen noch vielerlei machen kan.

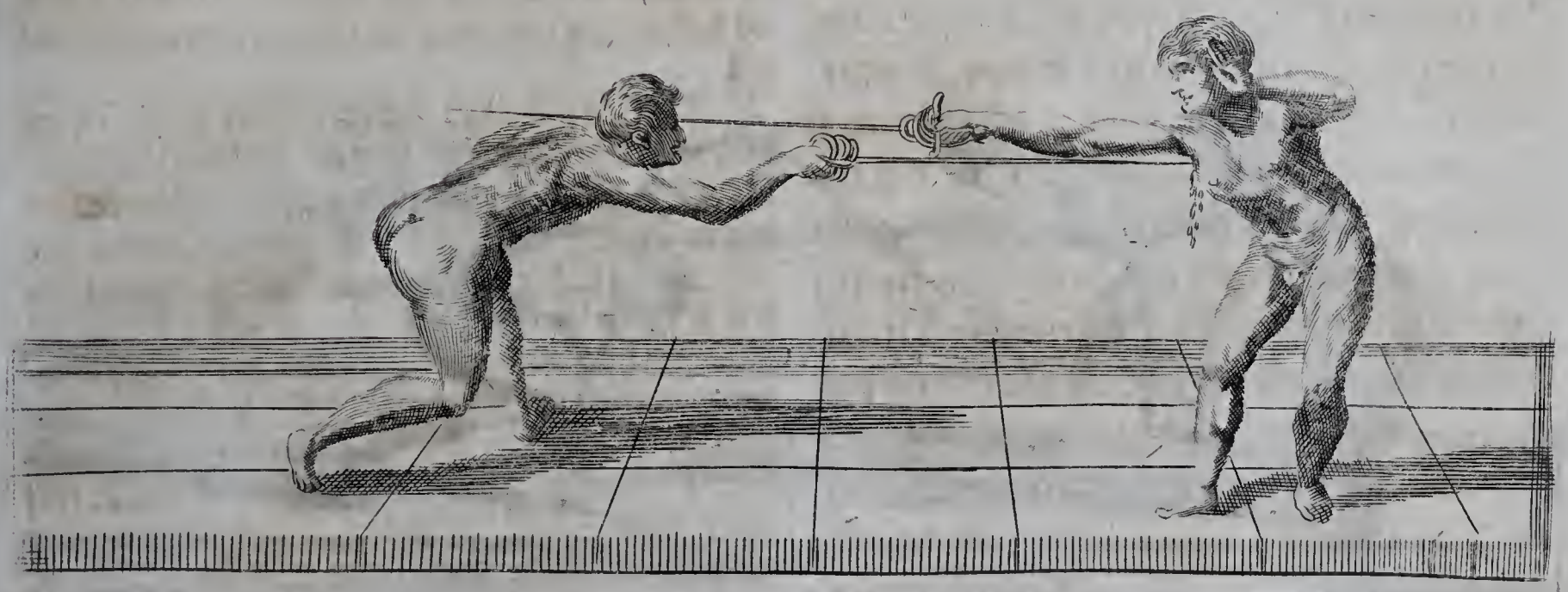
DELLA FERITA DI quarta contra una terza diſteſa. R. IV. N°. 7.

DAll'effetto poi di colui, che ſi era cauato di preſenza col ſiniſtro piede, è nata queſt'altra ferita che ſeguirà, perche eſſendo gionto col piede in terra, e ſeguitali dalla nimica punta la proſpettiua del corpo, eſſo hà poſto la ſpada per quello ſcoperto fatto dall'auuerſario di dentro appreſſo la ſua, e così hà impedito detta nimica punta, che non hà poturo tornare in preſenza, & è paſſato col piè manco andando ſino al corpo ſenza fermarſi; e ſe bene quello, che hora è ferito haueſſe uoluto parare, non haurebbe potuto, ſe non col ritirarſi e con portare la punta

Wie die Quarta wieder eine geſtrekte Terza geſtoßen wird. R. IV. N°. 7.

ÜBer von der Würkung desjenigen ſo mit dem linken Fuß ſeitausgetreten/ iſt der nun folgende Stoß der Qvarta hergekommen: Denn als der Caminirende mit dem Fuß auf die Erde niedergetreten / iſt der ander mit ſeiner Spitzen der Proſpective des Leibes nachgegangen/ worauf der Aggreſſor ſeine Spitze bei des Feindes Klingen einwendig in die gegebene Blöße laßen hinneingehen/ und damit des Feindes ſeine verhindert/ daß ſie nicht wieder in Preſenza kommen können;

Iſt darauf mit dem linken Fuß ohne Interſtiz biß an des Feindes Leib fortgegangen: Und obgleich der Getroffene hette pariren wollen/ hette er doch ohne ritiriren und ſeine eigene Spitze außer der Preſenz zubringen nicht gekont/ wie er doch über dieß/ weil er recht gegen



punta fuori di preſenza, oltre che col ſtare contra la proſpettiua non lo haurebbe potuto fare, in modo che al detto feritore saria ſtato molto comodo di uoltare di quarta in ſeconda, e piegare il corpo uerſo la ſiniſtra, ilquale adeſſo è uerſo la deſtra nel luogo proprio di detta ſeconda di dentro, ſe bene anco alquanto in fuori, e baſſo.

gen der proſpective der Spitzen geſtanden/ ſolches ſchwerlich würde haben können werkſtellig machen;

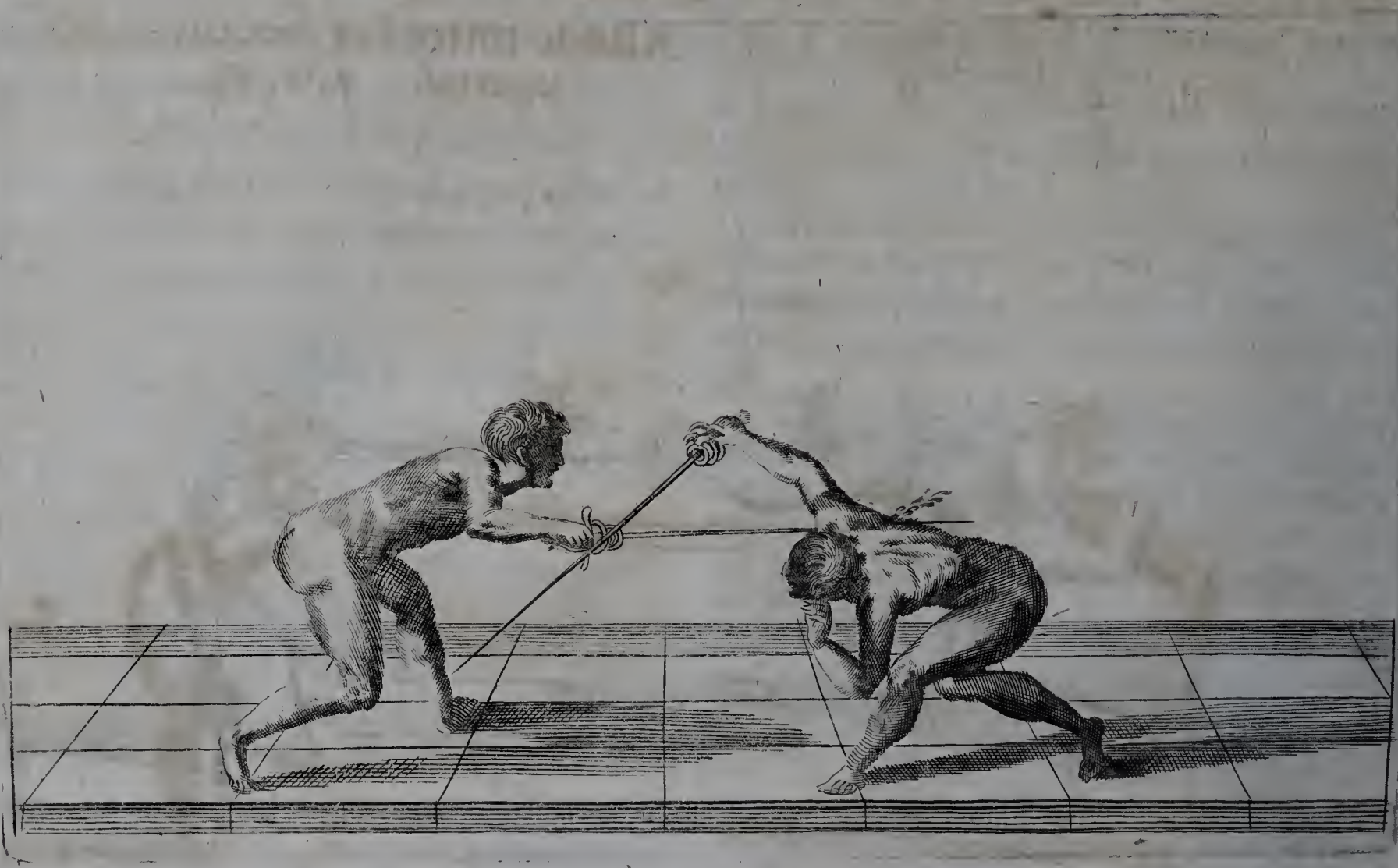
Denn der Caminirende verwendet ſeine Hand gar leicht aus der Quarta in Seconda/ und kehret den Leib/ welcher jetzunder nach der rechten Seiten ſiehet/ nach der linken/ als dem rechten und eigenthümlichen Orthe der einwendigen Seconda/ ob gleich derſelbe Leib alsdenn ein wenig auswärts und tieff verſenket kommen muß.

DELLA TERZA CHE feriſce ſotto una ſeconda. R. IV. N°. 8.

LA figura ſeguente moſtrarà una terza, che hà ferito una ſeconda, laquale uoleua andare à ferire ſotto la ſpada, ſeguita perche hauendo quello, che hà ferito, portato fuori il piè manco, e ſpinto inanzi il deſtro hà meſſa la ſpada appreſſo la nimica per eſcluderla di

Wie die Terza wieder und zwar unter einer Seconda geſtoßen wird. R. IV. No. 8.

DJeſe hierfolgende Figur wird zeugen/ was maßen eine Terza wieder eine Seconda verletzet/ indem dieſelbe unter der Klingen hineinſtoßen wollen/ welches ſich denn alſo zugetragen/ weil der/ welcher getroffen hat/ mit ſeinem linken Fuß ſeitausgetreten iſt/ und indem er den Rechten fortgeſetzet/ hat er ſeine Klinge nahe an des Feindes ſeiner/ dieſelbige



di fuori,e perche il nimico preso quel tempo,hà uoltato la mano di terza in seconda abbassando il corpo e la punta per ferire di sotto,e così il feritore quale non hauea finito di andare alla spada,mà che solamente si era coperto hà abbassato la punta in quello medesimo tempo pure di detta terza,e portato anco nel punto medesimo il piè sinistro inanzi con chinare il corpo e la mano, laquale mano hà trattenuto senza stendere per rimanere al debile nimico, & hà angolata essa punta allo insù,acciò che habbia più forza disopra in modo tale,che hà impedito la nimica,e ferito di detta terza, laquale tanto maggiormente è penetrata,quanto che è anco stata incontrata dal detto nimico, la punta del quale è andata molto bassa,perche hà uoluto difendersi,quando hà uisto l' imminente pericolo,mà li è andato falace il pensiero per il forte che hà ritrouato.

auszusperren/ laßen hinneingehen/ da dann der der Feind daßelbe Tempo nehmen die Hand aus der Terza in Seconda verwenden/ den Leib und die Spitze versenken/ und unten hinneinstoßen wollen;

Der Caminirende aber/ weil er den motum an die Klinge zugehen noch nicht vollendet/sondern sich allein bedekket gehabt/ hat seine Spitze in selbiger Terza à Tempo indem laßen unter sich sinken/ avanziret zugleich mit abbassirtem Leibe und der Hand/ welche er um bei des Feindes Schwäche zuverbleiben unausgestrekket aufenthält; Damit er auch daselbst destomehr Stärke habe/ anguliret er mit seiner Spitzen ein wenig über sich/ da er denn auf solche Weise des andern seine Klinge verhindert/ ausgeschloßen und per Terza getroffen hat/welche denn auch um so viel desto mehr penetriret/ je mehr sie von des andern Klinge ist incontriret ·/. angetroffen worden.

Die Spitze aber der andern Klinge ist darum so sehr nach der Erden zugegangen / weil sich der Gegenpart/ wie er die Gefahr gesehen/ beschirmen wollen/ da ihm doch sein Vornehmen wegen der Stärke/ welche er angetroffen/ mißlungen ist.

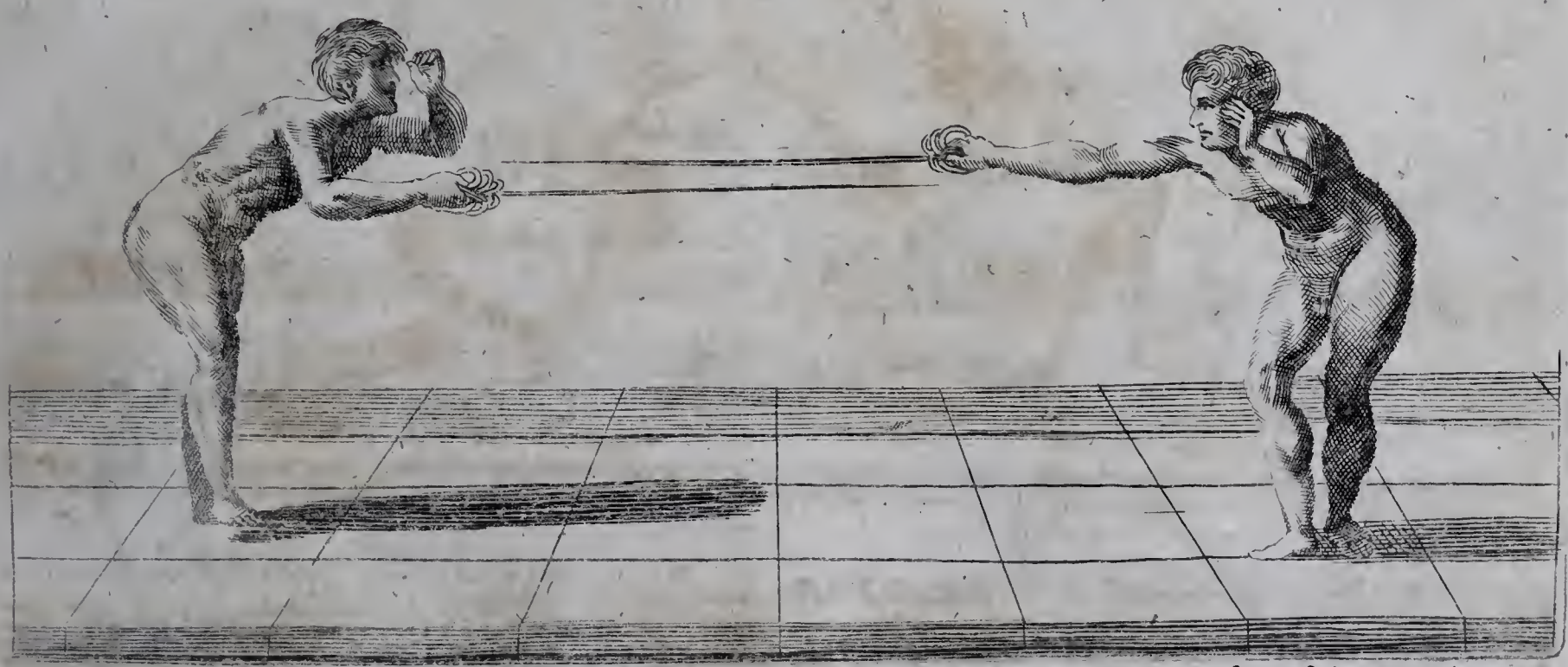
DEL-

Von

DELLA QUARTA

che hà messo la spada sotto una seconda. R.IV. N°. 9.

Von der Qvarta welche ihre Klinge unter der Seconda gelagert hat. R.IV. No. 9.



QUesta quarta che segue, laquale è sotto una seconda, e con la spalla sinistra più inanzi della destra si è cauata fuori col piè manco leuando l'altro, e portandolo nella linea medesima; affine di scopire il nimico dalla parte di fuori, e benche si ueda la mano di esso nimico tanto alta, nondimeno dalla mezza lama inanzi uerso la punta si scopre tutta la testa dalla parte disopra, e perciò si uede in detta quarta il disegno di uolere ferire; mà se'l detto nimico nel tirarsi di fuori col sinistro piede hauesse girata la punta per conseruarsi in presenza, lo stesso haurebbe cacciata la punta per dentro di quarta, e ferito in quel tempo, con non leuare mai la spada dalla difesa, mà però senza molestare la nimica: e non essendosi mosso il nimico mentre, che essa quarta è andata di fuori, hauria potuto ferire di sopra

DIese Quarta so hier folget/ und unter einer Seconda formiret ist/ auch mit der linken Achsel weiter als mit der rechten hinfürstehet / ist mit dem linken Fuß außer der Presenz tretend mit dem Rechten gefolget und hat denselben aufgehoben/ auch darmit/ um den Feind auswendig destomehr zuentblößen in die Linie des Linken gekommen:

Ob man aber gleich des Feindes Hand allhier so hoch geführet siehet/ ist er doch nichtsdestoweniger über der halben Klingen gegen der Spitzen zu ℣. in der halben Schwächen oben am Kopff gantz entblößet/ weswegen man auch an besagter Qvarta den Vorsatz daselbst hineinzustoßen leicht merken kan.

Wenn aber der Feind indem der Caminirende also mit seinem linken Fuß außer der Presenz seitausgetreten / mit der Spitze per Qvarta um also in Presenza zuverbleiben/ hette hineingyriren wollen/ hette besagter Caminirender sonder seine Beschützung mit der Klingen zuverlaßen / und deswegen doch des Feindes Klinge nichts zumolestiren/ seine Spitze unten per Qvarta laßen hineingehen und in dem Tempo getroffen. Hette sich aber der Feind indem der Caminirende außer der Presenz seitausgetreten/ nicht beweget/

pra,come nella figura più eſpreſſamente ſi moſtrarà.

weget/ ſo hette beſagter Aggreſſor/ wie ſich das in der Figur nachdrüklicher ausweiſen wird oberhalb treffen können.

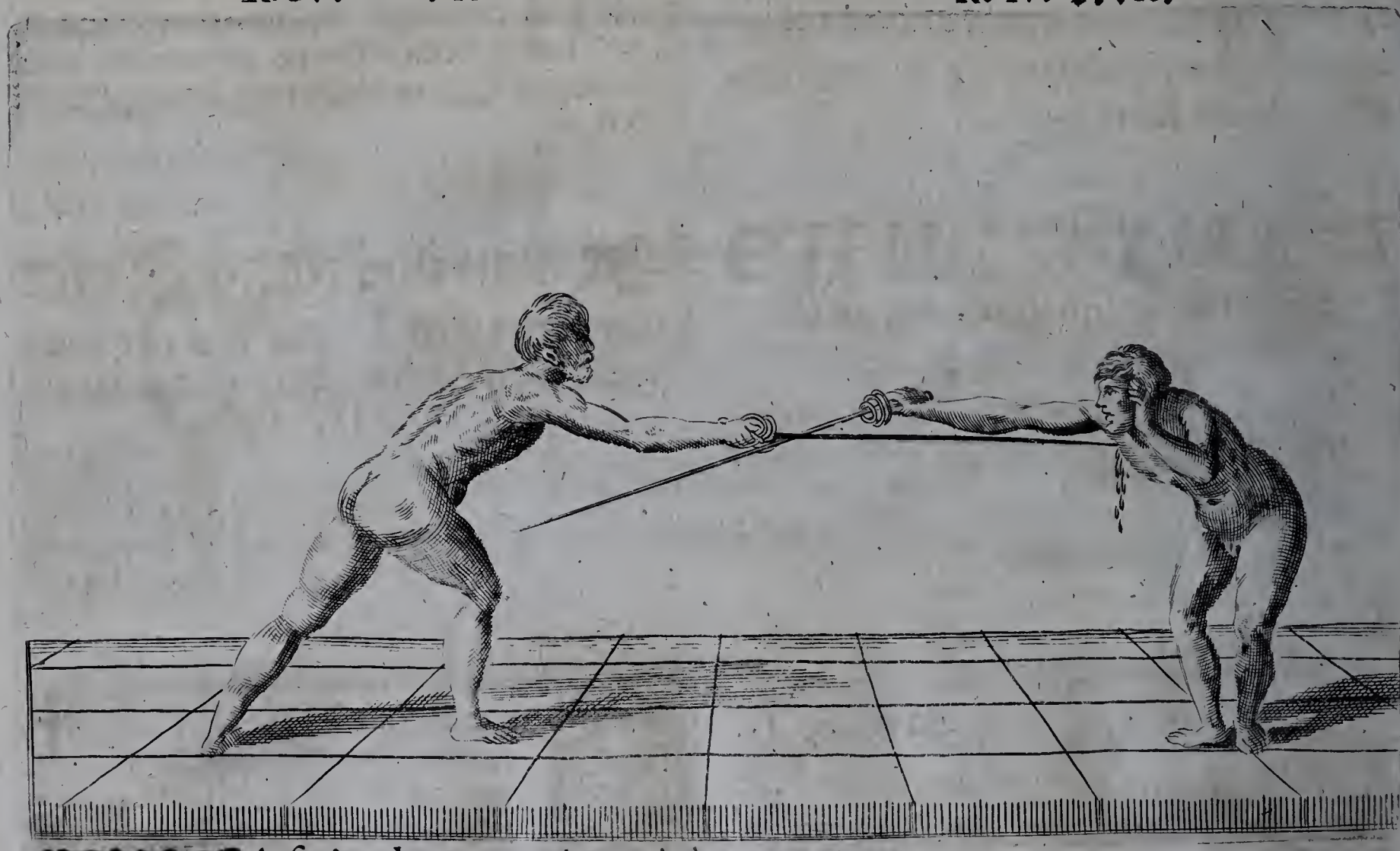
DELLA QUARTA

che ferisce sopra una seconda.

R. IV. N°. 10.

Wie vorbeſagte Qvarta unter der Seconda verletzen kan.

R. IV. N°. 10.



LA ferita dunque, che quì è ſeguita è nata da quello uantaggioſo ſito,in che ſi è ueduta la quarta antecedente, quale era ſotto la ſeconda,perche eſſendo quello che hà ferito uſcito fuore di preſenza col corpo, e ueduto quello ſcoperto uerſo la teſta dalla parte eſteriore,li hà ſubbito meſſa la ſpada ſtendendo il piede,& il braccio,e ſcorrendo la lama nimica hà fatto piegarla abbaſſo,come ſi uede,eſſendo molto gagliarda la quarta in detta parte, e per contrario molto debile la ſeconda,&ancorche quello, che è ferito haueſſe uoluto girare di quarta, non haurebbe nondimeno fatto coſa buona,perche il detto feritore col ſolo abbaſſare la punta uerſo il fianco deſtro nimi-

DO iſt nu von dem Vortheil des Lagers/ ſo in der vorhergehenden Figur geſehen worden/ da nehmlich die Qvarta unter eine Seconda geſtellet war/ der Stoß welcher hier folget hergekommen:

Denn nachdem der ſo getroffen hat mit dem linken Fuß aus der Preſenz ſeitausgetreten/ hergegen auswendig am Kopffe des Adverſarii Blöße geſehen/ hat er ſeine Spitze alſobald durch allargirung des Paſſes und ausſtrekkung der Hand laſſen daſelbſt hinneingehen/ und weil er alſo an des Feindes Klinge hingelauffen/ hat er verurſachet/ daß ihre Spitze/ wie man ſiehet/ zur Erden wärts gegangen/ maßen die Qvarta an dieſem Orthe viel hurtiger/ und die Seconda hergegen ſehr ſchwach iſt:

Und obgleich der Getroffene mit der Qvarta hette gyriren wollen/ würde er doch damit ſeine Schantze nicht verbeßert haben/ weil der Caminirende mit bloßer verſenkung ſeiner Spitze in dem Tempo/ da er vor ſich gehen wolte/ des

Fein-

nimico l'haurebbe ferito nel punto istesso, che 'l medesimo nimico ueniua oltre, prima che hauesse finito di girare il corpo, e uoltare la mano; e se quando, che esso feritore è uscito di presenza, e l'altro hauesse seguito per mantenerli la punta inanzi, esso che già era con la mano in quarta haurebbe pigliato quel tempo, e ferito di dentro della medema quarta.

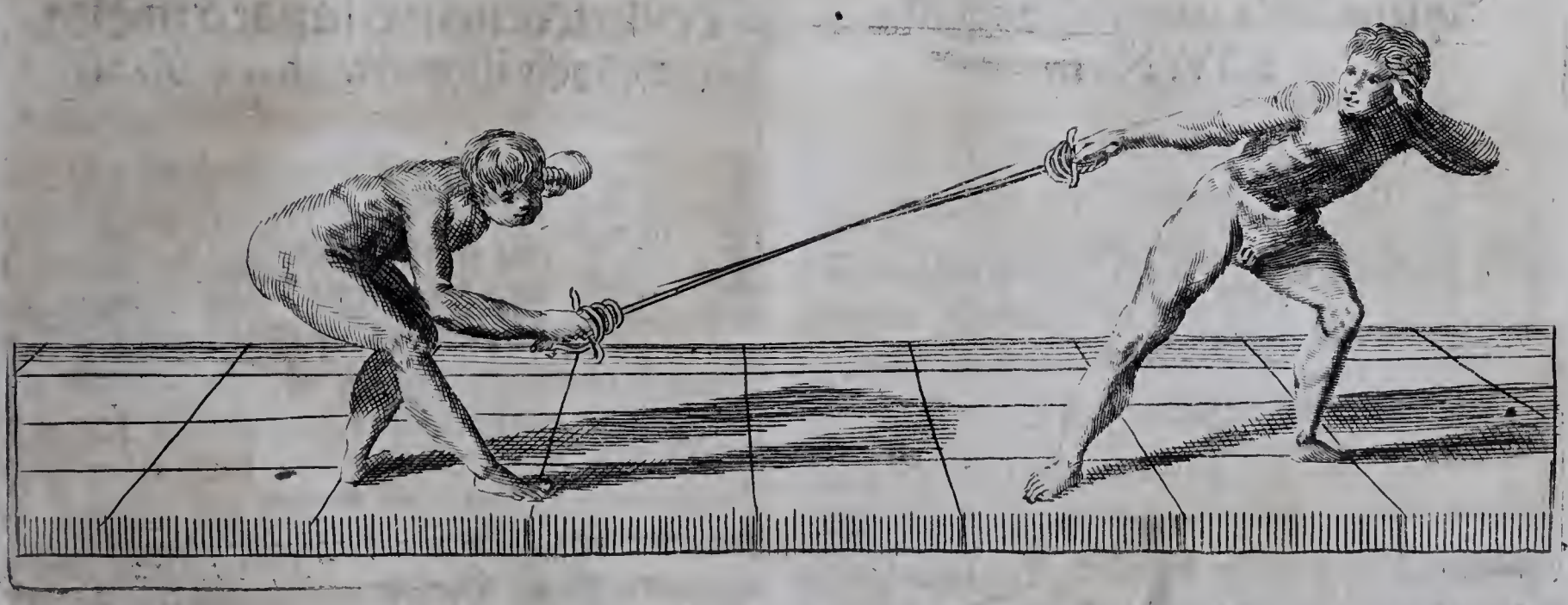
Feindes rechte Seite ehe/ als derselbe seinen gyrum vollendet und die Hand gewendet/ verletzet haben würde.

Und wenn ja der Adversarius, indem der Aggressor aus der Presenz seitausgetreten/ mit seiner Spitzen/ um sie in Presenza zuerhalten/ der Prospectiva des Leibes nachgefolget were/ würde doch derjenige/ so seine Hand schon in Qvarta hatte/ solches Tempo genommen/ und mit besagter Qvarta einwendig hineingestoßen haben.

DELL' ACQUISTO

fatto dalla terza bassa contra un altra bassa. R. IV. N°. 11.

Wie man aus einem Unter Lager mit der Terza wieder eine andre Unter Terza mit Vortheil caminiren soll. R. IV. No. 11.



COstui, che nella figura seguita si uede hauere acquistato con una terza il uantaggio sopra di un' altra terza bassa l' hà fatto, perche essendo, esso uenuto di lontano senza sito fermo di guardia, hà portato talmente il corpo e la spada, che gionto poi nella distanza si è trouato hauere posta la spada & il

ER Mann welchen man in hier folgender Figur siehet/ daß er mit einer Terza wieder eine Unter Terza ein Vortheil gewonnen/ hats also gemacht; Er ist von weitem ohne ein gewiß- und fermes Lager angegangen/ und hat den Leib und die Klinge dergestalt portiret und geführet/ daß er sich/ wie er in die Misur gelanget/ mit der Klingen und dem Leibe/ wie man hier siehet/ also gerechtlet befunden/ daß

il corpo, come si uede, doue che se bene il nimico haueſſe uoluto ferire ò per l'una, ò per l'altra parte, nel giongere che queſti faceua, non haurebbe fatto niente, anci che queſti dal uantaggio haurebbe hauuta maggiore comodità di ferire per non hauere fatto nel detto ſuo giongere caduta alcuna ne di piede, ne di corpo, ne di ſpada, in modo tale che ſaria ſtato pronto à pigliare qualunque occaſione; ne eſſendoſi moſſo l'auuerſario andarà à ferire appreſſo la nimica & appreſſo la linea del braccio per non abbandonare mai la difeſa, & in caſo, che detto auuerſario haueſſe cauato per ferire di fuori, eſſo hauria ferito di detta terza, e quando anco il medeſimo nimico non ſi foſſe moſſo hauria ferito di quarta per tenerſi difeſo di dentro.

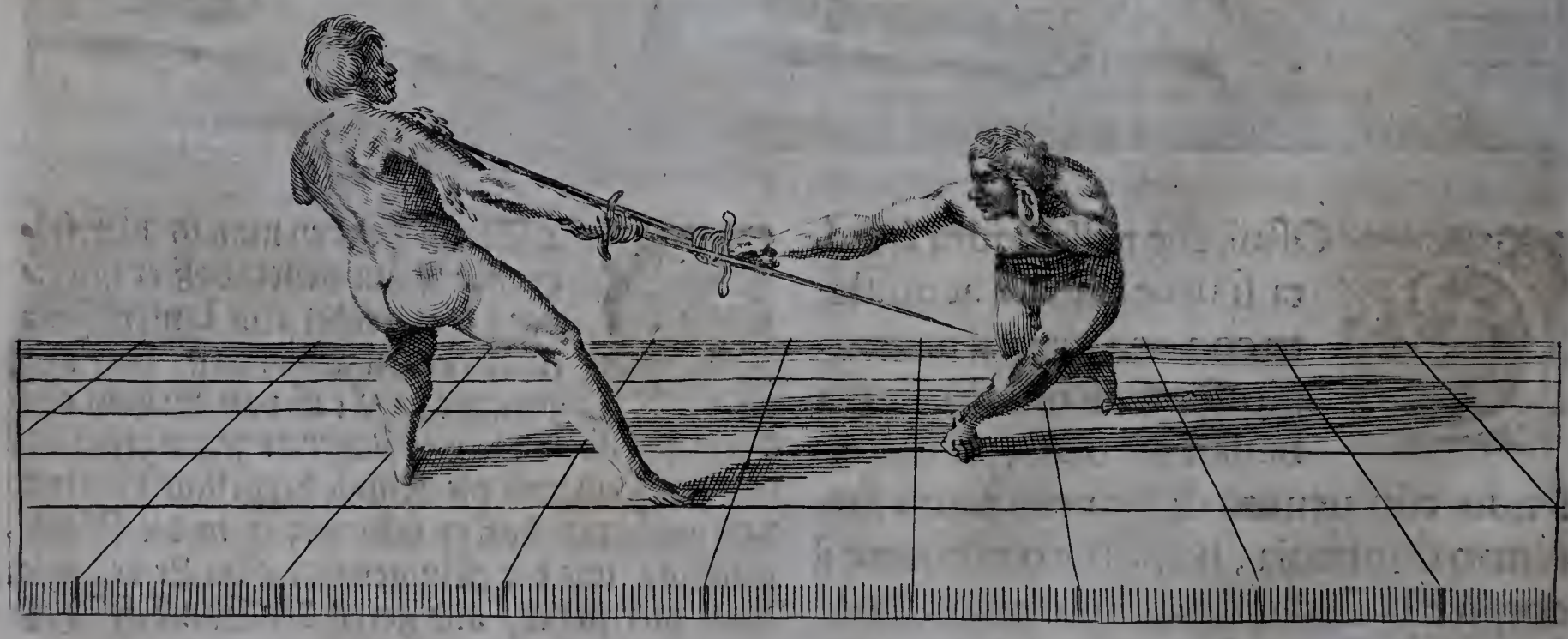
wenn der Feind gleich/ indem ſich der Caminirende alſo in die Miſur genähert/ entweder auf einer oder andern Seiten ſtoßen wollen/ er doch nichts verrichtet hette/ in Betrachtung daß der Aggreſſor wegen ſeines gewonnenen Vortheils viel mehr Beqvehmlichkeit zuſtoßen gehabt/ weil er im angehen weder mit den Füßen/ noch mit dem Keibe/ noch mit der Klingen einige Caduta gemacht/ und dannenhero alle Gelegenheiten in obacht- und Tempo zunehmen parat und fertig geweſen.

Hette ſich auch der Gegner nicht beweget/ were der Caminirende doch nahe bei der Klinge und nahe an der Linie des Armes/ um ſeiner Beſchützung nicht verluſtig zuwerden/ fortgegangen;

Aber auf n Fall da der Feind um auswendig zuſtoßen caviret hette der Aggreſſor doch mit beſagter Terza/ und wenn er ſich nicht beweget hette / mit der Quarta um ſich einwendig beſchützet und bedekket zuerhalten/ getroffen haben.

DELLA FERITA DI quarta baſſa nata dall' acquiſto. R. IV. N°. 12.

Wie die Quarta nach vorherbeſchriebenem erlangetem Vortheil geſtoßen werde. R. IV. No. 12.



VIE-

Von

VIene ad essere nata questa ferita di quarta, che seguì dall' acquisto della terza antecedente contra la terza bassa, fatta col sinistro piede contra detta terza,& il tutto è auuenuto dall' hauere il feritore preso il uantaggio,e continouato sempre appresso la nimica,ilquale feritore si è difeso tanto,che se bene il nimico hauesse cauato di fuori, con tutto ciò hauria ferito senza fare moto di difesa di terza,e senza altra mutatione, che detto nimico non haurebbe potuto saluarsi, se non col rompere di misura,e leuare la spada alla difesa,ò per l'una,ò per l' altra parte con bisognarli anco uscire di presenza con la punta, lequali cose hauriano porto gran comodità al feritore di ferire di seconda di dentro,ò di sotto secondo la parte,doue esso nimico fosse andato à parare, perche si hauria trouato tanto in fuori col corpo,che si saria potuto tenere con la sua destra spalla giusta contra la destra del detto nimico.

DELLA quinta regola di andare à ferire il nimico senza fermarsi.

HOra si ragionarà di un' altra forma di andare contra il nimico di molto maggiore sottilità delle altre,e chi si saprà condurre saluo sino al luogo,oue si hà da operare, ferirà senza pericolo.

La forma dunque è tale ciò è, che trouandosi il nimico in qualunque guardia, dée l'osseruatore della regola cominciare ad andarli contra, e nell' auuicinarsi alla distanza approssimare anco la spada pian piano

VOn dem acqvisto der vorhergehenden Terza wieder eine Unter Terza somit dem linken Fuß wieder besagte Terza gemachet worden / ist der Stoß der Qvarta welcher hier folget/ hergekommen/ und hat sich alles also zugetragen :

Nachdem der Treffende dieses Vortheil gewonnen/ ist er allezeit nahe an der andern Klinge fortgegangen/ und hat sich damit solcher Gestalt vertheidiget/ daß ob gleich der ander auswärts caviret hette/ er doch nichtsdestoweniger denselben auswendig per Terza ohne einige motion der Defension oder andre mutation zumachen würde getroffen haben/daß sich der Gegner nicht anders als durch brechung der Misur vom Stoß liberiren können/ da er doch mit seiner Spitzen wegen der defension auf eine oder andre Seiten ausser der Presenz gehen müßen/ welches denn dem Caminirendem/ maßen er sich mit seinem Leibe so weit außer der Presenz befunden/ daß er seine rechte Achsel just gegen des Feindes seiner Rechten halten können/treffliche Gelegenheit entweder einwendig/ oder unten per Seconda nach Gestalt der Paririung des Adversarii hinneinzustoßen gegeben.

Von der fünfften Regul des CAMINIRENS mit der Risolution.

HIer wird von einer andern aber viel subtileren Arth des Caminirens mit der Risolution/ als die vorigen gewesen/ gehandelt: maßen wer sich hierinnen biß an den Orth/ wo er zuwürken anfangen soll/wird hineinhelffen können / kan hernach ohne Gefährde verletzen.

Die Arth zuwürken aber und das Lager ist dieses ; Nehmlich der Feind liege in was vor einem Lager er wolle/ so soll der Caminirende anfangen auf ihn loßzugehen/ je näher er aber in die Misur kömmet/ ie mehr muß er auch allnachgerade seine Spitze zu dem Orthe nähern/

piano al ſito, doue che hà intentione di metterla,acciò che nel ſuo giongere in miſura la propria ſpada gionga ancor lei in quella giuſtezza,che deſidera.

Il mettere di ſpada, come più uolte ſi è detto,hà da eſſere dalla più debile parte della nimica,& anco nella preſente regola ſino allo entrare in miſura, mà la punta che altroue ſi è inſegnato douerſi mettere alla punta,in queſta ſi dice,che l'huomo deue andare tanto inanzi,che poſſa metterla al finimento dell' auuerſario, tanto però, che la non ſia penetrata il finimento auuerſo,mà ſia poco lontana,e ſtia in quella propria proſpettiua non di ſotto ne di ſopra,mà per uno de'i lati,ſecondo che portarà ſeco la ragione della poſtura di eſſo auuerſario; deue anco la detta punta inclinare più al baſſo,che all' alto per due ragioni; l'una per più toſto poterla cauare,biſognando, l' altra perche il nimico conoſca non poterla hauere ſe non col' abbaſſare il finimento, col quale abbaſſare ſarebbe à fare tempo di ferire per il noſtro oſſeruatore,ilquale ſaria già in camino, e la ſua punta molto uicina ad eſſo nimico. Auuertendoſi anco che nel giongere con la ſpada in detto luogo, mentre che detto nimico ſtà nella terza,ò nella quarta dée l' huomo tenere detta ſpada in linea retta dalla punta al nodo della mano , e col braccio tanto auanzato, che conoſca poterſi difendere con poco moto da tutte le botte,che ueniſſero nell' andare, ò nel arriuare con la ſpada al ſegno,ò ſia poi quando ſi uoglia; la detta ſpada, & il corpo ſi hanno da ſituare in ſomma con tale maniera, che 'l forte poſſa difendere ſenza commotione;

Mà quando il nimico foſſe nella prima, ò nella ſeconda guardia ſi douria mettere all' hora la punta giuſta per la proſpettiua della mano mà diſotto,e tenere la ſpada in guiſa,

da er ſie gedenket hinzuſtellen/ aufdaß ſich ſeine Klinge/ wenn er nun völlig in die Miſur gelanget/gegen der feindlichen in ſolcher giuſtezza/wie er es wohl wünſchen mögte / befinde.

Es iſt ſchon offte geſaget/ daß man im angehen mit ſeiner Klingen an des Feindes Schwäche anfangen müße/und alſo kan mans auch noch in dieſer fünfften Regul halten/ſo lang man auſſer der Miſur iſt: Aber gleichwie in denen vorigen Regulen auch iſt geſaget worden/ daß einer mit der Spitze zu des Feindes Spitzen gehen müße/ alſo muß der Caminirende in dieſer fünfften Regul merken/ daß er mit ſeiner Spitzen ſo weit hinfüngehen muß/bis er faſt bis an des Feindes Gefäß mit derſelben gelange/ doch daß er ſelbiges nicht gar erreiche/ ſondern noch ein wenig davon ſei/ und in ſolcher Proſpectiva weder über noch unter ſich gehe/ ſondern ſeine Klinge wie es die Gelegenheit des feindlichen Lagers mit ſich bringen wird / auf einer deſſen beider Seiten führe:

Doch ſoll die Spitze zweier Urſachen wegen ein wenig mehr unter- als über ſich ſtehen; Die eine Urſache iſt/ daß einer wenns von nöthen deſtogeſchwinder caviren könne: Die andere/ damit der Gegner erkennen möge/ daß er der Klingen anders nicht als durch verſenkung ſeines Kreutzes habhafft werden könne/ welche Verſenkung doch unſerm Auffmerker/ welcher im Gange mit ſeiner Spitzen dem Feinde ſchon ziehmlich nahe gekommen/ein gut Tempo zuſtoſſen preſentiret. Es muß auch ferner inachtgenommen werden/ daß der Caminirende / indem er mit ſeiner Spitze zu beſagtem Ziel gelanget/ und der Feind in Terza oder Quarta ſtill läge/ mit ſeiner Klingen von der Spitzen biß zum Vordergelenke der Hand eine gerade Linie machen und den Arm wohl ausſtrekken muß/ damit er vergewißert ſei/ daß er ſich vor allen Stöſſen/ſo auf ihn/ indem er hineincaminiret/ oder auch indem er mit ſeiner Spitzen zu geſagtem Ziel kömet/oder es ſei auch weñ es wolle/gemacht werden können / mit kleiner Bewegung beſchützen könne: Summa die Klinge und der Leib müßen alſo portiret werden daß die Stärke ohne einige Commotion und Verwirrung ihren Mann beſchützen könne.

Wenn auch der Feind in prima oder Seconda läge/ ſoll einer doch mit ſeiner Spitzen in proſpetti va deßen Klinge und zwar drunter angehen/ und ſeine Klinge uf ſolche Weiſe führen/ daß die eigene Hand ja keinen Winkel ma-

che/

guisa,che la propria mano non facesse angolo alcuno, e se il detto nimico uolesse pure ferire,si potria con la medesima guardia parare e ferire in uno stesso tempo dalla parte di fuori per sopra la nimica portando il piè uerso quella parte per fare moto minore,e rendere se stesso più coperto, è più forte; in caso anco che'l non facesse niente,douria il nostro osseruatore , trouandosi già con la spada in tale modo agiustata, leuare la punta di essa da quella prospettiua della nimica mano,& andare al corpo,&al scoperto,che fosse poco lontano,e nel punto medesimo coprirsi col finimento da quella parte,doue potria uenire la nimica,& agiutare quello effetto col moto del corpo,per diminuire quello della spada,perche continouando arriuaria al corpo prima, che lo stesso nimico potesse mutare effetto, ilquale nel tempo che si gionge al segno,se uoltasse la mano in terza,ò in quarta, douria all' hora il nostro parare dalla parte di dentro e seguire inanzi;

Si come anco se il detto nimico si trouasse in terza bassa,ò in quarta con la punta riguardante allo ingiù dourebbe mettere la punta in prospettiua del finimento auuerso,mà disopra uerso la mano nimica,e gionto al segno andare subbito al corpo con portare il finimento alla difesa, che all' hora il nimico essendo in queste guardie basse potrà fare poco danno,perche leuando la punta, quale hà bassa ritrouarà il forte del nostro,che camina,ilquale quando sarà arriuato al segno farà passare tanto presto l' effetto, che esso nimico non haurà tempo di difesa.

Mà auuertisca si bene,che il mettere della spada dée essere con la mano sempre in quarta cosi di fuori come di dentro, e tanto di sotto quanto di sopra, e che la punta hà da guardare uerso la mano,e finimento nimi-

che/ denn also kan ein Caminirender/ wenn der Feind schlechterdings hineinstossen wolte/ in einem und zwar demselbigen Tempo, indem er um destokleinere Bewegung der difesa zumachen/ und sich selbst destomehr zuverdekken und zuverstärken/ mit dem Fuß der Klingen entgegen gehet/ zugleich pariren und auswendig über der Klingen hineinstossen. Aufn Fall aber daß sich der Adversarius nicht bewegete/ soll der Caminirende/ wenn er sich erst mit seiner Klingen also gerechtlet befindet/ seine Spitze von der Prospettiva der feindlichen Faust erheben/ sie nach des Feindes Leibe richten/ und der nähesten Blössen zugehen/ auch sich zugleich andem Orthe/ wo des Feindes Klinge hertommen kan/ bedekken/ sich aber indem/ damit diese Bewegung der Klingen facilitiret werde / mit dem Leibe helffen; Denn also wird der im Gange continuirlich fortgehende Aggressor ehe/ als der ander seinen effect endern kan/ angetroffen haben; Ob auch gleich der Gegner/ indem der Aggressor seine Spitze zum besagten Ziel bringen will/ seine Hand aus der Prima oder Seconda in Terza oder Quarta wendete/ soll der Caminirende doch nur einwendig pariren und in seinem Gange verfolgen.

Jngleichen wenn der Feind in der Unter-Terz oder Qvarta mit der Spitze nach der Erdenwärts gekehret läge/ soll ihm der Caminirende in Prospettiva des Kreutzes aber oberhalb der Klingen gegen der Hand zu angehen/ und so bald er mit der Spitzen zum Ziel :/. ohngefähr einer Spannenlang vor des Gegners Kreutz gelanget/ dieselbe nach dessen Leibe richten/ und indem mit dem Gefäße zur defension gehen/ weil der Feind/ wenn er in solcheinem Unterlager lieget/ wenig Schaden thun kan; Denn wenn er seine Spitze/ die er jetzo so niedrig führet/ erheben will/ wird er mit seiner Schwächen in des Caminirenden Stärke verfallen/ und wird also des Aggressors Würkung/ weil derselbe schon zu seinem Ziel gelanget/ so geschwinde fortgehen/ daß dem Feinde sich zubeschützen keine Zeit mehr übrig bleibet.

Hier aber soll einer nun wohl inachtnehmen/ daß er allezeit so wohl aus- als einwendig/ wie auch so wohl ober- als unter der Klingen mit der Hand in Qvarta angehen/ und daß der Aggressor seine Spitze allezeit gegen des Feindes Hand oder Gefäß/ doch so weit davon füh-

nimico,e tanto lontana,che l' huomo ſia ſempre in tempo di poterla cauare ò mettere in altro luogo prima, che 'l nimico la tocchi,e quanto più ſaprà condurla con ſimile auuertenza uicina al corpo auuerſo,tanto meglio li ſuccederà ogni coſa, e perciò uolendola auuicinare come ſi deue,fà di meſtieri condurla continouando ſenza alcuna poſata,& in maniera tale che poſſa laſciare il primo effetto,e farne un' altro ſecondo l' opportunità.

E perche in queſta regola ſi può fingere di mettere la ſpada da una parte, e poi metterla da un' altra, è buono ricordarſi, che ſe 'l nimico eſſendo nella terza, ò nella quarta,uoleſſe ferire in quel tempo, che ſi arriua al ſegno,ſi hà da parare ſempre per quella parte doue ſi haurà meſſa la ſpada, nella quale parte ſi hà da ritrouare il corpo, perche chi ſteſſe col corpo da un lato, e metteſſe la ſpada da un' altro,potria reſtare ingannato,nè la ragione riuſcirebbe, anzi ſaria falace,perche la ſpada hà da eſſere accompagnata dalla uita,e da 'i piedi ne hà da eſſere l' una diſgionta dall' altra. Il parare ſimilmente tanto di fuora come di dentro hà da eſſere con la mano ſempre in quarta,mà nel parare diſotto, è dalla parte di fuori,deue eſſere in terza, in modo che la mano hà da fare poco moto, ne ſi hà quaſi mai dauoltare.

Seguirà poi un' altra regola aſſai più ſicura e di maggiore ſottilità, nella quale nõ può il nimico ſeruirſi della ſiniſtra, ſi come ſene può molto ſeruire nella prima, e qualche poco nelle altre quattro, oue ſi porta la ſpada ferma per pigliare il tempo del moto nimico,mà in quella di cui ſi ragiona,laquale ſarà la ſeſta in ordine,la ſpada non uà mai tanto inanzi, che la mano nimica la poſſa hauere,come à ſuo luogo s' intenderà.

ren muß/ daß er allezeit à Tempo ehe/ als ſie vom Feinde berühret werde/ caviren/ oder damit in andre Wege aus dem Wege kommen könne/ daher ihm auch alle Sachen beſſer gelingen werden/je mehr er ſie mit ſolcher Obacht nahe bei des Feindes Leibe zuerhalten wiſſen wird; Und muß deswegen einer der ſich ſeinem Feinde wie ſichs gebühret nähern wil/ ſeine Klinge ohne einige Interſtiz in vollem Gange alſo hinneinbringen/ daß er flugs die erſte Würkung fahren laſſen/ und nach Gelegenheit eine andere machen könne.

Und weil man denn in dieſer Regul ſich ſtellen kan/ als wolte man an einer Seiten ankommen/ und hernach an der andern hinneingehen/ ſo iſts gut/ daß einer wiſſe und inachtneh-me/ daß wenn der Feind in Terza oder Quarta lage/ und in dem Tempo da der Aggreſſor zu geſagtem Ziel kömmet/ hinneinſtoßen wolte/ er allezeit nach derſelben Seite/ wo er die Spitze hat, ſeine Klinge ausſchließen und pariren/ auch ſich an derſelben Seiten mit dem Leibe befinden müße;

Denn wenn ſich der Leib auf einer und die Klinge auf der andern Seiten portirete/ würde es leichtlich einen Betrug ſetzen/ und dieſe Regul nicht angehen/ ſondern gar gefährlich ſein/ weil die Klinge allezeit mit dem Leibe uniret gehen/ und keines von dem andern geſondert werden ſoll. Man muß auch ſo wohl aus- als einwendig allezeit mit der Hand in Qvarta pariren/ aber unten pariret man auswendig in Terza/ damit die Hand kleine Bewegung machen/ und ſie hernach nicht mehr und weiter verwenden dürffe.

Hiernechſt wird noch eine andre Regul folgen welche viel ſicherer und ſubtiler als alle vorhergehende/ in welcher ſich auch der Feind ſeiner linken Hand nicht bedienen kan/ wie er das wohl in der erſten viel/ und in den andern vieren auch ein wenig zuthun vermag/ weil die Klinge daſelbſt um ein Tempo des Feindes Bewegung zunehmen ferm hinneingehet;

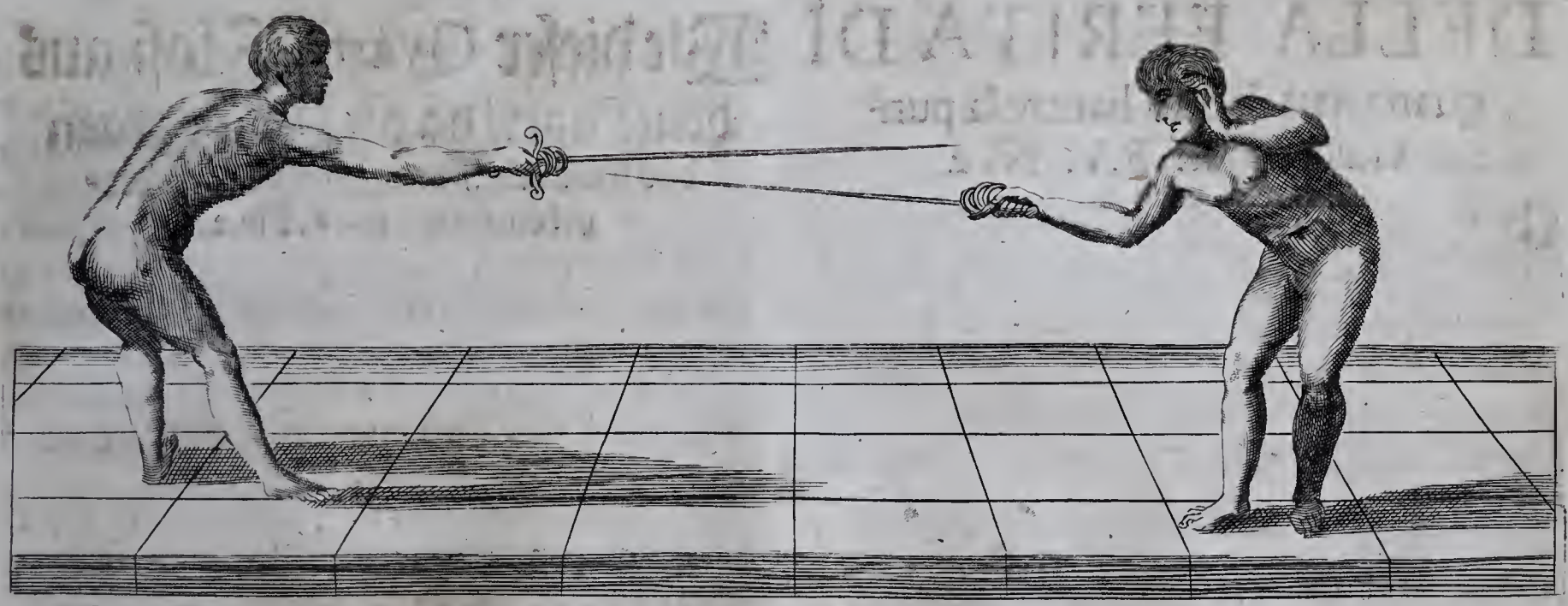
Aber in derjenigen/ davon ich jetzunder rede/ und in der Ordnunge die ſechſte ſein wird/ gehet die Klinge niemahls ſo weit hinfür daß ſie die feindliche linke Hand haben könne/ wie ſolches dann an ſeinem Orthe ſoll gewieſen werden.

DEL-

Warum

DELLA SPADA CHE tiene la punta riguardante la croce nimica. R. V. N°. 1

Warum die Klinge also gegen des Feindes Kreutz gestelet ist. R. V. No. 1.



QUesta quarta seguente, laquale si uede hauere posta la spada dalla parte di fuori con la punta, che guarda uerso il finimento nimico di una terza, hà cominciato di lontano ad approssimarsi à passi piccoli, & è uenuta portando la spada in modo tale, che quando è gionta nella distanza si è ritrouata nel sito, che si uede con intentione, che se'l nimico credesse hauerla, e si spingesse inanzi uoltando in seconda per pigliare col forte la punta, di cauarla lui con poco moto di essa punta, ne ad altro fine l'hà posta in quel luogo; mà se'l nimico non si mouesse questi l'andarebbe à ferire gionto che fosse al destinato segno, atteso che la punta già sarebbe molto uicina al corpo nimico, & ancorche paia, che detto nimico la possa hauere, è nondimeno libera, e quando quello credesse trouare il debile

DIese Qvarta welche hier folget/ und man siehet/ daß sie ihre Klinge auswendig mit der Spitzen gegen des Feindes Gefäß/ welches in Terza ist/ geleget/ hat mit kleinen Schritten von weiten angefangen auf den Feind loßzucaminiren/ die Klinge auf solche Weise führend/ daß sie sich indem der Aggressor in die Misur getreten/ in dem situ, darinnen man sie hier siehet/ befunden/ mit dem Vorsatz/ daß sie mit kleiner Bewegung caviren wolte/ wenn der Feind meinen würde/ er wolle sie gewiß haben/ und darum mit der Seconda mit seiner Stärke bei der Schwäche hineinstoßen/ weshalben sie sich denn auch an solchen Orth gelagert hat.

Würde sich aber der Feind nicht bewegen/ wenn der Caminirende zu vorgesetztem Ziel gelanget ist/ so gehet er zum Stoß fort/ angesehen daß seine Spitze schon so nahe zu des Feindes Leib gelanget: Und ob es gleich das ansehen hat/ als könte der Gegner dieser Klinge gar wohl mächtig oder habhafft sein/ so ist sie doch nichts destoweniger frei/ daß wenn der Feind meiner

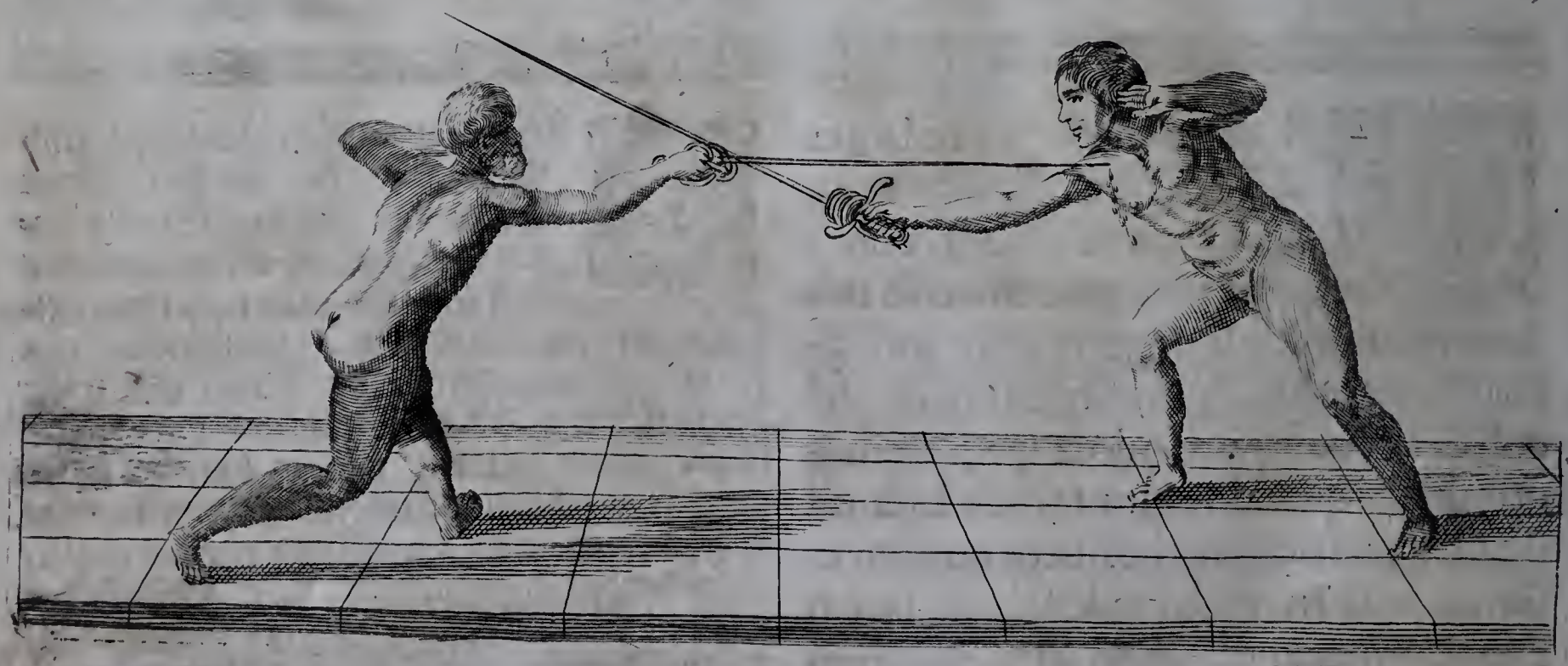
die

debile hauria trouato il forte, e tutto per l' operatione continouata senza fermarsi; mà se anco il detto nimico si spingesse inanzi per ferire quello scoperto, che è sopra la spada di linea retta, l' osseruatore di questa regola, che haurebbe la punta al forte nimico col solo alzarla un poco, e stendere il braccio di quarta ferirebbe per sopra la nimica nel petto.

die Schwäche gefunden zuhaben/ befindet er sich in der Stärke/ und solches alles wegen des continuirenden Ganges des Caminirens. Wolte aber auch der Feind in die Blöße/ so sich oberhalb der Klingen in der geraden Linien eräugnet/ hinneinstoßen/ so darf der Caminirende nur/ welcher seine Spitze bei der Stärke des Feindes Klinge hält/ dieselbe ein wenig erhöhen/ und den Arm ausstrekken/ so wird er den Feind oben in die Brust verletzen.

DELLA FERITA DI quarta nata da quel hauere la punta alla croce. R.V. N°. 2.

Wie dieser Qvarta Stoß aus dem Lager/ da die Spitze gegen das feindliche Kreutz gestellet war/ hergekommen. R. V. No. 2.



MA la ferita, che si uede di quarta sarà seguita, perche colui che è restato ferito, quale era in terza uedendo l' auuersario uenire à mettere la punta contra il suo finimento dalla parte di fuori, e che in quello uenire detto auuersario li mostraua il petto, & era tutto scoperto sopra la spada si è spinto inanzi con

DEr Stoß der Qvarta aber so nun folget ist dahergekommen/ weil der Getroffene/ so in Terza lag/ gesehen/ daß der Caminirende auswendig mit der Spitzen zu seinem Kreutze gehen wollen/ ihm aber indem die entblößete Brust zeuget/ maßen er oberhalb der Klingen gantz entblößet war/ als fähret er mit der Hand in gerader Linie vor sich/ in willens

den

con la mano in retta linea per ferirlo in tempo di quel uenire,e coprirsi anco nello stesso tempo,e perche questi,che ueniua unito col corpo e piedi,teneua la spada ferma,e si trouaua con la punta uicina al finimento nimico hà cauato con piccolissimo moto la spada,che era già bassa,e continouando inanzi col piè sinistro, hà incontrato detto nimico della stessa quarta nel tempo che'l ueniua, portando il finimento,che già era inanzi il corpo al debile nimico,nel qual modo potrà seguitare fino al corpo; e se'l detto nimico non si fosse mosso,l'haurebbe non manco ferito di quella quarta nel luogo,oue si trouaua per sopra la spada con muouere alquanto la punta,e portarla sempre inanzi col forte al debile dello stesso nimico , ilquale non haurebbe potuto difendersi; se non col rompere di misura; & in questo caso il feritore si sarebbe cacciato di sotto di seconda,inanzi che l'altro hauesse leuato la spada , che se 'l medesimo nimico hauesse uoluto saluarsi col cauare di quarta,detto feritore,che andaua diritto di quarta haurebbe senza far moto di difesa tenuta la mano pure in quarta con parare,e ferire in tempo medesimo.

den Aggressor im Tempo des angehens zuverletzen/ und sich zugleich zubedekken;

Weil sich aber der Caminirende mit seinem Leibe und Füßen imiret auch mit der Klingen unbeweglich nahe bei des Feindes Kreutze befande/ hat er mit gar kleiner Bewegung der Klingen/ welche schon vorher die Spitze versenket hielte/ caviret/ ist mit dem linken Schenkel fortcontinuiret/ und also besagtem Feind in selbigem Tempo/ da er vor sich gefahren/ mit der Quarta begegnet und zugleich sein Gefäß/ welches schon vor dem Leibe stunde zu der Schwächen gebracht/und hat auf solche Weise bis an des Feindes Leib passiren können.

Hette sich aber der Feind nicht beweget/ so hette der Caminirende nichtsdestoweniger mit eben selbiger Quarta an dem Orthe/ wo er sich befande */. auswendig über der Klingen nur durch eine kleine Bewegung der Spitzen getroffen / indem er allezeit mit seiner Stärke an des Feindes Schwäche were fortgegangen/ welcher sich denn nicht anders als durch brechung der Misur würde haben salviren können;

Auf welchen Fall doch der Caminirende ehe als der Gegner die Klingen gehoben/per Seconda unter der Klingen würde verfallen und stossen können; Ja wenn er sich noch mit einer Cavation in Qvarta hette salviren wollen/ hette der Treffende/ so in Qvarta caminirete / allein in selbiger Quarta ohne einige Bewegung der defension zumachen in einem Tempo zugleich pariren und zustoßen dürffen.

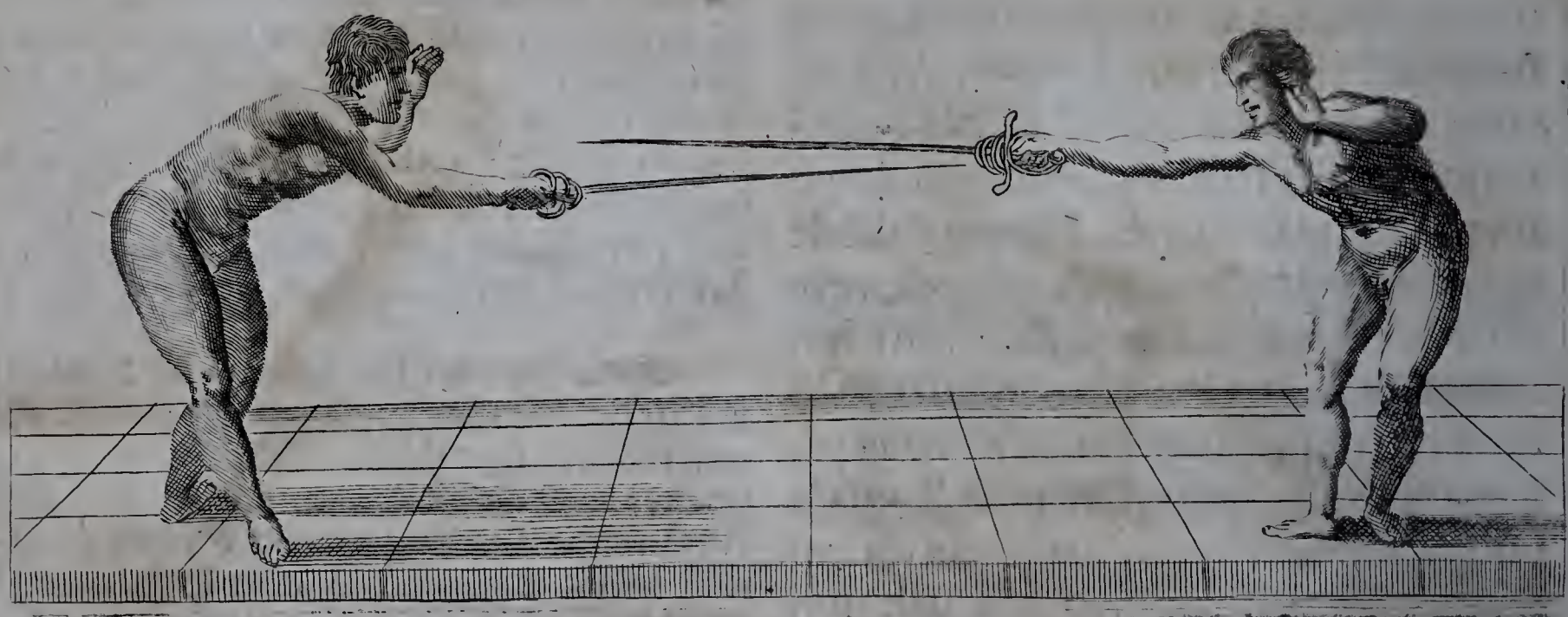
DELLA QUARTA

che hà la punta riguardante il finimento nimico. R.V. N°.3.

LA quarta, che seguirà,e che si uedrà hauere posta la punta contra il finimento di una terza dalla parte di dentro, e che mostra tutto il petto al nimico è uenuta di lontano cõ piccoli passi, conforme à quello , che si richiede in questa regola , ancora che sia ottimo in cial-

Von einer Qvarta welche ihre Spitze gegen des Feindes Gefäß gerichtet hat. R.V. No.3.

JE Qvarta/ so nun folget/ siehet man/ daß sie ihre Spitze einwendig gegen ein in Terza liegendes Gefäß logiret hat/ und dem Feinde die gantze Brust zeuget; Diese ist mit kleinen Tritten/ wie es denn diese Regul erfordert/ ob es gleich in allen andern auch herrlich gut ist/ den Feind von weiten angegangen/ und wie sie näher und näher gekommen/ hat sie allgemach ihre Klinge an den Orth/ wo man sie



ciaſcuna altra,e nel uenire hà auuicinata la ſpada pian piano in quel ſito per prouocare la nimica à muouerſi con animo di ferire, ouero andarli à ritrouare la ſpada,e ſe quello non ſi moueſſe di ſpingerli la punta al corpo,gionto che lui foſſe ſtato al finimento con portare il forte al debile nimico,e ferirlo di quarta,ouero di terza ſecondo l' opportunità,che in ogni modo ſi dée ſeguitare faccia il nimico tempo,ò non lo faccia, uada inanzi,ò uada indietro, e da queſto uantaggio naſcerà la ferita, che ſi uedrà nella poſtſeguente figura.

nun ſtehet/ gebracht/ um den Feind dardurch zureitzen/ daß er ſich bewege/ willens in ſolcher Bewegung hinneinzuſtoßen/ oder ihm zum wenigſten die Klinge zu occupiren/ oder dafern ſich der Feind nicht bewegete/ mit der Spitze dem Leibe zuzugehen;

Wie ſie auch/ ſo bald ſie mit derſelben zu des Feindes Kreutze gelanget iſt/ indem mit der Stärke an der feindlichen Schwäche fortfähret/ und erheiſchender Gelegenheit nach mit Quarta oder Terza zuſtößet; Denn der Feind mache oder gebe ein Tempo oder nicht/ er gehe vor ſich oder gehe hinter ſich/ muß einer doch allezeit alſo verfolgen/dannenhero auch aus ſolchem dieſem Vortheil der Stoß/ ſo ſich in nechſtfolgender Figur erweiſet/entſpringen wird.

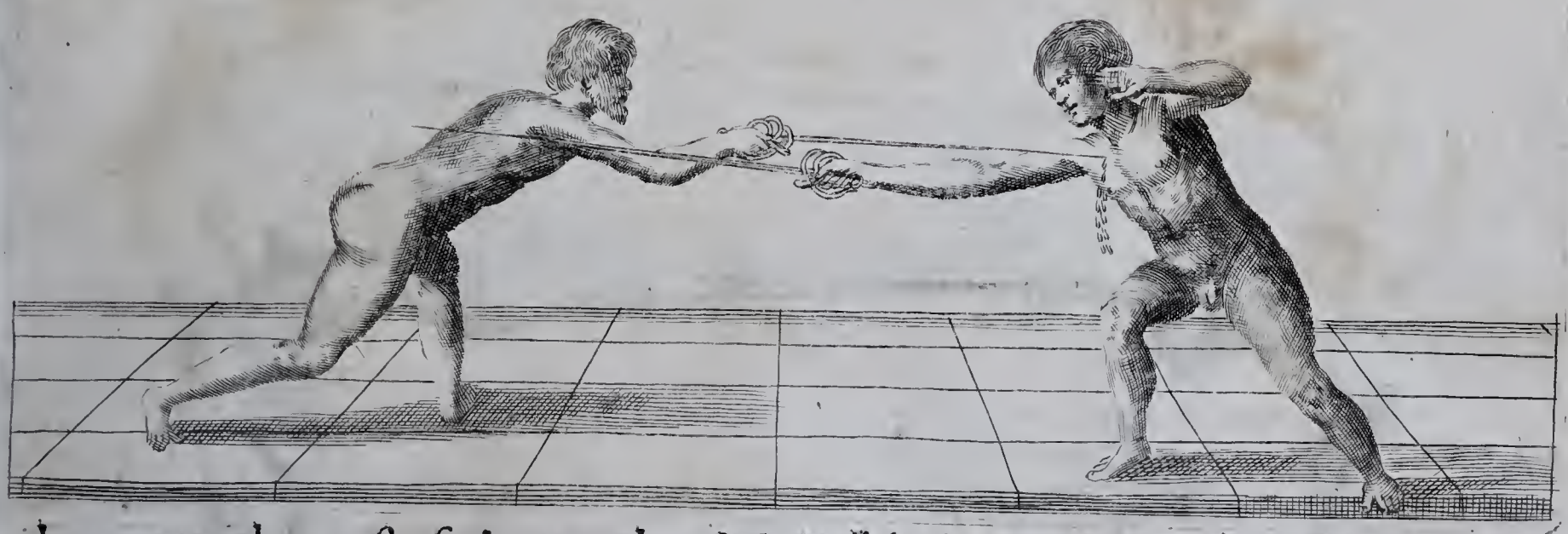
DELLA FERITA DI quarta nata da quella punta,che guardaua il finimento nimico. R.V. N°.4.

QUeſta ſeguente ferita di quarta, che ſi uedrà contra uno, che hà uoluto ferire anch' egli di quarta, ſi è fatta perche

Von dem Quarta Stoß/ welcher aus vorhergehender Figur hergekommen. R. V. No. 4.

DJeſer nechſt folgender Qvarta Stoß/ welchen man wieder einen/ ſo auch mit der Qvarta verletzen wollen/ gemachet ſtehet / iſt hergekommen /

weil



che mentre, che queſto feritore andaua inanzi portando la punta per la proſpettiua del finimento auuerſo dalla parte di dentro, quello, che è ferito, e che ſi uedeua la punta nimica tanto nel forte, hà uoltata la mano di terza in quarta per coprirſi nella parte ſuperiore, e per occupare il debile al nimico, & anco andarlo à ferire, ilquale moto ueduto dal feritore, che haueua la ſua ferma, hà ſeguitato inanzi cauando alquanto di punta di detta quarta, mà ſenza fare moto di difeſa, è andato à ferire in quell' angolo, che forma la mano auuerſa mentre che è in detta quarta, e ſcorrendo il debile di fuori, l' hà ferito nel petto, come ſi uede, che non meno l' haurebbe ferito di dentro, ſ' egli nõ ſi foſſe moſſo, ſi come anco haurebbe fatto pur di dentro con la medeſima, ſe eſſo nimico haueſſe uoluto parare con la terza, e tutto naſce per eſſere ſtato in moto, il che, come ſi è detto altroue, cagiona l' andare preſto, e che fà muouere l' auuerſario, ſenza che ſi faccia moto di ſpada.

weil derjenige / ſo getroffen iſt / indem der Aggreſſor in Proſpectiva ſeines Kreutzes einwendig auf ihn loßcaminirete / ſeine Hand da er geſehẽ / daß des Aggreſſoris Schwäche ſo viel in ſeiner Stärke war / aus der Terza in Qvarta um ſich obenher zudekken gewendet / auch zugleich die Schwäche gewinnen und alſo hineinſtoßen wollen:

Nachdem aber der Caminirende / welcher ſeine Klinge ſtet und unbeweglich führete / ſolche Bewegung erſehen / gehet er in beſagter Qvarta ohne einige Bewegung der defenſion fort / caviret ein wenig und ſtößet in den Winkel / welchẽ die Hand auswendig von Natur in beſagter Qvarta machet / da er deñ den Feind indem er alſo an deſſelben Klinge fortläuffet / in die Bruſt / wie allhier zuſehen / verwundet.

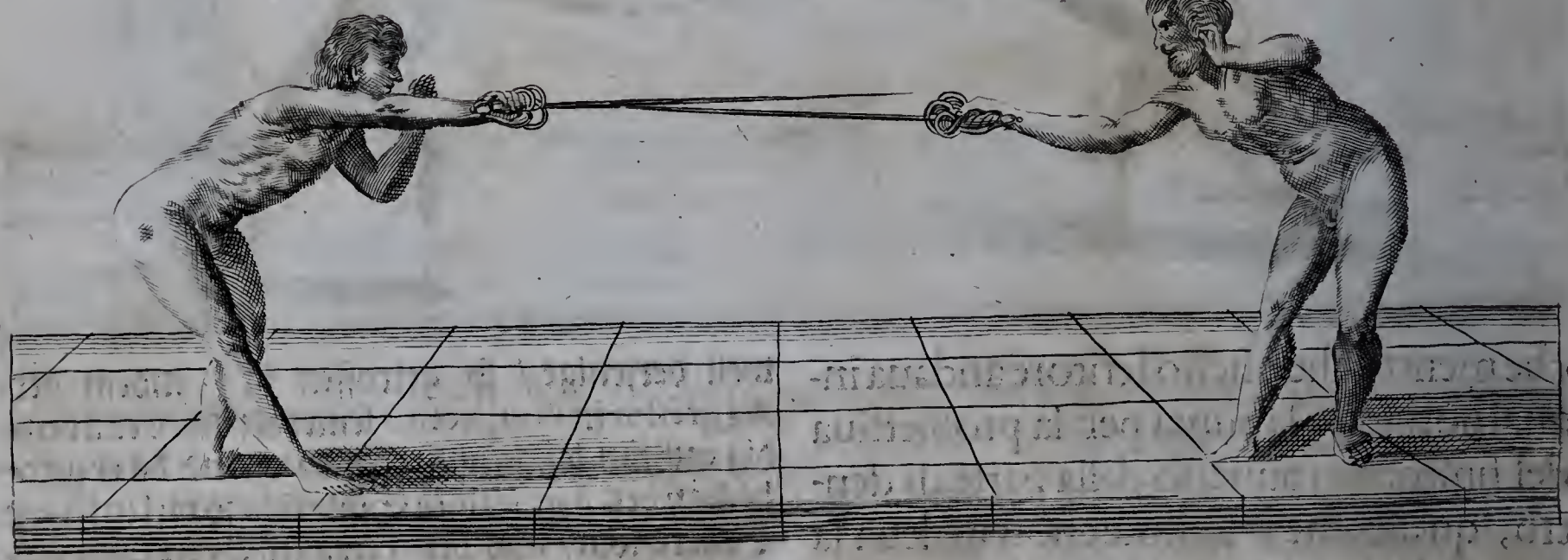
Er würde auch nichtsdeſtoweniger doch noch einwendig getroffen haben / wenn ſich der Feind gleich nicht beweget; Oder wenn der Feind einwendig per Terza hette parir en wollen. Und ſolches alles rühret aus dem Vortheil des geſchwinde und ſchnellen Fortganges her / welcher wie anderswo iſt geſaget worden / verurſachet / daß der Feind / ohne daß man ſelbſt ſeine Klinge gegen ihn bewegen dürffe / irgend eine Bewegung zumachen veranlaßet wird.

DEL-

DELLA QUARTA

che hà la punta alla croce d'una seconda. R. V. N°. 5.

Wie einer mit der Quarta wieder eine Seconda in Prospectiva des Kreutzes caminiren soll. R. V. No. 5.



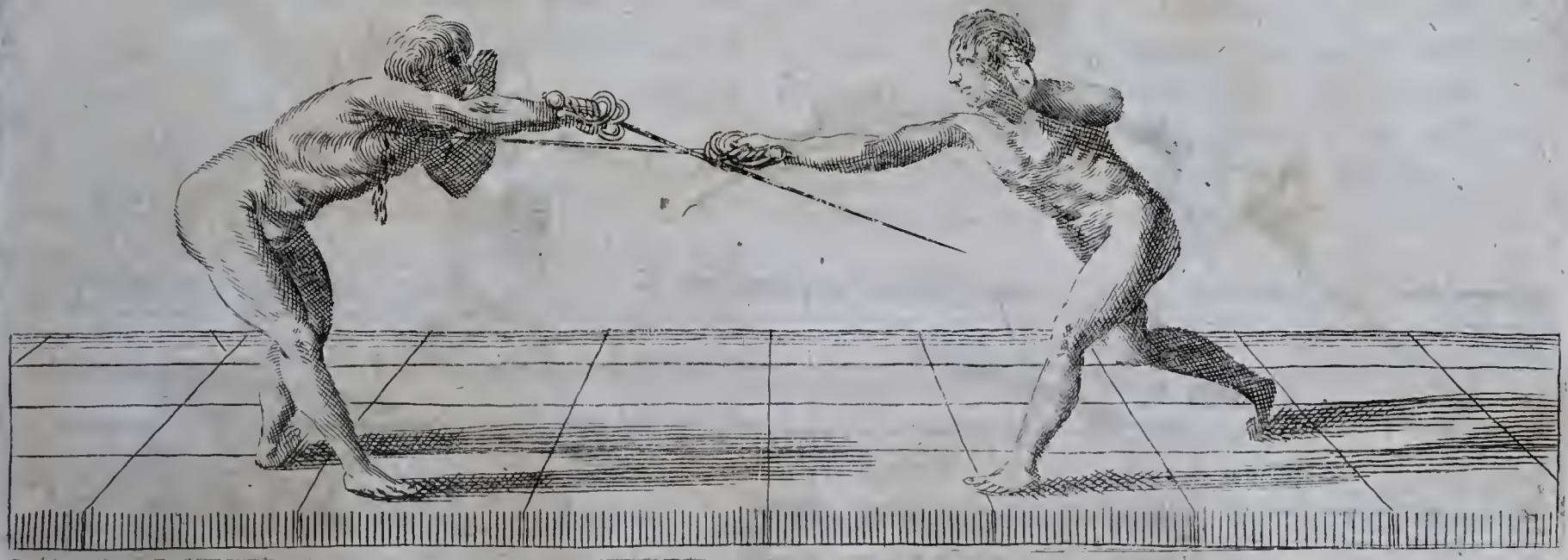
MA quest'altra quarta, laquale si uede hauere posta la sua spada dalla parte di fuori con la punta riguardante il finimento della nimica, che si troua in seconda guardia, laquale guardia tiene il petto esposto all' auuersario, è fatta per mostrare l' intentione e disegno suo, ciò è di tirare esso auuersario à ferirla in quello scoperto per parare poi lei, e ferire in tempo medesimo; e quando che l'auuersario non si mouesse di cacciare la punta per disopra la nimica, e tenendo fermo il finimento andare à ferire di detta quarta, come nella ferita della postseguente figura si uedrà.

DIese andre Quarta aber/ welche hier gesehen wird/ daß sie auswendig mit der Spitzen in Prospectiva des Kreutzes wieder eine Seconda, und mit der Brust gerade gegen den Feind lieget/ ist gemacht um zuzeugen/ was der Aggressor vorhabens gewesen/. Er hat wollen seinen Gegner reitzen / daß er in die gegebene Blöße hinneinstoße/ um alsdann zugleich zu pariren und ihn zuverletzen:

Wann sich aber der Feind nicht beweget hette/ hat er mit stetem Gefäße seine Spitze per Quarta über die Klinge wollen lassen herüber- und hinneingehen/ wie man solches in nechstfolgender Figur zur Gnüge ersehen haben wird.

DELLA FERITA DI quarta contra la seconda per il uantaggio. R. V. N°. 6.

Wie durch das Vortheil der vorhergehenden Figur die Qvarta wieder eine Seconda gestoßen wird. R. V. No. 6.



DAl sito in che si trouauano questi dui combattenti nella passata figura, è nata la ferita, che hor si uede, perche quello, che era in quarta colla punta al finimento nimico, è gionto in distanza, che l'auuersario non si è mosso, che perciò hà rimossa di subbito la detta punta portandola di sopra del detto auuerso finimento, e col tenere ferma la mano in quarta è passato del sinistro piede inanzi auuanzando la parte destra, e slongãdo il braccio, che così hà ferito il nimico nel petto di detta quarta, e per il uigore, che hà la sua spada naturalmente in quella parte, hà fatto piegare la nimica, che non hà potuto parare, come si uede; laquale ferita non meno si sarebbe fatta dalla detta quarta, se l'istesso nimico haueße cauato per ferire di seconda di dentro, e si sarebbe saluata pure con la medesima quarta.

DEL-

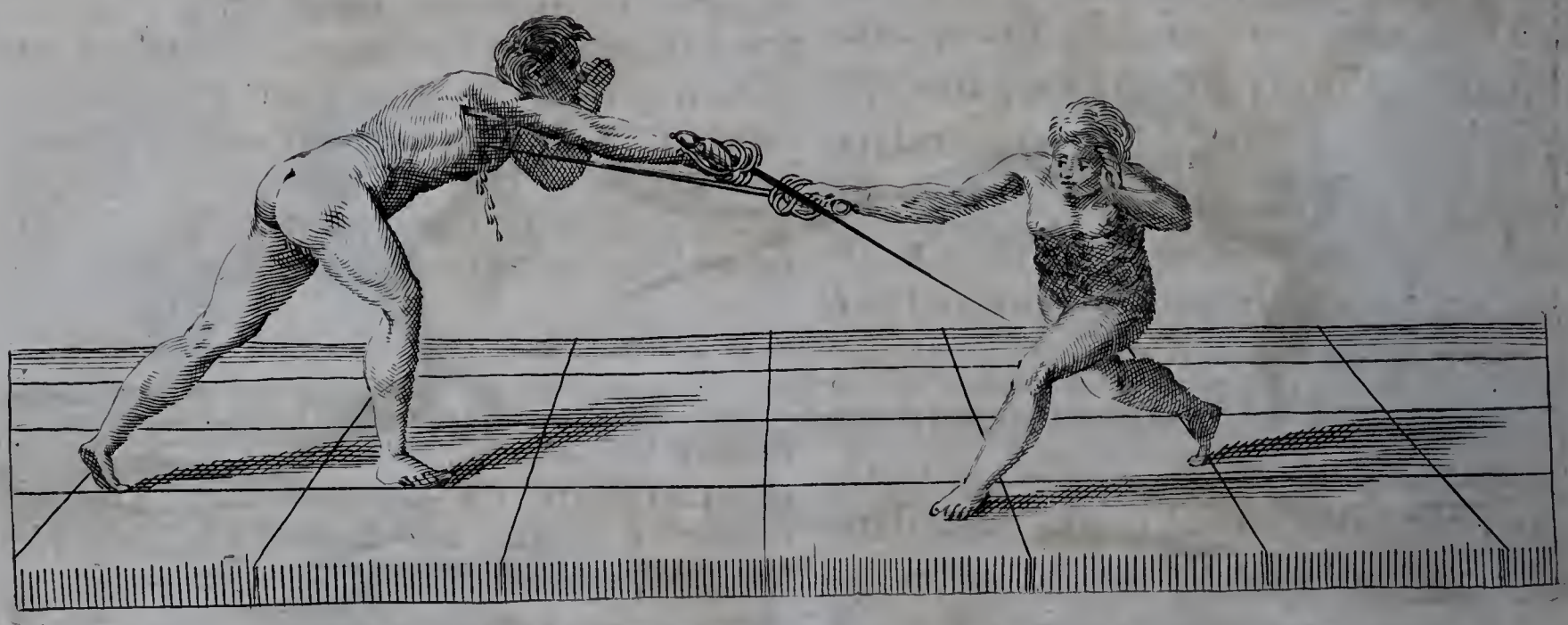
AUs dem Lager darinnen sich beide Combattenten in kurtzvorhergehender Figur befanden/ ist der Stoß/ so man jetzo allhier siehet/ hergekommen/ weil derjenige/ welcher mit der Qvarta in Prospectiva des Kreutzes angienge/ ohne daß sich der Gegner solte gerühret haben in die Mitur gekommen/ und deshalben denn mit seiner Spitzen geschwinde über des Feindes Kreutz herübergegangen/ indem aber die Hand in Qvarta stet gehalten und mit dem linken Schenkel fortpassiret/ die rechte Schulter und Seiten aber einen Weg wie den andern lassen vorangehen und den Arm ausgestrecket: Hat also den Feind mit besagter Qvarta auf die Brust getroffen:

Denn weil seine Klinge daselbst·/. auswendig/ wieder eine Seconda von Natur stärker und hurtiger ist/ hat sie verursachet/ daß sich die feindliche/ wie man siehet/ also niedergebogen/ und dannenhero nicht pariren können.

Doch were dieser Stoß der Qvarta ebenso wohl angegangen/ wenn gleich der Feind in besagter Seconda gecaviret und damit einwendig gestossen hette/ denn die Qvarta würde sich schon selbst genugsam beschützet haben.

DELLA FERITA DI quarta passata contra una seconda. R. V. N°. 7.

Von einem wieder die Seconda passirtem Qvarta Stoß. R. V. No. 7.



QUest' altra ferita di quarta, che pure qui seguita, sarà nata dall' essere essa quarta gionta in distanza in tempo, che 'l nimico non si era mosso, e dall' hauere leuata la punta dal finimento della nimica e portatala disopra, come per apunto si disse nella passata, il quale nimico hà uoluto cauare di seconda per ferire di dentro imaginando, che 'l suo auuersario douesse andare à parare dall' altra parte, e penetrare esso con la uiolenza della sua spada al corpo per l' angolo, che naturalmente si forma da detta seconda, inanzi che detto auuersario haues-se potuto parare, dil che si è ingannato, perche questi, che già hauea presentata la pũta al corpo nimico, hà seguitato oltre con portare solamente uerso la parte di dentro quel braccio della spada, che doueua stenderſi,

JEser andre Qvarta Stoß/ so hier folget/ ist entsprungen/ daß der Aggressor auswendig in Qvarta mit der Spitzen in Prospectiva des Kreutzes die Misur in eben selbigem Tempo, da sich der Gegner nicht beweget gehabt/ erreichet/ und daß er die Spitze daselbst von des Feindes Kreutze weggehoben und über sich/ wie in kurtzvorhegehender Figur ist gewiesen/ portiret/ da denn der Feind hat wollen caviren und einwendig per Seconda stossen/ sich einbildend/ sein Gegentheil der Aggressor würde müssen auf der andern Seiten pariren/ auf daß er selbst mit Gewalt durch den Winkel/ welchen die Seconda von Natur formiret/ zu des Feindes Leib/ ehe er würde haben können pariren/ penetriren und hinneindringen könne;

Worinnen Jhn doch der Aggressor betrogen/ indem derselbe/ weil er seine Spitze schon auf des Feindes Leib gerichtet gehabt/ weiter gefolget/ und den Arm nur/ welcher sich wie in vorhergehender Figur strekken sollen/

samt

derſi, ſecondo che fece nella detta paſſata figura, & hà pigliato col finimento la ſpada nimica prima, che habbia finita la cauatione, e perciò la ſi uede così trattenuta abbaſſo, ſi come anco ſi uede il braccio corto portato indentro per la difeſa, che hà fatto. Potria ſimilmente eſſere, che nel primo arriuare del feritore in miſura, coſtui che è ferito haueſſe uoluto ferire diſopra in quello ſcoperto, che uedeua, e che 'l feritore cauando della ſua quarta habbia ferito lui per di dentro, e parato in guiſa, che la ſpada di eſſo ferito ſia andata così à cadere per hauere uoluto sforzare la nimica dubbitando, che detta nimica uoleſſe parare, doue che non trouandola per riſpetto della cauatione è uenuta à cadere, come ſi è detto. In oltre detto feritore haurebbe potuto parare, e ferire diſopra, come nella paſſata ſi uidde, ancorche il nimico ſi foſſe affaticato di reſiſtere, e queſto per il uantaggio della linea, perche il detto nimico uoleua reſiſtere con la ſua parte debile alla parte più ualida di eſſo feritore.

ſamt der Klingen einwarts gewendet/ und hat mit ſeinem Gefäß des Feindes Klinge/ ehe ſie die Cavation endigen können/ aufgegangen/ worüber ſie/ wie man hier ſiehet/ mit der Spitzen alſo unter ſich wärts zur Erden zu verfähret/ des Aggreſſors Arm aber wegen einwendiger Beſchützung verkürtzet wird.

Es könte auch ſein/ daß der Getroffene/ ſo bald der Treffende in die Miſur gelanget/ in die obere Blöße/ ſo ſich über der Klingen eräugnete/ ſtoßen wollen/ da ihm dann beſagter Treffender einwendig mit der Cavation in Qvarta begegnet/ verletzet und zugleich pariret/ daß alſo des Getroffenen Klinge/ unter ſich wärts gegangen/ weil ſie hart hat gegendrükken wollen/ indem er zweiffelte/ ob der ander pariren würde/ denn alſo iſt ſie/ weil der Aggreſſor wie geſaget wegen geſchehener Cavation ſeine Klinge nicht finden laßen/ zur Erden zu verfallen.

DELLA TERZA, CHE hà la punta alla croce nimica baſſa. R. V. N°. 8.

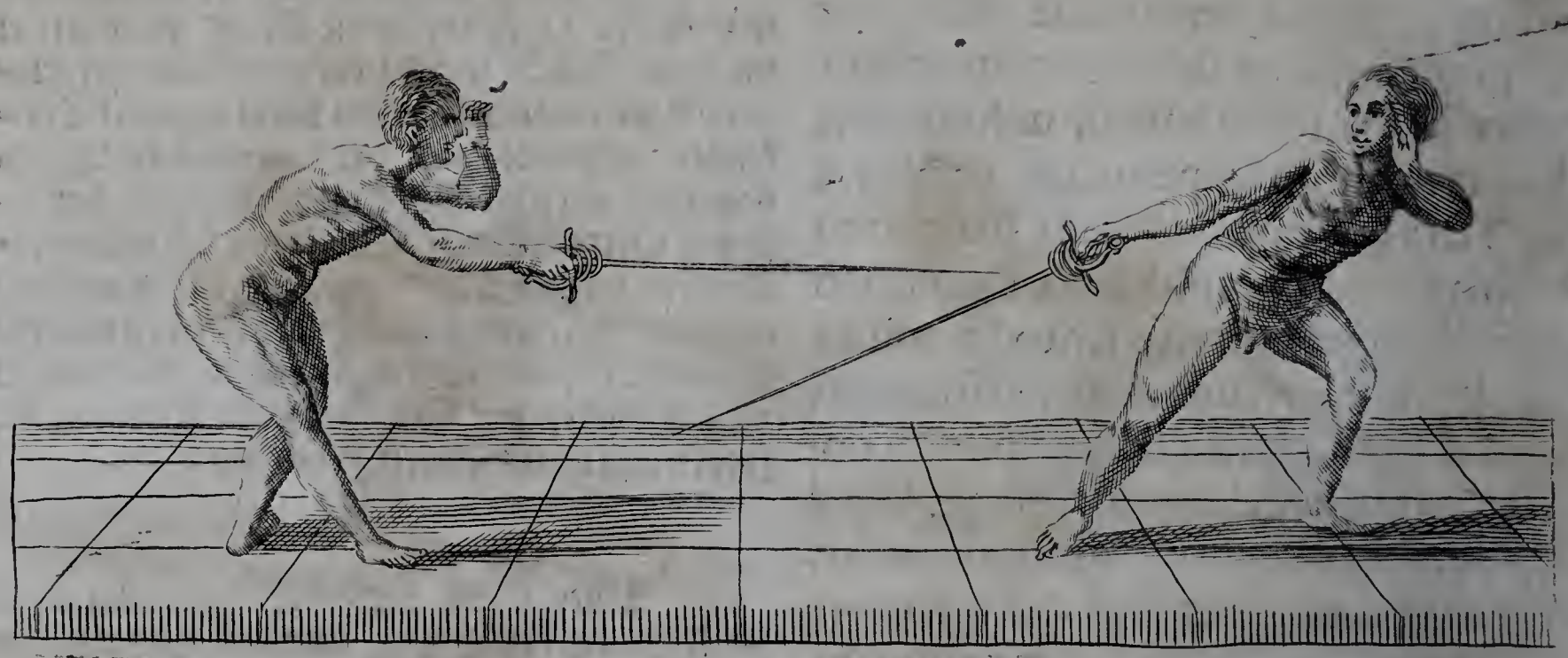
LA terza che ſeguirà, la quale hà meſſa la punta al finimento auuerſo di una terza baſſa l' hà fatto con diſegno, perche hà uiſto il nimico tanto baſſo, e con le parti diſopra tutte ſcoperte ſe ben lontane, di andare à porre la ſua ſpada ſopra il filo della nimica con la punta riguardante uerſo il finimento ſopradetto, affine di mettere detto nimico in penſiero di alzare la ſua ſpada per l' una, ò per l' altra parte per pigliare poi il tempo di quel moto; e non muouendoſi eſſo nimico andare

Uber dieſes hette der Aggreſſor auch pariren und auswendig über der Klingen/ wie in vorhergehender Figur gewieſen worden/ hineinſtoßen können/ ob ſich gleich der Feind zuwiederſtehen noch ſo ſehr bemühet hette/ und ſolches wegen des Vortheils der Linie/ maſſen der Adverſarius mit dem ſchwächern Theil ſeiner Klingen dem ſtärkeren des Aggreſſors wiederſtehen wollen.

Von der Terza, welche mit der Spitzen in Proſpective des Kreutzes wieder ein Unter-Lager caminiret. R. V. No. 8.

DJe nechſt folgende Terza, welche ihre Spitze in Proſpectiva des feindlichen Kreutzes/ ſo in der Unter-Terza lag/ geſtellet/ hat ſolches mit dieſem Vorſatze gethan; Weil ſie geſehen/ daß der Feind mit der Klingen ſo niedrig/ und mit dem Oberleibe gantz entblößet/ ob gleich ſehr ritiriret/ gelegen/ iſt ſie mit der Spitzen gegen des Feindes Gefäß zugerichtet über der Schneide der feindlichen Klingen angegangen/ um dadurch dem Feinde Anlaß zugeben ſeine Klinge entweder auf eine oder andre Seiten zuerheben/ und denn das Tempo ſolcher Bewegung zunehmen.

Dafern ſich aber der Feind nicht bewegete/ gehet der Aggreſſor ſchlechterdinges in Terza fort/



andare pure inanzi à ferire della medesima terza,e dirizzare la punta uerso la gola nimica per appresso il braccio destro, e con portare il finimento uicino à detta nimica per tenersi sempre difeso andando serrato appresso à quella à ferire della medesima terza,che così lei non potrà ferire più basso con la punta, mentre non si uorrà partire dalla giustezza,e rimanere in pericolo.

fort/ und richtet die Spitze nach des Feindes Gurgel neben desselben rechten Arme/ mit dem Gefäße aber gehet er fein geschlossen um sich allezeit sicher und geschützet zuerhalten zu des Feindes Klinge/ und stößet nahe bei derselben mit selbiger Terza auswärts/ weil er bei so gestallten Sachen mit der Spitzen nicht niedriger verletzen kan/wo er sich nicht aus seiner giustezza begeben und in Gefahr setzen wolte.

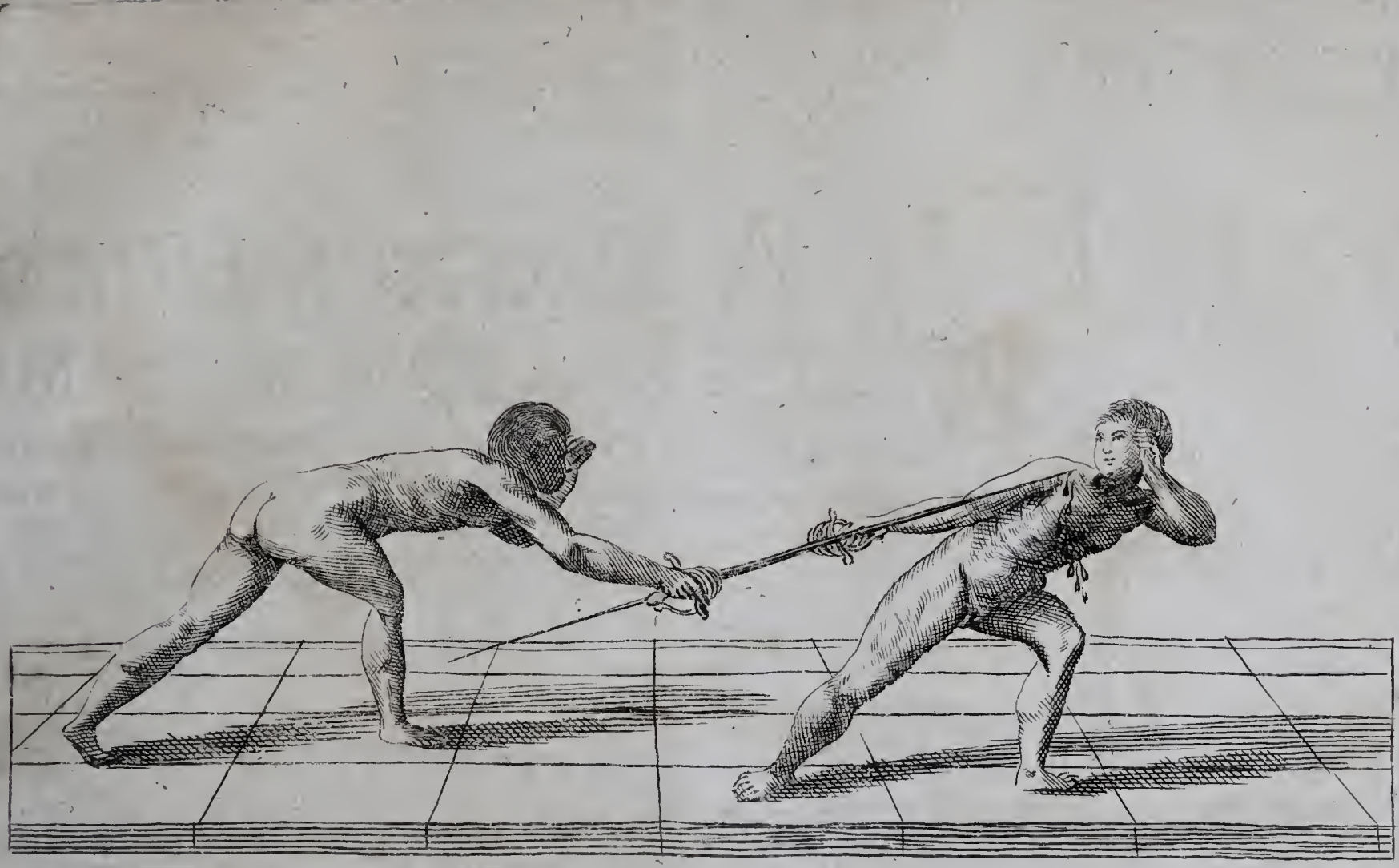
DELLA FERITA FATta da quello,che hauea la punta alla croce della nimica bassa. R.V. N°. 9.

PEr il uantaggio della terza guardia bassa passata, laquale hauea posta la punta uerso il finimento nimico è nata la ferita, che hora si uedrà in questa terza,perche essendo quello che hà ferito gionto in misura,quest' altro

Vom dem Stoß/ welcher aus vorhergehender Figur entsprungen ist. R. V. No. 9.

AUs dem Vortheil der vorhergehenden Unter Terza, welche ihre Spitze in Prospectiva des feindlichen Kreutzes gelägert hatte/ ist der Stoß/ welchen man in Terza sehen wird/hergekommen/weil sich der Adversarius/ nachdem der Treffende in die Misur gelanget/ nicht beweget gehabt/ da dann der

Tref-



tro non si è mosso, in modo che 'l feritore hà seguitato il suo corpo, & arriuato à ferire; il che non meno hauria fatto, ancorche 'l nimico hauesse procurato di ferire in qualunque parte, per hauere esso feritore continouato inanzi sempre difeso, e perche similmente saria gionto prima, che detto nimico hauesse finita la cauatione, ouero fosse gionto colla punta nell' altezza, oue prima si trouaua la mano di esso feritore, e cosi il detto ferito non haurebbe potuto difendersi, se non con l' andare indietro co' i piedi, che quanto al corpo non lo poteua più dilungare, e se pure si fosse uoluto ritirare e parare, haurebbe dato opportunità al suo auuersario di mutare effetto, e se hauesse parato di dentro il medesimo auuersario hauria ceduto in seconda; e se di fuori, il detto feritore hauria uoltato pure in seconda, mà per disotto il braccio della nimica; lequali cose tutte riusciranno, quando si seguirà senza fermarsi mai, auuertendosi, che nel fermarsi, e poi uolere andare si porterà gran

Treffende mit seinem Leibe gefolget / und also mit dem Stoß angereichet hat: welches er auch nichtsweniger wünde gethan haben/ob sich gleich der Getroffene an irgend einem Orthe hineinzustoßen bemühet hette/ angesehen der Aggressor allezeit wohl bedecket und beschirmet in seinem Gange continuiret/ weshalben er auch ehe/ als der Gegner seine Cavation endigen/oder die Spitze in die Höhe/ wo sich vorher des Aggressors Hand befande/bringen köñen/würde angereichet haben/daß sich darum der besagte Getroffene anders nicht alsdurch ritirirung der Füße vertheidigen können;

Denn so viel den Leib anbetrifft/ konte er denselben nicht weiter entfernen: Und ob er auch gleich solches ritiriren hette machen und pariren wollen/ würde er doch nur seinem Gegner dem Aggressor gute Beqvehmlichkeit seine Würkung zuendern gegeben haben.

Denn hette er einwendig also pariret/ so hette der ander nur mit der Hand in die Seconda cediret; Auswendig aber hette der Treffende auch zwar die Hand in Seconda verwendet/ doch hette er sie müßen zugleich laßen unter des Feindes rechten Arm in die rechte Seite hineingehen.

Alle diese Sachen nun gehen gar wakker von statten/ wenn einer ohne stillestehen in seinem Gange stetes continuiret/ angesehen daß wenn einer vorerst stillestehen und hernach fortgehen wolte/ er sich einer grossen Gefahr unter-

gran pericolo, e che meglio sarà lo tornarsi à rimettere un' altra uolta indietro, e cominciare di nuouo.

werffen würde/ uf welchen Fall es alsdenn viel besser were/ erstlich wiederzurükkezuthren und alsdenn seine Würkungen von neuen wiederzubeginnen.

DELLA sesta & ultima regola di andare à ferire il nimico senza fermarsi, e senza aspettare tempo, mà sforzarlo, perche lo faccia.

Von der sechsten u. letzten Regul des CAMINIRENS/ Wie man uf seinen Feind loßgeben soll ohne sich in ein Lager zulegen/ oder einiges Tempo zuerwartten/ sondern vielmehr wie man seinen Feind soll zwingen/ das er ein Tempo machen und geben müße.

LE ragioni, e le regole antecedenti dell' andare à ferire senza fermarsi descritte da noi sono opere essercitabili e facili à riuscire, una però più dell' altra, e di loro quella, che è la migliore è anco la più artificiosa, e questa di cui hora siamo per trattare ueramente è di maggiore artificio, & in essa si adoprano spada, piedi, e corpo con assai maggiore sottilità, che nelle altre.

In questa regola dunque si comincia di lontano co' i passi naturali altre uolte insegnati, é si uà contra il suo nimico, mà gionto che sia l' huomo nella misura larga hà da trouarsi con la punta della spada al debile della nimica in modo, che cognosca essere più forte.

Cominciasi col braccio auanzato, e secondo che 'l corpo camina inanzi così dée la mano della spada andare approssimandosi per fare restare la punta nel medesimo luogo, che è quando si troua nella misura larga, e quando comincia ad acquistare il uantaggio, perche in somma, se bene il corpo camina, la spada hà da restare, e così il braccio hà da stare fermo, & il cor-

DJe vorhergehenden von mir beschriebenen Lehr-Gründe und Regulen des Caminirens/ oder wie man auf seinen Feind ohne sich in ein Lager zulegen loßgehen soll / seind Sachen/ die sich wohl ausüben laßen/ und gehen gar wohl von statten/ doch eine vor der andern/ und ist diejenige / so besser angehet / auch gewiß künstlicher; Von der ich aber jetzund handeln will ist mit Wahrheit zusagen/ daß sie noch beßer und künstlicher als alle die vorigen/ denn es würken die Füße/ die Klinge und der Leib mit weit mehrer subtilität als in denen andern. So fänget man denn nun in dieser sechsten Regul mit natürlichen Tritten oder Schritten/ wie schon anderwärts ist angezeuget worden/ von weitem an zucaminiren/ und gehet also auf seinen Feind loß/ so bald aber solcher Aggressor in die weite Misur kömmet / muß er sich mit seiner Spitzen in der Schwäche der feindlichen Klingen befinden/ doch also daß er vergewissert sehen könne/ daß er selbst denen Klingen nach annoch stärker sei als sein Feind.

Man fänget auch= oder gehet mit gantz ausgestrektem Arme an/ aber wie der Leib mehr und mehr vor sich kömet/ also muß sich auch die Hand und die Klinge dem Leibe mehr und mehr nähern/ und zwar also daß die Spitze an dem Orthe/ wo sie gewesen/ als der Fuß in die weite Misur getreten/ und wie sie angelangen den esten acquisto zugewinnen/ verbleibe: Denn das ist die Haupt-Summa dieser Regul/ daß obgleich der Leib vor sich gehet/ doch die Hand und der rechte Arm/ darinnen man nehmlich die Klinge führet/ tratteniret werden und stilleliegen bleiben; Der Leib a-

ber

corpo ad auuicinarsi in un certo modo à quello tanto quanto uiene inanzi;

Circa poi alli piedi hauendone l' huomo posto uno in terra dée leuare l' altro, e congiongerlo à quello, tenendolo però sospeso, affine di poterlo mettere, ouunque fosse di mestieri, se 'l nimico si mouesse; e se pure non si mouesse, si douria posarlo giù poco inanzi l' altro, e leuare quello subbito col medesimo grado, e tenerlo sospeso con la medesima intentione, perche se 'l detto nimico pigliasse il tẽpo di quello leuarlo sia l' huomo in tempo anch' esso à pigliare partito primà, che detto piede arriui in terra; e se 'l detto nimico lo pigliasse nel metterlo in terra, deue l' altro essere in aria per andare, doue che in tal modo l' huomo sempre si trouarà sopra di un solo piede, e potrà andare presto ò trattenuto, come uorrà auuertendo di portare sempre, quando uà, li piedi nella linea della spada nimica, e se sarà dalla parte di dentro, e che la nimica per caso fosse alta, deue nello auuicinarsi col corpo al braccio alzare un poco la mano, e tanto solo, che la punta faccia andare la nimica disotto di se, e così mantenerla, nelquale tempo se 'l detto nimico uolesse ferire in quella parte più bassa, doue era stata rispinta sarà à proposito all' osseruatore di questa regola di parare, e ferire disotto in punto medesimo per la parte di fuori, se li suoi piedi saranno entrati nella retta linea della nimica, nel qual caso, e nell' esecutione del quale effetto la mano dée portarsi in terza nel ferire, e del corpo la sinistra parte inanzi, e della destra fare un scurzo indietro per più ragioni.

Prima affine che se 'l detto nimico cauasse non ritrouasse il corpo, e così non fosse da fare altro che ferire, oltre che quãto più la spalla sinistra uà inanzi, tanto più la spada si fortifica, e tanto più si può scurtarla,

ber in gewisser Maaße um wie viel als er vorsich kömmet/ denselben näheren muß.

Was nun die Füße anbetrifft/ muß der Aggressor so bald er den einen auf die Erde niedersetzet alsobald den andern wiederaufhebẽ und mit dem ersten vergesellschafften/ auch darum in der Lufft aufgehoben behalten/ auf daß er/ wenn sich der Feind irgend bewegete denselben könne hinsetzen/ wo es hin vonnöthen: Bewegete sich aber der Feind nicht/ soll er denselbigen Fuß ein wenig vor den andern niedersetzen/ und den andern alsobald in selbigem Niedertritt aufheben/ auch mit gleichmäßiger Intention in der Lufft behalten/ auf daß wenn der Adversarius irgend das Tempo des aufhebens des Fußes hette nehmen wollen/ der Caminirende einen partito zunehmen doch der erste sein/ und seine Intention ehe als der Fuß die Erde berührete zuwerke richten könte: Wenn aber der Feind das Tempo indem der Aggressor den einen Fuß auf die Erde niedersetzet nehmen wolte/ muß der andere Fuß schon um fortgehen zukönnen wiederaufgehoben sein; Denn also wird sich der Aggressor allezeit auff einem Fuß gelagert befinden/ den andern aber aufgehoben haben / und also geschwinde oder langsam nachdem er es vor gut befindet fortgehen könneh; Doch muß er allezeit mit den Füssen in der Linie des Feindes Klinge verbleiben. Und wenn es denn einwendig sein wird/ und des Feindes Klinge ohngefähr etwas hoch läge/ soll er/ indem er mit dem Leibe zu dem Arm gelanget/ die Hand ein wenig/ doch nur um so viel/ daß die eigene Klinge die feindliche unter sich zwingen könne/ erhöhen/ sie auch also manuteniren; Wenn alsdenn auf solches Tempo der Feind irgẽ in die Unterblöße/ da wo seine Klinge hingetriben worden/ hineinstoßen wolte/ soll der Aufmerker dieser Regul in selbigem Tempo zugleich pariren und auswendig unten verletzen/ wo sich anderst seine Füsse gerade in der Linie des Feindes Klinge befänden/ uf welchen Fall denn und wenn er diesen effect zuwerke bringen will/ sich die Hand im Stoß in Terza verwenden/ und die Linke Achsel sich hinfür bringen/ die rechte aber zurükgezogen und mit selbiger ein Scurzo gemacht sein muß; Solches aber wegen vielerlei Ursachen:

Erstlich/ daß wenn der Feind irgend cavirete/ er keinen Leib fände/ und der Caminirende alsdann anders nichts zuthun habe/ als daß er nur zustoße; ferner so wird auch die Klinge/ um so viel als die linke Achsel weiter hinfür gehet/ mehr verstärket und sie kan also vielmehr vertürtzet werden/ wordurch einer denn viel besser in die

tarla,in modo che ſi potrà andare più inanzi nella ſtretta miſura,& il corpo ſimilmente paſſarà il pericolo,perche in queſta regola ſi hà da oſſeruare una maſſima, ciò è,che nel luogo,doue ſi comincia à ritrouare la ſpada al nimico, biſogna mantenerla ſino,che ſi uà à ferire, ne mai ſi dée ferire,ſe'l corpo non haurà paſſata la punta,ouero nel tempo che'l paſſa, & ancora che 'l nimico faceſſe qualche mutatione nel tempo che ſi uà, deue con tutto ciò l' huomo contenerſi, ne ferire, ſe non conoſce chiaramente di potere penetrare col corpo la punta nimica,altrimenti ſarebbe meglio pigliare il uantaggio dall' altra parte,e ſenza fare moto alcuno ne di braccio ne di mano,mà col ſolo effetto del corpo, & alquanto della punta,ſe ben poco,e cõdurſi tanto inanzi,che ſi poteſſe arriuare al nimico ſenza ſtendere intieramente il braccio.

Che nella medeſima regola ſi dée hauere queſta altra oſſeruatione di condurſi cõ la punta della ſpada ſino al corpo auuerſo unito ſenza mai slongare il braccio, e ſenza muouerlo,che in queſta forma l' huomo ſarà ſempre pronto col corpo,ſpada, e punta à pigliare qualunque mutatione, e conduraſſi à ferire ſicuramente,e cõ molta forza,perche il corpo ſarà quello,che ferirà e non il braccio: e coſi andando, ò che la ſpada paſſarà, ouero ſi romperà, ouero il nimico ſi riuerſarà per terra, ne ui ſarà dubbio,che detto auuerſario poſſa paſſare la punta col corpo ne leuarſi di preſenza, ne meno,che poſſa battere,ò parare con la ſiniſtra mano tenendo la ſpada ſola;

Tutte queſte riſolutioni ſono fondate nel uantaggio de' paſſi,corpo e ſpada, ſe bene quando il nimico non la tiene ferma, e che con la punta uà girando in continuo moto,è malageuole molto ad hauerla, che

enge Miſur gedeihen kan; Es gehet auch ingleichen der Leib auf ſolche weiſe mit wenigerer Gefahr fort/maßen man in dieſer Regul eine ſonderliche Maxime wohl inachtnehmen muß/ und das iſt dieſe: Daß der Caminirende ſeine Klinge an dem Orthe/ wo er anfänget des Feindes ſeine zugewinnen ſo lange/ bis er indem verletzen will/ behalten muß; Ja er darff auch nicht ehe zuſtoſſen/bis ſein Leib des Feindes Spitze allſchon vorbei iſt/ oder auch in dem Augenblik/ da der Leib die Spitze paſſiret; Und obgleich der Feind indem der Caminirende alſo auf ihn loßgehet/einige Verenderung machete/der Aggreſſor aber mit dem Leibe ſeines Gegners Spitze noch nicht vorbei were/ ſoll er doch nichtsdeſtoweniger an ſich halten und nicht ehe ausſtoßen/ bis er klärlich ſehe/ daß er zugleich mit dem Leibe des Feindes Spitze gewiß entgehen könne/denn im wiedrigen Fall würde beſſer ſein/ auf der andern Seiten wieder ein neues Vortheil zugewinnen bedacht zuſein/ und zwar ſolches ohne einige Bewegung weder des Armes noch der Hand/ſondern durch bloße Würkung des Leibes und der Spitzen/ da doch dieſe/ nehmlich der Spitzen gar ſubtil und klein ſein müſte/ und ſich alsdenn ſo weit hinfür zuhelffen/ daß einer ohne völlige Ausſtreckung des Armes ſeinen Feind anreichen könne; Denn dieſes ſoll in dieſer ſechſten Regul die zweite Aufmerkung ſein/ daß du muſt uniret ohne einige ausſtreckung will geſchweigen ſchleuderung des Armes ja ohne denſelben zubewegen mit der Spitze deiner Klingen bis an des Feindes Leib gehen/ maßen du auff ſolche Weiſe mit dem Leibe / der Klingen und der Spitzen allezeit fertig ſein wirſt ein Tempo zunehmen/es komme auch wie es wolle/ wirſt auch viel ſicherer und mit mehrer Krafft und Nachdruk hinneingehen können / wenn nehmlich der Leib alſo und nicht der Arm den Stoß anbringen wird: Denn auf ſolche Weiſe wird die feindliche Klinge vorbei- und aus dem Wege gehen müßen/ die eigene aber mit Gewalt durchdringen/ und vielleicht der Feind wohl gar überrüks zur Erden geworffen werden können; da hergegen der Caminirende gar nicht gedenken darff/ daß ſein Gegner mit ſeinem Leibe ſeine Spitze vorbeipaſſiren/ oder auſſer dero Preſenz verfallen könne/ vielweniger kan er mit der linken Hand/ wenn er nur ein einzeln Rappier führet die Caminirende Klinge ausſchlagen oder pariren. Es ſeind aber alle dieſe Regulen auf das Vortheil der Schritte/ des Leibes und der Klingen gegründet/ da es denn wenn der Feind nicht ſtille lieget/ ſondern mit der Spitzen in continuirlicher Bewegung herumzirkelt/ gar arg

und

che in tal caſo ſi potria ſerrargliela, & impedirli il moto, ilquale rimedio, à dire il uero, porta ſeco pericolo di diſordinarſi, che perciò molto meglio ſarà tanto nella ſola ſpada, quanto nella ſpada è pugnale di andare tenendo la punta per la proſpettiua della mano auuerſa, e continouare inanzi, che detto nimico ſarà neceſſitato fermare quel moto, e procurare di deuiare la punta del noſtro oſſeruatore, altrimenti queſti andarà tanto oltre, che ferirà nel tempo, che quella punta gira, ſenza che poſſa parare con la ſpada ne meno col pugnale, ſe l' hauerà.

Però non è forma, doue il nimico poſſa ſituare il ſuo corpo, e le ſue armi, che con queſte regole non ui ſi troui il ſuo contrario per poterli andare contra con uantaggio; e ſe bene alcuni hanno preſunto di dire più toſto come temerarii, che ſcienti di queſt' arte, di hauere botte che non patono regola in contrario, e del tutto inreparabili, noi da giuſta ragione perſuaſi diciamo, che ciaſcuna botta hà il ſuo contrario, e che neſſuna botta non hà contrario, ciò è che la botta fatta nel ſuo giuſto tempo, e giuſta miſura non hà contrario, & è inreparabile, ſi come quella che è ingannata dal tempo, ò dalla miſura hauere il ſuo contrario, & eſſere ſenza difficoltà parabile, in modo che da tutte l' huomo ſi può difendere, e da niſſuna ſi può difendere, e chi in altro modo ſente di gran longa s' inganna, ſi come ſi ſono ingannati quelli altri, che hanno creduto una medeſima botta poterſi operare contra ciaſcun huomo; noi diciamo bene, che ſi può andare cõtra tutti gli huomini, mà che fà di meſtieri operare diuerſamente ſecondo l' opportunità data dal nimico:

E queſto ſia à baſtanza quanto alla riſolutione di andare ſenza fermarſi facendo ſolo intendere, che ſi dée ſapere andare, trat-

und gefährlich iſt/ derſelben Klingen habhafft zuwerden/ damit man ſie könte ausſperren und an dem motu des zirkelens verhinderen/ ja auch dieſes Mittel kan/ die Wahrheit zubekennen/ nicht ohne Gefahr disordiniret zuſein / angebracht werden; Daß es dannenhero ſo wohl im einfachẽ Rappier als beim Dolch uñ Rappier beſſer ſein wird/ dem Feinde in Proſpective ſeiner Hand anzugehẽ/ und alſo hiñein zu continuiren/ maßen er uf ſolche Weiſe mit obenbeſagtem motu innenzuhalten wird genöthiget ſein/ und ſich bemühen müßẽ/ wie er des Caminirendẽ Kl. aus dem Wege bringe ſonſten winde dieſelbe zu weit auf ihn hineingehen/ und in dem Tempo, da er mit der Spitzen herumzirkelet treffen/ ohne daß er könte mit der Klingen/ wil geſchweigen mit dem Dolche/ falls er ja einen hette/ pariren. Aus obbeſagtem nu erhellet klärlich genung/ daß kein Lager gefunden wird/ darein ſich ein Feind mit dem Leibe und den Waffen lagern kan/ daß man ihm nicht mit einer aus dieſen Regulen beikommen/ und mit Vortheil auf ihn loscaminiren könne. Ja obgleich etliche Klüglinge/ welche mehr ihren Frevel als ein reiffes Urtheil von dieſer Kunſt dadurch haben ſehen laſſen/ zuſagen ſich entblödet und unterſtanden/ daß ſie Lectiones und Stöße wüſten und hetten/ worwieder nichts zumachen were/ ja die gar nicht zupariren weren/ ſondern allezeit angiengen: So ſage ich doch hiergegen/ als der ich aus gewißen Gründen beſſer informiret/ daß man wieder einen jeglichen Stoß- auch daß man wieder keinen eintzigen Stoß ein contra machen könne/ das iſt ſo viel geſagt/ ein jeglicher Stoß/ ſo im rechten Tempo und vollkommener Miſur gemachet iſt hat kein Contra und kan unmüglich pariret werden/ eben wie derjenige/ welcher nicht à Tempo in Miſura gemachet worden/ gar leichte kan betrogen und ohnſchwer pariret ſein/ alſo daß ſich ein Mañ vor allen Stöſſen gar wohl- und auch wohl gar vor keinem Stoß beſchützen kan; Wer aber anders hiervon urtheilet/ der irret einen groſſen Bauren Schritt und betreuget ſich ſelbſt/ eben wie ſich diejenigen werden betrogen finden/ welche gedacht/ man könne mit einem eintzigen Stoß gar wohl gegen Jederman beſtehen und auskommen. Ich ſage zwar auch/ daß man gar wohl wieder einen jedweden ins gemeine würken könne/ aber es iſt doch vonnöthen/ daß man der Gelegenheit/ ſo vom Feinde gegeben wird/ wohl wahrnehme/ und nach ſolcher ſeine Würkungen einrichte. Und ſo viel mag nun von dem gehen mit der Riſolution ohne ſich in ein gewiſſes Lager zulegen/ oder von dem alio genañten Caminiren genug geſaget ſein/ alleine wil ich

trattenersi,andare presto, andare lento , e tornare indietro , mà fare ogni cosa di proprio uolere,e non forzato dal nimico, perche saria segno,che le ragioni contrarie fossero più forti, e che tutto si facesse per saluarsi dal pericolo,doue che quando sono fatte uolontariamente, ò per qualche fine d' ingannare,l' huomo sà ritornare, & andare inanzi à uoglia sua, e questo si hà da stimare per uero giuditio ,e uera peritia d' armi,cognoscendosi apertamente, che questo tale sà operare secondo le qualità dell' huomo nimico, e del sito oue esso si troua;

Restano da fare li particolari discorsi à ciascuna figura del cominciare l' acquisto,e la misura , e porre anco le ferite, che da esso acquisto , e misura nasceranno.

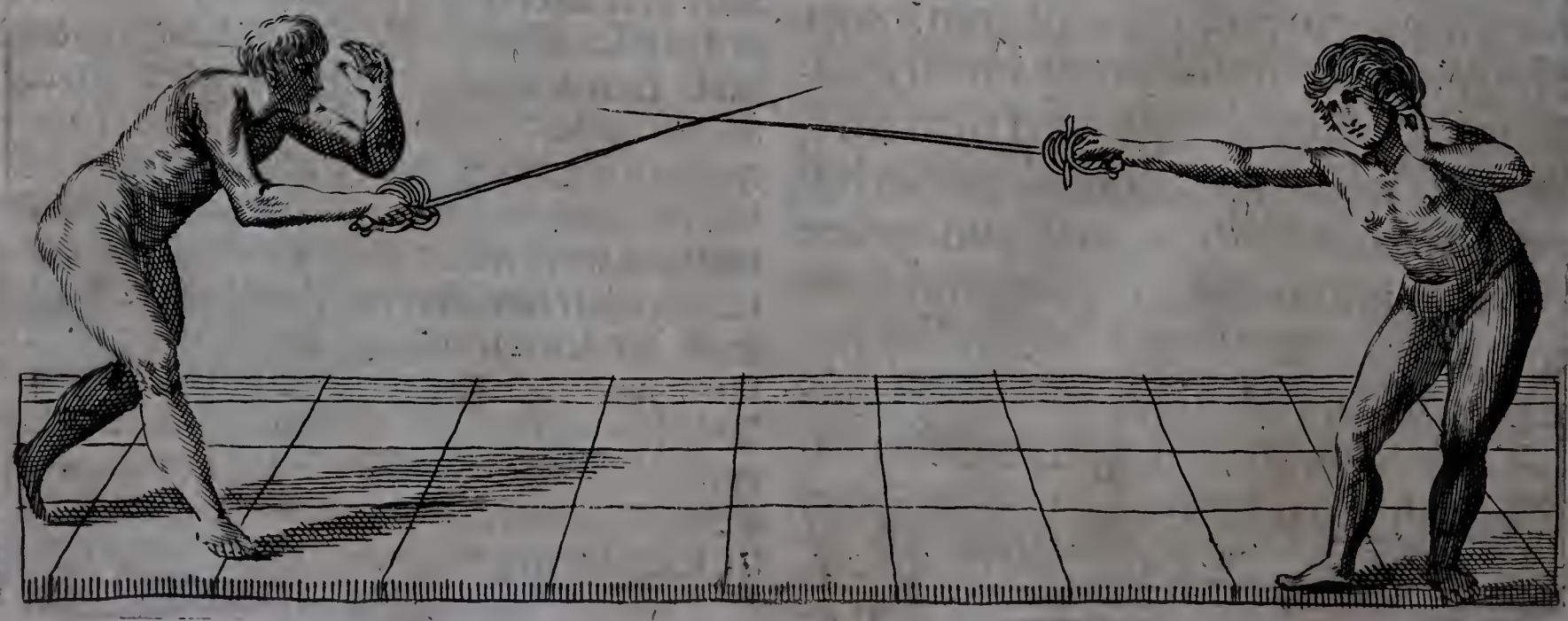
noch melden/ daß man daraus alleine nur verstehen könne und solle/wie einer auf seinen Feind losgehen/ bald wieder innehalten/bald geschwinde/ bald langsam fortfahren/ bald gar wieder zurükkekehren müße; Aber solches alles doch nach eigenem Willen und Willkühr/ und nicht vom Feinde darzugezwungen/ maßen es sonsten ein Zeichen were/daß die andern Regulen/ so wieder uns sind/ kräfftiger weren/ als die unsrigen/ und daß wir dieses alles um uns aus der Gefahr zuerretten thun müsten; Da einer doch/ wenn es aus freier Willkühr/und auf daß er seinen Feind damit betrüge gemachet ist/bald hinter sich bald vor sich nach eigenem Gefallen gehen kan; Denn auf solche Weise muß man mit wahrhafftigem Verstande und aus rechter Erfahrenheit der Waffen von dieser Kunst urtheilen/ weil man klärlich sehen kan / daß ein solcher Caminirender/ nachdem daß er einen Feind vor sich bekömt/und nachdem daß sich derselbe in ein Lager leget mit seinen Waffen in der Würkung verfahren kan.

Nun ist noch übrig/ daß ich die Particulieren Discurße über eine jedwede Figur mit herzusetze: da nehmlich gewiesen wird/wie man soll den erstē acquisto anfangen/und dann die Misur erlangē/ hernach werden die Stöße/ welche aus selbigem acquisto nach erlangeter Misur hergekommen/ nacheinander folgen.

DELL' ACQUISTO

fatto dalla quarta contra una terza.
R. VI. N°. 1.

Wie diese Qvarta den ersten acqvisto wieder eine Terza gewonnen. R. VI. No. 1.



HAVEN-

Nach-

HAuendo l' osseruatore di questa nostra regola cominciato ad andare contra il nimico hà pigliato il uantaggio, che si uede nella seguita figura, & è uenuto portando la spada in maniera, che gionto alla nimica si è trouato hauere il uantaggio dalla parte didentro, e con trouarsi in quarta guardia contra la terza, che tutto è proceduto per essere stato più scoperto il nimico da quella parte, e per fortificare la spada hà uoltato il corpo, e distesо l' angolo, che naturalmente si forma dalla mano, quando è in quarta, tenendosi riuolto in prospettiua tale che mostra il petto, in modo che di dentro è sicuro, e di fuori hà poco scoperto, per tale cagione dunque hà uoltato il corpo, acciò che con piccolo moto possi essere tutto difesо, il quale modo di situare il corpo fortifica la spada dall' una, e dall' altra parte assai più, che se l' huomo stesse col destro fianco inanzi, e potrà seguire col piè siniстro inanzi per auuicinarsi senza auanzare la spada più di quello, che anco al presente si uede, come con l' altra figura mostraremo.

DEL SECONDO ACquisto nato dal primo. R.VI. N°. 2.

DAquello primo acquisto ueduto si nella passata figura, è uenuto il sequente, che quì oltre si uedrà in costui, che si troua con la punta nel medesimo luogo, doue era prima, il quale non hà lasciato scorrerla inanzi, mà hà tenuto il braccio, & è andato inanzi col piede, e corpo solamente, & in fare questo è uenuto

NAchdeme der Aufmerker dieser unser Regul von weitem auf den Feind loßzugehen angefangen/ hat er das Vortheil wie in dieser Figur gesehen wird/ gewonnen; Weil er nehmlich seine Klinge also portiret gehabt/ daß er an des Feindes Klinge gelangend/ befunden hat/ daß er einwendig und zwar mit der Qvarta wieder eine Terza ein Vortheil habe/ welches denn alles dahergekommen/ weil der Feind daselbst/ nehmlich einwendig mehr entblößet ware;

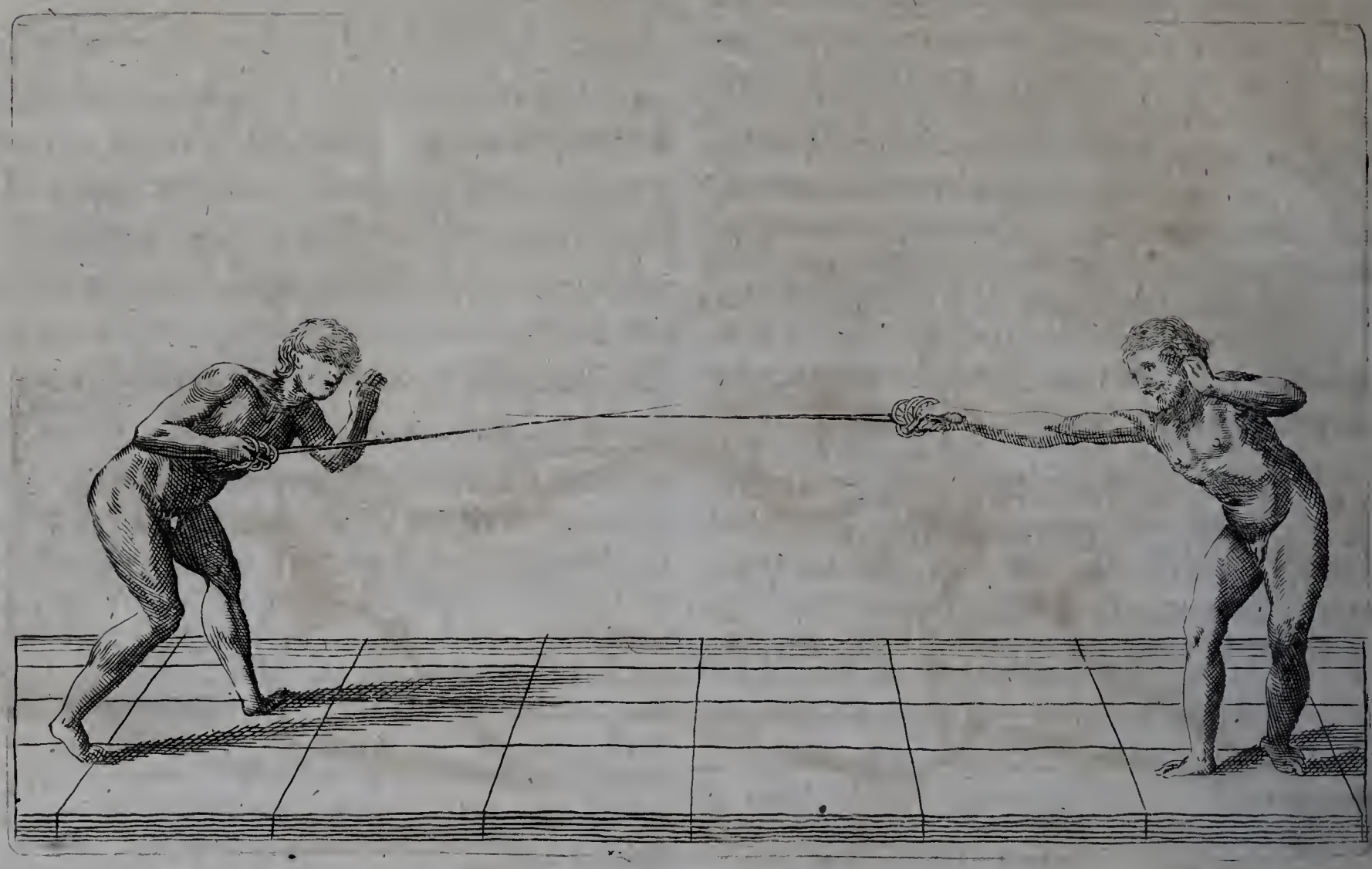
Damit aber der Caminirende seine Klinge verstärke/ hat er den Leib gewendet/ und den Winkel/ welchen die Hand von Natur in Qvarta machet/ ausgestrecket/ und sich also in Prospectiva/ welche die Brust vorwarts zeuget/ einwendig gantz bedekket; auswendig aber nur ein wenig entblößet ist/ erhalten; Denn er hat seinen Leib darum also gewendet/ auf daß er mit geringer Bewegunge gantz beschützet sein könne.

Welche Arth den Leib zulagern denn die Klinge so wohl ein- als auswendig gewaltig verstärket/ und mehr als wenn die rechte Seite oder Achsel hinfürgienge: Doch kan er auch darauf mit dem linken Fuß verfolgen und sich seinem Feinde zu nähern/ aber ohne avanzirung der Klingen/ welche an ietzbesagtem Orthe liegen bleiben muß/ wie solches aus nechstfolgender Figur wird zusehen sein.

Wie aus vorhergehendem erstem acquisto der zweite folget und gewonnen wird. R. VI. No. 2.

AUs diesem erstem acquisto so in vorhergehender Figur gesehen worden ist der nechstfolgende hergekommen/ welcher sich denn an dem erzeuget/ der die Klinge an dem Orthe/ da sie sich vorher befande/ annoch behält/ da er sie nehmlich nichts laßen weiter hineingehen/ sondern den Arm ferm gehalten hat/ und ist mit dem linken Fuß und dem Leibe allein avanziret/ indem er aber solches gemacht/ hat er die rechte Seiten samt der Achsel zurükgezogen und die lin-

ke



to portando indietro la destra parte, e uolgendo la sinistra inanzi, nel qual modo si è approssimato tanto, che la testa si è trouata in ultimo più inanzi della mano, disegnando leuare l' altro piede per portarlo ancor esso, & in posandolo in terra di portare quella punta à ferire, e mettere il finimento alquanto più inanzi del luogo, oue la punta si troua al presente, e di scorrere il filo nimico con penetrare col corpo sino al corpo nimico in guisa, che l' altro non lo possa impedire.

ke hinfürgebracht/ und hat sich auf solche Weise um so viel genähert/ daß der Kopff letzlich weiter als die Hand selbst hinfür gewesen/ mit Vorsatz/ daß der rechte Fuß auch vor sich kommen/ und im niedersetzen desselben die Spitze zugleich verletzen/ das Gefäß aber ein wenig tiesser in des Feindes Schwäche als ietzunder die Spitze ist gehen und also an des Feindes Schneide fortlauffen/ der Leib aber bis an des Feindes Leib penetriren solte/ daß ihn der Feind auf solche Weise nicht könne verhindern/ vielweniger wiederstehen.

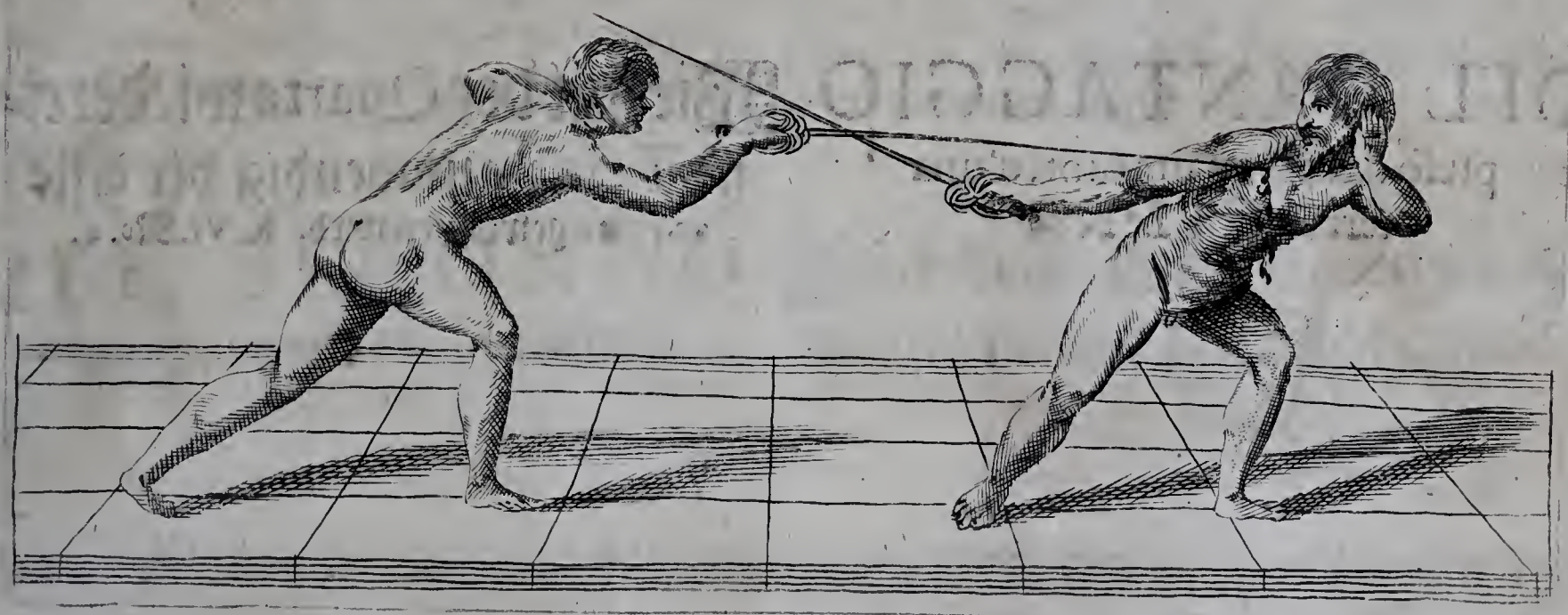
DELLA FERITA DI quarta nata dalli due acquisti. R.VI. N°. 3.

DA quelli due acquisti discorsi sopra le due antecedenti figure è deriuata questa ferita che seguirà, fatta di quarta, & ancorche il nimico habbia

Wie einer nach erlangetem erstem und zweitem acquisto die Qvarta stossen soll. R. VI. No. 3.

DEgenwärtiger Stoß/ welcher mit Qvarta gemachet worden/ ist aus dem Gewinst der zween in vorhergehenden beiden Figuren abgehandelten Vortheile entsprungen/ und ob sich gleich der Feind hette ritiriren und mit

ei-



habbia uoluto dilungarsi, & operare con la quarta lui non hà potuto finire di uoltare la mano, che'l nostro osseruatore haueà già ferito, e tutto perche l' altro l' haueua troppo lasciato auuicinarsi prima, che si fosse mosso; che doppo che era entrato dal primo nel secondo acquisto non era più tempo, che esso nimico potesse parare da quella parte, mà se si fosse mosso nel tẽpo del primo acquisto, mentre che gionse alla spada, & hauesse cauato non per ferire, perche non hauria potuto fare niente, mà per trouare la punta auuersa dall' altra parte si sarebbe liberato dal primo pericolo, & haurebbe imposta una certa necessità all' auuersario di usare gran prontezza di mano à dirizzare la punta propria, & escludere quella, che si cauaua di fuori prima, che si finisse la cauatione, ouero di contracauare, & auuicinarsi col corpo senza auanzare la spada più di quello, che era nel primo acquisto, in modo tale, che la cosa sarebbe stata più difficoltosa per l' istesso feritore, le operationi del quale se fossero state

einer Quarta dagegen operiren wollen/ hette er doch die Wendung der Hand nicht so geschwinde vollbringen können/ daß unser Caminirender nicht ehe schon getroffen hette/ und das alles/ weil sich der Gegner in der erst gar zu nahe auf den Halß kommen laßen/ ehe er sich beweget: Denn nachdem der Aggressor den ersten und auch den zweiten acquisto erreichet gehabt/ war es nicht Zeit/ daß der Feind an demselben Orthe pariren konte:

Aber wohl wenn er sich in dem Tempo des ersten acquisto /. indem der Caminirende an die Klinge kam/ beweget und caviret hette/ nicht um mit der Cavation zuverletzen/ denn das hette er gar mit nichten thun können; sondern nur um des Aggressors Klinge an der andern Seiten zufinden/ so würde er sich von der ersten Gefahr befreiet/ und dem Aggressor eine sonderliche und gewisse Nothwendigkeit aufgebürdet haben/ maßen derselbe einer treflichen Hurt- und Geschwindigkeit benöthiget/ falls er seine Klinge in Presenz erhalten/ und des andern seine so caviret/ ehe sie die Cavation geendiget/ ausschließen, oder aber contracaviren/ und mit dem Leibe zugleich/ da doch die Hand von der Stelle des ersten acquisto noch nicht weichen darf/ avanziren will/ denn dieses alles würde dem Caminirendem nicht wenig Difficultät verursachet haben:

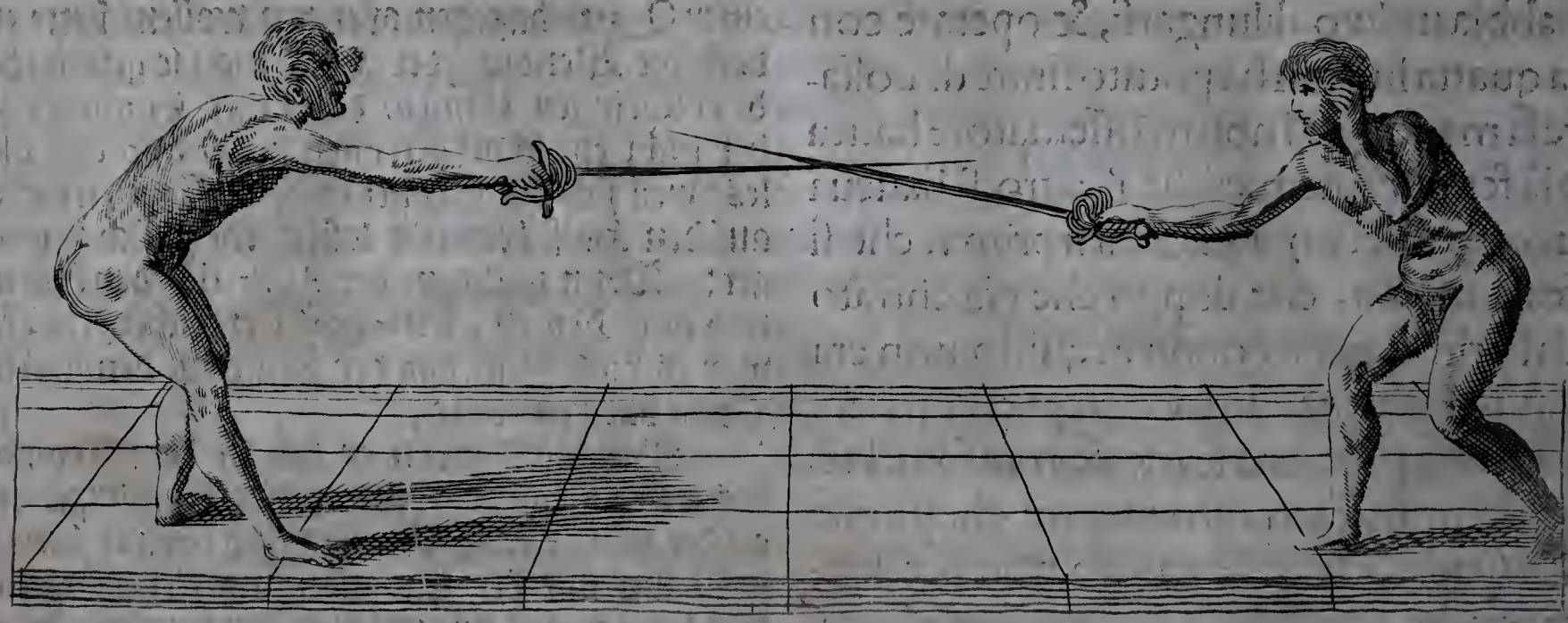
Wenn aber hergegen seine Würkungen

state fatte co' i suoi requisiti, non si sarebbe con tutto ciò potuto detto nimico saluarsi nel fine per il ualore e gran fortezza di questa ragione nell' assalire, che quanto più si auuicina al nimico tanto più diuenta sicura rispetto agli scurzi, & all'unione del corpo, spada, e moto de' piedi.

in rechter Maas nach obbeschriebenen Regulen weren gemachet gewesen/ hette sich doch endlich der Feind auf keinerlei Weise salviren können/ wegen der grossen Wichtigkeit und sonderlichen Krafft/ so diese Regul in sich hält/ wenn man seinen Feind damit angreiffet. Denn je näher der Caminirende zu seinem Feinde kömet/ je sicherer ist er wegen der Schrenkung und der Union des Leibes/ der Kl. und der Bewegung der Füße.

DEL UANTAGGIO preso da una quarta fuori d'una terza. R. VI. N°. 4.

Wie mit der Quarta wieder eine Terza auswendig der erste acqvisto gewonnen wird. R. VI. No. 4.



COstui, che hà guadagnato il uantaggio con hauere cominciato ad andare contra il nimico è uenuto portando la spada in guisa, che gionta alla nimica si è trouato hauere fatto l'acquisto dalla parte di fuori, & ad essersi trouato in quarta guardia contra la terza; & hallo fatto per due ragioni, prima per essere più forte da quella parte, oue è la nimica, l'altra per saluare il corpo in quello

ER hier das Vortheil/ nachdem er von weitem auf den Feind losgegangen ist/ gewonnen/ hat seine Klinge also portiret/ daß er mit derselben an die feindliche kömend befunden/ daß er obenbesagten ersten acquisto und zwar mit der Qvarta wieder eine Terza auswendig gemachet;

Und hat solches zweierlei Ursachen halber gethan/ erstlich damit er an selbigem Orthe/ wo des Feindes Klinge lieget/ desto starker sei/ und dann auch/ damit er seinen Leib von der Blöße/

so

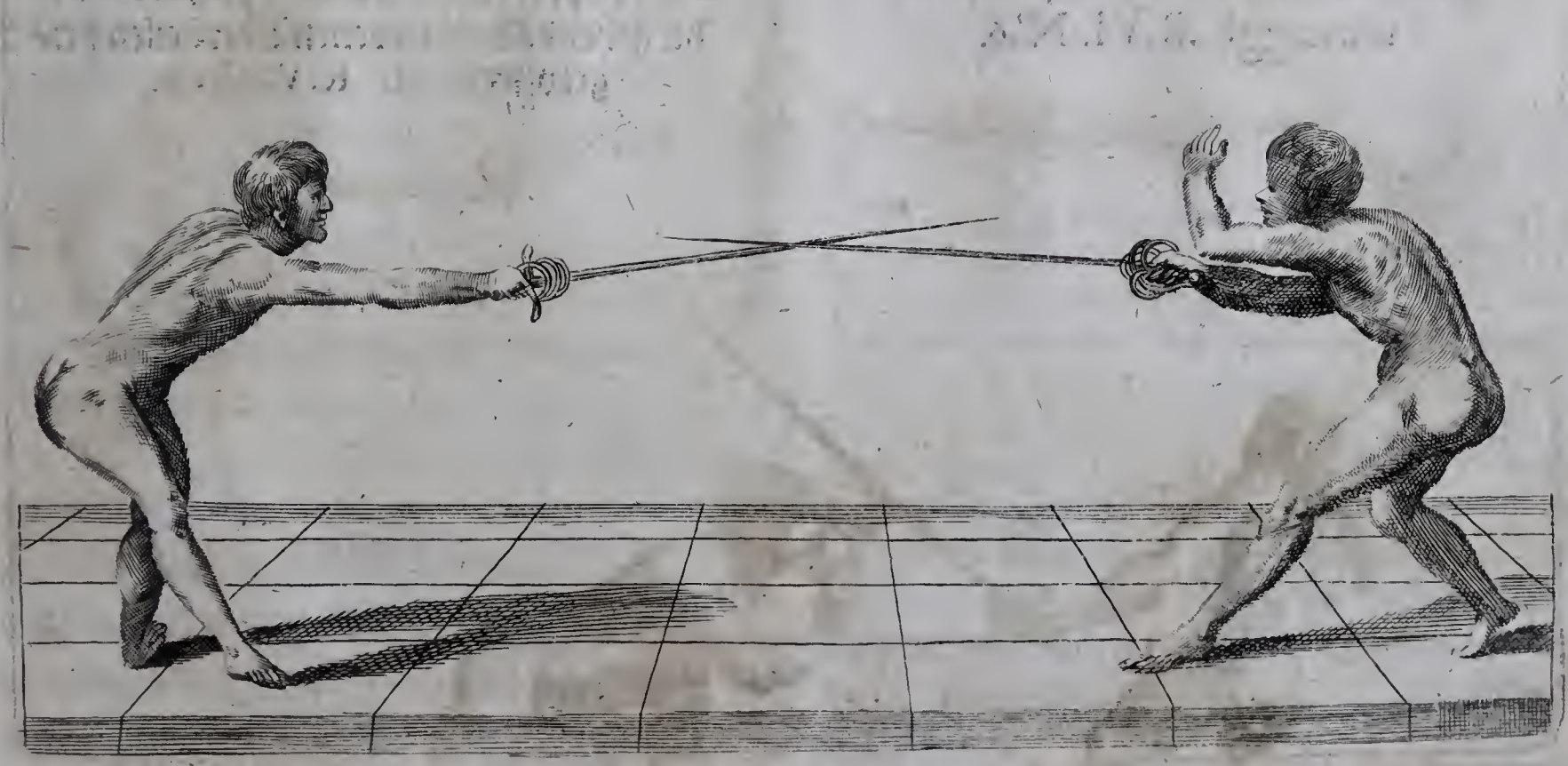
lo ſcoperto fatto dall'angolo della quarta appreſſo la mano. Hà tenuto il corpo uoltato in proſpettiua moſtrando tutto il petto per eſſere forte, e ſicuro di fuori, e col finimento che è in quarta ſi è coperto quaſi tutto di dentro in modo, che con poco moto ſi è da ogni parte difeſo, & hà leuato il deretano piede affine di portarlo inanzi ſenza auanzare la ſpada più di quello, che al preſente ſi troua, come nell' altra ſi uedrà.

ſo der Winkel in Quarta bei der Hand verurſachet/ ſalvire. Hat auch die Proſpectiva des Leibes gewendet und die gantze Bruſt gezeuget/ weil er auswendig ſtarck und ſicher genug war/ einwendig aber hat er ſich alſo gleichſam gantz und gar mit ſeinem Gefäße/ ſo in Quarta war/ verbollwerket/ damit er auf ſolche Weiſe an allen Seiten durch kleine Bewegung beſchützet ſei; hat darauf den hinterſten Fuß um ſelben vor ſich zubringen aufgehoben/ mit der Klingen aber weiter nicht/ als man ſie in gegenwärtiger Figur ſiehet/ avanziret/ wie ſolches die nechſtfolgende Figur ausweiſen wird.

DEL SECONDO

uantaggio nato dall' antecedente R. VI. N°. 5.

Von dem zweiten acquiſto, wie ſolcher auf den erſten gefolget. R. VI. No. 5.



DAl primo uantaggio moſtrato nella paſſata figura è nato queſt' altro, che ſeguentemente ſi uede, perche eſſendo gionto il noſtro oſſeruatore alla punta nimica, & hauendone fatto l'acquiſto, hà continouato oltre col piè ſiniſtro, & acciò che la ſua ſpada non

VOn dem erſten acquiſto ſo in vorhergehender Figur gezeuget worden/ iſt nun dieſer zweite/ welcher in der hier folgenden geſehen wird hergekommen: Denn ſo bald unſer Caminirender mit ſeiner des Adverſarii Spitzen erreichet/ und damit den erſten acquiſto gewonnen gehabt/ iſt er mit dem linken Fuß nachgefolget;

Auf daß aber ſeine Klinge von dem Or-

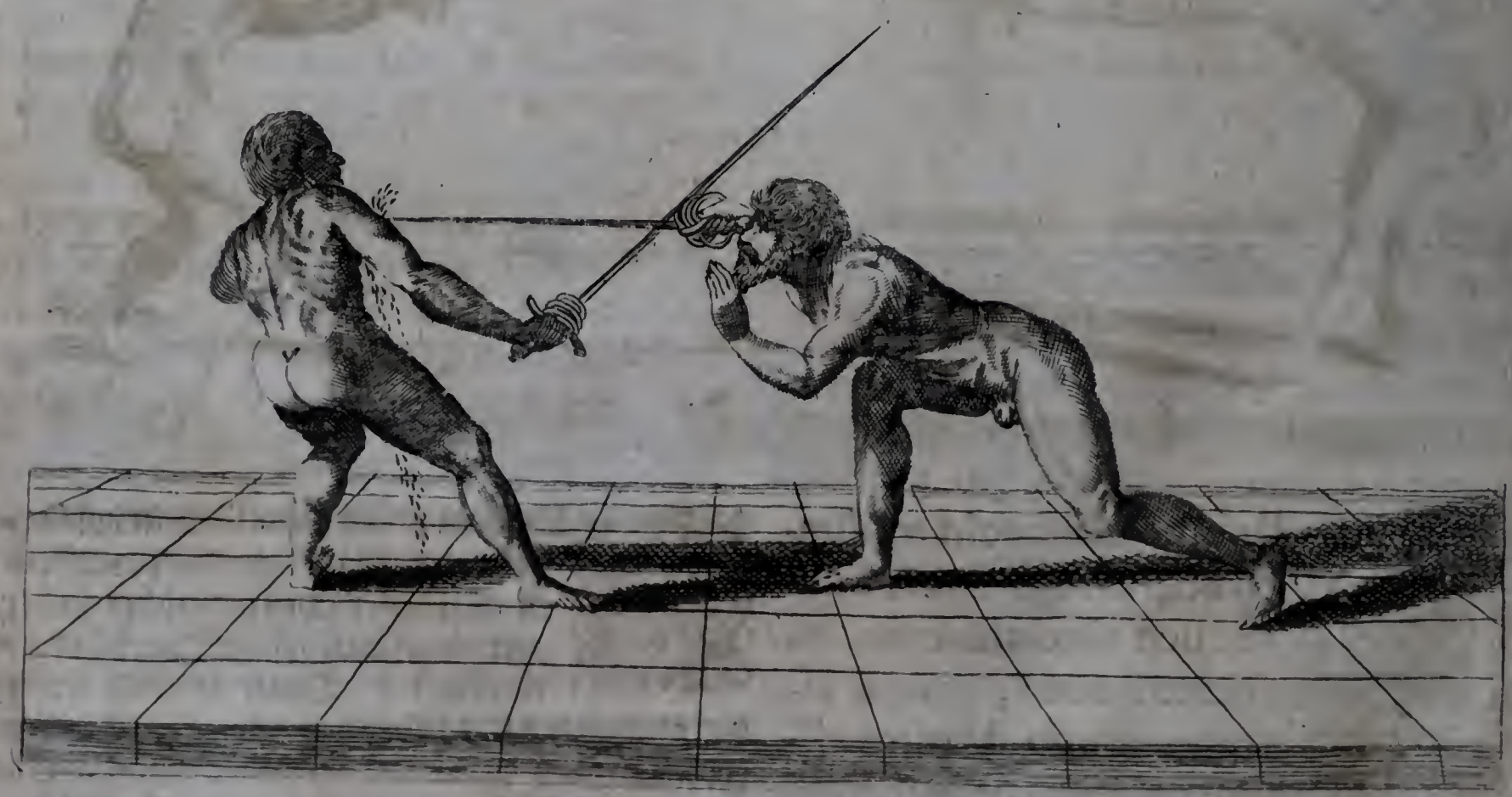
non ſcorreſſe più inanzi di quello, che era, ſi è portato con la ſpalla ſiniſtra inanzi, reſtando colla deſtra indietro, doue che era nel primo acquiſto, e così è uenuto ad aſſicurarſi togliendo la comodità all' auuerſario di potere ferire in modo alcuno la parte di ſotto, e quella di dentro è tanto coperta col tenere la mano ferma doue hora ſi troua, e col paſſare, ſe biſognaſſe, del piè deſtro, che non hà da temere il detto auuerſario, e dalla parte di fuori ſimilmente è tutto difeſo in modo, che con queſto effetto può andare à ferire per ſopra la ſpada nello ſcoperto, che ſi uede dal debile al corpo, ſi come nella poſtſeguente figura ſi uedrà.

the da ſie ſich damahls befande/ nicht weiter hinneinlieffe/ hat er die linke Achſel hinfürgegeben/ und iſt mit der rechten zurükgeblieben/ wo ſie im erſten acquiſto war·/. Er hat ein Scurzo gemachet/ und ſich auf ſolche Weiſe/ dem Feinde alle Gelegenheit auf einigerlei Arth nach dem Unter-Leibe zuſtoßen benehmend/ verſicheret: Einwendig aber iſt er wohl bedekket/ weil er ſeine Hand an dem Orthe/ wo ſie jetzo lieget/ ferm behält/ und wenns vonnöthen/ durch fortpaſſiren des rechten Schenkels ſich leicht beſchützen kan/ daß er ſich alſo daſelbſt vor dem Feinde im geringſten nicht zufürchten hat. Gleichesfalls iſt er auch auswendig gäntzlich verſichert/ denn er kan daſelbſt mit gleichmäſſiger Würkung über des Feindes Klingen in die Blöße/ welche ſich von der feindlichen Schwächen bis zu deſſen Leibe erängnet/ gar leicht hinnein gehen und ſtoſſen/ wie ſolches in näheſtfolgender Figur wird zuſehen ſein.

DELLA FERITA DI

quarta nata da' i due ſopradetti uantaggi .R.VI. N°.6.

Wie dieſer auswendige Qvarta Stoß aus denen beiden vorhergehends beſchriebenen Vortheilen hergekommen iſt. R. VI. No.6.



DAL-

Dieſer

DAlli dui uantaggi medemamente moſtrati diſopra è nata queſta ferita di quarta contra una terza laquale hà uoluto parare ; perche eſſendo il noſtro oſſeruatore gionto nel ſecondo termine, che 'l nimico non ſi era moſſo,hà continouato inanzi col corpo ſenza auanzare il braccio più di quello,che ſi uede,piegando detto corpo, e tenendo di continouo la mano in detta quarta guardia,lequali coſe tutte ſono fatte con molto artificio,perche gionto al ſecondo partito, come ſi é detto, doue ſi trouaua col braccio ritirato, ſe l' haueſſe slongato inanzi per ferire,haurebbe fatto tempo al nimico di ferire lui di quarta di ſotto, e di girare il corpo laſciando paſſare la ſpada del detto noſtro uana,& anco pararla ſenza cauare,e ueramente nello slongare del braccio la ſpada ſi ſarebbe indebolita,e dal nimico ſi ſarebbe facilmente potuta riſpingere; mà hauendola accompagnata col corpo non haurebbe eſſo nimico hauuto forza di portarla fuori. Per tale ragione dunque ſi è mantenuto in quarta,& anco per potere più facilmente parare, ſe 'l detto nimico haueſſe uoluto ferirlo diſotto, abbaſſandoſi anco deritto inanzi per facilitare la difeſa tanto diſotto come di dentro,perche ſe l' iſteſſo nimico foſſe uenuto à ferire in quella parte,con poco moto di mano e di corpo ſi ſarebbe difeſo, e perche anco ſarebbe gionto più inanzi talmente che la nimica ſarebbe paſſata, & egli ſarebbe ſtato fuori di pericolo ; doue per contrario, ſe haueſſe piegato in fuori ſarebbe ſtato più ſcoperto di dentro , ne ſarebbe andato tanto oltre col corpo , e così il nimico haurebbe più ageuolmente potuto rimettere la ſpada , oltre che le forze del noſtro oſſeruatore ſarebbero ſtate più diſunite,e per tutte le ragioni eſſo ſarebbe ſtato più debile. EPI-

DIeſer Stoß der Qvarta wieder eine Terza welche hat pariren wollen iſt ebenfalls hergekommen von denen beiden Vortheilen ſo in obigen Figuren ſeind gewieſen worden : Denn ſo bald der Aggreſſor den zweiten Acquiſto überkommen/ und ſich der Feind nicht beweget hat/ iſt er alſofort mit dem Leibe ohne den Arm von der Stelle/ da er ſich befande zubringen/ fortgegangen hat denſelben übergebeuget/ die Hand aber allemahl in Qvarta behalten ; Welches denn alles mit ſonderbahrer Kunſt iſt effectuiret worden : Denn wenn der Aggreſſor nachdem er/ wie geſaget iſt/ den zweiten acquiſto überkommen/ und den Arm noch alſo ritiriret gehalten/ hette wollen den ritirirten Arm um damit zuverletzen ausſtrekken / hette er ſeinem Feinde ein Tempo gegeben/ daß er per Quarta unten ſtoßen/ den Leib gyriren/ und des Aggreſſors Klinge fehl gehen laſſen/ oder auch dieſelbe ſonder Cavation pariren können/ und ſolches gar gewiß/ weil die Klinge durch ausſtrekkung des Asmes geſchwächet vom Feinde gar leichtlich ausgetrieben werden könte ; Da hergegen der Feind/ wenn ſie mit dem Leibe vereinbahret iſt/ nicht ſo viel Krafft hat/ daß er ſie auszwingen könne.

Dieſer Urſachen wegen nun/ und damit er deſto leichter/ wenn irgend der Gegenpart unten hinneinſtoßen wolte/ pariren könne/ bleibet der Aggreſſor allezeit in Qvarta/ ja er abbaſſiret den Leib / und gehet mit demſelben in gerader Linien Schnurgleich vor ſich fort / um ſo wohl unten als einwendig ſeine Beſchützung dadurch zufacilitiren ; Denn wenn der Feind irgend in eine dero jetzbeſagten Blößen ſtoßen wolte / würde doch der Aggreſſor nur durch eine kleine Bewegung der Hand und des Leibes beſchützet ſein/ ſonderlich auch weil er auf dieſe Weiſe ſo weit hineingediehen ſein würde/ daß des Feindes Spitze leer abgegangen/ und er auſſer Gefahr geweſen were.

Da hergegen wenn er ſich auswendigwärts hingewendet hette/ were er einwendig mehr entblößet worden/ und würde mit dem Leibe nicht ſo weit hinfürgegangen ſein/ daß alſo der Feind ſeine Spitze viel geſchwinder hette rimettiren können; Uber das were des Aggreſſors Stärken getrennet/ zertheilet und diſuniret geweſen/ welcher Urſachen aller halber er denn vielmehr were geſchwächet worden.

EPILOGO DEL libro ſecondo.

HAureſſimo ancora meſſi gli effetti,che poſſono naſcere contra la prima,ſeconda, e quarta guardia, e non meno contra le angolate, e ritirate, mà ſonoſi laſciati in diſparte per maggiore breuità, e perche chi ſaprà andare ſicuro contra le rette linee, più facilmente potrà andare contra le dette angolate e ritirate,delle quali in ſomma non ſi tratterà,perche con queſte ragioni demoſtrate ſe li può anco operare ageuolmente contra,eſſendo che quanto più l' huomo può approſſimarſi al nimico prima,che ſia trauagliato & impedito dalla ſpada auuerſa,tanto più è ſicuro, e tanto più toſto ſi ſpediſce,perche non può detto nimico fare tante coſe quando ſeli è uicino, ne può fare molte mutationi, doue è il pericolo maggiore;

Quanto alle ferite, che poſſono eſſere fatte dalle angolate e ritirate di slancio, ſi tacciono ſimilmente,perche non ſono di alcuna perturbatione , perche ſapendoſi andare ſecondo queſte noſtre regole,ſi uà in guiſa tale, che ſi è ſempre coperto da quella retta linea, che uiene dalla nimica punta al corpo.

Circa le mutationi,che fanno coloro,iquali ſono angolati, rieſcono molto più tarde delle rette linee,e perciò in tutte queſte ſei ragioni habbiamo moſtrato più contra le rette linee,che contra le altre, perche ſono alcuni iquali ſtando nella detta retta linea ſi danno à credere di non potere eſſere battuti, maſſime eſſendo in filo col corpo , doue noi li moſtramo in queſto luogo in quanti modi poſſono eſſere ingannati.

Re-

Des zweiten Buches Schluß-Rede.

SOlten hette ich auch die Würkungen ſo wieder die Prima, Seconda und Quarta können gemachet werden/ wie nicht weniger was wieder die angulirten und ritirirten Guardien gebrauchet werden ſoll/ mit hierhersetzen und zeugen ſollen: Beliebeter Kürtze wegen aber habe ich ſie auſſengelaſſen. Denn welcher da weiß/wie er ſich ſicher wieder die geraden Linien beſchützen ſoll/ wird viel leichter wieder die beſageten angulirten und ritirirten fortkommen/ von welchen ich denn allhier gantz und gar nichts handeln will/ maſſen einer aus denen obbeſchriebenen Regulen gar leicht etwas wieder ſie erſinnen kan/ angeſehen je mehr ſich einer ſeinem Feinde / ehe derſelbe unſere Klinge travagliren oder verhindern kan/zunähern vermag je mehr er ſicherer iſt/ und je eher er ſeine Sachen zu Werke richten kan/ denn der Feind kan nicht ſo vielerlei Sachen/ auch nicht ſo vielerlei Verenderungen machen/ wenn man ihm alſo nahe auff dem Halſe iſt/ als wenn man ſich noch weit von ihme befindet/ weswegen auch die Gefahr nicht ſo groß.

Was die ſlanzirten Stöße/ welche aus dieſen angulirten und ritirirten Guardien gemachet werden können/ anbetrifft/gehe ich dieſelben ingleichen wiſſentlich mit ſtillſchweigen vorbei/weil ſie den Caminirenden gar nichts perturbiren können/ denn wer nach dieſen unſern Regulen hinneinzugehen verſtehet/ der gehet allemahl ſo/ daß er von der rechten Linien ſo von des Feindes Spitze zu ſeinem Leibe gehet / bedekket ſei.

Was aber die Verenderungen anlanget/ welche diejenigen ſo alſo anguliret oder ritiriret liegen / machen/ſo gerathen ſie viel langſamer/ als diejenigen/ welche aus denen geraden und ſchon geſtrekten Linien herkommen / und derhalben habe ich in allen dieſen ſechs Regulen des Caminirens mit der Riſolution mehr wieder die rechten oder geraden Linien/ als wieder etwas anders zugehen Unterrichtung gethan: Denn es bilden ſich etliche ein/daß wenn ſie nur in geradgeſtrekter Linie liegen/ ſo könne man ihnen nicht beikommen/ ſonderlich wenn ſie mit halben Leibe liegen und alſo durch Hülffe des Leibes die Linie verlängern/ denen ich denn an dieſem Orthe gewieſen/ auf wie mancherlei Weiſe ſie nur können betrogen werden.

Es

Restaci à ricordare, che in questa ultima ragione è migliore, come si è detto, l'adoprare più tosto una spada corta, che lunga come più comoda da reggersi, la quale non può essere tanto trauagliata, ne meno hà tanto debile, nel qual caso, se quella del nimico sarà più lunga, tanto maggior uantaggio sarà, perche uà di risolutione.

E chi si saprà ben ualere di queste ragioni, potrà andare contra qualunque guardia imaginabile, la quantità delle quali per essere quasi infinita si è lasciato di mettere, essendoci bastato di mettere i fondamenti, da quali si può ageuolmente comprendere, come si habbia da operare contra qual si uoglia di loro, e però quì sarà il fine del ragionare della sola spada, e si attenderà à trattare alquanto della lotta, delle prese di spada, e simili, come nel libro terzo si uedrà.

IL FINE DEL LIBRO SECONDO.

Es ist derhalben allhier nur noch übrig zugedenken/ daß es in dieser sechsten und letzten Regul/ wie auch schon anderswo gesaget worden/ viel besser sei/ mit einer kurtzen als mit einer langen Klingen zuoperiren/ maßen man sich mit einer kurtzen viel beßer bethun kan/ dieselbe kan einem auch nicht so sehr molestiret und travagliret werden/ sie hat über das nicht so viel schwäche/ weswegen sie denn/ sonderlich wenn der Adversarius eine längere führet/ einen großen Vortheil voraus hat/ weil sie nehmlich mit der Risolution fortgehet.

Wer sich nun in diesen obgesetzten Regulen fleißig übē/ und sie dahero wohl zu Marckte zubringen erlernen wird/ der wird leicht wieder alle nur ersinnliche Quardien/ derer Anzahl denn unzehlbar ist/ fortgehen können; Ich habe sie auch um ihrer großen Mengde willen außengelaßen/ und bin im übrigen in so weit vergnüget/ daß ich solche Hauptgründe hierhergesetzet/ aus welchen man sich denn leicht wird begreiffen können/ wie sich einer gegen eine jede/ sie sei auch beschaffen wie sie wolle/ verhalten sol. Und wird derhalben dieses nunmehr der Beschreibung des Caminirens mit der Risolution im einfachen Rappier ein Ende sein. Denn vom Dolch und Rappier soll obangezogener Ursachen wegen nichts gehandelt werden. Es wird aber im dritten Buche annoch folgen ein Tractat vom Ringen/ wie man einem soll den Degen aus der Faust nehmen/ und von dergleichen Dingen mehr/ wie solches nun ferner soll gewiesen werden.

Des zweiten Buches ENDE.

Es ist bekant/ und aus dem Titul-Blat/ wie auch dem Prologo dieses zweiten Buches zuersehen/ daß Herr SALVATORE FABRIS dieser Arth Fecht-Kunst erster Erfinder gewesen sei. Nu scheinets mir nicht uneben gethan zu sein/ denen Liebhabern bekant zumachen/ durch was Weise solche Kunst von denen Italiänern zu uns Teutschen gekommen; Maßen sich auch selbst die Italianischen Fecht-Meister verwundern/ daß dieselbe annoch in Teutschland und zwar in Leipzig fortgepflantzet werde. Aber eine gantze Historie darvon aufzuzeichnen ist gar nicht meines Vorhabens: Kürtzlich/ so kan ich nicht unterlassen zu ewigem Nach-Ruhm meines Lehr-Meisters zugedenken/ daß er derjenige/ von welchem wir Teutschen uns rühmen können/ daß er uns solche Kunst hinterlassen/ als welcher dieselbe aus des Herrn Salvators eigenmündlicher Information erlernet. Gleichwie ich nun bei anfang dieses zweiten Buches das Bildnüß des Herrn Salvators vorbilden und verfertigen zulassen mich bemühet/ also halte ichs nicht weniger rathsam zusein/ hiernechst mit herzusetzen obgedachten meines Lehr-Meisters Conterfait/ welcher denn gewesen

Der

Der Weiland

Hochwohl Edelgebohrne/Gestrenge/Hoch Achtbahre und Wohl Man Veste Herr/

Herr Heinrich von und zum Velde/

Des Stiffts S. Petri Pauli in Magdeburg bei ein und dreißig Jährigem geführetem Canonicat letzlich hochverdienter Senior.

LIBRO

LIBRO TERZO, & ULTIMO.

TRATTATO DI LOTTE, PRESE DI SPADA, GIETTI DI CAPPA E RAGIONI DI PVGNALE.

%.

Das dritte und letzte Buch.

Ein Tractat vom Ringen.

Item:

wie einer seinem Feinde soll den Degen nehmen/ wie man einen Mantel werffen soll/ auch etliche Regulen betreffend den Dolchen/ Wie man sich nehmlich mit bloßen Fäusten wieder einen solchen beschirmen soll und kan.

ANcorche noſtra intentione foſſe di non trattare delle materie, che ſeguiranno, parendoci che aſſai baſteuolmente poteſſe ſtare la noſtra opera ſenza queſte, à perſuaſione nondimeno & in gratia di molti amici, ſiamo laſciati indurci ad inſerire nel libro, & aggiongerli queſto preſente trattato di lotte, di preſe di ſpada, gietti di cappa, e ragioni di pugnale, ciò è per difenderſi da quello con le mani ignude;

E le ragioni, che ci diſuadeuano dal trattarne erano primamente, per eſſere il uolume ſenza queſte aſſai baſteuole, e poi conforme à quanto habbiamo detto altroue, perche noi habbiamo atteſo à moſtrare, come l'huomo poſſa con una ſola ſpada difenderſi, & offendere il nimico, eſſendo queſte armi ſolite e conſuete frà cauallieri, e ueramente proprie delli huomini nobili, che perciò habbiamo laſciato in diſparte rotelle, targhe, brocchieri, & altre, delle quali longo ſarebbe ſtato il dire,

E perche anco ſiamo ſempre ſtati di opinioni, chi ſaprà oſſeruare le ragioni anteſcritte, potrà adoprare la ſpada accompagnata da qual ſi uoglia ſorte d'arma ſia da pugno, ò da braccio; perche in ciaſcuna di eſſe uiſi ricerca tempo, e miſura,

E così parimenti haueuamo in animo di non trattare d'altro, che dell a punta e del taglio, parendoci, che chi ſaprà con quelle difenderſi, & offendere in tempo non doueſſe hauere di biſogno, ne di lotte, ne di preſe, ſi come anco ſi laſciaua queſta diſeſa delle mani ignude contra il pugnale, eſſendoci auuiſo, che gli huomini honorati, quando pure ſono aſtretti in punto d'honore di ridurſi al cimento delle armi, l'ab-

WIB ich gleich nicht willens geweſen bin/ die Materien ſo nun folgen abzuhandlen/ in betrachtung daß dieſes Werk ohne dieſelben vor vollkommen genug beſtehen könte: Nichtsdeſtoweniger habe ich mich auf anhalten und einrathen unterſchiedlicher guter Freunde doch endlich beredē laßen ihnen zur Ehre ſie hierher zubringen/ und dem andern Werke mitanzuhengen gegenwärtigen Tractat vom Ringen/ Item: wie man ſoll den Degen ergreiffen und dem Feinde wegnehmen; wie man ſoll einen Mantel werffen/ auch etliche Regulen vom Dolche ℣. wie man ſich mit bloßen Fäuſten vor demſelben beſchirmen ſoll.

Die Urſachen welche mir von dieſen Sachen allhier zuhandlen meiſtens wiederriethen/ waren ungefehr dieſe hierfolgende: erſtlich/ weil das Werk ohne dieſe hierfolgende Regulen doch vollkommen genung/ und denn auch ſo habe ich dasjenige was ich anfanges zugeſaget nach vorgeſetzter diſpoſition zur Genüge abgehandelt: Denn ich habe mir daſelbſt vorgenommen gehabt zuzeugen/ wie ein Mann mit dem Rappier allein ſich beſchützen und ſeinen Feind verletzen könne/ weil doch die Cavalliere bei ihren Duellen im Rauffen und Balgen eben ſolche und dergleichen Waffen gebrauchen/ wie ſie denn auch wahrhafftig denen Edlen eines jeden Landes von rechtswegen wohl anſtehen. Und bloß deswegen habe ich auch die Rondatſchen/ Schilde/ Wurffſpiſſe und dergleichen mehr andere Gewehre auſſengelaßen/ denn es würde viel zu lang geworden ſein/ wenn ich hette von dieſen allen reden und handeln wollen: Uber dieß bin ich auch alleweile noch der gäntzlichen Meinung/ daß derjenige/ welcher die obbeſchriebenen Regulen wohl inachtzunehmen weiß/ ingleichen mit dem Rappier es ſei auch mit was vor einem Gewehre es wolle/ entweder an der Hand oder am Arm vergeſellſchaffet/ gute Würkungen machen wird/ denn es findet ſich und wird allerwegen Tempo und Miſur inachtzunehmen ſein. Eben alſo hatte ich mir auch vorgenommen anders nichts als vom Stoß und vom Hiebe zuhandeln/ angeſehen daß derjenige/ welcher ſich à Tempo mit ſelbigen ſchützen und ſeinen Feind verletzen kan/ weder vom Ringen/ noch von wegnehmung des Degens ichtwas zuwiſſen benöthiget iſt. Und eben alſo auch/ wenn gleich die Defenſion/ ſo mit bloßen Fäuſten wieder einen Dolchen geſchehen ſoll/ außenbliebe. Denn ich bin verſichert/ daß ehrliche Cavalliere/ wenn es ja an ſie gebracht wird/ daß ſie ihre Ehre mit einem Verſuch der

Waffen

habbiano da fare con partito eguale,e con giuſto paragone di ualore, douendoſi abborire ogni uittoria, quando che è partorita da indegno e uituperoſo uantaggio d' armi.

Nondimeno conſigliati come habbiamo detto dagli amici,e perche frà gli huomini anco interi d' honore naſcono caſi inopinati, e tanto ſubbiti che non ſi hà tempo di ricorrere all' armi lunghe, pare che ſia bene di ricordare & auuertire, come poſſa l' huomo ualerſi di pugnale contra pugnale,laquale arma dunque, perche è cor porta,ta ſeco pericolo che 'l nimico non uenga alla preſa del pugno di eſſo pugnale;

Però ſi hà da fare dimeno ,potendoſi, di parare, mà ſaluarſi col corpo più preſto,e co' i piedi per l' una,ò per l' altra parte, & andare à ferire per le mani, e per il braccio di colui,che tira, che ſarà molto più ſicuro,e ſi terra il nimico più lontano , che non potrà uenire à fare preſa, ne lotta : nel reſto chi haurà cognitione di tempo, miſura,e paſſo , ſeruiranno le ragioni prima deſcritte,e però non ſi dirà altro.

Mà per dare ſoddisfattione à chi ci hà potuto comandare, metteremo come l' huomo poſſa difenderſi , & offendere il ſuo nimico,ſe foſſe aſſalito da chi haueſſe un pugnale, & egli niente.

Waffen manuteniren müſſen/ ſolches doch mit gleichmäßigem Vortheil deroſelben/ und mit rechtmäßigem Beweißthume ihrer vor dem Feinde habenden Kräffte thun und verrichten müßen in Betrachtung/ daß ſolche Cavalliere einen jeden Sieg/ welcher von einem ſo ſchändlichem Vortheil der Waffen herkommen könne/ verfluchen ſollen. Nichts deſtoweniger weil ich/ wie ſchon oben geſaget/ von etlichen Freunden darzu beredet/ und weil auch unter ſonſt ehrlichen Leuten ſolche unverhoffte Fälle/ und zwar ſich ſo geſchwinde zutragen können/ daß einer nicht Zeit hat zu den langen als ſonſten ordentlichen Waffen zugelangen/ ſo ſcheinet es nicht uneben oder böſe gethan zuſein/ etwas darvon zugedenken/ und anzumerken/ wie ſich ein Mann mit einem Dolchen gegen einen andern Dolchen verſichert halten könne; Denn weil ſolches Gewehr ſo ſehr kurtz iſt/ bringet es einige Gefahr mit ſich/ daß der Feind nicht irgend die Hand/ darinnen der Dolch geführet wird ergreiffen möge/ weswegen einer denn/ wo es ſich nur anbringen läßet/ nichts weniger als pariren thun ſoll/ ſondern es ſoll und kan ſich der Aufmerker viel geſchwinder mit dem Leibe und denen Füßen auff eine oder andre Seiten ſalviren/ und zugleich nach des Feindes Hand oder Arme/ indem derſelbe zuſtößet/ mit ſtoßen/ denn uf ſolche Weiſe wird er viel ſicherer ſein/ und der Feind wird dardurch ſo weit zurük- und abgehalten werden/ daß er die Hand zuergreiffen/ oder ſonſten ein Stükke aus der Ringe Kunſt zumachen geringe oder gar keine Gelegenheit haben wird. Im übrigen welcher das Tempo, die Miſur und die Tritte wohl verſtehet/ dem werden die obbeſchriebenen Regulen wol zu ſtatten kommen/ weshalben ich auch allhier nichts mehr davon ſagen will.

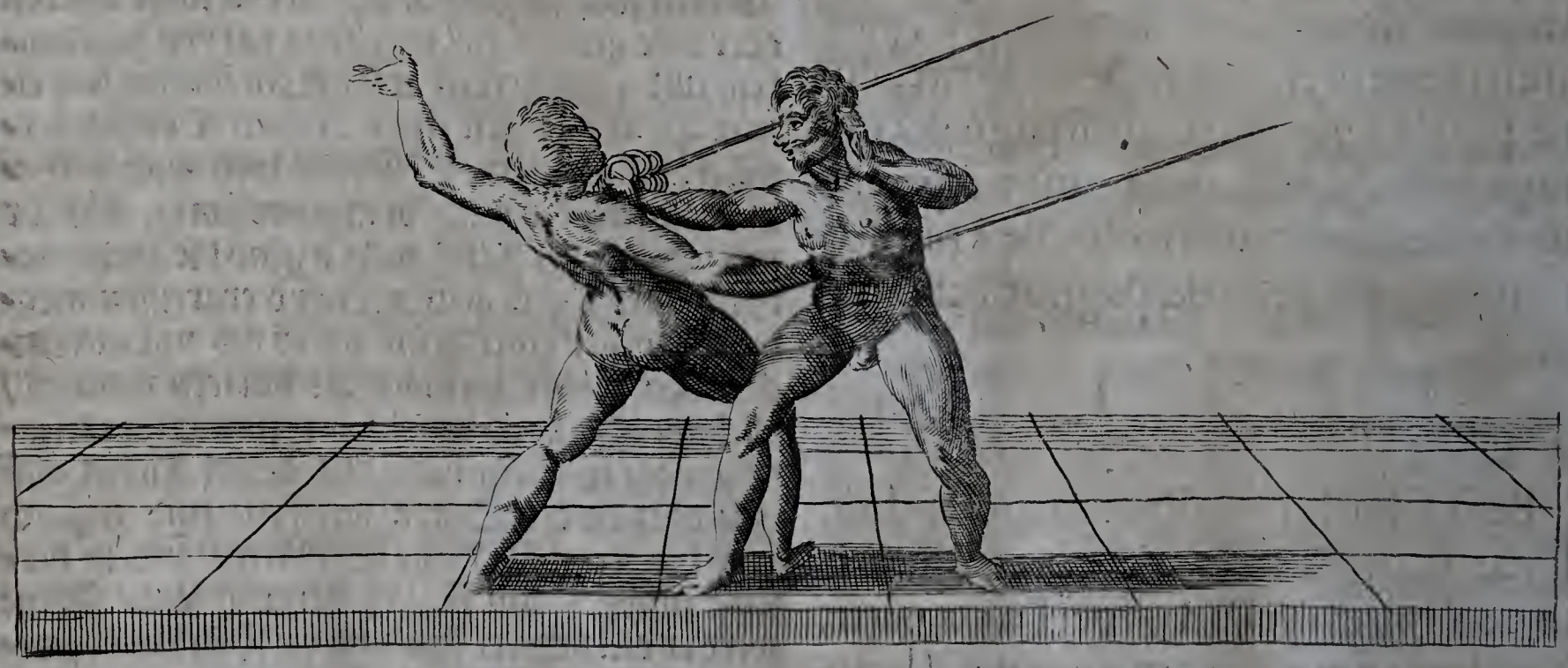
Aber um demjenigen ſo mir zubefehlen gehabt eine Gnüge zuthun/ will ich annoch herzuſetzen/ wie ſich ein Mann beſchützen und ſeinen Feind verletzen könne/ wenn er von dergleichen einem / der einen entblößeten Dolchen hätte/ angeſprenget würde/ indem er ſelbſt nichts in Händen führete.

DELLA LOTTA

fatta col piè dritto, che hà dato del pomo della ſpada nel petto al nimico. L. 3. N°. 1.

Von einem Ringe Stük/ ſo mit dem rechten Bein gemachet/

darbei der Feind mit dem Degen Knopff uf die Bruſt geſtoßen wird. B. 3. No. 1.



LA lotta, che ſi uede nella ſeguita figura può eſſere uenuta in tal modo ciò è, che colui, che l' hà fatto, ſia ſtato in terza di dentro, ſi come anco l' auuerſario in terza, e che 'l primo, hauendo il uantaggio ſopra il nimico, ſia andato à ferire di quarta per appreſſo la ſpada, e l' altro habbia uoluto difenderſi pure con la quarta, e ſia andato fuori di preſenza con la punta, e però quello della lotta habbia ceduto con la punta, e ſi come era paſſato col piè manco, così ſia ſeguito col deſtro ſino dietro il deſtro del nimico, uoltando la mano ſopra la mano del nimico medeſimamente, e col pomo ſia andato uerſo l' iſteſſo nimico à darli nel petto nel proprio tempo, che 'l piede è gionto

DAs Ringen/ ſo in der Figur hier geſehen wird/ kan uf ſolche Weiſe erfolget ſein: Nehmlich daß derjenige/ ſo es gemachet / ſei einwendig in Terza geſtanden/ eben alſo wie ſich auch der Gegenpart in Terza befunden/ und das jener der erſte/ weil er einiges Vortheil über ſeinen Feind gewonnen gehabt/ nahe bei der Klingen die Qvarta habe hineinſtoßen wollen/ oder ſei nur vor ſich gegangen um die Qvarta zuſtoßen/ der andere aber habe ſich ſchlechterdinges mit der Qvarta beſchützen wollen/ ſei aber deſſentwegen mit ſeiner Spitzen auſſer der Preſenz gegangen;

Da denn der erſte/ ſo das Ringen gebrauchet/ mit ſeiner Spitzen cediret oder nachgegeben/ und eben alſo/ wie er mit dem linken Fuß paſſiret war mit dem Rechten biß hinter des Feindes ſeinen rechten Fuß gefolget/ auch zugleich die Hand über des Feindes Hand herübergewendet / und alſo den Feind mit dem Degen Knopff in dem eigenem Tempo, da der Fuß die Erde berühret / auf die Bruſt habe ſtoſ-

ſen

gionto in terra. Può anco essere, che colui, che stà per cadere, si ritrouasse di fuori dalla nimica, e che questo, che li hà fatta la lotta li sia andato à ritrouare la spada, e l' assalito, preso quel tempo habbia tirato di mandiritto per testa, e perciò l' assalitore sia passato inanzi col piè manco parando per ferire di quarta, & il detto assalito ueduto il pericolo habbia caricato sopra la spada per uiolentarla ad andare fuori, e così l' altro sentendo habbia ceduto con la punta e sia montato col pomo sopra la nimica dalla parte di fuori, e passato, & anco fatta la lotta, che si uede.

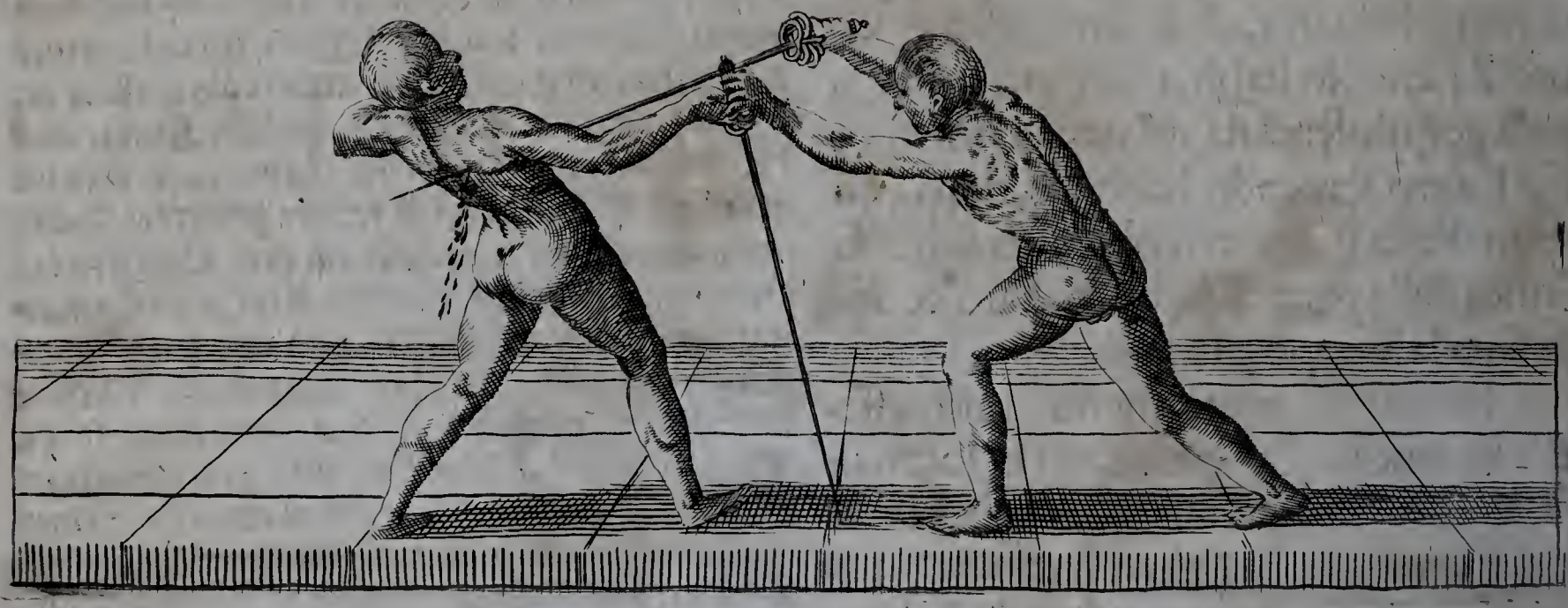
Si come non meno può essere, che questo, che hà fatta la lotta, il quale chiamaremo assalitore habbia tirato di mandiritto, e l' altro sia andato alla simplice difesa con la quarta, & habbia portata la punta fuori di presenza, e così l' assalitore, che era passato col sinistro piè nel primo ferire, sia nel tempo che l' assalito hà uoluto parare, passato non finendo il taglio, mà montando con la mano sopra la nimica dalla parte di fuori, come si è detto, e sia uenuto à fare la botta, che si uede, in modo che l' assalito stà per cadere in terra.

DELLA PRESA CHE caua la spada di mano al nimico. L. 3. N°. 2.

QUesta presa, che seguirà, oue si uede uno, che caua la spada di mano al nimico, e li hà data una stoccata di seconda nel petto può essere seguita in dui modi; il primo, che colui, il quale è ferito, habbia tirato di mandiritto per testa, e l' altro habbia parato in seconda di tutsen wollen. Es kan sich auch zugetragen haben/ daß sich derjenige/ welchen man hier siehet/ daß er fallen will/ auswendig an des Feindes Klinge befunden/ und daß derjenige/ so das Ringen gebrauchet und gemachet/ des andern Klinge habe finden und stringiren wollen/ derselbige aber weil er also angesprenget worden/ habe das Tempo genommen/ und mit Mandiritto nach dem Kopffe gehauen/ da denn der Aggressor mit dem linken Schenkel um mit Qvarta zupariren und zuverletzen fortpassiret/ der andere aber/ als er die Gefahr gesehen/ sei um die feindliche Klinge aus der Presenz zuzwingen mit Gewalt auf dieselbe gefallen: Da nu der erste solches gemerket/ hat er mit seiner Spitzẽ cediret/ ist mit dem Degenknopf auswendig über des Feindes Klinge herübergegangen und fortpassiret/ und also das Ringe-Stükke/ wie hier zusehen/ gemachet. Nichtsweniger kan es auch sein/ das derjenige/ so die Güldne Kunst gebrauchet/ und gegenwärtiges Ringestük gemachet / welchen ich allhier einen Aggressor oder Anspreger nennen will/ habe mit Mandiritto gehauẽ; der ander aber schlechterdinges sich mit einer Qvarta beschirmen wollen/ und sei dannenhero mit seiner Spitzen aus der Presenz gekommen/ da dann der Aggressor oder Ansprenger/ weil er bei dem ersten Haue mit dem linken Fuße schon passiret war/ im Tempo da der Feind hat pariren und sich beschützen wollen fortpassiret und seinen Hieb unvollendet fahren läßet/ sondern habe seine Hand auswendig über des Feindes seine herübergehoben/ wie schon oben ist gesaget/ und habe bei solcher Gelegenheit das Ringestük gewürket/ welches man in der Figur gesehen/ daher der Angegriffene auf solche Weise bald wird übern Hauffen und zur Erden fallen müßen.

Wie einer seinem Feinde den Degen aus der Faust nehmen kan. B. 3. No. 2.

DIese Presa oder Lection/ welche hier folget/ da man einen siehet/ der seinem Feinde den Degen aus der Faust nimmet/ indem er denselben auch zugleich mit einer Seconda einen Stoß auf die Brust gegeben/ kan auf zweierlei Weise hergekommen sein: Erstlich/ wenn der getroffene hat mit Mandiritto nachdem Kopffe hauen wollen/ so hat der andere mit gantz gedekter Seconda pariret/ auch in solcher wehrender



tutta coperta, e ſubbito parato ſia paſſato dell' iſteſſa, e mettendo la mano manca alla riuerſa nella parte di dentro del finimento e mano del nimico, gli habbia data una torta al braccio uoltandoglielo in fuori con cauarli la ſpada di mano, come ſi uede, per forza in guiſa, che 'l detto ferito non hà potuto tenerla. L' altro modo è, che 'l feritore ſi trouaua di fuori dalla ſpada nimica nella terza, & hà moſtrato di ferire il nimico nel uiſo, alzando la mano in quarta, e portandoli la punta à quella uolta, il quale nimico uedendo il pericolo hà alzata la ſpada per andare alla difeſa, e così il feritore hà ceduto di quarta in ſeconda uoltando il fianco ſiniſtro inanzi tanto come il deſtro, con abbaſſare anco la terza tanto, che 'l proprio finimento e forte della ſpada l' hà coperto tutto, in modo che la nimica punta è paſſata di dietro, & egli in tempo medeſimo hà cauata la ſpada di detta ſeconda, mettendo la mano alla riuerſa nella mano della ſpada auuerſa, e riuerſandoli il braccio in fuori lo ſforza à laſciare la detta ſpada. DEL-

Parata mit fortpaßiret/ und indem er mit verkehrter linken Hand des Feindes Hand und Gefäs einwendig ergriffen/ auch des Feindes Arm durch einen gegebenen Trux nauswärts gewendet/ und auf ſolche Weiſe/ wie man ſiehet/ die Klinge mit Gewalt aus der Hand gezwungen/ alſo daß ſie der Gegner gar nicht hat erhalten können. Die zweite Arth iſt/ da ſich nehmlich der Treffende auswendig des Feindes Klingen in Terza befunden/ und hat getrohet/ als wolte er daſelbſt den Feind ins Geſichte ſtoßen/. er hat indem er ſeine Hand in Quarta ein wenig erhoben und die Spitze nach des Feindes Geſichte zu gehen laßen/ eine Finta nach dem Geſichte gemachet/ da dann der Feind/ als er die Gefahr ins Geſiche getroffen zuverden geſehen/ ſeine Kl. um ſich damit zubeſchützẽ erhöhete/ der Treffende aber/ indem mit ſeiner Klingen aus der Quarta in Seconda ediret/ die linke Seite ſo wohl als die Rechte laßen hinfürgehen/ auch zugleich die Terza ſo weit laßen verſinken/ daß das eigene Gefäß und die Stärke der Klingen ſie gantz bedekkete/ alſo daß des Feindes Spitze hinten weg vorbei paßirete/ und der Treffende in ſelbigem Tempo mit Seconda caviret/ indem er zugleich mit verkehrter linken Hand des Feindes Hand und Gefäß ergriffe/ deſſelben Arm auswärts austrehete/ und ihn zwange/ daß er das Rappier fahren laſſen muſte.

Auf

DELLA PRESA CHE hà tolta la ſpada di mano al nimico L. 3. N°. 3.

Auf was Weiſe allhier dem Feinde ſein Degen aus der Fauſt genommen iſt. B. 3. No. 3.

QUeſta ſeguente è ancor lei una preſa oue medemamente ſi uede uno, che hà cauata la ſpada di mano al nimico, ſeguita in queſta forma ciò è, che colui, che hà fatta la preſa, hà dato tempo al nimico di uenire di dentro à ferire di quarta, e mentre che è uenuto hà poſto la ſua col forte ſopra la punta nimica calcandogliela abbaſſo, e nello ſteſſo tempo è paſſato col piè ſiniſtro allungando anco il braccio ſiniſtro per diſopra la ſpada, & hà poſta la mano nel finimento della nimica dalla parte diſotto alzando insù eſſo finimento, e caricando abbaſſo colla ſpada la punta auuerſa, talmente che à detto nimico è ſtato forza di laſciare la ſpada. Può anco eſſere ſeguita dall' eſſerſi l' aſſalitore ciò è quello che hà leuata la ſpada al nimico, moſſo moſtrando uolere ferire di man-

DIeſe andere Figur / ſo allhier gefolget / iſt auch noch eine Preſa / darinnen man ingleichen einen ſiehet / welcher ſeinem Feinde den Degen aus der Fauſt genommen / welches denn alſo hergegangen;

Daß nehmlich derjenige / ſo den Degen genommen / ſeinem Feinde ein Tempo gegeben / daß er könte einwendig die Quarta ſtoßen / indem derſelbige aber die Quarta alſo ſtoßen wollen / hat er mit ſeiner Stärke des Feindes Schwäche genommen / dieſelbe unter ſich gedrükket / auch in ſelbigem Tempo mit dem linkẽ Schenkel zugleich fortpaßiret / und den linken Arm über die eigene Klinge herübergebracht / darauf mit linker Hand des Feindes gefäß von unten herauf begriffen / daßelbe über ſich gehoben und zugleich die Schwäche mit der Stärcke unter ſich gedrükt / daß alſo der Feind ſein Rappier fahren zulaſſen iſt gezwungen worden.

Es kan ſich auch zugetragen haben / daß der Anſprengende / welcher das Rappier dem andern aus der Hand gezwungen hat / ſich beweeget / und mit Mandiritto eine Finta nach

dem

mandiritto per testa, e dall' hauere l' altro uoluto parare, e ferire di quarta, e perciò il detto assalitore abbandonando il taglio, lasciando cadere il forte sopra la punta nimica, laquale ueniua inanzi, con caricarla abbasso, e pigliarli il finimento colla sinistra, come si disse, li habbia cauata la spada di mano.

dem Ko pffe gemachet/ da dann der andere pa-rir:n und mit der Quarta hat verletzen wollen; Aber der Treffende hat indem den Hieb unvollendet fahren/ hergegen die Stärke seiner Klingen auf des Feindes Schwäche/ indem dieselbe vor sich kame / fallen laßen / dieselbe zugleich niedergedrükket/ mit der linken Hand des F.indes Gefäß ergriffen/ und ihme also/ wie schon oben gesaget/ das Rappier aus der Faust genommen.

DELLA LOTTA CHE
hà ferito il nimico nel petto.
L.3. N°. 4.

Ein Ringe-Stük / da der
Feind zugleich durch und durch
gestoßen worden ist. B.3. No. 4.

MAal totta, che segue, laquale hà ferito il nimico nel petto può essere succesa dall' hauere quello che hà ferito, finto di ferire di terza di dentro, e dall' essere l' altro andato à parare, che però il primo habbia cauato di seconda inanzi che 'l nimico li habbia toccata la spada, & habbia appoggiata la sinistra mano al proprio finimento per maggior fortezza,

Jeſes Ringen nun so hier folget/ da der Feind auf die Brust getroffen ist/ kan hergekommen sein/ daß derjenige / so getroffen hat / eine Finta einwendig per Terza gemachet/ da denn der andere h[illegible] wollen pariren/ weshalben der Treffende che als ihm der andere seine Klinge berühret oder gefunden gehabt/ in Seconda caviret/ hat auch um mehrer Stärke willen die linke Hand an seinem eigenen Kreutze zur Hülffe genommen/ damit der Feind die Klinge nicht wieder austreiben könne/ ist damit

tezza,acciò il detto nimico non la possi rispingere, & essere passato del piè manco di dietro al piè destro del nimico, e feritolo nel petto,mettendoli la mano,che era al finimento,alla riuersa nella gola , e con spingerlo indietro lo faccia stare per cadere in terra. Può similmente essere, che quello che è ferito sia andato à ritrouare la nimica di fuori con la terza, & il detto nimico habbia cauato di quarta,e perciò esso ferito habbia uoluto parare , nel qual tempo il feritore cedendo con la punta alla sforza auuersa sia montato col pomo della spada sopra quella del medesimo ferito,& habbia girata la mano di quarta in seconda in modo, che sia passata sopra la detta nimica dalla parte di fuori , e nello stesso punto sia ancora passato col piè manco,e fatta la ferita e la lotta, che si uedono.

mit seinem linken Fuße hinter des Feindes rechten passiret / hat zugleich ihn auf die Brust getroffen/ indem er seine linke Hand/ welche vorhin beim Kreutze war/ dem Feinde verkehret an die Gurgel gesetzet/ und ihn rückwärts gebogen/ welches verursachet/ daß es aussiehet/ als müße er zur Erden fallen.

Es kan auch ingleichen sein/ daß der Getroffene auswendig in Terza seines Feindes Klinge habe finden wollen/ selbiger Feind aber habe in Quarta caviret/ weswegen denn der Getroffene hat wollen pariren: In selbigem Tempo aber ist der Treffende vor des Getroffenen Gewalt mit seiner Spitzen gewichen/ hat zugleich seine Hand über des Feindes seine Klinge herübergebracht/ und sie aus Quarta in Seconda gewendet / also daß sie auswendig über des Feindes Klinge fortgelauffen/ da auch der Aggressor eben wie droben gedacht mit seinem linken Schenkel hinter des Feindes rechten passiret/ und damit den Stoß und das Ringestük so/ wie man in der Figur siehet/ angebracht.

DEL SLANCIO DI
cappa sopra la spada nimica.
L.3. N°. 5.

Wie einer seinen Mantel dem Feinde über dessen Degen werffen und darauf stoßen soll.
B.3. No. 5.

HOra ſegue un slancio di cappa fatto in queſto modo ciò è, che hauendo uno la cappa attorno, e douendo mettere mano alla ſpada l' habbia laſciata andare giù della deſtra ſpalla, reſtando quella ſolamente ſopra la ſiniſtra, e doppo hauere cauata la ſpada del fodero, habbia preſo quel lembo, che pendeua, frà due dita della ſiniſtra mano e poi con eſſa ſiniſtra l' habbia pigliata alla riuerſa uicino al capuccio, come ſe uoleſſe riuoltarſela al braccio, e perche ſi trouaua tanto lontano all' armi nimiche, che li biſognaua più di un paſſo per arriuare alla miſura, e perche uedeua anco il detto nimico con la ſpada in terza auanzata, gliel' habbia slanciata ſopra le mani con ritenere il detto lembo, ilche hà cagionato, che ſi è uenuta slungando ſopra la nimica, talmente che eſſo nimico per la grauezza di detta cappa non hà potuto leuare ne la punta, ne la mano, e così quello, che era paſſato col ſiniſtro inanzi habbia ſoggionto col deſtro, e ferito, come ſi uede, e che 'l ritenere di quel lembo nelle mani ſia ſtato non ſolamente per diſtenderla, e coprire tutta la ſpada all' auuerſario, mà perche ſe 'l slancio non haurà hauuto effetto la poſſi ricuperare ſopra il braccio ritirandola con una ſcoſſa, e tornare di nuouo à rigettarla, e non tanto ſopra la ſpada, quanto nel uiſo al nimico, che ſe haueſſe ſolo uoluto impedire al detto nimico il potere ferire, ò fare altro, gli el' hauria slanciata liberamente tutta ſenza ritenerne niente, ſe bene in queſto caſo faceua di meſtieri occupare prima con la ſpada la ſpada nimica.

DEL

DAn folget hier ein Wurff des Mantels/ welcher auf ſolche Weiſe iſt gemachet worden/ daß nehmlich einer ſeinen Mantel umgehabt/ da er aber die Hand an den Degen legen ſollen/ hat er den Mantel von der rechten Achſel laßen weggehen und denſelben allein auf der linken behalten;

Nachdem er auch den Degen aus der Scheiden gezogen/ hat er den Zipfel ſo herunterhienge/ zwiſchen zwei der linken Hand Finger gefaſt/ mit der Hand ſelber aber hat er den Mantel verkehret oben beim Kragen genommen/ als wenn er ſelbigen wiederum auf dem linken Arme zurechte legen wolte: Und weil er ſich damahls von ſeines Feindes Waffen annoch ſo weit entfernet befande/ daß ihm mehr als ein Schritt um dadurch in die Miſur zugelangen/ von nöthen war/ ja weil er auch des Feindes Klinge in Terza vorausgeſtrekket erſahe/ hat er ſeinen Mantel auf des Feindes Hand geworffen/ beſagten Zipfel aber doch in der Hand behalten/ welches denn verurſachet/ daß er im ziehen auch auf des Feindes Degen gekommen iſt/ da denn der Feind wegen des Mantels Schwerigkeit weder ſeine Spitze noch auch die Hand wieder in die Höhe bringen und gebrauchen können/ ſondern derjenige ſo vorhin ſchon mit dem linkē Schenkel paßiret war/ iſt mit dem rechten gefolget/ und hat/ wie man ſiehet/ getroffen.

Das halten des Zipfels aber iſt nicht alleine geſchehen/ damit der Mantel mögte können ausgeworffen/ und die Klinge völlig damit bedekket werden/ ſondern damit/ im fall der Wurff ſeinen effect nicht gar zu wohl und vergnüglich erreichete/ man den Mantel mit einem Rukk wieder könne zurük auf den Arm bekommen/ und denſelben nach Gelegenheit mit beſſerem ſucces wieder nausſchießen/ nicht allein und ſo wohl auf die Hand und den Degen des Feindes/ als auch in deſſelben Geſichte; Denn wenn ja irgend der Feind nur allein hette wollen verhindern/ daß man ihn nicht ſtoßen/ oder etwas anders machen können/ hette einer den gantzen Mantel frei und ungehindert ohne etwas zurükkezubehalten nach ihm werffen dürffen: Doch iſt auf ſölchen Fall von Nöthen/ daß einer vorerſt mit ſeiner eigenen Klinge ſich des feindlichen Rappiers bemächtige.

Wie

DEL SLANCIO della cappa,e della ferita nella faccia nimica. L. 3. N°.6.

Wie man seinem Feinde den Mantel ins Gesichte werffen und darnach stoßen könne. B. 3. No. 6.

L'Effetto, che si uede nella seguita di colui, che giettò la cappa, è una stoccata nel uiso al nimico succeßa,perche colui, che hà giettata la detta cappa si ritrouaua sopro il sinistro in terza guardia e con la cappa riuolta al braccio,& anco perche la spada nimica si trouaua di dentro della cappa pure in terza, in modo che costui hà appoggiata la propria punta nella medesima sua cappa, e l'hà portata fuori per la mano sinistra agiutandola alquanto con una scossa e cosi è passato col destro piede inanzi,accompagnando la detta con la medesima punta sino nella faccia del nimico, e feritolo nel moto medesimo, che se bene esso nimico hà uoluto alzare la spada slargandosi in dietro per dilungar-e saluarsi, non hà fatto niente per l' inaspettatione e nuouità della

DIe Würkung/ welche man in der hiergefolgten Figur an demjenigen siehet/ welcher seinen Mantel geworffen hat/ ist ein Stoß in des Feindes Gesichte/ welcher hergekommen/ weil sich der Treffende/ so den Mantel geworffen/auf dem linken Schenkel mit dem Degen in Terza befande/ den Mantel aber auf dem linken Arme zusammengewikkelt hatte;

Auch weil des Feindes Klinge in schlechter Terza einwendig des Mantels ware/da denn der Treffende seine eigene Spitze in den Mantel durch Hülffe des Degens mit einem Stoß aus der linken Hand nach des Feindes Gesichte fortgeholffen/auch zugleich mit dem rechten Fuß fortpassiret/ die Spitze aber mit biß zu des Feindes Gesichte fortgehen laßen/ und in selbiger Bewegung getroffen: Daß obgleich der Feind hette seine Klinge wollen erheben/ indem er sich zurükkezogen und also die Misur brechen und sich dardurch salviren wollen/ hette er doch nichts verrichtet/ weil er sich solcher unzuerwarttenden Neuerung und ungewöhnlichē Dinges nicht zuversehen gehabt: Dē er hette nicht glauben kön-

la cosa, non dandosi mai à credere, che l' altro haueſſe da tirarli la cappa, e poteſſe tirargliela, atteſo che li ſtaua riuoltata al braccio, & è ueramente ſtato un bell' inganno. Si come diuerſe altre maniere poſſono anco tenerſi, le quali per non eſſere di maggiore importanza di queſte ſi laſciano in diſparte.

nen/ daß einer würde mit dem Mantel werffen/ und ihn damit treffen können/ angeſehen daß derſelbige ſeinen Mantel auf dem linken Arme zuſammengewikkelt hielte / welches den warrlich ein artiger Betrug geweſen. Alſo könten von dieſer Materie noch viel andere Manieren angeführet werden/ weil ſie aber nicht von größerer Importanz/ als dieſe vorhergehende/ will ich ſie mit Fleiß ſtilleſchweigend vorbeigehen und auſſenlaßen.

RAGIONI
PER DIFENDERSI DA VN pugnale con le mani ignude.

REGULEN/
Wie man ſich mit ledigen Fäuſten wieder einen Dolchen beſchirmen ſoll und kan.

Occorre qualche uolta, che un huomo non trouandoſi arma alcuna uiene aſſalito da un altro, il quale hà un pugnale, e che li anderà addoſſo per ferirlo, & ammazzarlo, ne hà lo ſteſſo aſſalito luogo, oue ricouerarſi e fuggire, di modo che reſta in pericolo certo di eſſere ferito, e morto; percioche uolendo noi moſtrare, come in tale accidente poſſa difenderſi, & anco offendere il nimico, metteremo alcuni effetti laſciando quelli, che da altri poſſino in altri tempi eſſere ſtati moſtrati;

E perche l' huomo reſti più perſuaſo, e più aſſicurato di quello, che noi l' inſegnaremo, hà prima da conſiderare due ragioni, l' una che colui, il quale mette mano al pugnale per offendere l' altro, non uedendoli alcuna coſa da poterſi difendere, corre ſubbito à ferirlo in quel luogo, che prima li cade nell' animo, non dubbitando d' altro, ſe non che 'l nimico fugga

Es träget ſich bisweilen zu/ daß ein unbewehrter Mann von einem andern mit einem Dolchen überfallen wird/ da denn der Feind mit dem Dolche auf den Mann loßgehet/ auf daß er ihn verletze / und wohl gar ums Leben bringe : Der Angegriffene aber hat damahls weder Raum noch Platz ſich zubergen oder zuentfliehen / ſondern ſtehet in gewißer Gefahr/ entweder nur verletzet oder gar ermordet zuwerden. Weil ich mir denn vorgenommen zu zeugen/ wie ſich einer auf ſolchen Fall beſchützen / ja auch wohl gar ſeinen Anſprenger den Feind verletzen ſoll/ als will ich etliche Würkungen hiermit herſetzen/ diejenigen aber / ſo von anderen Fecht-Meiſtern zu anderer Zeit ſchon ſind gewieſen worden/ außenlaßen. Und damit ein Mann von und an demjenigen/ ſo ich lehre und unterrichte / mehr überzeuget und verſicherter ſein möge/ als ſoll er erſtlich zwei Grund-Regulen oder Fundamente wohl betrachten / deren das eine iſt/ daß derjenige / welcher um dem andern eines zuverſetzen die Hand an den Dolchen leget/ und dabei zugleich wahrnimmet / daß der andere nichts / damit er ſich beſchirmen könne/ in den Fäuſten habe/ geſchwinde zulauffe/ damit er ſeinen Gegenſtand an dem Orthe/ wo er ſichs vorgeſetzet oder welcher ihm am erſten in Sinn kömmet/ treffen und verwunden möge/ maßen er vor nichts mehr ſorget/ als das ihm ſein Feind nicht ehe/ als er denſelbigen beſchädigen könne/

ent-

fugga prima, che possa ferirlo, e perciò opera senza inganno, laquale cosa cagiona, che l'assalito può più facilmente difendersi: l'altra ragione e, che 'l pugnale non e tanto lungo, che possa arriuare al corpo, mentre che esso assalito si piega inanzi, e stende le braccia uerso le mani e finimento dell'assalitore, uenga la botta alta ò bassa, ne meno può il braccio del detto assalitore essere tanto forte da se solo, che faccia cedere quelli, che si stendono per difendersi, che sono due,

Le mani delle quali braccia sono quasi sempre congionte, eccetto doue si troua ò stuggita di uita, ò torta di braccia, lequali li tolgono la forza, come si uedrà nel primo effetto, oue si mostrarà che una sola mano difenderà e giettarà il pugnale di mano al nimico, e quando colui, che hà il pugnale, uolesse adoprare la sinistra, all'hora si dée pigliare quel braccio, e uoltarselo col gombito sopra le spalle, dandoli una torta all'in giù, che non solamente lo slocarà, mà anco lo romperà affatto; potendoseli in oltre andare addosso, e farli una lotta per riuersarlo in terra; si può similmente pigliarlo di dietro il gombito con la sinistra, e farli uolgere la schiena, che da ciascheduna di queste cose restarà talmente impedito, che non potrà col detto suo pugnale offendere,

Mà noi per non multiplicare in esempii, e per fuggire la lunghezza,

Metteremo solamente quello, che può auuenire da un huomo, ilquale uolesse offendere un altro, à cui non uedesse difesa di sorte alcuna.

entlauffe oder sonsten entkomme/ weshalben er denn ohne Betrug/. ohne einige Finte oder anderes Fechtstratagema zustösset/ und damit verursachet/ daß sich der Angegriffene um so viel desto leichter in acht nehmen und beschirmen könne. Das zweite Fundament ist/ daß der Dolch nicht so lang ist/ daß derselbe seines Gegners Leib/ wen denselben der Gegenpart vornübergebogē/ und seine Arme gegen die Hand und das Gefäß des Aggressors ausgestrekket hat/ erreichen könne/ es könne der Stoß gleich hoch oder niedrig; vielweniger kan der eintzelne Arm des Angreiffenden von sich selbstallein so stark sein/ daß er könne beyde des Angegriffenen Arme/ welche sich der Beschützung wegen gegen ihn ausgestrekket haben/ zurükke und aus dem Wege treiben/ sonderlich weil die beiden Hände allezeit gleichsam miteinander vereinbahret sind/ ohne im Fall wenn entweder eine Wendung des Leibes oder ein Krümmung des Armes gemachet wird/ welches beides denn ihnen ihre Krafft benimmet/ wie man solches bei der ersten Würkung sehen wird/ allwo gewiesen werden soll; auf was maße eine Hand allein sich schützen/ und dem Feinde den Dolchen aus der Faust zwingen könne: Und wenn denn gleich derjenige/ so den Dolchen führet/ die linke Hand mitbrauchen wolte/ soll eneralsobald denselben linken Arm nehmen/ deßelben Ellenbogen auf die Achsel drehen/ und ihm niederwärts einen Drux geben/ so wird ihm derselbe nicht allein verrenket/ sondern wohl gantz und gar entzweigebrochen sein. Ich will hier geschweigen/ daß einer auch sonst auf ihn loßgehen/ ein Stük aus der güldenen- oder Ringekunst gebrauchen/ und ihn zur Erden werffen könne; Ingleichen kan man mit der linken Hand von hinten seinen Ellenbogen ergreiffen/ und machen daß er den Rükken herumwenden muß: Da er denn von einem jeden dieser erzehleten Dinge dermaßen verhindert sein wird/ daß er mit seinē Dolche nicht wird verwunden können. Aber ich will mich hier mit uberhäuffung vieler Exempel nicht mehr aufhalten/ sondern damit ich alle andere Umschweiffe vermeide/ nur allein annoch melden von demjenigen/ was von einem Manne/ welcher seinen Gegenstand gantz ohne einige Arth sich zubeschirmen entblösset siehet/ und daher denselben verletzen will/ könne gemachet werden.

DI QUELLO CHE aſpetta con le mani nude, che 'l nimico ferisca di pugnale.

L. 3. N°. 7.

Auf was weiſe der eine alſo wartet/daß der andre mit dem Dolchen zuſtoßen ſoll. B. 3. No. 7.

LA ſeguente figura, oue ſi uede uno che hà cauato il pugnale del fodero, & alzato il braccio per ferire, e l' altro che ſtà aſpettando, che queſto tiri, ſi è meſſa, acciò che ſi ueda il modo, con che coſtui ſi è moſſo, e colquale tiene detto pugnale per andare à ferire l' auerſario, e poi ſi uedrà l' effetto, che ſarà ſucceſſo, nella poſtſeguente figura; mà nelle altre ſi ponerà ſolamente la ſimplice ferita, e con le parole ſi ſarà intendere, doue ſia deriuata.

IN dieſer hier folgenden Figur ſtehet man einen/der ſeinen Dolchen zum verletzen ausgezogen / und den Arm zum Stoß aufgehoben/ auch den andern ſo deßen erwartet/und iſt hiehergeſetzet/ auf daß einer ſehen und erkennen möge die Weiſe / wie ſich jener beweget gehabt/und auf was Arth er / wenn er ſeinen Feind verletzen will/ den Dolch führet: In der hiernechſt folgenden Figur ſoll die Würkung / ſo darauß wird erfolget ſein / geſehen werden. Künfftig aber in denen anderen annoch folgenden will ich allein ſchlechterdinges den Stoß ſetzen; der dabei beſchriebene Diſcurß aber wird genugſam anzeugen/wo ſolche Würkunge her entſprungen ſei.

DEL-

Allhier

DELLA PRESA CHE hà fatto quello, che aſpettaua.

L. 3. N°. 8.

Allhier wird gezeuget / wie der vorhergehenden Figur ihre Würkung ausgeſchlagen B. 3. No. 8.

DA quello dunque, che haueua alzato il pugnale per ferire l' auuerſario, il quale aſpettaua, è nata queſta preſa, perche colui dal pugnale hà tirato per ferire diſopra in giù con l' iſteſſo moto, nel quale era, come ſi uidde, e perche l' altro ch' aſpettaua, ſecondo che ſi è detto hà alzato il braccio ſiniſtro uoltando la mano alla riuerſa, & hà incontrato il braccio nimico in tempo, che cadeua, nella mano appreſſo il finimento di eſſo pugnale, dandoli una torta, come ſi uede, con la quale li caua il detto pugnale di mano, che non può tenerlo, e per la torta, e patimento del braccio ſi è piegato in ſchiena, per non laſciare leuare coſì il pugnale, e per la detta piega di ſchiena è tanto indebolito ſopra i piedi, e caderia in terra anco maggiormente

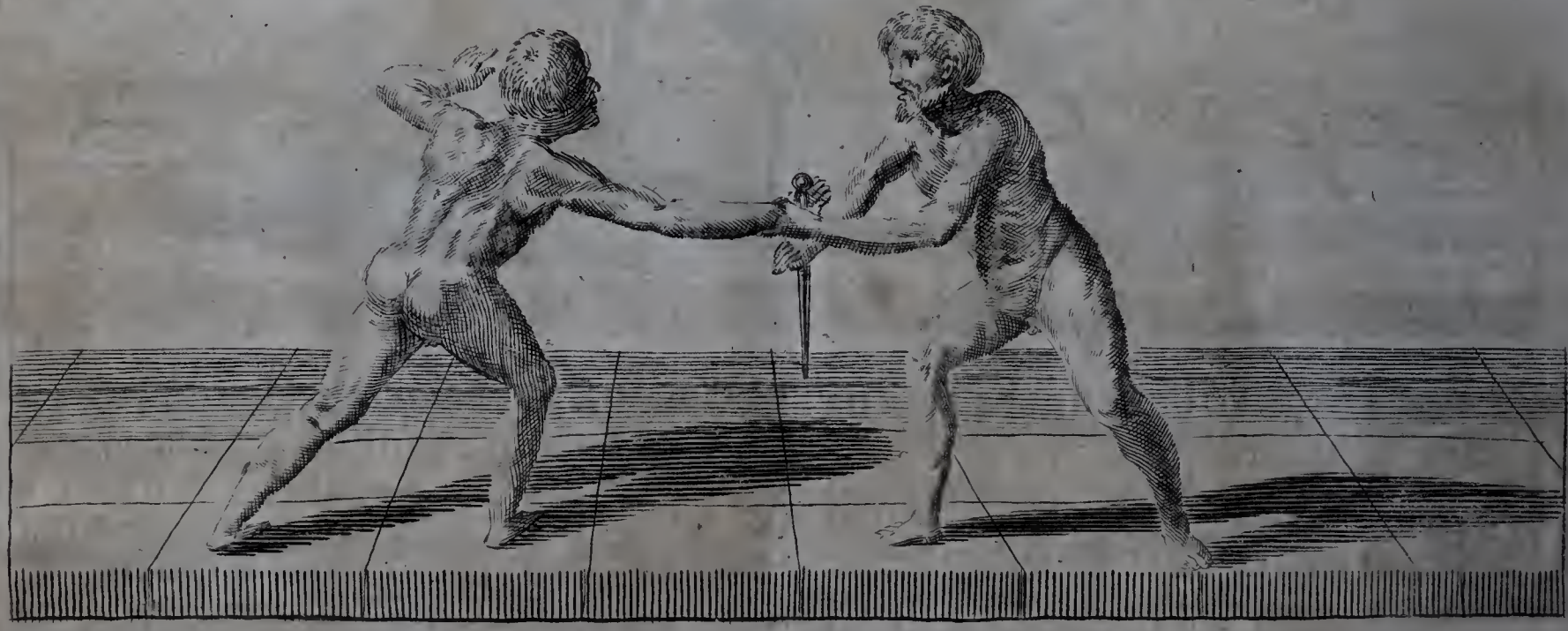
ON dieſem nun welcher ſeinen Dolchen erhoben hatte / um damit ſeinen Feind / welcher auf den Stoß wartete / zuverletzen / iſt gegenwärtige Preſa oder Lection hergekommen. Denn weil der mit dem Dolche von oben herunterwärts hat treffen wollen in eben ſelbiger Bewegung / darinnen er war / wie man in vorhergehender Figur geſehen hat / und weil der andere / welcher auf den Stoß aufpaßete / in derſelbigen Gelegenheit und Zeit / wie droben iſt geſaget worden / ſeinen linken Arm mit verkehrter Hand erhoben / und des Feindes Arme in dem Tempo, da er herunter fiele / entgegen gegangen / des Dolches Gefäße erwiſchet / und wie man ſiehet / dem Arme einen Druk gegeben / womit er dem Feinde den Dolchen aus der Fauſt zwinget / daß er ihn nicht erhalten kan / maßen ſich der Feind wegen des ſtarken Druxes oder Zwingens des Armes / item wegen der Wehetage / ſo er daher empfunden / im Rükken überbügen muß / damit er ſich den Dolchen nicht flugs nehmen laße / darvon er denn uf ſeinen Schenkeln ſehr geſchwächet iſt: Ja er will wegen des Nachdrukkes der rechten Hand deſſen /

mente per l' urto della destra di quello, che li hà data la torta, alquale in ultimo basta di leuarli il pugnale di mano.

sen/so ihme den ersten Druk gegeben um so viel desto eher und mehr zur Erden fallen/ welches denn zum Beschluß dieser Lection mir genung zusein scheinet/ daß einer seine dergleichen gestaltem Feinde den Dolchen aus der Faust erzwingen könne.

DELLA PRESA CHE fà cader il pugnale di mano al nimico. L.3. N°.9.

Wie einer seinem Feinde den Dolchen aus der Faust erzwingen soll. B.3. No.9.



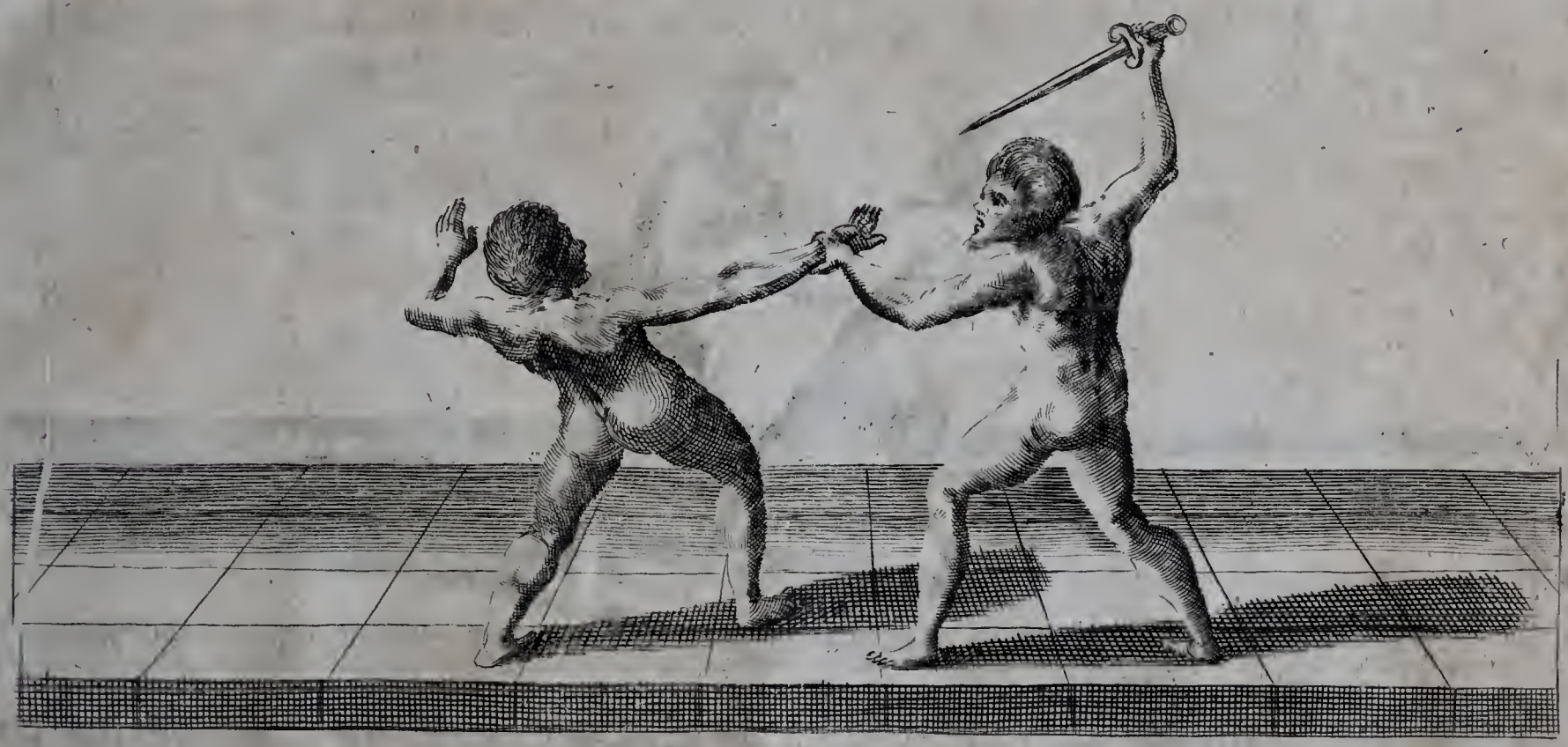
MA quest' altra, che è pure una presa, laquale fà cadere il pugnale di mano, sarà auuenuta, perche colui dal pugnale haurà tirato di punta disotto per ferirlo nel corpo, e perche l' altro, ilquale teniua le mani alte, haurà posta la destra sopra la lama del nimico, e la sinistra disotto dalla mano di essa lama tenendola, alzandola, e caricandola abbasso con essa destra, in modo che è uenuta ad indebolire la mano del nimico pugnale, facendoglielo saltare fuori molto facilmente, e tanto che esso nimico non hà potuto tenerlo. DEL-

ÜBer diese folgende / welches zwar auch eine Presa ist/ da der Feind den Dolchen aus der Hand entfallen zulaßen gezwungen wird/ ist hergekommen/ weil der mit dem Dolche unterhalb nach dem Leibe wird haben stoßen wollen/ und weil der andere/ welcher seine Hände hoch führete/ mit seiner rechten Hand oberhalb des Feindes Klingen gegriffen/ mit der linken aber deßelben Hand von untenherauf befaßt/ und indem er mit der rechten Hand den Dolchen niedergedrukket/ mit der linken Hand des Feindes seine empor gezwungen/ also daß dadurch die Hand des Feindes merklich geschwächet/ auch der Dolch aus selbiger zuspringen mit leichter Mühe gezwungen worden/ und daher dem Feinde unmüglich geweſt selbigen zuerhalten.

Auf

DELLA PRESA CHE hà leuato il pugnale al nimico, L. 3. N°. 10.

Auf was Weise dieser seinem Feinde den Dolchen aus der Faust genommen hat. B. 3. No. 10.



QUesto similmente, che si uede hauere preso il pugnale, è uenuto per ferire il nimico di punta diritta con la mano in terza, il quale nimico hà serrato le mani insieme, e pigliatolo nella mano, e finimento di esso pugnale, col corpo cauato e basso, caricando in giù col corpo, e mano destra, laquale hauea preso il detto finimento nimico, e con la mano siniſtra hà tenuto alzato il braccio auuerso, in modo, che con facilità li hà cauato il pugnale di mano, il quale si uede nella figura in quel modo proprio, come si è trouato all' uscirli di mano.

ENgleichen da man hier siehet / daß einer seinen Dolchen verlohren hat / so ists also hergegangen / daß derselbe gemeinet gewesen seinen Feind geradezu mit der Hand in Terza zustoßen / welcher Feind aber die Hände zusammengeschlossen hielte / wormit er denn den Aggressor bey seiner Hand erwischet / und zugleich das Gefäß des Dolches mit begreiffet / den Leib aber hohl und niedrig führet / und also mit dem Leibe und der rechten Hand / welche das feindliche Gefäß befasset unter sich drükket / mit der linken aber des Feindes Arm über sich zwinget / und auf solche Weise dem Feinde den Dolchen mit leichter Mühe aus der Faust bekömmet / als sich solches in seiner eigenen Bewegung an der Figur erweiset / wie sich nehmlich dieselbe befunden hat / da der Dolch dem Aggressor aus der Faust genommen wurde.

DELLA PRESA ED ultima ferita dell' opera. L. 3. N°. 11.

Wie es mit der Verwundung/ so die letzte des gantzen Werckes ist/ zugegangen. B. 3. No. 11.

SEguita un' altra presa, e ferita succeſſa dall' hauere colui, che è ferito, e che hà il pugnale in mano, uoluto ferire l' auuerſario, che era ſenz' armi, e dall' hauerli tirata una punta diſotto in sù, per cacciargliela nel corpo, il quale auuerſario hà poſto la deſtra mano ſotto la lama del pugnale, e la ſiniſtra ſopra la mano di eſſo pugnale tirando quella à ſe, e ſpingendo con la deſtra inanzi hà fatto riuoltare la punta contra l' iſteſſo nimico, & appoggiando il petto nel pomo di detto pugnale, e caricandoui ſopra con tutto il corpo, hà fatto andare la punta à ferire nel petto della propria perſona, che l' haueua in mano, che non hà potuto agiutarſi, ne uiera ſe non un ſol punto per ſalute ſua, ciò è di laſciare andare detto pugnale in terra, mà douea eſſere nel tempo, che l' altro

ES wird nun allhier noch eine andere Presa und zugleich auch ein Stoß gewieſen/ welches denn mit einander dahergekommen / daß derjenige ſo ietzo getroffen worden/ und doch den Dolch annoch in der Fauſt behält/ ſeinen Gegenpart/ der ſich Wehrlos befande/ ſtoßen/ und daß er ſolches hat mit der Spitze von untenhinnauff verrichten wollen/ um dieſelbe alſo dem Feinde in den Leib zujagen / welcher Gegner aber ſeine rechte Hand unten an des Dolches Klinge geſetzet/ und mit der Lincken obenher des Feindes Hand befaſſet/ und ſie darmit zu ſich gezogen/ indeme er auch zugleich mit der Rechten die Spitze des Dolches voraus geſtrekket und dardurch verurſachet/ das ſie wieder ihren eigenen Herren gegangen : Darauf er denn die Bruſt an des Dolches Knopf geſetzet/ und mit dem gantzen Leibe nachgedrukket und egmachet/ daß die Dolches Spitze uf ſolche Weiſe ihren eigenen Herren/ ſo den Dolchen in der Fauſt führete/ in die Bruſt verwundet/ welcher ſich doch nicht hat helffen können : Ja es war ihm nicht mehr als ein einziges zu ſeinem Heyl übrig/. er muſte den Dolchen an die Erde fallen

las-

tro cominciò à uoltare la mano, perche doppo uoltata, la punta era anco arriuata al corpo ;

E questo basti in materia delle mani ignude contra il pugnale.

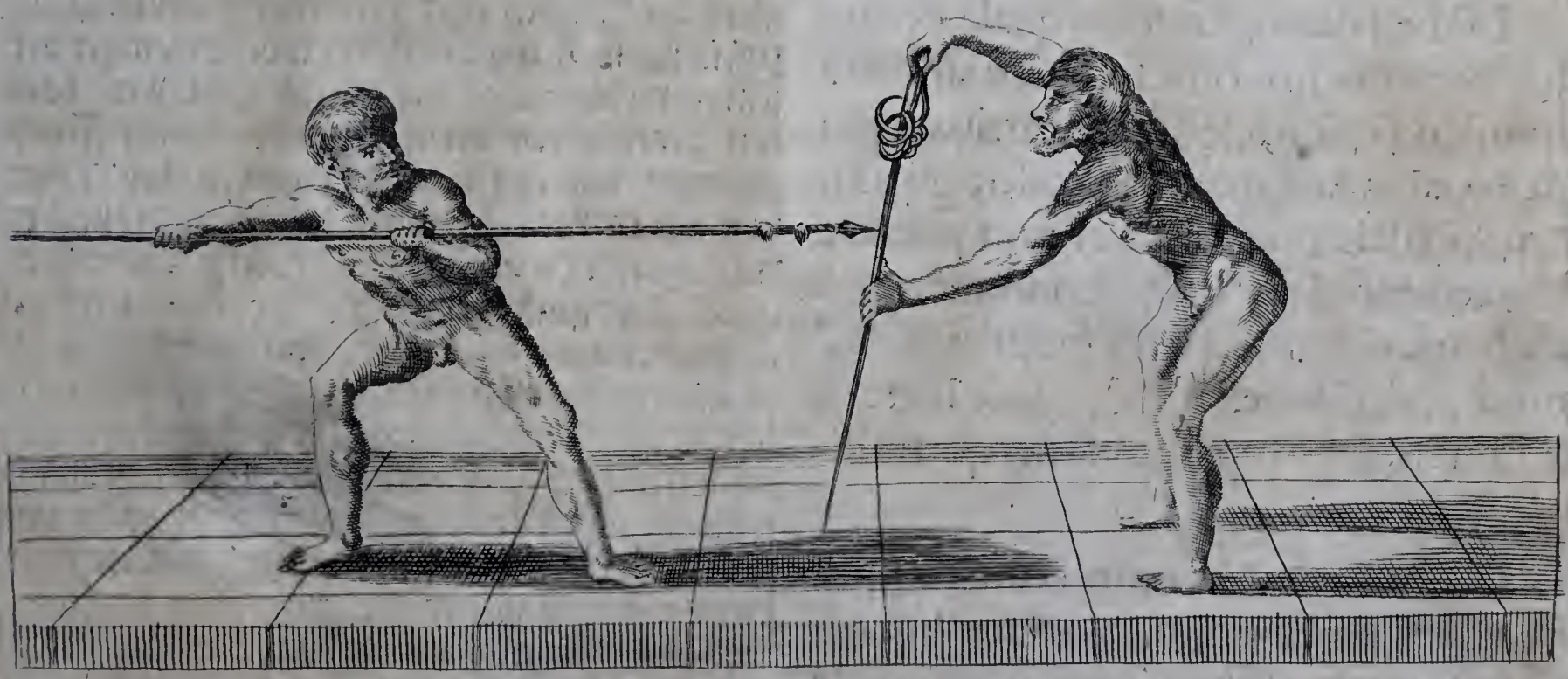
DEL COMBATTIMENTO della spada sola contra un spontone ò una mezza picca ò stanga, per sapere difendersi da un' arma d' hasta con la sola spada.

HAbbiamo messo in ultima questa figura che segue per essere cosa nõ più trattata da altri, laquale tiene la punta così perpendicolarmente uerso terra per mostrare il modo di situare il corpo e la spada, affine di potere andare contra d'un spontone ò mezza picca, ouero altra arma, che fosse poco più lunga, ò più cor-

lassen ; Aber solches muste auch im rechten Tempo geschehen / nehmlich indem der andere anfänget die Hand zuverwenden : Denn nachdeme sie gewendet war / hatte die Spitze auch alsobald die Brust erreichet.

Aber so viel mag von der Materie / wie man sich mit bloßen Fäusten wieder einen Dolchen beschützen soll / genung gesaget sein.

Wie man sich mit einem eintzelen Rappier wieder einen langen Spiß / wieder eine gantze und halbe Pique oder wieder eine mit Eisen beschlagene Stange beschirmen soll.



DJeses Stük habe ich biß zuletzt behalten / weilen es eine Sache ist dergleichen noch von niemand anders abgehandelt worden : Diese Figur aber / so hier gefolget / weiset an denjenigen / welcher seine Spitze also Blei-Recht zur Erden zu führet / die rechte Arth / wie einer seinen Leib und Degen stellen soll / wenn er sicher wieder einen langen Spieß will angehen können / Item : wieder eine halbe oder aber gantze Pique / oder anders langes Ge-

corta, che questo importa poco, si come anco non importa, che 'l ferro sia più longo, ò più corto, si bene che non habbia ale, ò altro impedimento intorno; doue il maggiore pericolo stà nella sinistra mano, laquale sapendosi adoperare come si richiede, si saluerà ancor lei ageuolmente, ciò è alzandola, ò abbassandola più, ò meno secondo che uerrà il colpo, e non manco si difenderà dalle finte, e cauationi, ritirate, & auanzate dell' hasta, quanto dalla semplice botta,

Dal taglio similmente si difenderà benissimo.

Déesi dunque andare senza mai fermarsi per qual si uoglia cosa;

E se ben è arma tanto inequale, oprandosi nondimeno come si deue, si sforzarà il nimico à ritirarsi, se non seli arriuarà più presto, e più facilmente addosso; gli altri termini lasciamo di dirli per non palesare intieramente il secreto, uolendo anco con tale figura dare materia alli speculatiui dell' arte di andare inuestigando, quale sorte di ragione fosse più oppurtuna per questa difesa,

Che uolendo l' huomo con diligenza affaticarsi potrà non tanto difficilmente trouare quanto bisogna, poiche da queste due figure si potrà uedere, come si habbia da situare la spada, & il corpo, doue li buoni ingegni con qualche esercitio, e pratica non molto lunga conosceranno il uantaggio di essa, e l' essequiranno,

Che à me basta d' hauerlo accennato, e mostrato che con la sola spada si può andare contra un' arma d' hasta e uincerla, e più ageuolmente forsi,

Che

wehre das etwas länger oder kurtzer als eine Pique/ weil daßelbe wenig verschläget/ wie es denn auch wenig zubedeuten hat/ ob das Eisen etwas länger oder kürtzer/ wenn daßelbe auf denen Seiten nur nicht Flügel / Federn oder andere dergleichen Hindernüße hat: Die grösseste Gefahr aber hierinnen bestehet auf der linken Hand. Doch wenn solche nur wird zuwürken wissen/ wie es die Kunst erfodert/ wird sie sich geschwinde genug / indem sie sich bald etwas mehr/ bald etwas weniger erhöhet oder erniedriget/ nachdeme nehmlich des Feindes Stoß ankömmet/ beschirmen können. Sie wird sich auch nichts destoweniger eben also leicht vor denen Finten und Cavationen des Spießes / sie geschehen gleich mit ritiriren oder avanziren als vor einem schlechten Stoße beschützen; Ingleichen auch vor dem Hiebe gar sicher und verwahret sein. Es muß aber einer so dieses Kunst-Stük machen und gebrauchen will ohne sich in ein fermes Lager zulegen auff seinen Feind/ wie er sich das vorgenommen/ loßgehen/ und sich von solcher Caminata nicht das geringeste wie das auch Nahmen haben mag abwendig machen lassen: Denn obgleich die Waffen oder Gewehre so gar ungleich zusein scheinen/ wird doch nichts destoweniger der jenige/ welcher also/ wie es sich gebühret/ darmit zuverfahren verstehen wird/ seinen Feind zwingen/ daß er sich müße ritiriren / wo er nur noch zur ritirata Zeit übrig behält/ und ihme der Auffmercker dieser Regul nicht viel geschwinder/ und leichter auch eher als er solche verrichten kan/ auff der Haube sitzen wird. Im übrigen laße ich die andren Kunstgrifgen/ so zu dieser Practic gehören/ mit Fleiß außen/ damit solch ein rares arcanum nicht allzugemein werde: Denen nachspintisierenden in dieser Kunst aber habe ich mit gegenwärtiger Figur nur einige Materie umb diesem Secreto weiter nachzuforschen darbieten wollen; Sonderlich hat man hier nachzusinnen/ was wohl für eine Regul die geschickteste zu eines Mannes defension sein mögte. Denn ein Jeder der mit fleiß darauf dencken will/ wird nicht allzuschwer/ so viel ihme hierinnen von nöthen erfinden können/ angesehen diese beiden vorgesetzten Figuren weisen/ wie einer den Leib und das Rappier gegen einen Spieß stellen müße/ daraus denn ein kluges Gehirn ohne viel Arbeit nur durch einige Ubunge/ und nicht gar zulange Practic leichtlich deroselben Vortheil erkennen / und folgends sein Ziel nach Wunsch erlangen wird: Denn so viel mich betrifft/ halte ich es genung zu sein/ daß ich diese Materie ein wenig wiewohl nur obenhin berühret/ und doch

damit

che contra una ſpada, ſi come n' habbiamo fatto uedere l' effetto in atto pratico più uolte, & in diuerſi tempi alla preſenza di Signori, e Prencipi grandi.

damit bewieſen/ daß man mit einẽ eintzelen Rappiere wieder einẽ langen Spieß oder wieder eine Pigve angehen und denſelben übermeiſtern könne/ und vielleicht viel geſchwinder als ein ander Rappier/ wie ich ſolches vielmahl wiewohl zu unterſchiedenen Zeiten und an verſchiedenen Orthen in vieler Herren und hohen Potentaten Gegenwart würklichen bewieſen habe.

EPILOGO

ſopra tutta la opera.

TRà le figure delle guardie, mouimenti, e feriti che in queſt' opera ſono, ſi ritrouano alcune di eſſe, che mancano, chi nell' impugnare l' Armi, chi nelli finimenti, che non moſtrano il giuſto effetto, e ſi nel uoltare più ò meno le mani, e coſi nel ſituare de' piedi, e diſpoſitioni di corpo, coſe che nel uiuo ſono libere e ſciolte, perche altramente non potrebbero operare in tempo, nondimeno ſi ſpera che li diſcorſi ſiano tali, che ſuppliſcano à dare ad intendere quello, che uuole inferire dette figure.

Dipoi hauea l' Autore cominciato à formare eſſa opera in capitoli, e per eſſerli ſopragionti alcuni deſturbi, che l' hà impedito, hà laſciato andare alla ſtampa come ſi trouaua, credendo poſſi ancora coſi ſtare, eſſendo che eſſa opera è diuiſa in trè libri, doue che col regiſtro ſi potrà facilmente ritrouare, quanto in eſſa ſi contiene. Valete!

Schluß-Rede über das gantze Werck.

UNter denen Figuren ſo in dieſem Werke die Läger/ die Bewegungen und die Verwundungen zeugen ſollen/ finden ſich etliche/ daran einiger Mangel zuverſpühren/ an etlichen in Stellung der Waffen/ bei andern an denen Gefäßen/ welche nicht die rechteigendliche Würkunge zeugen/ wie auch da die Hand bißweilen ein wenig mehr oder weniger als ſichs gehöret/ gewendet ſtehet; eben alſo im ſtellen der Schencke/ und Lägerung des Leibes: Solche Sachen aber laſſen ſich beſſer bei lebendigem Leibe/ da man frey und ungebunden agiret/ maßen man ſonſten nichts à Tempo würde machen können/ als in todten Figuren weiſen. Nichtsdeſtoweniger hoffe ich/ es ſollen die dabeigeſchriebenen Diſcurße den Mangel erſetzen/ und dasjenige/ welches die Figuren anzeugen ſollen/ gar leicht zuverſtehen geben.

Der Autor wird auch zuentſchuldigen ſein/ daß er erſtmahls das Werck in gewiſſe Capitul einzutheilen angefangen/ nachdem er aber von etlichen andern Geſchäfften verhindert worden/ hat er das gantze Werk nur wie ſichs damahls an ſich ſelbſt befande/ unter die Preſſe gefärtiget/ weil er verſichert/ daß es wohl beſtehen könne/ indem das gantze Werk in drei Bücher eingetheilet/ da noch über dieß darzukömmet/ daß in beigefügtem Regiſter leichtlich zuerſehen/ was vor Materien im gantzen Wercke und wo dieſelbẽ anzutreffen ſeind.

Gott befohlen.

IL FINE. ENDE.

SO viel ists nun/was aus des Herrn Salvators Italiänischem Fecht-Buche verteutschet und in Druck verfertiget zuverden vor rathsam und nöthig erachtet worden. Es entschuldiget sich Ehrenbemeldter Herr Salvator in seiner SchlußRede / daß einiger Mangel an seinen Figuren gemerket werden köñe: So hat man sich zwar in dieser neuen Edition so viel müglich bemühet solchen Fehlern zubegegnen und dieselbe aus dem Wege zuraumen: Es haben sich aber in denen Figuren auch bei dieser anderen dergleichen mit eingeschlichen/sonderlich weil sie nicht allesambt von einer Hand gestochen worden / maßen der eine Kupferstecher/ aus was vor Ursachen weiß man nicht/die Figuren gar in anderer Mitur als sie der Herr Salvator gestellet/zugeschweigen daß derer viel vielleicht wegen gehabter Eil nicht allerdinges reinlich ausgearbeitet seind; Wird dannenhero der hochgeneigte Leser nach Standes Gebühr Ehrerbietigst ersuchet/wegen solcher Fehler dieser neuen Edition so wohl als der vorigen nachzusehen/ maßen der dabei beschriebene Discurß solche zum Theil ergäntzen/der mündliche Unterricht aber jederman verhoffentliche Genüge zuleisten vermögen wird. Die DruckFehler welche bei solcheinem Wercke nicht aussenzubleiben pflegen/obgleich die Correcturen noch so fleißig verrichtet/ und die Revisionen eben so emsig nachgehalten werden/wird der HochzuEhrende Leser umso viel desto ehe nicht zum übelsten ausdeuten/ weil das Werck in zweierlei Sprachen bestehet/ da dann gewiß dasjenige/ was in einer versehen/ aus der andern verbessert werden kan: Alleine ist allhier noch zugedenken/daß der Verteutschende Entschuldigung zuerhalten verhoffet / ob er gleich die Uberseţung nicht mit lauter reinen teutschen Worten gegeben/ sondern daß er bald Lateinisch bald Italiänisch mit eingemenget/angesehen daß theils die Kunstwörter nicht gar zu wohl und käntlich zuverteutschen seind/ theils auch bei Information solcher Exercitien allerhand Termini aus unterschiedenen Sprachen mit unterlauffen/gegenwärtiges Werk aber mehr denen Liebhabern dieser Kunst als andern zum Vortheil verteutschet/und von neuen aufgeleget worden ist.

Daß sonsten bei endigung des ersten/wie auch des zweiten Buches zugesaget worden/es solte eine Erleuterung wegen des Hiebfechtens als eine Zugabe hinten mitangehenget werden/wird dißmahl nicht flugs erfolgen/maßen solche theils noch nicht völlig zu Pappier gebracht / theils aus andern Ursachen aniezo nachbleibet. Doch soll mit nähestem unter dem Titul **Unterricht vom Hiebfechten** obenbesagte Erleuterung gewiß folgen. Indeß bediene sich der Hochgeneigte Leser dieser Arbeit großgünstig /und so verspühret werden wird/daß dadurch denen Fechtliebenden oder sonsten iemands anders angenehmer Dienst geschehen wäre/soll künfftig nicht nur gegenwärtiges Werck/ als des Herrn Salvators eigene Erfindung nebst ietztzugesagter Erleuterung oder dem Unterricht vom Hiebfechten/sondern auch was Einer in etlich und zwantzig Jahren aus eigener Erfahrung so wohl an sich als an vielen hundert/wil nicht sagen tausend/anderen durch tägliche so wohl stumpffe als scharffe Ubung erlernet/der Welt vor Augen gestellet / und allen Teutschen als seinen Herren LandesLeuten zu Nutz in teutscher Mutter Sprache geoffenbahret werden/damit doch endl. bewiesē werde / dz die Exercitia uñ sonderl. des Fechtēs so wohl aufn Stoß als aufn Hieb nicht allein in Franckreich uñ Italien (wie wohl der gemeine doch böse Glaube in unserm Vaterlande also herumgetragen wird) können erlernet werden/sondern daß solche auch in der Mitten Teutschlandes nach unumzustossenden Gründen unterwiesen/und dadurch dem lieben Vaterlande manche Thaler ersparet werden/die HochAdeliche und andere Vornehme Jugend aber mancher so wohl Leib und Lebens als anderer Gefahr überhoben sein könne. Diese Materie wäre wohl wehrt/daß sie von hochverständigen besser untersuchet/ und dessenthalben dem Vaterlande teutscher Nation gründlicher Unterricht vorgeleget würde/weil aber der Verfasser dieses gegenwärtigen sein Ingenium darzu zuschwach/ sein Ansehen auch zugeringe befindet/als wird es einem mit höher- und schärfferen Gemüths-Gaben von Gott gesegnetem und durch Verdienst mit grösserer Autorität geziertem billig überlassen/ und indeß gegenwärtiges Werck nebst des Verfassers euserst mögligsten Diensten dem Hochgeneigten Leser/derselbe aber Gottes allgütigem Vater-Schutze getreulichst empfohlen.

Tab: Reg:

Register der Materien so im gantzen Werck und wo sie zufinden.

Im ersten Buche.

Des Herrn Salvators Zuschrifft an den großmächtigsten König in Dänemarck Christian den vierdten. 1.
Vorrede an die Lesende 2.
General Discurs über das erste Buch von denen Fundamenten der Klingen allein 4
Erklärung derer vier HauptLäger / und woher sie ihren Nahmen haben 6
Von austheilung des Rappiers umb die Stärcke und Schwäche desselben zu erkennen 7.
Die Arth und Weise wie man die Contraposturen oder Gegenläger machen soll / worauß einer verstehen lernet / wie er das Gewehr und den Leib stellen soll / und wenn er sich also zustellen muß anfangen 8.
Erklärung derer beiden Misuren / wie man soll verstehen / welches sei die weite und welches sei die enge Misur / und wie man sich soll verhalten / wenn man eine oder die andere mit geringerer Gefahr gewinnen wil 10.
Ein Discurs von schleuderung des Degens / und Regulen der zweien tempi, um zuverstehen zugeben / wie viel es besser sei die Klinge portiren und das rechte tempo in achtnehmen 14
Discurß über das Treffen mit dem Hiebe / um zuverstehen wie vielerlei Hiebe seind / und uff waserlei Weise man sie brauchet / It: ihre Natur / welche Manier zu hauen die beste sei / auch obs besser hauend oder stoßend verletzen 18.
Wie das pariren recht und gut / oder falsch und böse sei / auch von etlichen so wenn sie ein einzeln Rappier haben mit der lincken Hand pariren 22.
Was die Klinge finden vor eine Sache sei / wie man sie finde / und wenn man wisse / daß man sie gefunden habe 28.
Was tempo und contratempo vor ein Ding sei / welches das rechte und welches das falsche ; wie man das nur uf den Schein gemachte tempo welches der Feind auf daß er köñe contratempo machen pfleget zugeben / betreuget 32.
Was eine Cavation , Contracavation , Ricavation Mezza Cavation, und was Commettere di spada sei / auch wie und wenn sie sollen gebrauchet werden 35.
Was eine Finta sei / warum man sie also nennet / auf was Weise und zu welcher Zeit es gut sei sie zugebrauchen 37.
Was da sei mit festem Fuße stoßen / it: was sei passiren 41.
Ob das Rappier gerade und lang ausgestrecket / winkelicht oder angezogen geführet werden solle 46.
Obs besser sei sich im Lager hoch oder niedrig zulegen 51.
Anmerkungen / wie sich einer wieder große / kleine / schwache / und starcke / denn auch wieder Jachzornige und Furchtsame oder Feige verhalten solle 54.
General Discurs über die Läger 59.
Discurs über die Figur welche die Natur derer Hiebe weiset / wo sie nehmlich hintreffen 62.
Discurs über das PrimaLager so im ausziehen des Degens aus der Scheiden formiret und mit N°. 1. gezeichnet 63.
Erklärung des wohlgefallten Prima Lagers. 65.
Abhandlung des SecondaLagers welches herrühret aus d Prima so in ausziehung des Degens formiret ist. 66.
Von dem wohlgefalltem SecondaLager 67.
Regulen über ein andres u. zwar geschrencktes 2. Lager 69.
Die Ursach warum die 6. Figur mit der Kl. also geschrenket u. die L. Achsel so weit als die R. hinfür gebracht sei 71.
Durch was Gelegenheit einer die 2da stoßen könne 72.
Wie die Würkung der mit dem linken Schenckel passirten Seconda müsse gemachet werden / wenn einer damit von weiten treffen will 74.
Auff was Arth man ein TerzaLager formiren kan 75.
Wie man ein sicherer TerzaLager formiren soll 77.
Ein Discurß über ein UnterLager in Terza, um zuverstehen / wie einer solches formiren und brauchen soll 78.
Vom Stoß der Terza 80.
Wie ein QuartaLager kan gestellet werden / auch ein Discurß von denen Bewegungen so darinnen können vorkommen 81.
Ein ander QuartaLager welches sicherer ist / weil es das Rappier mehr ausgestrecket hat 83.
Noch ein ander QuartaLager welches die gantze Brust darzeuget / und daher die Schenckel in die quehre stellet 84.
Ein mit der Klingen und linken Achsel geschrenktes QuartaLager / welches wieder die anguinte Seconda einwendig kan gebrauchet werden 86.
Hier wird gewiesen / wie einer Quarta á. p. f. stoßen soll. 87.
Ein andrer mit dem Scanso di Vita auf dem linken Schenkel gyrirter QuartaStoß 88.
Noch ein anderer mit dem linkē Schenkel voltirter QuartaStoß so genennet ist il fuggire di Vita 90.
Ein mit dem linken Schenkel passirter QuartaStoß 91.
Von der ersten Verletzung so eine Quarta wieder eine Terza gemachet 92.
Von dem TerzaStoß so wieder eine andre 3. gemachet 95.
Von einem UnternQuartaStoß wieder eine Terza 96.
Von einem UnterTerzaStoß so wieder eine andre Terza gemachet. 98.
Wie die Prima wieder eine Terza gestoßen wird 99.
Ein QuartaStoß so wieder eine in die Lufft erhobene Klinge gemachet ist 101.
Wie die 2da wieder eine hauende Terza gestoßen wird 102.
Ein 3 Stoß wieder eine nach der Erdē zu verfallene Terza 103.
Ein 4 Stoß wieder eine der Erden zuverfallene Terza 104.
Wie man einen mit Mandritto übern Kopf hauen sol 105.
Wie die gyrirte 4. wieder eine Seconda zugebrauchen 107.
Von einem auswendigem Quarta Stoß 108.
Wie man wieder eine voltirte Quarta unter der Klingen verwunden soll 109.
Wie einer mit Seconda wieder die gyrirte Quarta verfallen kan 111.
Wie die Prima wieder und unter einer 2. gestoßen wird 112.
Wie man mit Quarra wieder eine Seconda gyriren soll 113.
Wie man eine Quarta wieder die passirte 2. gyriren soll 115.
Wie eine Quarta mit linkem Schenkel wieder eine andre Quarta paßiret werden kan 16.
Wie man wieder eine Volta die Quarta mit dem linken Schenkel paßiren kan 117.
Wie einer wieder die passirte Quarta mit der Seconda verfallen soll 118.
Ein mit dem linken Schenkel passirter SecondaStoß wieder eine gyrirte Quarta 120.
Ein QuartaStoß indem die linke Hand pariret 122.
Ein TerzaStoß indem die linke Hand pariret 123.
Ein SecondaStoß indem die linke Hand pariret 124.
Wie man die Quarta mit linker Hand pariren und Seconda contratempo stoßen soll 125.

Wie

Wie man mit voltirter Quarta die Parata der linken Hand betrügen und zugleich verletzen soll 127.
Wie man mit der voltirten Quarta wieder eine Terza so mit linker Hand pariren wollen/ verletzen kan 128.
Wie die voltirte Quarta wieder die Seconda contratempo kan gebrauchet werden 129.

Das zweite Buch. 131.

Ein allgemeiner Discurß über das Caminiren. 133
Ein Discurs darauß man den Vortheil desjenigen so wieder seinen Feind mit der Risolution caminiret ersehē kan 136.
Wie sich einer so mit der Risolution caminiret mit den Füßen dem Leibe und dem Degen verhalten soll 137.
Von der ersten Regul des Caminirens 138.
Wie sich ein Caminirender beim ersten angehen seines Feindes Klinge bemächtigen soll 143.
Von dem Stoß so aus erlangetem Vortheil herkomen 144.
Wie ein 2da Stoß aus dem ersten acquisto herkömet 145.
Wie einer mit Vortheil wieder ein Unter Lager caminiren soll 148.
Wie einer wieder ein Unter L. seinē Stoß verbringē soll 149
Wie einer mit Terza wieder Seconda caminiret 150.
Wie die Qvarta wieder eine Seconda nach Anleitung des in vorhergehender Figur erlangten Vortheils gestoßen werden kan 152.
Ein Prima Stoß wieder eine Seconda im caminiren 153.
Von der zweiten Regul. 154.
Von dem eigentlichen Lager dieser zweiten Regul 157.
Wie einer aus solchem Lager ein Vortheil gewinen soll 159.
Ein 3 Stoß so nach gewonnenem Vortheil gestoßē wird 160.
Wie 4. nach gewonnenem Vortheil gestoßen wird 161.
Die Seconda trifft wieder eine Terza 162.
Wie einer wieder eine Unter Terza caminiren soll 163.
Wie Quarta wieder ein Unter Lager gestoßen wird 164.
Von der dritten Regul 165.
Von dem angehen dieser dritten Regul 170.
Wie die Quarta nach erlangetem Vortheil in dieser Regul gestoßen werde 171.
Die Seconda trifft wieder eine gyrirte Quarta 172.
Wie einer einwendig in Terza wieder eine Seconda caminiren kan 173.
Auf was Weise einer hierauf die Quarta stoßen kan 174.
Von einem wieder die 2da passirtem Quarta Stoß 175.
Von der vierdten Regul 177.
Von der Quarta so mit der Klingen unter des Feindes seiner lieget 179.
Wie die unter der Klingen gelegene Quarta ein Vortheil über der Klingen gewonnen hat 182
Wie nach erlangetem Vortheil die 4. gestoßen wird 183.
Von der Terza so mit ihrer Klingen unter des Feindes seiner lieget 184
Das Vortheil desjenigen so unter der Klingen lag 186.
Wie hierauf die Terza gestoßen wird 187.
Wie die Quarta wieder eine gestreckte Terza gestoßen wird 188.
Wie Terza unter Seconda gestoßen wird 189.
Von der Quarta so ihre Klinge unter einer Seconda gelagert 191.
Wie vorbesagte Quarta über der Klinge gegen Seconda verletzet 192.
Wie man aus einem Unterlager mit Terza wieder eine Unter Terza caminiren soll 193.
Wie nach gewonnenem solchem Vortheil die Quarta gestoßen wird 194.
Von der fünfften Regul 195.
Warum die Kline also gegen des Feindes Kreutz gestellet ist 199.
Ein Quarta Stoß so aus obigem Lager hergekommen 200.
Von einer Quarta welche die Sp. gegen des Feindes Gesäß gerichtet hat 201.
Ein Quarta Stoß welcher aus vorhergehender Figur hergekommen 202.
Wie einer mit Quarta wieder Seconda in Prospectiv des Kreutzes caminiret 204.
Wie durch das Vortheil der vorhergehenden Figur die Quarta wieder Seconda gestoßen wird 205.
Von einem wieder die 2da passirtem Quarta Stoß 206.
Von der Terza welche mit der Spitzen in Prospective des Kreutzes wieder ein Unterlager caminiret 207
Von dem Stoß welcher aus vorhergehender Figur entsprungen 208.
Von der sechsten und letzten Regul 210.
Wie Quarta den ersten acquisto wiedr 3. gewonnen 214.
Wie der zweite auf den ersten acquisto gefolget 215.
Wie einer nach erlangetem ersten und zweiten acquisto die Quarta stoßen soll 216.
Wie mit Quarta auswendig wieder Terza der erste acquisto gewonnen wird 218.
Von dem zweiten acquisto wie solcher auff den ersten gefolget 219.
Wie ein auswendiger Quarta Stoß aus denen beiden vorhergehends beschriebenē Vortheilen hergekomen ist 220.
Des zweiten Buchs Schluß Rede 222.

Das dritte und letzte Buch. 225.

Von einem Ringestück so mit dem rechten Bein gemacht/ dabei der Feind mit dem Degen Knopf uf die Brust gestoßen wird 228
Wie einer s. Feinde den Degen aus der Faust nimmet 229.
Auf was Weise einer seinem Feinde den Degen aus der Faust genommen hat 231.
Ein Ringestück da der Feind zugleich durch und durch gestossen ist 232.
Wie einer seinen Mantel dem Feinde über dessen Degen werffen und darauff stoßen soll 233.
Wie man seinem Feinde den Mantel ins Gesichte werffen und zugleich mit darnach stoßen könne 235.
Regulen wie man sich mit ledigen Fäusten wieder einen Dolchen beschirmen soll und kan 236.
Auf was Weise der eine also warttet daß der andre mit dem Dolchen zustoßen soll 238.
Allhier wird gezeuget wie der vorhergehenden Figur ihre Würkung ausgeschlagen 239.
Wie einer seinem Feinde den Dolchen aus der Faust erzwingen soll 240.
Auf was Weise einer seinem Feinde den Dolchen aus der Faust genommen hat 241.
Wie es mit der Verwundung so die letzte des gantzen Werkes zugegangen ist 242.
Wie man sich mit einem eintzelen Rappier wieder einen langen Spieß/ wieder eine gantze und halbe Pique oder wieder einen mit Eisen beschlagene Stange beschirmen soll. 243.

ENDE.